Oktober

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 79 — Freitag, den 2. Oktober 1959 — Jahrgang 11/56

DIE WOCHE

Chruschtschow hat sein in Amerika erworbenes neues Lieblingswort mit nach Moskau genommen und will es wahrscheinlich aus seinem Sprachschatz auch nicht wieder streichen. Dieses neue Lieblingswort lautet „okay" — und es ist auch uns viel sympathischer als das bisherige, in diplomatischen Verhandlungen allzu oft gebrauchte russische „Njet".

Die Amerikaner verdanken dies Wort, das jenseits des großen Teiches in aller Munde ist, wenn gesagt werden soll, irgendetwas sei „in Ordnung", einem Deutschen: Es war einmal ein Fensterputzer, der die Initialen seines Namens in die Ecke jeder Scheibe schrieb, die er geputzt hatte. Diese Initialen waren das O und das K. Diese beiden Buchstaben werden in England wie in Amerika „o" und „kee" ausgesprochen und hintereinander „okay" geschrieben. Der Wortursprung ist also recht interessant. Wir erläuterten die okay-Geschichte, weil das Wörtchen jetzt doch Weltgeschichte macht . . .

Mit „okay" also begrüßte Chruschtschow die Mitglieder des Zentralkomitees, des Präsidiums und des Obersten Sowjets, nachdem er wieder in Moskau eingetroffen war. Im Moskauer Sportpalast gab er zu Beginn dieser Woche Rechenschaft über seinen ersten Besuch in der Neuen Welt. Chruschtschow hielt eine improvisierte Rede, die sich durch einen milden Ton auszeichnete. Friedliche Koexistenz zwischen Ost und West: Das sei die einzige Zukunft für die Menschheit im Zeitalter der Raketen und Wasserstoffbomben. Immer wieder lobte Chruschtschow die Einstellung des amerikanischen Präsidenten. Hinsichtlich Berlin sagte er, daß man kein Ultimatum gestellt habe und dies auch nicht tun werde. Wer so etwas behaupte, wünsche offensichtlich den Kalten Krieg. Chruschtschow lobte auch, daß über seine Reise in den USA korrekt und objektiv berichtet worden sei.

Nach dieser Rede flog Chrusehtschow zu den Zehn-Jahr-Feiern der Chinesischen Volksrepublik nach Peking. Bei Gesprächen, die er dort mittlerweile führte, setzte er sich für eine völlige Abrüstung ein.

✻

Natürlich hat man sich auch in der westlichen Welt weiterhin mit den Resultaten des Chruschtschow-Besuches in Amerika befaßt. So teilte US-Präsident Eisenhower mit, daß für das Gipfeltreffen jene Voraussetzungen erfüllt seien, die er immer als Vorbedingung genannt habe. Der Zeitpunkt einer Gipfelkonferenz hänge von Beratungen der Vereinigten Staaten mit ihren Verbündeten ab. Eisenhower würdigte es besonders, daß Chruschtschow zusagte, keine zeitliche Begrenzung der vorgesehenen neuen Berlin-Verhandlungen vorzunehmen. So sei also die Grundforderung erfüllt, daß sich Berlin nicht bedroht fühlen dürfe.

Die diplomatischen Vertreter der NATO-Staaten sind in Washington offiziell über die Gespräche zwischen Eisenhower und Chruschtschow informiert worden. Das wird als Beginn der Verhandlungen darüber gewertet, wann und wo eine Gipfelkonferenz stattfinden solle. Dieses Treffen wird auch im Ostblock vorbereitet. Die Sowjetunion, so vernahm man, strebt eine Beteiligung Polens und der Tschechoslowakei an. In Bonn rechnet man fest damit, daß es bald neue Ost-West-Verhandlungen über die Berliner Frage geben werde.

✻

Das Interesse für alles, was noch mit der Chruschtschow-Reise durch Amerika zusammenhängt, konnte in Bonn nur eingedämmt werden durch eine wichtige Vorentscheidung, die das Bundeskabinett getroffen hat: Sie betrifft Rundfunk und Fernsehen und greift damit in die Privatsphäre eines jeden Bundesbürgers ein. Ja, Bundesinnenminister Schröder behauptete auch, daß nur an das Wohl des Hörers und Sehers gedacht worden sei, als man den nun vom Kabinett verabschiedeten Entwurf des „Gesetzes über die bundesrechtliche Regelung des Rundfunks und Fernsehens" schuf. Vorgesehen sind eine „Deutsche Welle" mit Sitz in Köln für Sendungen für das entfernteren Ausland; der Deutschlandfunk mit Sitz in Berlin, der auf langer Welle Sendungen für ganz Deutschland bringen soll; das Deutschland-Fernsehen mit Sitz in Frankfurt.

Schröder versicherte, daß die Bundesregierung keinen Staatsrundfunk beabsichtige. Dieser Ansicht aber ist man in den Ländern: Sie lehnen jede Bundeszuständigkeit auf dem Gebiet des Rundfunks und Fernsehens ab. Deshalb sagte auch die SPD-Bundestagsfraktion, daß der Gesetzentwurf „eine völlig unannehmbare Grundlage" darstelle. Die Regierung wolle der Unabhängigkeit und der Überparteilichkeit des Rundfunks und des Fernsehens „endgültig den Garaus machen".

Autobahn-Reparaturen reißen nie ab

Neue Methoden verkürzen Bauzeit — Dringlichster Bedarf: 400 Mill. DM

In diesen Tagen werden wieder überall auf den Autobahnen die Bauarbeiten aufgenommen. Der Kraftfahrer wird sich erneut an Schlangen, Stockungen und geringere Durchschnitte gewöhnen müssen. Dabei darf man nicht einmal hoffen, daß die Autobahn-Reparaturen in absehbarer Zeit endgültig beendet sein werden. Solche Arbeiten werden vielmehr immer abschnittsweise durchgeführt werden müssen. Der erste Abschnitt der grundlegenden Reparaturen dürfte allerdings bald geschafft sein. Dabei kam es darauf an, die alten, noch aus der Vorkriegszeit stammenden Autobahnstrecken mit einer Frostschutzschicht zu versehen. Zur Zeit Todts war diese Bauweise nämlich noch nicht üblich. Diese Reparaturarbeiten, die vor allem im Ruhrgebiet und auf der Strecke Köln—Frankfurt im Westerwald und Taunus vorgenommen werden mußten, kosteten viel Zeit und noch mehr Geld. Pro Kilometer rechnete man mit einem Betrag von 1 bis 1,2 Mill. Mark. Die dringlichsten Reparaturen, die noch durchzuführen sind, werden eine Summe von 400 Mill. Mark verschlingen.

Wenn aber diese Arbeiten beendet sind, ergeben sich zwangsläufig neue, denn eine Straße ist genau so wie etwa ein Schienenweg dem natürlichen Verschleiß ausgesetzt. So rechnet man im Bundesverkehrsministerium damit, daß demnächst die Strecke Nürnberg—Bayreuth an die Reihe kommen muß. Dieser Autobahnabschnitt ist keineswegs sonderlich stark befahren, woraus man ersieht, daß nicht allein der Verkehr, sondern auch andere Einflüsse eine Straße stark abnützen, so die Witterung, insbesondere Schnee und Eis.

Immerhin haben die Straßenbauer in den letzten Jahren ein System entwickelt, mit dem man die Dauer der Reparaturarbeiten erheblich verkürzen kann. Auf Strecken, wo mit häufiger anfallenden Schäden zu rechnen ist, verwendet man als Belag nicht mehr Betondecken, sondern Schwarzdecken, die aus einer Bitumen-Schotterschicht bestehen. Diese Decken haben den Vorteil, daß der „Teppich" innerhalb von drei Tagen wieder befahrbar ist. Eine normale Betondecke braucht dagegen 28 Tage zum Binden. Allerdings gibt es neuerdings auch im Betonbau ein Schnellverfahren, bei dem es nur wenige Tage dauert, bis die Decke wieder befahren werden kann.

Erster Sonntag im Oktober: Erntedanktag . . .

Beglückt greift das Mädchen in unserem Bilde zu den Äpfeln, die am Baume reiften. Sie mag eine bessere Ernte haben als mancher Obstanbauer in Langen: Hierzulande sieht es mit der Obsternte ja nicht besonders gut aus.

Übermorgen aber ist Erntedanktag. Der Mensch, der nicht gedankenlos durchs Leben geht, dankt dafür, daß ihm wieder eine Ernte ward. In den Kirchen zollt man diesen Dank dem Schöpfer, der es immer wieder blühen und reifen läßt, so daß der Mensch ernten, für seine Existenz sorgen kann.

In den meisten Kirchen werden am Erntedank-Sonntag die Altäre mit den Gaben von Feld und Garten geschmückt und später zu denen gebracht, die der Spenden bedürfen. An einer schmalen Apfelernte in Langen soll es nun übermorgen keineswegs liegen, daß wir des Erntedankes etwa vergäßen. Wir wollen uns freuen, daß uns täglich der Tisch gedeckt ist und — dankbar sein.

Innere Mission und Evangelisches Hilfswerk

Der Landesverband Hessen der Inneren Mission genehmigte auf seiner Jahrestagung in Darmstadt den Satzungsentwurf für den Zusammenschluß der Inneren Mission und des Evangelischen Hilfswerks in Hessen. Die endgültige Fusion bleibt einer kirchengesetzlichen Regelung vorbehalten. Die diakonische Zusammenarbeit erstreckt sich in Zukunft von den Gemeinden über die Dekanate bis zur Landeskirche.

Wie Pfarrer Otto Hahn (Stadtkirche Darmstadt) in seinem Jahresbericht bekanntgab, verfügt die Innere Mission in Hessen über 160 Mitarbeiter und Angestellte. In den eigenen Anstalten der Inneren Mission, zu denen beispielsweise die Nieder-Ramstädter Heime gehören, stehen 1300 Plätze für Hilfsbedürftige zur Verfügung. Die stille und uneigennützige Arbeit, die in diesen Anstalten geleistet werde, könne gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Leider seien im allgemeinen die Mittel zu gering. Es müsse daher immer wieder an die Spendefreudigkeit der Bevölkerung im Interesse der Nächstenliebe appelliert werden.

Empfang bei Lübke. Bundespräsident Dr. Heinrich Lübke erhielt den Antrittsbesuch des diplomatischen Korps. Erneut stellte er die Wiedervereinigung Deutschlands in Freiheit und den gemeinsamen Kampf der Völker gegen Hunger, Krankheit und Not in den Entwicklungsländern als die beiden großen Ziele seiner Amtszeit als Staatsoberhaupt heraus.

Jüdisches Neujahrsfest. Führende Politiker der Bundesrepublik haben aus Anlaß des heutigen jüdischen Neujahrsfestes 5720 den jüdischen Mitbürgern herzliche Glückwünsche ausgesprochen.

Mineralölsteuer. Das Bundeskabinett hat einen Gesetzentwurf zur Änderung des Mineralölsteuergesetzes verabschiedet, mit dem für alle Heizölarten eine Steuer von 30 Mark je Tonne eingeführt werden soll.

Hungern für Berlin. Für die Freiheit Westberlins will der 32jährige Inder Tapeshwar Zutshi drei Wochen lang vor dem Brandenburger Tor fasten. Die Berliner wurden von dem Inder aufgefordert, ein Freiheitsgelöbnis zu unterzeichnen, dessen kurzer Text lautet: „Ich hungere lieber, als daß ich meine Freiheit aufgebe."

Elektronengehirn in Darmstadt. Deutschlands modernstes Großrechenzentrum wird in Kürze in Darmstadt errichtet werden, nachdem das hessische Kabinett jetzt beschlossen hat, sich an den Kosten zu beteiligen. In dem Rechenzentrum, das die Rechtsreform einer Stiftung des privaten Rechts erhält, wird das Elektronengehirn des Typs IBM 704 aufgestellt werden, das 18 Millionen Berechnungen in der Stunde ausführen kann. In Europa gibt es ähnliche Geräte nur noch in Paris und im britischen Atomforschungszentrum. Das Elektronengehirn soll allen deutschen Universitäten und Technischen Hochschulen zur Verfügung stehen und ausschließlich der Forschung dienen. Bisher mußten die deutschen Wissenschaftler ihre Rechnungen in Paris ausführen lassen.

Sehr teuer. Die Besuchsreise des sowjetischen Ministerpräsidenten Chruschtschow durch die USA hat nach Mitteilung aus dem amerikanischen Außenministerium die amerikanischen Steuerzahler rund 150 000 Dollar (über 400 000 DM) gekostet und war damit der bisher kostspieligste Staatsbesuch in den USA.

Dem Frieden dienen. Die provisorische algerische Regierung hat sich bereit erklärt, unter gewissen Vorbehalten mit Staatspräsident de Gaulle über die Bedingungen eines Waffenstillstandes und das Versprechen der Selbstbestimmung zu verhandeln. In einer Erklärung heißt es, man wolle keine Gelegenheit versäumen, dem Frieden zu dienen.

Renten werden erhöht. Die Renten aus den Arbeiter-, Angestellten- und Knappschaftsversicherungen sollen zur Anpasung an die wirtschaftlicen Entwicklung zum 1. Januar 1960 um 5,94 Prozent erhöht werden. Dieser Beschluß wurde in einer Sondersitzung des Kabinetts gefaßt.

Gewaltverbrecher. Der Bankräuber Brian Donald Hume ist von einem Schweizer Gericht in Winterthur wegen Mordes und Bankraubes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden. Hume hatte die Tat, einen Überfall auf die Züricher Gewerbebank am 30. Januar, während der Verhandlung voll gestanden. — Der 30 Jahre alte Deutsche Günther Podola, der in London wegen Ermordung eines Kriminalbeamten zum Tode verurteilt wurde, wird keine Revision einlegen.

Aus STADT und Land

Langen, den 2. Oktober 1959

Heute aufpassen!

Sonnenfinsternis

Immer schmaler ist die silberne Sichel des Mondes in den letzten Tagen geworden, und nun, da er ganz aus unserem Gesichtsfeld verschwunden ist, da es Neumond wird, bietet sich uns das seltene Schauspiel einer Sonnenfinsternis. Wir stehen heute, da die erste von Menschenhand gefertigte Rakete die Verbindung zwischen unserem Heimatplaneten und dem freundlichen Trabanten hergestellt hat, nicht mehr schaudernd und böse Ereignisse ahnend vor einem solchen Naturgeschehen wie unsere Vorfahren vor langer, langer Zeit, und doch berührt es uns eigenartig, wenn sich vor unseren Augen am hellen Mittag die Sonne zu verdunkeln beginnt.

Die Totale Sonnenfinsternis, die in den Mittagsstunden des 2. Oktober eintritt, ist in unseren Breiten nur partiell sichtbar, und zwar werden wir den oberen Rand des Mondes von rechts nach links über den unteren Teil der Sonnenscheibe wandern sehen. In Afrika jedoch, und schon auf den Kanarischen Inseln werden Menschen das Himmelsschauspiel in seinem vollen Ausmaß erleben können. Gegen 12 Uhr 30 setzt die Verfinsterung ein, um dann zwischen 13 und 13.15 Uhr ihren Höhepunkt zu erreichen und schließlich bis gegen 14 Uhr wieder abzuklingen. Wenn der Himmel klar ist, sollten wir uns den Anblick der teilweise verdunkelten Sonne nicht entgehen lassen!

WIR GRATULIEREN

. . . Frau Berta Krause, Fabrikstraße 6, zum 76. Geburtstag, Frau Kunigunde Och, Obergasse 29, zum 75. Geburtstag am 3. Oktober;

. . . Frau Katharina Lenz, Wallstraße 15, zum 78. Geburtstag, Herrn Wilhelm Schmidt II., Bruchgasse 12, zum 77. Geburtstag, Frau Marie Loidol, Außerhalb 8, zum 76. Geburtstag, Herrn Franz Kunert, Bachgasse 12, zum 86. Geburtstag am 4. Oktober;

. . . Frau Margarethe Bambach, Am Steinberg 50, zum 89. Geburtstag am 5. Oktober;

. . . Herrn Karl Müller, Dieburger Straße 36, zum 82. Geburtstag, und Herrn Joh. Friedrich Schmidt I., Mittelweg 2, zum 84. Geburtstag am 6. Oktober.

Möge es diesen hochbetagten Mitbürgern unserer Stadt vergönnt sein, ihren Ehrentag voller Glück und Zufriedenheit zu feiern! Wir wünschen ihnen alles Gute zum Geburtstag und einen gesegneten Lebensabend.

90 Jahre alt

wird morgen der Zimmermann und Landwirt Philipp Adam Herth V., Wassergasse 11. Den geistig noch sehr rüstigen Jubilar sieht man immer wieder mit seinem Leiterwagen ins Feld gehen. Der Apfelwein schmeckt ihm auch noch gut. Über 60 Jahre gehört er dem Volkschor „Liederkranz" an. Zu seinem Jubelfest gratulieren zwei Söhne, eine Tochter und 8 Enkel sowie 10 Urenkel. Auch wir wünschen dem Altersjubilar alles Gute. Möge ihm ein gesegneter Lebensabend beschieden sein.

☆

* **Nachkerb.** Langen feiert am Wochenende die Nachkerb. Das ist nicht mehr so bedeutungsvoll wie früher, aber — immerhin auch heute noch ein Anlaß, fröhlich zu feiern.

* **Junger Meister.** Unser 24jähriger Langener Mitbürger Otto Darmstädter, Darmstädter Straße 8, hat die Meisterprüfung im Bäckerhandwerk vor der Handwerkskammer in Darmstadt mit „sehr gut" bestanden. Zu diesem Erfolg entbieten wir dem in doppeltem Sinne jungen Meister die herzlichsten Glückwünsche!

* **Arbeitsjubiläum.** Herr Wilhelm Herth in Langen, Triftstraße 19, feierte am 1. Oktober das 40jährige Arbeitsjubiläum bei der Langener Firma J. K. Bach. Dem Jubilar, der vorwiegend in der Bürstenmacherei und als Linoleumleger tätig war, wünschen wir alles Gute.

* **Kind lief ins Auto.** Am Mittwochvormittag lief in der Bahnstraße beim Überqueren der Fahrbahn ein Kind aus der Annastraße in einen Personenwagen. Wie durch ein Wunder blieb das Kind unverletzt. Auch am Auto entstand kein Schaden.

»Familiensorgen und Stadtverwaltung«

Zur Einleitung der Winterarbeit hatte der Bund der Kinderreichen Deutschlands, Ortsverband Langen, am Dienstag zu einer Mitgliederversammlung eingeladen, die sehr gut besucht war. Als Gastredner sprach Stadtamtmann Heinen über das Thema: „Familiensorgen und Stadtverwaltung". Herr Heinen legte in sehr anschaulicher Weise die Arbeit der Stadtverwaltung im Hinblick auf die Familie dar. So wurde z. B. sehr eingehend behandelt das Problem der Baulandbeschaffung, Wohnungsfragen und die von den anwesenden Mitgliedern geforderten Kinderspielplätze. Herr Heinen stellte in Aussicht, daß in absehbarer Zeit Kinderspielplätze im Stresemannring, in der Sofienstraße und am Flüchtlingslager gebaut werden sollen. Er kam auch auf die Schwierigkeiten zu sprechen, die sich durch Beschwerde verschiedener Anlieger des Spielplatzes am Birkenwäldchen ergaben.

Der BKD-Ortsverband sprach Dank und Anerkennung dafür aus, daß sich die zuständigen Stellen bei der Ausführung dieser so wichtigen Anlage im Birkenwäldchen nicht beeinflussen ließe von Menschen, die sich durch Kinder beeinträchtigt fühlten.

Der hiesige Ortsverband besteht seit einem und einem halben Jahr und umfaßt heute 90 Mitgliederfamilien. Bekannt wurde der Ortsverband zum Teil schon durch seine beachtlichen Selbsthilfe-Einrichtungen, die allen Mitgliedern zur Verfügung stehen.

* **Oktoberfest.** Die Schützen-Gesellschaft Langen veranstaltet am Samstag, 10. Oktober ihr Oktoberfest. Wie immer, so spielt auch diesmal eine gute Tanz- und Unterhaltungskapelle. Ein Schießstand ladet zum Preisschießen ein und für das leibliche Wohl gibt es wieder die beliebte Münchener „Weißwürscht". Dem Charakter des Oktoberfestes entsprechend wird gebeten, nach Möglichkeit im Schützen-, Trachten- oder Sport-Anzug zu erscheinen. — Am Mittwoch, 7. Oktober findet um 20.30 Uhr im „Frankfurter Hof" eine Versammlung statt. Siehe auch Anzeige!

„Einordnen": Ist das so schwer?

Am Dienstagnachmittag entstand auf der Kreuzung Rheinstraße-Darmstädter Straße ein leichter Verkehrsunfall, der indirekt von einer Radfahrerin verursacht worden war. Die Radfahrerin wollte, aus der Rheinstraße kommend, die Kreuzung in Richtung Dieburger Straße, also geradeaus, überqueren. Vermutlich hatte sie aber noch nichts vom „Einordnen" im Straßenverkehr gehört. Deshalb stellte sie sich ganz rechts an die Fahrbahn, wo die Rechtsabbieger ihren Platz haben. Als die Fahrt frei war, setzte sie sich in Bewegung und mit ihr auch ein Personenwagen, der in die Darmstädter Straße einbiegen wollte. Als der Fahrer des Autos aber merkte, daß die Radfahrerin garnicht rechts einbog, sondern geradeaus fuhr, mußte er stark bremsen. Folge: Ein Motorroller fuhr von hinten gegen das Auto und wurde beschädigt.

Erich Thomas wurde verabschiedet

Ehemaliger Langener Stadtverordneter ging als Bürgermeister in seine Heimatstadt

Am vergangenen Freitag wurde, wie schon kurz gemeldet, der bisherige sozialdemokratische Stadtverordnete Erich Thomas in der öffentlichen Stadtverordnetenversammlung im Kreise seiner Kollegen verabschiedet. Herr Thomas verließ am 28. September Langen, um in seiner Heimatstadt Wanfried, nahe der Zonengrenze, das Amt des hauptamtlichen Bürgermeisters anzutreten.

Stadtverordnetenvorsteher Dr. Mehne bedauerte es in seinen herzlichen Abschiedsworten sehr, daß Herr Thomas nach Jahren guter Zusammenarbeit Langen verläßt. Als Vorsitzender des Haupt- und Finanzausschusses habe er bei der Entwicklung der Stadt entscheidend mitgewirkt, wofür er ihm Dank sage. Dr. Mehne sagte weiter, daß es eine ehrenvolle Berufung sei, die an Herrn Thomas erging. Man wäre in Langen stolz, daß ein Mann aus der Gemeinschaft der Stadtverordneten für das hohe Amt würdig befunden worden sei. Er wünschte das Allerbeste für die neue Aufgabe und sprach die Hoffnung aus, daß Herr Thomas die Verbindung zu Langen nie ganz abreißen lassen möge. Eine Heuss-Biographie wurde als Andenken überreicht.

Bürgermeister Umbach schloß sich den guten Wünschen namens des Magistrats an und dankte für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit. Er rief Herrn Thomas zu: „Vergessen Sie Langen nicht!" Als Ehrengabe überreichte das Stadtoberhaupt einen Teller mit dem Langener Stadtwappen.

Mit den Abschiedsworten der Fraktionen begann Stv. Dautermann, der betonte, daß der Weggang von Herrn Thomas für die Sozialdemokratische Fraktion und Partei ein Verlust sei. Andererseits würde sich aber seine Fraktion und Partei freuen, daß gerade aus ihren Reihen ein Mann zum Bürgermeister der Stadt Wanfried gewählt worden sei. Beste Begleitwünsche gab Stv. Oeder namens der nichtparteigebundenen Einwohnervertreter mit auf den Weg. Er meinte, Herr Thomas habe den „Marschallstab in der Aktentasche" und sprach die Überzeugung aus, daß er seiner Stadt Ehre mache.

Stv. Schenko (CDU) lobte die gute Arbeit von Herrn Thomas als Vorsitzender des Haupt- und Finanzausschusses und sagte, daß man mit ihm einen guten Kollegen verliere. Die Stadt Wanfried beneide er hingegen, denn sie erhalte in dem neugewählten Manne bestimmt einen guten Bürgermeister.

Stv. Lux (BHE) und Stv. Schneider (freie soziale Wählergruppe) verabschiedeten sich ebenfalls mit allen guten Wünschen.

Zum Schluß bedankte sich Herr Thomas für die Abschiedsworte und Anerkennungen und meinte scherzend, daß er es sich bei so viel Lob eigentlich noch einmal überlegen müsse, ob er nicht in Langen bleiben sollte. Er bedankte sich auch seinerseits für die gute Zusammenarbeit und die sachliche Atmosphäre, die ihn stets beeindruckt hätte. Die ihn erwartende kommende Aufgabe erfreue ihn sehr, und er habe aus der bisherigen Arbeit den Mut gewonnen, künftig noch mehr für den Menschen zu tun. Er betonte, daß er die Zeit in Langen immer in angenehmer Erinnerung behalten werde.

Bürgermeister Thomas wird am nächsten Montag in Wanfried in sein Amt eingeführt.

* **Lieder der Heimat.** Lieder der Heimat erklingen beim volkstümlichen Liederabend des Gesangvereins „Frohsinn" 1862 Langen am 18. 10. in der Turnhalle des Turnvereins Langen. Als Solisten wirken mit der vom Südwestfunk bestens bekannte Pfälzer Heimatliedersänger Kurt Dehn und als Konzertpianist unser hiesiger Künstler Norbert Matzka. Der Vorverkauf der Eintrittskarten hat bereits begonnen.

* **Vom Turnverein 1862 Langen e. V.** Der Verein veranstaltet zur Nachkerb Tanz mit dem bekannten Tanzorchester „Die Myki's". Man beachte bitte die Anzeige!

* **Eisenbahnerversammlung.** Die Ortsstelle Langen der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands hält am Dienstag, 6. Oktober um 20.30 Uhr im „Lindenfels" in Langen eine Versammlung ab. Über die Tagesordnung unterrichtet eine Anzeige in dieser Ausgabe!

* **Auto hat Moped gestreift.** Von einem Personenwagen gestreift wurde ein Moped am Montagnachmittag in der Rheinstraße. Der Personenwagen war aus dem Parkplatz herausgefahren. Der Fahrer hatte nicht auf die Vorfahrt des anderen Verkehrsteilnehmers geachtet. Es entstand leichter Schaden.

* **Motorrad im Gebüsch.** In der Nähe der Bundesstraße 3 bei Bayerseich wurde in den frühen Morgenstunden ein Motorroller in einem Waldgebüsch versteckt aufgefunden. Das Fahrzeug stammte aus Recklinghausen. Die Polizei stellte es sicher.

* **Eisenspäne auf der Straße.** Am Dienstagnachmittag lagen in der Karl-Marx-Straße und in der Gartenstraße als Verkehrshindernis Eisenspäne auf der Fahrbahn. Die Nachforschungen ergaben, daß das Material von einer Firma aus Darmstadt-Arheilgen von einem Lastkraftwagen verloren wurde.

Am 4. Oktober: Winterfahrplan

Am Sonntag, 4. Oktober 1959, wechseln die europäischen Eisenbahnen mit ihrem Fahrplan vom Sommer- zum Winterabschnitt. Da insbesondere im Fernverkehr grundsätzlich nur einmal, mit Beginn des Sommerfahrplans, wesentliche Änderungen gebracht werden, bleiben die ganzjährigen Stammzüge fast unverändert. Bereits Anfang September, mit Ende der Schulferien, entfiel ein Teil der Sommerentlastungszüge. Die restlichen bisher noch verkehrenden Saisonzüge laufen am ?. Oktober aus.

☆

Den Langener Fahrplan veröffentlichen wir in dieser Ausgabe an anderer Stelle. Er wurde auch noch auf Karton gedruckt und ist in den Kiosken und in der Geschäftsstelle erhältlich.

* **In den Ruhestand getreten.** Nachdem er die Altersgrenze erreicht hatte, trat am 30. September Herr Polizeimeister Ferdinand Steitz, Langen, in den Ruhestand. Im Kreise seiner Kollegen wurde er am Mittwochvormittag von Bürgermeister Umbach verabschiedet, der ihm anerkennende Worte für seine treuen Dienste widmete. Herr Steitz war seit 1941 bei der Langener Stadtpolizei tätig. Er war vorher von der Schutzpolizei Offenbach zur Verwendung in Langen abgestellt und später von der Stadt übernommen worden. Herr Steitz galt stets als pflichtbewußter und befähigter Beamter.

* **Jetzt Halteschild in der Gartenstraße.** Seit einigen Tagen sind die Halteschilder verschwunden, die an der Einmündung der Gartenstraße in die Karl-Marx-Straße aufgestellt waren. Jetzt steht aber ein solches Stopschild in der Gartenstraße kurz vor der Einmündung in die Karl-Marx-Straße. Die seitherige Regelung hatte sich nicht als zweckmäßig erwiesen, da dadurch der Verkehr gehemmt wurde. Die neue Lösung erscheint sinnvoller.

Grasbrände am laufenden Band

In den letzten Tagen wurden im Gemarkungsgebiet fast täglich Grasbrände festgestellt, die glücklicherweise keinen größeren Schaden anrichteten. So brannte es am Montagnachmittag in der Nähe der Ernst-Thälmann-Straße und wenig später in der Nähe des Sportplatzes an der Zimmerstraße. In beiden Fällen brauchte die Feuerwehr nicht einzugreifen, da die Anwohner zur Selbsthilfe geschritten waren. Ein weiterer Brand war am Mittwochmittag am Paddelteich ausgebrochen, wo eine größere Fläche Feuer gefangen hatte. Die Feuerwehr löschte den Brand. Schließlich wurde noch in der Nacht zum Donnerstag ein Brand auf dem Wernerplatz gemeldet. Mit Hilfe des Tanklöschfahrzeuges und einiger Passanten konnte auch dieser Brand gelöscht werden.

Erschreckend ist die Tatsache, daß mit Ausnahme des Wernerplatzes bewiesen ist, daß die Brände von Kindern angelegt wurden! Angesichts der großen Gefahren, die täglich heraufbeschworen werden, wird die Langener Polizei mit aller Strenge gegen die in Frage kommenden Eltern wegen Verletzung ihrer Aufsichtspflicht vorgehen.

Zigeunerbeschluß. Im Gebiet von Samois-sur-Seine darf ab sofort nichts mehr gestohlen werden, weder ein Huhn, noch ein Hahn oder sonst etwas. Hier befindet sich nämlich das Grab des von allen Zigeunern hochverehrten Gitarristen Django Reinhardt.

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, mir hawwe zwar neulich gemaant „Herbst is es jetzt — un des is wahr" — awwer ich maan solang mer noch so en herrliche Sonneschei hawwe, sollte mer liewer noch e bißje von erem verlängerte Spätsommer redde.

Sonneschei iwwer Wald un Feld un Sonneschei im Herze, des sin die Attribute, die fröhliche un glickliche Mensche auszeichne. Drum laßt uns ruhig noch manchen Sonnestrahl eifange, damit mern in sich uffbewahrt un sei Mitmensche strahlend aagucke kann.

Zwar is net immer Grund vorhande zu solch lewensfroher Eistellung, awwer mer sollt sich dezu dorchringe, net alles so schwer zu nemme — sonnern e bißje heiter, so wie die Worte von Euerm Schorsch stets gemaant sin. Wann aach die Annastraß z. B. bloß bis an die Westendstraß (sie heeßt noch so!) un net weiter hinnenauszus gemacht werd. — wann aach for die Tornhall noch mehr Geld gebraucht wern sollt, als wie des, was genohmigt worn is — wann aach de Zentner Kardoffel doppelt so deuer wie vors Jahr wern sollt — wann aach viel Zeug in de Gärte verderrt, vertrockent odder verhuzzelt is, so macht halt doch e freundlich Gesicht. Es geht halt net alles nach aam seine Winsch, warum awwer deshalb de Miesepeter spiele wolle.

Iwwermorje is Erntedankfest un dann werd sichs ja weise, ob iwwerall die Trockenheit so schlimm war un is wie in unserm Gebiet. Ei, wann aaner bei uns hier mit de Maschin Kardoffel ausmecht, dann sichts aus, als käm e remisch Legion mit erne Streitwage iwwers Feld gesaust; so Staabwolke wern da uffgewerwelt. Bei uns werd ja kaan Wei mehr aageplanzt wie fricher. Awwer da, wo er wächst, mecht mer sich jetzt Gedanke wie mer die netig Säure zusetze kann. Es ist beinah zum Lache, awwer glaabt mers, dies Jahr sin die Trauwe zu sieß.

Kerzlich hat mer aaner verzählt, sei Kardoffel wärn in die Erd verschrumbelt. Die hätte ausgeseh, als wärn se schon emal gekocht gewese un deshalb hätt er se glei dringelasse als Saatkardoffel for 1960. Ja, so ebbes hawwe mer werklich schon lang net mehr erlebt. Die Fliss, Bäche un Kehle sin trocke un die Feuerwehr derft 1959 aach en Rekord an Eisätz uffzuweise hawwe. Naja, wie gesagt, mer wolle uns net beklage — sonnern immer lustig un freundlich aus de Wäsch gucke. Dankbar iwwer soviel schee Wetter un Sonneschei. Des sollt unser Eistellung zum bevorstehende Erntedankfest sei. Un damit:

Wann mer uns in dem Jahr hier
soviel Sonn un Wonn geschenkt
dann werds wohl aach Zeit, daß ihr
an de Winter denkt
Nemmt die Wärme in Euch uff
un habt Sonn im Herze
dann könnt Ihr de Winter druff
wann der kalt — versehmerze!

Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne.

☆

* **Vom Lastkraftwagen gefährdet.** Ein Kraftfahrer aus Langen wurde am Donnerstagmittag in der Bahnstraße von einem bis jetzt noch unbekannten Lastkraftwagenfahrer stark gefährdet. Die Fahrweise ließ darauf schließen, daß der Fahrer des Lastautos unter Alkoholeinfluß stand. Das Auto trug eine Wiesbadener Nummer. Sachdienliche Hinweise nimmt die Langener Polizei entgegen.

Volkshochschule Kunstgemeinde

„Unbewältigte Vergangenheit"

In dem Bemühen um Aufklärung der Hintergründe und Zusammenhänge, die den Nationalsozialismus an die Macht gelangen ließen, führt die Organisation an zehn Abenden in 14tägigem Turnus unter dem obigen Titel eine Vortragsreihe durch. Bewährte Kräfte des Seminars für Politik unter Leitung von Frau Ulla Illing werden an Hand von Dokumenten wie Filmen, Lichtildern und Tonbandaufnahmen die Zeit vom Ende des ersten Weltkrieges bis zum Zusammenbruch im Jahre 1945 die Entwicklung verfolgen, die dem NS-Regime zur Macht verhalf, aber auch ihren Zusammenbruch herbeiführte. Die Zusammenstellung der Themen, auf markante Daten von 1918 bis 1945 ausgerichtet, verspricht einen interessanten Rückblick sowohl für Erwachsene wie für Jugendliche, denen das bewußte Erleben dieser Zeit fehlt. Die Vortragsreihe beginnt am Montag, 5. Oktober; sie findet im Beratungszimmer des Städt. Kindergartens, Zimmerstraße, rückwärtiger Eingang, statt. Die Teilnehmerkarte kostet 2,— DM.

Ev. Kirchengemeinde Langen

Heute Abend bringt die christliche Landesbühne Mittelrhein wie bereits angekündigt das Bühnenstück von Hannsludwig Geiger „Ein Mensch mit Namen Hiob" im evangelischen Gemeindehaus, Bahnstr. 46. Näheres im Anzeigenteil.

Der Gustav-Adolf-Frauenverein

ist auch in diesem Jahr wieder nach Ober-Roden zur Erntedankfeier eingeladen worden. Er fährt am Sonntag, 11. Oktober um 13 Uhr ab Gemeindehaus, Lutherplatz und Ecke Dieburger Straße (Apotheke) mit dem Bus. Kaffeegedecke bitte mitbringen. Anmeldung bis einschl. Freitag, 9. Oktober, im Gemeindehaus. Der Fahrpreis von 1,70 DM wird im Bus erhoben.

Beilagen-Hinweis!

Zu dieser Ausgabe gehört eine Beilage des Kaufhauses M. Schneider. Einem Teil der Auflage liegt ein Prospekt der Firma Möbel-Müller, Neu-Isenburg, bei. Wir bitten unsere Leser, diese Beilagen zu beachten.

Egelsbacher Nachrichten

Erntedanktag

Auf den Feldern draußen vor den Toren der Stadt ist es still geworden. Wenige Wochen, ja Tage erst sind es her, daß hier fleißige Hände am Werk waren, daß das Korn geschnitten und die Feldfrüchte aus dem Boden genommen wurden. Und nun geht der Herbstwind über die kahlen Äcker und treibt welke Blätter und Halme vor sich her. Der Sommer ist gegangen, die Saat des Jahres hat Früchte getragen, und nun feiern wir Erntedanktag!

Schon seit alters her ist dieser Tag der Höhepunkt des Bauernjahres. Vergessen sind alle Mühen des langen Jahres, der Schweiß bei der Erntearbeit unter der brennenden Sommersglut, man denkt nicht mehr an die Sorgen um das rechte Maß an Regen und Sonnenschein — nun falten sich allerorten die Bauernhände zu dankbarem Gebet. Und mit dem Dank an den Allmächtigen, der die Saat segnete und die Scholle schützte, verbindet sich die Freude über die getane Arbeit und findet Ausdruck im fröhlichen Feiern. Da spielen in allen Dörfern die Musikanten auf, die Erntekronen werden errichtet, und lustig flattern ihre bunten Bänder im herbstlichen Wind. Altes Brauchtum, das schon die Ahnen pflegten, wird für kurze Zeit wieder zum Leben erweckt, überall herrschen Frohsinn und Fröhlichkeit.

Vieles hat sich in der Welt gewandelt, und wo einst die Hand die Pflugschar führte, rattern heute Maschinen über die Felder, doch das urewige Geheimnis des Wachsens und Werdens ist unergründlich und sich gleich geblieben bis auf den heutigen Tag. Aus einem Samenkorn wird unser täglich Brot . . . und auch wir Städter stehen schweigend vor diesem Wunder. Darum soll auch der Erntedanktag nicht allein ein Fest des Landmanns sein, uns in den Städten, die wir von der Hast der Tage durch unser Leben getrieben werden, sei dieser Tag gleichermaßen Verpflichtung zur Besinnung und Anlaß zum Dank, zum Dank an den Schöpfer, der der Ernte dieses Jahres seinen Segen gab.

e **Unser Glückwunsch.** Morgen feiert Herr Heinrich Weber, Schillerstr. 3, seinen 78. Geburtstag. Am Sonntag wird Frau Karoline Gaußmann geb. Kloppenhöfer, Ernst-Ludwig-Straße 43, 73 Jahre alt. Wir gratulieren den beiden hochbetagten Egelsbachern recht herzlich zu ihrem Wiegenfest und wünschen ihnen alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen für ihren weiteren Lebensabend.

Goldene Hochzeit

Morgen feiern die Eheleute Johann Philipp Welz und Elisabeth geb. Heck, Egelsbach, Mainzer Straße 48, das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar steht im 74. Lebensjahr, seine Frau ist 70 Jahre alt. Beide erfreuen sich noch bester Gesundheit. Herr Welz war 43 Jahre, bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1950, bei der Eisenbahn beschäftigt. Sein Tätigkeitsfeld war im Ausbesserungswerk Frankfurt. Der Jubilar ist seit 1917 Mitglied der Gewerkschaft der Eisenbahner und gehört seit 1945 der Sozialdemokratischen Partei an. Morgen gratulieren dem Jubelpaar vier Kinder und sieben Enkelkinder. Die Langener Zeitung schließt sich den Gratulanten mit herzlichen Glückwünschen an; sie wünscht dem Jubelpaar noch recht viele Jahre der Gemeinsamkeit bei bester Gesundheit.

e **Bayernabend.** Die Ortsgruppe Egelsbach des VdK hält morgen ab 20.30 Uhr im Eigenheim-Saalbau einen Bayernabend ab. Er wird ausgestaltet von dem bekannten Offenbacher Bayernverein und der Egelsbacher Kapelle „Melodia". Der Reinerlös dieser Veranstaltung wird vom VdK wieder für die Weihnachtsbescherung der Waisen verwendet.

e **Winterhausbrandbeihilfen.** Auch in diesem Jahr werden an Hilfsbedürftige Winterhausbrandbeihilfen ausgegeben. Anspruchsberechtigt sind die Personen, deren Einkommen den Fürsorgerichtsatz nicht oder nur unwesentlich übersteigt. Zu berücksichtigen ist dabei stets das Einkommen der gesamten Haushaltsgemeinschaft. Personen, die bei der Gemeinde in laufender Fürsorgeunterstützung stehen, erhalten die Hausbrandbeihilfe mit der Unterstützung für Oktober ausgezahlt. Alle anderen Personen müssen einen Antrag auf Gewährung der Hausbrandbeihilfe stellen. Die Antragsformulare können ab sofort an den Sprechtagen (montags, mittwochs und samstags von 9—11 Uhr) im Rathaus, Zi. 5, abgeholt werden. Die Fürsorgerichtsätze sind: Haushaltsvorstand 65 Mark, Angehörige im Alter von 14 und mehr Jahren 55 Mark, Kinder im Alter von 7 bis einschl. 13 Jahren 51 Mark, Kinder im Alter bis einschl. 6 Jahren 38 Mark, Alleinstehende ohne wirtschaftlichen Anschluß an eine Haushaltsgemeinschaft 72 Mark.

Erzhausen

ez **Öffentl. Sitzung der Gemeindevertretung.** Heute Freitag 20 Uhr findet im Sitzungssaal des Rathauses eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung statt. Aus der Tagesordnung: Ankauf von Gelände (Heinrich Lotz, Bahnstr. 21), Festlegung des Gemarkungsrundgangs, Änderung des § 2 der Hauptsatzung, Mitteilungen.

ez **Herbstferien der Volksschule.** Mit dem heutigen Tage beginnen die Herbstferien der Volksschule, die rund vierzehn Tage andauern. Der Schulbetrieb wird am Montag, dem 19. Oktober zu den stundenplanmäßigen Zeiten wieder aufgenommen.

ez **3 Klassen auf Wanderfahrt.** Die letzten Wochen vor den Herbstferien wurde von den beiden vierten Schuljahren (Rektor Winter und Lehrer Kühl) genutzt, um heimatkundliche Fahrten mit Wanderungen in das Taunusgebiet zu machen. Dabei wurden Bad Homburg, die Saalburg und der Große Feldberg besucht und auf dem Rückweg noch ein interessanter Abstecher nach dem Rhein-Main-Flughafen unternommen, der den vielen Eltern u. ihren Kindern einen anschaulichen Überblick über das Verkehrs- u. Wirtschaftszentrum unseres Rhein-Maingebietes vermittelte. Auch das sechste Schuljahr war mit seinem Klassenlehrer Bitsch auf Fahrt in den Taunus. Zunächst wurde Bad Homburg und die Saalburg besehen und dann ging die Fahrt zum schönen Lahntal nach Diez und Limburg und zurück in die Landeshauptstadt nach Wiesbaden. Hier besuchte man Kuranlagen, Kochbrunnen, sowie das Landtagsgebäude und beendete dann über die Opelstadt Rüsselsheim eine große Fahrt, die den Schülern einen guten Überblick über das Taunusgebiet gebracht hatte.

Götzenhain

g **Große Reitjagd auf Hofgut Neuhof.** Der Frankfurter Reit- und Fahr-Club und Herr Dr. Egon Schumacher vom Hofgut Neuhof hatten für Mittwochnachmittag die Reiter des Rhein-Main-Gebietes und auch entfernterer Gebiete des westdeutschen Raumes zu einer Reitjagd eingeladen. Fast 150 Reiter ritten gegen Mittag auf Hofgut Neuhof an. Dort hatte bereits Frau Gugel die Meute des Rhein-Westfälischen Schleppjagdverbandes versammelt. Von nah und fern strömten Pferdeliebhaber und Freunde des Reitsports herbei. Bei herrlichem Nachsommerwetter säumten sie zu Tausenden die Straßen, ergingen sich auf den Wiesen und Äckern oder wurden von den zahlreichen Zuschauerwagen aus Zeugen des Schauspiels. Über 12 Kilometer ging die Jagd in drei Feldern über die Fluren rings um den Neuhof, durch den weiten Götzenhainer Wiesengrund bis an die Waldränder von Offenthal und wieder über den Kirchborn zurück bis zu einer sonnigen Wiesenecke an der schon herbstbunten Waldkulisse dicht ostwärts des Neuhofs. Die hechelnde, bellende Meute der schnellen Hunde folgte in wilder Jagd der gelegten Spur, und Reiter und Amazonen galoppierten, oft eingehüllt in dichte Staubwolken der trockenen Äcker, oder wunderschön beleuchtet und farbenfroh in ihren bunten Röcken glänzend, hinterdrein. Sie nahmen etwa 15 Hindernisse im schwungvollen Sprung, verharrten zweimal auf der langen, anstrengenden Strecke und setzten dann zum Endspurt an, um bei loderndem Holzstoß sich und den braven Pferden und Hunden die wohlverdiente Erquickung zu gönnen. Die Hörner erklangen. Bunt bewegten sich Reiter, Veranstalter und Zuschauer, frohgestimmt und durch das Geschaute oder Geleistete verbunden, durcheinander, und genossen die Gastfreundschaft des Jagdherrn. Die Pferde und Hunde wurden geklopft und gelobt, bestaunt und geliebt — die Autos, unsere Begleiter der neuen Zeit, standen vergessen am Wegrand; um Jahrhunderte konnte man sich zurückträumen. Das lebende Geschöpf bestimmte den Tag — und könnte die Freude an ihm jeweils veralten?

Offenthal

o **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Philipp Seibert I. und Frau Margarete geb. Stapp, Offenthal, Messeler Straße 6, feiern am Samstag, 3. Oktober, das Fest der goldenen Hochzeit. Wir wünschen dem Jubelpaar alles Gute. Möge ihm ein gesegneter Lebensabend beschieden sein!

Kirchliche Nachrichten Erzhausen

Sonntag, 4. 10., 10.00 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfarrer Krüger, Darmstadt)
11.00 Uhr: Kindergottesdienst
Montag, 5. 10., 20.00 Uhr: Ev. Jugend
Dienstag, 6. 10., 20.00 Uhr: Ev. Frauenhilfe
20.30 Uhr: Kirchenchor (Frauen)
Mittwoch, 7. 10., 20.00 Uhr: Mädchenkreis
Donnerstag, 8. 10., 20.30 Uhr: Kirchenchor (Männer)
20.30 Uhr: Posaunenchor
Freitag, 9. 10., 20.30 Uhr: Bibelstunde

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Erzhausen, Rheinstraße 18

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirchliche Nachrichten Egelsbach

Sonntag, 4. 10.: Erntedankfest
Gottesdienst 10 Uhr pünktlich
Beichte und Heiliges Abendmahl
Kindergottesdienst fällt aus
Montag: 20.30 Uhr Kirchenchor
Mittwoch: 20.00 Uhr Ev. Jugend
Freitag: 15.00 Knabenjungschar
17.00 Uhr Mädchenjungschar
Ab Erntedankfest beginnt der Gottesdienst wieder um 10 Uhr pünktlich.

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße 19

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Elektrischer
Kleinherd
2 Platten und Backofen, zu verkaufen.
Egelsbach, Ostendstraße 26

Wellblechhütte
als Werkstatt od. als Abstellraum gut geeignet, 3,50 x 4,30 m, preiswert abzugeben. Daselbst
weißer Herd
(lks.) billig z. verkauf.
Egelsbach, Westendstraße 24

Anzeigen-Annahme für Egelsbach
Oskar Drechsler
zur Heidelberger Straße

Schönste
Wollstoffe
für Mantel, Kostüm und Kleid
liegen in großer Auswahl
für Sie bereit . . .
Die großen Textil-Etagen
Frankf. a. M., Zeil 81-93 am Zeil-Filmtheater
Südwestd. Beamtenbank WKV. und KKB-Kredite
WEIPPERT

Ihre Verlobung geben bekannt
Gisela Sulzmann
Horst Hoheisel
Egelsbach, 4. Oktober 1959
Westendstr. 29 Schafhofstr. 15

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Silberhochzeit sagen wir allen Verwandten u. Bekannten sowie der SG Egelsbach unseren herzlichsten Dank.
Wilh. Becker u. Frau Katharina
Egelsbach, Rheinstraße 40

Samstag, 3. Okt., 14.00—18.00 Uhr
Turn- und Tanzlehrgang
für Angehörige von Turn- und Sportvereinen in der Turnhalle Götzenhain.
Sonntag, 4. Okt., 14.00—18.00 Uhr
Großer
Jugend-Tanznachmittag
in Götzenhain in Anwesenheit v. Kreisjugendpfleger van Kleve. Gelehrt werden Volkstänze u. Gemeinschaftstänze.

Wir suchen zum schnellstmögl. Eintritt
2 perf. Stenotypistinnen
sowie eine tüchtige
Maschinenschreiberin
RÖDER PRÄZISION
WILHELM RÖDER
Flugmotoren-Reparaturwerk Egelsbach Flugplatz

GÜNSTIGE GELEGENHEITEN
100 Gebrauchtwagen
unter anderem:

15 M 52, 55, 56	ab 2700.—
Vedette 53	1950.—
VW-Combi 51	850.—
Mercedes 220, 52	1550.—
12 M Combi 54	1525.—
Fiat 500 54	1825.—
DKW-Combi 54	1350.—
Lloyd Combi	1675.—
DKW 38	275.—
Kapitän 54	1850.—
VW-Standard 53	2050.—
12 M, 52, 53, 54	ab 2500.—
Opel Olympia 48	225.—
Taunus 50	550.—

Anzahlung ab 500,— DM
— Teilzahlung —
Besichtigung jederzeit
AUTOHAGE
Frankfurt am Main, Schmittstraße 47

Stuhlverstopfung
ist eine Gefahr für Ihre Gesundheit. Sorgen Sie deshalb für pünktliche Darmentleerung durch
DRIX
mit dem Extrakt aus Dr. E. Richters Frühstücks-Kräutertee
DM 1,60 und 2,75 in Apotheken und Drogerien

PFAFF
nur bei
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT AM MAIN
SCHILLERSTRASSE 4
an der Hauptwache
Tel. 23602

Sonderschau
von Siemens Hausgeräten in Verbindung mit dem örtlichen Fachhandel.
Waschgeräte - Heimbügler - Kühlschränke - Elektroherde
Heißwasserspeicher - Staubsauger - Bohner u. a.
Rasierapparate: ER 3 (ohne Kabel) SMR 14 (Tandemschnitt)
Egelsbach, Gastwirtschaft Philipp Henssel, Ernst-Ludwig-Straße 77
Besichtigung u. Vorführung tägl. oder nach Vereinbarung.
Auf Wunsch unverbindliche Vorführung im Haushalt.
Kennen Sie schon den neuen Siemens Vollwascher?

Wer sein Glück zu schmieden versteht,
der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauer-Erfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar.

LZ Sport-NACHRICHTEN

Fußball-Schlagerspiel auf den Brühlwiesen Egelsbach gegen Erzhausen

Der nächste Punktspielsonntag bringt den Egelsbachern die Begegnung mit dem Nachbarn Erzhausen. Die ganze Woche über schon bildet dieses Schlagerspiel das große Gesprächsthema. Mit einem Rekordbesuch ist zu rechnen. Sieger und Besiegter vom letzten Spieltag stehen sich hier gegenüber. Nicht nur im letzten Punktspiel, sondern auch im letzten Freundschaftsspiel Mitte August haben die Egelsbacher die Kampfkraft ihres sonntägigen Gegners zu spüren bekommen. Man trennte sich mit einem 2:2. Seit der Abwanderung ihres ehemaligen Torschützen Schämer kämpften die Erzhäuser unter einem recht unglücklichen Stern, so daß sie noch mit dem drittletzten Tabellenplatz vorlieb nehmen müssen, während die Egelsbacher auf dem fünften Platz rangieren. Zwar sind die Egelsbacher auf ihrem Spielfeld noch ungeschlagen, aber nicht immer bietet der Platzvorteil die Garantie eines Sieges. Doch wenn sich die Sturmreihe mit flachen Kombinationen durchzuspielen versteht, dürften die Egelsbacher weiter ungeschlagen bleiben. Was das Spiel selbst betrifft, sind beide Partner der Überzeugung, daß es unter korrekter Leitung einen fairen Verlauf nehmen wird. Und das wünschen sich die Fußballfreunde hüben und drüben.

Spielbeginn ab Sonntag bereits 14.30 Uhr (Oktober-Februar). Reserve-Vorspiel.

1. FC Langen AH — SG Egelsbach AH

Nach einem knappen 4:3-Sieg am letzten Wochenende in Eppertshausen stellt sich die Club-AH-Mannschaft wieder einmal in Langen im Waldstadion vor. Gegner ist am Samstag um 16.30 Uhr der Nachbar aus Egelsbach. Die Gäste haben erst in diesem Jahr eine neue AH-Mannschaft zusammengestellt, die sich bisher recht achtbar schlug. Die Langener haben eine eingespielte Mannschaft, die aber allmählich dem Alter ihren Tribut zahlen muß. Bekanntlich lösen Lokalderbys alle Verkrampfungen, und es entbrennt der alte Streit um den Siegespreis. Alte Herren aber vergessen es nicht so leicht, daß alles eben nur — Spiel ist!

Wie erwartet: A- und B-Jugend des 1. FC auch weiterhin ohne Niederlage

Am Samstag spielte die C1 in Arheilgen bei der SG, die bekanntlich mit den Langenern die Tabelle anführten. Es kam zu einem spannenden Spiel, bei dem die körperliche Überlegenheit der Gastgeber ausschlaggebend war, sie siegten dann auch 1:0.

Auch die B2, die noch im Aufbau begriffen ist, zog gegen SpV Darmstadt mit 4:0 den Kürzeren.

Um so erfreulicher sind die Erfolge der B- und A-Jugend. Ersterer gelang ein 4:0-Sieg bei der SG Griesheim. Das Spiel wurde meistenteils von Langen überlegen geführt und bei etwas mehr Taktik hätte das Resultat höher ausgehen müssen.

Anders verlief das Spiel der A-Jugend gegen SKG Gräfenhausen. Es war sehr spannend, die Langener zeigten einen technisch gepflegten Fußball, der Ball wurde direkt abgespielt und so kam durch ein überlegenes Spiel ein 4 : 1 zustande. Gräfenhausen besaß eine aufopfernde Hintermannschaft, in der der Mittelläufer Kargebauer durch sein gutes Spiel auffiel; trotzdem gelang dem Club in der ersten Hälfte durch einen schönen Schuß von Mittelstürmer Werner die Führung. In der 2. Hälfte lief das Spiel der Langener noch besser und Tore von Stolz, Werner und Carl waren die Ausbeute. Das Ehrentor für Gräfenhausen erzielte Kargebauer.

Die B-Jugend führt nun mit 10:0 Punkten und mit einem Torverhältnis von 24:1.

Die A-Jugend führt mit 9:1 Punkten und mit einem Torverhältnis von 12:3.

Mannschaftskampf der Gewichtsheber in Griesheim

Zum ersten Kampf der diesjährigen Runde müssen die Langener KSV-Heber in Ffm.-Griesheim antreten. Der Gastgeber ist ein traditionsreicher Verein, der schon viele deutsche Meister und Spitzenkönner im Gewichtheben hervorbrachte. Langens Heber sind durch Verletzungen etwas geschwächt und es ist deshalb fraglich, ob alle Heber ihre Bestform erreichen werden. Trotzdem liegt ein gutes Ergebnis durchaus im Bereich des Möglichen. Folgende Athleten treten am Samstag die Reise nach Griesheim an: Cybinski, Rehm, Kummelat, Waschkewitz, Bergmann, Wilking, Kolb und Latzkow. Aus diesen acht Kämpfern wird unter Berücksichtigung des Körpergewichtes (Höchstgewicht der Mannschaft darf nur 1100 Pfund betragen) die Siebenermannschaft ausgewählt.

Die Presse als Freund und Helfer. Der irakische Minister für das Nachrichtenwesen hat sämtlichen Journalisten des Landes ein Rundschreiben folgenden Inhalts zukommen lassen: „Auf Befehl seiner Exzellenz des Staatschefs werden alle Journalisten, die von einem Komplott gegen die Staatsgewalt unterrichtet sind, angewiesen, dies unverzüglich dem Präsidenten Kassem persönlich mitzuteilen.

HANDBALL

Vom Handball in der SSG

Am vergangenen Sonntag hatten die Handballer der SSG wieder einen großen Tag. Sie waren Ausrichter des Qualifikationsspieles um die Deutsche Meisterschaft zwischen der SG Dietzenbach und dem BSV 92 Berlin. Alles klappte ausgezeichnet und Zuschauer wie Offizielle waren einmal mehr mit der guten Organisation zufrieden. Sehr stolz waren die Schüler der SSG, die vor der Zuschauerkulisse ihr Können zeigen durften. Zwar unterlagen sie mit 6:5 Toren, aber der Gegner war immerhin der ungeschlagene Kreismeister von Offenbach. Die Jugend hatte am Sonntag nicht ihren besten Tag, gewann aber trotz allem gegen Nieder-Modau mit 9:8 Toren und ist somit in der Pokalrunde immer noch ohne Verlustpunkte. Wenig Erfolg hatten die Aktiven bei den Kreishallenmeisterschaften, neben einer 7:5-Niederlage gegen Egelsbach gelang gegen Pfungstadt ein Unentschieden 6:6. Dieses verhältnismäßig schwache Abschneiden wird allerdings verständlich, wenn man hört, daß mit Baum, Spengler, Krüger, Clement und Wambold eine halbe Mannschaft fehlte.

Das Programm zum Wochenende:

Übers Wochenende sind alle Mannschaften wieder auf dem Plan. Bereits am Samstag um 16.00 Uhr spielt die Schülermannschaft gegen Walldorf und sollte gewinnen. Gespannt ist man dann auf das anschließende B-Jugendspiel gegen Sprendlingen, in denen erstmals neue Kräfte erprobt werden sollen. Zur gleichen Zeit ist die 1. Mannschaft auf dem Plan. Sie spielt in Langenhain, und man darf gespannt sein, ob es dieses Mal gelingt, den qualifizierten Gegner zu schlagen. Erstmals werden Knöbl und Wienhöfer dabei eingesetzt werden. Am Sonntag schließlich hat die Reserve — eine neuformierte Juniorenmannschaft wird als solche antreten — das letzte Verbandsspiel der Runde, das allerdings nur noch für die Placierung ausschlaggebend ist.

Rekordjahr des Wohnungsbaues. Das Jahr 1959 werde auf dem Gebiet des Wohnungsbaues ein Rekordjahr. Das Ziel, das sich die hessische Landesregierung gesetzt hatte — 18 000 Wohnungen im Rahmen des mit Landesmitteln geförderten Wohnungsbaues zu erstellen — werde in diesem Jahr bestimmt erreicht. Das sagte der hessische Innenminister Heinrich Schneider in Offenbach während des Richtfestes für die Hans-Böckler-Siedlung zwischen den Offenbacher Stadtteilen Bürgel und Rumpenheim.

TAXI RUF 7085
Langen · Egelsbach
Ausführung von Krankenfahrten auf Rezept
INHABER: KLAUS SCHEIBLE

Aus der Welt des Films

„Wenn das mein großer Bruder wüßte" (UT). Der Film schildert, wie ein junges Mädchen recht temperamentvoll und tatkräftig in das Leben ihres großen Bruders eingreift. Das kleine energische Persönchen zögert nicht, dem großen Bruder mit List und Geschick zu beweisen, daß es genau so begabt ist wie er.

„Die letzten der 2. Schwadron" (UT), Spätvorstellung). Die Hauptrolle spielt Joel McCrea, der Held ungezählter, großartiger Wild-West-Filme.

„Kaspers Reise ins Märchenland" (UT, Märchenvorstellung). Die reizenden Erlebnisse Kaspers lassen die Buben und Mädchen große Freude erleben.

„Ich und Du" (Lichtburg). Ein pointenreiches Lustspiel interessanter Schauplätze, beliebter und bewährter Schauspieler zweier Generationen, fesselnder Thematik und zündender Melodien.

„Immer jagte er Blondinen" (Licatburg, Spätvorstellung). Das Schicksal eines eiskalt berechnenden skrupellosen Gangsters.

„Im Dienste des Königs" (LiLi). Der Film beginnt an einem nebligen Wintermorgen des Jahres 1795, als der Krieg zwischen Britannien und der jungen französischen Republik seinen Höhepunkt erreicht hatte. Über Tenby, einem schläfrigen walisischen Städtchen, erscheint ein Ballon — er kommt aus Frankreich. Ihm entsteigt ein kleiner, zu Tode erschreckter Junge. Das ist der Auftakt für ein sehr spannendes Geschehen.

„Einer muß dran glauben" (LiLi, Spätvorstellung). Die Geschichte des berühmt-berüchtigten „Billy the Kid", der um der Gerechtigkeit willen auf die Seite des Unrechts geriet.

Amtliche Bekanntmachungen

Lt Mitteilung der Brandversicherungskammer in Darmstadt ist der bisherige Hilfsbauschätzer Fritz Mühlschwein, Langen, Sofienstraße 5, zum **Bauschätzer**, und der bisherige Bauschätzer Karl Schmidt, Langen, Mörfelder Landstraße 51, zum **Hilfsbauschätzer** bestellt worden.

Öffentliche Ausschreibung

Angebotsunterlagen für die **Ausführung von Außenputz- und Malerarbeiten an der Feuerwehrstation** können ab sofort beim Stadtbauamt abgeholt werden. Tag der Angebotsabgabe 12. Oktober 1959.

Öffentliche Ausschreibung

Angebotsunterlagen über die Ausführung von

a) Erd-, Maurer- und Betonarbeiten
b) Zimmerarbeiten
c) Dachdeckerarbeiten
d) Spenglerarbeiten
e) Putzarbeiten
f) Schlosserarbeiten
g) Lieferung und Einbau von Glasbausteinen
h) Blitzschutzanlage
i) Maler- und Anstricharbeiten

für den **Einbau einer Transformatorenstation** im alten Faselstall, Langen, Mühlstraße/Ecke Wolfsgartenstraße, können ab sofort im Stadtbauamt, Rathaus (Feuerwehrhaus) abgeholt werden.

Tag der Submission am 12. Oktober 1959.

Langen, den 1. Oktober 1959

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

LANGENER ZEITUNG
Unter Hinweis auf § 5 des hessischen Gesetzes über Freiheit und Recht der Presse vom 23. 6. 1949 teilen wir mit: Druck und Verlag der Langener Zeitung: Buchdruckerei Kühn, KG. Langen, Darmstädt. Str. 26 in wirtschaftl. Unabhängigkeit von dritten Personen

Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung — Abführung — der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:

Bis zum 10. Oktober 1959 sind zu zahlen:

1. Umsatzsteuer - Vorauszahlungen für das III. Kalendervierteljahr 1959 d. vierteljährlich zahlenden, sowie f. d. Mon. September 1959 der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen, unter gleichzeitiger Abgabe der vierteljährlichen bzw. monatlichen Umsatzsteuer-Voranmeldung.
2. Lohn- und Kirchenlohnsteuer der Arbeitnehmer f. d. III. Kalendervierteljahr 1959 der vierteljährlich zahlenden, sowie für d. Monat September 1959 der monatl. zahlenden Steuerpflichtigen, unter gleichzeitiger Abgabe der vierteljährlichen bzw. monatlichen Lohnsteueranmeldung.
   Nicht rechtzeitige Anmeldung oder nicht rechtzeitige Abführung einbehaltener Lohnsteuer ist strafbar.
3. Vierteljahresbetrag der durch Bescheid festgesetzten Kreditgewinnabgabe.

Bis zum 25. Oktober 1959 ist zu entrichten:

Die Landwirtschaftskammerabgabe nach dem zuletzt erhaltenen Bescheid.

Außerdem wird an die sofortige Entrichtung der fällig werdenden Abschlußzahlungen gemäß der übersandten Steuerbescheide und der nicht gestundeten Rückstände von Steuern bzw. Abgabebeträgen erinnert.

Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und Scheckzahlungen an die Finanzkasse zu adressieren.

Einzahlungspflichtige, die nicht bis zum Fälligkeitstage zahlen, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu entrichten. Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche nach Eintritt der Fälligkeit bei der Finanzkasse ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungskosten zu entrichten.

Offenbach am Main, den 1. Oktober 1959

Finanzamt Offenbach-Stadt
Finanzamt Offenbach-Land
Finanzamt Langen

Ab sofort werden eingestellt:
4 Hilfsarbeiter
bei guter Bezahlung.
Betonstein Herstellung
Reinhold Schon
Sprendlingen, Rosstädterstraße 14

Kraftfahrer
mit Fahrpraxis für 15-To-Fernlastzug gesucht.
KIENAST
Mörfelder Landstraße 31

Fretz Fil. Langen Darmst. Str. 34 Tel. 488
Sonderangebot
aus frischen Schlachtungen!

Rindfleisch I, beste Qualität zum Braten m. B.	500 g	DM 2,50
Rindfleisch I, beste Qualität zum Kochen m. B.	500 g	DM 2,20
Kotelett	500 g	DM 3,20
Kasseler Rippenspeer	500 g	DM 3,20
Schweinefüßchen	500 g	DM 0,30
Fleischknochen	500 g	DM 0,30
Markknochen	500 g	DM 0,30
Flomen	500 g	DM 0,90

TAG der offenen TÜR
Besichtigen Sie unsere Abteilungen:
Stilmöbel | Schlafzimmer
Wohnzimmer | Küchen
Polstermöbel | volkst. Möbel
Bedienung nur auf ausdrücklichen Wunsch
Samstag, 3. 10., durchgehend bis 18 Uhr geöffnet
MÖBEL Gessmann
NEU-ISENBURG — LUDWIGSTRASSE 39/41/44
Angeschlossen dem Deutschen-Möbel-Großeinkauf

Fey-Kaffee aerotherm geröstet fantastisch

Es werden laufend weibliche
Arbeitskräfte
eingestellt.
Sehring, Roth & Co.
Schuhfabrik, Langen, Wiesenstr. 3

Schreiner
Schlosser
Hilfsarbeiter (in)
bei gutem Verdienst, 45 - Std. - Woche, stellt ein
MONZA-Fensterbau GmbH & Co. KG
Langen, Pittlerstraße

Älteren Mann
für Werkzeugausgabe, sowie
Schlosser oder Autoschlosser
für Hydraulikarbeiten gesucht.
Karl Hofsess KG.
Anhänger- und Wagenbau
Ffm.-Oberrad,
Offenbacher Ldstr. 339, Tel. 61732

Sekretärin
gewandt, zuverlässig, perfekt in Steno und Schreibmaschine sowie allen Büroarbeiten, sucht per 1. 11. verantwortungsvolle Position. 5-Tage-Woche erwünscht. Offerten unt. Nr. 1151 a. d. LZ

Bestellungen auf gelbfleischige
Speisekartoffeln
werden angenommen.
Phil. Keim 2.
Fahrgasse 5 - Telefon 448

Nettes
Lehrmädchen
für Ostern 1960 gesucht.
H. HEINIG
Fachgeschäft für Berufsbekleidung und Wäsche
Fahrgasse 14

Schlosser
per sofort gesucht
Metallwarenfabrik ROLF RODEHAU
Karl-Marx-Straße 18

Zoologische Großhandlung sucht zur baldigen Einstellung
Tüchtige junge Buchhalterin oder Anfängerin, Tierpflegerin, Lehrling oder Anlernling
für modernen Betrieb in Buchschlag.
Die ersten drei Monate Tätigkeit in Ffm.-Süd. Schriftliche Bewerbungen an
Gottfried Nagel
Helfer in Steuersachen
Frankfurt a. M.-Süd,
Stresemann-Allee 35/37

Wir suchen
Arbeiterinnen
für leichte Arbeiten.
F. u. W. Bender
Vierhäusergasse 4

Unser Sonderangebot!

Perlmutt-Nagellack	1.—
Lack-Entferner	-.50
hochproz. Köln. Wasser, gr. Fl.	1,50
Birkenhaarwasser mit und ohne Fett, ½ Ltr.	2.—
Arnikaseife, mild	-.40
4 Badetabletten Fichtennadel	-.50

FACHDROGERIEN
Enste
Langen (Hessen)

Laden mit Nebenraum
ca. 55 qm, in Hauptverkehrslage, evtl. mit 3-Zimmer-Wohnung, ab 1. Januar zu vermieten. Interessenten wollen Angebote mit Preis senden unter Nr. 1125 an die Langener Zeitung.

Günstige Gebrauchtwagen
Fiat 21 100, Vorführwagen, mittelgrau, hellgrau
Fiat 500 C Combi, Bj. 53, mit ACM, hellgrau
Fiat 500 C Topo., Bj. 51, beige
Fiat 600 Lim., Bj. 56, hellblau
Fiat 600 Multipla, Bj. 56, hellblau, dunkelblau
Fiat 1100 Neckar, Bj. 54, dunkelblau
Fiat 1100 Neckar, Bj. 56, dunkelgrün
Fiat 1400 B, Bj. 56, grau, hellblau
Fiat 1900, Bj. 54, schwarz
Lloyd 400, Bj. 55, mit Schiebedach, beige
Goliath 700, Bj. 53, schwarz
VW Standard, Bj. 53, hellgrau
VW Export, Bj. 58, mit Schiebedach
Ford M 12, Bj. 56, grau
Opel Olympia, Bj. 54, hellgrau
Erich Benz
Filialvertretung - Offenbach M.
Sprendlinger Ldstr. 85, Tel. 83777

Inserieren bringt Gewinn

Lohnenden Nebenverdienst
vergibt angesehene Versicherungs-Gesellschaft an Herren, die gewillt sind durch eine nebenberufliche Tätigkeit in Langen unser
Mitarbeiter
zu werden. - Gründliche Einarbeitung nach vorhandener Arbeitskartei wird zugesichert. - Geboten werden feste Bezüge. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf werden erbeten unter Off. Nr. 1138 an die Geschäftsstelle der Langener Zeitung.

Wir stellen ein
Maschinenschlosser, Schweißer und Hilfsarbeiter
PFAFF
WÄSCHEREIMASCHINENFABRIK
LUDWIG PFAFF GMBH. & CO. KG.
Neu-Isenburg, Waldstraße 132 - 140

Familienkauftag
morgen Samstag, den 3. Oktober 1959
Wir laden Sie ein und zeigen Ihnen jetzt nach Umgestaltung unserer Verkaufsräume die große Auswahl in
HAUSRAT — GLAS — PORZELLAN
und schönen Geschenken zu jedem Anlaß noch gefälliger und übersichtlicher
Ferner halten wir auf neuzeitlichen Verkaufstischen viele tägliche Bedarfsartikel zu niedrigen Preisen für Sie bereit.
ADAM HILL
Glas — Porzellan — Hausrat
Langen, Lutherplatz

Strickmoden
Pullover und Westen für Damen und Herren. Ausgesucht schöne Modelle in bester Qualität. Solides Preisniveau.
Privatvertretern(innen)
bietet unsere herrliche Kollektion auskömmliche Existenz bei Höchstprovision.
Pünktliche, mustergetreue Lieferung zugesichert.
Bitte schreiben Sie uns. Ganz unverbindlich erhalten Sie unsere Kollektion.
Zuschriften unter FMZ 4 an Anzeigen-Fockler, München 1, Weinstraße 4

1 Schriftsetzer
1 Buchdrucker
in Dauerstellung bei guter Bezahlung gesucht.
Druckerei Adolf Leichum
Neu-Isenburg, Waldstraße 168

Suche zum 1. November 1959
Hausgehilfin
für modernen Haushalt mit Ölheizung und Constructa - Waschmaschine. Geheiztes Zimmer vorhanden. Auf Wunsch auch Arbeitszeit nach Vereinbarung u. Wohnung bei den Eltern. Näheres
Darmstädter Straße 21. Telefon 400

Büroangestellte
(f. Steno und Schreibmaschine) auch halbtags gesucht.
Bewerbungen unt. Nr. 1140 a.d.LZ

Wir suchen zum raschmöglichsten Eintrittstermin
jüngeren flott. Kaufmann
(mögl. aus der Branche, jedoch nicht Bedingung), für unsere EXPEDITION, eine mit allen einschl. Büroarbeiten vertraute jüngere
Stenotypistin,
für Lager und Hofarbeiten
ordentl. zuverlässig. Mann,
für unsere Versandabteilung gewissenhaften jüngeren
Möbelschreiner
Angebote mit den üblichen Unterlagen an
Möbel Müller
NEU-ISENBURG · FRANKFURTER STRASSE 89

Zu Ostern 1960
Metalldrücker-Lehrlinge u. Blechschlosser-Lehrlinge
gesucht.
Metallwarenfabrik ROLF RODEHAU
Karl-Marx-Straße 18

Sichere Dauerexistenz
wöchentl. bis zu 200 DM u. mehr mögl. durch meinen konkurrenzlosen 2 DM-Verbrauchsartikel (auch nebenberufl.), der immer wieder nachverlangt wird! Näheres vom Hersteller
Hans Wilhelmi, Wiesbaden-Bierstadt

Kommen Sie gleich zu uns!
Wir zeigen Ihnen eine imposante Schau von
über 60 Wohnzimmer-Schränken
Außerdem eine
großstädtische Auswahl in
Schlafzimmern - Küchenbüfetts - Anbauküchen
Polstermöbeln - Kleinmöbeln - Matratzen
Stepp- und Tagesdecken
Wir bieten Ihnen:

Wohnzimmerschränke	ab DM 178.—
Wohnkleiderschränke	ab DM 247.—
Einbettcouches	ab DM 182.—

Überzeugen Sie sich unverbindlich von der Großauswahl und Leistungsfähigkeit im
Möbelhaus Gallwey
Ihrem Fachgeschäft am Platze
Obergasse 1 und 21-25
Langens größtes Möbelhaus

Kreislaufstörungen

mit Blutdruckschwankungen sind oft Folgen gehetzten Lebens, überlasteter Nerven und gestörten Schlafes. Das Tonikum Salusan reguliert den Kreislauf, beruhigt, entspannt und verschafft tiefen, erholsamen Schlaf. Es führt dem Körper wichtige Vitamine für Herz und Nerven zu. Salusan erhält elastisch, vital, schmeckt würzig und ist naturrein.

Kräutertonikum Salusan

Paracelsus heilte um 1500 erfolgreich mit Kräuterextrakten

Jedes Reformhaus führt Salus-Qualitätserzeugnisse

NACHRUF

Tieferschüttert vernahm die alte Mitgliedschaft des Turnvereins die Kunde vom plötzlichen Heimgang ihres

Turnbruders Karl Jung

Ehrenmitglied, Träger der Goldenen Vereins-Ehrennadel Inhaber des Ehrenbriefes des Hessischen Turnverbandes

Über 50jährige Mitgliedschaft, jahrzehntelange Tätigkeit im Vorstand, darunter mehrere Jahre Vorsitzender des früheren Turn- u. Sportvereins, vieljährige Mitarbeit in Ausschüssen, Einsatz beim Turnhallenbau, und nach Vollendung des Baues insbesondere die Mithilfe im Wirtschaftsausschuß zeichnen den Verstorbenen aus.

Der Turnverein hat einen seiner Besten verloren, einen lieben Turnbruder und echten Sportsmann. Sein Vorbild verdient steten Dank und Anerkennung. Sein Turnverein wird ihm auch über das Grab hinaus das hochverdiente ehrende Andenken bewahren.

Turnverein 1862 Langen
Der Vorstand

Langen, den 26. September 1959

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied plötzlich und unerwartet am 29. September meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Auguste Debus

geb. Lauer

im 64. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Philipp Debus
Fritz Debus u. Frau Hella geb. Loos
Helmut Debus u. Frau Käthe geb. Trappen
und Enkelkinder

Langen, den 29. September 1959
Wilhelmstraße 17

Die Beerdigung fand am 2. Oktober, vorm. 11 Uhr, in aller Stille statt.

DANKSAGUNG

Für die erwiesene Teilnahme und die Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn Theodor Jahn

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für die liebevollen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen

Hch. Schulmeyer u. Frau Luise geb. Jahn
Hch. Herth u. Frau Käth. geb. Jahn
Erwin Lüthi u. Frau Irmgard geb. Herth

Langen, September 1959
Dieburger Straße 17

Wieder

I. HYPOTHEKEN
ab 5,5 % Zinsen

f. Altbau, Bauvorhaben, Umschuldung, Reparatur, Modernisierung sofort zu vergeben. Rasche Zusage!
Horst Siepmann, Finanzierungen, Frankfurt/M., Finkenhofstr. 44

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde

Sonntag, den 4. Oktober 1959 (19. n. Trin.) Erntedankfest

9.30 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfarrer Lauber), im Anschluß die Feier des Heiligen Abendmahls
Predigttext: Psalm 34 2—9
Lieder: 234 — 230 — 193

9.30 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Schäfer), im Anschluß die Feier des Heiligen Abendmahls
Predigttext: Joh. 4; 31 — 38
Lieder: 234 — 380 — 382 — 476

11.15 Uhr Kindergottesdienst in der Stadtkirche und im Gemeindehaus

Dienstag, den 6. Oktober
20.15 Uhr Mütterkreis im Gemeindehaus

Mittwoch, den 7. Oktober
20.00 Männerabend im Gemeindehaus

Donnerstag, den 8. Oktober
20.00 Bibelstunde und Probe des Posaunenchors im Gemeindehaus

Freitag, den 9. Oktober
20.00 Uhr Probe des Kirchenchors im Gemeindehaus

Stadt-Mission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Langen, Wiesenstraße 6

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Apothekendienst in Langen

Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft beginnend Samstag nachmittag nach allgemeinem Geschäftsschluß:

In der Woche vom 3. bis 9. Okt. 1959
Apotheke am Lutherplatz

Ärztlicher Sonntagsdienst
(Nur wenn Hausarzt nicht erreichbar)
3./4. 10.
Dr. Sallwey, Westendstraße 7, Tel. 3672

Polizei Tel. 2333 — **Rotes Kreuz** Tel. 3711

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Samstag von 14.00 bis 16.00 Uhr

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und die zahlreichen Karten, Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn Hans Pohl

danken wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die Trostworte am Grabe, und dem Volkschor Liederkranz für die Kranzspende.

Die trauernden Hinterbliebenen

Frau Anna Pohl
und alle Angehörigen

Langen, Lutherstraße 20

Die Versteigerung des Hauses Triftstraße 5

findet am Donnerstag, 7. Okt. 14.30 Uhr, im Amtsgericht Langen statt.

Wir suchen ein Häuschen im Grünen
mit mindestens 4 Zimmern, nicht zu weit von Ffm. zu kaufen oder mit Vorkaufsrecht zu mieten. Nur Angebote von Besitzern (keine Vermittler) erbitten wir mit genauen Angaben unter WW 2345 an Werbe- und Anzeigengesellschaft Georg Kunze GmbH, Ffm 1, Postschließfach 2849.

Statt Karten

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn Philipp Schroth

danken wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn recht herzlich. Besonderen Dank der Bundesbahndirektion Ffm., der Gewerkschaft der Eisenbahner, Ortsverein Langen, den Arbeitskollegen des Hauptbahnhofs Ffm., den Schul- und Alterskameraden und -kameradinnen, Jahrgg. 1895/96 Egelsbach für die Kranzniederlegungen und letzte Ehrung. Ferner danken wir Herrn Pfarrer Lauber für die Trostesworte und dem Gesangverein Frohsinn 1862 für den erhebenden Gesang am Grabe und die Kranzniederlegung.

Die trauernden Hinterbliebenen

Charlotte Schroth geb. Breidert
Liesel Schroth
Otto Schroth und Frau

Langen, im September 1959
Wilhelm-Burk-Straße 14

In dem schweren Leid, das uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Karl Wilh. Jung

betroffen hat, durften wir so viel herzliche Teilnahme erfahren, die durch Wort und Schrift, Blumen und Begleitung zur letzten Ruhestätte zum Ausdruck gebracht wurde. Dafür sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für die tröstenden Worte, den Nachbarn für ihre Hilfsbereitschaft, sowie den Schulkameradinnen und -kameraden, Jahrgang 1890/91, dem Landwirtschaftl. Verein, dem Turnverein 1862 Langen und der Molkerei-Genossenschaft Groß-Gerau für die Niederlegung der Kränze und Nachrufe.

Im Namen aller Angehörigen
Katharine Jung geb. Heuß
und Tochter Anneliese

Langen, den 2. Oktober 1959
Rheinstraße 5

DANKSAGUNG

Für die überaus zahlreiche und aufrichtige Anteilnahme in Wort und Schrift, Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden meines geliebten Mannes und guten Vaters

Herrn Joh. Gg. Löffler

sagen wir unseren tiefempfundenen Dank.

Unser besonderer Dank gilt Herrn Kaplan Leon für die zu Herzen gehenden Worte am Grabe. Ferner danken wir der Bundesbahndirektion Ffm. und der Gewerkschaft der Eisenbahner für die Kranzspende und all denen, die dem lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Im Namen der Angehörigen
Maria Löffler geb. Schmitt

Langen, im September 1959
Rudolf-Breitscheid-Straße 20

DANKSAGUNG

Für die mitfühlende Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Aloys Henn

sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sage ich auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Lauber für seine trostreichen Worte, Herrn Dr. Fehse, sowie der gesamten Belegschaft der Pittler AG.

Im Namen der Hinterbliebenen
Franziska Henn

Langen, den 29. September 1959
Lortzingstraße 4 1 (Im Linden)

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 2889

Ab Freitag bis Montag tägl. 20.30 Uhr
Sa. 18.00, 20.30 Uhr; So. 16.00, 18.00, 20.30
Freigegeben ab 6 Jahren
Conny Froboess - Fred Bertelmann
Margit Saad, Rudolf Platte, Peter Vogel
Peter Weck, Christiane Nielsen, Hilde Volk

Frech - süß - heiß
der große Teenager-Film der Gloria

Fr., Sa. 22.30 Uhr Spätvorstellung

mit Joel McCrea, dem Held ungezählter großartiger Western!

Sonntag 14 Uhr Märchenvorstellung
Kaspers Reise ins Märchenland

Lichtburg Langen Telefon 2112

Ab Freitag, 2. Oktober 1959
Tägl. 20.30; Sa. u. So. 18.15, 20.30 Uhr
HORST BUCHHOLZ
in seinem neuesten Spitzenfilm
Freigegeben ab 16 Jahren

Im Hafenviertel von Cardiff, in „Tiger Bay" spielt dieser dramatische Film unserer Tage. Vital und überzeugend!
Horst Buchholz' stärkster Film!
Das Mädchen Hayley Mills bekam für ihre überzeugende Leistung den „Silbernen Bären".
Ein Mörder nimmt seinen Tatzeugen mit auf die Flucht!
Packend - erschütternd - ergreifend!

Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung
Im Dienste des Königs
Freigegeben ab 12 Jahren

Fr., Sa. Spätvorstellung 22.30 Uhr
Einer muß dran glauben
Paul Newmann
Packend, mitreißend, dramatisch — ein unübertrefflicher Westernfilm, der von der ersten Sekunde an in Atem hält!

Lichtburg Langen Tel. 2209

Ab Freitag bis Montag
Wo. 20.30; Sa. 18.00 u. 20.30; So. 16.00, 18.00 u. 20.30 Uhr

Ein temperamentvolles, vorwiegend heiter - musikalisches Filmlustspiel um junge Menschen unserer Tage.
Hardy Krüger als unwiderstehlicher Herzensbrecher
Liselotte Pulver, Wirbelwind Nr. 1, kapriziös
Claus Biederstaedt, Vollblutschauspieler
Lucie Mannheim, Charakterschauspielerin
Ursula Herking, komödiantische Köstlichkeit
— Ab 12 Jahren —

Freitag und Samstag Spätvorstellung
»Immer jagt er Blondinen«
Lockende, zwielichtige Nachtclubtänzerinnen und skrupellose Gangster in dunklen Gassen.

Die Christliche Landesbühne Mittelrhein bringt heute Freitag abends 20 Uhr im Evang. Gemeindehaus das Bühnenstück

„Ein Mensch mit Namen Hiob"

von Hannsludwig Geiger

Karten zu DM 1,—, 1,50 und 2,— im Vorverkauf erhältlich bei Buchhandlung Politzer, Gemeindehaus u. a. d. Abendkasse

---

Guterhaltener **VW** zu verkaufen bei: Sepp Späth, Bahnstr. 11 13

VW Export 56
mit Schiebedach und Zubehör, sehr gepfl., aus 1. Hand geg. bar zu verkaufen.
Tel. N.-Isenburg 8806 od. Off. Nr. 1167

DKW Motorrad
RT 175 S, Bauj. 1956, 4800 km gelaufen, zu verkaufen
Frankfurter Str. 20

VW 59 Export
37 500 km, unfallfrei, einwandfr. Zustand, 4200,— zu verkaufen.
Samstag Sonntag.
Langen, Uhlandstraße 17

Vespa GS 56
zu verkaufen, 850 DM Teilz. möglich.
Telefon 552

Gebrauchter **Lloyd 400** zu kaufen gesucht.
Preisangebot unt. 1162 an die Geschäftsstelle

1 Ladentheke
4 m lang
1 Glasaufsatz
2 m lang, 25 cm hoch, 75 cm breit, verspiegelt und 3 Resopalplatten, zum Ausziehen, zu verkaufen.
Gg. Hickler, Bäckerei, Lebensmittel, Egelsbach, Rathausstr. 11
Tel. Langen 23 30

Badewanne
neuwertig, freistehend, zu verkaufen.
Taunusstr. 20

Familienanzeigen
gelangen in jedes Haus durch Ihre
Langener Zeitung

TURNVEREIN 1862 LANGEN E. V.

Zur Nachkerb

Samstag, den 3. Oktober 1959, um 20 Uhr

TANZ

mit dem Orchester

„DIE MYKI'S"

Saalöffnung 19.30 Uhr — Eintritt 2,00 DM

Inserieren — bringt Gewinn!

Geschäftsübernahme!

Der verehrten Einwohnerschaft, unsern Freunden u. Bekannten geben wir höflich bekannt, daß wir die Gastwirtschaft

Zum Laternchen

übernommen haben. Wir werden bemüht sein, unseren werten Gästen gepflegte Getränke und eine gute Küche zu bieten. Den Verkauf von Omnibuszeitkarten führen wir weiter!

Im Ausschank weiterhin:

Das gute Schwabenbräu
aus der Brauerei Leicht AG., Stuttgart-Vaihingen

Um geneigten Zuspruch bitten
MAX KUNZE und FRAU EDITH
Langen, Darmst. Str. 2 (Im Singes 5)

Café Krone

Samstag: Tanz
Sonntag: Wieder der beliebte
Tanz-Tee
Es ladet freundlichst ein
Familie Georg Jacoby

Waldstadion

SAMSTAG ab 20.00 Uhr
SONNTAG ab 18.00 Uhr
TANZ

Appartementhaus in Langen

1 Zi.-Appartements, Kü., Bad, Balk., DM 2100,-/50% zurück DM 120,—
1 Zi.-Appartements, Kü., Bad, Balk., DM 2400,-/50% zurück DM 125,—
1 Zi.-Appartements, Kü., Bad, Balk., DM 1900,-/50% zurück DM 110,—
Einige Wohnungen werden ohne BKZ mit erhöhter Miete abgegeben.

NEU-ISENBURG:
3 Zi.-Wohnung, Balk., 76 qm, DM 7300,-/50% zurück Miete 180,—
1 Zi.-App., Kü., Bad, Balk., 46 qm, DM 3300,-/50% zurück Miete 135,—
Sämtliche Wohnungen haben Zentralheizung und Warmwasserversorgung.

CURT KUNZE - Immobilien, Frankfurt/M.,
Schwindstraße 22 - Telefon 77 42 52

Können Sie günstiger kaufen?

Nur DM 195,-
kostet dieser solid verarbeitete Wohnkleiderschrank in 140 cm Breite

Auch **Schlafzimmer, Küchen, Polstermöbel, Eckbänke usw.**, bieten wir zu äußerst günstigen Preisen.
Überzeugen Sie sich von unserer großen Auswahl oder fordern Sie unverbindliches Groß-Bildangebot.
Günstige Teilzahlung — Lieferung frei Haus!

MÖBEL-SUHR
Darmstadt Landgraf-Georg-Straße Am Schloß

Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands
Ortsstelle Langen

Eisenbahner im Raume Langen (Hess.) u. Umgeb., Arbeiter, Beamte, Rentner, Ruhestandsbeamte!

Am Dienstag, 6. **Okt. 1959**, findet um 20.30 Uhr im „Lindenfels" Bahnstr., eine

Eisenbahner-Versammlung

statt. Tagesordnung:
1. a) Bericht des Ortsbezirksvorsitzenden Kollegen Heim
   b) Neuwahl des Ortsbezirksvorstandes
2. Mitteilungen der Bundesbahn-Hausbrandversorgung - Koll. Sallwey
3. Referat: Der Gewerkschaftstag 1959. Aufgaben und Ziele
   Referent: Koll. Herm. Bender, Ffm.

Alle Eisenbahner ohne Rücksicht auf eine Organisationszugehörigkeit sind herzlich eingeladen und haben Gelegenheit, über alle Zweifelsfragen Auskunft zu erhalten.

Mit kollegialem Gruß!
Jakob Heim Heinz Bayer

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Die Übungsstunde fällt heute aus.

Morgen, Samst., 3. 10., pktl. 19.30 Uhr Ständchen für unseren Jubilar Phil. Adam Herth, anläßl. seines 90. Geburtstages. Treffpkt.: Vereinslokal Weingold. Um restl. Beteiligung aller Sänger wird gebeten.

Der Vorstand.

IFC L.

Heute, Freitag, 20 Uhr B, A und Junioren theoretischer Abend bei Mitglied Marweg (Café).

Spiele am 3. Oktober:
C 1 — FC Arheilgen, 16 Uhr, hier
B 11 — TSG Darmst., 10 Uhr, dort

Spiele am 4. Oktober:
A I — SG Egelsbach, 9 Uhr, dort
Junior. — Pfungstadt, 10.15 Uhr, dort

VfL Turnverein 1862 E. V.

Faustballabteilung
Sonntag, 4. Oktober, Turnier in Neu-Isenburg. Treffpkt. Turnhalle, 8.20 Uhr.

Abt. Spielmannszug
Alle Spielleute treffen sich am Samst., 3. 10., zum gemütlichen Beisammensein mit unseren Kameraden der Sport-Union Mühlheim (Val. Klasser), um 20 Uhr in d. Turnhalle.

Der Abteilungsleiter.

Gesangverein »Frohsinn« 1862

Am Sonntag vormittag findet im Vereinslokal eine Sondersingstunde aus Anlaß uns. volkstümlich. Liederabends am 18. 10. 59 statt. Wir bitten die Sänger, pktl. und vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

L.K.G.

Heute, Freitag, treffen wir uns um 20.30 Uhr pünktlich bei Mitglied Anthes (Frankfurter Straße) zur **Zusammenkunft.** Wichtig für alle Teilnehmer der Tagungen in Oberursel u. Stuttgart.

Abfahrt nach Oberursel: Sonntag, 4. Oktober, 8.00 Uhr, am Lutherplatz.

Der Vorstand.

Freiwillig. Feuerwehr Langen

Sonntag, 4. Oktober, 8.00 Uhr **Übung.**

Werner, Ortsbrandmeister

Jahrgang 1889/90

Schulkameraden und -kameradinnen treffen sich nächst. Mittwoch, 7. 10. 59, 19 Uhr, im Haferkasten.

Jahrgang 1898/1899

Sonntag, den 4. 10. 59, 9.30 Uhr, gemeinsamer Kirchgang anschließd. 11.00 Uhr Totenehrung am Ehrenmal des hies. Friedhofes. Vollzählig. Erscheinen erwünscht.

Weißer Herd (rechts), zu verkaufen. Gabelsbergerstr. 35

Gebrauchter **Heißluft-Ofen** zu verkaufen. E.-Thälmann-Str. 96

Zimmerofen 80 cm hoch, rotbraun emailliert, gut erhalt., zu verkaufen. Gartenstraße 85

Ält. Küchenschrank
Raeder-Herd (rechts)
H.-Wintermantel (46)
H.-Sportjacke (46)
H.-Gabardinemantel (46)
billig abzugeben. Südl. Ringstr. 71

Metallbett weiß, mit Matratze u. Federbett
1 Schreibtisch billig abzugeben.
Morgen. Gartenstr. 55
Daselbst **Geldbörse** m. Inhalt gefunden.

Bett mit neuen Matratzen zu verkaufen. Nordendstr. 12

Gebrauchten **Kinderwagen** preiswert abzugeben. Müllges, Im Singes 3

Kinderwagen komb. m. Sportwagen, zu verkaufen. K.-Liebknecht-Str. 20

Älteres **Herren-Fahrrad** (Adler), fahrbereit, zu verk., 30,— DM. Frey, Gutenbergstr. 19

Radio Nord-Mende (Othello)
Musikschränkchen m. 10er Plattenspieler, zu verkaufen. Fiedler, Westendstr. 27/II.

Kaufvertrag für Waschkombination Lava Lux lieferb. Ende Dez. 1959, Preis 940 DM,—, abzugeben, Teilzahlg. möglich. Off. u. 1146 an die LZ

Großes **Laufställchen** mit Boden, und **Wickelkomode** zu verkaufen. von Kaminietz, Sofienstraße 30

Guterhaltener weißer **Küchenherd** rechts, u. 1 **Paar gebr. Skistiefel** Größe 37, preiswert zu verkaufen. Wolfsgartenstr. 4

Aquarium gesucht.
3 Füllöfen
2 Paar Langstiefel (44), zu verkaufen. Karl-Marx-Str. 26

Sehr schönes **Speise-Service** (Hutschenreuther) für 12 Personen sowie **Kaffee-Servive** für 12 Personen, preiswert abzugeben. Friedr.-Ebert-Str. 80 1. Stck. lks., nach 18 Uhr

---

Gebrauchter **Küchenherd** rechts, mit Kohlenwagen, zu verkaufen und **alter Gasherd** zu verschenken. Umständehalber. Dressler, Wolfsgartenstraße 26 (Anzusehen nur vormittg.)

Baby-Stubenwagen neuwertig, und mod. **Laufställchen** mit Rädchen, zu verkf. Florian-Geyer-Str. 22 (Siedlung)

Fahrrad mit Hilfsmotor billig zu verkaufen. Wallstraße 42

Ihre Vermählung geben bekannt

HELMUT REIMER
HELGA REIMER
geb. Pschorn

Langen/Hessen, Gartenstraße 51 — Sprendlingen Krs. Offb., Herrnrötherstr. 20

Kirchliche Trauung: Samstag 3. Oktober 1959, 15 Uhr, in der kath. Kirche zu Langen.

Ihre Verlobung geben bekannt

Leonore Schaaf
Friedrich Rehme

4. Oktober 1959

Langen, Bürgerstraße 7 — Heiden Lippe, Lippenstraße 35

Als Verlobte grüßen

Christa Wöllner • Willi Gohlke

Langen, den 3. Oktober 1959

Karl-Marx-Str. 5 — R.-Luxemburg-Str. 6

Schützengesellschaft Langen 1863 E. V.

Samstag, den 10. Oktober

Schützen-Oktoberfest

im „Frankfurter Hof"
Stimmungskapelle Schießstand Gaudi
Anfang 20 Uhr Eintritt 2.— DM
Eintrittskarten bei den Mitgliedern und im „Frankfurter Hof"

Am kommenden Mittwoch, 7. Oktober, ab 20.30 Uhr, kurze, aber **wichtige Versammlung** im „Frankfurter Hof", wozu alle aktiven und passiven Mitglieder unbedingt erwartet werden.

Für die freundlichen Glückwünsche u. Geschenke zu unserer Hochzeit danken, zugleich im Namen unserer Eltern, herzlich

Gisela und Gerhard Lev

Westendstraße 9

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich.

Karl Heinz Schäfer und Frau Ilse geb. Weiskopf

Langen, Mierendorffstr. 46

Wir geben den Langener Hausfrauen zur gefl. Kenntnis, daß unser Wäschereibetrieb mit Wirkung vom 5. Oktober 1959 von Herrn Josef Bück und Ehefrau weitergeführt wird. Aus gesundheitlichen Erwägungen heraus standen wir vor der Frage, Einschränkungen auf ein Minimum oder Weiterführung mit bisheriger Leistungsfähigkeit. Um unsere Kunden nicht zu enttäuschen, haben wir uns für das letztere entschieden.

Herr und Frau Bück sind in dieser Branche schon jahrelang tätig und bieten die Gewähr für saubere und gute Bedienung.

Wir danken für das uns entgegengebrachte Vertrauen und verabschieden uns in dieser Form von allen unseren Kunden.

Hans Schäfer und Frau, Wäschereibetrieb

Langen, Nordendstraße 11

Wir geben zur gefl. Kenntnis, daß wir mit dem 5. Oktober 1959 den bisher vorzüglich geleiteten Wäschereibetrieb der Firma Hans Schäfer übernommen haben. Wir werden uns bemühen, im gleichen Sinne wie die Firma Schäfer weiterzuarbeiten und bitten um Ihr Vertrauen und Ihre gefl. Aufträge.

Joseph Bück und Frau, Wäschereibetrieb

Langen, Nordendstraße 11, Telefon 2840

Jahrgang 1925/26

Am Samstag, dem 3. Oktober 1959, 20 Uhr treffen sich die Schulkolleginnen und -kollegen des Jahrgangs im Kolleg der Gasstätte „Zum Rebenstock". Um zahlreiches Erscheinen bitten

die Einberufer.

Wer übernimmt Milchsammelstelle in Langen?

Arbeitszeit ca. 2—3 Std. tägl. bei gutem Verdienst. Bewerber wenden sich an

Joachim Oppermann, Langen, Darmstädter Straße 1

oder

Molkerei-Genossenschaft Groß-Gerau, Telefon 303

Schlafzimmer

aus Edelholz, 7teilig, von **365,— DM** an.

Möbel-Barth

Dieburger Straße 14

Mist zu verkaufen und **Grubenentleerung** nimmt entgegen F. Frank, Obergasse

---

Junge Hühner und **Schlachthasen** verkauft **Hoffmann,** Frankfurter Str. 71 Außerhalb

---

Gasherd für 15,— DM
Ofen für 15,— DM
zu verkaufen. Luisenstraße 10

Abfallholz abzugeben. Wiesgäßchen 4

Schwarz-weißes **Kätzchen** im Schwimmbad und weiß-graues **Katerchen** in der Fahrgasse zugelaufen. Abzugeben in gute Hände. Tierschutzverein Lgn. Schaube, Leukertsweg 68

Futterkartoffeln Ztr. 5,50 DM verkauft, Bestellung für **Winterkartoffeln** nimmt entgegen Jakobi, Forsthaus am Linden

---

Zirka 1½ Zentner **Futterkartoffeln** zu verkaufen. Kaplaneigasse 1

Garagentor gut erhalten, gesucht. **Bodentreppe** 11 Stufen, sehr gut erhalten, abzugeben. Off. u. 1166 an die LZ

Gebrauchter **Küchenherd** abzugeben. Gabelsbergerstr. 7

Guterhaltene **Küche** (elfenbeinfarbig) billig zu verkaufen. Friedrich-Ebert-Str. 44 (nach 18 Uhr).

Bauplatz zu kaufen gesucht. Off. u. 1131 an die LZ

Acker für Garten geeignet, zu kaufen gesucht. Off. u. 1129 an die LZ

Verloren!
Silberne Nadel mit Fuchshaken am Mittwochnachmittag, 23. 9. 59, von Sandweg bis Südl. Ringstr. Abzugeben geg. Belohng. bei Fr. Glemann, Wolfsgartenstr. 80

Preiswert zu verkauf.:
1 Faltkinderwagen
1 Laufställchen
1 eiserne Bettstelle mit Matratzen.
Nördl. Ringstr. 7

Gebrauchtes **Damenrad** gesucht. Ältere **Nähmaschine** und **VW-Dachgepäckständer** billig zu verkaufen. Off. u. 1164 an die LZ

Einfamilienhaus 3 — 4 Zimmer, Küche, Bad, zu kauf. gesucht. Off. u. Nr. 1060 a. d. G.

Möbl. Zimmer an berufstätige Dame zu vermieten. Sandweg 10

Möbl. Zimmer mit Heizung zu vermieten. Off. u. 1165 an die LZ

Möbl. Zimmer in Einfamilien Haus, nähe der Bahn, heizb., fl. Wasser, Badbenutz. an Herrn zu vermieten. Off. u. Nr. 1160 a. d. LZ

Abstellraum 30 qm, als Werkstatt oder Doppelgarage geeignet, sofort zu vermieten. Kästner, Obergasse 5

Fälliger **Bausparvertrag** über 10 000,- DM sofort zu verkaufen. Erforderlich 3100,- DM. H. Werner, Dorotheenstr. 7, 11.

WÜSTENROT-Bausparvertrag über 5000 DM zu verkaufen. Erforderliches Kapital 1300 DM. Off. u. 1153 an die LZ

Suche **Baugrundstück** in Langen od. Umgeb. Off. u. 1133 an die LZ

7000 qm Industriegelände i. Dietzenbach i. Bahnhofsnähe, a. d. Hauptstraße gelegen, zu verkaufen (Licht u. Wasser vorhanden). **Metzgerei Schiekedanz Dietzenbach**

Putzfrau 5× wöchentl. je drei Stunden gesucht. Off. u. 1149 an die LZ

Putzfrau 2mal wöchentlich für Büroräume gesucht. **Metallwarenfabrik Rolf Rodehau,** Langen, K.-Marx-Straße 18

Jg. Frau übernimmt **Heimarbeit** jeglicher Art. Off. u. 1155 an die LZ

Übernehme **Heimarbeit** eig. Schreibmaschine vorhanden. Off. u. 1145 an die LZ

Kaufm.-techn. gebild., vertraut mit allen geschäftlichen Obliegenheiten, Führerschein 3, verh., sucht **Wirkungskreis** gleich welcher Art, auch Kunstgewerbe. Off. u. 1147 an die LZ

Gebe **Nachhilfe in Mathematik** Off. u. 1150 an die LZ

Schreibmaschinen-Arbeiten jeder Art (auch nach Diktiergerät) übernehme ich als **Heimarbeit** Off. u. 1152 an die LZ

---

2 Oberschüler erteilen **Nachhilfe in Englisch u. Mathematik** für die Unterstufe. Näher. u. 1159 a. d. LZ

Jg. Frau sucht **Heimarbeit** evtl. Maschinennähen. Off. u. 1156 an die LZ

Haus in Langen oder Umgebung, in bar oder Rentenbasis zu k. ges. Off. u. Nr. 1161 a. d. LZ

Wohnhaus in Langen od. Umgeb. (auch Altbau) zu kaufen gesucht. Off. u. 1139 an die LZ

Älteres **Einfamilienhaus** in Langen od. Umgeb. b. Barzahlung zu kaufen gesucht. Off. u. 1128 an die LZ

---

2 Zimmer u. Küche an anständige, ruhige Mieter zu vermieten. Off. u. 1137 an die LZ

---

2 möbl. Zimmer mit Küche u. Heizung f. 2 Herren oder berufstätig. Ehepaar ab 1. 11. 59 zu vermieten. Off. u. 1135 a. d. LZ

Ein Schlaf- und Wohnzimmer möbl., mit fl. Wasser, Heizung, Badbenutzg., an alleinstehd. Herrn zu vermieten. Tel. 28 04

Berufstät. alleinstehd. Herr sucht **Leerzimmer** evtl. m. Kochnische od. kl.Küche. MVZ mögl. b. 500,- od. gute Miete. Off. u. 1136 an die LZ

---

1 Schlafzimmer sowie **1 Leerzimmer** nebeneinander geleg., ab sof. zu vermieten. Kochgelegenheit und Badbenutzung. **Offenthal,** Am Bahnh. Näh unt. 1141 a. d. LZ

Alleinstehd., berufstät. Frau sucht zum 1. 11. leeres oder möbliertes **Zimmer** Off. u. 1142 an die LZ

Mäbliertes Zimmer m. Heizung an berufstät. Dame zu vermieten. - Off. unter 1158 an die Geschäftsstelle

---

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Nähe Lutherplatz. Off. u. 1143 an die LZ

Möbliertes Zimmer mit Heizung, warm u. kalt Wasser, in Dreieichenhain zu vermieten. Off. u. 1144 an die LZ

Sep. möbl. **Doppelzimmer** evtl. Kochgelegenheit, zu vermieten. Off. u. 1154 an die LZ

Berufstätiger sucht sofort **Zimmer** Off. u. 1157 an die LZ

Komf. möbl. (Neubau) **Zimmer** Bad- u. Küchenben., evtl. Vollpension, zu vermieten. Off. u. 1148 an die LZ

Solide, ruhige Dame sucht **1-2-Zimmerwohnung** MVZ möglich. - Off. unt. Nr. 1168 a. d. G.

Möbl. Zimmer auch mit Garage, zu vermieten. Erzhausen, Wixhäuser Str. 7

Möbliertes Zimmer für Berufstätige sofort zu vermieten. Off. u. 1163 an die LZ

Fest-Konzert des Mandolinen-Orchesters

anläßlich seines 25. Jubiläums

500 Menschen füllten am Sonntagabend den großen Saal des Evangelischen Gemeindehauses aus Anlaß des Festkonzertes des 1. Mandolinenorchesters zu seinem 25jährigen Jubiläum. Feierliche Einleitung des Konzertes war die Sinfonie e-moll von K. Wölki. Danach begrüßte der 1. Vorsitzende Götz die Freunde der Zupfmusik, besonders Bürgermeister Umbach, als Schirmherr des Jubiläums, die Vertreter des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, die Geistlichen der beiden Konfessionen und die Schulleiter der Langener Schulen.

Dann hielt der Schirmherr eine festliche Ansprache. Er ging zunächst auf die Vereinsgeschichte ein und sagte, daß die Liebe zur Musik der Anlaß zu dieser Gründung vor 25 Jahren war. Musik war hier das bindende Glied über alle kriegerischen Ereignisse hinweg. „Die Stadt Langen ist stolz auf das Mandolinenorchester", sagte Bürgermeister Umbach, „denn ihr dient dem kulturellen und sozialen Geschehen, und dafür findet ihr Dank und Anerkennung!" Musik wirft schweren Ballast von Seele und Gemüt und in dem Verein wird das Gemüt in froher Gemeinschaft veredelt. Bürgermeister Umbach grüßte dann auch namens der städtischen Gremien und überbrachte dem Orchester ein Geldgeschenk. Zu dem Dirigenten, Heinrich Werner hingewandt, der an diesem Tag sein 30jähriges Dirigentenjubiläum feiern durfte, sprach der Schirmherr, daß Heinrich Werner durch sein Können die Leistungen des Orchesters gebührend herausstellen konnte.

Danach wurden Glückwünsche an das jubilierende Orchester und den Dirigenten ausgesprochen. Groß war die Zahl der Gratulanten: Der Gauvorsitzende der Zupforchester gratulierte auch für den Bundesvorstand. Es gratulierten die befreundeten Orchester aus Neu-Isenburg, Sprendlingen, Bad Vilbel, Heusenstamm, der Langener Zitherchor, der Handharmonikaspielring Langen. Rektor Mann sprach für die Wallschule, Lehrer Kollbacher für die „Tanz- und Musiziergemeinschaft", der Dirigent Werner schon jahrelang als Geiger angehört. Im Auftrag der Ludwig-Erk-Schule und des Evangelischen Kirchenvorstandes sprach ebenfalls Lehrer Kollbacher Worte des Grußes. Der katholische Kirchenvorstand gratulierte, dann folgten Bayernverein, Frohsinn, LKG und Verkehrs- und Verschönerungsverein. Nach all den guten Wünschen wurde wieder eifrig musiziert. Zunächst eine „Romantische Ouvertüre" von Krebs, dann folgte eine „Waldbildersuite" in 5 Bildern von Wormsbacher. Fein ausgearbeitet und dargeboten, diese Klangbilder einer romanischen und lyrischen musikalischen Empfindung. Höhepunkt der Orchesterleistung war eine Uraufführung, ein Konzertwalzer, den der bekannte Komponist u. Chorleiter Felix Ming aus Götzenhain schrieb. Es galt hier eine musikalische Nuß zu knacken. Herr Ming versprach, weil das „Knacken" so gut geht, noch einen „ganzen Sack solcher Nüsse zu liefern". Die einzigartig technische und vor allem auch rhythmische Wiedergabe war der schönste Dank an den Komponisten, dem sich ein starker Beifall der Zuhörer anschloß. Ein herzhaft fröhliches „Potpurri populare" von Sartori schloß sich an. Zwischendurch spielte als Solist der Frankfurter Adolf Schnauber auf seiner Guitarre eigene Werke, ein Präludium in h-moll und eine Volksliederfantasie. Die Zuhörer waren überrascht über die ausgezeichnete virtuose Technik und feine Wiedergabe der Werke. Mit den „Norddeutschen Tänzen", einem Werk wie man es selten hören kann — man erkannte Schottisch, Mazurka, Polka und Tampet — schloß das Konzert. Langanhaltender Beifall galt den Musikern, die ihre Aufgaben ausgezeichnet meisterten und dem Dirigenten, der schon 30 Jahre den Taktstock schwingen darf, und der mit seiner Gestaltungskraft alle Musiker mitreißt und die Hörer in seinen Bann schlägt.

Farbbilder-Vortrag „Ludwig Richter"

Für den ersten Vortrag des Wintersemesters der Volkshochschule war Herr Dr. Wiedenbrüg, Ffm., gewonnen worden. Zu Beginn seines Vortrags über Ludwig Richter meinte Dr. Wiedenbrüg sehr richtig, daß es im 20. Jahrhundert zu der Zeit Picassos schwer sei, über Ludwig Richter zu sprechen. Als Sohn eines Graphikers und Malers wurde er in seiner frühen Begabung vom Vater geleitet. Es zogen Jugenderinnerungen des Künstlers, sein Aufstieg und Werden an uns vorüber. Er selbst schrieb später auch seine Lebenserinnerungen. Zu Fuß von Dresden über den Brenner nach Rom gewandert, konnte er sich dort einen deutschen Lehrer wählen, den romantischen Maler Jos. Anton Koch. Denn der Landschaftsmalerei gehörte Richters Liebe und Streben. Wir sehen nun die vier Gemälde der Frühzeit seines Schaffens aus seinen römischen Jahren. Die den empfindsamen Betrachter so tief berühren müssen, sei es nun durch die Erhabenheit der Bergwelt mit der gleichzeitigen Wiedergabe romantischer Waldausschnitte oder in die Natur hinein komponierter menschlicher Begebenheiten. Von seinen später in Niederböhmen entstandenen Gemälden vom Schreckenstein an der Elbe machte ihn besonders das bekanntere mit seinem Selbstbildnis im Boot, der Öffentlichkeit bekannt.

Er wurde Akademielehrer in Dresden. Wie weltenfern erscheint doch jene Zeit besinnlichen Lebens, ein Anlaß zu mancher Anspielung des Redners auf die moderne Zeit gemünzt, die für manche Hörer erheiternd wirkte. Und doch tief berühren mußte, wie das weltferne Bild „Das Abendläuten", aus dem die kindlich-fromme Haltung des Malers spricht. Ein sehr feines stilles Bild ist Richters „Genoveva", dem die bekannte von Dr. Wiedenbrüg wiedergegebene Legende der zu Unrecht verdächtigten Herzogin von Brabant zugrunde liegt. In seiner Art ein kleines Meisterwerk, das wohl in oder wieder in Dresden ist. Dann das stets ansprechende Gemälde „Brautzug im Walde". Die ganze Schöpfung freut sich über das Menschenglück. Ein Bild der bürgerlichen Weltanschauung, bei aller Romantik. Ein Bild, das jeden Menschen auch gefühlsmäßig anspricht.

Noch viele seiner Bilder ziehen an uns in Farbenfreudigkeit vorüber. Auch Alpenbilder. Am rührendsten erscheinen wohl jene seiner Arbeiten, dem täglichen Leben abgelauscht. In ihrer tiefen Bescheidenheit damaliger „Lebnsgenüsse", wie im „Bettelmusikant" mit seinen abgerichteten Hündchen. Wie verstand sich doch Richter auf die Farb- und Lichtstimmungen seiner Gemälde. Vergleichsweise sehen wir noch je ein Bild seiner Zeitgenossen Schwind und Spitzweg. Richter lebte von 1803 bis 1884. Als Abschluß aus Richters Altersjahren sehen wir sein Selbstbildnis „Unter dem Kreuz", das nach dem Verlust eines Enkelkindes entstand. Kinderbilder waren später oft seine Stärke. War er doch auch Illustrator von Bechsteins Märchen.

Man weiß, daß Ludwig Richter ein Liebling unseres Volkes gewesen ist. Und Dr. Wiedenbrüg schloß diesem Satz noch an: Man muß daran denken, daß aber auch dieser Abend eine Notwendigkeit war.

Der langanhaltende Beifall der Hörer bewies Dr. Widenbrüg nicht nur Verständnis für einen „unmodernen" Maler, sondern auch spontanen Dank für seine charakteristisch vornehme Vortragsart. Hedwig Ulmann

Zum Welt-Tierschutz-Tag / Der Hund, der einen Kater hatte

Daß es das auch gibt, erlebten wir gestern abend als wir mit voll beladenem Futterkarren zu unserem Tierheim kamen. „Lux", der Hund der zwangsläufig an einer Kette liegen muß, begrüßte uns wie immer als Erster. Irgendwie kam uns aber sein Wesen verändert vor. Beim Abladen der Futtertöpfe merkten wir, daß er uns irgend etwas zu erzählen hatte. Er miefte leise vor sich hin und blickte erst uns an, um im nächsten Moment schleunigst seinen Kopf in die dunkelste Ecke seines Auslaufes zu stecken. Als wir dann näher traten, um nach dem Rechten zu sehen, stupste er uns begeistert, mit seiner feuchten Schnauze, ein kleines, halbwüchsiges Katerchen entgegen. Kaum wollten wir unseren Augen trauen. „Lux", der sonst garnicht so friedfertig ist, hatte das hungrige Katerchen, das irgendwie über den Zaun zu ihm kam, liebevoll aufgenommen. Er freute sich sichtlich über diesen Besuch und weinte dem kleinen Katervieh noch lange hinterher, als es schon bei den anderen Katzen im Zwinger war. —

Ich meine, dieses Erlebnis gibt uns allen zu denken. Ein ganz gewöhnlicher Bastard hat uns gezeigt, daß der hungrigen und heimatlosen Kreatur geholfen werden muß!

Wußte er vielleicht, daß am kommenden Sonntag „Welt-Tierschutz-Tag" ist? Wahrscheinlich wollte er uns daran erinnern!

Wenn nun auch nicht jeder Tierfreund ein Tier halten kann, so hat er jedoch Gelegenheit am „Welt-Tierschutz-Tag" ein kleines Opfer für die herrenlosen Tiere zu bringen.

Jede Spende wird dankbar entgegengenommen!

Futter-Spenden können heim Tierpfleger, Leukertsweg 68 oder im Tierheim (am neuen Faselstall) abgegeben werden. Für Geldspenden wird eine Haus-Sammlung durchgeführt. Im Tierheim ist außerdem noch eine Sammelbüchse aufgestellt. Spenden können auch noch jederzeit auf:
Postscheckkonto Ffm. Nr. 164771;
Langener Volksbank, Konto-Nr. 5807 u. auf Konto-Nr. 1046 der Bez.-Sparkasse Langen eingezahlt werden.

Standesamtliche Nachrichten

für den Monat August 1959

Geburten:

1. Marion Schäfer, Frankfurter Straße 22
3. Karin Maisel, Mainstraße 17
6. Harald Jähnert, Frankfurter Straße 95
9. Anita Fetzer, Wilhelm-Leuschner-Pl. 25
10. Manfred Klepper, Götzenhain, Bahnstr. 24
13. Joachim Jähner, Schafgasse 30
13. Hansjörg Platzeck, K.-Liebknecht-Str. 6
15. Monika Burkhardt, Mühlstraße 31
21. Rosita Reinke, Straße d. dtsch. Einheit 3
20. Helene Leibrandt, Annastraße 64
22. Angelia Fronius, Blumenstraße 12
23. Petra Stirnweiß, Peter-Müller-Straße 9

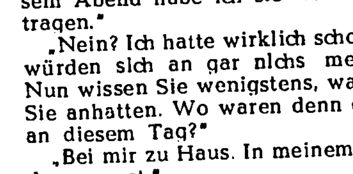
Nachtrag vom Juli:
31. Andre Bollenhoff, Woogstraße 12

Eheschließungen:

7. Rudi Seger mit Ingrid Ziegler, Ernst-Thälmann-Straße 22
7. Gerhard Etter mit Anita Steinbrück, Im Birkenwäldchen 69
7. Gottfried Mehnert mit Rosemarie Schattner, Westendstraße 31
10. Wolfgang Wagner mit Lieselotte Knebel, Dieburger Straße 57
14. Romano Ferrarese mit Elfriede Herth, Dieburger Straße 58
14. Heinz Christ mit Gertrud Fischer, Marienstraße 14
14. Konrad Lautenbach mit Katharina Bauder, Annastraße 58
14. Albert Trapp mit Eveline Weigl, Bahnhofsanlage 1
21. Josef Schell mit Gertrud Straub, Leukertsweg 70
21. Otto Jakobi mit Anita Nöth, Darmstädter Landstraße 56
21. Horst Grau mit Elisabeth Meier, Walter-Rietig-Straße 48
21. Waldemar Gerassimtschuk mit Lisel Sehring, Ernst-Thälmann-Straße 48
21. Alfred Brückmann mit Hannelore Kölling, Am Steinberg 60
22. Gerhard Kühmel mit Hella Steinig, Annastraße 42
28. Rudolf Görich mit Margarete Zeunert, Frankfurter Straße 29
28. Gerhard Gebers mit Luise Locher, Hügelstraße 2
28. Horst Röder mit Erika Jost, Dorotheenstraße 1
28. Gustav Schmidt mit Irmentraut Hoffelner, Leukertsweg 86
28. Edmund Limann mit Else Deußer, Leukertsweg 68
28. Paul Gehrmann mit Ursula Wittenbecher, Dorotheenstraße 5
28. Manfred Zabel mit Hannelore Hartwig, Keimstraße 21
28. Walter Beißwenger mit Ellen Heymann, Wilhelm-Burk-Straße 20

Sterbefälle:

1. Johannes Dieterle, Nördl. Ringstraße 55
4. Georg Becker, Karlstraße 15
6. Anna Kühn geb. Steitz, E.-Thälm.-Str. 5
9. Helene Weidlich geb. Herziger, Annastr. 56
13. Marie Hörlle geb. Breidert, Feldbergstr. 14
17. Emma Maaß geb. Gehrke, Leukertsw. 101
22. Katharina Dittrich geb. Knöß, Walter-Rietig-Straße 43
30. Friedrich Monse, Egelsbach, Schillerstr. 41



Roman von Hans Gruhl

Presserechte bei Paul Schallweg Verlag und Vertrieb München-Neuaubing

22. Fortsetzung

„Schöne Schuhe", sagte der Kommissar nach einer Weile. „Ich hätte gar nicht gedacht, daß sie in diesen Dingen einen so guten Geschmack an den Tag legen."

Der andere blickte ihn unsicher an.

„Wirklich", fuhr Nogees fort, „Sie sind der einzige in der ganzen Stadt, den ich bisher mit solchen Schuhen gesehen habe — ganz ausgefallenes Muster. Ich würde sie auch immer tragen."

Er seufzte. „Nur am achten Mai hätten Sie sie nicht tragen sollen. Das war wirklich ein großer Fehler, Horvath."

Horvath schob die Unterlippe vor. „Sie werden lachen, Herr Kommissar — an diesem Abend habe ich sie wirklich nicht getragen."

„Nein? Ich hatte wirklich schon Angst, Sie würden sich an gar nichts mehr erinnern. Nun wissen Sie wenigstens, was für Schuhe Sie anhatten. Wo waren denn diese Schuhe an diesem Tag?"

„Bei mir zu Haus. In meinem Schrank, wo denn sonst."

„Ja, wo sonst. Aber vielleicht haben Sie sie jemandem geliehen? Aus Nächstenliebe, wissen Sie? Wer zwei Paar Schuhe hat, gebe dem ein Paar ab, der keine hat."

„Was soll der ganze Unsinn? Wem sollte ich sie denn geliehen haben?"

„Dem, der am Abend des achten Mai den Chirurgen Dr Randolph in seiner Praxis erschossen hat", sagte Nogees ganz sanft. „Abends zwischen acht und zehn nach acht. Der hatte ausgerechnet Ihre Schuhe an!"

Horvath wollte lachen, aber er schloß den Mund wieder.

„Erschossen? Chirurgen? Mit meinen Schuhen? Was soll dieser Blödsinn? Sie wissen ganz genau ?"

„Was weiß ich ganz genau, mein Teuer?"

„Sie wissen genau, daß ich so etwas nicht tue", erwiderte Horvath und deutete auf die Akte, die unter des Kommissars Arm lag.

„Der Mensch ändert sich", sagte Nogees. „Hören Sie zu, Horvath. Ein Mann, der diese Schuhe trug, hat an diesem Tage den Mord begangen. Zehn Minuten nach acht fuhr er mit dem Paternoster nach unten. Eine Besucherin sah die Schuhe und prägte sich ihr Aussehen so ein, daß sie sie zweimal wiedererkannte. An Ihren Füßen wiedererkannte! Die Schuhe, die an diesem Abend friedlich bei Ihnen im Schrank standen. Was sagen Sie dazu?"

Jetzt lachte Horvath, aber sein Gesicht war bleich.

„Mit solchen Tricks können Sie mich nicht überfahren, Herr Kommissar. Ich habe mit der Sache nichts zu tun!"

„Wie mit den vorigen. Wo Sie gewesen sind, wissen Sie nicht. Als ich gestern danach fragte, versuchten Sie zu fliehen. Und die Schuhe standen am Mordabend im Schrank. Oder wollen Sie mir tatsächlich weismachen, Sie hätten sie verliehen?"

„Ich will Ihnen gar nichts weismachen. Ich habe keinen Mord begangen. Und es wird noch mehr Leute geben, die solche Schuhe tragen."

„Mein lieber Horvath", sagte der Kommissar mit Nachdruck. „Ich sagte Ihnen schon am Anfang unserer Konferenz, daß es diesmal sehr schlecht aussieht. Sie sind viermal vorbestraft — seit eineinhalb Jahren sind Sie arbeitslos — ein Alibi haben Sie nicht — diese Schuhe, die kein Mensch sonst trägt, werden genau zur passenden Zeit gesehen — ja, glauben Sie denn im Ernst, wir hätten noch nötig, nach einem anderen Täter zu suchen? Sie genügen uns vollkommen! Vollkommen, verstehen Sie! Ob Sie nun heute gestehen oder in vier Wochen, das ist im Prinzip völlig gleichgültig. Erledigt sind Sie so und so."

Er machte Anstalten zu läuten. „Das wär's für heute. Sie kriegen genügend Zeit, sich zu überlegen, ob Sie nicht doch ein bißchen plaudern wollen."

Horvath sah zu der Hand an der Klingel. „Ist ja alles Quatsch", knurrte er. „Ich habe ja die Schuhe erst ..."

Der Kommissar blickte ihn drohend an. „Überlegen Sie lieber nochmal, ehe Sie mir eine neue Lüge anbieten", sagte er.

Horvath zögerte. „Es ist die Wahrheit", sagte er dann. „Ich habe die Schuhe ja erst kurze Zeit — ungefähr vierzehn Tage — länger nicht."

Nogees lehnte sich zurück. „Wie man sich doch irren kann. Erst ein paar Jahre und nun vierzehn Tage. Wenn ich noch etwas warte, haben Sie sie nie besessen. Da müssen Sie sich schon etwas Besseres ausdenken, Herr!"

„Es ist die Wahrheit", beharrte Horvath. „Ich habe die Schuhe gefunden — in einem Papierkorb in der Stadt — ich warf eine leere Zigarettenschachtel weg, und da sah ich das Paket."

Nogees erwiderte nichts, sah ihn nur unheildrohend an.

„Es war so", wiederholte Horvath, „in braunes Papier waren sie eingewickelt — als hätte sie jemand weggeworfen. Ich nahm sie mit und trug sie seitdem."

„Horvath", sagte der Kommissar leise, „merken Sie denn nicht, wie sie sich immer mehr verfilzen? Jetzt haben die Schuhe auf einmal gar nicht Ihnen gehört? Das glaubt Ihnen kein Staatsanwalt." Er schlug mit der flachen Hand auf den Tisch, daß der Mann zusammenfuhr. „Sie haben Dr. Randolph erschossen! Sie haben gemerkt, daß Sie im Hause gesehen worden sind, und wollen nun die Schuhe erst hinterher gefunden haben. Wann denn? An welchem Abend? In welchem Papierkorb?"

Horvaths Stimme klang erregt und auf seiner Stirn glänzten kleine Schweißtropfen. „Ich kann es Ihnen zeigen, Herr Kommissar. Ich finde die Stelle bestimmt wieder."

„Es wäre bedeutend einfacher, wenn Sie mir endlich erzählen würden, wo Sie am Abend des achten Mai gewesen sind."

„Ich sage Ihnen doch, ich weiß es nicht mehr", stieß der Gefragte hervor. „Irgendwo in der Stadt ich .."

Diesmal läutete Nogees wirklich und ließ ihn abführen.

Am Nachmittag verlangte Horvath den Kommissar zu sprechen. Er setzte sich auf den gleichen Stuhl, in der gleichen Haltung, mit gekrümmtem Rücken. Nogees sah ihn schweigend an.

„Ich will Ihnen alles erzählen, Herr Kommissar", begann er kleinlaut. „Ich ... ich hatte an diesem Abend ein kleines Ding vor ... draußen in Harlaching ... Autoreifen ... ich wollte es eigentlich nicht tun ... und jetzt diese Geschichte ..."

Er brach ab. Nogees griff wortlos zum Telefon. „Wieviel?" fragte er.

„Zwei."

„Wo sind sie?"

„Bei mir auf dem Hof. Einer. Den anderen habe ich schon verkauft."

Der Kommissar wählte eine Nummer.

„Ja — Prendl? — Nogees — liegt eine Anzeige vor über gestohlene Autoreifen — ja — am achten Mai — ich warte."

Horvath atmete mit offenem Mund. Nach kurzer Zeit antwortete Kommissar Prendl.

„So", sagte Nogees. „Stimmt also? Können Sie mal zu mir 'rüberkommen? Gut. Ende."

Er legte den Hörer auf, faltete die Hände und blickte den zusammengesunkenen Horvath mit trauriger Miene an.

Aus's Kaffee-Bohnen bester Sorten Mocca PRESS vollendet rein 152/2

Das größte Lob, das ich je erhielt

Ich fahre fast täglich mit der Straßenbahn. Weit hinaus in die Vorstadt, in der ich wohne. Ich steige gewöhnlich an der Bedarfshaltestelle aus, von der ich nur noch wenige Minuten zu gehen habe. Die Schaffner kennen mich und ich sie, und ich habe noch keinen Grund gehabt, mich zu ärgern.

Bis der neue Mann kam. Ich merkte es erst, als der Wagen an der Haltestelle vorbeibrauste und meine Heimkehr damit um eine Viertel- oder halbe Stunde verzögerte. An diesem Tage war ich sowieso gereizt und deshalb stellte ich den Schaffner mit scharfen Worten. Ich sah wohl, daß er neu war und hätte dies als Entschuldigung gelten lassen sollen. Aber der Unmut, der mich plagte, suchte an diesem Tag ein Ventil. Mein Zorn war so sinnlos, daß mich selbst die Sommersprossen des jungen Schaffners erregten. Der Mann gab erst eine ruhige Antwort, ließ sich dann aber von meiner Heftigkeit anstecken und antwortete ausfällig. Von nun an grüßten wir uns nicht mehr, wir sahen aneinander vorbei ins Leere.

Einige Wochen mochten seitdem vergangen sein. Eines Tages, als ich gerade auf der Plattform stand, bereit zum Aussteigen, bemerkte ich, wie auf der Straße ein Mann zusammenbrach. Auch der Schaffner — es war der, mit dem ich gestritten — beobachtete den Vorfall. Aber während ich noch unschlüssig überlegte, handelte er mit einer erstaunlichen Schnelligkeit: Sofort ließ er den Wagen halten und sprang mit ein paar Sätzen zu dem Gestürzten. Nach einer flüchtigen Untersuchung kehrte er zu dem Wagen zurück, direkt auf mich zu und sagte mit einer warmen, freundlichen, ja herzlichen Stimme: „Würden Sie nicht so freundlich sein und mir helfen, den Mann hier hereinzutragen? Ich nehme ihn bis zur nächsten Krankenstation mit!"

Die finstere Mauer, die uns beide bisher getrennt hatte, war niedergerissen. Ich begab mich mit dem Schaffner zu dem Ohnmächtigen und schleppte diesen, wobei ich die Ratschläge des offenbar hilfskundigen Schaffners befolgte, zu der Plattform unseres sonst leeren Wagens. Da ich nicht mehr weit nach Hause hatte, blieb ich zurück. Der Schaffner klingelte ab und fuhr davon, wobei er mir, nochmals mit der Hand wie einem Bekannten winkte.

Der Schaffner hatte auch am anderen Tag Dienst. Er kam sofort auf mich zu, streckte mir die Hand hin und sagte: „Ich habe gestern ganz vergessen, Ihnen zu danken... Was den Herrn angeht, so ist er jetzt im Krankenhaus. Ich glaube, daß er den Anfall übersteht. Ohne Ihre Hilfe wäre er wahrscheinlich gestorben..." Ohne meine Hilfe? Nichtswürdige, erbärmliche Hilfe, die lange der Ueberlegung bedurfte und sich vielleicht gar nicht entfaltet hätte. Der Schaffner hingegen...

Ich kam über das Unrecht, das ich ihm früher zugefügt hatte, jetzt nicht mehr hinweg. Eines Tages hielt ich ihn nach dem Austausch unseres Grußes an und sagte: „Sie verzeihen mir doch wegen damals? Ich weiß, ich war unbeherrscht..." Der Schaffner sah mich mit seinen warmen, guten Augen an, hob abwehrend die Hand und meinte: „Ach was! Jeder hat mal einen schlechten Moment. Sonst, mein Herr, sind Sie ganz in Ordnung, ja, ganz in Ordnung." Ich habe noch kein besseres Lob erhalten als dieses.

Heinrich Litterer

Astern

Astern auf schwärzlicher Erde --
ein Purpur, ein Lila, ein Rot,
gleich dunkelnden Lebens Gebärde
vom Brandschein der Wälder umloht.

Astern in sinkenden Tagen,
purpurnes Blühn und Vergeh'n.
Ein Nebel, ein Traum, ein Entsagen,
wenn frösteind die Blüten verweh'n

Astern — noch einmal ein Öffnen,
ein Hoffen im dunkelnden Sein,
doch Träume, die Sommer erlöschen
im Nachtlied um Gärten und Rain ...

Karl Seemann

Wettflug mit dem Herzen der Mutter

Katharina Welsch wohnte in einer Hütte mit einem Strohdach. Es war noch nicht lange her, daß sie es neu hatte decken lassen. Wieder mit Stroh. Sie konnte sich nicht an das Neue gewöhnen.

Mutter Welsch kann noch immer nicht begreifen, wie ein Mensch in Luft, Wolken und Winden daherfliegen kann, und doch ist ihr Sohn zu den Fliegern gegangen.

Hinter dem Acker läuft die Landstraße. Alle Tage surren dort die Autos wie Fliegen vorbei. Mutter Welsch schüttelt den Kopf, wie das wohl angehen mag und will es gar nicht wissen.

Als der Felix damals vor sie hingetreten ist und ihr seinen Herzenswunsch offenbart hat, ist ihr gewesen, als müsse sie der Schlag treffen. „Junge!" hat sie gesagt und mehr nicht. Es war ihr Sünde, Versuchung, Herausforderung Gottes erschienen, der den Menschen keine Flügel gegeben hat.

„Mutter, du weißt nichts von der Welt", hatte der Junge gesagt. Das hatte sie damals gekränkt und ein wenig verstört, aber er ist gegangen.

Er hatte zuerst viel lernen müssen, schrieb aber, daß es ihm gutgehe. Dann aber war der Brief gekommen, der Mutter Welsch bis ins Mark erschütterte. Er schrieb, daß er an einem bestimmten Tag seinen ersten Probeflug machen und über ihre Hütte fliegen wolle. Sie solle doch vor der Tür stehen. Er würde sie sehen und sich freuen.

Dies war nun der Tag. Mutter Welsch saß da und wartete, den Brief in ihrem Schoß. Er knisterte, sowie sie sich bewegte. Auf dem Fensterbrett leuchteten, wie alle Jahre, die Geranien, die sie in buntbemalten Töpfen zog. Darüber wurde es Abend.

Der Himmel blieb leer, und die roten Blumen hauchten die eingefangene Sonne wieder. Von draußen schlüpfte dann und wann ein Vogel, wenn der Wind an die Bäume rührte, und manchmal fiel ein müdes Blatt.

Plötzlich schreckt sie empor. Es geht ein Licht über den Himmel und ist wie eine Hand, die nach ihrem Herzen greifen will. Sollte das der Junge sein? Sie tritt vor die Tür und hört ein Geräusch. Da sieht sie die Maschine, genau wie Felix sie beschrieben hat. Sie sieht nicht anders aus wie ein großer Vogel. Da sitzt nun der Junge drin.

Mutter Welsch geht in die Knie und hebt die Hände empor. „Und führe uns nicht in Versuchung", betet ihre Lippen.

Mit ihr liegt ihr ganzes Leben im Staub, von seinem Anfang her, entblößt, als hätte eine Hand alles davon abgerissen, was daran gewesen. Aber sie findet nichts, das noch zu sühnen wäre. Der Sohn jedoch ist jung.

Der Gedanke entzündet ihr Herz wie ein Blitz und jagt es empor. Wenn er nun stürzte?

Der große Himmel umfaßt das schwebende Ding und den Sohn. Katharinas Seele umkreist ihn wie ein Stern. „Herr!" betet sie. „Brenne mich mit deinem Feuer, aber schone den Sohn! Schicke mich, wo es dunkel ist, aber lasse ihn nicht in Finsternis fallen!"

Das Flugzeug spielt wie ein Schwählein... Indessen tasten des jungen Fliegers Hände blind und dürfen nicht fehlen. Endlos scheint die Zeit in dem grellen Licht, das ihn begleitet. Er spürt seine Hände plötzlich zittern.. trudelt hinab.. und schießt empor! Wie eine Spinne greift das gekreuzte Strahlenband nach ihm. Kugeln und Ringe tanzen ohne Zahl vor seinen Augen, mehr und mehr... aber dort unten steht die Mutter. Ihm ist, er müsse in ihren Schoß stürzen und tappt nach dem Steuer, und kalter Schweiß tritt auf seine Stirn.

„Mutter!" schreit er und — fängt sich wieder.

Das ist die Sekunde, in der seine Mutter da unten bittet: „Schicke mich, wo es dunkel ist, aber lasse ihn nicht in Finsternis fallen!"

Lange noch liegt Mutter Welsch im Staub, bis sie nichts mehr hört.

Lange noch lag sie wach. Sie wußten es beide nicht, daß es ein Wettflug gewesen ist, den der Sohn mit dem Herzen seiner Mutter ausgetragen hat.

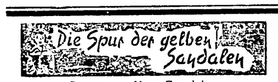
Ja, Ihre Kochkunst und MAGGI KLARE FLEISCHSUPPE zaubern die feinsten Gerichte auf den Tisch!

Probieren Sie es! Nehmen Sie als delikate Grundlage für Ihre Suppen, für pikante Gemüse und Eintopfgerichte MAGGI Klare Fleischsuppe. Sie werden selbst feststellen: MAGGI Klare Fleischsuppe mit ihrem ausgeprägt herzhaften Fleischgeschmack ist vorzüglich für so viele Speisen! Alle werden finden: Ihre Kochkunst und MAGGI Klare Fleischsuppe zaubern die feinsten Gerichte auf den Tisch.

...in der Packung mit dem weißen Rindskopf

Gewinnen Sie mit im großen Preisausschreiben

rund um MAGGI Klare Fleischsuppe "Wege zum Glückshaus". 3000 Preise im Gesamtwert von DM 140000.– sind zu gewinnen! Den Teilnahmeschein erhalten Sie bei Ihrem Kaufmann.



Roman von Hans Gruhl

Pressezeichte bei Paul Schallweg Verlag und Vertrieb München-Neuaubing

23. Fortsetzung

„Das ist das Wohl der bösen Tat" sagte er. „Nun besteht ja durchaus noch die Möglichkeit, daß Sie erst gemordet und dann gestohlen haben."

Horvath schüttelte den Kopf. „Nein, Herr Kommissar. Ich mache gern mal eine kleinere Sache — aber Mord — nein. Und ich war schon um sieben Uhr in Harlaching — der —"

„Wer?" fragte Nogees scharf.

„Der Aichinger — der die Reifen brauchte — er war mit dort — er kann es bestätigen."

Die Tür öffnete sich und Prendl trat ein, dick, mit kleinen Schweinsaugen und einer ungeheuren Zigarre.

„Guten Tag, Prendl. Ich habe hier einen Herrn für Sie, der über die Autoreifen Bescheid weiß."

„Was Sie nicht sagen", rief Prendl dröhnend. „Kennen wir uns nicht, Leopold?"

„Ja", sagte Leopold betrübt.

„Ja, leider. Und ich glaubte Sie auf dem Wege der Besserung. Wie kommt er denn zu Ihnen, Nogees?"

Nogees erklärte ihm kurz den Sachverhalt. „Es wäre ja möglich", schloß er, „daß unser Freund den Diebstahl im Interesse des Alibis dem Mord vorzieht."

„Das werden wir bald heraushaben", sagte Kommissar Prendl. „Den wackeren Aichinger kenne ich auch, der entgeht uns nicht. Aber ehrlich gesagt, halte ich Leopold nicht für fähig, einen Mord zu begehen. Das schafft er nicht."

Horvath warf ihm einen dankbaren Blick zu. „Das ist nett von Ihnen, Herr Kommissar. Ich habe es auch nicht getan. Gestern Abend glaubte ich, die Polizei käme wegen der Reifen. Deswegen versuchte ich auszureißen, ich nahm an, er wäre allein gekommen. Aber im Treppenhaus stand noch einer."

„Ich kann Ihren Schmerz nachfühlen", sprach Nogees, „aber wir hätten Sie sowieso erwischt. Und wie war das jetzt mit den Schuhen?"

„Wie ich Ihnen sagte, Herr Kommissar. Am Abend nach unserer — äh —"

„Geschäftsreise", ergänzte Prendl verständnisvoll.

„Ja — am Abend danach fand ich die Schuhe — sie schienen mir noch ganz gut, ich wollte sie verkaufen, aber als ich merkte, daß sie mir paßten, habe ich sie dann behalten."

„Und wo war das?"

„In Schwabing Irgendwo. Ich kann Ihnen die Gegend zeigen."

Prendl musterte die Füße seines Kandidaten, dann sah er Nogees an.

„Seltene Galoschen, was? Sehen bald aus wie die Mokassins eines kriegslüsternen Häuptlings."

Nogees nickte. „Deswegen erkannten wir sie auch wieder und folgten errötend ihrer Spur. Sie führte uns zu Herrn Leopold. Und er säße ungeheuer in der Klemme, wenn er nicht doch lieber bei seinen Lesten geblieben und eingebrochen wäre.

Er hob die Stimme. „Wenn seine Geschichte stimmt, hat er Glück im Unglück."

Trotz dieser Wendung überlief Herrn Horvath beim Ton der Stimme ein leichter Schauder. Er warf Prendl einen flehenden Blick zu. Der betrachtete ihn interessiert.

„Wäre wirklich unklug von Ihnen, Leopold, auf Ihre alten Tage noch das Ressort zu wechseln", sagte er mit teilnahmsloser Härte. „Wo Sie doch schon solche Erfolge zu verzeichnen haben." Er wandte sich an Nogees. „Heben Sie ihn für mich auf, Herr Kollege. Ich werde mal nachsehen, ob Herr Aichinger ein paar preiswerte Reifen für mich hat."

Er schüttelte ihm die Hand, warf noch einen Blick auf den zusammengesunkenen Horvath und verließ das Zimmer. Der durchdringende Duft seiner Zigarre hielt sich noch lange.

Kommissar Prendl liebte die Bewegung als Mittel zur Verringerung seines Gewichtes, dessen Kilogrammzahl ihm schwere Sorgen bereitete. Bewegung war immerhin noch leichter durchzuführen als die Einschränkung des Bierverbrauches, von welcher Maßnahme er nur häßliche Entziehungserscheinungen befürchtete.

So hatte er sich zum Vorsatz gemacht, auch dienstliche Wege nur zu Fuß, beziehungsweise mit öffentlichen Verkehrsmitteln hinter sich zu bringen.

Er ging nun, obwohl die Hitze ihm zu schaffen machte, durchaus nicht gemächlich in Richtung der Behausung von Herrn Ignaz Aichinger, mit dem ihn langjährige Partnerschaft, wie er es nannte, verband. Herrn Aichinger, der mit gelübter Hand gerade ein paar Reifen vulkanisierte, die er als noch „fast neuwertig" abzustoßen gedachte, wären wohl Bedenken bezüglich des Ausgangs dieses Tages gekommen, wenn er geahnt hätte, in wessen Person ihm das Verhängnis schwitzend nahte.

Prendl trat mit fröhlicher Miene durch das baufällige Tor, über dem die Inschrift „Ignaz Aichinger, Autoreifen" etwas unklar von der Tätigkeit des Besitzers Kunde gab. Er verfolgte erst eine Weile interessiert die emsige Geschäftigkeit des Meisters, ehe er sich räusperte.

Aichinger blinzelte ihn an, man konnte nicht erkennen, ob sein schweißnasses, faltiges Gesicht erbleichte. Aber er faßte sich schnell.

„Herr Kommissar? Tun Sie mir auch mal wieder die Ehre an? Das ist brav, daß Sie einen alten Bekannten nicht vergessen!"

Während dieser freundlichen Rede durchsuchte er sein Gedächtnis blitzschnell nach einem Fehler bei der Ausführung des letzten Streiczuges. Hatte doch alles geklappt, zum Donnerwetter, was wollte der fette Kerl hier?

„So ist es recht", sprach Prendl bewegt. „Den Staat erhält der Fleiß seiner Bürger."

Er sah sich um.

„Wirklich eine nette Werkstatt. Man sollte nicht glauben, was die Leute für Reifen zusammenfahren."

Er wanderte zwischen den Reifenstapeln herum und schnupperte genießerisch den Duft des Gummis. Aichinger beobachtete ihn aus den Augenwinkeln wie ein Luchs. Sein Herz klopfte.

„Was Bestimmtes, Herr Kommissar? Brauchen Sie einen Reifen?"

„Nichts, nichts, Ignaz. Bin ganz zufällig vorbeigekommen, ganz zufällig. Und Autofahren ist nichts für mich. Sie wissen ja, ich passe nirgends rein. Was machen Frau und Kinder?"

„Oh, danke, Herr Kommissar." Und Herr Aichinger berichtete mit zärtlicher Stimme von seinem Familienglück, betonerte, daß er mit seinem Ältesten nur Freude habe, wirklich nur Freude, nur mit der Alten gäbe es manchmal Ärger, aber, na, der Herr Kommissar wisse ja, wie das sei, und Prendl nickte, doch, doch, er wußte, wie das war, und so plätscherte das Gespräch dahin, und Herrn Aichinger wurde leichter und leichter ums Herz. Tatsächlich, es schien Zufall zu sein, er wußte nichts von den Reifen und fragte nicht nach Leopold. Dank dem Allmächtigen.

Fortsetzung folgt

ONKO KAFFEE fabelhaft

Es fehlten noch zwei Minuten an 19 Uhr

Ei. Geschichte zum Schmunzeln / Von Walter Bothe

Mit leisem Aufschrei ließ Hildegard Fahl die Abendzeitung sinken. — Er suchte sie. Er, der schlanke, gutaussehende Herr, der ihr gestern in der Straßenbahn gegenübergesessen und sie unentwegt angeblickt hatte, wollte sie wiedersehen. Hier stand es, in Fettdruck: „Achtung! Sonntagabend, Linie 6, Richtung Stadt. Junge Dame im hellgrauen Kostüm wird von dem schweigsamen Bewunderer um Wiedersehen gebeten: Mittwoch, 19 Uhr, Parkcafé."

Hildegard klopfte das Herz bis zum Halse. Gestern hatte sie ihre verheiratete Freundin in der neuen Siedlung besucht und mit noch einem jungen Ehepaar zusammen einen reizenden Abend verlebt, zu reizend, um ihr die eigene Einsamkeit nicht hart und trostlos vor die Augen zu stellen. Nach dem fröhlichen Abschied an der Haltestelle war ihr die Heimfahrt wie eine Reise in ein unwegsames, lichtloses Land erschienen. Dann war „Er" zugestiegen. Sie hatte ihn zuerst überhaupt nicht bemerkt, nur plötzlich, unter einem unerklärlichen Zwang, den Kopf wenden müssen und war seinem Blick begegnet, flüchtig nur, gleitet. Er spürt seine Hände plötzlich zittern.. trudelt hinab.. und schießt empor! Wie eine Spinne greift das gekreuzte Strahlenband nach ihm. Kugeln und Ringe tanzen ohne Zahl vor seinen Augen, mehr und mehr... aber dort unten steht die Mutter. Ihm ist, er müsse in ihren Schoß stürzen und tappt nach dem Steuer, und kalter Schweiß tritt auf seine Stirn.

„Mutter!" schreit er und — fängt sich wieder.

Das ist die Sekunde, in der seine Mutter da unten bittet: „Schicke mich, wo es dunkel ist, aber lasse ihn nicht in Finsternis fallen!"

Lange noch liegt Mutter Welsch im Staub, bis sie nichts mehr hört.

Lange noch lag sie wach. Sie wußten es beide nicht, daß es ein Wettflug gewesen ist, den der Sohn mit dem Herzen seiner Mutter ausgetragen hat.

Die „Schwarze Siebzehn" hatte gewonnen

Erzählung aus dem Leben / Von Hubertus v. Simpson

Diese Geschichte trug sich in einem der vielen Spielkasinos an der Riviera zu. Die Sache begann damit, daß eines Abends jene Bank von einem weißhaarigen, unauffällig gekleideten Herrn besucht wurde. Bescheiden, doch mit ruhigem Selbstbewußtsein trat er ein, stellte sich beobachtend an den dritten Tisch im Saal und gerade als die Uhr neun schlug, zog er einen kleinen Leinwandbeutel aus der Tasche und setzte ihn auf das Feld der schwarzen Nummer 17.

Er verlor. Ruhig nahm der Herr den Beutel wieder an sich und schüttete seinen Inhalt auf den Tisch. Zehn Spielmarken zu zehn Francs waren darinnen. Mit liebenswürdigem, gleichsam um Entschuldigung bittendem Lächeln raffte er die Chips wieder zusammen und schüttete sie in den Beutel.

„Es sind die ersten, die ich in meinem Leben kaufte", erklärte er, „ich glaube fest daran, daß sie mir Glück bringen!"

Er reichte dem Spielleiter zehn andere Chips zu zehn Francs, die er aus seiner Tasche holte. Der Chefcroupier nahm sie lächelnd. Der Alte war nicht der einzige hier, der an einem Aberglauben litt.

Er stand übrigens jetzt auf und verließ den Saal. Am nächsten Abend war er wieder da, legte pünktlich um neun Uhr das Beutelchen auf die schwarze 17, verlor, schüttete die zehn grünen Zehn-Franc-Chips auf den Tisch, tat sie zurück in den Beutel, bezahlte den Verlust mit Spielmarken aus seiner Tasche und verschwand...

Abend für Abend ging es so. Sehr oft verlor er, hin und wieder gewann er auch einmal. Immer war der Alte gleichmäßig freundlich und bescheiden, nicht die längste Verlustserie konnte seinen wohl unerschütterlichen Glauben an das Glück, das auf ihn wartete, ins Wanken bringen. Längst hatten sich die Croupiers an ihn gewöhnt, allmählich wurde es ihnen langweilig, immer wieder das Ausleeren des Beutels mit den Glückschips abzuwarten, einer nach dem anderen winkte ab, wenn der Alte treuherzig den Inhalt seines Beutelchens vorweisen wollte. Keiner von ihnen hatte noch Lust, stets die gleichen Chips zu sehen.

An einem Herbstabend, wenige Minuten nach neun, betrat der Alte, wie immer, den Saal. Vertraulich nickte er dem Spielleiter am dritten Tisch zu, legte sein Leinwandbeutelchen auf das Siebzehnerfeld und sah abwartend der rollenden Kugel nach. Rund und prall, als sei sie von geheimnisvollem Leben erfüllt, hüpfte und sprang das Stückchen Elfenbein im Roulette herum, langsamer wurde der Lauf. Die Kugel schien zu zögern, endlich fiel sie mit leisem Geräusch in eine der Vertiefungen.

Die schwarze Siebzehn hatte gewonnen. Die Croupiers harkten die verfallenen Einsätze zusammen, zahlten den Spielern die Gewinne aus. Jetzt wandte sich der Chefcroupier dem Alten zu, zählte ihm den Gegenwert von dreitausendfünfhundert Francs in Chips auf.

„Verzeihung", sagte der leise und bescheiden, „Verzeihung! Aber gerade heute habe ich ein wenig mehr gesetzt... wirklich, ein seltsamer Zufall."

Gelassen leerte er sein Beutelchen. Diesmal lagen nicht die zehn einfachen, grünen Chips zu zehn Francs auf dem Tisch — was da lag, das waren die schöngeschnitzten Spielmarken, die einen Wert von je fünfhundert Francs darstellten. Zehn Stück davon — fünftausend Francs — Höchstsatz!

Die Spieler umdrängten den Tisch. Würde die Bank ihrer Pflicht nachkommen? Der Ruf des Unternehmens stand auf dem Spiel. Der Chefcroupier konnte nur eines tun: Wortlos zählte er dem Alten die gewonnenen Chips auf. In der nächsten Minute hatte der sonderbare Kauz die Marken an der Kasse in die nicht unbeträchtliche Summe von hundertfünfundsiebzigtausend Francs eingewechselt.

Keine Spielbank der Riviera hatte ihn noch einmal gesehen...

Den Herrn rührte der Anblick

Der Baum, unter dem die Eltern der Menschheit im Paradiese wandelten und von dessen Frucht sie nach dem Wort des Herrn nicht essen sollten: das war, so habt ihr gehört und gelesen, der Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.

Nur das erste Menschenpaar hat den Baum gesehen, und von seiner Frucht hat kein Wesen nach ihm genossen. Denn als sie, Adam und Eva, dem Wort des Herrn ungehorsam waren und aus dem Garten ausgetrieben wurden, da ging eine große Veränderung an dem Baum vor sich.

Die Einheit der Wesen war gestört, und es traf ihn ins Mark, daß seine Frucht es gewesen, an der es sich vollzog. Er konnte die Menge des Saftes, aus der er seine Gestalt baute und ernährte, nicht mehr aus dem Boden ziehen; der Stamm magerte ab und zog sich zusammen, die Aeste wurden dünn und legten sich halb ausgetrocknet an ihn, aber noch hielten sie ihre Früchte hoch, als wollten sie sie retten. Der Baum verkrüppelte und wurde klein, und wäre die Schlange nicht längst auf ihrem Bauche davongekrochen, so hätte sie sich an einem so schwachen Halm gar nicht mehr halten können. Der aber war dessen gewärtig, daß der Herr kommen würde, ihn ausreißen und als unbrauchbar über die Mauer werfen, wo nun auch das Menschenpaar war.

Und so geschah es. Der Herr kam und sah das verkleinerte Pflanzenwesen an, das aus dem Baum geworden war. Da rührte ihn der Anblick und er sprach: „Da du dich kränkst um den Garten, so sollst du des Lebens nicht verlustig gehen. Zogst du die Lust des Menschen zu sündigen an, so sammle auch die Härte ein, die sein Leben künftig haben wird."

Damit erhob der Herr das Gewächs aus der Erde und warf es mit riesigem Schwung über die Mauer des Gartens. Seine Früchte fielen dabei herab und streuten sich überall hin auf die Erde, die dem Menschen zum Wohnsitz angewiesen war. Sie keimten und schlugen Wurzeln und gediehen und trugen wieder Früchte. Und seit damals hat der Mensch das Getreide. Und seit damals kommt es auch vor, daß einem beim Anblick der Felder, die uns Brot tragen, wohl die Augen feucht werden.

Max Meil

Weg zur Ernte

Monatelang ist die Erde tot.
Würdest du Samen in sie streun,
Würde nichts aufgehn.
Aber eines Tages, im Frühling,
Wenn der Wind
Über die Schollen streicht,
Tut sie sich auf.
Sie versteht alles
Und bewahrt alles
Und führt alles zur Frucht.
O große gelbe Ernte,
O Wind Gottes,
Dunkler Schoß
Ewiger Fruchtbarkeit.

Rudolf Naujok

FRIEDLICHE WELT

Nun ruhen alle Wälder,
Vieh, Menschen, Städt und Felder,
Es schläft die ganze Welt.
Ihr aber, meine Sinnen,
Auf, auf, ihr sollt beginnen,
Was eurem Schöpfer wohlgefällt

P. GERHARDT

Grosser Markt mit kleinen Preisen!

*Holl. Masthühner Ia ohne Darm 500 g 1.88
*Holl. Mastenten Ia 500 g 1.88
Kalifornische Spargelabschnitte 2/1 Dose -.98
Rindsgulasch 350/175 g Fleischeinwaage Dose 1.08
Emmentaler Schmelzkäse 45 % Fett i. T. 6 6 250-g-Schachtel -.88
Orig. holl. Kugel-Edamer 40 % Fett i. T. 250 g -.95
Feines Tafelöl 375-ccm-Dose -.55
Gurken in Scheiben 1 1 Glas 1.10
Formosa-Ananas halbe Scheiben 1/1 Dose 1.65
Aprikosen-Konfitüre 450 g netto mit Glas -.88
1958er Liebfraumilch Literfl. o. Gl. 1.28
1957er Beaujolais Superieur 1 1 Flasche mit Glas 1.85
*Geflügel nicht in allen Filialen!

SCHADE u. FÜLLGRABE
3% Rabatt!

Der Herbst geht durch den Garten

Jetzt müssen die Blumenzwiebeln gesteckt werden — Auch der Rhabarber kommt in den Boden

Auch wenn die Haupterntezeit jetzt vorüber ist, wenn die meisten Gemüse von den Beeten verschwunden, die Beerensträucher abgeerntet und viele Sommerblumen verblüht sind, kann der Gartenfreund doch noch nicht seine Hände in den Schoß legen. Die Obstbäume verlangen jetzt seine besondere Aufmerksamkeit. Während die frühen Obstsorten bereits im Keller liegen oder schon verwendet wurden, sind nun auch die mittelfrühen reif. Sie brauchen nicht auf den Horden nachzureifen, und deshalb kann man sie auch an den Bäumen voll ausreifen lassen, ebenso wie das späte Kernobst, das man möglichst bis in den Oktober hinein hängen lassen sollte.

Auf den Gemüsebeeten wird man die letzten Aussaaten vornehmen: Feldsalat, Wintersalat und Spinat sollen auf möglichst windund frostgeschütztes Land gebracht werden. Feldsalat ist im allgemeinen winterfest, bei Spinat dagegen muß man darauf achten, daß man auch wirklich frostbeständige Sorten, wie z. B. „Eskimo" oder „Riesen-Goudry" erhält, damit es nachher keine Enttäuschungen gibt. Im übrigen darf man nicht vergessen, daß man jetzt im Herbst für die Beete mehr Saatgut benötigt als bei den Frühjahrs- und Sommeraussaaten.

Mit der Ernte der Kohlsorten braucht man sich nicht zu beeilen, auch Wurzelgemüse verträgt etwas Kälte, während man die frostempfindlichen Roten Rüben rechtzeitig herausnehmen sollte. Bohnen, Gurken und Sellerie werden jetzt ebenfalls geerntet, wobei man sich bei letzterem ruhig Zeit lassen kann, denn Sellerie verträgt schon einmal eine frostige Nacht.

Wenn man im Frühjahr zeitig Rhabarber haben will, empfiehlt es sich, ihn jetzt in die Erde zu bringen. Man denke daran, daß die Rhabarberpflanzen ein großes Ausdehnungsbedürfnis haben und auch auf gut gedüngten Boden Wert legen. Wenn man jetzt Beerensträucher setzt, wird man im nächsten Jahr schon mit der ersten bescheidenen Ernte rechnen können; mit der Pflanzung der Obstbäume warte man bis zum Oktober. Die alten Beerensträucher werden ausgeputzt, und auch die Erdbeerbeete sollte man nachsehen.

Auch die Blumenzwiebeln gehören nun in den Boden. Je eher man sie im Herbst steckt, desto besseres Wurzelwerk können die Pflanzen bis zum nächsten Frühjahr bilden, und umso schönere und kräftigere Blätter und Blüten wird man erzielen.

Von den Küchenkräutern werden Schnittlauch und Petersilie eingetopft und an einen hellen Platz gestellt. Wenn man sie regelmäßig gießt, wird man den ganzen Winter über diese vitaminreichen und schmackhaften Kräuter zur Verfügung haben.

Dröll's LEBENSMITTEL
Dröll's Kaffee ein Genuß
Jubel „Gold" 125 g 2.20
Jubel „Silber" 125 g 1.88
die Guten... in Cellophan
SIE SEHEN WAS SIE KAUFEN

Helene Curtis
Haarkosmetik aus USA. Millionenfach bewährt.
Schampon —,40
Haarfestiger —,40
Haar-Spray 2,75
erhältlich in den Fachdrogerien ENSTE, Langen Bahnstr. u. Lutherpl.

BARKREDITE BIS 2000 DM
KFZ-FINANZIERUNGEN billig, schnell
Zinsen 0,4 % per Monat - Laufzeit bis 24 Monate - täglich von 17 bis 19 Uhr, außer Samstag, durch
M. KÜLLING — IMMOBILIEN
LANGEN, Am Steinberg 60 Telefon 2612

Zimmeröfen
Bornum, Oranier, sowie alle anderen Fabrikate
Ölöfen - Kesselgestelle
Kohlen-, Gas- u. Elektro-Herde
fertig aufgestellt, liefert
Karl Dammel, Eisenhdlg.
Mörfelden b. Ffm. Telefon 310

Eine Klasse für sich!

Dank seiner bevorzugten Qualität ist MB seit 10 Jahren die größte Feinschnittmarke Deutschlands.
Für Cigarette und Pfeife
von Brinkmann aus Bremen 1.25

·V·I·V·O· Kaffee „extra" 125-g-Pckg 2.60
Kokosfett, garantiert rein 250-g-Tll. —.57
Leberwurst, einfach 330-g-Dose 1.15
Blutwurst 330-g-Dose 1.08
Pralinen-Riegel „Tutti-Frutti" 50-g-Riegel —.35
1958er Klingener Weißwein 1/1 Fl. m. Gl. 1.35
Weinbrandbohnen ohne Kruste 100 g —.85
bei ·V·I·V·O·
... dem Haushalt zuliebe!

Maschinen, Werkzeuge
für Metall-, Holz- u. Kunststoffbearbeitung
Eisen-Richter
Darmstadt, Rheinstraße 29-33
Telefon 75411

Es bleiben dabei 400,— DM WOHNUNGSBAUPRÄMIE bzw. STEUERERLEICHTERUNGEN
SOFORTDARLEHEN ALS II. HYPOTHEKEN mit und ohne Abschluß eines Bausparvertrages
LANDESBAUSPARKASSE HESSEN
FRANKFURT/MAIN, JUNGHOFSTR. 13-15 FERNRUF 28641
Auskunft erteilt:
Die Bezirkssparkasse Langen

194 Modelle
Moderne und praktische Strickmoden für die ganze Familie - auch für große Oberweiten • 52 Baby- und Kindersachen • Stickereien auf Leinen, Batist, Bast, Kleidern • Teppichknüpfen • Lederarbeiten • Glas- und Keramikmalerei
Das Constanze-Sonderheft „Strickmoden und Handarbeiten" erhalten Sie im Buch- und Zeitschriftenhandel • Preis 3,50 Mark.

Junghennen
bis zur Legereife
weiße Leghorn New-Hampshire
rebh. Italiener Kreuzungen
Paradiesfarm Walldorf/H.

Es ist zu Ihrem Vorteil, das müssen Sie gesehen haben!
Möbelschau mit Verkauf
vom 30. 9. - 7. 10. 1959
Frankfurter Hof, Lutherpl.
Ausstellungsleiter: Herr Reichel
Unter dem Motto:
„Wohnlicher wohnen durch Möbel-Krügel"
zeigen wir Ihnen neue und noch schönere Möbel zu erstaunlich niedrigen Preisen aus der Riesenauswahl von Deutschlands bedeutendem Möbelunternehmen.
Kommen Sie und staunen Sie! Eintritt frei!
Möbel-Krügel Stammhaus Stein bei Nürnberg

Der kleine Betrieb
Bäckerei LUFT
der sich große Mühe gibt
Überzeugend in Qualität · Auswahl · Preis
Lutherplatz

Fahrräder
in allen Preislagen
Schneider
Dorotheenstr. 8-10

DIE BUNDESWEHR
stellt Freiwillige ein
für die technische Truppe des Heeres
Bewerber im Alter von 17-28 Jahren können sich im Dienstverhältnis des Soldaten auf Zeit für 2 bis höchstens 12 Jahre Dienstzeit, jedoch nicht über das 32. Lebensjahr hinaus, verpflichten.
Auskunft und Bewerbung für die Laufbahngruppe der Unteroffiziere u. Mannschaften in Heer, Luftwaffe und Marine beim zuständigen Kreiswehrersatzamt.
(Diesen Abschnitt ohne weitere Vermerke einsenden)
An das Bundesministerium für Verteidigung, (UM/III/ 44) Bonn, Ermekeilstraße 27
Ich erbitte Merkblätter und Bildprospekte über die Bundeswehr, insbesondere über die Technische Truppe des Heeres.
Name: Vorname:
Wohnort: Straße:

Schmackhafte Gerichte - mit Bier zubereitet

Zu Unrecht ist für viele Frauen Bier lediglich das Getränk für den Hausherrn. Mit Bier, dessen Brauguelmmis einst die Hausfrauen sorgsam hüteten, lassen sich zahlreiche sehr schmackhafte Gerichte zubereiten, die den Speisezettel bereichern. Probieren Sie doch einmal:

Nordische Biersuppe

1 Liter Weißbier, 1 Liter Karamel- oder Malzbier, 2 bis 3 Eßlöffel Mehl, 3 Eßlöffel Rosinen, Ingwer, Salz, Zucker, Saft einer Zitrone, ¼ Tassa Milch, 2 Eigelb, geriebenes Schwarzbrot.

Beide Biersorten werden zusammen aufgekocht und mit kalt angerührtem Mehl gebunden. Dann streut man die gewaschenen Rosinen hinein und läßt sie zehn Minuten in der Suppa quellen. Nun schmeckt man die Suppe mit Zucker, Salz, Zitronensaft ab, verrührt das Eigelb mit Milch und gießt sie in die Suppe, die nicht mehr kochen darf. Beim Anrichten überstreut man mit geröstetem Schwarzbrot.

Gebackene Selleriescheiben in Bierteig

2 bis 3 Knollen Sellerie, 3 bis 4 Eßlöffel Mehl, Salz, Muskat, 1 Eigelb, ¼ Liter helles Bier, 1 Eischnee, Backfett.

Selleriekollen werden gut gesäubert und in der Schale weichgekocht; dann werden sie abgeschält, in ½ cm dicke Scheiben geschnitten, mit Salz und Muskat gewürzt müssen sie eine Stunde durchziehen. Inzwischen macht man aus den angegebenen Zutaten einen dicken Eierkuchenteig, zieht die Selleriescheiben einzeln hindurch und bäckt sie in der Stielpfanne in heißem Fett von beiden Seiten goldgelb. Kartoffelsalat schmeckt gut dazu als Beilage.

Wurstauflauf mit Biersoße

250 g Bratwurst, 40 g Fett, 1 Flasche Weißbier, 500 g Kartoffeln, 1 Zwiebel, Zitronensaft, Mehl zum Binden, Salz, Pfeffer, Zucker, Panlermehl.

Die frische Bratwurst wird in etwas Weißbier gargeschmort und dann in fingerdicke Scheiben geschnitten. Aus Fett, Mehl und Zwiebeln macht man eine helle Mehlschwitza, die man mit Bier ablöscht. Diesa Tunka muß recht sämig sein. Man schmeckt sie mit Pfeffer, Salz, Zucker und Zitronensaft ab. In diesa Tunke schneidet man die gekochten Kartoffeln in Scheiben hinein. Eine Auflaufform wird dick mit Fett ausgestrichen, dann legt man schichtweise die Wurstscheiben und die Tunkenkartoffeln hinein. Man überstreut zum Schluß mit Panlermehl, setzt Fettflöckchen obenauf und überbückt den Auflauf im Ofen, bis er eine braune Kruste hat.

Geschmorte Leber in Biersoße

500 g Leber, 30 g Speckfäden, 50 g Margarine, Salz, ¼ Liter dunkles Bier, 2 Eßlöffel Mehl, etwas saure Sahne, Gewürze nach Geschmack.

Die gehäutete Leber wird mit Speckfäden gespickt, leicht gesalzen, mit Mehl bestäubt, in heißem Fett von allen Seiten angebraten, mit Bier aufgefüllt und bei kleiner Flamme in einer halben Stunde gargeschmort; dann wird das in Sahne angerührte Mehl hinzugegeben, aufgekocht und die Soße pikant abgeschmeckt.

Berufsschul-Versagen: ein Kündigungsgrund

Das Landesarbeitsgericht in Düsseldorf hat kürzlich ein Urteil gefällt, das sich mit der Frage der Leistungen der Lehrlinge in den Berufsschulen befaßt. Danach können schlechte Leistungen in der Berufsschule ein Kündigungsgrund sein. In der Urteilsbegründung heißt es: Ein Lehrling kann vor Ablauf der vereinbarten Lehrzeit entlassen werden, wenn er sich so verhält, daß man dem Lehrherrn die weitere Ausbildung des Lehrlings nicht zumuten kann. Ein wichtiger Grund zur fristlosen Kündigung des Lehrlings kann darin gesehen werden, daß die Leistungen des Lehrlings in der Berufsschule mangelhaft sind. Der Lehrling ist auch gegenüber seinem Lehrherrn verpflichtet, gewissenhaft den Berufsschulunterricht zu besuchen und zu lernen.

Mittagessen wird nicht strafverfolgt

In der Bundesregierung erwägt man, neue „Anti-Korruptions-Richtlinien" für Bundesbedienstete zu erlassen, die Klarheit schaffen sollen, was erlaubt und was verboten ist. Die Rechtsunsicherheit nämlich, die durch die jüngsten Bonner Prozesse entstanden ist, scheint zu solchen Maßnahmen zu zwingen. Dabei dürfte die Übernachtung auf Kosten einer Firma, die Benutzung von Firmenwagen für Privatfahrten sowie die Annahme auch kleinster Geschenke verboten werden. Erlaubt wird indes wahrscheinlich die Teilnahme an gemeinsamen Mittagessen auf Kosten einer Firma, die Beteiligung an Empfängen mit Betriebsbesichtigungen, Frühstücke, Cocktails und sonstigen Erfrischungen sowie die Abholung des verhandelnden Staatsdieners vom Bahnhof mit einem Kraftfahrzeug der Firma.

Kleine Kostüme für den Übergang

Die Herbst- und Wintermode 1959/60 hat sich enthüllt. Die großen Modeschöpfer aller Nationen zeigen ihre Ideen, die dieses Jahr weniger denn je eine einheitliche Linie haben. Eine Tatsache, die all den Frauen zugute kommt, welche es verstehen, stets ihren eigenen Stil jeweils nur modisch zu unterstreichen. Man muß schon sehr genau wissen, was einem steht, um aus dieser Vielfalt genau das Richtige für sich herauszufinden. Für jeden Geschmack gibt es ein Beispiel in den Häusern der „Haute Couture"!

Im allgemeinen haben die netten kleinen Kostümchen für die ersten kühleren Tage etwas längere Jacken. Sie sind meist doppelreihig und smokingähnlich geknöpft und häufig sind die Schultern leicht verbreitert.

Gerne trägt man Gürtel, welche die normale oder eine etwas tiefere Taille salopp betonen. Tunikaschößchen — manchmal auch recht üppige, bis über den Oberschenkel verlängerte — bauschen sich über engen und weiten Röcken. Die Ärmel sind eher ein wenig länger geworden, wenn sie auch keineswegs alle bis zum Handgelenk reichen. Als Material kommen jetzt noch leichtere Stoffe in Frage — Jersey in unvermindertem Beliebtheit, feiner Tweed, Shetland in zarten Qualitäten und natürlich auch der unverwüstliche Flanell.

Die Mode schlägt gedämpftere Töne vor — Braun, gedecktes Grau in allen Schattierungen. Aber auch Rot, Moosgrün, Lila sind zu sehen, kurz gesagt: man darf eigentlich ruhig die Farbe wählen, die einem am besten steht!

Modell-Beschreibung

1. Anthrazitgrauer Flanell für ein Kostüm mit längerer Jacke. Der Gürtel läuft nur hinten und seitlich entlang und betont die etwas tiefere Taille. Gerader Rock.

2. Das doppelreihig geknöpfte Tweedkostüm hat kleine Hüfttaschen und einen schmalen Rock.

3. Leichter Shetland für das Kasackkostüm mit dem breiten Gürtel. Der Rock steht etwas verbreitert ab.

4. Tiefe Revers hat die Jacke mit den großen aufgesetzten Taschen. Sie ist wie die glatte kleine Bluse darunter aus Noppentweed und wird zum glatten Rock getragen.

Unser Schönheitstip

Schlanke Fesseln durch Gymnastik

So oft wie möglich barfuß auf den Zehenspitzen gehen, ganz bestimmt morgens und abends einige Minuten. Eine weitere gute Übung, um die Wadenmuskeln zu straffen, ist das Balancieren auf einem dicken Buch, natürlich wiederum auf den Zehen. Damit wir nicht umfallen, breiten wir die Arme dabei aus.

Wasserkarten. In den hochgelegenen Stadtteilen von Siegen ist das Trinkwasser rationiert worden. Wegen des Wassermangels mußten die Stadtwerke Siegen Wasserkarten für rund 10 000 Einwohner der Stadt ausgeben. Auf die Karten werden pro Tag und Familie ein Eimer Trinkwasser ausgegeben. Tankwagen der Stadtwerke, die Feuerwehr und belgische Soldaten fahren täglich das Trinkwasser zu den Verbrauchern.

Spendet am Welt-Tierschutz-Tag!

Dein Herz
ist wichtig und sollte nicht durch Hetze und Arbeit überbürdet werden. Gönn Dir ab und zu ein wenig Ruhe, und sorge durch Galama für beruhigte Nerven. Nimm Galama auch für ein ruhiges Herz und gesunden Kreislauf. Auch der heilsame Schlaf wird so gefördert.
Gesundes Herz · Starke Nerven · Tiefer Schlaf
Galama im Reformhaus
Galama

Wir suchen
2 kaufm. Angestellte
männlich oder weiblich für leichte Büroarbeiten und Lager.
1 intellig. jg. kaufm. Angestellte
zum Bedienen von Fernschreiber und Telefon.
ungelernte jg. Arbeitskräfte
männlich u. weiblich, für Näherei, Zuschneiderei und leichte textiltechnische Arbeiten.
Wir zahlen Übertarif, haben die 5-Tage-Woche, Werkskantinen-Essen und moderne Arbeitsräume.
Wirkwaren GmbH.
Sprendlingen/Kr. Offenbach
Siemensstraße 55

aromatisch ... spritzig ...
Hassina
aus dem Hause HASSIA-SPRUDEL

Winterfahrplan - Gültig vom 4. Okt. 1959 bis 28. Mai 1960

Frankfurt — Darmstadt

Frankfurt ab	Langen	Egelsbach	Erzhausen	Darmstadt an	Frankfurt ab	Langen	Egelsbach	Erzhausen	Darmstadt an
0.30	0.47	0.50	0.53	1.04	15.04	15.30	15.34	15.38	15.50
3.00	3.12	—	—	3.24	W E 16.21	W E 16.34	—	—	16.44
4.10	4.31	4.35	4.39	4.52	16.24	16.42	16.46	16.49	17.00
W 5.01	W 5.18	5.22	5.24	5.36	E 16.43	E 16.54	—	—	17.05
5.45	6.03	6.07	6.10	6.22	W Sa 16.46	W Sa 17.05	17.09	17.12	17.23
6.24	6.42	6.46	6.49	7.00	W Sa 17.04	W Sa 17.17	—	—	17.28
W 6.51	W 7.15	7.18	7.21	7.34	17.18	17.36	17.40	17.44	17.55
± 7.31	± 7.45	—	—	7.57	E 17.42	E 17.56	—	—	18.09
7.38	8.00	8.04	8.07	8.18	W Sa 17.55	W Sa 18.13	18.17	18.20	18.31
W 8.31	W 8.49	8.52	8.55	9.06	W Sa 18.10	W Sa 18.23	—	—	18.35
E 9.00	E 9.11	—	—	9.20	18.25	18.52	18.56	18.59	19.10
9.20	9.40	9.44	9.47	10.00	18.54	19.13	19.17	19.19	19.32
E 9.56	E 10.07	—	—	10.16	E 19.36	E 19.48	—	—	19.59
10.49	11.06	11.10	11.13	11.24	19.43	19.59	20.03	20.05	20.17
11.56	12.13	12.16	12.19	12.30	20.43	20.59	21.02	21.05	21.15
Sa 12.46	Sa 12.58	—	—	13.08	E 21.32	E 21.44	—	—	21.54
12.40	13.02	13.06	13.09	13.22	21.35	21.52	21.56	21.58	22.09
13.30	13.47	13.50	13.53	14.05	22.34	22.51	22.54	22.57	23.08
E 14.08	E 14.20	—	—	14.30	E 22.52	+ E 23.03	—	—	23.13
Sa 14.20	Sa 14.37	14.41	14.44	14.55	23.40	23.56	0.00	0.02	0.14

Darmstadt — Frankfurt

Darmstadt ab	Erzhausen	Egelsbach	Langen	Frankfurt an	Darmstadt ab	Erzhausen	Egelsbach	Langen	Frankfurt an
0.04	0.15	0.18	0.21	0.37	14.20	14.31	14.34	14.38	14.56
2.17	—	—	2.28	2.41	15.35	15.46	15.49	15.53	16.10
W 4.00	4.14	4.18	W 4.22	4.46	E 15.55	—	—	E 16.06	16.17
4.50	5.01	5.04	5.08	5.27	16.25	16.36	16.39	16.44	17.01
W 5.14	5.25	5.28	W 5.32	5.55	W Sa 16.52	17.03	17.06	W Sa 17.11	17.29
W Sa 5.42	5.54	5.57	W Sa 6.02	6.20	W 17.08	17.20	17.23	W 17.27	17.54
5.58	6.10	6.13	6.18	6.36	17.37	17.48	17.51	17.55	18.15
E 6.25	—	—	E 6.36	6.49	E 18.11	—	—	E 18.22	18.33
W 6.29	6.40	6.43	W 6.47	7.05	W Sa 18.16	18.27	18.30	W Sa 18.33	18.51
W 6.47	—	—	W 6.59	7.12	18.50	19.02	19.05	19.09	19.28
6.52	7.04	7.07	7.12	7.30	19.30	19.41	19.44	19.49	20.07
E 7.12	—	—	E 7.24	7.36	± 20.31	verkehrt ab 3. 4. 1960		20.43*)	20.57
W Sa 7.20	—	—	W Sa 7.32	7.45	20.35	20.46	20.48	20.53	21.13
W 7.35	7.47	7.50	W 7.54	8.12	E 21.31	—	—	E 21.42	21.54
7.58	8.09	8.13	8.17	8.37	21.44	21.55	21.58	22.02	22.23
E 8.20	—	—	E 8.31	8.48	22.34	22.46	22.49	22.53	23.12
8.40	8.51	8.54	8.58	9.18	23.27	23.38	23.41	23.45	0.02
E 9.30	—	—	E 9.41	9.54	0.04	0.15	0.18	0.21	0.37
10.00	10.10	10.13	10.17	10.33					
E 10.55	—	—	E 11.07	11.21					
11.04	11.15	11.18	11.22	11.40					
11.54	12.04	12.07	12.11	12.27					
12.45	12.57	13.01	13.06	13.25					
13.23	13.39	13.42	13.46	14.03					
E 13.44	—	—	E 13.55	14.07					

Erklärungen:
± = Sonn- und Feiertags
W = werktags.
Sa = samstags.
W a Sa = werktags außer samstags - E = Eilzug.
*) Hält nur in Neu-Isenburg.

Addressograph - Multigraph

— der Welt größtes Büromaschinenwerk für Adressier- und Vervielfältigungsmaschinen —

wird in Sprendlingen einen der Bedeutung des deutschen Marktes angepaßten eigenen Betrieb errichten. Der Umzug aus unseren jetzigen Betriebsräumen in die neu zu errichtende Fabrik wird etwa Mitte kommenden Jahres stattfinden.

Schon jetzt suchen wir zur Übernahme in unser Stammpersonal

gewandte, jüngere

Stenotypistin

mit guten engl. Sprachkenntnissen

5-TageWoche, Kantine, gutes Betriebsklima!

Bewerbungen erbeten an:

ADDRESSOGRAPH-MULTIGRAPH GMBH

Frankfurt/Main-Oberrad, Wiener Straße 124

Autoverleih
(Selbstfahrer)
Recke, Langen
Südl. Ringstraße 47
Telefon 2245

Hypotheken
zinsgünstig u. schnell durch
ERICH RÖSSGER
Frankfurt am Main
Musikantenweg 21
Ruf 4 60 24

Pelzmäntel Pelzjacken
immer preiswert
Pelz Müller
Egelsbach
Westendstr., Tel. 2338

Bahnhofs-Taxi
Ruf 2225
Annahmestelle:
Unionstube am Bahnh.

Leihwagen
Telefon 06150/381

Edelbusch und Polyanthorosen
für Garten u. Friedhof liefert in verschiedenen Sorten u. Farben im schönst. Sortiment. 10 Stck. 6 DM, 20 Stck. 11 DM, — Polyantha, 10 Stck. 7 DM, 20 Stck. 13 DM. — Hochstammrosen Stück 2,50 DM, alles gesunde, starke Pflanzen, mit Name u. Farbschild versehen. - Kulturanweisung liegt bei. Nachnahmeversand.
Joh. Weihrauch
Rosenschule-Versand
Steinfurth/Bad Nauheim, Hauptstr. 53
— Seit 1888 —

Wir stellen ein:

Ostern 1960

Elektrowickler-Lehrlinge
Elektromechaniker-Lehrlinge
Dreher-Lehrlinge
Maschinenschlosser-Lehrlinge
Werkzeugmacher-Lehrlinge

A. van Kaick
Neu-Isenburg, Frankfurter-Straße 233

Wir suchen

Fräser
Maschinenschlosser
Werkzeugmacher
Hilfskraft für Kantine

in Dauerstellung. — Übertarifliche Bezahlung, angenehmes Betriebsklima, Altersversorgung. — Vorzustellen täglich (außer samstags) von 7 — 16 Uhr.

E.G. Henkel Maschinenfabrik
NEU-ISENBURG, Dornhofstraße 40

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

Materialplaner
(techn. Kaufmann)

Persönliche Vorstellung mit den erforderlichen Unterlagen
im Zweigwerk Langen
der Firma

Voigt & Haeffner A.G.
Elisabethenstraße

Zimmeröfen
Beim Amtsger. Langen sind gebrauchte Zimmeröfen äußerst preisgünstig abzugeben. Interessenten wollen bis z. 15.10. beim Amtsgericht, Zimmer 1, vorsprechen.

GEORG BECKER & CO.
Reisebüro - Omnibusbetrieb
Langen (Hessen) - Telefon 3778

Dienstag, den 6. Oktober 1959:
Nachmittagsfahrt in den Spessart
Fahrpreis DM 5,50

Sonntag, den 11. Oktober 1959:
Romantische Nachmittagsfahrt ins Blaue
Fahrpreis DM 5,50

Dienstag, den 13. Oktober 1959:
Kleine Taunusrundfahrt zum Rettershof
Fahrpreis DM 4,50

Mittwoch, den 21. Oktober 1959:
Nachmittagsfahrt durch das Wispertal nach Rüdesheim
Fahrpreis DM 6,—

ZUM ABSCHLUSS DER SAISON
Große Wiedersehensfeier aller Freunde der BECKER-REISEN am 25. Oktober 1959
Große Nachmittagsfahrt

In's Blaue

Unkostenbeitrag DM 7,50

Anmeldungen und nähere Auskunft in unseren Buchungsstellen:
Langen: Reisepavillon, Bahnstraße 48
K. Gunschmann, Lutherplatz
Egelsbach: Papierhaus Noll, Ernst-Ludwig-Straße
Dreieichenhain: K. Liederbach, Am Lindenplatz
— Achtung! Ausschneiden und aufheben! —

Für die Erweiterung unseres Betriebes stellen wir ein:

Feinmechaniker u. Mechaniker
Elektromechaniker
Rundfunkmechaniker
Revolverdreher
sowie Hilfsarbeiter als Anlernkräfte.

Günstige Arbeitsbedingungen — 5-Tage-Woche — keine Schichtarbeit.

Persönliche Vorstellungen oder schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbeten an: Fernseh GmbH, Darmstadt, Am Alten Bahnhof 6.

Inserate
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben
Spätestens montags u. donnerstags, jeweils 12Uhr

Ein Erlebnis für jeden Freund schöner Möbel ist unsere große

Möbel-Ausstellung

mit den Spitzenerzeugnissen der Deutschen Möbelindustrie

Geöffnet: Samstag, den 3. Oktober 1959, durchgehend bis 18 Uhr
Sonntag, den 4. Oktober 1959 von 14—18 Uhr Besichtigung)

Möbel Müller

NEU-ISENBURG
Nur Frankfurter Straße 89
P Im Hof

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 80 — Dienstag, den 6. Oktober 1959 — Jahrgang 11/56

Die Freiheit ist kein Preis

Winfried Martini

„Politik" — was ist das eigentlich? Nach dem großen deutschen Soziologen Max Weber das „Streben nach Machtanteil oder nach Beeinflussung der Machtverteilung, sei es zwischen Staaten, sei es innerhalb eines Staates zwischen den Menschengruppen, die er umschließt". Für empfindsame Leute mag das rüde oder gar „undemokratisch" klingen. Sie dürfte es beruhigen, zu erfahren, daß Weber ein Demokrat und alles andere als ein Machtbesessener war, der von Idealen nichts gewußt hätte. Er schreibt denn auch, der Politiker erstrebe Macht, sei es im Dienst „idealer" Ziele, sei es „um ihrer selbst willen". So wäre auch derjenige, der im politischen Bereich die höchsten Ideale verwirklichen möchte, auf Macht und Herrschaft angewiesen. Immer habe die Politik mit den staatlichen „Herrschaftsverhältnissen" zu tun und allem, was deren „Aufrechterhaltung, Verschiebung oder Umsturz" bezwecke.

Hier enthüllt sich uns eines der tiefsten Geheimnisse der deutschen Nachkriegsentwicklung. 1945 beschäftigten sich die westlichen Alliierten mit gänzlich unpolitischen Zielen: die „Bestrafung" der Schuldigen und die „Umerziehung" unseres ganzen Volkes. Es ging ihnen also nicht um „Aufrechterhaltung, Verschiebung oder Umsturz von Herrschaftsverhältnissen", sondern um Justiz und Pädagogik, um eine moralische Veranstaltung. Die von ihnen geschaffenen „Herrschaftsverhältnisse" wurden als vorübergehend gedacht, waren von vornherein zur Auflösung bestimmt, sobald jene beiden Ziele erreicht waren. Die Sowjets hingegen ließen keinen Augenblick den Sinn des Politischen aus dem Auge: wenn sie von „Bestrafung" und „Umerziehung" sprachen, so sollte auch das von vornherein nur neue „Herrschaftsverhältnisse" herbeiführen, also die kommunistische Herrschaft zunächst in ihrem Besatzungsbereich begründen und dann auf die westlichen Besatzungszonen ausdehnen.

Dieser tiefe Unterschied zwischen einer unpolitischen und einer politischen Zielsetzung ließ den Kontrollrat niemals funktionieren. Wenn in den Westzonen etwa Enteignungen nur als „Strafe" vollzogen wurden, so dienten sie dort der Bolschewisierung; hier sollte eine „Entflechtung" von Konzernen Macht aufheben, drüben Macht nur — und zwar zum Staate hin — verschieben; wurden hier Parteien zugelassen, so sollten Macht und Herrschaft geteilt, dezentriert werden, an ihre Stelle sollte nur der ewige Wettlauf um sie treten, auf daß niemand ihrer sicher sei, während drüben der gleiche Vorgang darauf angelegt war, die totale Herrschaft umgekehrt in den Händen einer einzigen Partei, der SED, zu konzentrieren; und sollte hier eine ständige Konkurrenz der Ideen und Ideologien stattfinden, so galt es drüben, die kommunisitsche Ideologie von jeglicher Konkurrenz gerade zu befreien.

Es nahm einige Jahre in Anspruch, bis die Westmächte diesen Sachverhalt begriffen, also nun auch ihrerseits „Herrschaftsverhältnisse" zu begründen suchten: der Beginn einer westlichen Deutschland-„Politik" war die Errichtung der Bundesrepublik, die keineswegs die Ursache, sondern nur die staatsrechtliche Konsequenz aus einer längst vollzogenen Teilung darstellte, und zwar einer Teilung der Tatsachen und Machtverhältnisse. Doch der Kreml, mit seiner pfiffigen Begabung für den propagandistischen Effekt, errichtete die „DDR" erst einige Monate später, um den Anschein zu erwecken, er, dem nichts ferner gelegen habe, sei vom Westen dazu genötigt worden.

Vielleicht hätte es ihm sogar fern gelegen; doch nur, weil er, solange nicht auch die staatsrechtliche Konsequenz aus den von ihm geschaffenen Herrschaftsverhältnissen gezogen war, hoffen durfte, diese auch auf die drei Westzonen auszudehnen. So bewahrte, wenn schon die Deutschen der Sowjetzone nicht mehr dem Zugriff des Kreml zu entziehen waren, die Gründung der Bundesrepublik wenigstens uns vor dem gleichen Schicksal. Wir wissen nicht, ob eine Wiedervereinigung in Freiheit je stattfinden wird. Wir wissen aber, daß, so lange die Bundesrepublik existiert, keine Ausdehnung der Pankower Herrschaft auf uns stattfindet. So sehr es viele empören mag: die Freiheit hat auf der Skala unserer Werte an der Spitze zu stehen, nicht die Einheit. Wenigstens von Demokraten sollte man verlangen, daß sie sie ernst nehmen, daß ihre Erhaltung ihnen also mehr als alles andere am Herzen liegt, und daß ihnen daher noch nicht einmal der bloße Gedanke erträglich ist, sie als Preis für die Einheit zu zahlen.

Die große Heerschau des Geistes

XII. Frankfurter Buchmesse 1959 — Im Mittelpunkt: Theodor Heuss

Landwirtschaftsausstellung, Herbstmesse, Funk- und Automobilausstellung: Auf dem Frankfurter Messegelände wird aufgebaut, abgeräumt, aufgebaut, die Verantwortlichen kommen kaum zu Atem. Die eine Ausstellung hat noch nicht begonnen, da muß die übernächste schon in allen Einzelheiten organisiert werden. Besucherströme fluten durch die Hallen, gezählt wird nach Hunderttausenden. Und in jedem Herbst findet hier auch eine Messe statt, die weniger turbulent verläuft als die unzähligen anderen und dennoch in ihrer internationalen Bedeutung mit an der Spitze aller dieser Ausstellungen steht: Die Frankfurter Buchmesse, die in diesem Jahr ihre Tore vom 7. bis 12. Oktober geöffnet hält.

Von 1462 bis 1958

Diese Veranstaltung hat wahrhaft Tradition. Im Jahre 1462 wurden zum ersten Male Bücher zur Messe nach Frankfurt gebracht, vom 16. Jahrhundert an regelrechte Buchmessen abgehalten. Die erste Frankfurter Buchmesse nach dem Kriege fand im September 1949 statt. Damals waren es 205 westdeutsche Aussteller mit 8400 Büchern, unter denen sich bereits 3100 Neuerscheinungen befanden. Das Ausland war noch nicht vertreten. Seither ist die Zahl der Aussteller und der Bücher sprunghaft gestiegen. 1950, ein Jahr nach dem Neubeginn, hatte sich die Anzahl der Interessenten mehr als verdoppelt. Unter 460 Verlagen befanden sich erstmals 100 ausländische Firmen. Im vergangenen Jahr lagen 1412 Anmeldungen zur Buchmesse vor, davon mehr als die Hälfte aus dem Ausland. 24 Staaten beteiligten sich. Damit war ihre internationale Bedeutung — schon in den Vorjahren nicht mehr bestritten — endgültig festgelegt.

Die Welt stellt aus

Jetzt zeigen über 1600 Aussteller etwa 70 000 Bücher. Dafür werden mehr als 14 000 qm Ausstellungsfläche benötigt. Man rechnet mit 50 000 bis 60 000 Besuchern. Das mag den rekordgewohnten Leser nicht allzu viel erscheinen. Aber die Buchmesse trägt einen anderen Charakter als die Auto- oder Funkausstellung. Neben interessierten Laien sind es vor allem Angehörige des Buchhandels, Verleger und Vertagsvertreter, die sich auf dieser repräsentativen Schau des internationalen Buchmarktes orientieren. So macht auch der Abschluß von Lizenzverträgen einen wesentlichen Bestandteil des Buchmessegeschäftes aus. Da auch der Ostblock und der Ferne Osten die Messe beschicken, ist sie nicht nur ein literarischer Markt der ganzen Welt, sondern, an der Teilnehmerzahl gemessen, die größte Veranstaltung ihrer Art.

Der Friedenspreis

Die Bedeutung der Frankfurter Buchmesse läßt sich jedoch nicht allein in Zahlen ausdrücken. Sie ist — wie es einmal formuliert wurde — eine „Heerschau des Geistes", ein kulturpolitisches Ereignis allerersten Ranges. Hier wird dem Beschauer eine knappe Woche lang in das vielfältige Schaffen der deutschen Verlage Einblick geboten, die bereits im Jahre 1957 mit 16 690 Titeln (ohne Sowjetzone) an vierter Stelle in der Weltbuchproduktion standen.

Man kann sich daher auch keinen würdigeren Rahmen wünschen für einen Festakt, der alljährlich während der Buchmesse stattfindet und weit über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus Beachtung findet, als die Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels. In diesem Jahr wird Theodor Heuss den Preis in der Frankfurter Paulskirche in Empfang nehmen. Rundfunk und Fernsehen werden den Festakt übertragen, in dem ein Mann geehrt wird, von dem der Pädagoge Eduard Spranger sagt: „Auf das, was in dem ersten Bundespräsidenten an sittlicher Kraft zutage getreten ist, dürfen wir Deutschen endlich einmal mit besonnenem und berechtigtem Stolz blicken."

Eine seltsame Anziehungskraft übt jetzt das Naturwissenschaftliche Museum in Aschaffenburg aus: In 51 Glaskästen beherbergt es eine einzigartige Wanzensammlung mit 1457 Arten und Varianten dieses gefürchteten Ungeziefers.

Wer will ins Ausland?

Der Hessische Bauernverband, Abt. Landjugend, vermittelt für das kommende Jahr wiederum landwirtschaftliche Praktikanten u. Praktikantinnen nach folgenden Ländern: Schweden, Dänemark, Finnland, Niederlande, England, Schweiz, Österreich und Frankreich. Der Auslandsaufenthalt beginnt im Frühjahr 1960 (15. März bis 1. Mai) und dauert grundsätzlich ein halbes Jahr. Nach Vereinbarung mit den ausländischen Vermittlungsstellen kann Verlängerung auf ein Jahr oder eineinhalb Jahr gewährt werden. Interessenten richten ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Lichtbild bis spätestens 25. Oktober 1959 an den Hessischen Bauernverband in Frankfurt (Bockenheimer Landstraße 25).

Mehr Lohn, kürzere Arbeitszeit. Am 1. November wird im Elektrohandwerk der Ecklohn von 2,20 auf 2,33 DM erhöht. Gehälter um 6 Prozent. Die Arbeitszeit wird am 1. November von 45 auf 44 Stunden verkürzt.

Zinn in Darmstadt. Der hessische Ministerpräsident Dr. Zinn weilte in Darmstadt und nahm mit seiner Gattin an einem Empfang bei der Statistikertagung teil.

Nassers Bruder kommt. Der Bruder des ägyptischen Staatschefs, Abdal Nasser, wird noch in diesem Jahre nach Darmstadt kommen, da sich seine Gattin in die Behandlung des bekannten Herzspezialisten Prof. Dr. Ratschow von der Medizinischen Klinik der Darmstädter Krankenanstalten begibt.

Welttierschutzwoche. Die Welttierschutzwoche für Deutschland wurde in Westberlin von dem Präsidenten des Deutschen Tierschutzbundes, Otto Kertscher (Hamburg), im Tierheim Lankwitz des Berliner Tierschutzvereins eröffnet. Kertscher sagte, der Tierschutz sei keine Angelegenheit einzelner Kreise, sondern gehe uns alle an.

Außenpolitische Debatte. Der Bundestag wird am 5. November eine große außenpolitische Debatte führen.

Das NATO-Bündnis. Der frühere amerikanische Außenminister Dean Acheson hat zum Abschluß eines deutsch-amerikanischen Gesprächs in Bad Godesberg der Öffentlichkeit einen Plan unterbreitet, der auf eine politische und wirtschaftliche Erweiterung des NATO-Bündnisses hinausläuft.

Außenministerkonferenz. Das Berlin-Problem soll zum Thema einer Außenministerkonferenz der vier Großmächte gemacht werden, während die Regierungschefs sich bei ihrem für Januar oder Februar erwarteten Treffen auf Fragen der Abrüstung konzentrieren sollen. Dieser Vorschlag wurde in Washington und London in Regierungskreisen diskutiert.

Für Gipfelkonferenz. Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer hat sich für eine Gipfelkonferenz der Regierungschefs von West und Ost eingesetzt.

Erhard aus Amerika zurück. Die Bereitschaft der Industriestaaten, den wirtschaftlich weniger entwickelten Ländern der Erde in verstärktem Umfang Hilfe zu gewähren, bezeichnete der Bundeswirtschaftsminister als das wichtigste Ergebnis der Weltbanktagung in Washington.

Stadtmauer wird erneuert. Die alte Stadtmauer unterhalb der Zwingenberger Bergkirche muß erneuert werden. Die Kosten sind mit über 40 000 DM veranschlagt.

Kampf gegen eine unheimliche Krankheit

Gegen spinale Kinderlähmung hilft nur rechtzeitiges Impfen

Wenn jetzt im Oktober und November wieder die Plakate an den Litfaßsäulen erscheinen, in den Kinos Diapositive gezeigt werden und die Eltern der Kinder des Jahrgangs 1958 Briefe von den Gesundheitsämtern bekommen, dann sollen alle diese Maßnahmen darauf aufmerksam machen, daß die diesjährigen Impfungen gegen die spinale Kinderlähmung angelaufen sind. Die Folgen der unheimlichen Krankheit sind zur Genüge bekannt. Eigenartigerweise bringen jedes Jahr die Sommermonate die Gefahr erhöhter Ansteckung mit sich, der nicht nur die Kinder, sondern auch Erwachsene bis ins vierte Lebensjahrzehnt ausgesetzt sind. Da die Anfälligkeit bei den einzelnen Menschen verschieden ist und die Ansteckung zumeist durch die sogenannte Tröpfcheninfektion erfolgt — der man praktisch nicht ausweichen kann, weil ja auch die Kinder irgendwie immer mit anderen Menschen zusammen sind — lassen sich vom eigenen Verhalten her Schutz und Abwehr so gut wie nicht erzielen. Das einzige Mittel, das die moderne Wissenschaft als Vorbeugungsmaßnahme überhaupt kennt, ist heute die Impfung.

Keine Nebenwirkungen

Man nimmt an, daß in den letzten vier Jahren — also seit man über einen völlig einwandfreien Impfstoff verfügt — in der ganzen Welt rund eine Viertel Milliarde Impfungen gegen die gefährliche Seuche vorgenommen wurden. Im Lande Hessen wird seit dem Jahre 1957 nach einem behördlichen Plan systematisch geimpft. Die ersten Versuche liegen zwar schon länger zurück, aber man erinnert sich, daß damals mit dem ersten zur Verfügung stehenden Impfstoff unerwünschte Komplikationen auftraten, die eine Unterbrechung notwendig machten. Seit rund drei Jahren gibt es jedoch einen nach staatlichen Vorschriften hergestellten und staatlicher Überwachung unterliegenden Impfstoff, der keinerlei schädliche Nebenwirkungen aufweist. Zu einer kompletten Impfung gehören drei Einspritzungen. Die ersten beiden werden in etwa vierwöchigem Abstand gegeben, die dritte sieben bis zwölf Monate später. In der Praxis bedeutet das, daß die Kinder, die jetzt oder im nächsten Frühjahr ihre beiden ersten Injektionen bekommen, im Herbst 1960 zur dritten und abschließenden Impfung gebracht werden. Die Ärzte machen aber immer wieder darauf aufmerksam, daß nur die drei Impfungen zusammen ausreichenden Schutz bieten. Sie sind aufeinander abgestimmt und bewirken nur gemeinsam die Bildung genügender körpereigener Schutzstoffe.

Die „Anstecker" ausmerzen

Ein gesetzlicher Zwang zur Impfung gegen die Kinderlähmung besteht noch nicht. Ein sehr umfassendes öffentliches Impfprogramm bemüht sich jedoch, die Eltern zu unterrichten und aufzuklären und einen möglichst großen Teil der Kinder im Alter von zwei bis fünf Jahren zur Impfung heranzuziehen. Die Kosten einer vom Gesundheitsamt vorgenommenen Impfung liegen bei etwa zwei Mark. Wo auch die Entrichtung dieses Betrages Schwierigkeiten machen sollte, wird die Impfung auf keinen Fall verweigert. Es handelt sich ja nicht nur darum, den jeweils Geimpften vor der Krankheit zu bewahren, sondern man will mit der Zeit auch die „Anstecker" ausmerzen, denen der Virus selbst vielleicht gar nichts schadet, die ihn aber trotzdem weitergeben können.

Anläßlich des 10. Jahrestages der Gründung der Volksrepublik China gab Peking einige Veröffentlichungen frei. Hier das Lhasa-Flußtal in Tibet, wo jetzt ein Wasserkraftwerk gebaut wird.

Die Autobahn Kassel-Frankfurt ist in der Fahrtrichtung Kassel-Frankfurt im Abschnitt Bad Nauheim-Friedberg bis etwa 15. 12. 1959 wegen Straßenbauarbeiten gesperrt. Die Umleitung erfolgt über die Gegenfahrbahn.

Langen, den 6. Oktober 1959

Kastanien aus dem Feuer holen . . .

„Der hat es mal wieder klug angestellt, immer läßt er sich von anderen die Kastanien aus dem Feuer holen!" — so sagen wir von einem Menschen, der es versteht, andere für sich unangenehme oder gar gefährliche Dinge tun zu lassen, ohne selbst dabei die Hände zu rühren. Dieser Ausdruck, den man im Alltagsleben ebenso verwendet wie in der hohen Politik, ist schon recht alt, und wir finden ihn gleichfalls in anderen Sprachen wie beispielsweise im Französischen, wo „tirer des marrons du feu" dasselbe bedeutet.

Ihren Ursprung hat die Redensart in einer Tierfabel, die schon im Mittelalter im Orient erzählt wurde, später durch den Fabeldichter Lafontaine erneut Gestalt angenommen hat: Sie erzählt von dem Affen Bertram, der die Katze Raton veranlaßt, geröstete Kastanien aus dem Feuer zu holen, die er auch sofort verspeist, bis eine Magd erscheint und beide Tier davonjagt. Im Deutschen erscheint die Redewendung sprichwörtlich bereits 1639. In einem Buch heißt es: „Herrn stellen oft ein Diener an, wie der Aff die Katz, da sie mit den Pfoten die gebratene Kesten ausm Feuer must scharren, darumb mag der Diener wol auff Vortel gedäncken". Und in einem Volkslied aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts heißt es: „aus dem Feuer, dir aufzuwarten, die Kastanien gar noch hol". Die schmackhaften Maronen allerdings sind bei uns schon viel früher im Feuer gebraten worden, denn bereits Wolfram von Eschenbach erwähnt sie in seinem etwa um das Jahr 1210 vollendeten Epos „Parzival".

Fünf Paare im Silberkranze

Fünf Langener Ehepaare können heute das Fest der silbernen Hochzeit begehen. Es sind dies Herr Engelbert Döbert und Frau Marie geb. Schäfer, die Wirtsleute der Turnhallengaststätte des Turnvereins 1862; Herr Fritz Kresch und Frau Minna geb. Schroth, Frankfurter Straße 13; Herr Hans Dauber und seine Ehefrau, eine geborene Sehring, Walter-Rietig-Straße 38; Herr H. Beckmann und seine Ehefrau, eine geb. Heim, Wilhelmstraße.

All diesen Paaren im Silberkranze wünschen wir, daß sie das Jubiläum recht fröhlich feiern mögen. Viele Jahre gemeinsamen Glücks mögen ihnen noch beschieden sein!

✡

* **Sonnenfinsternis.** Eine Sonnenfinsternis war am vergangenen Freitag in der Mittagszeit zu beobachten. Ein kleiner Teil des oberen Mondrandes war im unteren Sonnenkreis zu erkennen. Man sah viele Menschen, die sich das Naturschauspiel durch ein angeschwärztes Glas oder durch mehrere Sonnenbrillen betrachteten.

* **Modellbaugruppe in Langen.** In Langen soll eine Modellbaugruppe ins Leben gerufen werden. Deshalb findet eine Aussprache am 9. Oktober um 20 Uhr im Kolleg des „Frankfurter Hofes" statt. Jetzt schon besteht ein kleiner Kreis, der eine gewisse Leistungsfähigkeit besitzt. Am Sonntag starteten fünf Teilnehmer. Je ein 1., 2., 4. und zwei 3. Plätze konnten erzielt werden. Am kommenden Sonntag wird ein Modellflugwettbewerb auf der „Rechten Wiese" in Langen ausgetragen. Interessenten und Zuschauer sind herzlich eingeladen.

* **Kinder allein im Wald.** Am Samstagnachmittag wurden im Stadtwald zwei kleine Kinder allein angetroffen, die offenbar nicht wußten, wohin sie gehörten. Ein älterer Mann nahm sie mit zum zuständigen Revierförster, der ermittelte, daß die Kinder aus Langen stammten. Die Mutter war im Walde beim Tannenzapfen-Sammeln und hatte die Kinder auf der Schneise zurückgelassen, wo sie dann die Orientierung verloren.

* **Fundsachen.** Im September wurden beim Langener Fundbüro abgeliefert: 1 Geldschein, 1 Herrenarmbanduhr, 2 Geldbörsen mit kleinen Geldbeträgen, 1 Mäppchen mit 5 Kugelschreibern, 1 Paar beige Damenschuhe im Einkaufsnetz, 1 Geldstück, 1 Paar Turnschuhe (fast neu). Empfangsansprüche können ab sofort auf dem Rathaus, Zimmer 8, geltend gemacht werden.

* **Wäsche von der Leine gestohlen.** In der Nacht zum Samstag wurde auf einem Trockenplatz einer Unterkunft in der Nähe der Dreschhalle am Leukertsweg Wäsche gestohlen, die zum Trocknen auf die Leine gehängt worden war. Es handelt sich vorwiegend um Damenunterwäsche und Herrenwäsche. Der Dieb nahm sich nur die besten Stücke mit. Sachdienliche Hinweise erbittet die Langener Kriminalpolizei.

Weiterhin im Zeichen des Straßenbaues

Langen steht weiterhin im Zeichen des Straßenbaues. So wurde jetzt der Abschnitt Lutherstraße zwischen Lange- und Gabelsbergerstraße ausgebaut und mit einer Teersplittdecke versehen, nachdem der Anschluß an die Langestraße vollzogen worden war. Eine Teersplittdecke erhielt auch die Verlängerung des Steinbergweges, und zwar auf dem Abschnitt zwischen dem Ende der bisherigen Asphaltierung und dem Koberstädter Wald. Die August-Bebel-Straße erhielt am Montag noch einmal einen sog. Porenschluß, indem noch eine Lage Teersplitt aufgelegt wurde. Die Straße war deshalb zeitweilig gesperrt. In Angriff genommen wurde auch die Mierendorffstraße. Sie erhält einen festen Unterbau mit abschließender Teersplittdecke. Auch Bürgersteige sind vorgesehen.

Zwei junge Langener Jäger

In der vorigen Woche legten 28 vorwiegend junge Herren aus der Stadt und dem Landkreis Offenbach ihre Jägerprüfung ab, und in stimmungsvoller Feier erhielten sie am Wochenende den Jägerschlag. Zu ihnen gehören die Langener Jäger Miller und Walter Schneider.

Nachdem die mündliche Prüfung stattgefunden hatte, mußten die Kandidaten im Gelände des Patershäuser Hofes beweisen, was sie gelernt haben, was ihnen von erfahrenen Jägern beigebracht worden ist. Alle Mühe fand nun ihren Lohn, als man sich am Samstag in der Gaststätte „Hundedressurplatz" in Offenbach-Bieber zur Abschlußfeier traf. Der Kreisjagdbeauftragte, Zahnarzt Panthen, richtete herzliche Worte an die jungen Jäger, deren Eifer und Können er lobte. Die 28 Herren aus Offenbach, dem Rodgau, vom Main und aus der Dreieich haben bei der Prüfung durchweg gute Ergebnisse erzielt.

Von der Gaststätte aus begab man sich in die „Suppenschüssel", ein Gelände am Bieberer Berg, das seiner Form wegen diesen Namen trägt. Nach altem Brauch wurden die jungen Jäger nun in die große Familie der Weidmänner aufgenommen. Im Scheine von Magnesiumlicht, das die Nacht erhellte, wurden den Jägern zunächst die Zeugnisse überreicht. Es folgte das Zeremoniell des Jägerschlages, und schließlich bekam ein jeder den „ersten Bruch". Stimmungsvoll erklangen die Weisen des Bläserchores des Jagdklubs Offenbach.

Jäger und Gäste begaben sich in die „Hundshütt'" zurück, wie die Gastwirtschaft auch gern genannt wird, und blieben dort bei Tanz noch geraume Zeit fröhlich beisammen.

* **Gymnasium-Neubau geht weiter.** Der zweite Bauabschnitt des Gymnasium-Neubaus an der Goethestraße geht jetzt im Rohbau seiner Vollendung entgegen. Das Bauwerk schließt sich mit einem besonderen Trakt an den bereits vor zwei Jahren erstellten Hauptbau in westlicher Richtung an. In wenigen Tagen wird man das Richtfest begehen können.

* **Grasbrand.** Am vergangenen Donnerstagnachmittag entstand auf einem Grundstück am Leukertsweg ein Grasbrand, der infolge der Dürre und der Windverhältnisse so rasch um sich griff, daß er eine Gefahr für die Nachbarschaft bedeutete. Beherzte Anwohner griffen zu und dämmten das Feuer ein. Das Feuer war vom Grundstückseigentümer entzündet worden, weil er sein Gras verbrennen wollte.

* **Auto gegen Lastzug.** Auf der Kreuzung Dieburger — Darmstädter Straße ereignete sich am Donnerstagabend ein Zusammenstoß. Ein Personenwagen aus Darmstadt, der aus der Dieburger Straße kommend in die Darmstädter Straße einbog, fuhr gegen einen Lastzug, der vor der Signal-Ampel hielt. Bei dem Zusammenstoß wurde die Fahrerin des Personenwagens verletzt und das Fahrzeug beschädigt.

* **Süchtiger randalierte.** Aufregung herrschte am Freitagvormittag in einem Wohnhaus, wo ein Mieter im Rauschzustand zu randalieren anfing und seine Ehefrau und die Hausbewohner bedrohte. Die Polizei mußte sich über den Balkon Zugang zur Wohnung beschaffen, damit sie des Tobenden Herr werden konnte. Er wurde in eine Heilanstalt gebracht.

„Toxi" kommt bald aus der Schule . . .

Die ersten Mischlingskinder, die in Deutschland nach dem zweiten Weltkrieg geboren wurden, wollen Ostern 1960 einen Beruf ergreifen — Das wirft ein Problem auf . . .

In einem Langener Geschäftshaushalt war kürzlich die Rede von jenen Kindern, deren Väter farbige Soldaten waren. Die Herren sagten, daß man sich in Arbeitsämtern und in Schulen jetzt schon Gedanken darüber mache, wie sich denn der fernere Lebensweg dieser Kinder vollziehen werde, wenn sie ihre Volksschulpflicht hinter sich haben. „Das ist für mich gar kein Problem", sagte eine der Damen, „nehmen wir halt so ein Mädel in den Haushalt oder auch ins Geschäft . . ." Solch eine Anschauung ist — leider! — keineswegs Allgemeingut der Bundesbürger . . .

In der Bundesrepublik leben ungefähr 6000 Mischlingskinder. Von ihnen sind rund 1500 so alt, daß sie von Ostern nächsten Jahres an ins Berufsleben treten. Wieviele davon im Stadt- und Landkreis Offenbach leben, das vermögen wir heute nicht zu sagen. Weder Jugend- noch Standesamt haben sie registriert, und vom Statistischen Amt sind sie auch nicht erfaßt. Und das ist gut so. Denn die schwarzlockigen Buben und Mädchen sollen in unserer Heimat Kinder wie alle Kinder eben sein. Aber: Eine besondere Fürsorge erscheint doch nötig. Deshalb wenden sich in diesen Tagen die Jugendämter der Stadt und des Landkreises Offenbach an alle Schulleitungen und bitten darum, daß man ihnen die Personalien aller „Toxis" zukommen lasse, die an diesem und jenem Ort jetzt noch die Schulbank drücken.

Eine sehr große Zahl wird nicht zusammenkommen. Man bedenke: Aus der Schule entlassen werden Ostern 1960 die Kinder, die 1952 eintraten und nun ihre acht Jahre Volksschulpflicht hinter sich gebracht haben. Aufgenommen wurden damals die Buben und Mädchen, die bis zum 30. Juni — allenfalls noch im Juli — 1946 geboren worden waren. Das waren aber nur die Kinder jener Mütter, die bei uns als erste ein Verhältnis zu einem farbigen Besatzungssoldaten aufgenommen hatten. Die Väter dieser Kinder sind zum größten Teil nicht mehr greifbar. Die meisten Mütter aber hängen mit Liebe an ihren Kindern. Wenn irgendwo ein Kleinkind mit dunkler Hautfarbe auftrat, dann erweckte es mit seiner Possierlichkeit helle Freude. Das änderte sich freilich schon dann, als die kleinen „Toxis" Schulkinder geworden waren. Wieder wurde es als putzig empfunden, wenn solch kleiner Mischling waschechten Dialekt sprach. Das Lachen darüber jedoch —, das hat bei manchem Kinde den ersten psychologischen Druck ausgeübt. Die Studenten der Hamburger Universität fanden viel mangelndes Taktgefühl den Mischlingen gegenüber und sprachen von einem „Little Rock in deutscher Fassung". Und so befürchten manche, daß die Zeit des Eintritts ins Berufsleben für manch dunkelhäutiges Kind eine schwere Zeit werde. Doch teilt man in maßgebenden Kreisen solche Befürchtungen nicht. So ist zu hoffen, daß der Berufsweg der jungen Menschen mit dunkler Hautfarbe nicht anders verläuft als der jener Jungen und Mädchen, mit denen man es seit eh und je zu tun hat. hh

Auch im Oktober macht das Leben Freude . . .

. . . es muß aber ein Oktober wie der sein, der sich soeben vorstellte. Blau wölbt sich der Himmel überm Land. Die Sonne scheint auf unser Ländlein Dreieich. Und in ihrem Schein leuchtet das Bunt des Herbstlaubes. Es ist eine Pracht, wie sich der Wald jetzt zeigt. Ihm macht auch die Trockenheit nicht gar so viel zu schaffen — wie beispielsweise den Wiesen, die mancherorts arg vertrocknet da liegen.

✡

Bei diesem prächtigen Wetter war es natürlich nicht zu verwundern, daß am Wochenende ein Ausflugsverkehr einsetzte, der an jene Zeiten erinnerte, da die Menschen der Blüte an der Bergstraße zu streben. Man gewinnt recht oft den Eindruck, als suche der Mensch die Natur mehr als in den ersten Jahren nach dem 2. Weltkrieg. Es ist die Reiselust — verbunden mit „Kilometerfressen" — nicht allein, die man konstatiert. Das Spazierengehen findet wieder mehr Freude, und das Wandern auch.

✡

Und am Sonntag — es war der Erntedanktag — da beobachtet man noch etwas, was tröstlich zu stimmen vermag in unserer Zeit, die durch allzuviel wirtschaftswunderliches Tun „verschrien" ist: Die Gotteshäuser, in denen Gaben des Feldes und der Gärten aufgebaut waren, konnten mancherorts die Menschen kaum fassen, die zur besinnlichen Feier gekommen waren. So war es beispielsweise in der Langener Stadtkirche. Man freute sich der reichen Erntegaben, die nun einen guten Zweck erfüllen. Man vernahm die Worte des Geistlichen, der daran erinnerte, daß ohne den Schöpfer kein Segen sein könne.

✡

Dieser Sonntag war überhaupt so recht dazu angetan, die Menschen ans Gute zu erinnern. Er war ja auch der Welttierschutztag. Die Langener Tierschutzvereinsmitglieder sammelten, und einige Freunde gesellten sich zu ihnen. Da war wohl keine Tür, die diesen Sammlern gegenüber verschlossen blieb. Diesen Eindruck haben wir wenigsten gewonnen. Möge sich nun, steht das Sammelergebnis fest, auch in Zahlen ausdrücken, daß Langens Tierliebe nicht allzugering ist! Sie braucht immer wieder Hilfe, die notleidende Kreatur.

✡

Langen hatte Nachkerb. Nun: Viel merkte man nicht davon. Hier und da war Tanz — als Nachkerbtanz angekündigt. Im großen und ganzen war es den Menschen gleichgültig, ob sie diesen herrlichen Sonntag im Oktober unter Kerbmitwirkung oder nicht genossen.

✡

Am späten Sonntagnachmittag wurde der schöne Tag für Langen wieder einmal zu einem Verkehrsproblem. Ein Problem zeigte sich, das nicht gemeistert wurde, obwohl es zu meistern gewesen wäre. Nämlich dann, wenn man sich nicht zu sehr auf die Automaten verließe.

Da haben wir die überaus zweckmäßige Ampel an der Kreuzung der Bundesstraße mit Rhein- und Dieburger Straße. Sie verrichtet Tag für Tag ihren Dienst so, daß kein Verkehrsteilnehmer zu kurz kommt: Mal ist die Fahrt auf der Bundesstraße frei, mal auf den anderen Straßen. Die Fußgänger müssen zwar mitunter reichlich lange warten. Es ist aber für ihre Sicherheit gesorgt. Als man uns die Ampel anpries, wies man auch darauf hin, daß man sie „von Hand bedienen" könne und das immer dann tun werde, wenn es nötig wäre.

Nötig ist das zum Beispiel dann, wenn der Verkehrsfluß nur eine Richtung betrifft So war es am Sonntag wieder einmal. Die Ampel aber störte das nicht. Sie kann das auch nicht stören. Sie ist ja ein Automat. Aber: Auch kein Mensch griff ein, um die Lichtsignale vernünftig zu regeln. Wenn also in Richtung Egelsbach rotes Licht erschien, dann dauerte es gar nicht lange, und eine Schlange von Autos hatte sich gebildet. Der Kopf befand sich vor der Kreuzung, der Schwanz — es ist nicht übertrieben — in der Nähe unserer Nachbargemeinde. Und auf Rhein- und Dieburger Straße: Da kam kaum ein Fahrzeug. Wundert man sich, daß die Kraftfahrer schimpften, weil sie warten mußten — wegen nichts?

Das ist die große Gefahr in unserem technischen Zeitalter: Daß wir uns die Technik über den Kopf wachsen lassen. Ein kleines Beispiel dafür bot die Kreuzung.

✡

Die Menschen sollten viel mehr in die Natur hinausgehen, und der Gläubige soll nicht bloß an Erntedanktagen und anderen Festen in die Kirche gehen. Denn beides führt zur Besinnlichkeit. In der Natur und in der Kirche: Je nachdem, wie der Mensch veranlagt ist, findet er die Stille, die auch wieder zum Menschsein führt . . . h

Geldbuße vom Richter bestätigt

Am vergangenen Freitag fand im Langener Amtsgericht eine Verhandlung statt, deren Ergebnis eine grundsätzliche Bedeutung für alle diejenigen hat, die künftig ein Geldbuße-Bescheid wegen unerlaubten Betretens der städtischen Kiesgrube erhalten.

Ein Mann aus Neu-Isenburg, der im Mai ds. Js. mit seinem Auto nach der Kiesgrube gefahren und dort von einem Polizeibeamten aufgeschrieben worden war, hatte von der Stadt einen Geldbuße-Bescheid von 50 DM erhalten. Dieser Betrag erschien ihm im Hinblick auf das Delikt zu hoch, und so legte er beim Amtsgericht Beschwerde ein. In der Verhandlung erklärte ihm der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Moschner, daß er mit 50 DM Geldbuße noch „gut bedient" worden und daß die Buße angemessen sei. Das Gericht wies den Einspruch zurück und legte dem Beschwerdeführer die Kosten auf. In der Begründung wurde angeführt, daß eine Strafe fühlbar sein müsse, damit ihr Zweck, nämlich Ordnung im Gebiet der Kiesgrube zu schaffen, auch tatsächlich erreicht werde.

Wie wir in diesem Zusammenhang von der Stadtverwaltung erfahren, befindet sich unter den hundert Menschen, die Bußgeld zahlen sollen, nur ein einziger Mann aus Langen. Das ist ein Beweis dafür, daß die Ordnungswidrigkeiten hauptsächlich von ortsfremden Personen begangen werden.

✡

Waldbrand in der Koberstadt
Wiesenbrand im Linden

Gestern Mittag gegen 2 Uhr wurden die Langner, Dreieichenhainer und Egelsbacher Feuerwehren zu einem Waldbrand in die Koberstadt gerufen. In der Nähe des Falltorhauses, im Bezirk des Forstamtes Kranichstein, war ein Bodenfeuer wahrscheinlich durch Fahrlässigkeit entstanden, durch das ein verjüngter Baumbestand von etwa 5000 Quadratmeter vernichtet wurde. - Kurze Zeit darauf wurde die Langener Wehr zu einem Wiesenbrand im Linden gerufen.

* **Vom Auto angefahren.** Zwischen Sprendlingen und Langen wurde am Samstagabend ein Mann aus Langen von einem Personenwagen angefahren und verletzt. Der Verletzte stand unter Alkoholeinfluß und mußte sich einer Blutprobe unterziehen.

* **Werkzeuge gestohlen.** In der Zeit zwischen dem 29. 9. und dem 1. 10. wurden aus den Kellerräumen eines Wohnhaus-Rohbaues am Leukertsweg verschiedene Zimmermannswerkzeuge von unbekannten Tätern gestohlen. Die Keller waren gewaltsam geöffnet worden. Der Eigentümer hat von sich aus eine Belohnung für die Aufklärung des Diebstahls ausgesetzt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Langener Kriminalpolizei.

Helft suchen!

Bei den Umbettungen unbekannter Gefallener wurden in zahlreichen Fällen Eheringe mit Eingravierungen sowie Photos gefunden. Die Umbettungen fanden in Italien, Griechenland, in der Eifel, auf dem Soldatenfriedhof Koblenz usw. statt.

Angehörige und Bekannte von Vermißten können auf der Geschäftsstelle des VdK Langen, Heegweg 6, eine Liste sowie Photos jeden Dienstag ab 19 Uhr einsehen.

Volkshochschule Kunstgemeinde

Sprachkurse:

Wir weisen nochmals auf folgende Termine hin: dienstags: Englisch für Anfänger o. Vk. mittwochs: abwechselnd Englisch für Anfänger m. Vk. und Fortgeschrittene, donnerstags: Italienisch (Kindergarten). Beginn jeweils 20 Uhr.

Kommenden Mittwoch (7. 10.), Beginn Industriemeister-Lehrgang und Vorbereitung für Gesellenprüfung, 20 Uhr, Kindergarten 1. St., rückw. Eingang.

Kommenden Freitag: Beginn Französisch Fortgeschrittene, 20 Uhr, Kindergarten 1. St.

Karin Urban kommt!

Die beliebte Vortragskünstlerin Karin Urban versteht es, mit ihrer netten und charmanten Art heiteres Lachen und selbsterkennende Zustimmung bei ihren Zuhörern zu wecken. Literarische Kostbarkeiten enthält ihr Programm „Die Schmunzelstunde" mit Werken von Kipling, Auburtin, Gurk, Kyber u. a. von der „vollkommenen Frau" bis zur „Leichtsinnigen Maus". Wir empfehlen Allen, sich diesen Abend freizuhalten und sich Karin Urban anzuhören. — Kleiner Saal, Turnhalle, Eingang Neckarstraße, 20 Uhr, Gäste DM 2,-, Mitglieder 50 Pfg.

* **Langener Tanz- u. Musiziergemeinschaft.** Der nächste Übungsabend für Heimat-, Square- und gesellige Tänze findet am Mittwoch, 7. 10., um 20 Uhr in der Ludwig-Erk-Schule statt.

Aus der Welt des Films

„Paradies der Liebe — Folies Bergère" (LiLi). Die glanzvolle Welt des berühmtesten Revuetheaters aller Zeiten wird jetzt lebendig in diesem Farbfilm mit dem neuesten Liebespaar der Leinwand: Eddie Constantine, dem Draufgänger und Frauenliebling, und Zizi Jeanmaire, dem berühmten französischen Tanzstar.

„Rhapsodie in Blei" (Lichtburg). Der Film schildert ein Eddie - Constantine - Abenteuer, das den allen Mitwirkenden zum Schicksal werdenden Dämon einer geheimnisvollen Schmuckkassette heraufbeschwört.

Beilagen-Hinweis! Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Bausparkasse Mainz AG bei, das wir der Beachtung empfehlen.

Egelsbacher Nachrichten

Herbstepistel über den Ofen

Sind wir Menschen nicht allesamt seltsame und undankbare Geschöpfe? Solange wir von einem einen Vorteil haben, solange wir etwas brauchen oder auf etwas angewiesen sind, zeigen wir uns freundlich und aufmerksam; haben wir aber etwas nicht mehr nötig, dann vergessen wir allzu rasch, wie wertvoll uns einmal dieses oder jenes war, beachten es nicht mehr und kümmern uns nicht mehr darum . . .

Ist da nicht der Ofen in unserer Stubenecke ein stummes Beispiel dafür? Da hat man ihn nun den ganzen Sommer über einfach übersehen, still stand er da, er war für uns einfach nicht vorhanden, weil wir ihn nicht brauchten, man hätte ihn uns aus dem Zimmer tragen können, ohne daß es uns besonders aufgefallen wäre . . . Jetzt aber, da die Luft schon empfindlich kühl wird, wo man voller Sorgen an die Kohlen denkt und sich schon die ersten Gedanken über den Winter macht, jetzt trifft den schweigsamen Gesellen in der Stubenecke doch wieder unser aufmerksamer Blick. Ja, wir werden ihn bitter nötig haben, den Ofen, wir werden ihn brauchen, und darum . . . darum ist er wieder für uns da! Und wir sorgen plötzlich wieder für ihn, es liegt uns daran, daß er genügend Zug hat, daß der Rost in Ordnung ist und die Türen gut schließen.

Wenn der Ofen ein Gesicht hätte, wie wir Menschen, dann würde man ihn nachsichtig über uns lächeln sehen. Aber ein Ofen hat kein Gesicht, denn ein Ofen ist kein Mensch, und das ist gut so. Denn ein Mensch, den man nachdem er uns gute Dienste geleistet hat, so schlecht behandeln würde wie wir einen Ofen, dieser Mensch würde uns schwerlich den Gefallen tun, uns noch einmal zu helfen, wenn wir ihn nötig haben. Ein Ofen aber nimmt unsere dummen menschlichen Launen schweigend hin und tut seine Pflicht in jeden Winter wieder . . .

Und trotzdem . . . man sollte ihn doch einmal nachsehen lassen!

e **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Frau Marie Lautenschläger geb. Gaußmann, Erzhäuser Straße 6, ihren 73. Geburtstag. Morgen wird Frau Anna Messner geb. Hubalek, Weedstraße 23, 72 Jahre alt. Am kommenden Donnerstag vollendet Herr Philipp Heinrich Werkmann, Arheilger Straße 2, sein 82. Lebensjahr. Wir gratulieren den hochbetagten Egelsbacher Einwohnern recht herzlich zu ihrem Wiegenfest und wünschen ihnen alles Gute, insbesondere aber noch Gesundheit und Wohlergehen für ihren weiteren Lebensabend.

e **Theaterabend der Sängervereinigung 1861.** Am Samstag, 10. Oktober, führt die Laienspielschar der Sängervereinigung 1861 das Schauspiel mit Gesang „Henkerssohn und Zigeunerin" in 5 Akten von W. A. Pannek um 20.30 Uhr im Eigenheim-Saalbau auf. Die Sitten und Gebräuche der Zigeuner und Henkersleute im 17. Jahrhundert läßt uns das Stück in teils stimmungsvollen, teils sehr dramatischen Szenen erfahren. Eine Anzahl sehr schöner Melodien von Max Vogel sind in die außerordentlich bewegte Handlung eingestreut. Mit viel Mühe und Sorgfalt üben die weit über Egelsbach hinaus bekannten Spieler unter der Leitung von Georg Kunz jun. seit mehreren Wochen. Das Orchester Fischer sorgt für die musikalische Begleitung und Umrahmung. Der Kartenvorverkauf hat bereits im Papierhaus Noll und bei allen aktiven Mitgliedern eingesetzt. Am Nachmittag desselben Tages findet die Generalprobe als Kindervorstellung um 15 Uhr statt.

e **Jugendmusikschule.** Am Mittwoch um 20 Uhr findet in der Wilhelm-Leuschner-Schule ein Ausspracheabend unter der Leitung von Herrn Vahsen von der Jugendmusikschule Offenbach statt. Alle Eltern, die Interesse an dieser Einrichtung haben, besonders die der bereits angemeldeten Kinder, sind herzlich eingeladen.

Gute Stimmung beim Bayernabend

Einen großen Erfolg hatte die Ortsgruppe Egelsbach des VdK Hessen mit ihrem Bayernabend, den sie am Samstag im Eigenheim-Saalbau veranstaltete. Die gelungene Veranstaltung war sehr gut besucht, der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Nach einem Musikstück, gespielt von der Kapelle „Melodia", die den Abend musikalisch umrahmte, begrüßte Heinrich Becker, der 1. Vorsitzende der Egelsbacher VdK-Ortsgruppe mit herzlichen Worten. Auch der 2. Vorsitzende des Offenbacher Bayernvereins hieß auf humorvoll-herzliche Weise die Egelsbacher willkommen. Dann rollte ein herzerfrischend munteres Programm ab, das die Besucher voll auf ihre Kosten kommen ließ. Den Vogel des Abends schoß ganz ohne Zweifel der Ansager des Bayernvereins Offenbach, Herrmann Pfaffinger, ab. Urwüchsiger Humor, angeborene Schlagfertigkeit: Das ließ ihm die Herzen aller Besucher im Nu zufliegen. Dazu kam noch eine unbekümmerte Liebenswürdigkeit. Immer wieder klatschten die Besucher laut und lange Beifall. Gesang, Musik und Tanz, alles auf echt bayrische Art, wechselten in bunter Folge. Es war ein schöner Abend: Ein Erlebnis für alle Besucher.

Erntedankfest in Hessen. Im Hessischen Rundfunk appellierte Landwirtschaftsminister Hacker an Bauern und Städter, angesichts der Probleme, die der Sommer mit seiner langen Trockenheit aufgeworfen hat, gegenseitiges Verständnis aufzubringen. Die Verbraucher bereitete der Minister darauf vor, daß mit höheren Kartoffel- und Obstpreisen gerechnet werden muß; Auch beim Fleisch werden höhere Preise registriert werden.

Erzhausen

ez **Öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung.** Nach der Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden Becker besprach man den Ankauf von Gelände. Bei der Durchführung des Neubaus der Volksschule hatte sich die Einfahrt zum neuen Schulgebäude von der Wilhelm-Leuschner-Straße aus als zu eng erwiesen. So mußte die Gemeindeverwaltung mit Herrn Heinrich Lotz wegen des Ankaufs von einigen Quadratmetern verhandeln. Diese Verhandlungen wurden in harmonischer Weise zum Abschluß gebracht. So wird jetzt eine weitere Verbreiterung nicht mehr nötig sein, da die Einfahrt zu dem neuen Schulhaus später von Süden erfolgen soll. Der Gemarkungsrundgang wird am 17. Oktober stattfinden. Ausgangspunkt ist der Kinosaal Haaß. Das Hauptanliegen des Rundgangs, der um 14 Uhr beginnt, ist eine Besichtigung der Bahnstraße, wo ein Radweg errichtet werden soll. Außerdem will man zwischen Rad- und Fußweg durch Anpflanzen von Rotdorn eine Verschönerung der größten Ortsstraße erreichen. Ein Vertreter der Arbeitsgemeinschaft für Straßenbau nimmt an der Besichtigung teil. Anschließend werden sich die Gemeindevertreter von dem Fortschritt des Schulneubaus überzeugen, um dann als gemütlichen Abschluß ihres Gemarkungsrundgangs traditionsgemäß ein paar Stunden Entspannung in der Gastwirtschaft „Ludwigshalle" zu genießen. Erfreulich war die Bilanz des diesjährigen Volksschulfestes, das einen Reingewinn von über 1000 DM für schulische Zwecke erzielte. - Die Änderung des § 2 der Hauptsatzung stellte eine verwaltungstechnische Maßnahme vor, die von den Gemeindevertretern einstimmig gebilligt wurde. Unter Mitteilungen gab der Bürgermeister einen Bericht von der Schulneubaustelle, wo die Fundamente stehen und die beiden Öltanks gelegt sind. - Die Pläne für die SBZ-Neubaublocks der Nassauischen Heimstätte liegen nun auch vor und wurden dem Kreisbauamt zugeleitet. Weiter berichtete Bürgermeister Lotz, daß ein neuzeitliches Grabenräumgerät mit bestem Erfolg in der Gemarkung arbeite.

ez **Von der Volksbücherei.** Durch Neuanschaffung von 60 Büchern hat sich der Bestand der Volksbücherei auf nahezu 600 Bände erhöht. Damit ist die Bücherei für eine verstärkte Ausleihe im Winterhalbjahr gerüstet. Unter dem Bestand sind Romane und Sachbücher für Erwachsene und Jugendliche in genügend großer Auswahl zu finden. Auch während der Herbstferien ist die Bücherei jeden Mittwoch von 18.30 bis 20 Uhr in der Schillerschule geöffnet. Bücher werden an jedermann gegen eine geringe Gebühr entliehen. Die Schülerbücherei ist während der Ferien mittwochs von 17—18.30 Uhr geöffnet.

Götzenhain

g **Turn- u. Tanzlehrgang.** Turnlehrer Böck, Sprendlingen, der bekannt ist für exakte turnerische Arbeit, führte am Wochenende einen Turn- und Tanzlehrgang in der Turnhalle der SG Götzenhain durch. Jugendturnerinnen und Jugendturner aus Turnvereinen von Langen, Sprendlingen, Neu-Isenburg, Urberach, Nieder-Roden und Wiesbaden wetteiferten mit den Jugendlichen der SG Götzenhain. Der Samstagabend diente der Vorbereitung für die Gau- und Landesbestenkämpfe. Gymnastik, Gesang und Tanz wurden eifrig geübt. Besondere Freude bereitete den Teilnehmern und zahlreichen Besuchern der Tanz. Der Deutsche Turnerbund tat gut daran, daß er seit seinem Hamburger Turnfest den Tanz mit ins Programm nahm. An den strahlenden Gesichtern, aber auch an dem ernsthaften Aufmerken beim erläuternden Wort konnte man sehen, wie hier der Tanz sowohl eine jugendliche Ausdrucksform als auch ernsthaftes Leistungsziel ist. Noch mehr Auflockerung brachte schließlich ein gemeinsames offenes Tanzen, an dem sich dann auch die älteren Jahrgänge beteiligen konnten und das einen beschwingten Ausklang des Abends ergab. Der Sonntagmorgen diente dem Leistungsturnen an den Geräten und war wieder ausgerichtet auf die Gruppenwettkämpfe der künftigen Jugendbestenkämpfe. Nichts ließ Turnlehrer Böck den Jungen und Mädeln nach, immer wieder lobte er, immer wieder erläuterte er, ließ vorturnen und spornte zu höherer Leistung an. Bei solcher Schulung können Erfolge nicht ausbleiben. Und wie vielseitig wird doch der junge Mensch dabei angepackt, wenn der Laie so nebenbei hört und sieht, daß für einen Gruppenkampf zu den turnerischen Übungen an den klassischen Geräten nun heute auch Gymnastik, Bodenturnen, Leichtathletik und nun neuerdings auch Gesang und Tanz gehören! Das heißt Erfassung des ganzen Menschen und neben der Schulung der körperlichen auch Ausbildung der geistigen und charakterlichen Kräfte. Der Sonntagnachmittag gehörte vorwiegend dem Tanzen, wobei ein Abschlußturnier mit strenger Punktwertung bereits den Kampfcharakter vorausnahm. Als Gäste und Helfer wurden neben den einheimischen älteren Turnern gern gesehen: Der Landesjugendwart vom Hessischen Turnerbund und die Gaujugendwarte von Wiesbaden und Neu-Isenburg.

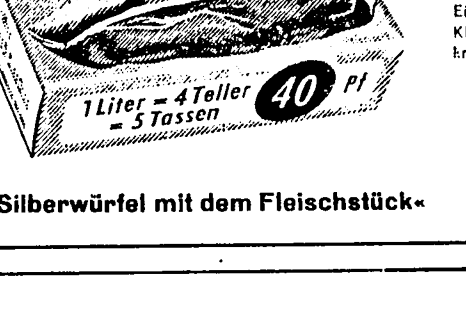
✡

Gewerbeförderungsstelle des Handwerks

Die Handwerkskammer Darmstadt hat in einem neu erstellten Seitengebäude ihres Verwaltungsbaues Ecke Hindenburgstraße u. Rheinstraße eine Gewerbeförderungsstelle errichtet. Sie ist mit Maschinen und Geräten ausgerüstet. In ihr sollen in Zukunft Zwischenprüfungen, Gesellenprüfungen und vor allem Fortbildungslehrgänge abgehalten werden.

Man schmeckt die Kraft des Fleisches!

Nach dem dritten Löffel Suppe macht er ein anderes Gesicht! Da kann er noch so abgespannt nach Hause gekommen sein!
Darum bereitet die Hausfrau ihrem Mann die Suppe mit ganz besonders liebevoller Sorgfalt zu. Eine Tasse genügt als »Appetit-Anreger«. Aber würzig und gehaltvoll muß sie sein. Das erreichen Sie mühelos mit Knorr Klarer Fleischsuppe. Möchten Sie Ihrem Mann nicht öfter diese Freude machen? Mit einer Tasse Suppe als kleiner Vorfreude wird die Mahlzeit zu einem neuen vollkommenen Genuß. Richtige Männer brauchen deftige, schmackhafte Kost!



Jetzt mit noch vollerem Geschmack!

Achten Sie darauf: Sie merken beim Probieren sofort, daß Knorr Klare Fleischsuppe jetzt noch voller schmeckt! Das Fleischstück auf der Packung ist wichtig. Es sagt Ihnen, daß alle Suppen, Eintöpfe, Gemüse usw., die mit Knorr Klarer Fleischsuppe zubereitet sind, kräftig nach Fleisch schmecken.

der »Silberwürfel mit dem Fleischstück«

Knorr
KLARE FLEISCH SUPPE

Ihre Verlobung geben bekannt

Ursula Lötzsch
Kurt Mika

Erzhausen — Sprendlingen

September 1959

Speisekartoffeln
zu verkaufen bei
Fink, Egelsbach,
Weedstraße 26

Anzeigen-Annahme für Egelsbach
Oskar Drechsler
zur Heidelberger Straße

Wer sein Glück zu schmieden versteht,
der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauer-Erfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar.

BURNUS
BURMAT
für den Waschautomat
waschen mit echter Seife
„maschinengerecht"

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Silberhochzeit sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie dem Geflügelzuchtverein 1929 Egelsbach unseren herzlichsten Dank.

Wilhelm Kaiser und Frau
Wilhelmine geb. Wasmann

Egelsbach, Ostendstraße 32

Schulkameraden und Schulkameradinnen,

die 1943 aus der Volksschule Egelsbach entlassen wurden, treffen sich am Freitag, 9. Oktober, 20.30 Uhr, im Gasthaus Henßel, Egelsbach.

Wir suchen
1 Kraftfahrer
für Borgward, Führerschein Klasse 2.
DORST,
Egelsbach, Rheinstraße 35

GOLD KRONE
Japaner Körbe
DM 4,35 DM 4,95 DM 5,25
LEDERWAREN FRICKE
Langen und Egelsbach

Gutenberg - der Erfinder der „Schwarzen Kunst"

Vor 500 Jahren erfand ein Mainzer den Buchdruck

Bestimmt habt ihr noch nie daran gedacht, laß es gar nicht so selbstverständlich ist, wenn man heute Bücher und Zeitungen ohne Schwierigkeit drucken kann. Vor 500 Jahren sah es ganz anders aus. Wer da ein Buch haben wollte, mußte es abschreiben lassen.

Johann Gutenberg erfand die Buchdruckerkunst, und zwar schon vor 500 Jahren! Foto: Weskamp

Und das war nicht nur eine Heidenarbeit, sondern dazu sehr teuer, denn es gab nicht viele Leute, die schreiben konnten.

Der Mainzer Johann Gutenberg allerdings, der eigentlich Johannes Gensfleisch zum Hofe Gutenberg hieß und vermutlich 1397 geboren wurde, konnte schreiben und lesen, denn er stammte aus einer gebildeten Adelsfamilie.

Nach einer gründlichen Schulbildung wanderte der junge Mann nach Straßburg, wo er seinen Unterhalt damit verdiente, daß er jungen Straßburgern zeigte, wie man Spiegel herstellt. Insgeheim aber beschäftigte sich Gutenberg schon in Gedanken damit, wie man Bücher schneller und besser herstellen könnte, ohne sie mit der Hand zu schreiben.

Ihr könnt euch vorstellen, daß nicht von heute auf morgen die Lösung einer solch großen Idee gefunden wird. Immer wieder dachte Gutenberg nach. Damals verstand man es schon, Holzdrucke herzustellen, indem man Bilder in Holzplatten schnitzte und die mit Ruß beschmierten stehengebliebenen Linien auf Pergamentpapier druckte. Aehnlich stellte man ganze Buchseiten her, aber das war langwierig, und man konnte nicht sehr viele Seiten bedrucken, weil die feinen Holzlinien schnell unscharf wurden.

Gutenberg fertigte zunächst einzelne Buchstaben an. Den Namen gab er ihnen, weil er zunächst Buchenholz verwandte. Aus diesen Buchstaben stellte er Wörter und ganze Seiten zusammen. Nach dem Druck konnte man die Buchstaben auseinanderbauen und neu verwenden. Aber auch sie waren nicht sehr haltbar. Der junge Erfinder versuchte es mit Blei. In einer eigens erbauten Gießerei goß er verschieden große Bleibuchstaben oder — wie man das nennt — Lettern. Schließlich goß er sie aus einer Mischung verschiedener Metalle, die sich als viel haltbarer erwies.

Wenn ihr eine Buchseite betrachtet, werdet ihr feststellen, daß die Buchstaben ganz gleichmäßig in Reih und Glied stehen. Das erreichte schon Gutenberg mit Hilfe eines Rahmens, in den er die einzelnen Zeilen fest und unverschiebbar hineinstellte. Später ließ er von einem Drechsler eine Druckerpresse bauen, eine Vorfahrin der heutigen Druckerpressen. Auch die richtige Farbenmischung probierte Gutenberg aus.

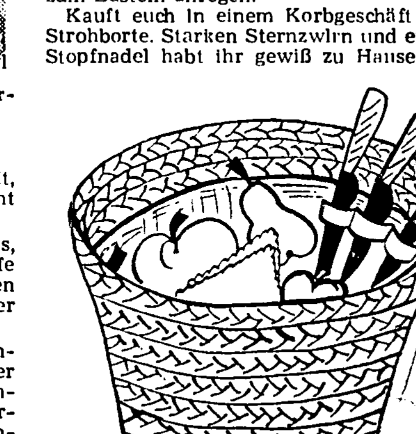
Wie fast alle Erfinder, das habt ihr sicher schon gehört, mußte auch Gutenberg mit großen Schwierigkeiten kämpfen, vor allem, als er 1448 nach Mainz zurückkehrte und sich bei dem Bürger Fust zweimal 800 Gulden lieh, mit denen er eine Druckerei aufbauen wollte. Als das zu lange dauerte, forderte Fust sein Geld zurück und da Gutenberg es ihm nicht gleich geben konnte, übernahm Fust die Druckerei samt Gutenbergs Gehilfen. Die beiden gaben dann sogar die fast fertiggestellte Bibel als ihr Werk aus.

Noch heute aber wird der Name Johannes Gutenberg überall in der Welt mit Achtung und Bewunderung genannt, denn ihr wißt ja selbst, daß man sich unser Leben heute ohne das gedruckte Wort gar nicht vorstellen kann.

Ein hübsches Obstkörbchen aus Strohborte

Ein Obstkörbchen aus Strohborte, in dem auch Obst, Messer und Servietten ihren bestimmten Platz haben, soll euch dieses Mal zum Basteln anregen.

Kauft euch in einem Korbgeschäft 9 Meter Strohborte. Starken Sternzwirn und eine dicke Stopfnadel habt ihr gewiß zu Hause. Außer-

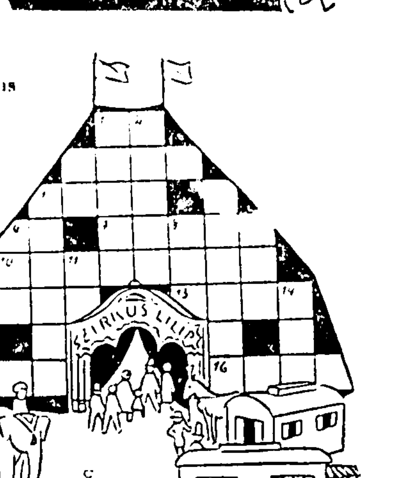


dem benötigt ihr 1/4 Meter buntes Wachstuch. Bevor ihr an die Arbeit geht, müßt ihr die Strohborte einige Stunden in Wasser legen. Sie muß zum Verarbeiten welch sein, da sie sonst bricht. Das Körbchen wird von unten nach oben gearbeitet. Das heißt, daß ihr mit dem **Boden beginnt.** Die Strohborte wird in Form einer Schnecke mit einfachen Schrägstichen aneinandergenäht, bis ihr einen Boden von 14 cm Durchmesser erreicht habt.

Danach wird schräg nach oben weiter gearbeitet, und zwar so, daß das Körbchen in jeder Runde etwas weiter wird. Auf diese Art werden 8 Runden genäht. Daran anschließend beginnt der Innenrand. Er besteht aus 3 Runden, die nach innen enger werden. Zum Schluß schneidet den Rest ab und näht das Ende schräg an. Nun kommt das Körbchen noch einmal in das Wasserbad, nehmt es heraus sobald es sich gut biegen läßt, faltet die drei oberen Reihen nach innen und formt es mit den Händen noch ein bißchen. Anschließend wird es zum Trocknen aufgestellt.

Inzwischen wird das Wachstuch zurecht geschnitten. Für den Bnden braucht ihr einen Kreis von 14 1/2 cm Durchmesser. Dann werden 5 Teile geschnitten, die folgende Größe haben. Alle Teile sind unten (dort wo sie an den vorher geschnittenen Boden angenäht werden) 11 1/2 cm breit, oben 16 cm breit und 11 cm hoch. Für das Innenfutter des Körbchens braucht ihr den Boden und 4 Teile. Teil 5 ergibt die Serviettentasche. Sie entsteht, indem ihr über eines der 4 Teile Teil 5 auflegt und es mit diesem zsammen an die anderen annäht. Das Zusammenähen geschieht mit feinen Schlingstichen. Erst werden die Seitenteile aneinandergenäht, dann wird der Boden unten eingenäht. Für die Messer wird gegenüber der Serviettentasche in die Mitte des Teiles noch ein 1 1/2 cm breiter Wachstuchstreifen mit abstehenden Schlingen aufgenäht. Das fertige Innenfutter steckt dann in das Körbchen und schiebt den oberen Rand unter den umgefalteten Strohrand.

Im Zirkus



Von links nach rechts: 1. Fluß in Oberitalien, 3. Blasinstrument, 4. westlichste der kleinen Sundainseln, 6. Fluß in Livland, 7. Land in Ostasien, 10. Balkonblume, 12. Schweizer Fluß, 13. männlicher Vorname, 15. Nebenfluß des Rheins, 16. spanischer Fluß. —

Von oben nach unten: 1. alter Tanz, 2. Sternbild, 3 Ausruf, 4. gefährliches Raubtier, 5. Tiroler Winter- und Sommerluftkurort, 6 türkischer Titel, 8. südamerikanische Hafenstadt, 9. Sitz einer Behörde, 11. italienische Tonstufe, 12. Papageienart, 14 Teil des Kopfes.

Vorwort wird gesucht

Fall, Fang, Frage, Lage, Sporn, Stoß, Stellung, Tenne, Ton. Das sind zehn Hauptwörter, die nicht viel miteinander zu tun haben. Nun müßt ihr ein Vorwort mit zwei Buchstaben suchen, das vor jedes der zehn Wörter paßt und ihnen einen neuen Sinn gibt.

Ein seltsames Rezept

Man nehme von einer Hülsenfrucht vorne zwei Fünftel weg, schlage ein Ei davor und klebe an das Ende das erste Fünftel wieder dran — flugs wird ein bayerischer Gebirgssee daraus.

Auflösungen

Ein seltsames Rezept: Erbse, Eibsee.

Vorwort wird gesucht: Anfall, Anfang, Anfrage, Anlage, Ansporn, Anstoß, Anstellung, Antenne, Anton.

Im Zirkus: Von links nach rechts: 1. Po, 3. Horn, 4. Bali, 6. Aa, 7. Korea, 10. Geranium, 12. Aare, 13. Otto, 15. Main, 16. Ebro — Von oben nach unten: 1. Polka, 2. Orion, 3. ha, 4. Baerin, 5. Reutte, 6. Aga, 8. Rio, 9. Amt, 11. re, 12. Ara, 14 Ohr.

Wolkenbrüche am herbstlichen Himmel

So ein Dummkopf, steht da und guckt in die Luft. Und was gibt es zu sehen? Nichts. Denkste! Sehr viel gibt es zu sehen. Nämlich Bilder Wolkenbilder.

Sieh nur, grad jetzt tapst ein Riesenkrokodil auf irgendeine unsichtbare Beute zu. Der gewaltige Rachen ist leicht geöffnet, das Auge ist nur ein Schlitz. Und gleich hinterher spaziert ein Fohlen, der Schwanz steht in die Höh und wenn man genau hinhört, kann man es sicherlich wiehern hören.

Aber da fährt natürlich gerade unten auf der Erde eine Straßenbahn vorüber, und das Gewieher verhallt ungehört. Und mit einem Mal ist auch das Fohlen weg. Es hat sich aufgelöst, jedenfalls das Hinterteil. Dafür ist der Hals länger geworden, und nun ist das Fohlen eine Gans.

Ein Kamel liegt faul unter einer Palme. Und langsam nähert sich die kleine Harzer Industriestadt Oker mit dem Fabrikschornsteinen und mit den Bergen im Hintergrund. Gleich über Oker spaziert ein kleines Männchen mit einer Zipfelmütze. Und es dauert nicht lange, da hat sich das Männchen kurzerhand mitten auf die Stadt gesetzt, und aus der Stadt ist eine mittelalterliche Burg geworden, ringsum Wald, und ein Weg führt geradeswegs zu dem Männchen, das nun ein stattlicher Wehrturm ist.

Verrückte Geschichte, ein erwachsener Mensch steht mitten auf der Straße und sieht sich die Wolken am Himmel an, als seien sie die größte Sensation des Jahres und obendrein spinnt er noch etwas von Krokodilen.

Aber, Hand aufs Herz, ist das wirklich verrückt?

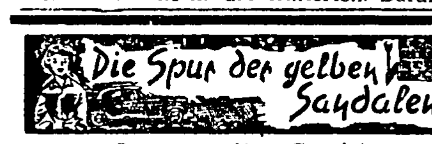
Man kann nicht wissen!

„Warum wollen Sie die Farm verlassen, nachdem Sie hier 20 Jahre treu und brav gearbeitet haben?" fragte jemand den alten Knecht. „Das will ich Ihnen sagen", meinte der Alte bedächtig. „Zuerst krepierte das Schwein: man hat es verspeist! Dann ging das Pferd ein: man hat es ebenfalls aufgegessen! Und seit gestern liegt der Großvater im Sterben . . ."

Beim Erwachen

Seltsames Spiel zwischen Wachsein und Schlaf.
Seltsam verwischte Kontur:
Die Nacht bleicht sich aus.
Das Licht ist noch weich.
Die Zeit ist noch frei von der Uhr.
Seltsames Spiel zwischen zweierlei Ich.
Seltsamer Spuk der Gedanken:
Der Tag ruft sie wach.
Ein erschrockener Traum
vergißt sich beim Glück zu bedanken.
Aus fließenden Schatten gebärt sich das Licht.
Seltsames Spiel der Konturen:
Ein Schmerz bleibt in dir
und ein Doppelgesicht. —
Schreckt dich der Schlag ferner Uhren?

Willy Mitterhuber



Roman von Hans Gruhl

Presserechte bei Paul Schallweg Verlag und Vertrieb München-Neuaubing

24. Fortsetzung

Dann wandte er sich zum Gehen und Aichinger schüttelte mit Wärme seine Hand. „Behüt' Sie Gott, Herr Kommissar. Beehren Sie mich mal wieder."

Prendl versprach es. Gemächlichen Schrittes strebte er dem Ausgang von Ignaz Aichingers Werkstatt zu, gleich war er draußen — da drehte er sich auf der Schwelle herum.

„Ach, Ignaz — was ich noch fragen wollte —, möchten Sie mit Leopold zusammen in eine Zelle oder sind Sie mehr für die beschauliche Einsamkeit?"

Es ist nicht ohne weiteres zu beschreiben, welche Gefühle Herrn Aichingers Brust bei dieser Rede durchwogten. Sein Hals trocknete aus, seine Augen quollen hervor, er wußte nicht, ob er lachen oder weinen sollte, er glaubte zu träumen, aber die klaren, harten Augen in den lustigen Fettpolstern durchbohrten ihn, hielten ihn fest in der Wirklichkeit und er mußte sich setzen. Prendl kam langsam zurück.

„Der Reifen rollt solange zum Brunnen, bis er hineinfällt, Ignaz. Leopold sitzt schon. Es geht ihm aber gut. Wie war es denn in Harlaching?"

Aichinger atmete schwer, er sah nicht auf.

„Ja, Ignaz", fuhr Prendl fort, „einmal wäre ja noch hingegangen — aber zwei Diebstähle an einem Abend — erst in Harlaching und zwei Stunden später —"

Aichinger fuhr auf. „Das ist eine verdammte Lüge von dem Horvath, diesem Halunken. Mich will er in seinen Dreck mit hineinziehen, das könnte ihm so passen. Nichts da, Herr Kommissar. Das in Harlaching — gut, da war ich dabei, aber von der anderen Sache weiß ich nichts und will ich nichts wissen — da soll mich doch gleich der Blitz —"

„Vorsicht, Ignaz, Vorsicht" wehrte Prendl ab. „Schließlich bin ich mit im Raume. Wann war denn die Sache in Harlaching?"

Aichinger wischte sich den Schweiß von der Stirn.

„Zwei Wochen ist's ungefähr her — ein Freitag war es —, wir trafen uns im Bärenkrug."

„So? Wann denn?"

„Um sieben. Der Leopold ist nämlich nie pünktlich, diesmal kam er auch erst halb acht an der Bazi."

„Unglaublich." Prendl schüttelte bekümmert sein dickes Haupt. „Kein Verlaß mehr auf die Menschen heutzutage. Und wann stieg die Sache?"

„Wir mußten warten, bis es dunkel wurde — so zwischen neun und halb zehn, denke ich, sind wir losgegangen — die Reifen waren schon ziemlich runter — höchstens noch vierzig Prozent — bestimmt, Herr Kommissar, höchstens vierzig Prozent!"

„Hm, hm. Und hinterher?"

„Bin ich sofort nach Hause Herr Kommissar. Punkt um zehn war ich hier. Meine Alte kann es Ihnen bestätigen —"

„Ich glaub's auch so", sagte der Kommissar zu Aichingers ungeheurem Erstaunen. „Und die ganze Wartezeit saßen Sie mit Leopold im Bärenkrug?"

„Die ganze Zeit, Herr Kommissar. Wir mußten doch warten."

Prendl winkte ab. Nein, da ist nichts. Nogees, dachte er.

War ihm gleich so vorgekommen, daß Horvath die Wahrheit sagte, er kannte doch seine Kunden.

„Aichinger", fragte er, „was trug Leopold an diesem Abend für Schuhe?"

„Schuhe?", sagte Aichinger verständnislos, „was er für Schuhe trug meinen Sie? Was weiß ich? Irgendein Paar alte Treter — hab nicht drauf geachtet."

„So ist Ihnen gar nichts dran aufgefallen?"

„Nichts Herr Kommissar."

Prendl war zufrieden. Seine Reifenbrüder hatte er. Und die Auskunft für Nogees war eingeholt. Der mußte sich schon einen anderen Mörder suchen.

„Ignaz", sprach er mit milder Stimme, „in Anbetracht Ihrer bereitwilligen Auskünfte will ich versuchen, Ihre Schandtaten in günstigerem Lichte erscheinen zu lassen. Aber ganz ohne wird es nicht abgehen."

Ignaz staunte. „Kann ich — muß ich jetzt nicht mit?"

„Noch nicht. Aber wenn ich Sie benachrichtige, sind Sie wie ein geölter Blitz im Präsidium — nicht Ignaz, — Sie kennen mich doch."

Aichinger nickte beflissen. Er wollte noch allerhand erwidern und beteuern, aber da war der Kommissar schon an der Tür und hinaus. Ignaz starrte hinter ihm her, dann suchte er mit zitternden Fingern seine Pfeife hervor. Der Gummigeruch in der Werkstatt wurde ihm mit einem Mal unerträglich.

Steinmann saß kerzengerade auf dem dünnbeinigen Stuhl in Dora Welleins Garderobe und zog genießerisch den unbestimmbaren Duft von Blumen, Parfüm und Frau in sich ein. Diesmal hatte er keine Eile. Sein schwarzer Anzug betonte die Schulterbreite vorteilhaft, die lange, schmale Fliege glänzte unter seinem glattrasierten Kinn und in der Hand hielt er einen Strauß gelber Nelken, von dem er das Seidenpapier bereits behutsam abgewickelt hatte. Jetzt konnte sie kommen, er war gerüstet. Dennoch begann sein Herz zu klopfen, als der Beifall von der Bühne her aufbrandete, und das Klopfen verstärkte sich, als ein leichter, hastiger Schritt sich näherte. Die Tür wurde aufgerissen, Dora stand auf der Schwelle, erhitzt und hinreißend schön, und der Besucher erhob sich blitzschnell. Sie musterte ihn erstaunt und verbarg ihre Freude mit schauspielerischer Routine.

„Ach, sieh mal an. Der Herr Polizist. Ich dachte schon, Sie wären ein Opfer der Unterwelt geworden."

Er rührte sich nicht, sah sie nur mit großen Augen an, und sie nahm ihm sachte die Blumen aus der Hand.

„Sogar eigene Blumen hat er diesmal mit. Oder haben Sie sie wieder aus einer meiner Vasen?"

Sie griff nach dem golden geprägten Pappstempel, der von dem Strauß herunterhing. „Tatsächlich! Sie haben sie mitgebracht. Von Blumen — Binder dem Blumenbinder."

„Dort waren sie auch am billigsten", platzte Herr Steinmann heraus, „ich meine — die schönsten waren am billigsten —"

„Die billigsten waren am schönsten. Sie sind mir ein Kavalier. Setzen Sie sich, aber ruinieren Sie meinen Stuhl nicht."

Sie ordnete die Blumen in einer langen enghalsigen Vase.

„Ich muß mich noch vielmals bedanken für Ihren freundlichen Gruß vom letzten Mal."

Er sah sie flehend an. „Fräulein Dora — Sie sind mir böse, nicht wahr? Aber ich schwöre Ihnen, ich kann nichts dafür. Ich hatte wirklich lausig viel zu tun — Sie wissen doch, mit welcher Geschichte."

„Ach? Wollen Sie jetzt mich verhaften?"

„Quatsch." Er ärgerte sich. „Ich möchte Sie nur noch etwas fragen — aber nur ganz nebenbei und im außerdienstlichen Rahmen — gewissermaßen heim Nachtisch —"

„Bei welchem Nachtisch?"

„Den wir jetzt zusammen essen werden — als Abschluß einer längeren Speisenfolge natürlich."

Gastspiel des Kabaretts „Die Zeitberichter"

Im Rahmen des Theaterringes Langen treten am Sonntag, dem 11. Oktober 1959 „Die Zeitberichter" in Langen auf. Es ist dies das 2. Mal, nachdem sie im vergangenen Jahr einheiligen Beifall gefunden hatten. „Dürfen die denn das?", so lautet der Titel des neuen, neunten Programms der „Zeitberichter", dessen Texte, wie immer, von Gerd Knabe stammen, und dessen Musik Hauskomponist Wolfgang Krumbholz schrieb.

„Dürfen die denn das?" steht als unsichtbare Frage hinter jeder der rund zwei Dutzend Szenen, Sketsches, Songs, Chansons und Solonummern, mit denen die „Zeitberichter" in ihrem individuellen Kabarett-Stil den Problemen unserer Zeit zu Leibe rücken, gleichgültig, ob sie die Großen oder den Mann auf der Straße betreffen.

„Dürfen die denn das?" fragen die „Zeitberichter" mal witzig, mal heiter, mal bissig, mal humorvoll, mal aber auch bitterernst, denn nicht alles auf der Welt läßt sich nur mit lachenden Augen sehen.

Und so urteilt die Presse:

Bonn, „General-Anzeiger": Wer gestern das Gastspiel der Frankfurter „Zeitberichter" miterlebte, der wird sagen: Nein, das Kabarett lebt noch. Es war ein großartiger Abend, den Gerd Knabes Ensemble bot: beste Inszenierung der Nummern, gutes Spiel und hervorragende Texte — endlich mal wieder neue Texte mit wirklichen, mit brillant gesetzten Pointen.

Zunächst einmal verfügt Gerd Knabe als Chef des Unternehmens, Autor der Texte und erster Akteuer über jene fürs Kabarett lebenswichtige Objektivität, die keine Partei zu schonen gewillt ist, so sie ihre schwachen Seiten allzu deutlich zeigt. Zweitens läßt sich Gerd Knabe nicht auf die eingefahrenen Straßen ein und entdeckt in unserer Welt neue Themen. „Soziologisches Kabarett" könnte man versucht sein zu sagen, denn die offensichtlichen Schwächen des Mannes auf der Straße werden mit ausgesprochener Sachkunde analysiert. Wenn das nicht ein Weg ist! Und drittens schüttet Gerd Knabe das Kind nicht mit dem Bade aus, was bedeutet, daß ihm Humor besser liegt als Zynismus."

. . . Bei aller Bissigkeit und Aggressivität wissen die „Zeitberichter" indes genau, wie fest sie zuschlagen dürfen . . . (Gießener freie Presse)

. . . Ein Ensemble ohne Krise und Themenmangel . . . (Der Volkswille)

Kartenverkauf nur an der Abendkasse. Da mit einer großen Nachfrage gerechnet wird, empfiehlt es sich, rechtzeitig bei der Kasse vorzusprechen, Öffnung 19.45 Uhr. Preise DM 3,— und DM 4,—.

Hans Koppenburg und sein Orchester

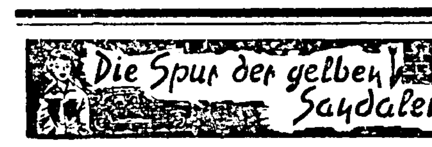
musizierten in Langen

Am Mittwoch fand das erste Konzert in der Saison 1959/60 der „Volkshochschule/Kunstgemeinde statt. Dank sei den Veranstaltern gesagt, die für diesen Auftakt den akkustisch besten Saal Langens, das Evangelische Gemeindehaus, gewählt hatten, das nahezu voll besetzt war. Man hatte das Frankfurter Kammerorchester unter seinem Dirigenten Hans Koppenburg und den einheimischen Konzertpianisten Norbert Matzka verpflichtet. Infolge einer Programmänderung — die Dvořák-Noten waren nicht rechtzeitig gekommen — musizierten die Streicher zu Beginn fünf Fugen aus der „Kunst der Fuge" von Johann Seb. Bach. Bis auf kleine Schwankungen in der letzten Fuge, kann diese Wiedergabe als vollendet bezeichnet werden. Besonders gekonnt war der dritte Contrapunktus in solistischer Besetzung. Diesem Werk folgte das Klavierkonzert Es-Dur, K. V. 449 von Wolfgang Amadeus Mozart. Durch ein gutes Zusammenspiel zwischen dem Pianisten und den Streichern erklang das Werk in seiner Unbeschwertheit. Besonders brillant gespielt die Kadenzen im ersten und dritten Satz, die Tempi der beiden schnellen Ecksätze waren nicht übertrieben und der Mittelsatz atmete Ruhe und Verhaltenheit. Anhaltender Beifall dankte den Musizierenden. Als Zugabe hörte man von Meisterpianist Norbert Matzka brillant und vollendet wiedergegeben Beethovens „Wut über den verlorenen Groschen".

Im zweiten Teil des Konzertes wurden die Zuhörer freudig überrascht, einmal durch die Komposition, zum anderen durch die Interpretation. Es war dies die viersätzige im Jahre 1934 entstandene „Simple Symphony" des zeitgenössischen englischen Komponisten Benjamin Britten (geb. 1913). Er ist neben dem 1942 gefallenen Walter Leigh wohl der bekannteste englische Komponist. Er schreibt gerade in diesem Werk eine typisch urwüchsige englische Musik, etwas volkstümlich gehalten. In allen Sätzen klingen die Feierlichkeit eines Schreitens, in einem anderen wieder die Fröhlichkeit in Art der Tanzformen seines Volkes. Besonders entzückend war der zweite Satz, ein „Playfull pizzicato". Ganz unsentimental nach unserem Begriff war die „sentimentale Sarabande". Ein bißchen Gefühl hatte eigentlich nur der letzte Teil. Flott und spritzig gespielt war der letzte Satz, ein Finale presto. Der Beifall war so stark, daß sich der Dirigent entschloß, den letzten Satz noch einmal zu wiederholen. Hans Koppenburg und sein Kammerorchester kann sich hören lassen und hat auch in Langen Freunde gefunden. Wünschenswert wäre, daß es noch öfters in Langen musizieren würde.

A. Kollbacher

Gas wird gespeichert. In unterirdischen Hohlräumen bei Hähnlein will die Südhessische Gas und Wasser AG. in Zukunft Gas zur Reserve aufspeichern. Dies soll auch mit Ruhrgas geschehen, dessen Fernleitung nach Mannheim-Ludwigshafen unmittelbar dort vorbeigeht.



Roman von Hans Gruhl

Presserechte bei Paul Schallweg Verlag und Vertrieb München-Neuaubing

25. Fortsetzung

„Speisenfolge? Ja glauben Sie denn im Ernst, ich ginge mit Ihnen essen?"

„Mein Glaube ist sogar unerschütterlich."

„Dann sollten Sie Missionar werden. Nein mein Herr, ich bin heute abend schon besetzt."

Er bemühte sich, seinem Gesicht einen grimmigen Ausdruck zu verleihen.

„Das ist eine typisch weibliche und billige Form der Rache. Hast du keine Zeit, hab' ich keine Zeit. Aber Sie wissen nicht, wozu ich fähig bin. Wann fängt morgen Ihre Vorstellung an?"

„Halb sieben" sagte sie, „aber warum?"

„Halb sieben" wiederholte er mit düsterer Stimme, „um halb sieben bin ich in der vordersten Reihe — mit einem Handwagen voll fauler Eier — Sorte S — die größten, die ich kriegen kann — Sie werden aussehen wie ein Omelett —"

„Ich erzittere" sagte sie.

„Wenn Sie nicht sofort Ihr schönstes Kleid anziehen, kriegen wir nicht mal mehr was zum Nachtisch. Muß ich vor Ihnen knien?"

„Der Fußboden ist geölt", sagte Dora. „Verschwinden Sie und warten Sie draußen, Sie lästiger Kriminalist."

Er strahlte. „Ich spare das Geld für die Eier." Durch den Türspalt warf er ihr eine Kußhand zu. Dora schloß mit energischer Bewegung ab. Unverschämter Bursche, dachte sie und lächelte.

Steinmann lief vor zur Pförtnerloge, eine halbe Stunde konnte er getrost wegbleiben, das war klar. Hoffentlich traf er nicht gerade auf Fehling, das wäre peinlich.

Der Pförtner — es war derselbe wie beim letzten Mal, am Abend seines Theaterbesuchs — erwies sich als zugänglich, nachdem Steinmann sich als Bekannter von Fräulein Wellein vorgestellt und ihm sein Zigarettenetui durch das Schiebefenster gereicht hatte.

Er erfuhr, daß man am 8. Mai ein modernes Stück gespielt hatte, Beginn acht Uhr dreißig, und daß Herr Fehling sofort am Anfang habe auftreten müssen. Nein, zu spät gekommen wäre er bestimmt nicht, das passiere ihm niemals. Bestimmt wäre er schon eine Viertelstunde vor dem ersten Klingelzeichen im Theater gewesen, ganz genau könne er, der Pförtner, sich aber nicht mehr besinnen. Doch, Fräulein Wellein hätte auch mitgespielt.

Steinmann wechselte noch einige belanglose Worte mit dem Mann, opferte abschließend eine weitere Zigarette und empfahl sich.

Dora erschien wider Erwarten schon nach zwanzig Minuten und bei ihrem Anblick schwor sich der Assistent, jeden Nebenbuhler in alle vier Wände zu zerstäuben. Sie nahm seine Bewunderung mit Wohlgefallen wahr.

Steinmann beschloß, das Dienstliche schnell zu erledigen.

„Fräulein Dora", fragte er, als sie das Theater verlassen hatten, „an dem Tage, als Sie zum letzten Male bei Dr. Randolph waren — erinnern Sie sich — was für ein Stück wurde da gespielt?"

„Tote ohne Begräbnis", erwiderte sie unbefangen. „Von Sartre."

„Paßt ja großartig", sagte er sarkastisch.

„Ja. Ich erinnere mich auch nur so deutlich daran, weil ich später von der Geschichte erfuhr die sich an diesem Abend abgespielt hat. Warum fragen Sie?"

„Ach — mit Ihnen hat es nichts zu tun — es interessiert uns nur, wann Herr Fehling an diesem Abend im Theater war."

„Fehling", wiederholte sie, „der hat mitgespielt — von Anfang an. Warten Sie — halb neun ging es los — ich war schon eine Stunde früher im Theater, das habe ich Ihnen ja schon erzählt — Fehling muß spätestens eine Viertelstunde vorher gekommen sein. Viel Maske hatte er ja nicht — aber immerhin — doch, jetzt fällt es mir ein", rief sie lebhaft, „ungefähr zehn Minuten vor Beginn kam er zu mir rein und fragte, wie es mir gehe und ob ich fertig sei — ja, bestimmt, so war es."

„Hm. Also Sie meinen, er muß schon kurz nach acht im Theater gewesen sein?"

Sie hob die Schultern. „Beschwören kann ich es nicht. Aber als er zu mir kam, war er fix und fertig zum Auftritt."

Steinmann schwieg. Sie sah ihn von der Seite an.

„Haben Sie ihn denn in Verdacht? Hat er mit Dr. Randolph etwas zu tun?"

„Soviel wie Sie. Er war auch Patient bei ihm. Es scheint als ob Randolph eine besondere Anziehungskraft auf Ihr Gewerbe ausgeübt hätte."

„Auch Patient bei ihm? Ich habe ihn aber nie dort gesehen. Und er hat mir auch nichts gesagt."

„Das glaube ich gern. Er hätte es uns auch nicht gesagt, wenn wir nicht durch Zufall darauf gestoßen wären."

„Er läßt nie jemanden an seine Angelegenheiten heran", sagte das Mädchen nachdenklich. „Wir wissen alle nicht sehr viel von ihm. Aber daß er Dr. Randolph — das kann ich mir eigentlich nicht vorstellen."

Er wollte das Thema wechseln. „So? Können Sie sich überhaupt irgend etwas vorstellen?"

„Was möchten Sie denn, das ich mir vorstelle?"

„Ich sag's Ihnen nachher. Nach der zweiten Flasche."

„Wenn ich es aber gleich wissen will?"

Sie waren angelangt und das enthob ihn einer Antwort.

„Leider sind wir da, Gnädigste. Sonst hätte ich es Ihnen bestimmt noch gesagt. Erinnern Sie mich bitte nach der zweiten Flasche daran."

Als der Kriminalassistent Hans Steinmann gegen Morgen in seliger und leicht benebelter Stimmung sein Zimmer betrat, war er der glücklichste Mensch unter der eben aufgehenden Sonne. Aber im Falle Randolph war er nicht weitergekommen, gegen Fehling hatte sich kein Beweis gefunden, und das Ende der Spur lag im Dunkel wie bisher.

Peter trat ein und Nogees schüttelte ihm die Hand.

„Setzen Sie sich, Doktor."

Peter lächelte, aber er war blaß und sah niedergeschlagen aus. „Sie bringen wenigstens immer mal Abwechslung in mein Dasein, Herr Kommissar."

„Ich wünschte, ich könnte mehr für Sie tun. Aber um die Wahrheit zu sagen — gut sieht es nicht aus. Ich habe Sie kommen lassen, um Ihnen den Stand unserer Ermittlungen kurz mitzuteilen.

Wir haben einen Zeugen, daß Dr. Randolph um dreiviertel acht noch lebte und mit Ihnen sprach. Es ist ein Patient, der für diese Zeit bestellt war. Da er es eilig hatte und nicht drangenommen wurde, verließ er nach fünf Minuten die Praxis wieder, ohne den Arzt gesprochen zu haben. Sein Alibi ist einwandfrei, ein Motiv hat er nicht.

Fortsetzung folgt

LZ Sport-NACHRICHTEN

II. Fußball-Amateurliga Darmstadt

Tabellenführer erfolgreich

In der II. Amateurliga Darmstadt zeichneten sich am letzten Spielsonntag die führenden Vereine durch ihre Siege wieder besonders aus. Dem Spitzenreiter KSV Urberach gelang ein 0:7-Sieg gegen Lampertheim. Hier ist vor allem die Höhe des Sieges imponierend. Die Brüder Kraus waren maßgeblich am Erfolg ihrer Mannschaft beteiligt. Während Pfungstadt zu Hause gegen TSG Darmstadt beide Punkte kassierte, sicherten sich Rüsselsheim, ohne wie im letzten Jahre ganz zu überzeugen, in Erbach mit 1:2 beide Punkte. Der vierte der Tabelle, Münster, war in Ober-Roden erfolgreich, sicher aber erst, als der Gastgeber wegen Verletzung nur mit 10 Mann spielte. Im Derby Egelsbach-Erzhausen gab es ein 1:1-Unentschieden, das im wesentlichen für eine verbesserte Form der Gästemannschaft spricht.

TSV Pfungstadt — TSG Darmstadt	3:1
RW Walldorf — SV Eberstadt	0:0
TSG Messel — SV 98 Amateure	3:0
Hassia Dieburg — SG Nieder-Roden	1:3
FC Erbach — Opel Rüsselsheim	1:2
Olympia Lampertheim — KSV Urberach	0:7
TG Ober-Roden — SV Münster	1:3
SG Egelsbach — SV Erzhausen	1:1

Der Tabellenstand:

1. KSV Urberach	7	25:10	12:2
2. Pfungstadt	7	19:10	12:2
3. Rüsselsheim	7	20:12	10:4
4. Münster	7	17:11	9:5
5. Egelsbach	7	17:13	9:5
6. Lampertheim	7	10:16	9:5
7. Nieder-Roden	7	15:10	8:6
8. Messel	7	14:14	8:6
9. Eberstadt	7	11:11	5:9
10. Dieburg	7	9:14	5:9
11. SV 98 Amateure	7	11:18	5:9
12. Erzhausen	7	8:15	5:9
13. Walldorf	7	4:10	5:9
14. TSG Darmstadt	7	10:12	4:10
15. Ober-Roden	7	9:15	4:10
16. Erbach	7	9:17	2:12

Am kommenden Wochenende spielen: Samstag: Urberach—Erbach. Sonntag: TSG Darmstadt — Dieburg, Eberstadt — Lampertheim, Darmstadt 98 — Pfungstadt, Erzhausen — Messel, Münster — Walldorf, Rüsselsheim — Egelsbach und Nieder-Roden gegen Ober-Roden.

Punkteteilung auf den Brühlwiesen

SG Egelsbach — SV Erzhausen 1:1

Ausgerechnet gegen ihren Nachbarn Erzhausen mußten sich die Egelsbacher auf eigenem Platz ein Unentschieden und damit einen für sie schwerwiegenden Punktverlust gefallen lassen. Daß es für die Platzherren nur zu einer Punkteteilung reichte, lag einzig und allein daran, daß sie nach einem durch Stopper Schwarze fabrizierten Eigentor ein Opfer der Erzhäuser Überrupelungstaktik wurden. Sie ließen sich schließlich ganz aus dem Konzept bringen, so daß sie in ihrer Spielweise vornehmlich in der zweiten Halbzeit gegenüber ihren gewohnten Leistungen einfach nicht wiederzuerkennen waren. Überhaupt trug diese Punktspielauseinandersetzung zur allgemeinen Enttäuschung der ca. 1200 Zuschauer nicht das Niveau eines Derbyeharakters, denn dafür wirkte das Spiel der Egelsbacher doch allzu resignierend, kraft- und lustlos. Die Egelsbacher werden sich in ihren kommenden Spielen beweisen müssen, diese Scharte durch bessere Leistungen auszuwetzen.

Zum Spielverlauf: Obwohl die Egelsbacher mit einem vielversprechenden Start begannen, zeigte es sich wiederum, daß der Sturm das Schießen nicht versteht, indem er einige gute Torchancen leichtfertig vergab. Die Gegenangriffe der Erzhäuser ließen jedoch nicht lange auf sich warten, so daß sich auch die Egelsbacher Hintermannschaft wegen mangelnder Arbeit nicht zu beschweren brauchte. So waren es vornehmlich die beiden Hintermannschaften, die die Hauptlast des Kampfes zu tragen hatten, aber vorerst immer wieder Herr der entstandenen Situationen wurden. Mit flachen Kombinationszügen erspielten sich die Egelsbacher über weite Strecken eine überwiegende Feldüberlegenheit, aber in Tornähe war es immer wieder die hart dazwischenfahrende Erzhäuser Abwehr, die den naheliegenden Führungstreffer der Gastgeberstürmer vereitelte, um mit weiten Abschlägen den eigenen Sturm selbst in Aktion zu setzen. So kam es, daß sich die beiden Außenläufer wiederholt in die Abwehr einschalten mußten und dadurch den nötigen Spielaufbau merklich vernachlässigten. Nachdem auch einige Ecken nichts einbrachten, war es dann der sich ständig abrackernde Mittelstürmer Anthes, der auf einen Flankenball von Linksaußen Wannemacher mit prächtigem Kopfstoß beinahe ein Tor erzielte, der Ball verfehlte nur um Zentimeter sein Ziel und klatschte vom Torpfosten ins Spielfeld zurück. Der Führungstreffer schien für die Egelsbacher in der Luft zu liegen, und er ließ auch dann nicht mehr lange auf sich warten. Eben noch hatte die Egelsbacher Abwehr einen Erzhäuser Angriff abgestoppt, da kam Läufer Benz in den Besitz des Balles, trieb ihn nach vorne, paßte geschickt zum Linksaußen, dieser flankte zu Basler, dieser verlängerte zu dem in guter Schußposition freistehenden Anthes, den die Erzhäuser Abwehr sträflich aus den Augen ließ, und gegen seine Bombe aus 20 Meter warf sich Berner vergeblich. Egelsbach führte 1:0. Erzhausen ließ nicht locker und mit Stellvorlagen bewies auch ihre Sturmreihe ihre Gefährlichkeit, so daß auch Köhler wiederholt rettend eingreifen mußte. Die letzte Spielminute der ersten Hälfte brach an, nachdem zuvor Rüster und Wannemacher verschossen hatten. Der linke Sturmflügel der Erzhäuser, Donges — Best, setzte sich gegen Verteidiger Gaußmann durch, Best flankte flach zur Mitte, Stopper Schwarze sprang klärend dazwischen, doch der Ball traf den Außenriß und nahm in unmittelbarer Tornähe den Weg rollend an dem verdutzten Köhler vorbei ins eigene Netz. Der Ausgleich für Erzhausen durch dieses Eigentor wurde somit fast mit dem Halbzeitpfiff noch geschafft.

Auch mit dem Beginn zur zweiten Hälfte waren die Egelsbacher sofort wieder gefährlich. Ein Gewaltschuß des Halblinken Basler ging nur knapp über die Querlatte. Wenig später konnte Berner einen Schuß von Anthes nur durch Fußabwehr meistern. Mit einer erstaunlichen Einsatzfreude setzten die Erzhäuser zu Gegenangriffen an, während das Sturmspiel der Egelsbacher zusehends zerfahrener wirkte. Ihr Spiel fand keinen Zusammenhang mehr. Dadurch gewann Erzhausen leicht Oberwasser. Sie bevorzugten weiterhin ihr hohes Spiel und zogen daraus gewaltig Nutzen, so daß den Egelsbacher Anhängern manchmal der Atem stockte. Doch die Egelsbacher Abwehr überstand diese Gefahrenmomente. Zwar setzten die Schwarz-Weißen nochmals zu einem Endspurt an, aber die hart dazwischenfahrende Erzhäuser Abwehr, die den naheliegenden Führungstreffer der Gastgeberstürmer vereitelte, um mit weiten Abschlägen den eigenen Sturm selbst in Aktion zu setzen. So kam es, daß sich die beiden Außenläufer wiederholt in die Abwehr einschalten mußten und dadurch den nötigen Spielaufbau merklich vernachlässigten. Nachdem auch einige Ecken nichts einbrachten, war es dann der sich ständig abrackernde Mittelstürmer Anthes, der auf einen Flankenball von Linksaußen Wannemacher mit prächtigem Kopfstoß beinahe ein Tor erzielte, der Ball verfehlte nur um Zentimeter sein Ziel und klatschte vom Torpfosten ins Spielfeld zurück. Der Führungstreffer schien für die Egelsbacher in der Luft zu liegen, und er ließ auch dann nicht mehr lange auf sich warten. Eben noch hatte die Egelsbacher Abwehr einen Erzhäuser Angriff abgestoppt, da kam Läufer Benz in den Besitz des Balles, trieb ihn nach vorne, paßte geschickt zum

SSG Langen — Grün-Weiß Darmst. 5:2 (1:2)

Die ersten Punkte für die SSG-Fußballer

Berechtigte Freude herrschte am Samstagabend im Lager der SSG — endlich hat es einmal zu einem Doppelpunktgewinn gelangt. Selbstloser Einsatz, Kampfgeist und Eifer waren die Garanten für diesen — auch in dieser Höhe — vollauf verdienten Sieg. Dabei sah es durch den vorsonntäglichen Ausfall von A Leiser und anderen Aufstellungssorgen vor Beginn des Spieles garnicht so rosig für die SSG aus. Zudem begannen die Gäste aus Darmstadt, als wollten sie die ganze Welt überrennen, so daß die SSG in den ersten Minuten in die Defensive gedrückt wurde. Ein Deckungsfehler brachte auch tatsächlich Grün-Weiß bereits in der 8. Minute die 1:0-Führung ein, die jedoch im Gegenzug Sedovnik mit letztem Einsatz wieder wettmachte. Nach diesem Ausgleichstor forcierten die Gäste ihr Tempo und ein Steildurchbruch über den linken Flügel brachte sie wiederum in Front. In dieser Zeit machte man bei Langen den Fehler, nur mit 4 Mann zu stürmen, und dem Gegner das Mittelfeld zu überlassen. — Jedoch schon bei Beginn der 2. Halbzeit erkannte man, daß die Darmstädter Gäste ihrem eigenen Tempo langsam zum Opfer fielen, was sich besonders in ihren unkonzertierten Aktionen bemerkbar machte. Diese Schwäche des Gegners gesehickt ausnutzend, schaltete die SSG sofort auf Offensivspiel um — und die nun nicht ganz sattelfeste Abwehr des Gegners konnte trotz aller Bemühungen die vier weiteren Treffer für Langen nicht verhindern.

Hoffen wir, daß mit diesem Sieg der „Knoten" bei der SSG gerissen ist, so daß die kommenden Punktspiele weitere erfreuliche Ergebnisse bringen werden. Die Reservemannschaft unterlag im Vorspiel mit 4:5 Toren.

Spielergebnisse B-Klasse Darmstadt

TSG Wixhausen — TSV Eschollbrücken	5:0
RW Darmstadt — TG Bessungen	1:3
Seeheim/Jugenheim — Eiche Darmstadt	5:3
SSG Langen — GW Darmstadt	5:2
KSG Brandau — SKG Hähnlein	4:1

Der Tabellenstand:

1. Wixhausen	5	22:3	10:0
2. SKG Hähn	4	13:5	7:1
3. Eschollbrücken	4	16:9	6:2
4. SKG Brandau	5	13:11	6:4
5. Seeheim/Jugenheim	5	14:14	6:4
6. Traisa	4	13:11	4:4
7. TG Bessungen	5	13:15	4:6
8. RW Darmstadt	4	9:8	3:5
9. GW Darmstadt	4	10:11	3:5
10. Eiche Darmstadt	4	9:14	3:5
11. SSG Langen	5	9:23	2:8
12. Hähnlein	5	5:22	0:10

Am kommenden Sonntag spielen: Eschollbrücken — RW Darmstadt, Traisa — Brandau, TG Bessungen — Wixhausen, Eiche Darmstadt — Langen, GW Darmstadt gegen Seeheim/Jugenheim und Hähnlein — Hahn.

1. FC-Jgd. erfolgreich auf der ganzen Linie

C1 — FC Arheilgen	2:1
B2 — TSG Darmstadt	2:2
A1 — SG Egelsbach	3:1
1. Junioren — Darmstadt	4:2

Dank technischer Überlegenheit des FC setzten sich alle Mannschaften teils auf hiesigem, teils auf gegnerischem Platze mit Erfolg durch. Am Samstag wirkte die C1 körperlich schwächer als der FC Arheilgen. Aus diesem Grunde kann man mit dem Erfolg sehr zufrieden sein. Das Spiel war schön und temporeich.

Die B2 wurde durch eine Umbesetzung auf 3 Posten derartig stark und gewandt, daß es ihr gelang, bei der TSG Darmstadt ein blendendes Resultat von 2:2 zu erzielen.

Am Sonntag spielte die sehr starke A1-Jgd. auf dem Platz der SG Egelsbach. Die Mannschaft, die ohne Carl, Werner, Stolz u. Staubach antreten mußte, zeigte, daß in ihr noch viel Spielvermögen vorhanden ist, daß sie mit 3:1 als Sieger hervorging nach einer überraschenden 1:0-Führung von Egelsbach, die Langen noch vor der Pause ausgleichen konnte. Langen war schneller und konditionsstärker als der Gegner. Im ganzen aber ein sehr schnelles und gutes A-Jugendspiel beider Mannschaften.

Die Junioren, die das 1. Mal wieder mit ihrem Mittelstürmer Freisens antreten konnten, brachten das Kunststück fertig, Pfungstadt auf dessen Platz mit 4:2 zu besiegen. Es ist schade, daß man Freisens die schwere Aufgabe zumutete, in der Reserve oder 1. Mannschaft zu spielen. Man soll doch erwägen, ob es nicht für die Zukunft des jungen Spielers und für den Verein besser wäre, solche Talente erst richtig in einer Juniorenelf ausreifen zu lassen.

Dieses Spiel in Pfungstadt stand auf guter Stufe. Die 4 Tore wurden sämtlich von Mittelstürmer Freisens geschossen.

Auch weiterhin führen die Mannschaften des 1. FC die Tabellen an.

1. FC Langen AII - SG Egelsbach AII 3:1 (1:0)

Die zahlreichen Zuschauer, die am Samstagnachmittag ins Waldstadion gekommen waren, erlebten ein äußerst schwungvolles u. schönes AH-Spiel, das die Langener am Ende als verdiente Sieger sah. Es war eine faire Begegnung zwischen zwei Mannschaften, die sich nichts schenkten und dennoch die Grenzen des Erlaubten kaum überschritten. Es fehlte nichts an flüssigem Spiel, an brillanten Einlagen und an Torschüssen, wie sie eben nicht alle Tage gelingen. Langen übernahm vom Anstoß weg das Kommando, mußte aber kurze Zeit danach die Initiative an Egelsbach abgeben, das mit seinem schnellen Sturm, in dem sich Spieler aus besten Tagen befanden, gefährliche Situationen vor dem Langener Kasten heraufbeschwor. Mitten aus der Drangperiode der Gäste heraus fiel dann das 1:0 für den Club, denn nach Halbzeit ein weiteres Tor nach bildschöner Vorarbeit der linken Angriffsseite folgte. Egelsbach holte noch ein Tor auf, fiel aber dann dem Tempo zum Opfer, so daß die Platzherren Vorteile hatten, die sich in einem dritten Tor, übrigens einer Bravourleistung von Prosch zeigten.

HANDBALL

TSG Langenhain — SSG Langen 5:11

Erstmals in der Serie der Freundschaftsspiele gelang den Spielern der SSG ein Erfolg gegen diese Spitzenmannschaft der Frankfurter Bezirksklasse. Mit Ende der Verbandsrunde waren auch alle Hemmungen von den Spielern der SSG abgefallen. So befierten sie in Langenhain ein Spiel, das sich wirklich schon lassen konnte. Ausgezeichnet fügte sich Knöbl ins Sturmspiel ein, und auch der erstmals eingesetzte Wienhöfer leistete Beachtliches. Während zu Beginn des Spieles Langenhain noch leicht tonangebend war, übernahm Langen mit zunehmender Spieldauer immer mehr das Kommando. Besonders der Sturm konnte mit seiner schnellen und druckvollen Spielweise gefallen. Erfreulich, daß auch die gesamte Sturmreihe an den Torerfolgen beteiligt war. Gut in Form, wie in all den letzten Spielen, Torwart Vogel, der u. a. drei 14-Meter-Bälle hielt. Für Langen spielten: Vogel; Metzger, Kern S.; Fritzsche, Junkert (Wienhöfer), Wambold; Spengler, Krüger, Knöbl, Weg, Naumann. Die Tore erzielten: Knöbl, Spengler, Naumann, Rang, Krüger, Wambold, Wienhöfer..

Nach dem Spiel verbrachte man dann noch schöne Stunden im Kreise der Freunde aus Langenhain.

TSG 46 Darmstadt Ib — SSG Langen Res. 9:9

Hier war eine angenehme Überraschung fällig, denn gegen die hoch favorisierten Darmstädter gelang den Langener ein beachtliches Unentschieden, das bei einem aufmerksameren Schiri sogar hätte ein Sieg werden können.

SSG Langen B-Jgd. — Sprendlingen 4:8

Diese neuformierte Langener Jugend kämpfte eifrig gegen die körperlich überlegenen Sprendlinger, ohne allerdings die Niederlage vermeiden zu können.

SSG Langen Schüler — Tsch. Walldorf Schüler 8:6

Obwohl die älteren Schüler in der B-Jug.-mannschaft antraten, konnte auch die neuzusammengestellte Schülermannschaft einen schönen Sieg erringen.

Hengstparade war ein Erlebnis

Ungefähr 100 Pferdefreunde und Pferdezüchter aus den Kreisen Darmstadt, Dieburg, Groß-Gerau, Bergstraße und Offenbach hatten am Sonntag eine Omnibusfahrt zur Hengstparade in Dillenburg unternommen. Die südhessischen Besucher wurden von Landstallmeister Dr. Dencker begrüßt. Auch trafen sie zahlreiche Gestütswärter wieder, die früher an dem jetzt aufgelösten Landgestüt Darmstadt tätig waren.

Die Vorführungen der Hengstparade dauerten über drei Stunden und fanden großen Beifall.

Schon der erste Zug überzeugt... **Jetzt rauchen wir Batavia**

von Brinkmann

Männer, die schwere Arbeit gewöhnt sind, bevorzugen das Ungekünstelte. Sie rauchen naturrein. Batavia ist naturrein. Er schmeckt herzhaft-würzig. Ob in der Pfeife oder als Selbstgedrehte, mit Batavia haben Sie den rechten Tabak, der schon beim ersten Zug überzeugt.

Mehr Genuß durch frischen Tabak

Das ist ein neuer Vorteil für Sie: Im Batavia-Frischbeutel bleibt der Tabak würzig und *frisch bis zum letzten Gramm.* Aus frischem Tabak machen Sie bessere Cigaretten - glatt und rund. Und weil er nicht kratzt, haben Sie mehr Genuß.

Der Batavia-Frischbeutel ist solid und praktisch bei Wind und Wetter. Er ist die fachgerechte Verpackung für naturreinen Tabak.

Wollen Sie auf diese Vorteile verzichten?

Nur im Frischbeutel · DM 1,25

...ein reiner, ein frischer, ein männlicher Genuß!

Gute Placierung

Leichtathleten des TV Langen bei den DMM und DJMM-Meisterschaften des Bezirkes in Darmstadt

Alljährlich werden diese Meisterschaften durchgeführt, um die Mannschaftsstärken der Vereine festzustellen. Hierbei wird nicht die beste Leistung des Einzelnen bewertet, sondern die der ganzen Mannschaft. Der Mannschaftsgeist ist in erster Linie maßgebend, denn vielen Athleten werden Aufgaben gestellt, die sonst nicht zu ihren Wettkampfdisziplinen gehören. Auf Grund guter Trainingsarbeit im TV und der Freude am Sport war es möglich, sich so gut zu placieren.

Männermannschaft der Klasse B wurde dritter mit 9727 Punkten mit Hans Ludwig, Lutz Vogel, Joachim Glemann, Gunter Emmrich, Günter Vetter I, Hasso Schäfer, Ottfried Kretschmann, Reinhard Kretschmann, Ewald Subgang, Dieter Steitz.

Männliche Jugend A errang den zweiten Platz mit 8372 Punkten mit Klaus-Volker Jourdan, Dieter Pfeifer, Eckart Cybinski, Günter Vetter II, Rudolf Schmidt, Volker Lang, Fritz Lotz, Siegwald Erd, Gerhard Voerkel.

Überlegener Sieger im Hammerwerfen wurde Cybinski 54.30 Meter war er.

Männliche Jugend B kam ebenfalls auf den zweiten Platz mit 5319 Punkten mit Wilfried Mühl, Dirk Wettengel, Jürgen Fabricius, Georg Mühlhausen.

Die drei Mädels Ingeborg Werner, Brunhilde Werner und Lotti Kamuf schnitten sehr gut ab und holten sich gute Plätze.

Gute Mannschaftsleistung der Langener Gewichtsheber

Im ersten Verbandskampf der Gewichtheberrunde erzielte die Langener KSV-Mannschaft mit 3450 Pfund im olympischen Dreikampf eine für die wettkampfungewohnten Athleten beachtliche Leistung. Es war dies für den neugegründeten Verein der erste Start überhaupt. Diese Mannschaft, bei der Kolb und Cybinski ihren ersten Wettkampf als Gewichtheber überhaupt bestritten, hat noch große körperliche Reserven, die durch intensives Training freigelegt werden müssen.

Daß der Kampf in Griesheim trotzdem verloren ging, lag daran, daß die Gastgeber erstmals einen USA-Weltklasseheber am Start hatten, der den Wettkampf zugunsten seiner Mannschaft entschied.

Langens Mannschaft erzielte (in Klammern das Körpergewicht des Hebers) in der Dreikampfleistung:

Siegfried Markgraf (132 Pfund)	495 Pfund
Wolfgang Wilking (140 Pfund)	460 Pfund
Heinrich Weschkewitz (144 Pfund)	460 Pfund
Manfred Kolb (146 Pfund)	420 Pfund
Helmut Rehm (157 Pfund)	525 Pfund
Karlheinz Kummetat (164 Pfund)	510 Pfund
Eckard Cybinski (206 Pfund)	580 Pfund
insgesamt also	3450 Pfund.

Am kommenden Wochenende ist Langen kampffrei, um dann am Samstag die SG Bornheim zum ersten Heimkampf zu empfangen.

Zu Ende ist die Reisezeit 1959!

Bilanz des Reisetauben-Züchter-Vereins „Klub" 03 Langen

Der „Klub" 03 Langen, der in der RV Frankfurt und Umgebung im Kreisverband 98 konkurriert, kann mit den Preisen im Jahr 1959 mehr als zufrieden sein. Die Tauben haben gezeigt, daß sie nicht nur fliegen, sondern auch siegen können. Besonders die Tauben von Philipp Stroh u. Sohn haben buchstäblich die „Ziegel vom Dach" geflogen, so daß sie mit fast 100 Punkten Vorsprung die Klubmeisterschaft 1959 erringen konnten. Dies Resultat ist einmalig im Langener Taubensport. Außerdem wurden sie fünfte in der Kreismeisterschaft.

Folgende Flüge wurden beschickt: Neumarkt mit 106 Tauben (11 Preise), Regensburg 113 (21), Straubing I 115 (15), Plattling 74 (21), Linz I 79 (28), Straubing II 89 (30), St. Pölten 68 (19), Linz II 77 (18), Wien 46 (19), Passau II 49 (12), Passau III 42 (18), Budapest 40 Tauben (12 Preise). Insgesamt errangen 898 Tauben 224 Preise, beim Flug Regensburg Stroh u. Sohn den 1. Preis (RV), auf Straubing II Stroh u. Sohn den 1. Ehrenpreis der RV, mit 5 bestimmten Tauben. Die 1. Taube im Verein beim Flug von Budapest (820 km) bei schwersten Bedingungen meldete Ludwig Best am 2. Tag um 17.35 Uhr.

Die beste Taube im Verein und gleichzeitig in der RV. stellten Stroh u. Sohn (0995-55-155) mit 11 Preisen und 4900 Preiskilometern. Den Wanderpreis des Vereins auf Passau II errang L. Best mit den 3 schnellsten Tauben.

Das Ergebnis der Vereins - Meisterschaft: 1. Stroh u. Sohn 168,7 Punkte, 2. P. Liederbach 79,2, 3. L. Best 65,4, 4. A. Kraus 64,5, 5. A. Bachmann 38,6, 6. E. Muthig 36,2, 7. Ph. Krell 34,2, 8. W. Karg 33,9, 9. Franz Küster 18,7 Punkte.

An den Jungflügen 1959 beteiligten sich mit gutem Erfolg A. Helfmann mit 68 gesetzten Tauben (20 Preise) und L. Best mit 44 gesetzten Tauben (12 Preise).

SCHACH

Schachkampf SK Langen I — SK „Königspringer" Ffm. I 1:7!

Wie vorauszusehen war, mußte sich der SK Langen in seinem ersten Kampf in der Spitzenklasse des Hess. Schachverbandes eine hohe Niederlage gefallen lassen. Für den SK Langen setzten sich dabei E. Teichmann, Dr. Müller, Matzka, Bareiss, Sallwey, Ziegler, Herth und Herbeck an die Bretter. Es fehlten also mehrere Stammspieler der ersten Bretterannschaft bei Langen, aber ausgerechnet die als sogenannter Ersatz mitspielenden Wolf-Dieter Ziegler und Friedel Herth kamen am 6. und 7. Brett zu den beiden Remispartieen und damit zum einzigen Punktgewinn für Langen. Im Spiel von Dr. Müller gegen den Schachmeister Heidenfeld und von Sallwey gegen den Unterverbandsmeister Walter von Frankfurt M. waren Erfolge greifbar nahe. Auch Matzka hatte gegen den vorjährigen Frankfurter Stadtmeister Kunerth nach fünfstündigem Kampf einen Gleichstand erzielt und unterlag nur der größeren Endspielaktik seines Gegners. Teichmann verlor gegen den früheren Hessenmeister Röhrig durch Zeitablauf. Alle Langener gingen mit einer gewissen Nervosität an die Bretter. Zum ersten Mal spielte man in der höchsten Schachklasse und obendrein noch gegen den Favoriten der hess. Schachmannschaften. Aber alle Langener gaben ihr Bestes, sie wurden in keinem Falle in 20 oder 30 Zügen überrollt. Man wird daher auch den weiteren Kämpfen mit größerer Ruhe entgegensehen können. Zum Schlusse sei noch dem Vereinswirt des Turnvereins, Herrn Döbert, gedankt, der den kleinen Saal der Turnhalle in uneigennütziger Weise zur Verfügung stellte, so daß man auch von den Gästen, die durchweg zum ersten Mal in unserer Heimatstadt weilten, hinsichtlich des Austragungsraumes nur Worte höchsten Lobes hören konnte.

Die nächste **Beratungsstunde für die Mütter- und Säuglingsfürsorge** findet am Mittwoch, dem 7. Oktober 1959, von 14—15 Uhr im städt. Kindergarten, Zimmerstraße, statt.

Langen, den 5. Oktober 1959

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Siedlertag in Steinheim

Zu einem Siedlertag trafen sich in Steinheim Kleinsiedler aus Offenbach-Stadt und Landkreis, um über wichtige Siedlerfragen zu diskutieren. Der Kreisvorsitzende der Offenbacher Siedler, Otto Schleiff (Rote Warte-Mühlheim), der zugleich stellvertretender Landesvorsitzender der hessischen Siedler ist, wies darauf hin, daß zur Zeit die Baulandbeschaffung allen Siedlern große Sorgen bereite. Die Kleinsiedlung sei eine ideale Wohnstätte für die arbeitende Bevölkerung, aber oft scheitern Pläne an der Zuteilung von Gelände, zumal für eine Kleinsiedlerstelle mindestens 600 Quadratmeter benötigt werden.

Auch Bürgermeister Dey, der den Siedlern die Grüße des Landrats Heil überbrachte, sprach von den Baulandschwierigkeiten. Der Landkreis Offenbach mit seinen 170 000 Menschen sei einer der flächenmäßig kleinsten, aber mit am dichtesten besiedelt. Dey übte Kritik daran, daß man von seiten des Bundes der Förderung von Nebenerwerbssiedlungen zu viel Aufmerksamkeit widme, dafür aber die Förderung von Kleinsiedlerstellen vernachlässige. Für einen Industrieraum von der Art des Kreises Offenbach seien Kleinsiedlerstellen als Wohnstätten der Arbeiterfamilien viel wichtiger als Nebenerwerbssiedlungen, für die man viel mehr angrenzendes Land benötige. „Die Kleinsiedlung ist der Wohntypus für unsere Industriearbeiter", sagte Dey unter dem Beifall der Zuhörer. Scharf wandte sich der Gemeindetagspräsident gegen Grundstückesspekulationen, wie sie zur Zeit stark in Blüte stehen und vielen Siedlungswilligen praktisch den Landerwerb unmöglich machen.

Landesgeschäftsführer Weichert setzte sich mit der Größe der Siedlerstellen auseinander: 600 qm seien die Mindestforderung, meinte er; unter 600 qm dürfe man nicht heruntergehen, denn dem Kleinsiedler müsse auch die Gelegenheit geboten werden, im Gärtchen beim Haus Gemüse und Obst zu ziehen und Kleintiere zu halten. Obst- und Tierzucht seien von jeher mit dem Kleinsiedlergedanken eng verbunden.

Der 10 000. hessische Kleinsiedler aus Jügesheim, Herr Helmut Lange, erhielt vom Kreisvorsitzenden Otto Schleiff ein Geldgeschenk und ein wertvolles Fachbuch.

Verein für Deutsche Schäferhunde eV.

Am Mittwoch, dem 7. Oktober 1959, 20.30 Uhr Versammlung im Gasthaus „Zum Deutschen Haus" (Dütsch). Wegen 6 Wichtigkeit d. Tagesordnung bitte ich um vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

Morgen Mittwoch wieder

Freier Verkauf von

Waschmaschinen

Kombinationen, Schleudern aller Art, mit kleinen Schönheitsfehlern, fabrikneu, noch originalverpackt. Stark zurückgesetzte Preise - 1 Jahr Garantie. - Kundendienst. Teilzahlung.

Verkauf: Morgen Mittwoch, 7. 10., von 14.00—17.30 Uhr in Langen, Gaststätte „Frankfurter Hof", Lutherplatz.

Leitung: H. Schmitt, Goldbach/Ufr.

Es ist zu Ihrem Vorteil, das müssen Sie gesehen haben!

Möbelschau mit Verkauf

vom 30. 9. - 7. 10. 1959

Frankfurter Hof, Lutherpl.

Ausstellungsleiter: Herr Reichel

Unter dem Motto:

„Wohnlicher wohnen durch Möbel-Krügel"

zeigen wir Ihnen neue und noch schönere Möbel zu erstaunlich niedrigen Preisen aus der Riesenauswahl von Deutschlands bedeutendem Möbelunternehmen. Kommen Sie und staunen Sie! Eintritt frei!

Möbel-Krügel Stammhaus Stein bei Nürnberg

Bedeutendes Großhandelsunternehmen in Frankfurt a. M. sucht zum baldmöglichsten Eintritt

IBM-Locherinnen

und einige jüngere

weibliche Arbeitskräfte

zur Ausbildung als Locherin und Zieherin.

Gutes Betriebsklima — 45-Stunden-Woche
Monatsgehalt — sehr gutes Mittagessen

Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, vorhandenen Zeugnissen in Abschrift u. Angabe des Gehaltswunsches erbet. u. Nr. 1014 an: Werbung Dr. Wentzel KG, Frankfurt a. M., Eschersheimer Landstraße 5.

Am 3. Oktober 1959 entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit, für uns völlig unerwartet, meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter und Großmutter

Margarete Trautmann

geb. Weber

im Alter von 71 Jahren.

In stiller Trauer:

Philipp Trautmann
Wilhelm Trautmann
Marianne Trautmann geb. Hill
Frank Wolfgang Trautmann

Langen, den 6. Oktober 1959
Südliche Ringstraße 14

Beerdigung: Dienstag, den 6. Oktober 1959 um 14.30 Uhr.

Geschäfts-Drucksachen liefert Buchdruckerei KÜHN

Am Sonntag verschied nach langem Leiden meine liebe Frau, meine gute Mutter, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ottilie Blaser

geb. Jakobi

im Alter von 32 Jahren.

In tiefer Trauer

Heinz Blaser und Kind
Familie Jakobi
und Angehörige

Neu-Isenburg, Bahnhofstraße 153
Langen, Außerhalb 56

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, 7. Oktober 1959, um 15 Uhr vom Portal des Friedhofs in Egelsbach.

Amtliche Bekanntmachungen

Herr Stadtverordneter Erich Thomas hat sein Mandat als Stadtverordneter zum 30. 9. 1959 niedergelegt.

Nach dem Wahlvorschlag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Ortsverein Langen, rückt Herr Vorschlosser Georg Lang, Langen, Wiesgäßchen 3, als nächster noch nicht berufene Bewerber nach. Gegen diese Feststellung kann jeder wahlberechtigte Bürger binnen zwei Wochen nach der Bekanntmachung Einspruch erheben. Der Einspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift beim unterzeichneten Wahlleiter einzureichen.

Langen, den 5. Oktober 1959

Der Wahlleiter: Umbach Bürgermeister

Ein sensationelles Angebot

Waschmaschine m. autom. Zeitschalt. DM **265,-**
Waschkombination vollautomatisch, mit 3 Motoren, 8 Pfd. DM **790,-**
Wäscheschleuder m. 1 Jahr Garant. DM **128,-**

Ohne Anzahl. 1. Rate in 8 Woch! Liefer. frei Haus!

● Besichtigung und Verkauf ●

Donnerstag, den 8. 10. 1959, von 15.00 bis 18.30 in der Gaststätte »Frankfurter Hof«, Lutherplatz

Ltg.: Fladung, Neu-Isenburg

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen

Abt. Turnen

Am Samstag, 10. Okt., trifft sich die Turnerfamilie im Clubhaus zu einem gemütlichen

Beisammensein

Alle passiven und aktiven Turnerinnen und Turner sind dazu herzlichst eingeladen. **Mittwoch, 7. Oktober, 20.30 Uhr,** wichtige

Turnausschußsitzung

i. Clubhaus. Anwesenheit aller Mitglieder dringend erforderlich!

Turnverein 1862 e. V.

Vorstand

Heute keine Sitzung, dafür nächsten Dienstag. Bitte alle kommen.

OWK ORTSGRUPPE LANGEN

Sonntag, 11. Oktober

Wanderung

Wiebelsbach-Heubach, Burg Breuberg, Höchst (Odw.). Abf. Langen Bhf. 8.00 Uhr. Fahrpr. 4.— DM, Laufzeit 3½ Stund. Anmeldung für Fahrt und Mittagessen bis Mittwoch, 7. Okt., 20.00 Uhr bei Heim, Leukertsweg 28. Gäste willkommen.

Frisch auf!

Gesangverein »Frohsinn« 1862

Ab Mittwoch beginnen unsere

Singstunden wieder um 20.00 Uhr.

Wir bitten die Sänger, pünktlich u. vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand

1888/89er

Morgen Mittwoch, den 7. Oktober 1959

Ausflug nach Wixhausen

zur Kameradin Minna Petry. Abf. per Omnibus Darmstädter Str. 15.30 Uhr. Alle herzl. willkommen!

KLEINANZEIGEN haben immer Erfolg

UT Filmbühne LANGEN · TEL 2889

verlängert **Dienstag bis Donnerstag** je 20.30 Uhr

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir auch im Namen unserer Eltern recht herzlich.

Hans Wurzinger und Frau
Ilse geb. Bien

Langen, In den Tannen 24

Die Versteigerung des Hauses Triftstraße 5

findet am Mittwoch, 7. Oktober, 14.30 Uhr, im Amtsgericht Langen statt.

Bettfedern
Inlett
Fertig-Betten

Am günstigsten im

BETTEN-FACHGESCHÄFT
Paul Reiser
Langen Fahrgasse 8

Bahnhofs-Taxi
Ruf 2225

Annahmestelle: Unionstube am Bahnh.

Lichtspiele Telefon 2112

Nur Dienstag u. Mittwoch je 20.30 Uhr

EDDIE CONSTANTINE

Der harte **Eddie Constantine** als charmanter Mann im Frack!

Tanz, Musik und schöne Frauen! Eine Musik-Komödie aus Paris!

Auf 1000fachen Wunsch
Amerikas erfolgreichster Film

Der König und ich

mit JUL BRYNNER

nur **Donnerstag,** 20.30 Uhr

Lichtburg

Tel. 2209

Dienstag bis Donnerstag jeweils 20.30 Uhr

Ein hochkarätiges Abenteuer von atemraubender Spannung. Echter Schmuck und falsche Katzen. Alarmstufe 1: der EDDIE ist los

EDDIE CONSTANTINE und **DAWN ADDAMS**

— ab 18 Jahren —

TAXI RUF 7085

Langen - Egelsbach

Ausführung von Krankenfahrten auf Rezept

INHABER: KLAUS SCHEIBLE

VOLKSHOCHSCHULE LANGEN

Freitag, den 9. Okt. 1959, 20.00 Uhr, kleiner Saal Turnhalle am Jahnplatz

Rezitations-Abend, KARIN URBAN

Die Schmunzelstunde

(Heitere Märchen, Fabeln u. Legenden aus unserer Zeit)

Gäste DM 2,—, Mitglieder DM —,50

Stenotypistin

halbtags oder stundenweise — je nach Vereinbarung, sofort gesucht.

Architekt Mühlschwein

Langen, Sofierstraße 5

---

2 Zimmer, Bad u. Küche

gegen 3500 DM BKZ oder MVZ, Miete bis 100 DM, beziehbar ab sofort, gesucht.

Offert. u. Nr. 1169 a. d. Geschäftsstelle

Wir stellen ein:

Ostern 1960

Elektrowickler-Lehrlinge
Elektromechaniker-Lehrlinge
Dreher-Lehrlinge
Maschinenschlosser-Lehrlinge
Werkzeugmacher-Lehrlinge

A. van Kaick

Neu-Isenburg, Frankfurter-Straße 233

Wer Stein auf Stein fügt — wer unverdrossen alle geschäftlichen Möglichkeiten nutzt — bei dem wird der Erfolg nicht ausbleiben. Besonders wenn er die

Langener Zeitung

durch regelmäßiges Inserieren zum Künder seiner Leistung macht.

Westend-Bad

Langen, Karl-Marx-Straße 20, Tel. 2310

Unterwassermassagen

alle med. Bäder und Massagen sowie Packungen, Bestrahlungen, Fußpflege, Wannenbäder, täglich von 9 — 13 Uhr, mittwochs von 13 — 20 Uhr und nach Vereinbarung.

Grubenentleerung

führt aus

St. Jys, Götzenhain, Tel. Langen 7548 (Jost, Lebensmittel)

Inserieren bringt Gewinn

Wenn Angora, nur „AWOBA"!

Die ärztlich empfohlene Gesundheitswäsche bei Rheuma, Gicht, Ischias, Bronchitis, Nieren-, Blasenerkrankungen.

Entzückende Jäckchen, Pullis, Schals wie Pelze ohne Haut!

Kostenl. Beratung durch Postkarte anfordern, oder mich besuchen bis 9 Uhr oder ab 19.30 Uhr.

AWOBA ges. gesch.

Alleinvertretung: Irmgard Linke

Annastraße 37 parterre

BARKREDITE BIS 2000 DM
KFZ-FINANZIERUNGEN billig, schnell

Zinsen 0,4% per Monat - Laufzeit bis 24 Monate - täglich von 17 bis 19 Uhr, außer Samstag, durch

M. KÜLLING — IMMOBILIEN

LANGEN, Am Steinberg 60 Telefon 2612

Wir geben jungen, interessierten Menschen die Möglichkeit, das Handwerk des

Rolladen- und Jalousiebauers

zu erlernen und suchen daher per 1. April 1960

Lehrlinge

welchen wir gute Aufstiegsmöglichkeiten in einem angenehmen Betriebsklima bieten.

Außerdem stellen wir per sofort ein:

Schreiner und Schlosser, sowie einen Bauhilfsarbeiter

Rolladen - Schneider Egelsbach

ROLLADEN-SCHNEIDER OHG.

Egelsbach, Mühlweg/Ecke Darmstädter Landstraße

Berufstätiger sucht sofort

Zimmer

Off. u. 1157 an die LZ

Berufstät. Frau sucht für sofort möbliertes

Zimmer

Off. u. Nr. 1170 a.d.G.

Ruh. Mieter, älteres Ehepaar, ohne Kinder, Wir suchen

2 Zimmer

und Küche.

Langen, Wallstr. 30

Kinderloses Ehepaar sucht

2 Zimmer

und Küche, sofort od. später. MVZ od. BKZ möglich.

Willi Daum, Neu-Isenburg, Schützenstr. 8

Separates, sonniges

Einzimmeroppart.

mit Vorraum u. Keller, Stadtmitte, günstig gelegen, sofort zu vermieten. Anfragen u. Off. Nr. 1172 a.d.G.

Zimmer

möbliert od. teilmöbl. von Dame gesucht (mögl. Bahnhofsnähe)

Off. u. Nr. 1171 a.d.G.

Kleiner trockener

Raum

f. Möbelunterstellung baldigst gesucht. Angebote unt. Off. Nr. 1173 an die Gesch.-St.

Garage

in Bahnhofsnähe zu vermieten.

Bahnstraße 114, 1

Guterhaltener

Bechstein-Flügel

preiswert abzugeben.

Langen, Buchgasse 4

PKW-Ankänger

zu verkaufen (große Ladefläche).

Dröll, Heinrichstr. 19

Einbettcouch

und weißer

Kohlenbeistellherd

(emaill.) mit Kohlenwagen, von 3 Seiten anzuschließen, preisw. zu verkauf. Anzusehen ab 16 Uhr.

Ruttloff, Fr.-Ludw.-Jahn-Pl. 2

Gebrauchter

Auszugtisch

zu verkaufen.

Fabrikstraße 14

H.-Wintermäntel

neu, Größe 44 und 46 sowie **Damen-Kleider** und **Röcke** und **Da.-Wintermantel,** Gr. 48 m. Persianer Kragen, sehr billig, zu verkaufen. Auch kleiner **Küchenherd** m. 2 Gasflammen.

Müller, Langen, Frankfurter Str. 4, (Gaststätte)

Acker

ca. 500 — 600 qm im Loh od. Leukertsweg (Nähe Bahnübergang) gesucht mit Preisangebot u. Off. Nr. 1174 an die Geschäftsstelle

---

Suche

Futterkartoffeln

zu kaufen.

Wurm, Steinberg 73

Futterkartoffeln

werden laufend angekauft.

Leukertsweg 31

Familienanzeigen

gelangen in jedes Haus durch Ihre

Langener Zeitung

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 81 — Freitag, den 9. Oktober 1959 — Jahrgang 11/56

DIE WOCHE

Diese Woche zeigt wieder einmal so recht den unseligen Zustand unseres Vaterlandes: Geteilt und zerrissen . . . Im sowjetisch-besetzten Teil wird das zehnjährige Bestehen der „Deutschen Demokratischen Republik" gefeiert, von der jeder in der freien Welt weiß: Der Name täuscht einen Zustand vor, der in Wirklichkeit keineswegs besteht. Dieser „Staat" ist mehr sowjetisch beeinflußt als deutsch; von Demokratie kann man kaum reden; und das Volk herrscht nicht wie sonst in einer Republik. So bezeichneten auch die beiden großen Parteien der Bundesrepublik den Tag der Gründung der Sowjetzonenrepublik als den „Geburtstag eines Terrorregimes". Und die Feiern anläßlich des zehnjährigen Bestehens wurden als „Provokation" bezeichnet. In einer Erklärung aller Fraktionen hat dann der Bundestag alle Versuche Pankows verurteilt, die zu einer Vertiefung der Spaltung führen. Das deutsche Volk werde all seine Kraft aufbieten, um die Freiheit und Einheit des Vaterlandes zu verwirklichen. Sichtbares Zeichen dieses Willens: Die deutsche Fahne, die auf dem Reichstagsgebäude gehißt wurde.

Sofort leisteten sich die „DDR-Verantwortlichen eine neue Provokation: Sie hißten die Staatsflagge der „DDR" auf verschiedenen Westberliner S-Bahnhöfen. Diese Fahne zeigt bekanntlich mit Hammer und Zirkel im Ährenkranz genau, wer ihr geistiger Vater ist. Es gab Zusammenstöße zwischen Westberliner Polizisten und Reichsbahnarbeitern. CDU und SPD bezeichneten das Hissen der Zonenflagge auf Westberliner Gebiet als gefährliches Spiel. Vertreter des Westberliner Senates und der Schutzmächte verhandeln nun darüber, was gegen die Provokation zu unternehmen sei.

Der Pressebeauftragte des SPD-Parteivorstandes, Franz Barsig, erklärte im Pressedienst seiner Partei, die Sowjetunion sollte den Provokateuren gehörig auf die Finger klopfen, damit sie ihre Extratouren sofort einstellen. Man könne auf der einen Seite nicht in Camp David ein Kommuniqué unterzeichnen, in dem friedliche Verhandlungen über Berlin vorgesehen seien, um auf der anderen Seite dieses provozierende Verhalten Pankows zuzulassen. Mit ihrer Aktion habe die SED erneut bewiesen, daß sie die Spaltung Deutschlands vertiefen wolle. Man könne sie nur warnen, dieses gefährliche Spiel weiterzutreiben.

Ob nun Chruschtschow den Pankower auf die Finger klopfen wird? Wahrscheinlich beschäftigt er sich mehr mit der Volksrepublik China, die in dieser Woche wieder einmal energisch ein Mitspracherecht bei den weltpolitischen Entscheidungen forderte. Seitdem sie besteht, betreibt die ganze westliche Welt immer wieder ein eifriges Rätselraten, das Verhältnis zwischen Peking und Moskau zu analysieren. Fest steis geht man dabei von der irrtümlichen Auffassung aus, daß China auch so etwas wie Polen oder Ungarn, nämlich Satellit Moskaus, sei. Nur weil es später ein kommunistisches Regime errichtete als die Sowjetunion. Diese falsche Voraussetzung, von der man meistens ausgeht, ist die Hauptursache der ständigen Trugschlüsse und Fehlurteile. Natürlich hat es in den Beziehungen dieser beiden Riesenreiche in den letzten Jahren häufig Differenzen ja mitunter auch heftige Gegensätze gegeben, genauso wie es solche heftigen Gegensätze und Streitigkeiten beispielsweise zwischen Moskau und Warschau gab. Es stand aber niemals die Frage im Vordergrunde, ob sich Peking von Moskau und dem Sowjetblock loslösen wolle oder ob es eine Satellitenrolle gegenüber dem Kreml spielen müsse, gegen die es sich von Zeit zu Zeit auflehnt.

Die Meinungsverschiedenheiten zwischen Moskau und Peking sind im Grunde ganz natürlicher Art. Denn es ist nur zu natürlich, daß China, das erst 30 Jahre später als Rußland den Kommunismus verwirklichte, Moskau als Vorbild und Lehrmeister in Fragen des Kommunismus betrachtet. Ebenso wie es natürlich ist, daß ein 600-Millionen-Volk eines Tages seinen weiteren Weg ganz allein bestimmen möchte. Zwischen diesen beiden Punkten liegt ein breites Feld wechselnder Gefühle, immer wieder sich ändernder Beziehungen. Diese Zwischenphasen als historische Stationen abzusehen und ihnen ein Übermaß an Bedeutung beizumessen, scheint der Grundirrtum zu sein, den man immer wieder bei der Beurteilung des Verhältnisses zwischen Moskau und Peking begeht. Solch eine Zwischenphase war auch der Besuch Chrusehtschows in Peking, waren die bei bei diesem Anlaß gehaltenen Reden.

Wirklich entscheidend und von echter historischer Bedeutung ist in Wirklichkeit ganz etwas anderes, nämlich die Eigengesetzlichkeit, der China folgen muß kraft seiner Volkszahl, kraft seines sich immer stärker entwickelnden Wirtschaftspotentials und angesichts seiner den asiatischen Kontinent beherrschenden geographischen Lage. Diese eigengesetzliche Entwicklung, diesen eigenen Weg Chinas, wird kein Chruschtschow und auch keiner seiner Nachfolger versperren können. Das ist der entscheidende Punkt.

China geht seinen eigenen Weg. Es geht den Weg, den ihm Größe, Masse und Macht zwangsläufig vorschreiben. Als Ziel steht am Ende dieses Weges die Beherrschung Asiens. Das weiß selbstverständlich auch Chruschtschow. Und er weiß ebenso auch, daß die Erreichung dieses Zieles eine wesentliche Einschränkung seiner eigenen Macht bedeutet. Deshalb muß er darauf bedacht sein, diesen Entwicklungsprozeß des chinesischen Kolosses zu verlangsamen. Hier treffen sich seine Interessen mit denen der freien Welt, für die ein von Peking beherrschtes kommunistisches Asien eine große Bedrohung darstellt.

Sechs auf einen Schlag

Es kam, wie es nicht anders zu erwarten war: Der Entwurf der Bundesregierung für ein neues Rundfunkgesetz, der die Schaffung einer Bundesrundfunkanstalt mit drei selbständigen, von den bisherigen Landessendern unabhängigen Sendeanstalten vorsieht, ist auf die wütende Ablehnung der Länder und der Opposition gestoßen.

Gegen die Pläne des Bundes werden vor allem zwei Einwände vorgebracht: Man kritisiert das Verfahren Adenauers und man beschwört die angebliche Unabhängigkeit des Rundfunks in seiner jetzigen Konstruktion, um zu demonstrieren, daß er sich bald in politischer Abhängigkeit befinde. Adenauer wird bezichtigt, die Vereinbarungen für eine Zusammenkunft mit den Ministerpräsidenten der Länder vor dem Kabinettsbeschluß über ein Bundesrundfunkgesetz verletzt zu haben. Adenauer bestreitet, eine derartige Vereinbarung überhaupt jemals getroffen zu haben. Aber selbst, wenn er sich irren sollte, so wäre ihm der Weg zur Konferenz mit den westdeutschen Ministerpräsidenten unmöglich gemacht worden, nachdem diese in Kiel ihrerseits dem Bund Vorschläge unterbreiteten, die jede Konkurrenz im Äther auf alle Zeiten ausgeschaltet hätten.

Die westdeutschen Ministerpräsidenten schlugen vor, neue Programme für Hörrundfunk und Fernsehen zu schaffen, die wiederum nur von den bestehenden Anstalten bestritten werden und in deren Aufsichtsgremien auch nur die Länder, die Parteien, die derzeitigen Anstalten — kurz alles, was bereits im Rundfunk vertreten ist, Sitz und Stimme haben sollte.

Man sagt sich nun: Ist unser jetziger Rundfunk tatsächlich so unabhängig? Zeugt es — um nur ein Beispiel unter vielen zu nennen — für die Meinungsfreiheit im Rundfunk, wenn jeder Kommentator gleich welcher Sendeanstalt bei seinen Sendungen eine Art Eiertanz vollführt, um nicht einer der politischen Parteien, der herrschenden Gruppen oder Interessenverbände, der Konfessionen oder sonstigen einflußreichen und mächtigen Zusammenschlüsse auf die Füße zu treten? Sender und Länder sollten ihre Furcht vor Konkurrenz nicht mit Klageliedern abreagieren, sondern sich dazu entschließen, in ehrlichem Wettstreit der Bessere zu sein.

Denkt an das Alter in Berlin

„Unteilbares Deutschland" erläßt diesen Aufruf: „Zehntausende von Berlinern konnten seit vielen Jahren ihre Stadt nicht mehr verlassen. Meereskisten und Alpen, Wälder und Täler West- und Süddeutschlands haben viele der älteren Bewohner unserer deutschen Hauptstadt seit langer Zeit nicht mehr gesehen. Von ihren eigenen Erholungsheimen, die an den märkischen Seen und den Randgebieten Berlins liegen, sind sie heute abgeschnitten. Vom eigenen Schrebergarten, der gerade im Alter Erholung und Entspannung bieten sollte, sind sie getrennt. Es gibt soviel Einsamkeit dort, soviel verborgene Not, so viele geheime Reiseträume gerade von älteren Menschen, die zu stolz sind, das offen auszusprechen.

Das „Unteilbare Deutschland" appelliert an die Bevölkerung, die älteren Bewohner von Berlin, die sich keine Ferienreise mehr leisten können, zu einem Aufenthalt im Norden, Westen und Süden unserer deutschen Heimat einzuladen. Es ist leichter, dem seelischen und politischen Druck Widerstand zu leisten, wenn ein paar helle Ferienwochen neuen Mut geben. Laßt es nicht bei der Bewunderung für die Tapferkeit der Berliner bewenden! Helft ihren Lebensabend verschönern! Ladet sie ein, gewährt ihnen Gastfreundschaft! Gerade außerhalb der Saison ist dies leichter. Manches Hotel, manche Pension, viele Privathäuser werden gerne ihre Verbundenheit mit Berlin beweisen. Wer selbst niemanden einladen kann, aber mithelfen möchte, den bitten wir, seine Spende an das Hilfswerk Berlin, Postscheckkonto Frankfurt/Main 1390, zu senden".

Vom Starkstrom getötet. Ein 26jähriger Arbeiter aus Froschhausen, der am Samstag den Keller eines Bekannten in Seligenstadt ausweißen wollte, kam mit der feuchten Tünchenbürste der Starkstromleitung zu nahe und erlitt einen todbringenden Schlag.

Neues Jugendheim. Die Metallarbeiterjugend weihte in Lorsch ein Jugendheim ein.

Ein historisches Grab. Im Steinheimer Wald wurde ein Frauengrab aus der jüngeren Bronzezeit (Urnenfelderzeit) freigelegt. Das Grab ist fast 3000 Jahre alt.

Wissenschaft und Forschung. Auf der vierten Länderkonferenz der SPD in Bonn beschloß man, in Zukunft noch stärker als bisher auf eine Förderung von Wissenschaft u. Forschung, der Begabtenförderung und der Lehrerbildung hinzuwirken.

Mario Lanza †. Erst 38 Jahre alt, ist der Sänger und Filmschauspieler Mario Lanza nach einem Herzanfall in Rom gestorben.

Arnold Schönbergers Oper „Moses und Aron" wurde zu den Berliner Festwochen erstaufgeführt. Regisseur Josef Greindl als Moses und Helmut Melchert als Aron. Die Oper wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen

---

Vatikanstadt als Vorbild. SED-Chef Ulbricht bezeichnete den Status der Vatikanstadt als Vorbild für eine Lösung des Berlin-Problems. Ihm wurde schon heftig widersprochen.

Mit 18 zum Militär. In Zukunft sollen auch schon Achtzehnjährige zum Wehrdienst einberufen werden können. Diese Regelung ist in einer Novelle zum Wehrpflichtgesetz vorgesehen, die von der Bundesregierung dem Bundesrat zugeleitet worden ist.

Kriegsopferversorgung. Auch die sozialdemokratische Bundestagsfraktion hat nun, nach der CDU/CSU und der FDP, einen Gesetzentwurf über die Neuordnung der Kriegsopferversorgung vorgelegt. Nach dem Entwurf sollen, entsprechend der Forderung der Kriegsopferverbände, neben den Ausgleichsrenten insbesondere die Grundrenten erhöht werden. Der finanzielle Aufwand für das Gesetz wurde von der SPD mit 1,65 Milliarden Mark angegeben, die, wie Abgeordnete darlegten, ohne Steuererhöhungen aufgebracht werden könnten.

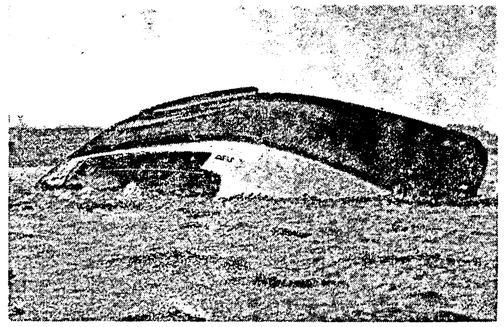
Wald wurde im kleinsten Bundesland. Die Freie Hansestadt Bremen, mit rund 638 400 Einwohnern das kleinste Land der Bundesrepublik, wählt am kommenden Sonntag eine neue „Bürgerschaft". Die „Bürgerschaft" entspricht dem Landtag anderer Bundesländer.

VW-Sparer-Prozeß. Im VW-Sparer-Prozeß vor dem Ersten Zivilsenat des Landgerichtes Celle wird das Urteil am 9. November verkündet.

Attentat. Auf den irakischen Ministerpräsidenten Ab del Kassem ist ein Attentat verübt worden. Er wurde durch einen Schulterschuß verletzt. Der Militärgouverneur von Bagdad hat über die Hauptstadt bis auf weiteres eine nächtliche Ausgangssperre verhängt.

Neue Krebsberatungsstelle. Im „Hospital zum Heiligen Geist" in Frankfurt wird im Spätherbst mit Hilfe des Hessischen Ministeriums für Arbeit, Volkswohlfahrt und Gesundheitswesen eine zweite Krebsberatungsstelle in der Main-Metropole eingerichtet.

Die Kartoffelernte wird vom Sachverständigenausschuß des Bundeslandwirtschaftsministeriums einschließlich Frühkartoffeln auf Grund von Proberodungen auf 22,1 Mill. t gegenüber der bereits mäßigen Vorjahrsernte von 22,7 Mill. t geschätzt. Die Erträge waren regional sehr unterschiedlich. In den norddeutschen Ländern, ferner in Hessen und Rheinland-Pfalz wirkte sich die lang anhaltende Trockenheit ertragsmindernd aus. Demgegenüber fielen die Erträge in Baden-Württemberg und Bayern günstiger aus. Dadurch wurden die geringeren Ernten in Norddeutschland fast ausgeglichen.



Im dichten Nebel rammte der 6255 BRT große Tankdampfer „Tema Palm" in der Elbmündung das 582 BRT große deutsche Tankmotorschiff „Thorwald". Das Schiff hatte sofort starke Schlagseite, konnte aber noch beim Tankdampfer längsseits gehen. Die 15 Besatzungsangehörigen der „Thorwald" wurden noch rechtzeitig von der „Tema Palm" an Bord genommen, bevor die "Thorwald" kenterte Unser Bild zeigt das gekenterte Schiff.

✻

Das Fest der Pferde in Dillenburg

Die beiden ersten Parade-Sonntage brachten über 15 000 Zuschauer nach Dillenburg. So wird auch der kommende Sonntag, als letzter Tag der diesjährigen Hengstparaden, seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Es wird Sonntagnachmittag nochmals das vollständige Programm gezeigt.

Aus STADT und Land

Langen, den 9. Oktober 1959

Die gute Tat

Es war am Mittwochnachmittag. Auf der Mitte der Fahrbahn der Wallstraße lag ein halbwüchsiges Kätzchen: Überfahren . . .

Von der Bundesstraße her kam ein Autofahrer, der das Tier rechtzeitig noch gewahrte. Er hielt an und stieg aus, bemühte sich um die junge Katze. Ja, er hielt so, daß die ihm folgenden Fahrzeuge auch nicht weiter fahren konnten. So verhütete es der Mann, daß der Tod des Tieres endgültig besiegelt werde.

Der Mann also, der — bemerkenswert für unsere Zeit! — Zeit für die hilflose Kreatur hatte, legte das Kätzchen auf den Bürgersteig. Bald bemühte sich der Tierschutzverein um das Tier.

Frau Friedberger, emsige Mitarbeiterin in diesem Verein, sagte uns dazu: „Das war eine gute Tat des Mannes, der gewiß nicht mehr Zeit hatte als viele andere, die im Auto sitzen. Selten achtet aber jemand so auf die Tiere auf der Straße, wie es in diesem Falle geschah. Daß es solche Menschen gibt, das ist immer wieder Trost bei der Arbeit, bei der man auf so viel Widerwärtigkeit stößt.“ h.

WIR GRATULIEREN

. . . Frau Christiane Lang, Karl-Marx-Str. 7, zum 83. Geburtstag am 10. Oktober;

. . . Herrn August Schaum, Wassergasse 8, zum 77. Geburtstag, Frau Minna Werner, Borngasse 5, zum 76. Geburtstag am 12. Okt.;

. . . Margarete Arras, Friedensstraße 4, zum 75. Geburtstag, Frau Margarete Steitz, Wilhelmstraße 13, zum 81. Geburtstag und Herrn Johann Hauck, Rheinstraße 3, zum 76. Geburtstag am 13. Oktober.

Wir wünschen den Altersjubilaren, daß sie ihr Wiegenfest voller Glück und Zufriedenheit feiern mögen und hoffen, daß ihnen ein gesegneter Lebensabend beschieden sei.

☆

* **Silberne Hochzeit.** Herr Josef Schneider und seine Ehefrau Maria Magdalena geb. Sawatzki, Triftstraße 20, feiern am Samstag silberne Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch!

* **60-Jahr-Feier.** Der Jahrgang 1898/99 begeht am Samstag, 10. Oktober, um 20 Uhr in der Turnhalle die gemeinsame 60-Jahr-Feier. Man beachte bitte das Inserat!

* **Bayernverein - Turnverein.** Am 17. Oktober findet in der festlich dekorierten Turnhalle das traditionelle Oktoberfest beider Vereine statt. Es spielt eine Original-Trachtenkapelle. Volkstänze werden gezeigt. Die Jodlerin Liesel Dietrich wird Ohr und Auge erfreuen. Man beachte die Anzeige am nächsten Freitag.

* **Kanalisationen.** Der südliche Teil der Flachsbachstraße ist jetzt auch kanalisiert. Es handelt sich um den Abschnitt zwischen Leukertsweg und Anschlußstück Nähe Wolfsgartenstraße. Der restliche Kanalbau in der Brüder-Grimm-Straße ist ebenfalls ausgeführt worden. Die westlich davon verlaufende Parallelstraße, die Wilhelm-Busch-Straße, hat jetzt auch auf der ganzen Länge Kanal.

* **Bodenfröste.** Das schöne herbstliche Wetter bringt am Tage immer noch Temperaturen bis nahezu 20 Grad. In den Nächten aber fällt die Quecksilbersäule des Thermometers bis unter den Gefrierpunkt. So wurden jetzt verschiedentlich Bodenfröste verzeichnet, die bereits Schaden angerichtet haben.

* **Eine Verkehrsverbesserung.** In diesen Tagen verschwindet ein Verkehrshindernis im Langener Straßenverkehr: Die von der Karl-Marx- und Bahnstraße begrenzte Ecke wird abgerundet. Für die von der Bahnstraße und nach links in die Karl-Marx-Straße abbiegenden Verkehrsteilnehmer war diese Ecke ein großes Hindernis.

* **Erlaß der Hypothekengewinnabgabe.** Auf Antrag kann die Hypothekengewinnabgabe wegen ungünstiger Ertragslage des Grundstücks und wegen wirtschaftlicher Bedrängnis des Abgabenschuldners erlassen werden. Der zweite Erlaßzeitraum erstreckt sich auf die Kalenderjahre 1956—1958. Anträge bearbeitet der Haus- und Grundbesitzerverein in Langen, Taunusstraße 22.

* **Modellflug in Langen.** Wie bereits bekannt, hält der Egelsbacher Luftsportverein am kommenden Sonntag in Langen auf der „Rechten Wiese“ von 9 Uhr bis 17 Uhr einen Modellflugwettbewerb ab. Es ist mit einer regen Teilnahme auswärtiger Vereine zu rechnen. Auch die Einwohner von Langen sind zu diesem nicht alltäglichen Ereignis herzlich eingeladen. — Interessenten, die an der Gründung eines Flugmodellbauklubs Interesse haben, sind zu der am Freitagabend im „Frankfurter Hof“ angesetzten Aussprache nochmals eingeladen. Beginn 20 Uhr.

Wiedersehensfeier

Am 17. und 18. Oktober findet in Darmstadt ein Treffen der Angehörigen des ehem. Kavallerie-Regiments 6 und seiner Aufklärungsabteilungen statt. - Anfragen und Quartierbestellungen sind an Heinz Pilz, Darmstadt, Roßdörfer Straße 18, zu richten.

Zäune um Kiesgruben und Steinbrüche:

„Nicht vom Zaun zu brechen“

Einige Eigentümer haben sich über Verwaltungsanordnung beschwert

Im Frühjahr und Sommer schon erließ der Landrat des Landkreises Offenbach Verwaltungsanordnungen mit dem Ziel, für Sicherheit der Allgemeinheit im Gelände von Kiesgruben und Steinbrüchen zu sorgen. Zäune sollen sie umgeben. Mittlerweile hat es sich gezeigt: Diese Sicherheitsvorkehrungen sind „nicht vom Zaune zu brechen“. Einige der Eigentümer haben sich beschwert. In Sitzungen des Einspruch- und Beschwerdeausschusses des Landkreises Offenbach aber haben sie sich doch als gutwillig gezeigt. Solche Sitzungen fanden bisher in Neu-Isenburg, Mühlheim und Steinheim statt, nachdem Ortsbesichtigungen stattgefunden hatten. Am Donnerstag wurden in Obertshausen, Hausen, Mainflingen, Dietzenbach und Klein-Krotzenburg jene Gruben besichtigt und dann in Sitzungen behandelt, deren Eigentümer ebenfalls Einspruch eingelegt haben.

Die Verwaltungsanordnungen haben den Sinn: Niemand soll Gefahr laufen, ohne eigene Schuld in eine Kiesgrube oder in einen Steinbruch hinein zu fallen. Deshalb soll ein wenigstens 90 Zentimeter hoher Zaun angelegt werden. Als der Ausschuß die Beschwerden prüfte, erkannte er einige Grenzfälle.

Da ist beispielsweise in Neu-Isenburg eine frühere Kiesgrube zu einem Fischweiher geworden, dessen ganze Umgebung eine schöne Anlage werden soll. Den Vollzug der Verwaltungsanordnung konnte der Ausschuß deshalb zurückstellen; denn Gefahr zeigte sich bei der Besichtigung kaum. In Sprendlingens Neuer Wohnstadt „Am Hirschsprung“ wird der Eigentümer einer Kiesgrube einen hohen Maschenzaun anlegen. Dazu erklärte er sich in der Sitzung bereit, in der man sich mit einem anderen Übelstand als der Kiesgrubengefahr beschäftigt: Bewohner der Neuen Wohnstadt hatten sich über wildes Müllabladen beschwert. Das wurde untersagt. Doch bemerkenswert war das Ergebnis einer Untersuchung der illegalen Abladestätte: Man fand dort Briefumschläge, die just die Adressen jener Bürger trugen, die sich — beschwert hatten. „Wir wissen nicht, wie diese Umschläge zu jener Stätte gekommen sind, über die wir uns wegen des penetranten Gestankes so ärgern“, sagten sie. Ein Egelsbacher Kiesgrubeneigentümer versprach nach der Belehrung in der Ausschußsitzung, daß er in angemessener Frist doch einen Zaun anlegen werde.

* **Mit dem Motorrad überschlagen.** Am Dienstagnachmittag ereignete sich auf der Mörfelder Landstraße ein Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer aus Langen kam auf seiner Fahrt in Richtung Stadt von der Fahrbahn ab und überschlug sich mit der Maschine. Dabei wurde er erheblich verletzt und mußte ins hiesige Kreiskrankenhaus gebracht werden.

* **Auto gegen Telegrafenmast.** Auf der Bundesstraße 44 südlich von Mitteldick, auf Langener Gebiet, wurde am Montag gegen Mittag ein Personenwagen von einem Lastkraftwagen, der entgegenkam, gestreift. Dadurch kam der Personenwagen von der Fahrbahn ab und stieß gegen einen Telegrafenmast. Das Auto wurde dabei erheblich beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Der Fahrer trug leichtere Verletzungen davon.

Bahnübergang: Noch nicht beschlossen

In der Langener Bevölkerung ist die Meinung weitverbreitet, daß die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung bereits die Ausführung eines neuen Bahnüberganges (Überführung) beschlossen hätten und daß damit die Arbeiten in Kürze beginnen könnten. Das ist keineswegs der Fall! Es ging in dieser Stadtverordnetensitzung um eine Vereinbarung mit der Bundesbahn, durch die der Rahmen der kommenden Verhandlungen zwischen Stadt und Bahn festgelegt wurde. Es muß also erst verhandelt und vor allem noch sehr eingehend überlegt werden, an welcher Stelle eine Über- oder Unterführung erstellt und wie diese finanziert werden soll. Damit diese Beratungen und Überlegungen sich jedoch nicht zu lange hinauszögern, hat man einen Termin benannt, und zwar sollen die Planungen bis zum kommenden Frühjahr (1. 5. 1960) beendet sein.

Zur allgemeinen Erklärung soll an dieser Stelle noch einmal hervorgehoben werden, daß es bei dem Problem Bahnübergang nicht nur um die schienenfreie Kreuzung des Bahnkörpers geht, sondern auch um die Weiterführung des damit verbundenen Straßenverkehrs. Nach fünf Jahren wird die Straße doppelt so stark in Anspruch genommen, wie es gegenwärtig der Fall ist. Das bringt für Langen neue Probleme. Man kann doch wohl kaum die vielen Kraftfahrzeuge durch die Langener Innenstadt leiten, die jetzt schon oft verstopft ist. Also gilt es, ganz neue Wege zu finden. Neue Lösungen sind automatisch mit dem Standort einer etwaigen Bahnüberführung verbunden.

Ein Ingenieur-Büro hat mittlerweile fünf verschiedene Vorschläge wegen einer Bahnüberquerung in Langen ausgearbeitet, mit denen man sich demnächst in den zuständigen Gremien befassen wird. Welcher Vorschlag ausgeführt wird, ist im Augenblick noch nicht abzusehen.

Halbzeit und Herbstferien

Heute ist der letzte Schultag vor den Herbstferien, die morgen beginnen und bis einschließlich 19. Oktober dauern. Herbstferien: Das bedeutet „Halbzeit“ im Schuljahr. Deshalb gibt es auch die (Zwischen-)Zeugnisse.

Auf manchem Zeugnis wird sich nun auch ein Vermerk finden, der ungefähr so formuliert ist: „Wenn sich die Leistungen des Schülers bis Ostern nicht bessern, ist kaum mit seiner Versetzung zu rechnen.“ Zu dieser Versetzungsfrage hat nun die Ständige Konferenz der Kultusminister „Empfehlungen“ ausgearbeitet. Darin heißt es: „Jeder Schüler soll möglichst in seiner Klassengemeinschaft bleiben und mit ihr aufsteigen, wenn nicht eindeutig feststeht, daß er in einer anderen Klassenstufe oder in einer Sonderschule besser gefördert werden könnte“.

Das „Sitzenbleiben“ soll also nach Möglichkeit abgeschafft werden. Mal sehen, wie man das in der Praxis meistert! h.

Die Drachen steigen

Die Zeit des Herbstes ist die Zeit der Drachen. Ein wahres Paradies für die Jugend entwickelt sich in diesen Tagen beim Vergnügen mit den papiernen Flugkörpern auf der „rechten Wiese“. Dort stehen zu allen Tageszeiten Dutzende von Drachen aller Ausführungen in luftiger Höhe.

Allerdings sollten die Eltern der Kinder nicht vergessen, daß es auch im Hinblick auf das Drachensteigen gesetzliche Einschränkungen gibt. Aus Luftsicherheitsgründen dürfen nämlich die Drachen nicht höher als 100 m in die Luft geschickt werden. Im Hinblick auf die nahen Flugplätze Rhein-Main und vor allem Egelsbach sind diese Beschränkungen von großer Bedeutung.

Aus der Welt des Films

„1000 Sterne leuchten“ (LiLi). Eine reizende Geschichte in der Welt des Varietés. Viele Stars singen und spielen.

„Jons und Erdme“ (UT). Nach Hermann Sudermanns gleichnamiger Novelle in seinen „Litauischen Geschichten“ entstand dieser packende Film. Eine Glanzrolle hat Giulietta Masina als selbstlos Liebende im Strudel eines selbstgewählten Schicksals.

„Alarm für Sperrzone 7“ (UT, Spätvorstellung). Der Film zeigt die Gefahren moderner Forschung.

„Die Heinzelmännchen“ (UT, Märchenvorstellung). Jeder kennt die kleinen Wichte, die im Film ganz besonders erfreuen.

„Die schöne Lügnerin“ (Lichtburg). Ein einfaches Bürgermädchen schwindelt sich bis zum Titel einer blaublütigen Comtesse empor und entfesselt ein turbulentes Geschehen um den Wiener Kongreß.

„Massaker“ (Lichtburg, Spätvorstellung). Der Film schildert Brand und Aufruhr im Grenzland. Erbittert wehren sich die letzten Überlebenden gegen Vernichtung.

Erstmals reife Zitronen. Die Zitronen an der Bergstraße, die in anderen Jahren immer nur klein und ungenießbar blieben, sind in diesem Jahr während des langen u. warmen Sommers zum ersten Male zu reifen Früchten herangewachsen.

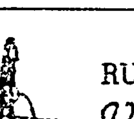
Rücksichtslose Jugendliche

Innerhalb des Sportfeldes im Oberlinden hat die Stadt jetzt einen zweiten repräsentativen Sportplatz geschaffen. Ein schönes Rasenspielfeld wird von einer internationalen Ansprüchen entsprechenden Laufbahn umgeben, die von einer Spezialfirma gebaut wurde. Diese Arbeiten sind jetzt im großen und ganzen abgeschlossen worden, so daß die Anlage demnächst übergeben werden kann. Leider gibt es rücksichtslose Jugendliche, die mit Rädern auf dieser neuen Aschenbahn fahren und beträchtlichen Schaden anrichten. Auch Spuren von Damenstöckelschuhen wurden hinterlassen. Da bis zur Einfriedigung der Anlage noch einige Zeit vergehen wird, soll die Langener Sportlerfamilie eine Art Selbstschutz bilden und alle rücksichtslosen Burschen der Stadt melden, damit gegen sie vorgegangen werden kann.

Aus der evangel. Kirchengemeinde

Jugendsonntag 1959

Am Jugendsonntag am 11. Oktober ist um 9.30 Uhr Jugendgottesdienst mit Zeichenverleihung, anschließend Heiliges Abendmahl, um 16 Uhr offenes Singen der Jugend, um 19.30 Uhr ein Gemeindeabend mit Dias aus den Sommerlagern. Singen und Gemeindeabend finden im Gemeindehaus statt.



RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, obwohl noch immer Sonneschei iwwer unserne zum greßte Dell ausgetrocknete Gärte un Äcker lieht, Is es morjens doch schon recht schuckerig, so daß mer ganz gut e Mäntelche oder wenigstens e paar Handschuh gebrauche kann. Ja, mer sollt sich net täusche lasse. Es is Herbst inzwische un verschiedene Leut mit rote Schnuppenase hawwe des schon deutlich zu spiern kricht. So ebbes bringt audomadisch Arweit for die Krankekasse. Erscht die Woch konnt mer widder erlewe, daß morjens frieh allerhand solche Leut vor dem Ortskrankekasse-Biro hier warte mußte bis uffgemacht werd. Lieb Krankekass, sei so gut un laß die Kundschaft aach emal vor de Sprechstunn in den Vorraum, damit mer sich setze un e bißje uffwärme kann. Des wär e klaa Gest' dene Kassemitglieder gegeniwwer, die Euch gedankt un anerkannt werd. Well des net grad schwer sei derft, deshalb steht's hier schwarz uff weiß; hoffentlich habt er e Eisch. Wann ja — herzlichen Dank!

Kerzlich hat mer aaner verzählt, daß die Omnibus-Linie Lange — Frankfort zwar e werklich schee Eirichtung wär, daß es awwer noch schenner wär, wann der Bus direkt am Bahnhof Lange abgeh deet. De Schorsch hat zunächst emal dadezu mim Kopp genickt, sich dann awwer emal Gedanke gemacht (was er iwwerigens meistens mecht) un is dann zu dere Schlußfolgerung komme, daß 1.) schon hier un da Busse ab Bahnhof fahrn — daß 2.) de Langener Rundum-Bus gewissermaße als Aaschluß-Bus an die groß Linie gedacht is — un, daß 3.) mir uns ja innerhalb Langens net schwer Konkurrenz mache könne. Also mit dem Vorschlag derfst emal nix gewese sei.

Der Briefmarke-Audomat, der kerzlich noch bloß halwe Marke ausgespuckt hat, is jetzt widder in de Reih. Mit de kiehl un dann kaalt Jahreszeit komme aach die dunkle Nächte: Sofern 's en Beleuchtungs-Ausschuß göwwe dut, sollt der emal schnell priefe, wo des netig wär. Ich glaab, die Walter-Rietig-Straß hätt's am netigste. Vielleicht aach noch manch anner Eck — awwer alles kann mer ja schließlich aach net wisse. Schon lang hawwe mer vorgeschlage, die Langener Industrie sollt ihr Friehsticks-Sirene bloß im Betrieb als Summton ertene lasse. Awwer Peifedeckel, die blase als weiter, daß mer alle Aageblick maane könnt, es wär schon widder en neue Flächebrand ausgebroche. Die Feuerwehr hat offebar viel neue freiwillige Helfer — un die vorfahrtsberechtigte Gartestraß am unnere End e Halteschild — krieht. Womit widder emal bewiese wär, daß allem Dun un Treiwe (vor allem Treiwe) emal Grenze gesetzt sin. Nadierlich aach uns. Un dademit for heut:

Wer leicht verschnuppt un leicht verstimmt
des Morjens zu de Arweit kimmt,
der sollt halt sage „Wißt er was?“,
es hat kaan Zweck — ich hust Euch was“,
verschnuppt is mancher leicht — bestimmt,
wie des gemaant — ei, wie mer's nimmt . . .

Volkshochschule Kunstgemeinde

Karin Urbans Schmunzelstunde

Wer die charmante Rezitatorin schon selbst erlebt hat, war immer entzückt von der Art und dem Inhalt ihrer Vorträge. Auch die Zusammenstellung ihrer „Schmunzelstunde“ verspricht wiederum ein nachhaltiges Vergnügen und Entspannung. Heute 20 Uhr im kl. Saal der Turnhalle. Gäste 2,— DM, Mitglieder 50 Pfg.

„Dürfen die denn das?“

„Die Zeitberichter“ haben die Methode: Unangenehmes angenehm zu sagen. Ihrem Texter Gerd Knabe liegt Humor besser als Zynismus. „Die Zeitberichter“ gastieren im Rahmen des Theaterringes am kommenden Sonntag, 20 Uhr, in der Turnhalle am Jahnplatz. Karten zum Preis von 3,— und 4,— Mark nur an der Abendkasse.

Amtliche Bekanntmachungen

Betr.: **Ortskirchensteuerrückstände**

Wir geben hiermit bekannt, daß die Ortskirchensteuerrückstände aus den Rechnungsjahren 1957 und 1958 bis spätestens 31. Oktober 1959 entrichtet sein müssen.

Ab November wird ohne vorherige Mahnung die gebührenpflichtige Beitreibung eingeleitet.

Evang. Kirchengemeinde Langen, Bahnstr. 46
Amt für Kirchensteuer

Am Sonntag, dem 11. Oktober 1959, vorm. 11 Uhr, findet im Rathaus — Zimmer 14 — eine **öffentliche Sitzung des Wahlausschusses zur Bildung des Gemeindeschulvorstandes** der Stadt Langen statt.

Tagesordnung:
1. Entscheidung über die Zulassung der Wahlvorschläge.

Langen, den 8. Oktober 1959.
Der Wahlleiter: Umbach, Bürgermeister

Beilagen-Hinweis

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Kaufhof AG Frankfurt bei, das wir der Beachtung empfehlen.

Zu jeder Stunde JACOBS KAFFEE wunderbar!

Egelsbacher Nachrichten

13 Jahre sind vorbei . . .

Im Leben vieler Menschen spielt die Dreizehn eine große Rolle. Manche betrachten sie als ihre Glückszahl, andere wiederum meinen, sie würde ihnen beständig Unannehmlichkeiten bringen. Doch wenn wir heute von dieser Zahl sprechen, so hat das einen ganz anderen Sinn und mit unserem Menschendasein nicht das geringste zu tun. Vor zweimal dreizehn Jahren, am 9. Oktober 1933, fand nämlich der stärkste Sternschnuppenfall dieses Jahrhunderts statt, es regnete damals buchstäblich Meteoriten vom Himmel. Diese flimmernde Materie war auf der Bahn des Kometen Giacobini-Zinner verstreut, der eine Umlaufzeit von sechseinhalb Jahren hat. Nach zwei Umläufen, also 1946, ergab sich eine ganz ähnliche Situation hinsichtlich der Stellung von Komet und Erde, doch damals hat sich das Schauspiel nicht wiederholt, wenn man auch eine Häufung der Objekte mit Hilfe von Radargeräten feststellen konnte.

Wiederum sind dreizehn Jahre vorbei, wieder wird der merkwürdige geschweifte Himmelskörper mit seiner Bahn die unseres heimischen Planeten schneiden. Ob er uns erneut ein nächtliches Feuerwerk solchen Ausmaßes wie 1933 beschert, vermag niemand vorherzusagen. Aber aufpassen sollten wir doch in den Nächten um den 9. Oktober, damit wir den flimmernden Funkenregen nicht versäumen.

☆

e **Unser Glückwunsch.** Heute vollendet Herr Georg Niedernhöfer, Bahnstraße 80, sein 83. Lebensjahr. Morgen begeht Herr Johann Nikolaus Schneider, Bahnstraße 16, sein 78. Wiegenfest. Am kommenden Montag wird Frau Marie Albert geb. Werkmann, Bahnstraße 28, 70 Jahre alt. Wir gratulieren den hochbetagten Egelsbacher Einwohnern recht herzlich zu ihrem Geburtstag und wünschen ihnen alles Gute, besonders aber Gesundheit und Wohlergehen für einen schönen Lebensabend.

e **Ehrenvolle Berufung.** Der Flugleiter des Egelsbacher Sport- und Verkehrsflugplatzes, Herr Berthold Weber, wurde jetzt vom Regierungspräsidenten in Darmstadt anstelle des tödlich verunglückten Flugkapitäns Franz Meyhoeffer zum amtlichen Sachverständigen für Motorflug bestellt. Gleichzeitig wurde er zum Mitglied des Prüfungsrates für die Abnahme der in der Prüfungsordnung für Luftfahrtpersonal vorgeschriebenen Prüfungen einschließlich der Prüfungen für Berechtigungen zum Schleppen von Segelflugzeugen und für Kunstflug berufen.

e **Modellflugwettbewerb.** Am Sonntag um 9 Uhr findet auf dem Wiesengelände am Langener Weg, zwischen Langen und Egelsbach, der Modellflugwettbewerb statt, der alljährlich vom Deutschen Aeroclub in Verbindung mit einer Klebstoffirma veranstaltet wird. Wie wir von dem Jugendleiter des Egelsbacher Luftsportvereins, Vorstandsmitglied Eugen Rühl, erfahren, hat sich eine große Anzahl von Jugendlichen die Modellbaukästen geholt. Dieser Wettbewerb wird nur mit einem bestimmten Modell, das der Teilnehmer aus dem Baukasten selbst bauen muß, durchgeführt. Es kommt also einzig und allein auf die Fertigkeit des Teilnehmers an, wie er sein Modell baut. Je genauer er bastelt, umso flugtüchtiger wird es sein. Der Egelsbacher Luftsportverein veranstaltet am Samstag, 17. Oktober, anläßlich der Egelsbacher Nachkerb im Eigenheim-Saalbau zum Abschluß der Segelflugsaison einen Tanzabend.

e **Gemeinde kauft Grundstücke.** Auf die amtliche Bekanntmachung des Gemeindevorstandes in der heutigen Ausgabe über den Ankauf von landwirtschaftlichen Grundstücken in der Gemarkung Egelsbach weisen wir besonders hin. Die Gemeinde kauft im Hinblick auf die Feldbereinigung solche Grundstücke laufend zum Höchstpreis von 70 Pfg. pro Quadratmeter.

e **Fuchsjagd zu Pferde.** Etwas ganz Neues wird sich am Sonntagvormittag den Egelsbachern als eine kleine Sensation anbieten, vorausgesetzt, daß sie gewillt sind, in den südlichen Gemarkungsteil zu spazieren. Hans Knöß aus der Langener Straße, seit vielen Jahren Mitglied des Reit- und Fahrvereins, hat eine Fuchsjagd organisiert. Um 9.30 Uhr ist Treffpunkt am Gasthaus „Egelsbacher Hof“ (Katharina Werkmann). Herr Knöß rechnet mit einer Beteiligung von mindestens 30 Reitern. Ihr Weg führt über den „Neuen Weg“ bis zum Wald an der südlichen Gemarkungsgrenze. Dann geht es durch den Wald, über die Bundesstraße 3, am Lauf des Heegbaches entlang bis zur steinernen Brücke, von hier zum weißen Tempel und wieder zurück bis ins „Büchen“. Hier wird dann der Fuchs gejagt. Zum Abschluß soll es eine kleine Feier — mit der traditionellen Erbsensuppe — geben. Am Treffpunkt stehen Kutschen und Personenwagen bereit, um Interessenten, welche die Jagd verfolgen wollen, aufzunehmen.

e **Theaterabend der Sängervereinigung 1861.** Am Samstag, 10. Oktober, führt die Laienspielschar der Sängervereinigung 1861 — wie schon angekündigt — das Schauspiel mit Gesang „Henkerssohn und Zigeunerin“ in fünf Akten von W. A. Pannek um 20.30 Uhr im Eigenheim-Saalbau auf.

e **Die „Naturfreunde“ wandern.** Die Egelsbacher „Naturfreunde“ unternehmen am kommenden Sonntag eine Wanderung in den vorderen Odenwald. Wer an der Wanderung teilnehmen will, soll sich am Sonntagvormittag rechtzeitig zur Abfahrt des Zuges um 8.04 Uhr am Bahnhof einfinden. Es wird bis nach Darmstadt-Arheilgen mit dem Zug gefahren, von dort geht es mit der Straßenbahn bis nach Darmstadt-Eberstadt, und dann wird gewandert. Zunächst stattet man dem Eberstädter Naturfreundehaus einen Besuch ab. Endgültiges Wanderziel ist das Naturfreundehaus in Ober-Ramstadt.

Kinder belästigt

Wie die Darmstädter Kriminalinspektion mitteilt, hatte am Sonntag, dem 13. September, ein Unbekannter bei Egelsbach versucht, sich an zwei achtjährigen Mädchen zu vergehen. Der Mann hatte die Mädchen unsittlich belästigt und war dann in Richtung Erzhausen geflüchtet.

Er wird beschrieben: 18 bis 22 Jahre alt, 1,75 Meter groß, schwarze Haare, braune Augen; er trug eine Hornbrille und war mit beigen Shorts, hellblauem Hemd und geflochtenen Sandalen bekleidet. Der Unbekannte flüchtete auf einem grünlichen Herrenfahrrad, das am Gepäckträger zwei graue Packtaschen hatte, die mit braunen Lederschnallen befestigt waren. An der rechten Hand trug der Täter einen Ehering. — Vertrauliche Hinweise, die zur Ermittlung des Mannes führen können, erbittet die Kriminalinspektion in Darmstadt.

Kirchliche Nachrichten Egelsbach

Sonntag, 11. 10. 1959
Gottesdienst 10.10 Uhr
Kinder-Gottesdienst 11.15 Uhr
Montag: Kirchenchor 20.30 Uhr
Mittwoch: Ev. Jugend 20.00 Uhr
Donnerstag: Ev. Frauenhilfe 15.00 Uhr
Freitag: Knabenjungschar 16.00 Uhr

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße 19
Sonntag: **9.30 Uhr:** Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: **20.00 Uhr:** Gottesdienst

Kirchliche Nachrichten Erzhausen

Sonntag, 11. Okt., 10.00 Uhr: Hauptgottesdienst
11.00 Uhr: Kindergottesdienst
Montag, 12. Okt., 20.00 Uhr: Ev. Jugend
Dienstag, 13. Okt., 20.00 Uhr: Ev. Frauenhilfe
20.30 Uhr: Kirchenchor (Frauen)
Mittwoch, 14. Okt., 20.00 Uhr: Mädchenkreis
Donnerstag, 15. Okt., 20.30 Uhr: Kirchenchor (Männer)
20.30 Uhr: Posaunenchor
Freitag, 16. Okt., 20.30 Uhr: Bibelstunde

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Erzhausen, Rheinstraße 18
Sonntag: **9.30 Uhr: Gottesdienst**
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: **20.00 Uhr: Gottesdienst**

Götzenhain

g **Dekan Paul Nürnberger 65 Jahre alt.** Am Samstag begeht Dekan Paul Nürnberger, der Ortspfarrer von Götzenhain, seinen 65. Geburtstag. Der beliebte Geistliche ist in Lindheim in Oberhessen geboren und kann nun auf eine fast 40jährige Seelsorgertätigkeit zurückblicken. Er wirkte in Bischofsheim, Gustavsburg, Darmstadt, Oberofleiden und Ober-Ramstadt. Seit dem Kriegsende ist er Ortspfarrer in Götzenhain und seit Anfang Januar 1955 Dekan des Dekanats Dreieich.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 26, Ruf 493.

“Fla Fla” Naturreiner Feinschnitt · EIN BRINKMANN-TABAK

Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer silbernen Hochzeit. Besonderen Dank der Sportgemeinschaft und der Sängergemeinschaft für die Glückwünsche und Geschenke.

Ludwig Werner und Frau
Anna geb. Avemaria

Egelsbach, Schulstraße 35

Für die schönen Geschenke und Gratulationen, die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit zuteil wurden, danken wir herzlich. Auch Dank dem VdK, Ortsgruppe Egelsbach, für das Geschenk.

Heinrich Rühl und Frau
Margarete geb. Becker

Egelsbach, Weedstraße 6

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silberhochzeit sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichen Dank.

Hans Kannstädter und Frau
Katharine geb. Geiß

Langener Weg

Achtung! Ab sofort können bestellt werden: **Obstbäume,** sämtliche Sorten und Typen, **Johannisbeer- u. Stachelbeersträucher** (Stämmchen), **Himbeer-, Brombeer- u. Erdbeerpflanzen, Rosen,** alle Sorten und Typen, **Flieder- und Mandelbäumchen, Ziersträucher,** viele Arten.

STIEFEL, Egelsbach, Schillerstr. 1

Obdachlos. In Walldorf ist die Wohnbaracke einer Firma niedergebrannt. Fünfzig italienische Arbeiter und zwei deutsche Familien wurden obdachlos. Die Brandursache ist unbekannt. Der Schaden beträgt etwa 50 000 DM.

Bekanntmachung

Betr.: **Ankauf von landwirtschaftlichen Grundstücken durch die Gemeinde Egelsbach**

Die Gemeinde Egelsbach kauft im Hinblick auf die bevorstehende Feldbereinigung noch laufend landwirtschaftliche Grundstücke zum Höchstpreis von —,70 DM pro qm an. Grundstückseigentümer, die gewillt sind, ihr Grundstück an die Gemeinde Egelsbach zu verkaufen, werden gebeten, im Rathaus, Zimmer 5, unter Angabe der genauen Grundstücksbezeichnung dies **umgehend** zu melden.

Wannemacher, Bürgermeister

Suchen für einen unserer Ingenieure in Langen oder Egelsbach
2 möblierte Zimmer
evtl. mit Kochgelegenheit, in gut. Hause.
MASCHINENFABRIK FLEISSNER GmbH & Co., Egelsbach

Modernes **Klavier** sehr schöner Klang, preiswert zu verkauf. Offerten unt. Nr. 1198 an die LZ.

Gebrauchter **Warmluftofen** zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 1203 a. d. LZ.

Guterhaltener, weißer **Kohleherd** (Röder), Feuerung lks., ohne Schiff, zu verk. Egelsbach, Taunusstraße 32, Tel. 3618

2 **Kohleherde**
1 **Elektroherd**
1 **Gasherd**
gut erhalten, preisgünstig zu verkaufen.
Egelsbach, Westendstraße 3

Für kleinen Haushalt freitags auf 4 Stund. ehrliche **Reinemachefrau** gesucht. Offerten unt. Nr. 1199 an die LZ.

Inserieren bringt Gewinn

SPAR
Ein komplettes Essen
für die ganze Familie für nur **4.98** DM
delikat und preiswert
Ital. Reis „Riso Originario“ . 500 g **-.55**
Serb. Rindsgulasch reelle Fleischportion . . . 400 g netto **1.68**
Franz. Champignons 1/8-Dose **-.90**
Hawaii-Ananas 16 halbe Scheiben 822-g-Dose **1.85**
4.98
und dazu 1 Flasche
Gau-Bickelheimer, Wiesberg 1-Liter-Flasche **1.60**
Ein Menü, das allen schmeckt!
. . . und 3% Rabatt

Der Weg des Vertrauens führt zu
Möbel-Leonhardt
Neu-Isenburg, Luisenstraße 7
Durch kleine Unkosten, verblüffend niedrige Preise!
Besichtigung zwanglos jederzeit.

Nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief meine liebe Mutter, unsere gute Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Babette Zimmermann
geb. Sauer

im Alter von 64 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Herta Baumhardt geb. Zimmermann
und Kinder

Egelsbach, Bahnstraße 5

Die Beerdigung findet am Samstag, 10. Oktober 1959, um 15.00 Uhr vom Portal des Friedhofs in Egelsbach aus statt.

SÄNGERVEREINIGUNG 1861 EGELSBACH
Am Samstag, dem 10. Oktober, 20.30 Uhr im Eigenheim-Saalbau
Großer Theater-Abend
Henkerssohn u. Zigeunerin
Schauspiel m. Gesang in 5 Akten v. W. A. Pannek - Saalöffng. 10.30 Uhr - Eintritt: alle Plätze 1,50 DM

Sport-NACHRICHTEN

Der Club darf den SV Neuhof nicht unterschätzen!

Nach drei knappen Niederlagen erhoffen sich die Anhänger des 1. FC Langen am kommenden Sonntag von ihrer Mannschaft einen klaren Sieg. Wird er gelingen? Der Neuling aus dem Kreise Fulda brachte es vor vierzehn Tagen immerhin fertig, in Bürstadt 1:0 in Führung zu gehen und verlor erst nach hartem Kampf 2:4. Daraus kann man ersehen, daß diese Mannschaft auch auf fremdem Platz von Anfang an alles auf eine Karte setzt und keineswegs nur darauf aus ist, mit verschärfter Deckung kein Gegentor zuzulassen. Die Mannschaft will vom Ende weg. Man kann somit den Abwehrspielern des Clubs nur den Rat geben, die gegnerischen Stürmer 90 Minuten lang genau zu markieren, damit ein Führungstreffer der Gäste gar nicht möglich ist; denn wer die Langener Elf kennt, der weiß, daß sie sich durch einen derartigen Schock leicht aus dem Konzept bringen läßt und einer nervlichen Belastung weniger gewachsen ist als einem starken Gegner.

Bei der Mannschaftsaufstellung des Clubs wird es sicher keine größeren Veränderungen geben, es sei denn, daß der inzwischen spielberechtigte Schmiermund erstmals in der ersten Mannschaft eingesetzt wird und H. Mann nach mehrwöchiger Pause seinen Halbstürmerposten wieder einnimmt. Auf jeden Fall müßte der Club in der Lage sein, zwei dringend notwendige Punkte zu gewinnen und durch ein gutes Spiel seine Anhänger wieder zu versöhnen.

Erzhausen erwartet Messel

Zum achten Spiel dieser Verbandsrunde hat Erzhausen die Mannschaft der TSG Messel zu Gast, die voriges Jahr sich tapfer gegen den Abstieg wehren konnte. Aber daran haben die Männer jenseits des Wildparks wohl einiges gelernt, denn in dieser Saison hat man sich gleich mächtig in die Riemen gelegt und sich einen guten mittleren Tabellenplatz gesichert. Nach dem klaren Erfolg des Vorsonntags gegen die 98er Amateure werden die Gäste bestrebt sein, ihre gute Position auch in Erzhausen zu festigen. Der Gastgeber aber hat Punkte bitter not und wird sich des Ernstes seiner Lage sicher bewußt sein. Nach dem überraschenden Teilerfolg gegen die kampfstarken Nachbarn aus Egelsbach hat die Mannschaft sicherlich wieder ihr Selbstvertrauen gewonnen, das sie unbedingt gegen ihren Messeler Gegner braucht. Entscheidend wird sein, wie Erzhausens Außenläufer die gefährlichen Flügelstürmer der Gäste bereuen werden, ohne dabei ihren eigenen Sturm beim Aufbau seiner Angriffe zu kurz kommen zu lassen. Leicht wird das wohl nicht werden, wie das ganze Spiel nicht, aber bei dem nötigen Einsatz und bewußtem mannschaftsdienlichen Spiel müßte ein Erzhäuser Erfolg zu schaffen sein.

Egelsbach muß zum SC Rüsselsheim

Zum Punktauswärtsspiel fahren die Egelsbacher am Sonntag nach Rüsselsheim zum „Sport-Club". Die Opel-Elf konnte in ihren letzten Spielen recht beachtliche Resultate erzielen, was für eine konstante Mannschaftsleistung spricht. So brachte sie es fertig, sich in kurzer Zeit vom Mittel- bis zum dritten Tabellenplatz vorzukämpfen. Dabei muß die Mannschaft auf so gute Spieler wie Kleinböhl u. Beisenkötter, die zu Oberligavereinen abgewandert sind, verzichten. Die Egelsbacher müssen schon eine bessere Leistung als an ihrem letzten Spieltag zeigen, wenn sie mit den technisch und kämpferisch ausgezeichneten Rüsselsheimern einigermaßen Schritt halten wollen. Die Egelsbacher sind sehr wahrscheinlich gezwungen, wegen des handverletzten Köhler eine kleine Mannschaftsumstellung vorzunehmen. So wird man Benz halblinks und Basler als Torwart einsetzen müssen und die Läufer-Lücke durch einen Reservespieler schließen. Abfahrt ab Vereinslokal Theis 11.30 Uhr.

Spiele der 1. FC-Jugend

Die Freunde der Jugend des 1. FCL können am kommenden Samstag und Sonntag sämtliche Mannschaften des 1. FC in sehr interessanten Verbandsspielen zu sehen bekommen. Am Samstag empfangen die Kleinsten die Elf von Messel. Am Sonntag spielen B- und A-Jugend gegen zwei Mannschaften der SG Arheilgen, die sehr stark sind. Hochinteressant dürfte das Spiel der Junioren werden. Mit dem Sieg in Pfungstadt haben sie sich wieder ihr altes Vertrauen geholt. Nachdem Cybinski zur Verfügung steht, sollte auch hier mit einem Siege zu rechnen sein.

TSV Heusenstamm AH — 1. FC Langen AH

Die Altfußballer des Clubs fahren am Samstagnachmittag an die alte Linde nach Heusenstamm, zu einem Freundschaftsspiel. Allmählich verpflichtet die gute Form der letzten Zeit. Doch es wird nicht leicht sein, in Heusenstamm siegreich zu bestehen. Die Platzherren treten vermutlich mit zwei Ex-Oberligisten an. Der Rhythmus der Club-Mannschaft dürfte aber der Grundstein zu einem guten Abschneiden sein. Abfahrt 15.20 Uhr am Haferkasten.

Bleiben die Fußballer der SSG weiterhin erfolgreich?

Nach ihrem schönen 5:2-Erfolg gegen Grün-Weiß Darmstadt fährt am kommenden Sonntag die SSG nach Darmstadt zur SG Eiche. Beide Vereine kennen sich, sie spielten vor mehreren Jahren in der A-Klasse schon gegeneinander. Natürlich hat sich seit dieser Zeit schr viel geändert, und die Spielstärke der Darmstädter muß mit anderen Maßstäben gemessen werden. Die bisher ausgetragenen Verbandsspiele brachten der Eiche-Mannschaft nicht den vielleicht erhofften Erfolg und so rangiert sie in der Tabelle im letzten Drittel. Dies sollte jedoch nicht zur Unterschätzung der Darmstädter führen. Vielmehr sollte jetzt Langen daran denken, sich aus dem unteren Tabellendrittel zu entfernen und durch den am vergangenen Sonntag gezeigten Formanstieg beweisen, daß der Sieg gegen Grün-Weiß Darmstadt keine Eintagsfliege war. Gelingt es der jungen Langener Mannschaft, sich mit der letztlich gezeigten Spielweise auch gegen Eiche Darmstadt durchzusetzen, wäre der Anschluß zum Mittelfeld bereits hergestellt und der Grundstein zu weiteren Erfolgen gelegt. - Abfahrt 11.45 Uhr ab Zimmerstraße. Für Anhänger besteht Mitfahrgelegenheit.

Verbandsrunde der AH-Mannschaften im Bezirk Darmstadt

SSG AH landete ihren ersten Sieg!

Nach zwei Niederlagen kam am vergangenen Sonntagvormittag die AH der SSG gegen Biebesheim zu einem 3:1-Erfolg. Biebesheim stellte sich als sehr kampfstarke und spielerisch gute Mannschaft vor. Sie brachte zudem als Empfehlung einen Sieg gegen die als Favorit gestempelte SKV Mörfelden mit. Die Langener hatten jedoch keinen Respekt vor diesem Gegner.

Mit ihren gutangelegten Angriffen erzielten sie nach einem Eckball die 1:0-Führung. Das 2:0 schoß Langens Mittelstürmer nach einem schön vorgetragenen Angriff. Doch auch Biebesheim hatte Gelegenheit, zum Torerfolg zu kommen, wurde jedoch von der Langener Hintermannschaft vor eine sehr schwere Aufgabe gestellt und konnte erst Mitte der zweiten Halbzeit zum Anschlußtreffer kommen. Kurz vor Spielende stellte Langens Mannschaft mit einem dritten Treffer den Sieg endgültig sicher. Der gesamten Mannschaft gebührt für dieses Spiel ein Sonderlob.

SG Egelsbach (Soma) gegen Weiskirchen

Am morgigen Samstag um 16 Uhr empfangen die Egelsbacher die Spielvereinigung Weiskirchen zum Rückspiel. Die sympathischen Gäste aus dem Rodgau werden natürlich versuchen, ihren Vorspielsieg zu wiederholen. Somit müssen die Gastgeber schon eine sehr gute Partie liefern, wenn sie diesmal als Sieger den Platz verlassen wollen.

Heute um 20.30 Uhr treffen sich alle Spieler und Anhänger der Sondermannschaft im Vereinslokal Theis.

Faustball im TV

Nach längerer Pause traten die Faustballer des TV am 4. Oktober beim Turnier in Neu-Isenburg wieder auf den Plan. Die Spiele waren teilweise recht gut und spannend. Die Mannschaft mit Beckmann, Weber, Kafka, Dachtler, Grosse wartete gegen Bessungen, Neu-Isenburg und Walldorf mit guten Mannschaftsleistungen auf, während die sonst schlagsicheren Gärtner, Marwitz, Thiele, Wächtler, Franz gegen Polizei und TV Neu-Isenburg nicht ihre gewohnte Form fanden, was teilweise auf die durch Krankheit und Arbeit ungenügende Trainingsmöglichkeit zurückzuführen ist.

HANDBALL

TV-Jugend beim Turnier des SC Weißblau, Frankfurt a. M.

Am vergangenen Sonntag beteiligte sich die A-Jugend des TV 1862 an einem Turnier, dessen Veranstalter der SC Weißblau, Ffm., war. In einem Feld, das von durchweg guten Mannschaften beschickt war, konnten die Langener nur gegen die SG Riederwald mit 9:3 Toren als Sieger das Feld verlassen. Die beiden anderen Spiele gegen Eintracht Ffm. und Griesheim b. Ffm. wurden mit 4:6 bzw. 4:8 verloren.

Tgd. 75 Darmstadt — TV 1862 Jugend

Am 11. Oktober treffen sich um 10 Uhr in Darmstadt die A-Jugend-Mannschaften beider Vereine zum fälligen Pokalspiel. Die Langener werden alles daran setzen, wenigstens einen Punkt mit nach Hause zu nehmen.

Die portugiesische Studentennationalmannschaft bei den SSG-Handballern

Einen „Knüller" bieten die SSG-Handballer ihren Freunden. Kein geringeres Team als die portugiesische Studentennationalmannschaft ist zum Turnier der SSG-Handballer am 18. 10. in Langen. Dieser außergewöhnliche Besuch bringt ohne Zweifel eine Bereicherung des Turnierprogamms. Damit aber klingen bereits die nächsten Pläne der SSG-Handballer an. Als erstes wird den Langener Hanballfreunden das traditionelle Turnier nach Hallenregeln geboten, das in diesem Jahr eine hervorragende Besetzung gefunden hat. Es beteiligen sich: Portugals Studentennationalmannschaft — die Mannschaft der technischen Hochschule Darmstadt — TG Bessungen — TSG 46 Darmstadt — TSG Langenhain — SV Hattersheim — Langen A u. B. Diese Manschaften aber bieten Gewähr dafür, daß guter Handballsport gezeigt wird.

Acht Tage später findet dann am 24. 10. im „Lämmchen" die Feier für die Meistermannschaft der SSG-Handballer statt. Eine verdiente Ehrung für die tüchtigen Sportler.

Aber ein altes Sprichwort sagt schon: „Wer rastet der rostet", deshalb messen auch die Handballer der SSG ihre Kräfte in Freundschaftsspielen mit starken Gegnern. TSG Darmstadt, Bessungen, Langenhain, Sprendlingen, Schwanheim, die Pfälzer aus Lambrecht, das sind Namen von Vereinen, die im Handballager einen guten Klang besitzen, die damit auch Gewähr dafür bieten, daß die jungen Spieler der SSG lernen können. Erfreulich, daß nach langer Krankheit wahrscheinlich erstmals wieder zum Turnier Jak. Baum seine Mannschaft beraten kann.

Ehe aber all diese sportlichen Pläne in die Wirklichkeit umgesetzt werden, steht einem Großteil der SSG-Handballer ein anderes Erlebnis bevor. Wenn sie diese Zeilen lesen werden, sind SSG-Handballer auf dem Wege nach Paris. Ihr Kamerad Hans Huck, der dort zur Zeit beschäftigt ist, wird ihnen die Schönheiten der Seinemetropole zeigen. Es dürfte diese Fahrt Erlebnisse vermitteln, ähnlich denen, die die Fahrten nach der Ostsee, nach Österreich, der Schweiz und Jugoslawien gaben. All dies aber dürfte helfen, den guten Zusammenhalt der Abteilung noch zu festigen.

Zu wünschen ist auf alle Fälle, daß die Aufwärtsentwicklung bei den Handballern der SSG anhält, damit auch im Handballsport Langen wieder mitsprechen kann.

Hohe Auszeichnung für SSG-Mitglieder

Hohe Auszeichnungen erhielten vier Mitglieder der SSG anläßlich der Deutschen Meisterschaften der Arbeitsgemeinschaft „Solidarität" und „BDR" in der Schwarzwaldhalle in Karlsruhe. Für über 40jährige Mitgliedschaft erhielten Friedrich Werner, er ist Mitglied seit 1904 und Mitbegründer der Ortsgruppe Langen, Jakob Schroth, Philipp Hörlle und Philipp Klepper die Ehrenplakette des Bundes. Möge die Treue dieser Sportfreunde in ihrer Sache allen jüngeren Mitgliedern ein nacheifernswertes Vorbild sein.

TISCHTENNIS

TTC Langen — TV Bensheim 7 : 9

Am Sonntag unterlag der TTC Langen mit der Mannschaft Kehm, Tolstoy, Jäger, Sehring, Tron und Hoppe in Bensheim knapp mit 9:7. Der Gastgeber kam zu einem schmeichelhaften Sieg, wenn man bedenkt, daß beim Stande von 6:6 Hoppe bereits 20:12 führte und am Ende noch 20:22 verlor. Auch Sehring mußte sich im Entscheidungssatz gegen Schneller 28:26 geschlagen geben. Durch diese zwei unglücklichen Niederlagen ging Bensheim mit 8:6 in Führung. Es waren noch zwei Doppel zu spielen, da aber nur Jäger/Sehring ihr Spiel gewannen und Kehm/Tolstoy verloren, war der Kampf mit 9:7 für Bensheim gewonnen. Die Spiele für Langen gewannen Kehm 1, Jäger 2, Sehring 1, Tron 1, im Doppel Jäger/Schring 2.

Die zweite Mannschaft verlor gegen die Reserve des TTG Groß-Gerau 9:3. Die Spiele für Langen gewannen Scheit 2 und das Doppel Herth/Sallwey.

Am kommenden Sonntag um 9.30 Uhr spielt in der Turnhalle des alten Gymnasiums die erste Mannschaft des TTC Langen gegen TTC Mörfelden. Auf wenigstens einen Punkt hofft Langen beim Spiel gegen die zweite Mannschaft von Mörfelden zu kommen. Die Mörfelder haben erst ein Spiel, und zwar gegen Blau-Darmstadt, absolviert, das sie allerdings unerwartet hoch mit 5:9 verloren. Das Spiel wird wiederum sehr spannend werden, da durchaus Gewinnmöglichkeiten bestehen.

Die zweite Mannschaft spielt gegen den Tabellenführer SG Arheilgen 2.

LANGENER ZEITUNG
Unter Hinweis auf § 5 des hessischen Gesetzes über Freiheit und Recht der Presse vom 23. 6. 1949 teilen wir mit: Druck und Verlag der Langener Zeitung: Buchdruckerei Kühn, KG. Langen, Darmstädt. Str. 26 in wirtschaftl. Unabhängigkeit von dritten Personen

Neu-Isenburg

Gutgehendes Geschäft
m. Laden, beste Lage, mit neuer 2-Zimmer-Wohnung, altershalber zu vermieten. Miete 200,- Erforderlich 12 000,-.

Bauplatz
1200 qm, für Geschäftshaus geeignet, zu verkaufen.

Schönes Rentenhaus
zu verkaufen. Miete 8500,-. erforderlich 70 000,-.

Einfamilienhaus
Neubau mit Garten, Umgebung Langens, beziehbar bis Dezember, gegen bar z. verkauf. Erforderlich 45 000,-.

WILLI SCHUDT, Immobilien, Neu-Isenburg, Wilh.-Leuschner-Str. 9 Telefon 20 15

vom 15. bis 17. Oktober im
Reform- u. Diäthaus am Lutherplatz
INGEBURG KNORR
Gartenstraße 2 (Baustoff-Werner)

Am Kirchweihsonntag (11. Oktober 1959) trifft sich alles in der großen

MÖBEL-AUSSTELLUNG

mit Sonderschau „Neuzeitliche Polstermöbel"

Zur Besichtigung von 14.00 — 18.00 Uhr geöffnet

Bequeme Bus-Verbindungen

Möbel Müller

NEU-ISENBURG — FRANKFURTER STRASSE 89

P im Hof Telefon 2568 u. 8311

Ein besinnlicher und heiterer Film, der auch zum Nachdenken in eigener Sache anregt.

FILM-MATINEE

Sonntag, 11. Oktober 1959, 11 Uhr, UT-Lichtspiele, Langen.

Anschließend VERLOSUNG einer FERIENREISE unter den Besuchern der Matinee über 18 Jahre. Als Los gilt die Einlaßkarte, kostenlos erhältlich bei der Kinokasse und in der Bezirkssparkasse Langen.

Landesbausparkasse Hessen

Frankfurt am Main, Junghofstraße 13-15, Telefon 28641

Wir suchen zum baldigen Eintritt

männl. Arbeitskraft

für Lager und Versand in Dauerstellung und

männl. kaufm. Lehrlinge

zu Ostern 1960 oder früher.

Bewerbungen erbeten

FRANCK & SABEL
Handelsgesellschaft m.b.H. — Heizungs- und Sanitärbedarf
FRANKFURT/MAIN - Eiserne Hand 12

Wir suchen für sofort

Maschinen-Näherinnen, Hand-Näherinnen, Büglerinnen, welbl. Hilfskräfte

und zu Ostern 1960

Anlernlinge

für unsere Näherei

Bekleidungswerk Wiedekind GmbH.
Sprendlingen, Frankfurter Straße 127

DIE BUNDESWEHR

stellt Freiwillige ein für den Fliegertechnischen Dienst der Luftwaffe

Bewerber im Alter von 17-28 Jahren können sich im Dienstverhältnis des Soldaten auf Zeit für 3 bis höchstens 12 Jahre Dienstzeit, jedoch nicht über das 32. Lebensjahr hinaus, verpflichten.

Auskunft und Bewerbung für die Laufbahngruppe der Unteroffiziere u. Mannschaften in Heer, Luftwaffe und Marine beim zuständigen Kreiswehrersatzamt.

(Dieses Abschnitt ohne weitere Vermerke einsenden)

An das Bundesministerium für Verteidigung, (UM/12/441) Bonn, Ermekeilstraße 27

Ich erbitte Merkblätter und Bildprospekte über die Bundeswehr, insbesondere über den Fliegertechnischen Dienst der Luftwaffe.

Name: Vorname:

Wohnort: Straße:

Verlangen Sie unverbindlich unseren neuen

KATALOG

Herbst 1959, Frühjahr 1960

DUDDA-Baumschule, Dreieichenhain
Schillerstraße 30
Tel. Langen 72 61

SHELL
Modern und leistungsfähig
SHELL-STATION
Linden - Garagen
Heinrich Sehring
Langen, Mörfelder Landstr. 27
Telefon 2116

CORSETTIEREN
ist Vertrauenssache
Lassen Sie sich von mir unverbindlich beraten.
Alleinverkauf für
Dakapo
Charmant Scandale
Warner's Legant
Charlotte Glumann
DARMSTADT
Ernst-Ludwig-Str. 16 - Ludwigspassage
Ruf 7 36 57
Ihre Fachberaterin für richtige Corsettierung!

GÜNSTIGE GELEGENHEITEN
100 Gebrauchtwagen
unter anderem:

15 M 53, 56	ab	2700,—
Vedette 53		1950,—
Caravan 53		1650,—
DKW-Combi 54		1350,—
Kapitän 54		1850,—
Mercedes 220, 52		1550,—
VW-Combi 51		850,—
DKW 38		275,—
Fiat 1400		950,—
Opel Olympia 48		225,—
VW Standard 53		2050,—
Opel Kapitän		850,—
Opel Kapitän 49		350,—
NSU Fiat Jagst 57		2800,—
FK 1000, 1,5, 56		2550,—

Anzahlung ab 500,— DM
— Teilzahlung —
Besichtigung jederzeit
AUTOHAGE
Frankfurt am Main, Schmittstraße 47

KFZ-FINANZIERUNGEN billig, schnell
BARKREDITE BIS 2000 DM
Zinsen 0,4 % per Monat - Laufzeit bis 24 Monate - täglich von 17 bis 19 Uhr, außer Samstag, durch
M. KÜLLING — IMMOBILIEN
LANGEN, Am Steinberg 60 Telefon 2612

Grosser Markt mit kleinen Preisen!

Junges Geflügel — wirklich billiges Fleisch!

Holl. Masthühner Ia ohne Darm 500 g **1.88**
Holl. Mas'enten Ia 500 g **1.88**

Aus unserem Herbstangebot:

Rindsgulasch 150/175 g Fleischeinwaage Dose **1.08**
Holl. Kugel-Edamer 40% Fett i. T. 250 g **-.95**
Feines Tafelöl 375-ccm-Dose **-.55**
Formosa-Ananas halbe Schalen 1/1 Dose **1.65**
1958er Liebfraumilch Literflasche o. Glas **1.28**

SCHADE u. FÜLLGRABE
3% Rabatt!

Besichtigen Sie unsere Abteilungen!

Stilmöbel | Schlafzimmer
Wohnzimmer | Küchen
Polstermöbel | volkst. Möbel

Bedienung nur auf ausdrücklichen Wunsch

MÖBEL Gessmann

NEU-ISENBURG — LUDWIGSTRASSE 39/41/44
Angeschlossen dem Deutschen-Möbel-Großeinkauf

Baugruben - Ausbaggern und **Tank** verlegen führt aus
Heinrich Sehring 8. und Sohn
Baggerbetrieb
Rheinstraße 8

Inserieren — bringt Gewinn!

Edelbusch und Polyantharosen
für Garten u. Friedhof liefert in verschiedenen Sorten u. Farben im schönst. Sortiment. 10 Stck. 6 DM, 20 Stck. 11 DM, — Polyantha, 10 Stck. 7 DM, 20 Stck. 13 DM, — Hochstammrosen Stück 2,50 DM, alles gesunde, starke Pflanzen, mit Name u. Farbschild versehen. - Kulturanweisung liegt bei. Nachnahmeversand.
Joh. Weihrauch
Rosenschule-Versand
Steinfurth/Bad Nauheim, Hauptstr. 53
— Seit 1888 —

Für die kalte Jahreszeit!

Zöppritz-Wollkolter

150/200 cm in allen Preislagen, außerdem billige Baumwoll-Kolter und warme Bettücher in großer Auswahl

im

Betten-Aussteuer-Fachgeschäft **P. Reiser** LANGEN · FAHRGASSE 8

Zum 1. April 1960 stellen wir mehrere männliche oder weibliche kaufmännische

Lehrlinge

ein, denen wir eine gründliche und vielseitige Ausbildung bieten.
Wir haben die Fünf-Tage-Woche, Samstag ist frei.

Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf und letztem Schulzeugnis sind zu richten an

Dr. Kohut K.G.
Weinbrennerei und Likörfabrik,
Langen, Rheinstraße 27/29

Wir suchen zum baldmöglichen Eintritt

2 Universal-Werkzeugschleifer
für Zerspanungswerkzeuge

1 Innen-Rundschleifer

3 Spitzen- und Revolver-dreher

1 Magazin- u. Lagerarbeit.

Persönliche Vorstellung:
Montag bis Freitag von 7.10 bis 16.00 Uhr.

NASSOVIA Werkzeugmaschinenfabrik G.m.b.H.
Langen b. Frankfurt/M. Ruf: 2151–2153

Wolle von Wallenfels

Die Stricksaison beginnt!

Ein nach Farben und Qualitäten reich sortiertes Lager der besten Fabrikate wie Schachenmayr und Esslingen, dazu eine fachmännische Beratung bieten Ihnen die Gewähr, daß Sie mit Sicherheit die richtige Wolle für Ihre Handarbeiten finden werden.

Auch Stickdecken (Weihnachtsdecken) und Kissenplatten mit den dazu erforderlichen Stickgarnen finden Sie in

guter Auswahl bei

Wallenfels

TEXTIL UND MODE

Langen, Bahnstraße — Ecke Karl Marx-Straße

DANKSAGUNG

Für die zahlreiche und aufrichtige Anteilnahme in Wort und Schrift, Kranz- und Blumenspenden beim Ableben unserer lieben Entschlafenen

Frau Auguste Debus
geb. Lauer

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Philipp Debus
Fritz Debus u. Frau Hella geb. Loos
Helmut Debus u. Frau Käthe geb. Trappen
und Enkelkinder

Langen, im Oktober 1959
Wilhelmstraße 17

Wir stellen zu Ostern 1960

Lehrlinge

zur Ausbildung in folgenden Berufen ein:

Maschinenschlosser, Werkzeugmacher, Dreher, Betriebselektriker

Industriekaufmann
(möglichst mit mittlerer Reife)

technische Zeichner (in)

Bewerbungen mit Lebenslauf und letztem Schulzeugnis erbeten an

NASSOVIA Werkzeugmaschinenfabrik G.m.b.H.
Langen b. Ffm. Ruf: 2151 - 2153

Appartementhaus - Langen
Woogstraße 20

1-Zi.-Whgen., Kü., Bad, DM 1900,— / 50 % zur. DM 110,—
1-Zi.-Whgen., Kü., Bad, DM 2000,— / 50 % zur., DM 110.—
1-Zi.-Whgen., Kü., Bad, Balk., DM 2100,- / 50 % zur., DM 120,-
1-Zi.-Whgen., Kü., Bad, Balk., DM 2400,- / 50 % zur., DM 125,-
2 Wohnungen werden ohne BKZ, mit erhöhter Miete, abgegeben. Zentralheiz., Warmwasser, Garagen. Dezember beziehbar.
KUNZE-Immobilien, Frankfurt, Schwindstr. 22, Tel. 77 42 52

Waschvorführung

Bitte, überzeugen Sie sich von den ganz großen Vorzügen des **neuen CONSTRUCTA-Waschverfahrens**, von der besonders wäschegerechten und kostengerechten Arbeitsweise dieses meistgekauften deutschen Waschautomaten.

12., 13. und 14. Oktober 1959, jeweils um 10 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr.

Heinrich Wannemacher
Installation — Langen, Bahnstraße 38

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am Dienstag, 6. Oktober, meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwiegertochter, Tante und Schwägerin

Frau Pauline Hudler
geb. Lang

im Alter von 56 Jahren.

In stiller Trauer:
Gottlieb Hudler u. Sohn Alfred
Helmut Ziegler u. Frau Maria geb. Hudler
und Angehörige

Langen, den 9. Oktober 1959
Im Birkenwäldchen 75

Beerdigung: Freitag, 9. Oktober 1959. 14.30 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes.

DANKSAGUNG

Für die mitfühlende Anteilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Wilhelm Schuster

sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Lauber für seine trostreichen Worte am Grabe, der Bundesbahndirektion Ffm. und der Gewerkschaft der Eisenbahner, Ortsverein Langen, für die Kranzniederlegung.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Elisabeth Schuster

Langen, im Oktober 1959
Wilhelm-Burk-Straße 4

Junger flotter
Herrenfriseur
in Dauerstellung gesucht.
Zimmer vorhanden.
SALON PREUSCH, Wernerplatz

WÄSCHEREI JOSEF BÜCK
(vormals Schäfer)
Langen, Nordendstraße 11
sucht

weibliche Arbeitskraft

für Arbeitszeit montags bis freitags von 14.00 bis 20.00 Uhr

Frau (33), mit allen Büroarbeiten bestens vertraut - - einschließl. Steno und Schreibmaschine — sucht sich als

kaufm. Angestellte

in verantwortungsvolle Position zum 1. 1. 1960 zu verändern. Nur Dauerstellung erwünscht. 5-Tage-Woche.
Gehaltsangebote u. Nr. 1186 an die LZ.

Kraftfahrer
für Kipper-Lkw
bei gutem Lohn gesucht.

HEINRICH SEHRING 8.
Sand- und Kiesvertrieb
Baggerbetrieb, Rheinstraße 8

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde
Sonntag, den 11. Okt. 1959 (20. n. Trinitatis)
Jugendsonntag
9.30 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfr. Schäfer) mit der anschl. Feier des Heiligen Abendmahls
Predigttext: Joh. 6; 35—48
Lieder: 109 — 156
Kein Kindergottesdienst
9.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Lauber)
Predigttext: Luc. 8; 40—56
Lieder: 231 — 283 — 288 — 53·
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gemeindehaus
16.00 Uhr: Offenes Singen der Jugend im Gemeindehaus
19.30 Uhr: Gemeinde-Abend; näheres im redakt. Teil

Stadt-Mission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Langen, Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Apothekendienst in Langen
Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft
beginnend Samstag nachmittag nach allgemeinem Geschäftsschluß:
In der Woche vom 10. bis 16. Okt. 1959
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Ärztlicher Sonntagsdienst
(Nur wenn Hausarzt nicht erreichbar)
10./11. 10.
Dr. Franke, Friedr.-Ebert-Str. 49, T. 570

Polizei Tel. 2333 — Rotes Kreuz Tel. 3711

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Samstag von 14.00 bis 16.00 Uhr

Gott der Allmächtige hat heute meine liebe treue Gattin, unsere gute, immer um unser Wohl besorgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Frau Maria Muschka
geb. Vogelg'sang

zu sich gerufen.

Sie verschied im Alter von 75 Jahren nach kurzem, schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, ergeben in den Willen Gottes.

Wir betten sie am Montag, dem 12. Oktober 1959 um 14.30 Uhr im Friedhof in Langen zur ewigen Ruhe.

Das hl. Requiem wird am Montag, dem 12. Oktober 1959 um 8.30 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Albertus Magnus gehalten.

In tiefer Trauer:
Franz Muschka
Dr. jur. K. H. Wiede u. Edith geb. Muschka
Lehrerin Dora Muschka, geb. Martin
Emma Vogelg'sang, Schwester
Klaus Erich, Enkel

Langen, den 9. Oktober 1959

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 2889

Ab Freitag bis Montag tägl. 20.30 Uhr
Samstag 18.00 und 20.30 Uhr
Sonntag 18.00 und 20.30 Uhr

Freigegeben ab 16 Jahren

Ein Schicksalsdrama der Liebe
vor dem Hintergrund der entfesselten Naturgewalten

(Mein Leben für Dich)

Nach der gleichnamigen Novelle von Hermann Sudermann

Ein Film, der allerhöchste Erwartungen rechtfertigt

CARL RADDATZ - Agnes Fink
Gert Fröbe - Berta Drews - Karin Baal
Werner Peters, RICHARD BASEHART

Prädikat: „Wertvoll"

Freitag und Samstag 22.30 Uhr
SPÄTVORSTELLUNG

Alarm für Sperrzone 7

. . Entfesseltes Grauen im Kampf mit modernster Wissenschaft!

Sonntag. 16.00 Uhr, Jugendvorstellung
Sonntag, 14.00 Uhr, Märchenvorstellung

Heinzelmännchen

Ein Märchenfarbfilm nach der altbekannten Sage: „Die Heinzelmännchen von Köln"

Lili
Telefon 2112

ab Freitag täglich 20.30 Uhr
Samstag 18.15 und 20.30 Uhr
Sonntag 16.00, 18.15 u. 20.30 Uhr

Germaine Damar - Toni Sailer
Maria Sebaldt - Harald Juhnke

Zwei Herzen im 4/4-Takt,
ein musikalisches Feuerwerk

Es singen u. spielen die ELECTROLA-Schallplattenstars Line Renaud und Ralph Bendix

Ein Film zum Verlieben!

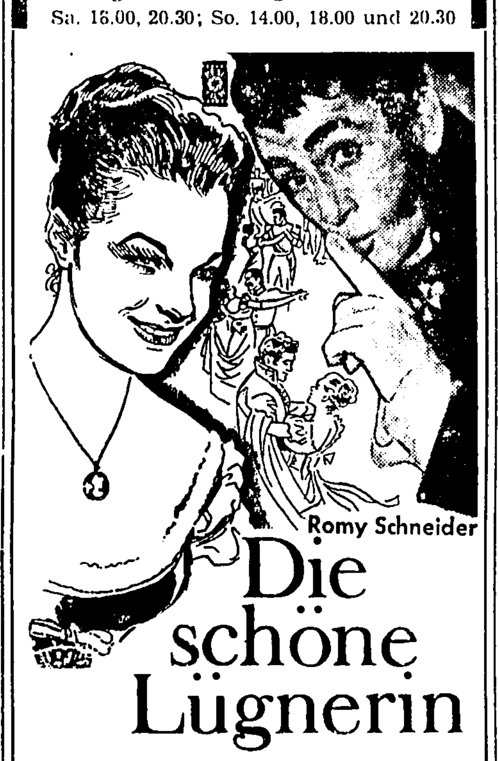
Lachen Sie! Freuen Sie sich!
Gehen Sie in diesen Film und verlassen Sie ihn quietschvergnügt!
Diese Tänze gehen in die Beine, diese Schlager gehen in den Kopf!
Lassen Sie sich mitreißen!

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr
SPÄTVORSTELLUNG

Seeräuber

Lichtburg
Tel. 2209

Freitag bis Donnerstag woch. 20.30 Uhr
Sa. 16.00, 20.30; So. 14.00, 18.00 und 20.30



In diesem Film ist alles liebenswert:
die Handlung, die Musik, die Farben, die großartige Besetzung, von allen Romy Schneider; ein Film, den man
einfach gern haben muß
Eine deutsch-französische Gemeinschaftsproduktion mit

Jean Claude Pascal u. Romy Schneider
Hans Moser, Jacqueline Marbaux, Josef Meinrad, Helmut Qualtinger, Rolf Wanka usw.

Regie: Axel von Ambesser
Musik: Bernhard Eichhorn

Ein Farbfilm in Eastmancolor der Europa Film - Zugelassen ab 6 Jahren

Freitag und Samstag, je 22.30 Uhr
Spätvorstellung

Massaker

Brand und Aufruhr im Grenzland von Arizona, erbittert wehren sich die Überlebenden.

Barry Sullivan - Dennis Keefe
Mona Freeman

GASTSTÄTTE
zum Rebenstock

vom 9. bis 23. Oktober 1959

BETRIEBSFERIEN!

Schützengesellschaft Langen 1863 E. V.

Samstag, den 10. Oktober

Schützen-Oktoberfest

im „Frankfurter Hof"

Stimmungskapelle Schießstand Gaudi

Anfang 20 Uhr Eintritt 2.— DM

Eintrittskarten bei den Mitgliedern und im „Frankfurter Hof"

Café Krone

Samstag: Tanz
Sonntag: Wieder der beliebte
Tanz-Tee

Es ladet freundlichst ein
Familie Georg Jacoby

Waldstadion

SAMSTAG ab 20.00 Uhr
SONNTAG ab 18.00 Uhr

TANZ

Wir suchen in Dauerstellung:

Schuhmaschinen-
Monteure
Maschinenschlosser
E-Schweißer
Hilfsarbeiter
einige Lehrlinge
zur Ausbildung als Maschinenschlosser und technische Zeichner.

DESCO
LANGEN, PITTLERSTRASSE 46

THEATER-RING LANGEN

2. Vorstellung: Sonntag, 11. Oktober 1959, um 20.00 Uhr
Saal der Turnhalle am Jahnplatz

DIE Zeitberichter
LEITUNG: GERD KNABE

„Dürfen die denn das?"
Ein kabarettistischer Kommentar zur Lage

Karten f. Mieter d. Nass. Heimstätte: Nur b. d. Hausverwaltern. Einzelkarten nur a. d. Abendkasse: DM 4,— 1. Platz, DM 3,— 2. Platz.

25

Für erwiesene Aufmerksamkeiten anläßlich unseres

25jährigen Geschäftsbestehens

sagen wir hiermit herzlichen Dank.

W. Gaußmann und Frau
Langen, Taunusplatz 8

Fretz Fleisch- u. Wurstwaren
Fil. Langen — Darmst. Str. 34 — Tel. 488

Sonderangebot
aus frischen Schlachtungen!

Kotelett	500 g	3,10
Schweinefleisch, 1. Sorte zum Braten, m. B.	500 g	2,95
Rindfleisch, 1. Sorte zum Braten, m. B.	500 g	2,50
Rindfleisch, 1. Sorte zum Kochen, m. B.	500 g	2,20
Fleischknochen	500 g	0,30
Markknochen	500 g	0,30
Frostnieren	500 g	1,50

EVANGELISCHE JUGEND LANGEN

Jugendsonntag (11. Okt.)

9.30 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche mit Feier des Heiligen Abendmahls (Posaunenchor, Schülerchor.)

19.30 Uhr: *Gemeindeabend*

im Evangelischen Gemeindehaus, mit Sketchs, Liedern und Lichtbilderberichten aus dem SCHWARZWALD und aus NORWEGEN

---

25 Jahre Mandolinen-Musik in Langen

Das 1. Mandolinen-Orchester Langen möchte hiermit allen Besuchern des Konzertes vom 27. 9. 1959 sowie den Geschäftsleuten für ihre Inserate in der Festschrift danken. Besonderer Dank gebührt Herrn Bürgermeister Umbach als Schirmherr dieses Jubiläums-Konzertes sowie für die Überreichung des Geldgeschenkes an den Verein und die Ehrung unseres Dirigenten. Fühlen wir uns doch auch gerade dadurch mitgeehrt und ersehen daraus, daß Dirigent und Orchester eine geschlossene Einheit bilden.

Auch sei hier nochmals den Vereinen: Gesangverein Frohsinn, der LKG, dem Verkehrs- und Verschönerungsverein, dem katholischen Kirchenvorstand, dem evangelischen Kirchenvorstand, dem Bayern-Verein, der Freiwilligen Feuerwehr, dem Zitherchor, dem Handharmonika-Spielring von Langen, Herrn Rektor Mann, Herrn Lehrer Kollbacher, der Tanz- und Musiziergemeinschaft, dem Odenwald-Club sowie den auswärtigen Vereinen herzlichst gedankt für die überbrachten Geld-, Sachspenden und Glückwünsche. Diese uns überbrachten Ehrungen sollen uns weiterhin Leitfaden sein, die Volksmusik zu hegen und pflegen.

Mehrere
LLOYD LP 400
zu verkaufen.
Anzahlung ab 250,— DM.
DIETER FIERES, Langen, Bahnstraße 6
LLOYD-Kundendienst

LANGEN - komfortabler Neubaublock

Diverse 1-Zimmer-Wohnungen **frei**, mit und ohne BKZ. Durch Frohne KG Immobilien Darmstadt, Elisabethenstraße 15, Telefon 71991

Jetzt auch in Langen

Abschleppdienst

bis 1 To **Tel. 3777**

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute fällt die **Übungsstunde** aus.
Vorstandssitzung heute **Freitag, 9. Okt., 20.30 Uhr** im Vereinslokal „Weingold".

Samstag, 10. 10, 59
Sondermanschaft geg. Olympia Lorsch
15.00 Uhr
Sonntag, 11. 10. 59
Verbandsspiele gegen SV Neuhof
Spielbeginn der 2. M. 13 Uhr, 1. M. 14.30 Uhr
Sämtl. Spiele werden auf unserem Waldsportplatz ausgetragen.

Die Klubfamilie trifft sich am Sonntag ab 19 Uhr im „Haferkasten"

Jugendfußball
Samstag, 10. 10.:
C-Jgd. geg. Messel C1, 16.00 Uhr hier
Sonntag, 11. 10.:
B-Jgd. - SG Arheilgen 9.00 Uhr hier
A-Jgd. - SG Arheilgen 10.15 Uhr hier
Junioren - TSG Darmstadt, 10.15 Uhr hier

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball
Freitag, 9. 10., 19.30 Uhr **Jugendversammlung**
21 Uhr **Spielerversammlung**
Sonntag, 11. 10. 59
1. u. 2. Mannschaft geg. Eiche Darmstadt, dort Abfahrt 11.45 Uhr ab Zimmerstraße

Abt. Turnen
Am Samstag, 10. Okt., trifft sich die Turnerfamilie im Clubhaus zu einem gemütlichen **Beisammensein**
Alle passiven und aktiven Turnerinnen und Turner sind dazu herzlichst eingeladen.

Mandolinen-Orchester Langen gegr. 1934
Leitung: Hch. Werner
Am Montag, 12. 10. 59 **Übungs-Abend**
im Vereinslokal „Zum Rebenstock" für alle Spieler. Der Vorstand

Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Samstag, 10. Okt., 20.30 **Monatsversammlung**
im Gasth. „Z. Lämmchen". Da letzte Versammlung vor unserer Lokalschau werden alle Mitglieder nebst Frauen um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand

R.T.Z.-Verein Heimkehr Langen

Morgen Samstag, 20.30 **Monatsversammlung**
im Vereinslokal.
Sonntagmorgen, 10.40 Uhr treffen sich alle aktiven und passiven Mitglieder pünktlich an der Ludwig-Erk-Schule zweeks Aufnahme zu einem Vereinsbild. Um zahlreich. Erscheinen bittet der Vorstand

Heute 20.30 Uhr Clubabend im Deutschen Haus.

Am Sonntag, 11. Okt., 14.30 Uhr findet in Dreieichenhain (Gasthaus „Krone") eine **Kreis - Versammlung** der Kaninchenzüchter statt. Wir bitten alle Mitglieder u. Frauen sich zahlreich an dem Besuch der Versammlung z. beteiligen. Wir treffen uns um 13.30 Uhr Ecke Heegweg-Frankfurter Straße.
Der Vorstand

Jahrgang 1898/1899
60-Jahr-Feier
Am Samstag, 10. Okt., im kleinen Saal des Turnvereins am Jahnplatz. - Saalöffnung: 19 Uhr, Beginn: 20 Uhr

Jahrgang 1897/98
Samstag, 17. Oktober, 20 Uhr, treffen wir uns im UT-Café.
Der Einberufer

Kameradschaft 1887
trifft sich Mittwoch, den 14. Oktober im „Haferkasten", kl. Saal, 17 Uhr. Liederbücher mitbringen!

Bedachungsmaterial Weilpappe
neuw., billig zu verkaufen. - Off. unt. Nr. 1200 an die Gesch.-St.

Rohrkinderwagen
geeignet als Zimmerwagen, sowie guterh. **Peddigrohrsportwagen** u. groß **Fleischständer** zu verkaufen.
Sterzbachstraße 8

Weißes **Kinderbett**
zu verkaufen.
Sterzbachstraße 9

Heiz- u. Kochofen mit Rohr
Knabenhose, schwarz, Cord (14jähr.)
Schwarze **Halbschuhe** Größe 39
Arbeits-Anzug, Gr. 44, fast neu, zu verkauf.
Bürgerstraße 21

Pelzmantel
(Lamm), fast neu, Gr. 42/44, günstig zu verkaufen.
Neckarstraße 1, I.

Herren-Fahrrad
zu kaufen gesucht.
Schäfer,
Südl. Ringstr. 241

IN LANGEN
Brot- u. Backwaren-Geschäft
mit 1½ Zi. u. Küche od. 3½ Zi., Kü., Bad, sofort zu vermieten. Erforderl. Kapital 4 bis 6000,- DM. Off. u. Nr. 1195 an die Gesch.-St.

Wohnzimmerschrank u. **Anrichte** preiswert zu verkaufen, sowie 1 hellbl. **Jackenkleid**, neuwertig, Größe 44.
Saehau,
K.-Marx-Str. 1

Bechstein-Klavier
billig abzugeben (250,-)
Off. u. Nr. 1185 a.d.G.

Weißer **Küchenherd**
guterhalt., m. Kohlenwagen für 20,- DM zu verkaufen.
Annastraße 18

Gebrauchter **Kombi-Korbwagen**
mit Matratze u. Fußsack zu verkaufen.
Schubertstraße 5

Ihre Verlobung geben bekannt

Hannelore Dohle
Manfred Weber

Langen, am 10. Oktober 1959
Bahnstr. 78 Karl-Marx-Str. 1

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silberhochzeit sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Heinrich Tron und Frau
Elisabeth geb. Jahn

Langen, Wallstraße 4

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir recht herzlich, auch im Namen unserer Eltern.

Hannelore Schäfer
Horst Genserich

Feldstr. 9 Langen Taunusstr. 20

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Silbernen Hochzeit sagen wir hiermit allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten sowie der Direktion, dem Betriebsrat und der Belegschaft der Firma Pittler A.G., Abt. Automatenbau, unseren herzlichsten Dank.

Heinrich Vollhardt und Frau
Anna geb. Schring

Langen, Neckarstraße 5

Für die vielen Geschenke, Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken herzlich, auch im Namen der Eltern

Rudolf Malli und Frau
Berti geb. Hunkel

Langen, Leukertsweg 48

Statt Karten!

Wir danken allen Freunden und Bekannten für die überaus zahlreichen Aufmerksamkeiten und Geschenke anläßlich unserer Verlobung, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich.

Elfriede Hoffart
Karlheinz Görich

Langen, den 9. Oktober 1959

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer silbernen Hochzeit danken recht herzlich

Hermann Beckmann und Frau

Langen, Wilhelmstraße 9

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir herzlich.

Christa Wöllner
Willi Gohlke

Langen, Karl-Marx-Straße 5
3. Oktober 1959

Geschäftseröffnung!

Moderne Porträts, Hochzeitsaufnahmen, Kinderaufnahmen, Industrieaufnahmen, Paßaufnahmen, Reproduktionen und Fotokopien

FOTO-ATELIER EDITHA LEIST
LANGEN (HESSEN)
Telefon 551. Bahnstraße 113, Im Hause der Drogerie Enste

Geschäftseröffnung

Den Metzgern von Langen und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich am 15. Oktober 1959 einen

Darmhandel, Sortieranstalt und Innereien

eröffne.
Alle Sorten von Rinder-, Schweine- und Schafsdärmen zu billigsten Preisen lieferbar.
Außerdem liefere ich an **Metzger und Gaststätten** Schweine-Leber und -Nieren sowie Rindsleber.

JOHANN LANGER
Langen (Hessen), Geschäftsräume Wilhelmstraße 12
Wohnung Wilhelm-Leuschner-Platz 2
bei Dr. Scherer, Telefon 00103/2006

TANZSCHULE L. BECKER vorm. N. Schlerf
Mitglied Bund deutscher Tanzlehrer . Telefon 2407

Sonntag, 11. Oktober, findet im Saale zum **Burg-Café, Dreieichenhain**, ein großer

Tanztee

statt. Treffpunkt sämtlicher Kurse.
Beginn 16.00 Uhr.
Ehem. Schüler u. Gäste sind höfl. eingeladen.
L. BECKER, Tanzlehrer
Einzel-Privatstunden jederzeit.

Gewerbeverein Langen

EINLADUNG zur

Gewerbeversammlung

am Samstag, dem 10. Oktober 59, 20.15 Uhr im Hotel „Weingold", Rheinstraße.

Tagesordnung:
1. Weihnachtswerbung
2. Aktuelle Langener und allgemeine Gewerbeprobleme.

Alle Langener Gewerbetreibende sind herzlich eingeladen.
Wir bitten um zahlreiches Erscheinen!

Speisekürbisse zu haben,
Garage zu vermieten.
Lutherstraße 53

3 junge Kätzchen in gute Hände abzugeben.
Schafgasse 26,
(2 mal schellen)

3 Matratzen-Teile in Federkern, geeignet für Couch oder Bett, zu verkaufen.
Rheinstraße 15

Warmwasser-Aquarium mit Zubehör zu verk.
Growe, Langestr. 11

Herrenfahrrad mit Licht, fahrbereit, für 30,- DM zu verkaufen.
Schmidt, Langen,
Feldstr. 11, I.

Kinderbett
(1,40 m), z. kaufen ges.
Meier, Sterzbachstr. 1

Schreibtisch
zu kaufen gesucht. -
Off. u. Nr. 1179 a.d.G.

2 eiserne **Bettstellen** mit Matratzen
1 **Zimmerofen**,
1 **Petrolgasofen**, neuw.,
1 elektr. **Bügeleisen**,
1 **Gartenpumpe**, billig zu verkaufen.
Bürgerstraße 9

Bett, nußbaum, **Sprungrahmen, Schonerdecke**, fast neu, zu verkauf. (55,- DM)
Off. u. Nr. 1175 a.d.G.

Wohnzimmerbüfett
gut erhalt., zu verkauf.
Schroth,
Frankfurter Str. 46

Gut erhaltenes **Schlafzimmer**
mit Sprungrahmen u. Schrank (1,80 m) oder nur Schrank billig abzugeben.
Wassergasse 5

Guterhaltenes **Kinderauto**
zu verkaufen.
Nördl. Ringstr. 75

Weißer **Herd**
(rechts), guterhalt., zu verkaufen.
Wallstraße 4

1 Mutterkalb
von guter Milchkuh (Simmentaler), gegen Schlachtpreis zu verk.
Egelsbach,
H. Heek, Bahnstr. 49

Obstbäume, Ziersträucher, Rosen und **Koniferen** sowie sämtliche **Baumschulartikel** kauft man bei
W. F. Heil, Sprendlg., Baumschulen
Mainstr. 13 - Tel. 7734

Kleiner troekener **Raum**
f. Möbelunterstellung baldigst gesucht. Angebote unt. Off. Nr. 1173 an die Gesch.-St.

Berufstätiger sucht sofort **Zimmer**
Off. u. 1157 an die LZ

Frau sucht **Heimarbeit**
Näheres
E.-Thälmann-Str. 54

Ein schönes Stück Geld nebenher
können Sie verdienen — wir helfen Ihnen dabei. Fordern Sie Unterlagen an. Auskunft kostenlos.
Import-Versand Fritz Linse, Bremen 8

Tüchtige **Hilfe**
für mod. Haushalt gesucht. Arbeitszeit ca. 3 bis 4 Std., Lohn pro Std. DM 2,-. Näheres
Tel. 3627

DKW Kombi
700 ccm, gut erhalten, günstig zu verkaufen.
Krüger, Uhlandstr. 12

Heimatvertriebener **Geschäftsmann**
(Handwerksmeister)
jetzt 8 Jahre im selben Betrieb, möchte sich ab Januar verändern, Lager-Verwalter oder sonst. Vertrauensstellg.
Off. u. Nr. 1180 a.d.G.

Ält. Verkäuferin sucht **Stellung**
für halbe Tage in Lebensmittel od. Bäckerei
Off. u. Nr. 1201 a.d.G.

Gründliche **Nachhilfe**
in Englisch, Französisch, Latein, wird erteilt. Off. u. Nr. 1183 an die Geschäftsstelle

VW
Vollkabriolett, günstig abzugeben. Finanzierung möglich.
Dieter Fieres,
Bahnstraße 6
Gasolin-Tankstelle

Sinca Aronde
1200 ccm, neuer Motor, 4-tür., 2-farbig, Radio, vers. u. verst., für 2300 DM zu verkaufen.
Sprendlingen,
Am Hirschsprung 5

VW-Vertrag
(Export), Febr./März 60 gegen Einrückungsgebühr abzugeben. - Off. u. Nr. 1187 a. d. G.-St.

VW Export
gut erhalten, DM 1600, bar zu verkaufen. Off. u. Nr. 1181 a. d. G.-St.

DKW Motorrad
125 S., Bauj. 1951, zu verkaufen.
Triftstraße 19
1 mal schellen

Suche gebrauchte **BMW**
250 ccm. - Off. u. Nr. 1189 an die Gesch.-St.

Sehr preiswert zu verkaufen:
1 **Gaskaminofen** 230 cbm, neuwert. u. elegant
1 **Allesbrenner Heißluftherd**
Knorr (Reformhaus)
Gartenstraße 2

2 guterhaltene **Herrenanzüge**
grau u. beige (50) preiswert abzugeben.
Südl. Ringstr. 43, II.

Einfamilienhaus
3 — 4 Zimmer, Küche, Bad, zu kauf. gesucht.
Off. u. Nr. 1060 a. d. G.

Wohnungstausch
Biete in Eschersheim **2 Zi., Kü., Bad, Balk., Etagenhzg.**, Miete 72,80 (soz. Wohnungsbau). - Suche 2½—3 **Zi., Kü., Bad, Balk.** in Langen.
Off. u. Nr. 1184 a.d.G.

2 kleine **Leerzimmer**
mit Bad zu vermieten.
Off. u. Nr. 1190 a.d.G.

Junges, kinderl. Ehepaar sucht
2-2½-Zimmer-Wohn.
MVZ. möglich. - Off. unt. Nr. 1177 a. d. G.

Kinderl. älteres Ehepaar sucht
2-3-Zimmerwohnung
m. Bad u. Zentr.-Hzg. (evtl. Balkon), BKZ. möglich. - Off. u. Nr. 1176 a. d. Gesch.-St.

3-Zimmer-Wohnung
mit Bad v. amerikan. Familie gegen gute Miete gesucht. - Off. u. Nr. 1191 a. d. G.-St.

3-Zimmer-Wohnung
gegen BKZ oder MVZ gesucht. - Off. u. Nr. 1197 an die Gesch.-St.

3-Zimmer-Wohnung
bald od. später gegen MVZ od. BKZ gesucht
Off. u. Nr. 1193 a.d.G.

Gut möbliertes **Zimmer**
fl. kaltes u. warmes Wasser, Badbenutzg., Küchenbenutzg., ruh. Lage, zu vermieten. -
Off. u. Nr. 1188 a.d.G.

Großes Zimmer
gut möbliert, Heizung, fl. Wasser, Badbenutzung, in gutem Hause, Nähe Bahnhof, zu vermieten. Off. u. Nr. 1192 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
an berufstätig. Herrn zu vermieten. - Off. u. Nr. 1194 a. d. G.-St.

Kaufm. Angestellter, alleinsteh., sucht
möbliertes Zimmer
m. fl. Wasser od. Leerzimmer mit Kochnische od. Kl.-Küche, MVZ möglich. Off. u. Nr. 1178 an die G.-St.

Schönes **Erkerzimmer**
(part.), in günst. Lage ab 15. November als Büro od. Leerzimmer, evtl. teilmöbl. zu vermieten.
Bahnstraße 97

Alleinsteh. Frau sucht
Leerzimmer
mit Kochgel. od. Mansarde. MVZ od. BKZ möglich. - Off. u. Nr. 1182 a. d. Gesch.-St.

1 Bett
in einem Doppelzimmer für jungen Herrn frei.
Nördl. Ringstr. 75

3-Zimmer-Wohnung
5000,- DM Mietvorauszahlg., sofort gesucht.
Off. u. Nr. 1196 a.d.G.

Möblierte **Mansarde**
heizbar, zu vermieten.
Bürgerstr. 21

Suche dringend
1 bis 2 **Zimmer** mit Küchenbenutzg., leer oder möbliert.
Otto Bohnstedt,
Kachelofenbau,
Langen

2 Herrenanzüge
guterh., zu verkaufen
Frankfurter Str. 25

EINE ALTE MODE

„Ich hab euch ja gleich gewarnt vor diesem Lokal", sagt Herr Schäfer (von Schäfer & Co, Baustoffe), zu seiner Frau und seiner dreiviertel erwachsenen Tochter, schiebt die Unterlippe vor und geht mißmutig die Reihe der achtzehn verschiedenen Gerichte durch, die die Speisekarte des Lokals enthält. Unter „Kalte und warme Vorspeisen" stehen noch mal zehn. „Hier gibt's ja nichts Gescheites, aber ihr wolltet doch partout hierher gehen."

Das geschieht am Samstagabend, am Vorabend des Erntedankfestes. Herr Schäfer wird nicht viel oder gar nichts von diesem Fest merken. Am Sonntagvormittag wird er etwas hinausfahren, so 30-40 Kilometer vor die Stadt. Er weiß dort draußen so ein kleines Lokal, wo es hervorragende Spezialitäten gibt. Außerdem hat ihm der Arzt geraten, sich mehr Bewegung zu machen. Aus dem „Bewegung-Machen" wird vermutlich und erfahrungsgemäß nicht viel werden. Es ist auch nicht zu vermuten, daß Herr Schäfer auf den Gedanken kommt, an diesem Morgen in eine Kirche zu gehen. Er wird also keinen Pfarrer in die Verlegenheit bringen, wie er aus Herrn Schäfer einen dankbaren Menschen machen soll.

Sollte tatsächlich das Unerwartete eintreten — es ist ganz und gar unwahrscheinlich —, daß Herr Schäfer sich in einen Gottesdienst verirrt, dann wird er an diesem Tage den Altar geschmückt sehen mit Getreidegarben und Weintrauben. Brotlaibe wird er darauf sehen und Früchte des Feldes. Er wird hören, daß die Gemeinde singt: „. . . es geht durch unsre Hände, kommt aber her von Gott. Drum dankt ihm, dank! "

Aber, wie gesagt, das alles tritt im Leben des Herrn Schäfer nicht in Erscheinung. Er ist satt und in ihm hat sich die anscheinend zwangsläufige Entwicklung vollzogen, daß der satte Mensch undankbar wird. Das geschieht nicht aus Böswilligkeit. Herr Schäfer ist im Grunde ein gutmütiger Mensch, der mit allen Leuten gut auskommen möchte. Seine Undankbarkeit kommt mehr aus Oberflächlichkeit. Zum Teil trägt auch seine Selbstgefälligkeit die Schuld. Denn — so meint Herr Schäfer — was er sich durch eigene, saure Arbeit erworben hat, dafür braucht er nicht noch extra zu danken.

Und ein gut Teil Vergeßlichkeit ist auch dabei. Zu Hause bei ihm hängt im Herrenzimmer noch ein Bild, das seiner Vergeßlichkeit ein wenig aufhelfen könnte. Fünfzehn Jahre ist das Photo jetzt schon alt. Man kann darauf Herrn Schäfer kaum wiedererkennen. Ganz schmal und schlank steht er da in der grauen Uniform und schaut auf das Kind, das seine Frau im Arme hält. Damals hatte er Fronturlaub bekommen, als sein erstes Kind geboren wurde. Wenn er ein gutes Gedächtnis hätte, würde er sich daran erinnern, wie er damals beim Wiedersehensmahl beinahe mit seiner Frau gezankt hätte. Sie hatte ihm ein Stück Fleisch auf den Teller gelegt, nicht übermäßig groß, sie selbst aber hatte sich nur ein verschwindend kleines Stück genommen. Und als er darauf drang, daß sie mehr essen solle, um bei Kräften zu bleiben, war sie in Tränen ausgebrochen. Es war dann herausgekommen, daß sie ihre ganze Fleischportion für 14 Tage für diese paar Bissen geopfert hatte. Sie hatte ihm dann den ganzen Packen der Lebensmittelmarken gezeigt — 5-Gramm-Abschnitte für Fett u[illegible] und großartige Sonderration von ein[illegible] Ltr. Magermilch usw. —, da ist ihre Angst und bange geworden um die, die von diesen Rationen leben mußten. Ein Jahr später hat er dann in der Gefangenschaft den Hunger auch gründlich kennengelernt und hat das Stückchen Brot, das ihm als Tagesration zugemessen wurde, wie einen kostbaren Edelstein, wie ein Heiligtum in seinen Händen getragen. Damals hat er kapiert, was die Bitte „Gib uns unser täglich Brot", bedeutet.

Und als er dann nach langen, bangen Monaten die erste Nachricht von daheim erhielt und seine Frau ihm schrieb, daß sie mit dem Töchterlein im Bombenkrieg beides geblieben wäre, und es daheim sehr, sehr knapp zuginge und die Kalorien, die sie nun bekämen, zum Leben zu wenig und zum Verhungern zu viel wären, da hat er einen Brief heimgeschrieben, den seine Frau jetzt noch bei anderen Andenken aufbewahrt: „Wenn ich hier gesund herauskomme", so schrieb er, „und wir dürfen wieder beieinander sein und miteinander leben in Ruhe und Frieden, dann wollen wir dankbare Menschen sein. Und wenn es nur eine Dachkammer ist oder ein Schuppen, wo wir wohnen, und wenn wir nur Kartoffeln und Salz zum Essen haben, wir wollen doch dankbar dafür sein."

Das war vor 15 Jahren. Aber Herr Schäfer sieht inzwischen anders aus als auf dem Bild vor 15 Jahren. Aus dem schlanken jungen Mann mit den ernsten Augen ist der joviale, gutgekleidete und gutgenährte Geschäftsmann geworden, dessen große Sorge ist, daß er zu wenig Bewegung hat und der im stillen stöhnt, wenn er sich auf die Waage stellt und sein Lebendgewicht betrachtet. Der Brief, den er damals schrieb, mit seinen guten Vorsätzen und Gelübden ist vergilbt, vergessen.

Es gibt auch kaum jemanden, der Herrn Schäfer daran erinnern möchte. Wer will schon den Teufel an die Wand malen? Nur wenn Frau Schäfer ihrer Tochter das Frühstücksbrot einpackt und diese mault, weil sie lieber Salami als Leberwurst darauf hätte, dann sagt wohl die Mutter: „Sei nicht so undankbar, sei dankbar, daß wir überhaupt noch Brot genug zum Sattessen haben."

Aber diese Rede wird von beiden nicht ganz ernst genommen. Dankbarkeit ist aus der Mode gekommen bei Schäfers, bei Müllers, bei mir und bei dir. Wir wollen uns nichts schenken lassen, wollen niemanden zu Dank verpflichtet sein. Soll denn nur der dankbar sein, der am Verhungern ist und dem das Brot gereicht wird, der im Wind und Regen steht und dem sich ein Dach anbietet, der friert und dem eine Decke gegeben wird, der in Todesangst schwebt und der errettet wird? Dieser spontane Dank hält ja nicht lange vor, ist eine kurzlebige Pflanze. Zum rechten Dank, der danken kann in mageren und in fetten Zeiten, gehört ein gewandeltes Herz, ein Ich, das weiß, daß es allezeit, in jeder Stunde und Minute einem großen, lebendigen Du gegenübersteht. Dieses gewaltige Du hat die Welt geschaffen und hält sie zusammen, hält und trägt dich und mich. Ob es ein Brocken Brot ist oder ein erlesenes Mahl, eine abgeschabte Wolldecke oder die gutmöblierte Fünf-Zimmer-Wohnung, das Sandkorn auf dem Weg oder die Berge im Sonnenglanz, — alles kommt aus Seiner Hand, ist Sein Geschenk für dich und mich. Kleines und Großes, Alltägliches und Seltenes, ja auch Not und Leid. Krankheit und Schmerzen — alles kommt von Ihm, ist an Seinen Augen vorbeigegangen und uns zugemessen worden.

Herr Schäfer hält einen Menschen, der über dem täglichen Essen die Hände zum Dank faltet, für altmodisch. Und das ist sein großer Irrtum. Undankbarkeit ist die alte Mode dieser Welt und der Menschen dieser Welt. Bei einem Menschen, in dem sich etwas verändert hat, der ein neuer Mensch geworden ist, wird man die Wandlung zuerst daran merken, daß er dankbar wird. Diesen neuen Menschen hat der Apostel Jesu Christi im Auge, wenn er mahnt: „Seid dankbar in allen Dingen!"

Johannes Baudis

Dreimal klingelte es . . .

Es klingelte. Sabine, die in der Küche beim Nähen war, hielt mit ihrer Arbeit inne. Wer konnte sie um diese Zeit schon besuchen wollen? Sebastian, ihr Mann, war es nicht, der läutete zweimal. Auch konnte er um diese Zeit nicht zurück sein, denn er war mit einem Gütertransport unterwegs. Vielleicht war es der Gasmann, der kassieren wollte? Sabine beschloß, lieber nicht zu öffnen, als eingestehen zu müssen, daß sie nicht zahlen konnte. Sie waren erst jung verheiratet und die notwendigen Anschaffungen hatten die kleinen Ersparnisse aufgezehrt.

Sabine wartete eine Weile, dann klingelte es wieder. Sie wagte sich nicht zu rühren. Schon wollte sie ihre Arbeit wieder fortsetzen, als es zum drittenmal klingelte, diesmal ungestümer und heftiger. Schweren Herzens entschloß sich die junge Frau, nunmehr doch aufzustehen, aber als sie die Tür einen Spaltbreit öffnete, stand niemand mehr da.

Gegen Abend kam Sebastian. Sabine eilte ihm entgegen und öffnete.

„Ich bin froh, daß du zurück bist."

„So", knurrte er wenig freundlich und schob sie zurück. „Was hast du nur, hast du Ärger gehabt heute?" wollte seine Frau wissen.

„Ärger ist gut", gab Sebastian übelgelaunt zur Antwort. „Ich mußte im Lager arbeiten, Wolker ist gefahren. Ich hatte meine Papiere vergessen und schickte unseren Lehrhuben her, sie zu holen. Aber du warst nicht zu Hause . . ."

„Ich nicht zu Hause?" Plötzlich erinnerte sie sich. „Ach, es hat dreimal geläutet, aber ich habe nicht aufgemacht, weil ich dachte, es wäre der Gasmann . . ."

Sebastian zog sich die schweren Stiefel aus. „Der Gasmann", brummte er, „mir sind acht Mark Fahrtzulage in die Binsen gegangen. Wir haben es ja nicht nötig . . ."

Sabine setzte ihm das Abendessen vor. Dann drehte er das Radio auf. Es kamen Nachrichten, Meldungen vom Geschehen des Tages. Plötzlich kam aus dem Lautsprecher die Ansage: Auf der Bundesstraße 22 stieß der Lastwagen der Firma Mohr, Gütertransporte mit einem Personenwagen zusammen. Die Fahrer wurden schwer verletzt . . .

Sebastian nahm die Pfeife aus dem Mund. „Das ist Wolker", meinte er. Er sah ernst auf seine Frau, dann erhob er sich und legte den Arm um sie.

„Verzeih mir", sagte er, „vielleicht sollte es so sein, daß du nicht aufmachtest . . ."

Kurz und amüsant

Unfreiwillige Schmuggler

. . . sind die zahlreichen spanischen Tennisspieler, denn nach den Devisenbestimmungen des Landes ist es verboten, Tennisbälle einzuführen. Im Lande selbst werden aber keine Tennisbälle hergestellt.

Späte Reue . . .

. . . zeigte ein Mann in Hongkong, der nach einem Streit vier Jahre lang nicht mit seiner Frau gesprochen hatte. Als er jetzt starb, hinterließ er ihr ein Tonband, auf dem er um Verzeihung bat.

Ein Gebiß für Kühe

. . . stellte der Zahnarzt Haary Newcomb in Nebraska her. Er behauptet nämlich, die Kühe würden ihr natürliches Gebiß schnell abnutzen, da sie mit Vorliebe Sand fressen.

Ordnungsliebe. Ein Amerikaner fand in Lampertheim auf der Kühlerhaube seines Autos, das er abgestellt hatte, mehrere Stücke Damenunterwäsche. Ein Mann hatte sie auf seinem Fahrrad mitgenommen, um sie zum Waschen zu bringen. Dabei verlor er sie. Ein ordnungsliebender Finder legte sie auf den Autokühler.

Wirklich fabelhaft, dieses Weiß!
. . . und eine Lauge, sage ich Ihnen:
blau wie der Himmel, weich wie
Regenwasser! Die Milde selbst!

Wasch strahlend weiß mit himmelblauem SUNIL

Normalpkt. 75 Pf · Doppelpkt. 1,35 DM · Riesenpkt. 1,90 DM

Vorwiegend heiter

„Laßt den schwarzen Adler eintreten!"

Theologen lieben geistreiche Antworten

Der Alte Fritz, König Friedrich II. von Preußen, war wegen seiner scharfen Zunge sehr gefürchtet. Aber ab und zu fand er auch seinen Meister.

Bei einem Hofbankett sagte der König eines Tages zu Abbé Bastiani:

„Bei Ihrer großen Frömmigkeit und Klugheit werden Sie zweifellos eines Tages noch Papst werden. Was werden Sie dann tun, wenn ich einmal nach Rom komme, um Sie zu besuchen?"

Der Abbé lächelte fein und meinte:

„Dann werde ich sagen: Laßt den schwarzen Adler eintreten. Er möge uns mit seinen Flügeln beschirmen, aber mit seinem Schnabel verschonen!"

Die Voraussetzung

Der Erzbischof von Eger, Josef Samassa, richtete zur Zeit, als er noch Theologieprofessor war, eine schwierige Frage an einen seiner Theologiestudenten, und nachher schaute er sich am offenen Fenster auf den Ellenbogen lehnend, in den Hof. Der Befragte sprach wie ein Domprediger, hatte er doch das Ganze aus dem Buche herausgelesen.

Samassa hegte Verdacht, und sich umwendend, fragte er ein wenig spöttisch:

„Und würden Sie das auch ein zweites Mal so schön hersagen können?"

„Selbstverständlich", antwortete der Kandidat, „nur selen Sie so gnädig, Herr Professor, wieder zum Fenster hinauszuschauen."

Der Streitgenosse

Kardinal Clesel, Erzbischof von Wien, saß bei Tisch neben einem Advokaten, der ob seiner spitzen Zunge bekannt war. Während der Unterhaltung fragte der Advokat den Kirchenfürsten:

„Euer Eminenz, angenommen, die Geistlichkeit hätte einen Prozeß mit dem Teufel. Welcher von beiden würde den Prozeß wohl gewinnen?"

„Du hast dich ja hinter den Ohren nicht gewaschen, Albert!" (Mexiko)

„Zweifellos der Teufel", erwiderte der Kardinal, „denn alle Advokaten sind auf seiner Seite."

Der Großhändler, der einen kräftigen Laufburschen einstellen will: „Bist du auch stark genug?" — „Ich weiß nicht, aber die anderen 25, die auf die Anzeige hin kamen, habe ich rausgeworfen." (Belgien)

Eduard Mörike als Topfdichter

„Nimm hier mit Gunst die arme Kunst . . ."

Von 1867 bis 1869 weilte der kränkliche Dichter Eduard Mörike zur Erholung in dem malerischen Städtchen Lorch im Remstal zwischen Stuttgart und Schwäbisch Gmünd. Eines Tages besuchte er mit seiner Frau den Hafner (Töpfer) des Ortes, um etwas Geschirr für den Haushalt zu kaufen.

Damals stellten diese Handwerker noch selbst allerlei Steingutzeug aus Ton auf der Drehscheibe her. Während der Dichter interessiert dem Meister bei der Arbeit an der Töpferscheibe zuschaute, kam ihm ein eigenartiger Einfall. Er entwarf auf dem Papier einen Blumentopf und bat, den anzufertigen, aber weich, also ungebrannt, zu liefern. Der Meister schüttelte zwar den Kopf über den verrückten Wunsch des Fremden, führte den Auftrag aber aus. Mörike „gravierte" nun mit einem Schusterpfriem eine Widmung in Versform in den weichen Ton. Danach wurde der Topf gebrannt und an den Rektor des Stuttgarter Katharinenstiftes, Karl Wolff, geschickt, mit dem den Dichter, der einige Zeit an jener Anstalt Lehrer war, herzliche Freundschaft verband. Mörikes „Topfdichtung" fand derartigen Beifall, daß er noch mehr Töpfe bedichtete. Auch Frau Wolff erhielt einen, ferner Base Marie Lempp in Tübingen. Dieser schrieb er folgende Widmung:

„Nimm hier mit Gunst die arme Kunst, womit wir dich begaben! Mein Griffel hat bei manchem Strich die treuesten Wünsche still für dich — auch einen wohl für uns — mit eingegraben. — Eduard Mörike, Hafner in Lorch, mit seiner Frau 1867".

Zur Hochzeit der Tochter seines Freundes Moritz von Schwind, des berühmten Malers, entwarf er ebenfalls „so ein Geschirr" mit dem Widmungsvers: „Wie mag ich armer Topf aus Erden am Hochzeitstisch empfangen werden?! Doch Freunde, lacht, soviel ihr wollt. Ihr werdet Wunder noch erfahren, denn wißt, von heut in 50 Jahren verwandl ich mich in Gold."

Als man den Dichter aufforderte, etwas über sich und sein Leben zu schreiben, antwortete er: „Ich hätte, um Ihnen mein stetes Andenken zu zeigen, jede Art von handwerklicher Arbeit — bei Gott, ein ganzes Brett voll ziselierter Töpfe und Schüsseln hundertmal lieber gemacht als einen Brief geschrieben, in dem ich von mir selbst zu reden gehabt hätte."

Lächerliche Kleinigkeiten

Richtlinien

„Deine Frau geht so gut angezogen, aber du trägst wirklich miserable Anzüge."

„Ja, meine Frau richtet sich nämlich nach dem Mode-Journal, und ich richte mich nach dem Kassen-Journal!"

Entweder — oder

„Ich möchte wirklich wissen, warum die Frauen alles ausplaudern, was man ihnen anvertraut?!"

„Weil sie ein Geheimnis von zwei Gesichtspunkten aus betrachten: entweder lohnt es sich nicht die Mühe, es zu bewahren, oder es ist zu interessant, um darüber zu schweigen . . ."

Kindermund

Klein-Lenchen fährt mit ihrer Mutter in der Straßenbahn. Auf einmal sagt sie ganz laut: „Mutti, guck mal, der Onkel dort ist schrecklich dick!"

Mutter: „Pssst, er kann dich doch hören!"

Lenchen: „Aber Mutti, weiß er es noch nicht?"

Schwierige Diagno

Arzt: „Junger Mann, um Ihre Nerven zu beruhigen, gebe ich Ihnen den Rat, während der Arbeit zu rauchen."

„Das wird sehr schlecht zu machen sein, Herr Doktor, ich bin nämlich Taucher."

Wenn . . .

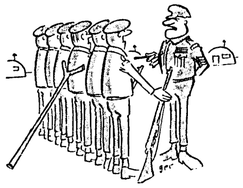
Wirt (zum Gast): „Hoffentlich hat es dem Herrn geschmeckt?"

Gast: „Ja — wenn der Wein so alt gewesen wäre wie das Huhn, und das Huhn so jung wie der Wein."

Ueberflüssig

„Mein Schwager Paul, der Erfinder ist, hat ein knopfloses Hemd erfunden."

„Lieber Freund, das ist doch gar nichts Neues mehr; seitdem ich verheiratet bin, trage ich nur solche Hemden."



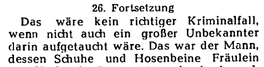
„Und wie gesagt, wer diesmal schlapp macht, hat seinen Sonntagsurlaub gesehen" (Frankreich)

Machen Sie mit im großen Preisausschreiben rund um **MAGGI KLARE FLEISCHSUPPE**

Wege zum Glückshaus

Hauptgewinn: Ein Bausparvertrag für 1 Einfamilienhaus im Werte von 30 000 DM (Barwert 12 000 DM). Vielleicht gewinnen Sie den Schlüssel zum Glückshaus? Wir wünschen es Ihnen! Auf jeden Fall stehen für die Lösung unserer Preisaufgabe insgesamt dreitausend Preise bereit im Gesamtwert von über 140 000 DM. Den Teilnahmeschein mit genauen Bedingungen erhalten Sie bei Ihrem Kaufmann.

KLARE FLEISCH SUPPE MAGGI



Roman von Hans Gruhl

Presserechte bei Paul Schallweg Verlag und Vertrieb München-Neuaubing

26. Fortsetzung

Das wäre kein richtiger Kriminalfall, wenn nicht auch ein großer Unbekannter darin aufgetaucht wäre. Das war der Mann, dessen Schuhe und Hosenbeine Fräulein von Herlyn im Paternoster sah, als sie nach oben fahren wollte — eigenartige, hellgelbe Sandalen; an die sie sich später wieder erinnerte. Nun, ich muß gestehen, daß ich schon aus überlieferter Skepsis an diesen Mann nicht glaubte. Aber das Mädchen erkannte die Schuhe wieder, sie blieb dem Mann auf der Spur, und nach einem Fehlschlag konnten wir ihn festnehmen. Es ist ein alter Bekannter von uns. Am fraglichen Abend hatte er mit einer anderen Sache zu tun — die Anzeige über seinen Diebstahl paßt haargenau, das Diebesgut fand sich, wir haben sein Geständnis und das seines Komplicen. Die Schuhe will er am Tag nach dem Mord in einem Papierkorb gefunden haben — rund eine Viertelstunde Wegs von der Praxis entfernt und in braunes Packpapier eingeschlagen.

Nun wäre ja möglich, daß er trotzdem der Täter ist. Die Schuhe kann er schon länger besessen haben, und das Alibi kam eben mit Hilfe des anderen und mit seinem Einvernehmen zustande. Aber das ist nicht sehr wahrscheinlich. Wie gesagt, wir kennen die beiden Burschen. Mord gehört nicht zu ihrem Repertoire. Ein anderes Motiv als Raub kommt für sie nicht in Frage — ein Raubmord liegt aber nicht vor. Und es ist schwer vorstellbar, daß die beiden in den zeitlich so komplizierten Ablauf der Geschehnisse am Mordabend so haargenau eingegriffen haben sollen.

Wenn wir also den Unbekannten mit den gelben Schuhen nicht vollständig außer acht lassen wollen — sei es, weil wir an Fräulein von Herlyns Aussage zweifeln, oder weil tatsächlich irgend jemand die Schuhe rein zufällig weggeworfen hat — dann hätten wir nun die ehrenvolle Aufgabe, nach diesem Mann zu suchen."

Er hob die Stimme etwas. „Nach einem Mann also, der kurz nach acht nach oben gefahren ist, Dr. Randolph mit der von Ihnen zurückgelassenen Pistole erschossen hat und dann von Fräulein Herlyn im Paternoster gesehen wurde, als sie auf dem Wege zur Praxis war. Oh er nun merkte, daß er gesehen worden war oder nicht — er wollte die verräterischen Schuhe los werden und warf sie in den Papierkorb, in dem sie unser Einbrecher später fand.

Das ist alles, was wir über den Unbekannten vermuten können. Ich brauche Ihnen wohl nicht erst zu erklären, daß es nahezu ausgeschlossen ist, ihn jetzt noch wiederzufinden. Sie können mir auch glauben, daß wir nichts unversucht gelassen haben, sämtliche Verbindungen Dr. Randolphs mit seinen Patienten und sonstigen Bekannten nachzuprüfen. Es fand sich kein Anhaltspunkt."

Er schwieg. Auch Peter sagte nichts, und so fuhr er nach einer Weile fort:

„Unsere Hoffnung waren der späte Patient und der Mann mit den gelben Schuhen — und die Tatsache, daß beide existierten, hielt mich an ihrer Schuld und der Fräulein von Herlyns noch mehr zweifeln als vorher. Aber die beiden sind entlastet; wir haben uns im Kreise gedreht."

Er hielt ein, öffnete die rechte Tür seines Schreibtisches und stellte behutsam ein paar sandfarbene, ausgetretene Sandalen auf die Platte. „Das ist alles, was von der Geschichte übrig bleibt."

Peter beugte sich vor. In der Tiefe seines Bewußtseins suchte er nach einer Erinnerungsspur. Hellgelbe Sandalen, wie gebleichter Wüstensand, von einer eigenartig exotischen Form. Hatte er nicht doch schon irgendwo einmal, vor langer Zeit —? Aber das bildete er sich wohl nur ein, jetzt, da er wünschte, etwas darüber sagen zu können. Er schüttelte den Kopf.

„Komische Dinger. Ich würde sie nicht anziehen, wenn ich einen Mord vorhätte."

„Das ist es ja eben. Aber ihr Mädchen — ich darf doch wohl so sagen — behauptet steif und fest, diese Schuhe im Paternoster gesehen zu haben."

Er beugte sich vor und sprach leise weiter. „Wir sind nun soweit, Dr. Marohn, daß wir Ihren Fall dem Staatsanwalt übergeben müssen. Neue Ermittlungsergebnisse sind nicht zu erwarten."

Der Staatsanwalt ist kein Kriminalist, Marohn. Für ihn hatten Sie nach Lage der Dinge das größte Interesse, Dr. Randolph zu beseitigen. Sie waren kurz vor seinem Tode bei ihm — Sie brachten die tödliche Waffe mit. Daß Fräulein von Herlyn Interesse hat, Sie zu entlasten, ist verständlich. Sie hätte sonst sofort die Wahrheit sagen können. Außerdem ist sie nächst Ihnen die Hauptbelastete. Verstehen Sie, Das Gericht hat gar nicht nötig, auf irgend einen Unbekannten zurückzugreifen, der diese gelben Schuhe getragen hat."

Peter nickte. „Ich verstehe, Herr Kommissar. Ich danke Ihnen. Sie haben mehr getan als irgend ein anderer an Ihrer Stelle."

„Marohn", sagte der Kommissar eindringlich. „Ich glaube nicht an Ihre Schuld — auch nicht an die Ihrer Freundin. Ich weiß nicht, ob Sie das tröstet, aber es ist so. Nur — dem Gericht denselben Glauben beizubringen, ist Sache Ihres Verteidigers — nicht meine."

Im Zimmer blieb es still, aber die Welle der Sympathie zwischen den beiden Männern strömte spürbar durch den Raum, wie eine stumme Brücke.

„Morgen gehen die Akten 'raus", begann Nogees wieder. „Sie können sich dann mit Ihrem Anwalt in Verbindung setzen. Wir suchen weiter und so wie etwas Neues anfällt, erfahren Sie es."

Er stand auf, reichte Peter die Hand. „Wiedersehen, Doktor. Vielleicht finden wir doch noch was. Nur nicht weich werden."

„Sie meinen Kopf hoch, wer noch einen hat", sagte Peter ruhig. „Ich merke es mir. Wiedersehen."

Als er fort war, setzte sich Nogees und starrte auf die Schuhe, die noch auf seinem Schreibtisch standen. Dann legte er sie mit einer wütenden Bewegung vom Tisch. In seiner Zelle warf Peter sich auf das Feldbett und verschränkte die Arme hinter dem Kopf. Ja nun war er soweit. Als Mörder angeklagt und wahrscheinlich verurteilt. Selbst wenn er einigermaßen glimpflich davonkam, was nützte ihm das noch. Wie eine Ratte in der Falle saß er da. Er lachte lautlos auf. Der Staatsanwalt würde ihm etwas husten von wegen großem Unbekannten und Opfer unglückseligen Zusammentreffens und so weiter. Kaltblütiger, vorsätzlicher Mord!

Manchmal kam ihm der unsinnige Gedanke, er könne es vielleicht doch gewesen sein, doch, diese Tat begangen haben, er wollte sie nur nicht wahrhaben, hatte sie vergessen verdrängt. Das kam doch vor. Wahrscheinlich würde er noch ganz verrückt werden.

Ein schöner Start war das! Wäre er doch bloß drüben geblieben, viel mehr hätte schließlich auch nicht passieren können. Warum mußte er dem Randolph wieder über den Weg laufen. Und Julia. Jetzt würde sie durch den ganzen Kram mit durchgeschleift werden, würde seine Verurteilung miterleben und am Ende vielleicht selbst noch als Mitwisserin angeklagt werden. Bei den Juristen war alles möglich.

Jeffersons Wunderpatente

Bis zu seinem dreißigsten Lebensjahr hielt man nicht viel von Jefferson. Nein, in Greentown hielt man nur von dem etwas, der ein ordentliches Gewerbe hatte, das tägliche Brot verdiente und mit diesem Leben zufrieden war. Der ein wenig klatschte, seine Zeitung las und dachte wie diese, das heißt in Greentown: so wenig wie möglich dachte, der dafür um so mehr schlief und daher kaum etwas vom süßen Wesen der Liebe wußte. Alles in allem aber war Greentown eine respektable Stadt, nur fehlte es ihr ein wenig an Phantasie. Von der Phantasie wollte man in Greentown nichts wissen, man wurde unsicher durch sie und riskierte es nur, über die Grenzen des Herkömmlichen zu fliegen und womöglich nicht mehr zurückzufinden.

Was sollte man daher mit einem Jefferson, einem Träumer und Untauglichen? Er konnte nur den lieben langen Tag unten am Fluß liegen, in den Himmel schauen und die Vögel zählen. Oh, es gab sogar Leute, die gesehen hatten, wie er, ein Mann von Dreißig, Schiffchen aus Papier baute und sie auf dem Fluß schwimmen ließ, ihnen Glück auf die Reise nachrief und grüßt Rangoon und grüßt Sarina Sarnikinawn. Man sagte: Arbeite, Jefferson, werde ein Pflichtmensch, du Tagedieb!

Dann fuhr Jefferson fort. War plötzlich weg.

Bald vergaß man den ganzen Jefferson, seine Sommersprossen und seine schlottrige Erscheinung. Hatte sich um anderes zu kümmern. Es vergingen ein paar Jahre, wie die Jahre in Greentown dies tun. Ohne Ereignisse, ohne Phantasie. Da kam Jefferson zurück. Aber was für ein Jefferson! Keiner erkannte ihn wieder. Greentowns Jefferson kam in einem himmelblauen Cadillac mit einer Fernsehantenne und einer Hupe, die „Stars und Stripes" spielte. Er führte eine große Anzahl Koffer in allen möglichen seltsamen Formen bei sich.

Sonderbarerweise stutzte keiner bei seinem Namen: Jefferson mit Jeffersons Patenten. Jeffersons Wunderpatenten. In allen Staaten bekannt, bringen Freude und Wohlstand, besinnliche Ruhe und jagen die Langeweile in die Flucht.

Er gab eine Anzeige in der Zeitung auf. Mr. Jefferson führt täglich seine Wunderpatente vor. Jeffersons Patente fördern das Glück von jedermann.

Was aber hatte unser Jefferson zu bieten? Der verlorene Sohn der Stadt? O, er hatte alles: Elixier für jeden menschlichen Traum. Medizin für jedes bisher verborgene Bedürfnis.

Jefferson hatte viele Ueberraschungen, z. B. ein Rollo, das man vors Fenster zog. Es zeigte eine Oase in Algier, man fühlte sich förmlich versucht, sich in den Hüften zu wiegen und den Schweiß von der Stirn zu wischen. Man rollte es hoch und zog es wieder herunter, und war jetzt auf dem Broadway unter dem Neonhimmel. War man's schließlich müde, dort herumzulaufen, wechselte man zu China hinüber und sah alles mit geschlitzten Augen.

So etwas wie eine Sensation war auch ein Meßapparat, der alle Gefühle registrierte. Ein kleiner Tachometer zeigte an: Ich bin heute mürrisch und will allein sein, ich bin müde, ich bin kalt, ich bin liebevoll, bitter, ich möchte ein neues Kleid haben, eine Wärmflasche ins Bett usw., der kleine Zeiger lockte oder winkte ab wie eine kleine Hand.

Das Leben wurde leichter, und alle kauften Jeffersons Patente. Die Langeweile flüchtete aus der Stadt.

Jedoch, für den Scharfsichtigen waren Gefahren zu erkennen. Man wollte für alles Patente haben, bald hatte man kaum noch Lust, selber Luft zu holen, man wünschte sich ein Atmungspatent. Und wenn einer jemals ein bißchen Phantasie in Greentown gehabt hatte, jetzt erstarb sie völlig. Denn Jeffersons Patente ersetzten jede Form der eigenen Schöpfergabe.

Vielleicht waren alle diese Patente Jeffersons Rache an Greentown. Damit jener Rest von Seele der Stadt starb, der doch noch dagewesen war.

Jeffersons Rache? Ich, der ich Jefferson kannte, konnte es nicht glauben. Er gehörte nicht zu jenen Menschen, die Böses mit Bösem vergelten, im Gegenteil, er gab Gutes für Böses.

Ich fragte ihn, was er eigentlich mit alldem beabsichtige. Jefferson lachte: Wenn meine Patente ausverkauft sind, und das ist bald der Fall, dann will ich mich zurückziehen. will wieder am Flusse sitzen und den Vögeln am Himmel nachschauen und mir den Wolken segeln. Ich will wieder der Tor Jefferson sein. Es ist die einzige Seligkeit, die es gibt. Ja, morgen habe ich ausverkauft. Dann reise ich.

Und als ich ihn fragte, was Greentown ohne ihn und seine Patente machen sollte, lächelte er wieder, freundlich, aber auch ein wenig kindlich. Er zog einen großen Koffer hervor. Als ich ihn öffnete, erblickte ich ein wunderbares Panorama einen Fluß, der unter Weidenbäumen träumte und auf dem kleine Papierschiffe schaukelten. Jeffersons letztes und wunderbarstes Patent. Die Weiden wisperten und der Fluß murmelte, am Himmel kamen und gingen Wolken und Sterne. Er hatte Hunderte von diesen Koffern, er wollte sie alle der Stadt Greentown schenken. Einen Fluß mit schaukelnden Papierschiffen und einem Himmel mit segelnden Wolken und lachenden Sternen. Nein, Jefferson nahm keine Rache an Greentown, er schenkte ihr mit seinen letzten Patenten, was sie am meisten benötigte — ein wenig Phantasie.

Ihre große Überraschung:

das beste Persil, das es je gab!

Jetzt auch im Riesen-Sparpaket
Inhalt: 2 Doppelpakete
20 Pfg. Ersparnis!

Leichter und besser haben Sie noch nie gewaschen:

- ohne besonderes Einweichen
- ohne langes Kochen
- ohne heißes Spülen

Einfach die trockene Wäsche hinein in den duftenden Schaum und erleben, wie schnell der Schmutz in die weiche Lauge wandert.

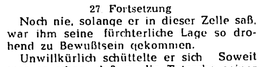
Persil 59 – einfach wunderbar!

- mit eigener Einweichwirkung
- mit neuer, wunderbarer Waschkraft
- so ergiebig! 8 große Eimer Lauge aus dem Doppelpaket

Persil 59 vereint modernste Waschvorteile mit dem Persilvorzug der echten Wäschepflege

P 63/59

Verlangen Sie das ganz neue Waschmittel - Persil 59



Roman von Hans Gruhl

Presserechte bei Paul Schallweg Verlag und Vertrieb München-Neuaubing

27. Fortsetzung

Noch nie, solange er in dieser Zelle saß, war ihm seine fürchterliche Lage so drohend zu Bewußtsein gekommen.

Unwillkürlich schüttelte er sich. Soweit war er schon, daß er die Tatsache seiner Unschuld gering einschätzte, gegenüber der Gewalt, der er ausgeliefert war. Er wollte sich zu ruhigem Nachdenken zwingen, aber es gelang nicht. Randolph, Julia, Sandalen, Paternoster, um acht, zehn nach acht, alles ging durcheinander und war nicht in die richtige Reihenfolge zu bringen. Zum Teufel, es mußte doch irgend einen Ausweg geben. Aber wenn der Kommissar keinen fand, wie sollte er ihn finden?

Wieder und wieder durchdachte er die Ereignisse des verhängnisvollen Abends, fand neue Umstände und erkannte sie als alte, ahnte neue Lösungen und verwarf sie wieder. Die Gedanken verschwammen und schweiften ab, es war nichts zu machen. So lag er geraume Zeit Draußen dämmerte es, im Haus wurde es stiller und stiller. Die Beamten verließen das Gebäude, einer nach dem anderen. Die hatten es gut, dachte er, die waren frei und leichten Herzens, sie konnten gehen wohin sie wollten und niemand erhob einen Vorwurf gegen sie. Was mußte das für ein Gefühl sein, frei und unbehelligt tun zu können, was man wollte.

Er wurde schläfrig, er dachte in unzusammenhängenden Bruchstücken, über die er keine Gewalt mehr hatte, aber er kämpfte gegen den Schlaf, er mußte doch weiterdenken, mußte zu einem Ergebnis kommen, morgen war es zu spät.

Allmählich aber wurden seine Atemzüge tiefer, dann sank sein Kopf zur Seite. Er hörte nicht die Schläge der großen Turmuhr und nicht die Schritte des Postens auf dem Flur, bis er nach Mitternacht plötzlich erwachte. Ja, er war noch in der Zelle kein Zweifel. Doch eingeschlafen. Wo war er denn stehengeblieben? Bei den gelben Sandalen. Na wenn schon.

Aber es war, als hätte sich dieser letzte Gedanke vor dem Versinken besonders fest in seinen Kopf genistet, hartnäckig kam er wieder und wieder und war nicht zu vertreiben. Wieso kam er ausgerechnet immer auf diese blöden Dinger zurück? Wo trug man die überhaupt? Indien, Afrika, überall, wo es heiß und trocken war, vielleicht auch in Italien oder Griechenland. Da könnte der Kommissar lange suchen, bis er alle Ausländer durch hatte, in deren Heimatländern man solche Schuhe trug oder anfertigte. Er wollte weiter, wollte sich der nächsten Vorstellung zuwenden, da kehrten seine Gedanken noch einmal zurück. Griechenland? Was war mit Griechenland?

Er richtete die Augen zur Decke die undeutlich über ihm hing, und lag ganz still. Griechenland? Kannte er jemanden aus Griechenland? Mit ungeheurer Anstrengung versuchte er die Wand die sein Gedächtnis teilte, zu durchbrechen, warum wurde bloß die verfluchte Erinnerung nicht wiederkommen. Was lag da im Dunkel?

Dann begann er plötzlich sich aufzurichten, er merkte es kaum, es war, als wolle sein Kopf der Erinnerung entgegengehen. Jetzt war er hellwach der letzte Rest von Müdigkeit verflogen und er saß auf der Bettkante. Griechenland! Jetzt wußte er wer in Griechenland gewesen war. Und die Schuhe! Wenn er sie im Leben schon einmal gesehen hatte, dann dort nur dort! Es konnte nicht anders sein. Ja aber —

Er preßte die Hände an den Kopf. War das möglich? Weiter und weiter krochen seine Gedanken an einem dünnen Faden, ließ er sich in den Abgrund hinab, der sich vor ihm auftat. Und dann kam eins zum anderen, mit rasender Schnelligkeit fügte sich das Bild zusammen, so, daß er seinem eigenen Denken kaum zu folgen vermochte. Er sprang auf, ging in der Zelle auf und ab. Keine Lücke, kein Fehler. Es stimmte, es mußte stimmen. In dieser Nacht schlief er nicht mehr. Durch den Mann, der ihm das Frühstück brachte, ließ er sich bei Nogees melden und der Kommissar blickte erstaunt auf, als er Marohns entschlossenes Gesicht sah.

Julia von Herlyn kam als erste. Ihr schwarzer Wagen rollte langsam am Hause vorbei und hielt unter der Laterne an der gegenüberliegenden Straßenseite. Ja, hier hatte sie vor einem Monat auch gestanden, damals, als das Verhängnis begann. Soviel lag dazwischen Und warum war sie heute wieder hier? Was bezweckte der Kommissar mit dieser Zusammenkunft? Sie stieg aus und ließ den Hund noch eine kurze Zeit herumlaufen, ehe sie ihn zurückrief und in den Wagen einschloß. Mit traurigen Augen sah er ihr nach. Sie hatte ihn liebgewonnen, er war ein Ersatz für Peter, erinnerte sie an ihn, und manches zärtliche Streicheln ging auf Peters Rechnung.

Sie trat durch die schwere Tür, die mit langendem Geräusch hinter ihr ins Schloß fiel, roch die kühle, schwere Luft und hörte das leise immerwährende Summen des Aufzuges. Eine Kabine nach der anderen stieg aus dem schwarzen Schacht, und während Julia unentschlossen wartete, betrachtete sie den grellrot umrandeten Knopf neben dem Eingang, mit dem man durch einen Druck den Aufzug zum Stehen bringen konnte. Dann stieg sie ein und fuhr nach oben.

Ilse Randolph öffnete und Julia erkannte sie sofort wieder, obwohl sie in dem weißen, hochgeschlossenen Mantel einen fremden, unpersönlichen Eindruck machte. Sie lächelte nicht, als sie Julia hat, einzutreten.

„Guten Abend. Bitte legen Sie ab und kommen Sie herein."

Sie haßt mich, dachte Julia, sie haßt mich wegen Peter — oder wegen ihres Mannes. „Ich bin nicht meinetwegen hier, gnädige Frau", sagte sie. „Kommissar Nogees —"

„Er hat mich benachrichtigt", unterbrach die andere. „Er wird auch noch kommen. Entschuldigen Sie mich ich habe noch etwas im Labor zu tun. Machen Sie sich's bequem."

Sie verschwand und das Mädchen blieb allein zurück. Sie setzte sich an den Rauchtisch in der Ecke des Sprechzimmers und sah sich um. Ja, es war alles wie damals. Dort hatte er gelegen, mit dem Oberkörper auf der Schreibtischplatte. Die schweren Vorhänge waren zugezogen, obwohl es draußen noch hell war, und kaum ein Laut drang ins Zimmer. Vom Nebenraum hörte sie leises Klirren. Nervös rauchte sie ihre Zigarette.

Wenn nur der Kommissar bald käme. Was bezweckte er mit dieser Zusammenkunft? Wer würde noch alles erscheinen?

Sie fuhr unwillkürlich zusammen, als es klingelte. Vielleicht war er's schon. Dann vernahm sie, wie Ilse Randolph im Vorraum jemanden begrüßte, und hörte eine fremde männliche Stimme. Gleich darauf trat ein Mann ein, den sie noch nie gesehen hatte.

„Ich darf bekanntmachen", sagte Frau Randolph kühl, „Herr Fehling — Fräulein von Herlyn."

Der Fremde verbeugte sich tief. „Ich habe die Ehre", sagte er mit tiefer, angenehmer Stimme und musterte Julia freimütig.

„Ich gestehe, daß ich Herrn Nogees für die Einladung dankbar sein muß — ich bedaure nicht, daß ich doch gekommen bin."

„Wollten Sie nicht kommen?" fragte Julia

Fortsetzung folgt

Unser Sonderangebot!

Perlmutt-Nagellack	1,—
Lack-Entferner	-,50
hochproz. Köln. Wasser, gr. Fl.	1,50
Birkenhaarwasser mit und ohne Fett, ½ Ltr.	2,—
Arnikaseife, mild	-,40
4 Badetabletten Fichtennadel	-,50

FACHDROGERIEN
Enste
Langen (Hessen)

Zoologische Großhandlung sucht zur baldigen Einstellung
Tüchtige junge Buchhalterin oder Anfängerin, Tierpflegerin, Lehrling oder Anlernling
für modernen Betrieb in **Buchschlag.**
Die ersten drei Monate Tätigkeit in Pfm.-Süd. Schriftliche Bewerbungen an
Gottfried Nagel
Helfer in Steuersachen
Frankfurt a. M.-Süd,
Stresemann-Allee 35/37

Es bleibt dabei: 400,— DM WOHNUNGSBAUPRÄMIE bzw. STEUERERLEICHTERUNGEN
SOFORTDARLEHEN ALS II. HYPOTHEKEN
mit und ohne Abschluß eines Bausparvertrages
LANDESBAUSPARKASSE HESSEN
FRANKFURT/MAIN, JUNGHOFSTR. 13-15 FERNRUF 28641
Auskunft erteilt:
Die Bezirkssparkasse Langen

Junghennen
bis zur Legereife
weiße Leghorn, New-Hampshire, reb. Italiener, Kreuzungen
Paradiesfarm Walldorf/H.

Familie Tudor spukt noch immer

Englands aktivste Gespenstersippe

Auch nach ihrem Ableben ist Familie Henry Tudor so unruhig und aufregend geblieben, wie sie es vor gut 400 Jahren für England und Europa war. Unter allen Gespenstersippen ist sie die aktivste und sorgt für nächtliche Belebung diverser Schlösser und Burgen. Die Beefeater vom Tower wie die Schloßangestellten von Windsor, Blickling Hall und Hampton Court wissen das zu bestätigen. Die Familie eines Königs mit sechs Frauen, von denen zwei hingerichtet, zwei geschieden wurden, eine im Kindbett starb und nur die letzte Gemahl und Vorgängerinnen überlebte, kann naturgemäß im Grabe wenig Ruhe geben. Die Differenzen sind nach dem Tod noch nicht ausgetragen und geben, da sie auch im Jenseits keine Lösung finden, zu spukender Unruhe Anlaß.

In jeder Vollmondnacht tritt Heinrich VIII. in Windsor Castle auf. Der alte Schwerennöter der sich früher zur Geisterstunde gern zu einer hübschen Hofdame der jeweiligen Gattin schlich, ist ganz der alte geblieben. Zwar durchsichtig, aber immer noch mit feisten Backen, zieht er breit durch die Korridore und sucht. Eine Hofdame oder etwas zum Essen? Wer kann sagen, wie es um das Liebesleben oder um die Hoftafel spukender Monarchen bestellt ist? Auf jeden Fall ist der König nicht auf die Gesellschaft der Damen Katharina Parr und Anna Boleyn erpicht. Beide treten ebenfalls in Windsor Castle auf, aber Heinrich vermeidet es peinlich, mit ihnen zusammenzutreffen. Wohl weil die eine ihn überlebte und er der anderen den Kopf vor die Füße legte. Sie erscheinen erst nach ein Uhr nachts, und da ist der König bereits verschwunden.

Als Gespenst entwickelt er überhaupt eine Feinfühligkeit, die er bei Lebzeiten nie besessen hat. Wenn Anna Boleyn nach Blickling Hall fährt, läßt er sich einmal am Fenster blicken. Vielleicht geht ihm der Anblick auf die Nerven. Die unglückliche Königin steigt in eine Kutsche, vor die vier Pferdegerippe ohne Köpfe gespannt sind und auf deren Bock ein enthaupteter Kutscher sitzt. Kaum ist sie eingestiegen, nimmt sie ihren Kopf ab und legt ihn vorsichtig auf den Schoß. Ab geht's nach Blickling Hall, wo sie ihre Vorgängerin Katharina von Aragonien zum ersten Mal mit Heinrich betrogen haben soll. Aber da er diese Erinnerungsstätte meidet, löst sich das gespenstige Gefährt kurz vor der Einfahrt in Luft auf.

Katharina Howard, ebenfalls hingerichtet, gibt in Hampton Court keine Ruhe. Sie rutscht langsam auf den Knien durch den Gang, der zur Kapelle führt, und stößt Schreie aus. Recht schweigsam agiert Heinrichs Gemahlin Johanna Seymour, und zwar nur an ihrem Todestag und in Begleitung ihrer Hofdame Penn. Daß die Penn spuken muß, schreibt man dem Gerücht zu, sie hätte Johanna im Kindbett vergiftet, weil sie Ausschten bei Heinrich zu haben glaubte. Historisch erwiesen ist das nicht. Aber einer Frau, die noch 400 Jahre nach ihrem Tod nervös das Spinnrad tritt, ist schon einiges zuzutrauen. Das Spinnrad, das nachts unheimliche Geräusche von sich gibt, hat man übrigens zerfallen in einem zugemauerten Zimmer gefunden.

Die beiden geschiedenen Frauen Katharina von Aragonien und Anna von Cleve spuken nicht, denn sie starben im Ausland. Und das ist für den ruhelosen König in Schloß Windsor bei seinen nächtlichen Gängen denn doch eine gewisse Marscherleichterung.

Lebt man länger in den Städten?

„Beweiskräftige Enthüllungen"

Seit Jahren schlagen Aerzte und Hygiene-Experten die Alarmglocken: Die verrußte und benzinverpestete Luft der Großstädte morde ihre Einwohner gnadenlos dahin. Nun kamen Amerikas Versicherungsgesellschaften und zeigten den Warnrufern, was eine Harke ist.

Die New Yorker Versicherungsgesellschaften hatten ihre Mitarbeiter beauftragt, in den Großstädten der Welt das Durchschnittsalter der Bewohner festzustellen, und anschließend als Vergleich das Durchschnittsalter der jeweiligen Landbevölkerung gegenüberzustellen. Das Ergebnis war, fürwahr, überraschend und wurde auch sogleich sensationell publiziert.

In allen Großstädten — so hieß es — würden die Bewohner sich viel länger einer wackeren Gesundheit erfreuen als auf dem Lande. Die Statistiker bewiesen es mit unerbittlichen Zahlentabellen: In Paris werden die Franzosen älter als beispielsweise in der Provence. In Japan lebten die ältesten und relativ meisten alten Leute in Tokio. Ja, die Statistiker vermerkten sogar, daß in Tokio die Harakiri-Fälle seltener seien als irgendwo auf dem Lande (obwohl dies ja mehr mit der Ehre als mit der Gesundheit zusammenhängt). In Argentinien erreichten die Männer ein Durchschnittsalter von 58 Jahren, die Frauen von 66 Jahren; in Buenos Aires jedoch würden die Männer durchschnittlich 60 und ihre Frauen 68 Jahre alt. Selbst in London, der Stadt mit dem vielbeschriebenen „Smog", lebten die Briten einige Monate länger als in ihrem übrigen Land.

„Die Theorie, gemäß der die in einer viel ungesünderen Umwelt lebenden Stadtbewohner nicht so alt werden wie die Landbevölkerung, bricht angesichts dieser beweiskräftigen Enthüllungen zusammen und kehrt sich in ihr genaues Gegenteil um", verkündeten stolz die Statistiker.

Aus der Rechtshilfe des ADAC

„Gibt der Kilometerzähler eines Kraftwagens beim Verkauf nicht die tatsächliche Kilometerleistung wieder, so kann darin ein Fehler gesehen werden. Der Passus ‚Verkauft unter Ausschluß jeder Gewährleistung wie besichtigt zum Preis von .... DM' schließt auch unsichtbare Mängel von der Haftung aus.

Nimmt ein Händler einen Gebrauchtwagen zu einem festen Preis in Zahlung, so ist er ohne besondere Ermächtigung des Kunden nicht berechtigt, den Wagen im Namen des Kunden weiter zu verkaufen. Geschieht dies (wie vielfach üblich aus Gründen der Ersparnis von Umsatzsteuern), so kann darin ein Scheingeschäft gesehen werden." (OLG Celle, Urt. v. 5. 1. 59 — DAR 59, 209) — ADAC-Pressedienst.

„Die Vorfahrt erstreckt sich auf die ganze Breite der Straße. Ist die Vorfahrtstraße sehr breit, so darf der Wartepflichtige bis zur Mitte der Vorfahrtstraße vorfahren, wenn durch sein stehendes Fahrzeug weder der von rechts noch der von links kommende Verkehr behindert wird, sondern vielmehr der bzw. hinter dem stehenden Fahrzeug vorbeifahren kann." (OLG Hamm, 12. 1. 59 - Urteil - DAR 59, 223) — ADAC-Pressedienst.

„Elicoton" ist altbewährt gegen **Bettnässen** Preis DM 2,65 in allen Apotheken

Geschäfts-Drucksachen liefert Buchdruckerei KÜHN

Pelzmäntel Pelzjacken immer preiswert **Pelz Müller** Egelsbach Westendstr., Tel. 2338

Hypotheken zinsgünstig u. schnell durch ERICH RÖSSGER Frankfurt am Main Musikantenweg 21 Ruf 4 60 24

Eine Klasse für sich!

Dank seiner bevorzugten Qualität ist MB seit 10 Jahren die größte Feinschnittmarke Deutschlands.

Für Cigarette und Pfeife von Brinkmann aus Bremen 1.25

Öfen neuester Bauart, f. jeden Brennstoff, in jeder Preislage. **Schneider** Dorotheenstr. 8-10

Wir geben jungen, interessierten Menschen die Möglichkeit, das Handwerk des
Rolladen- und Jalousiebauers
zu erlernen und suchen daher per 1. April 1960
Lehrlinge
welchen wir gute Aufstiegsmöglichkeiten in einem angenehmen Betriebsklima bieten.
Außerdem stellen wir per sofort ein:
Schreiner und Schlosser, sowie einen Bauhilfsarbeiter
Rolladen Schneider Egelsbach
ROLLADEN-SCHNEIDER OHG.
Egelsbach, Mühlweg/Ecke Darmstädter Landstraße

Addressograph - Multigraph
— der Welt größtes Büromaschinenwerk für Adressier- und Vervielfältigungsmaschinen —
wird in Sprendlingen einen der Bedeutung des deutschen Marktes angepaßten eigenen Betrieb errichten. Der Umzug aus unseren jetzigen Betriebsräumen in die neu zu errichtende Fabrik wird etwa Mitte kommenden Jahres stattfinden.
Schon jetzt suchen wir zur Ausbildung und zur Übernahme in unser Stammpersonal
Büromaschinen-Mechaniker
Prägerinnen
für unsere Adressen-Prägerei (auch Anfängerinnen)
Mechaniker-Lehrling
für Ostern 1960
5-TageWoche, Kantine, gutes Betriebsklima!
Bewerbungen erbeten an:
ADDRESSOGRAPH-MULTIGRAPH GMBH
Frankfurt/Main-Oberrad, Wiener Straße 124

ADOX
suchen laufend
männliche Arbeitskräfte
im Alter von 18 — 45 Jahren
(es handelt sich vorwiegend um Schichtarbeit)
und
weibliche Arbeitskräfte
im Alter von 18 — 40 Jahren (5-Tage-Woche)
bieten angenehmes Betriebsklima, Kantinenverpflegung
Vorstellung bei:
ADOX FOTOWERKE Dr. C. Schleussner GmbH., Werk Neu-Isenburg, Schleussnerstr 18

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG., Langen b. Pfm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 82 Dienstag, den 13. Oktober 1959 Jahrgang 11/56

Abrüstung auf Ehrenwort?

Eugen Legrand

Zwischen Washington einerseits und den drei westeuropäischen Hauptstädten Paris, Bonn und London andererseits sind während der letzten Tage die Ansichten über den Besuch Chruschtschows in Camp David und die Folgerungen, die sich daraus ergeben, hinreichend ausgetauscht worden. Das neue Bild des Ost-West-Verhältnisses, das von Eisenhower bei dieser Unterrichtung der Verbündeten gezeichnet wurde, ist nicht so düster, wie man es hätte befürchten können, aber wohl auch nicht so farbenfroh, wie es die Illusionisten die Welt glauben machen möchten.

Der Sowjetunion muß nach dem Ergebnis von Camp David ihre Glaubwürdigkeit in einigen Punkten bestätigt werden. Sie will zurzeit gewiß keinen Krieg, weil sie von dessen Sinnlosigkeit überzeugt ist. Diese Ansicht wurde jedenfalls jetzt auch von Eisenhower bestätigt. Sie ist damit ein Teil der offiziellen US-Politik geworden. Ebenso sicher jedoch ist, daß die Sowjetunion unter Chruschtschows Führung auch keinen Frieden des Ausgleichs und der Entspannung will, sondern die Fortsetzung des Kalten Krieges mit anderen Mitteln. Sie will das sichern, was sie sich mit Gewalt angeeignet hat und um den Rest der Welt, das heißt die neutralen Länder, einen harten wirtschaftlichen Konkurrenzkampf entfachen.

Das bedeutet auf weite Sicht Beibehaltung des status quo, der Teilung in der Welt, wobei die Sowjets vielleicht über Fragen von so begrenzter regionaler Bedeutung wie Berlin mit sich reden lassen. Die Hoffnungslosigkeit, die in dieser Bestätigung einer seit langem befürchteten Ahnung liegt, kommt in diesen Tagen zum Ausdruck. Der Westen hat gegenseitige Konsultation geübt und ist sich, wie immer in den letzten Jahren, einig in der Erkenntnis der sowjetischen Ziele. Aber er hat darüber hinaus nichts unternehmen können. Vergeblich wird man im Westen oder im Osten nach einem klaren Plan für die kommenden Gespräche forschen. Wenn noch vor wenigen Tagen hier und da behauptet wurde, daß jetzt neue Berlin-Gespräche beginnen würden, dann sind die Autoren dieser optimistischen Ansicht heute bereits in Verlegenheit. Nichts deutet darauf hin, wann, wo und mit welchen Themen diese neuen Gespräche über Berlin anlaufen könnten.

Es fehlt einfach jeder Ansatzpunkt dafür. Eisenhowers tapferer rhetorischer Kampf gegen den bulligen Chruschtschow in der Baracke von Camp David kann nicht hoch genug eingeschätzt werden; es war aber ein Kampf, der sich in der Abwehr erschöpfte. So kamen die beiden ungleichen Gesprächspartner, die sich erneut ihre Standpunkte darlegten, nicht mehr dazu, eine Berlin-Regelung auch inhaltlich zu besprechen. Das Thema Berlin, für die Deutschen zur Zeit das brennendste und aktuellste, blieb unausgeschöpft. Es kann also weder für Ost noch für West als Anknüpfungspunkt neuer Verhandlungen dienen, da keine der beiden Seiten irgendwelche Lust verspürt, rein rhetorische Schlachten zu schlagen. Man sollte sich darum nicht verwundern, daß der Zeitplan für künftige Besprechungen bei den Westmächten so lässig behandelt wird; glaubt doch niemand an ein Zustandekommen solcher Gespräche, solange nicht eine andere Frage geklärt ist: die Abrüstung.

Tatsächlich haben die amerikanischen Gesprächspartner Chruschtschows auf diesem Gebiet einen Wandel in der bisher starren Haltung der Sowjetregierung zu spüren vermeint. Eisenhower und Herter glaubten feststellen zu können, daß die Sowjets zur Zeit einer Kontrolle der Rüstungen in der Welt weniger abgeneigt als bisher gegenüberstehen. Es ist wichtig, diese schwache westliche Hoffnung auf die Rüstungen zu beschränken und nicht auch auf die Mannschaftsstärken auszudehnen. Denn während es für den Westen unmöglich sein dürfte, in dem riesigen Sowjetreich festzustellen, ob die Zahl von eineinhalb Millionen Mann unter Waffen eingehalten oder überschritten wurde, ist es verhältnismäßig einfach, den Stand der Rüstungen auf dem Gebiet der schweren Waffen und der modernen technischen Massenvernichtungsmittel festzustellen.

Es wäre erfreulich, wenn diese Hoffnung sich verwirklichen würde. Es könnte der Anfang einer auch von den Deutschen gewünschten Entspannung sein. Da es eine Abrüstung auf Ehrenwort nicht gibt und alle Möglichkeiten der Verständigung durch Augenzwinkern und Schulterklopfen auf diesem ernsten und schwerwiegenden Gebiet aussscheiden, kann nur die Zustimmung zur gegenseitigen Kontrolle der Rüstungen den Grad der sowjetischen Verständigungsbereitschaft erkennen lassen. Damit aber ist die Abrüstung und das demnächst beginnende Genfer Zehnergespräch dorthin gerückt, wohin es gehört: in den Mittelpunkt der künftigen Ost-West-Gespräche.

Wahlen in England und Bremen

Britische Regierung bleibt konservativ — Hoher Sieg der SPD im kleinsten Bundesland

England legte zum dritten Male hintereinander die Geschicke der Insel in die Hände der Konservativen. Nach dem Endergebnis der fünften britischen Unterhauswahlen nach dem Kriege entfielen 365 Sitze auf die Konservativen, 258 auf die Labour-Partei und sechs auf die Liberalen. Premierminister MacMillan, der einen bemerkenswerten Sieg errang, begann gestern damit, die neue Kabinettsliste zusammenzustellen und wird sie am Wochenende vorlegen. Schon jetzt ist man davon überzeugt, daß Außenminister Selwyn Lloyd sein Amt behält. Man rechnet aber mit der Ablösung des Kolonialministers Alan Lennox-Boyd, der wegen seiner Politik in Zypern, Njassaland und Kenia scharfer Kritik in der Öffentlichkeit ausgesetzt war. Für die Labour-Partei, die nun wieder unterlag, hat Gaitskell angekündigt, daß er eine kritische Überprüfung seiner Partei vornehmen werde. Das sozialistische Programm halte er weiterhin für richtig, erklärte er. Man erwartet, daß es innerhalb der Labour-Partei zu Auseinandersetzungen zwischen dem radikalen und dem gemäßigten Flügel kommen werde.

In Bonn war die Reaktion über den Wahlsieg der Konservativen natürlich unterschiedlich. Bei der Union hat er Befriedigung ausgelöst und Bundeskanzler Adenauer begrüßte ihn „mit großer und wahrer Freude". Die Sozialdemokraten hingegen sind enttäuscht. Der sozialdemokratische Pressedienst schrieb, die Mehrheit der an und für sich Unentschiedenen habe die Stimme schließlich den Konservativen gegeben. Mit sichtlicher Erleichterung ist der Wahlsieg der britischen Konservativen in amerikanischen Regierungskreisen aufgenommen worden. Man erblickt in ihm die Möglichkeit, die Zusammenarbeit fruchtbar fortsetzen zu können.

Der Wahlerfolg der britischen Konservativen und die Bestätigung der Politik MacMillans haben den Weg freigemacht für intensive Beratungen der westlichen Verbündeten über die Ost - West - Gipfelkonferenz. Präsident Dwight D. Eisenhower besprach sich am Wochenende mit seinem Außenminister Christian Herter und trägt sich mit dem Gedanken, Mitte Dezember eine Gipfelkonferenz mit Chruschtschow, dem britischen Premier Harald MacMillan und dem französischen Staatspräsidenten de Gaulle abzuhalten. Über diese Frage konferierte am Wochenende in Sussex auch MacMillan mit seinem Außenminister Selwyn Lloyd. Mac Millan hatte sich in seinen Wahlreden klar und entschieden für ein baldiges Gespräch auf höchster Ebene ausgesprochen. Es wird angenommen, daß er jetzt umgehend mit Präsident Eisenhower und de Gaulle Kontakte aufnehmen wird.

✡

Die Bürgerschaftswahlen in Bremen brachten den Sozialdemokraten die absolute Mehrheit. Auf die SPD entfielen von den 100 neu zu besetzenden Mandaten im Bremer Landtag 61 Sitze. Die CDU und die DP erhielten je 16, die FDP 7 Sitze. Die Wahlbeteiligung betrug knapp 80 Prozent. Die Frage in Bremen ist nun, ob erneut eine Koalitionsregierung gebildet werden soll. Die bisherige Regierung bestand aus SPD, CDU und FDP.

Hohe Ehre für Heuss

Alle Liebe, Verehrung und Wertschätzung, deren sich Altbundespräsident Professor Theodor Heuss erfreut, kam in der Frankfurter Paulskirche zum Ausdruck, als Heuss zum Ehrenbürger der Stadt Frankfurt ernannt und ihm der Friedenspreis des Buchhandels überreicht wurde. In der Friedenspreis-Urkunde wird Heuss als ein liberaler Mann bezeichnet, der ein Leben lang für die Würde des Menschen eingetreten sei, als ein Schriftsteller, der Vergangenheit und Gegenwart von gefährlichen Ressentiments befreit habe, und schließlich als ein redlicher Mensch, der Anmut und Würde mit nobler Geistigkeit verbinde.

So wurde auch die erste öffentliche Rede von Prof. Heuss als Altbundespräsident zu einem Bekenntnis zum Frieden und zu einem freien Menschentum. Der Schriftsteller und Publizist Benno Reifenberg, mit Heuss durch gemeinsame literarische Arbeit verbunden, würdigte in der Festansprache das Leben und Wirken des neuen Friedenspreisträgers. Der Frankfurter Oberbürgermeister Bockelmann verwies bei der Überreichung der Ehrenbürger-Urkunde auf das halbe Jahrhundert, seit dem Heuss der Stadt Frankfurt verbunden sei.

Kein Haß mehr

Die Heimatvertriebenen wollten nicht hassen. Sie wollten vielmehr im Feind von gestern den Bruder von morgen sehen, sagte Staatssekretär Dr. Preißler in einer öffentlichen Veranstaltung in Darmstadt. Die Welt werde nicht am deutschen oder am amerikanischen Wesen genesen, sondern nur am Respekt vor der Art des andern.

Weniger Personal bei der Bundesbahn

11 % des Bahnnetzes elektrifiziert — Kohleverbrauch geht zurück

Durch drastische Rationalisierungsmaßnahmen hat die Bundesbahn in den letzten eineinhalb Jahren ihren Personalbestand um 5 % vermindert. Dabei haben sich die von der Eisenbahngewerkschaft geäußerten Befürchtungen, daß es zu Massenentlassungen und sozialen Härten kommen würde, nicht erfüllt. Die Personaleinschränkungen wurden durch den „natürlichen Abgang" reibungslos gesteuert. Das Ergebnis der Rationalisierungsmaßnahmen wäre vielleicht noch größer gewesen, wenn nicht durch die Einführung der 45-Stunden-Woche am 1. Oktober 1958 (für Arbeiter) und am 1. November (für Beamte) zusätzliche Arbeitskräfte benötigt worden wären.

Die allgemeine Entwicklung der Bundesbahn ist befriedigend, wenn auch bei den Einnahmen aus Güter- und Personenverkehr das Soll des Wirtschaftsplanes 1959 bis jetzt nicht immer erreicht worden ist. Die Absatzschwierigkeiten im Bergbau machen sich auch für die Bundesbahn unangenehm bemerkbar, da die Kohlentransporte zu den festen Posten des Einnahme-Haushalts gehören. 1958 transportierte die Bahn nur noch 96,63 Mill. t Kohle, nachdem diese Zahl in den Vorjahren stets zwischen 100 und 111 Mill. t gelegen hatte. Ganz allgemein hat die Bundesbahn die vorübergehende Konjunkturabschwächung von 1958 sofort zu spüren bekommen.

Andererseits ist die Bahn auch ein schlechterer Kunde für die Kohle geworden. Als eine Folge der Umstellung auf elektrischen und Diesel-Betrieb ging der Kohleverbrauch von 1952—1959 um jährlich 2 Mill. t zurück. Auch die extrem milden Winter der letzten Jahre haben dabei ein Rolle gespielt. Über 3000 km des Bahnnetzes (11 %) sind bis jetzt elektrifiziert (1950: 1500 km). Weitere 400 km werden zur Zeit mit Leitungen versehen. Dazu gehören vor allem wichtige Ruhrgebietsstrecken. Der Strukturwandel bei der Bundesbahn wird dadurch gekennzeichnet, daß seit 1952 4431 Dampflokomotiven verschrottet wurden.

Bundesparteitag des GBB/HE

In Schwetzingen hielt der Gesamtdeutsche Block/BHE seinen Bundesparteitag ab. Er befürwortete Gespräche und Kontakte mit den Nachbarstaaten im Osten, lehnte aber zum gegenwärtigen Zeitpunkt diplomatische Beziehungen zu Polen und zur Tschechoslowakei als zwecklos und einen Nichtangriffspakt mit Polen als unnötig ab. Dies wurde in einem außenpolitischen Acht - Punkte - Programm festgestellt.

In den Leitsätzen wird die „unerträgliche" Haltung der Westmächte in der deutschen Ostfrage kritisiert. Der Bundesregierung und auch der SPD wird unentschuldbares Versagen gegenüber der polnischen und tschechischen Propaganda vorgeworfen.

Der einstimmig zum Bundesvorsitzenden wiedergewählte hessische BHE-Landtagsfraktionsvorsitzende Frank Seiboth hatte erklärt, er sehe noch keine Möglichkeit, mit Polen in der Frage der Wiedervereinigung Deutschlands und des Schicksals der deutschen Ostgebiete in ein leidenschaftsloses Gespräch zu kommen. Stellvertretende Vorsitzende wurden der schleswig-holsteinische BHE-Fraktionsvorsitzende Dr. Alfred Gille, der hessische Wirtschaftsminister Dr. Gotthard Franke, der Staatssekretär im bayerischen Wirtschaftsministerium Dr. Willi Guthmuths, und der nordrhein-westfälische BHE- und BdV-Vorsitzende Dr. Linus Kather.

„Gegen-Propaganda". Ein etwa 17 Jahre alter Jugendlicher hat an der Zonengrenze bei Lübeck-Schlutup ein großes Propaganda-Plakat in Brand gesetzt, das die sowjetzonale Volkspolizei vor kurzem — etwa 50 Meter vom Schlagbaum entfernt — aufgestellt hatte. Der Junge lief anschließend auf das Gebiet der Bundesrepublik zurück und flüchtete mit einem Fahrrad. Nach ihm wird gefahndet.

Mehr Frauen. Im Bundesgebiet einschließlich Westberlin gibt es zur Zeit etwa 3,4 Millionen mehr Frauen als Männer. 25 787 900 Männer stehen 29 227 200 Frauen gegenüber.

„Jubiläum des Richterbundes. Die staatstragende und verfassunghütende Aufgabe der deutschen Richter wurde auf der 50-Jahr-Feier des Deutschen Richterbundes in Würzburg von Bundesjustizminister Fritz Schäffer und hohen Richtern der Bundesrepublik hervorgehoben. Vor 1500 Richtern und Staatsanwälten sagte Schäffer: „Die deutschen Richter sind nicht nur Träger eines hohen Amtes, sondern auch Garanten der Rechtsstaatlichkeit."

Nassers Bruder in Darmstadt. Der Bruder des Regierungschefs der Vereinigten Arabisch. Republik, El Laithy Abdel Nasser, sagte bei einem Besuch Darmstadts: „Ich habe es mir seit Jahren gewünscht, nach Deutschland zu kommen. Wir schätzen die Deutschen sehr." Er kam aus Alexandria in Ägypten und reiste mit seiner Frau nach Darmstadt, um sie Professor Ratschow in den Städtischen Krankenanstalten konsultieren zu lassen.

Sprung aus dem Fenster. Ein 20jähriges Mädchen sprang in Mannheim in selbstmörderischer Absicht aus dem 3. Stock der elterlichen Wohnung. Es war sofort tot.

Das erste SOS-Kinderdorf im Saargebiet soll jetzt gebaut werden. In Hillbringsen (Kreis Merzig-Wadern) wurde der Grundstein gelegt. Landrat Dr. Hecker (München) überreicht der Gründerin, Frau v. Boch, einen Blumenstrauß.

Die UNO-Untersuchungskommission für Laos hält sich gegenwärtig in der Hauptstadt des Landes, Vientiane, auf. Unser Bild zeigt je ein Mitglied der Kommissions-Staaten vor einem Porträt des laotischen Königs.

Aus STADT und Land

Langen, den 13. Oktober 1959

Die Kunst zu warten

Ist unser ganzes Leben nicht ein großer Wartesaal? Kommt nicht alles, was wir ersehnen und wovon wir träumen, mit großer Verspätung zu uns, wie ein Zug, der auf der Strecke blieb und an Zeit verlor? Und manchmal warten wir vergebens in diesem Wartesaal des Daseins, warten Tage, Monate, Jahre . . . ein ganzes Leben lang auf unseren letzten Zug. Immer dann, wenn wir es so furchtbar eilig haben, wenn es bei uns auf jede Minute ankommt, schiebt das Schicksal das Fenster herunter und hängt das Schild auf: „Schalter geschlossen." Wir stehen immer in langer Schlange, stets sind Menschen vor uns und hinter uns, die das gleiche Schicksal teilen, und alle . . . warten.

Wir leiden alle unter diesem Wartenmüssen, wir schimpfen auf die Zeit, werden nervös und träumen davon, daß es in den Tagen unserer Großeltern ganz anders war. Das ist aber ein Irrtum. Denn auch vor einem Jahrhundert mußte man auf den Erfolg ebenso lange warten wie heute. Nur verstanden unsere Großväter die Kunst des Wartens noch besser als wir. Es war ja alles auf Warten eingestellt; gemächlich trabte die Postkutsche dahin, und wenn ein Pferd beschlagen werden mußte, so wartete man lächelnd oder scheltend, je nach Temperament, aber man wußte doch, daß nun einmal nichts daran zu ändern war, und darum gab man sich damit zufrieden.

Dieses Bewußtsein, nichts ändern zu können, sollten wir wieder in unser Leben nehmen. Die Kunst, warten zu können, sollten wir wieder lernen — gerade weil wir immer glauben, so wenig Zeit zu haben.

WIR GRATULIEREN

. . . Frau Therese Grabsch, Gartenstraße 29, zum 92. Geburtstag, Frau Henriette Ackermann, Nördliche Ringstraße 71, zum 78. Geburtstag am 14. Oktober;

. . . Herrn Heinrich Hartmayer, Gutenbergstraße 23, zum 78. Geburtstag am 15. Oktober;

Möge es diesen Geburtstagskindern vergönnt sein, ihr Wiegenfest voller Glück und Zufriedenheit zu feiern! Wir wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Dreimal: Silberne Hochzeit

Heute feiern Herrn Werner Böttcher und seine Ehefaru Erna geb. Zander in Langen, Langestraße 13, Silberhochzeit. Das Paar ist seit 1951 in Langen und war früher in Leipzig wohnhaft.

Auch Herr Richard Putzker und Frau Margarete geb. Vogt in Langen, Annastraße 56, feiern heute ihre Silberhochzeit.

Ebenfalls heute begehen Herr Peter Frank und Frau Margarete geb. Avemarie in Langen, Wallstraße, das Fest der Silbernen Hochzeit.

Allen drei Jubelpaaren entbieten wir unseren herzlichen Glückwunsch.

* **Dichter Nebel.** Am Montagvormittag lag dichter Nebel über unserem Raum. Die Sicht war nur auf wenige Meter möglich. Die Kraftfahrzeuge konnten nur mit mäßiger Geschwindigkeit fahren. Leider kam es durch den Nebel zu einer Serie von Unfällen auf der Landstraße nach Darmstadt. Wir berichten darüber an anderer Stelle. Gegen Mittag lösten sich die Nebelschwaden auf, und herbstliche Sonne brach durch. Viele Verkehrsteilnehmer vergaßen bei dem dichten Nebel ihre Beleuchtung einzuschalten, wie es nach der Straßenverkehrsordnung vorgeschrieben ist.

* **Konzerte der SSG.** Die SSG, Abteilung „Gesang" veranstaltet ein Kinderchorkonzert am 25. Oktober um 17.00 Uhr im Gemeindehaus. Karten sind im Vorverkauf bei den kleinen Sängern zu haben. — Am 8. November wird von der Abteilung ein Opern-Konzert mit namhaften Mitwirkenden geboten.

* **Erfolg im Fernseh-Quiz.** In der ersten Sendung des „Quiz ohne Titel" im Fernsehen wirkte eine Langenerin erfolgreich mit: Frau Pia Schäffler, Marienstraße 6, belegte zusammen mit ihrem Partner den dritten Platz. Hans-Joachim Kulenkampff überreichte ihr einen prächtigen Bildband.

* **Von der Jugendmusikschule.** Wegen der Herbstferien fällt der Unterricht der Jugend-Musik-Schule Langen in dieser Woche aus.

Herbstmodellflugwettbewerb in Langen

Am Sonntag veranstaltete der Egelsbacher Luftsportverein seinen alljährlichen Modellflugwettbewerb auf Langener Gelände. Viele Modellflieger aus Nah und Fern waren erschienen. Auch die Langener Gruppe war mit 8 Teilnehmern am Start und konnte schöne Erfolge erzielen.

In der Klasse A I-Jugend waren zwei Langener unter den ersten drei zu finden. Gerhard Schickedanz belegte mit 504 Sekunden den 1. und Falk Heydegger mit 232 den dritten Platz. In der Klasse A II-Senioren erreichte Walter Stolz mit 798 Sekunden nicht nur den 1. Platz, sondern er konnte auch die Tagesbestzeit erfliegen. Helmut Löser erreichte mit 540 den 3. und K.-Wilhelm Metz mit 509 Sek. den 4. Platz. In der schwersten Klasse N I (Nurflügel) erflog sich Willi Schäfer mit 437 Sekunden den 3. Platz.

Bei diesem Wettbewerb, den die Saison beendete, sind viele Modelle entflogen. Wer eines findet, soll es bitte bei der Polizei abliefern.

* **Betrunken aufgefunden.** In der Nacht zum Sonntag wurde ein 29jähriger Mann aus Dreieichenhain auf dem Bürgersteig der August-Bebel-Straße völlig betrunken aufgefunden. Die Polizei nahm ihn mit in die Zelle.

* **Motorrad gegen Auto.** Eine leichte Karambolage zwischen einem Motorrad und einem Personenwagen entstand am Sonntagabend an der Ecke Garten-/Blumenstraße. Der Motorradfahrer wurde leicht verletzt, seine Maschine beschädigt.

* **Moped gefunden.** In den frühen Morgenstunden am Montag wurde im Straßengraben der Bundesstraße 3 zwischen Langen und Egelsbach ein Moped gefunden. Die Polizei stellte das Fahrzeug sicher.

* **Motorrad beschädigt.** In der Darmstädter Straße wurde am Donnerstagnachmittag ein parkendes Motorrad mit Seitenwagen beschädigt. Verursacht wurde der Schaden durch einen Lastkraftwagen, der gegen das Fahrzeug gefahren war.

* **Kunststoffplatte gefunden.** Bereits am 25. September wurde eine Holzplatte mit Kunststoff in der Luisenstraße, etwa 20 Meter von der Bahnstraße entfernt, gefunden. Der Verlierer kann sich auf dem Rathaus, Zimmer 8, melden.

* **Junge von Auto erfaßt.** Ein Unfall ereignete sich am Freitagnachmittag in der Elisabethenstraße in Höhe des Fabrikanwesens der Firma Voigt & Haeffner. Hier überquerte ein 4jähriger Junge plötzlich die Fahrbahn u. lief einem Personenwagen in den Weg. Das Kind wurde erfaßt und zu Boden geschleudert. Wegen seiner Verletzungen mußte es ins hiesige Kreiskrankenhaus gebracht werden.

* **Fahrrad gegen Motorrad.** An der Ecke Garten-Elisabethenstraße stieß am Freitagnachmittag ein Junge mit seinem Fahrrad gegen ein Motorrad. Bei dem Zusammenstoß wurde das Rad beschädigt. Die Nachprüfung ergab, daß sich die Bremsen an dem Rad nicht in Ordnung befanden.

Gewerbeverein denkt schon an Weihnachten

Man besprach die Werbung in einer Versammlung

Der Langener Gewerbeverein hielt im Hotel „Weingold" am Samstag eine Versammlung ab. Man beschäftigte sich vor allem mit dem kommenden Weihnachtsgeschäft. Vorsitzender Wallenfels begrüßte die Versammelten und sagte unter anderem folgendes: „Im Einzugsgebiet von drei Großstädten gelegen, hat Langens Geschäftswelt einen besonders schweren Stand. Umso mehr müssen wir uns anstrengen, um zu erreichen, daß ein möglichst großer Anteil des vielen Geldes, das vor Weihnachten ausgegeben wird, in Langen bleibt. Aber nicht nur für die Geschäfte ist dies wichtig, sondern auch für die Stadt und dadurch für jeden einzelnen. Denn von der Gewerbesteuer, die zum großen Teil von Handel und Gewerbe aufgebracht wird, lebt die Stadt und muß sie ihre Aufgaben für die Bürgerschaft erfüllen."

Der gleiche Spruch wie im vergangenen Jahre: „Des Städtchens Wohlstand nützt auch Dir, wirst gut bedient, drum kaufe hier" wird das Motto der diesjährigen Weihnachtswerbung sein. Tönende Kinoreklame, Zeitungswerbung der LZ in allen Dezemberausgaben sowie eine Sonderwerbenummer der Langener Zeitung, die allen Haushaltungen kostenlos zugestellt wird. Plakate etc. werden darauf hinweisen, daß man in Langen gut und preiswert alles kaufen kann, was das Herz begehrt, daß man zuvorkommend und individuell bedient wird und in Ruhe wählen und aussuchen kann. Die Geschäfte werden bunte Lampions mit der Aufschrift: „Kauft in Langen" verteilen.

Um auch der Stadt wieder ein weihnachtliches Gepräge zu geben, wurde beschlossen, den Lutherplatz und dieses Mal auch den Friedrich-Kessler-Platz mit Lichterketten zu umspannen. Die Stadtwerke haben ihre Hilfe und Unterstützung zugesagt. Die Ladeninhaber wurden aufgerufen, mit besonderer Sorgfalt weihnachtlich zu dekorieren, nicht mit Licht zu sparen und die Beleuchtung bis in die späten Abendstunden brennen zu lassen. Es wurde ihnen nahegelegt, die Fronten ihrer Häuser mit stilisierten oder echten, beleuchteten Weihnachtsbäumen zu schmücken.

In der Diskussion beschäftigte man sich unter anderem mit der Frage des Bahnübergangs. Die Mitglieder vertraten den Standpunkt, daß die Bahnstraße als geschäftliche Schlagader der Stadt unter keinen Umständen lahm gelegt, aufs Nebengleis geschoben und entwertet werden dürfe. Die Stadt solle vielmehr dafür sorgen, daß die Bahnstraße als geschäftliches Zentrum — wie es in Langen noch fehlte — planmäßig weiter ausgebaut werde.

Es wurde bekanntgegeben, daß am Donnerstag, 22. Oktober, ene große Bürgerversammlung in der Turnhalle das Problem der Bahnüberführung erschöpfend behandeln werde. Man wandte sich in der Diskussion gegen den „Werks- und Behördenhandel", durch den — wie erklärt wurde — Staat und Gemeinde große Steuer-Summen verlorengängen. Zum Thema „Neue Wohnstadt" erklärte die Versammlung: Dort sollte Langener Geschäften die Möglichkeit gegeben werden, Filialen zu errichten.

Schließlich wurde beschlossen, am 28. November im Hotel „Weingold" einen geselligen schaftlichen Abend zu veranstalten, der die Mitglieder und ihre Angehörigen bei Musik und Tanz vereinen soll.

Der Jugendsonntag in Langen

Am Sonntag hielt die Evangelische Jugendgemeinde Langen ihren Jugendsonntag ab. Posaunenklänge schallten über den Kirchplatz, ehe die Glocken die Gemeinde zum festlichen Gottesdienst riefen. Pfarrer Schäfer predigte. Nach dem Gottesdienst ging die Jugend zum Tisch des Herrn.

Die kirchenmusikalische Gestaltung übernahmen der Posaunenchor unter Heinrich Herbert und Kinder des Schülerchores der Ludwig-Erk-Schule, zusammen mit Instrumentalisten der „Tanz- und Musiziergemeinschaft" unter der Leitung von Lehrer Adolf Kollbacher. Der Nachmittag vereinte die Jüngeren bei einem fröhlichen Geländespiel in Langens Umgebung. Die ältere Jugend versammelte sich im Gemeindehaus zu einem offenen Singen mit Kantor Erich Fischer.

Ausklang war im Gemeindehaus ein Abend der Jugend. Nach Liedern der Christlichen Pfadfinderschaft und des Mädchenkreises wurden Lichtbilder aus den Sommerfreizeiten der Jugend gezeigt. Gudrun Lauber berichtete über den Aufenthalt der Mädchen in Belchenhöfe im Schwarzwald, wo die Langener Mädchen in einem Evangelischen Jugendheim untergebracht waren. Sehr interessant war der Bericht über die große Fahrt der Jungen nach Norwegen. Farblichtbilder ergänzten den heiteren Bericht, den der Leiter, stud. theol. Ernst-Ludwig Werner, gab. Ein heiteres Rätselraten der weiblichen Jugend beendete den Abend. Pfarrer Schäfer, der zu Beginn die Jugend und die Erwachsenen begrüßt hatte, sprach auch das Schlußwort. Mit einem gemeinsam gesungenen Abendlied klang dieser Tag der Evangelischen Jugend aus.

Letzte diesjährige Ausfahrt

Die sechste und letzte diesjährige Fahrt, mit der Mitglieder des Automobilclubs körperbehinderten Kindern eine Freude machten, führte nach Rüsselsheim. 21 Jungen und Mädchen, die auf Schloß Wolfsgarten an einer Freizeit des hessischen Jugend-Rot-Kreuzes teilnehmen konnten, sind liebevoll betreut worden. 19 Wagen brachten am Samstag die 21 Kinder sowie 14 Helfer und Helferinnen nach Rüsselsheim. Zweiter Vorsitzender Fr. Görich führte. Im Foyer der Stadthalle in Rüsselsheim begrüßte Stadtrat Alfr. Schmidt die Kinder. Er übergab Herrn Kurt Birken, dem Vorsitzenden des Langener Automobilclubs ein Geldgeschenk, mit dem weitere Fahrten unterstützt werden sollen. Bürgermeister Umbach dankte dem Prinzenpaar Ludwig von Hessen sowie der Gräfin Helene von Kanitz für die Hilfe, die sie den Kindern angedeihen ließen. Automobilclub-Vorsitzender Birken sagte: „Wir werden diese Tradition weiterpflegen. Was bisher geleistet wurde, ist an erster Stelle dem zweiten Vorsitzenden Görich und den Klubmitgliedern zu danken. Aber auch jenen Autobesitzern, die sich zur Verfügung stellen, obwohl sie dem Club nicht angehören. Hier ist also nicht ein Klub, sondern allgemeine Nächstenliebe tätig." Herr Görich gab bekannt, daß in diesem Jahr sechs Fahrten stattgefunden haben. Neun AC-Fahrer seien 6500 Kilometer gefahren, jeder also über 700 Kilometer. An diesen Fahrten hätten 135 körperbehinderte Kinder und 82 Helfer teilgenommen.

Gräfin Helene von Kanitz überreichte dem Vorsitzenden einen Brief und Geschenke von Prinzessin Margaret von Hessen. Die Prinzessin sprach in dem Brief ihren Dank an den Automobilclub Langen aus und ließ Süßigkeiten überreichen.

Karin Urbans Schmunzelstunde

Dieser Aussicht auf einen heiteren Abend der auch hier bestens bekannten Rezitatorin war man gern nachgekommen. In den kleinen Saal der Turnhalle hatte die Volkshochschule dazu eingeladen. Karin Urban gab zunächst einen Rückblick in die Entstehungsgeschichte des Märchens und der Fabel bis in unsere Zeit hinein. Jede Epoche, so begann die Vortragskünstlerin, hat eine bestimmte Kunstform und spiegelt die Zeit wieder, in der sie bestand. Auf die verschiedenen Sprachformen eingehend, erläuterte Karin Urban dann zwei Begriffe in der Literatur, nämlich den Sinn von Märchen und Fabel. Gleichzeitig unter Namensnennung der verschiedensten Verfasser dieser Dichtungsarten. Keineswegs aber sind alle Märchen für Kinder erdacht. So wie das als erstes verlesene vom „Schweinehirt" von Hans Christian Andersen. Beiträge vom englisch. Schriftsteller Rudyard Kipling folgten: Vom Walfisch und dem Matrosen, und: Wie das Kamel einen Buckel bekam. Als weitere Autoren dieser gleichnishaften Erzählungen, treffend wiedergegeben, folgten Viktor Auburtin, Wolfgang Gilgenheimer, Geno Oehlenschläger, der zu wenig bekannte Autor Paul Bothe, einige Verfasser amerikanischer Feder, und Tierfabeln von Manfred Küber. Aus dessen Feder war die Fabel „Die fabelhafte Frau", der Rezitatorin gewidmet, obwohl sie beide sich nicht kannten. Den Schluß bildeten zwei Fabeln, zwei Ehegeschichten, von Manfred Küber: Eine Spatzengeschichte, die Spatzin sagt: Wir sind verheiratet und nicht logisch und: Frauen irren sich nie. Danach eine Rabengeschichte: Nur dem Namen nach richten sich die Frauen nach den Männern. — Eine reichhaltige Auslese war es, die die Hörer sehr verständnisvoll schmunzeln und häufig beifällig sich äußern ließ. Alles von der Rezitatorin Karin Urban Gebotene wurde mit all ihr zur Verfügung stehender Hintergründigkeit und Temperament gebracht. Doch sei am Rande vermerkt, daß bei zuviel Temperament der Rezitation man leicht zu stark ins Schauspielhafte hinübergleiten kann. Der Beifall war, wie immer, von dem animierten Publikum sehr lebhaft und herzlich.

Hedwig Ulmann

* **Annastraße zum Teil hergestellt.** Der Ausbau der Annastraße auf dem Abschnitt zwischen Westendstraße und Nördlicher Ringstraße ist inzwischen vollzogen worden. Die Straße hat jetzt eine Teersplittdecke und wird die Elisabethenstraße fühlbar entlasten. Allerdings bedarf es noch der Herstellung des Abschnitts zwischen Nördlicher Ringstraße und Gartenstraße, wo jetzt erst der Kanal verlegt wird.

* **Lieder der Heimat".** Am Sonntag, 18. Oktober, um 20 Uhr bringt der Gesangverein Frohsinn 1862 in der Turnhalle des Turnvereins einen volkstümlichen Liederabend unter dem Motto „Lieder der Heimat". Bewußt hat man in diesem Jahr davon abgesehen, ein Chorkonzert zu bringen. Der Gesangverein Frohsinn will einmal den Menschen das Volkslied aus allen deutschen Gauen und besonders auch das Lied der verlorenen Heimat nahebringen. Da wird vom Wandern gesungen, der Postillion stößt in sein Horn. Aus dem Süden erklingen Tiroler Klänge und Weisen aus dem Schwarzwald. Der alten Heimat wird mit Liedern aus dem Erzgebirge, besonders mit „'s is Feierobnd" gedacht. Ein Lob des Vater Rhein beschließt die Chorvorträge. Als Solisten konnten der bekannte „Pälzer Sänger" vom Südwestfunk, Kurt Dehn, und unser heimatlicher Konzertpianist Norbert Matzka verpflichtet werden. Zwei unterhaltsame und doch besinnliche Stunden stehen den Zuhörern bevor. Programme zu diesem volkstümlichen Konzert sind bei allen Mitgliedern des Vereins sowie an der Abendkasse zu haben. Die Leitung liegt wie immer in den Händen des altbewährten Chorleiters Georg Valentin Breidert.

* **Vorfahrt nicht beachtet.** Am Samstagvormittag stießen im Kreisverkehr am Lutherplatz eine Radfahrerin und ein Moped zusammen. Die Radfahrerin kam aus der Rheinstraße und hatte die Vorfahrt im Kreisverkehr nicht beachtet. Ihr Fahrrad wurde beim Zusammenstoß beschädigt.

Im Nebel: Sieben auf einen Streich

Zu einer Unfall-Kettenreaktion kam es gestern um 8 Uhr auf der Bundesstraße 3 zwischen Wixhausen und Langen. Ein Pkw-Fahrer hielt seinen Wagen an, um etwas an dem Fahrzeug zu kontrollieren. Im starken Nebel bemerkten die nachfolgenden Fahrzeuge den haltenden Personenwagen zu spät, so daß insgesamt sieben Fahrzeuge aufeinanderfuhren. Dabei gab es zwei Leichtverletzte. Der Sachschaden beträgt etwa 4500 DM. — Die Linienbusse bekamen durch die allgemeine Stockung Verspätung.

Unfallserie auch bei Büttelborn

Die Bundesstraße 26 bei Büttelborn im Landkreis Groß-Gerau glich gestern morgen stellenweise einem großen Schrottplatz. Mindestens 12 Last- und Personenwagen waren in ein Verkehrschaos verwickelt, das durch einen Unfall beim Überholen verursacht wurde. Ein Polizeibeamter aus Groß-Gerau wurde bei dieser Unfallserie im Nebel verletzt. Nach vorläufiger Schätzung ist ein Sachschaden von etwa 30 000 DM entstanden.

Zur Bewährung ausgesetzt

Das Darmstädter Jugendschöffengericht sprach am Montag zwei Fünfzehnjährige der gemeinschaftlich begangenen Notzucht schuldig, setzte aber die Entscheidung über die Verhängung einer Jugendstrafe für zwei Jahre zur Bewährung aus. Während dieser Zeit sollen die Beiden unter Aufsicht von Bewährungshelfern stehen.

Beide Jugendliche müssen ein Jahr lang wöchentlich zwei Stunden gemeinnützige Arbeiten verrichten und dürfen auf Weisung des Gerichts auch nicht mehr miteinander verkehren. Im Alter von 14 Jahren hatten die beiden im Frühjahr spät abends im Wald zwischen Neu-Isenburg und Sprendlingen ein 17 Jahre altes Mädchen überfallen. Sie hatten ihr Opfer vom Fußweg neben der Bundesstraße 3 in den angrenzenden Wald gezerrt und sich an ihm vergangen. Als das Mädchen schreien wollte, hatte einer der beiden Übeltäter ihm den Mund zugehalten und es bedroht.

Volkshochschule Kunstgemeinde

Wiener Spaziergänge

Ein waschechter Wiener, der seine Wahlheimat in Langen gefunden hat, wird am kommenden Freitag mit seinen herrlichen Farbbildern vor unsere Hörer treten, um mit ihnen kreuz und quer durch seine Heimatstadt Wien zu spazieren. Als passionierter „Blümerl"-Photograph, dem das Detail wert ist, angesehen zu werden und bester Kenner Österreichs liebenswürdiger Hauptstadt wird er unseren Besuchern Blickpunkte vermitteln, die der Durchreisende im Trott einer Reisegesellschaft kaum wahrnehmen kann. Sein unverkennbar erhaltener Wiener Dialekt vermittelt die Wiener Gemütlichkeit, die dort vielenorts zu finden ist. Wer Wien kennt, wird viel liebenswertes wiederfinden, wer es nicht kennt, wird wünschen, diese schöne Donaustadt einmal kennen zu lernen. 20 Uhr kleiner Saal Turnhalle, Eingang Neckarstraße. Gäste 1,— DM.

Kursplan:

Außer den bereits angekündigten Sprachkursen finden statt: mittwochs: Industriemeisterlehrgang (20 Uhr Kindergarten), donnerstags: Italienisch (20 Uhr: Kindergarten).

Aus der evangel. Kirchengemeinde

Öffnungszeiten der Stadtkirche

Seit ihrer Wiederindienstnahme ist die Stadtkirche täglich ab 14.00 Uhr geöffnet. In Anbetracht der früh einsetzenden Dunkelheit wird die Stadtkirche ab sofort nicht erst um 18.00 Uhr, sondern bereits um 17.00 Uhr geschlossen.

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Herr Konrad Rüster, Rheinstraße 15, den 85. Geburtstag. Frau Hedwig Thomin geb. Famulla, Darmstädter Landstraße 3, wird 75 Jahre alt, und Herr Heinrich Weber, Ernst-Ludwig-Straße 38, feiert seinen 72. Geburtstag. Morgen begeht Herr Karl Köhler, Karlsbader Straße 25, sein 77. Wiegenfest, und am kommenden Donnerstag wird Herr Philipp Wannemacher, Niddastraße 36, 70 Jahre alt. Wir gratulieren den hochbetagten Egelsbacher Einwohnern recht herzlich zu ihreem Geburtstag und wünschen ihnen alles Gute.

e **Versammlung.** Am kommenden Freitag um 20.30 Uhr findet im Gasthaus Henßel eine Mitgliederversammlung des Geflügelzuchtvereins 1929 statt. Hauptthema: Die Lokal-Geflügelschau am 15. November.

e **Öffentliche Versammlung der SPD.** Morgen um 20.30 Uhr spricht im Gemeinschaftsraum des Bürgerhauses in einer öffentlichen Versammlung des Ortsvereins der SPD der Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des Unterbezirks Frankfurt, Rudi Schmitt, zu dem Thema „Bildung als Privileg oder freie Bahn dem Tüchtigen". Die Einwohner sind herzlich eingeladen.

e **Erste Theatervorstellung.** Die Theatergemeinde des Kulturkreises hat zu ihrer ersten Veranstaltung im Winterhalbjahr 1959/60 aufgerufen. Am kommenden Sonntag gastiert die Landesbühne Rhein-Main, die man für die kommende Winterspielzeit wieder unter Vertrag genommen hat, mit dem Schauspiel „Rose Bernd" von Gerhart Hauptmann. Neben vielen bekannten Schauspielern, die dem Ensemble der Landesbühne schon seit Jahren angehören, werden auch neue Gesichter zum ersten Mal zu sehen sein. Der erste Vortrag findet am Freitag, 23. Oktober, im Gemeinschaftsraum des Bürgerhauses statt. Dr. Theodor Granz (Frankfurt) spricht über „Pompeji".

Das Bürgerhaus fand ihr Interesse

Am Donnerstagnachmittag war das Egelsbacher Bürgerhaus wieder einmal das Ziel hoher Gäste von weither. Landrat Barth war mit seinen Kreisräten aus Saarbrücken gekommen. Sie befanden sich auf einer Informationsreise durch Hessen. Da durfte der Besuch des Bürgerhauses in Egelsbach nicht fehlen. Landrat Heil war zu ihrer Begrüßung hierher gekommen. Er gab einen Überblick über die Struktur des Kreises Offenbach, der mit seinen 500 Einwohnern je Quadratkilometer dichter als das Ruhrgebiet besiedelt sei. Sein Amtskollege aus Saarbrücken berichtete dann über die Aufgaben, wie sie ihm vor allem durch den wirtschaftlichen Anschluß an das Bundesgebiet jetzt erwachsen. Er lobte die freundliche Aufnahme im Kreis Offenbach und bewunderte den Optimismus, mit dem man in Hessen an die Durchführung kommunaler Aufgaben herangehe. Von den Einrichtungen im Bürgerhaus waren die Kreisräte aus Saarbrücken offensichtlich sehr beeindruckt.

Bürgermeister Wannemacher ließ die Gäste aus dem Saarland das Wesentlichste über Egelsbach wissen. Nach der Besichtigung rollte der Omnibus, mit dem die Gäste gekommen waren, weiter nach Waldmichelbach, wo das Kreisjugendheim besichtigt wurde. Nach einer Übernachtung in Erbach wurde die Heimfahrt angetreten. Die Kreisräte konnten eine Fülle neuer Eindrücke und Anregungen mit nach Hause nehmen.

Erzhausen

ez **Tot im Wald gefunden.** Der seit 5. Oktober als vermißt gemeldete Oberlokführer i. R. Philipp Dorst aus Erzhausen wurde am gestrigen Sonntagvormittag in einem Dickicht im Wald von Bayerseich tot geborgen. Er war freiwillig aus dem Leben geschieden.

Götzenhain

g **Kanal, Feuerwehrhaus, Kinderspielplatz.** Rasch wurde der erste Punkt der Tagesordnung in der letzten öffentlichen Sitzung der Gemeindevertreter erledigt: Man stimmte der Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 165 000 DM für den zweiten Bauabschnitt der Ortskanalisation zu und freute sich, daß es durch die Gewährung von ERP-Mitteln nicht höher zu sein brauchte. — Freudig wurde auch die Mitteilung von Herrn Bürgermeister Lenhardt aufgenommen, daß mit der endgültigen Fertigstellung des Feuerwehrhauses nunmehr bis zum 1. November zu rechnen sei. Ungeduldig warten schon seit längerem die sechs Familien, die die schmucken Wohnungen beziehen sollen, doch die Handwerker konnten durch die fast überall zu beobachtende Überforderung den Innenausbau nicht früher vollenden. — Auch die Buben und Mädel, die täglich am neuen Kinderspielplatz vorbeigehen, müssen wohl noch bis zum Frühjahr warten, ehe ihnen ihr Platz täglicher Freude übergeben werden kann. Einstweilen freuen sie sich, daß bereits das Planschbecken ausgehoben wurde und jeden Tag neue Lastzüge mit Auffüllmaterial und Schlacken anrollen und von Herrn Knies fachmännisch verteilt werden.

g **Montag Schulbeginn.** In Abweichung von der allgemeinen Regelung wird die hiesige Volksschule nach dreiwöchigen Herbstferien bereits am Montag ihre Pforten wieder öffnen.

Rechenautomaten machen Musik

Auf dem Empfang, den die Stadt Darmstadt den Lehrgangsteilnehmern eines Mathematisch-Physikalischen Kurses im Rahmen der Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit gab, verblüffte eine Sensation: Prof. Dr. Alwin Walther, der Leiter des Hochschulinstituts für praktische Mathematik führte auf Band klassische Kompositionen vor, bei denen die Töne von einer Rechenmaschine analysiert und ausgezählt wurden, worauf ganz neue Tonfolgen entstanden, die durchaus melodisch, wenn auch etwas fremd, klangen.

Deutscher Apothekertag

Mehr als 500 Apotheker aus der Bundesrepublik und West-Berlin sowie Gäste aus der sowjetischen Besatzungszone kamen in Bad Wiessee zum Deutschen Apothekertag zusammen.

Als Sprecher der CDU/CSU-Fraktion teilte der Bundestagsabgeordnete Dr. Rüdel mit, daß der Vorstand der CDU/CSU-Fraktion beschlossen hat, sowohl das Bundesarzneimittelgesetz als auch das Apothekengesetz auf die Liste derjenigen Gesetze zu setzen, die noch in dieser Legislaturperiode vom Bundestag verabschiedet werden sollen. Mit allem Nachdruck werde dafür Sorge getragen, daß die Probleme des Apothekerstandes als Teil des gesamten Mittelstandes bald eine gesetzliche Regelung erfahren.

74jähriger beim Überqueren der Straße tödlich verletzt. Vom Motorwagen eines Lastzuges erfaßt, zu Boden geschleudert und tödlich verletzt wurde gestern morgen in Darmstadt ein 74 Jahre alter Rentner.

Briefmarken-Großtauschtag in Bensheim

Der Verein für Briefmarkenkunde führt in Bensheim am Sonntag, 25. Oktober 1959, den 7 Großtauschtag an der Bergstraße durch. Im Gasthaus „Zum Bierkeller", Bensheim, Grieselstraße 50, werden ab 9.30 Uhr zahlreiche tauschfreudige Briefmarkensammler aus Hessen, Baden/Württemberg, der Rheinpfalz usw. zusammenkommen. Es ist wie seither Gewähr für ein reichhaltiges Tauschangebot gegeben.

Fuchsjagd zu Pferde

Das hatte man in Egelsbach bisher noch nicht erlebt! Am Sonntagvormittag hörte man aus allen Richtungen Pferdegetrappel. Schneidige Reiter auf edlen Pferden, Kutschen, von schönen Tieren gezogen, hielten Einzug in Egelsbach. Die Langener Straße war ihr Ziel. Hans Knöß aus der Langener Straße, der seit Jahren dem Reit- und Fahrverein in Darmstadt-Arheilgen als aktives Mitglied angehört, wollte den Egelsbachern einmal ein Schauspiel edlen Sports bieten und hatte seine Sportfreunde von den benachbarten Vereinen zu einer Fuchsjagd eingeladen.

Ein Hauch fast verblichener Romantik wurde beim Anblick der Kutschen lebendig. Hans Knöß begrüßte seine Sportkameradinnen und -kameraden, denn nicht nur „Männer zu Pferde" waren seiner Einladung gefolgt, auch einige Amazonen verschönten das farbenprächtige Bild. Bürgermeister Wannemacher hieß die Teilnehmer an der ersten Fuchjagd in Egelsbach im Namen des Gemeindevorstandes willkommen. Er war mit einer Kutsche abgeholt worden.

Nun wurden die Kutschen mit Zuschauern beladen, ebenso eine ganze Anzahl Personenwagen, und los ging es. Die Reiter nahmen ihren Weg über die Weed- und Woogstraße in die Feldgemarkung. Über den „neuen Weg" und auch querfeldein ging es bis zum Wald an der südlichen Gemarkungsgrenze. Kutschen und Personenwagen fuhren indessen langsam die Bundesstraße 3 entlang und konnten aus nicht allzu weiter Entfernung die noch im geschlossenen Feld trabenden Reiter gut beobachten. Hinter Bayerseich wechselten die Reiter über die B 3 und ritten quer durch den Messeler Park, vorbei an der „steinernen Brücke" bis zum „weißen Tempel". Hier wurde Rast gemacht.

Nachdem die Waldhörner geblasen hatten, gab es für jeden Reiter erst einmal einen Kognak. Den hatten sie aber auch bitter nötig: Sie mußten streckenweise in einer Staubwolke reiten, denn völlig ausgedörrt sind ja Feld- und Wald. Auf dem Rückweg ging es an einer schwierigen Stelle durch den Heegbach. Außerdem hatte Hans Knöß einige Hindernisse aufgebaut, die aber von allen Reitern mit Elan genommen wurden. Quer durch Wald und Feld ging die Jagd ihrem Ende zu. Neben dem Aussiedlerhof des Landwirts Albert Best war der Auslauf. Hier wurde dann „Jagd frei" geblasen. Axel Wolf (Darmstadt) vom Arheilger Reit- und Fahrverein holte sich den Fuchs.

24 aktive Reiter waren der Einladung des Jagdherrn Hans Knöß gefolgt. Sie kamen aus Sprendlingen Darmstadt-Arheilgen und Zwingenberg. Hermann Lindenlaub (Darmstadt-Arheilgen) war der Fuchs, Hans Knöß führte das Feld und die beiden Pekäre waren Ernst Völger (Darmstadt-Arheilgen) und Albert Best (Egelsbach). Wilhelm Benz der 1. Vorsitzende des Arheilger Reit- und Fahrvereins dankte in seiner Ansprache Hans Knöß für die Einladung. Unter den Gästen sah man auch den bekannten Fahrmeister Heinrich Eidenmüller aus Lengfeld und Frau Glock (Langen) vom Frankfurter Reit- u. Fahrclub.

Sehr viele Egelsbacher ließen sich dieses einmalige Ereignis nicht entgehen. Sie verfolgten die Reiter motorisiert und per Fahrrad auf ihrer gesamten Jagd. Nachdem die Jagdhörner Ende der Jagd geblasen hatten gab es das traditionelle Erbsensuppe-Essen mit Würstchen und Bier. Es wurde am offenen Feuer serviert. Daß es den Reitern in Egelsbach gut gefallen hatte, zeigte sich beim gemütlichen Beisammensein im „Egelsbacher Hof", das sich bis in die späten Abendstunden ausdehnte.

Die schönste Gabe des Herbstes Foto: Hase

Auch „Rentenberechnung" bedarf einer Zulassung

Die Landesversicherungsanstalt Hessen weist darauf hin, daß auch die sogenannte „Rentenberechnung" einer Zulassung durch den zuständigen Land- bzw. Amtsgerichtspräsidenten bedarf. Der Zulassung auch der Rentenberechner geht eine eingehende Überprüfung ihrer Zuverlässigkeit, persönlichen Eignung und fachlichen Qualifikationen voraus. Nicht zugelassene Rentenberater und Rentenberechner, welche Rentenberatung oder Rentenberechnung geschäftsmäßig betreiben, können strafrechtlich verfolgt werden.

Einigungsstelle für die gewerbliche Wirtschaft

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Darmstadt beschloß die Errichtung einer Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten in der gewerblichen Wirtschaft. Sie ist für bestimmte Streitigkeiten aus dem unlauteren Wettbewerbsgesetz, zur Behandlung von Streitfällen aus der Zugabeverordnung und aus dem Rabattgesetz zuständig. Die Einigungsstelle wird vor allem für den Einzelhandel von großer praktischer Bedeutung sein, da zeitraubende und kostspielige Prozesse vermieden werden können, wenn die Streitigkeiten durch das Verfahren der Einigungsstelle gütlich beigelegt werden.

Feuerwerkskörper bei kirchlichem Fest. Bei einem kirchlichen Fest hat ein selbstverfertigter Feuerwerkskörper, der mit unerwarteter Gewalt explodierte, in dem bei Catanzaro gelegenen kleinen karibischen Dorf San Nicola di Crissa vier Menschen getötet und 31 verletzt. Drei der Verletzten wurden verstümmelt.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u Anzeigen Georg Kühn — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 26, Ruf 493

Am Samstag 17. 10. 59 abends 20.30

Großer Preis-Skat

bei Theis Egelsbach

Wirtschaft zum

ERZHÄUSER HOF

Für die vielen Glückwünsche, Blumen u. Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit sagen wir allen unseren herzlichsten Dank

Heinrich Gaydoul u. Frau
Kätha geb. Vollhardt

Egelsbach, Heidelberger Str. 4

Bekanntmachung der AOK.

Die Beitragserhebung der **Pflicht- und Freiwilligen-Beiträge** findet wie folgt statt:

In **Offenthal:** Mittwoch, 14. 10. 59, von 11.00 bis 12.00 Uhr bei Beckmann, Messeler Str. 1

In **Egelsbach:** Mittwoch, 14. 10. 59, von 13.30 bis 15.00 Uhr in der alten Schule, Schulstraße

Wer sein Glück zu schmieden versteht, der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauer-Erfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar.

Gut erhalten. **Röder-Dauerbrand-Küchenherd** (rechts), billig abzugeben. Weedstraße 8

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn Heinrich Weiß

sagen wir allen herzlichen Dank.
Besonders danken wir Herrn Pfarrer Kietzig für seine tröstenden Worte, dem Kirchenvorstand und der Kirchengemeindevertretung, der Bundesbahndirektion Frankfurt M und der Sängervereinigung 1861 Egelsbach für die Kranzniederlegung.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Katharine Weiß geb. Schäfer

Egelsbach, im Oktober 1959
Rheinstraße 8

Da kommt das blaue Auto

Eine Erzählung von Liane Halberstadt

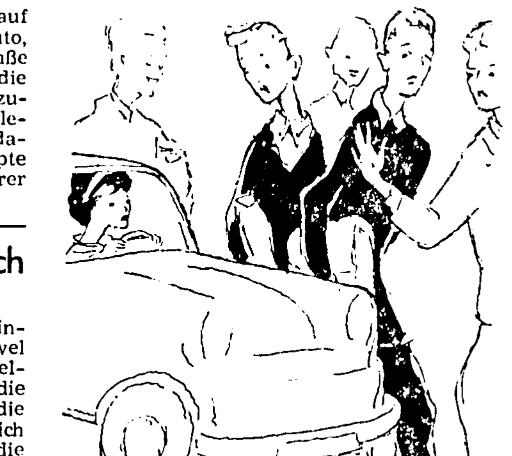
Die letzten Wochen der Schulzeit waren für die Freunde gar nicht so einfach. Der Schulschluß bedeutete für sie das Ende der fröhlichen Schulzeit. Schade, daß alles zu Ende sein sollte. Jetzt beschäftigten sich die Jungen mit Zukunftsplänen. Die fünf Freunde, die jeden Mittag nach Schulschluß noch eine Weile an der Ecke zusammenstanden, hatten alle ihre Lehrstelle fest. Wie würde es ihnen dabei gehen? Genug gab es zu reden in diesen Wochen.

Und jeden Mittag warteten die Jungen auf ihren kleinen Spaß mit dem blauen Auto, das stets um die gleiche Zeit die Neue Straße heruntergesaust kam und quietschend um die Ecke brauste, um die Alte Straße hinunterzufahren. Eine Dame saß am Steuer, eine elegante Dame. Fahren konnte sie auch, dagegen war nichts zu sagen. Trotzdem hupte sie, sobald sie die fünf Freunde an ihrer Ecke stehen sah.

Zugegeben, die Jungen standen an der Kante des Randsteines. Aber deswegen muß man doch nicht hupen, wenn die Straße so breit ist und um diese Zeit fast kein Verkehr herrscht!

Vielleicht standen die Jungen wirklich noch ein wenig näher zur Fahrbahn hin, als die Dame im blauen Auto den dritten Tag heranbrauste. Jedenfalls hupt sie da schon aus einiger Entfernung. Peter und Jochen lachten. „Morgen stelle ich mich unten an den Randstein, wetten, daß sie dann schon oben an der Kreuzung Ulmenstraße hupt", sagte Pit.

Am nächsten Tage stand er tatsächlich im Rinnstein, aber direkt an der Bordkante. Eine Behinderung des Verkehrs war er damit nicht, stellten die Jungen einmütig fest. Sie warteten auf den blauen Wagen. Da kam er



heran. Gespannt sahen die Freunde ihm entgegen. Aber siehe da, Pit hätte seine Wette verloren. Die Dame hupte nicht. Sie fuhr nur bis knapp an die Jungen heran, hielt und kurbelte das Fenster herunter. „Wollt ihr wohl aus dem Weg gehen. Ihr könnt hier doch nicht jeden Mittag den Verkehr behindern!" Ein schallendes Gelächter war die Antwort.

„Sie haben wohl die Fahrprüfung noch nicht bestanden?" fragte Pit frech. Am nächsten Mittag saß ein Herr neben der Dame im blauen Wagen. Den Freunden machte es nun erst recht Spaß zu probieren, wie weit die Fahrkünste ihrer Freundin reichten. Nicht, als hätten sie wirklich den Verkehr behindert. Nein, aber vorschriftsmäßig verhielten sie sich auch nicht, und daß die Dame sich ärgerte, das machte die Sache erst richtig lustig. Und siehe da, auch der Herr ärgerte sich. Er wurde sogar recht wütend.

Peter fand es äußerst lustig, und Pit, der immer mit dem Mund ein wenig vornean war, rief „schöne Sprüche" hinüber. Am nächsten Tag warteten die Jungen vergebens. Der kleine Wagen kam nicht mehr.

Dann war Schulschluß und der Beginn der Lehrlingszeit. Pit hielt strahlend Einzug in der Maschinenfabrik, um seine Probezeit zu beginnen. In der Lehrlingswerkstatt wurden gerade die ersten Feilen verteilt, als der Meister aufhorchte: „Achtung, der Herr Direktor kommt. Habt nur keine Angst und gebt vernünftig Antwort, dann ist er sehr nett. Bloß wenn man frech wird, ärgert er sich, das kann er nicht leiden."

Gleich darauf kam der Herr Direktor und begrüßte seine neuen Lehrlinge. Pit hätte sich gern in ein Mauseloch verkrochen, aber in der sauberen Werkstatt gab es keines. So kam der Direktor auch zu ihm — und dann mußte Pit sich eine andere Lehrstelle suchen.

„Junge, Junge, wenn ich geahnt hätte, daß unsere dumme Wette so ausgeht", meinte er zu Bob und nahm sich vor, sich in Zukunft vernünftiger zu benehmen.

Zwar müssen die „Regensburger Domspatzen" beim Singen aufmerksam und gesammelt sein. In der Freizeit aber sind sie fröhliche Buben, die mit Vergnügen Kissenschlachten veranstalten, wie unser Bild zeigt. Foto: Senckpiel

Für die JUGEND

Das interessiert auch dich

Beleuchtete Finken-Schnäbel

Die Jungen, noch nicht flüggen Prachtfinken besitzen im Innern ihrer Schnäbel zwei leuchtende Wülste. Wie wollen sonst die Vogeleltern im dunklen Nest beim Füttern die aufgerissenen Schnäbel finden? Sobald die Jungen flügge geworden sind, verliert sich diese Leuchtwirkung, denn nun sorgen die kleinen Finken selbst, daß sie sattwerden.

Woher kommt der Name Kannibalen?

Die Karaiben sind die Bewohner der Kleinen Antillen, die Kolumbus bei seiner Entdeckung Westindiens vorfand. In seinem Tagebuch vom Oktober 1498 nennt er die Eingeborenen noch Caribales, später wurde dann Canibales daraus. Man wollte darauf anspielen, daß die Karaiben auch Hundefleischesser waren. Im Lauf der Jahrhunderte bürgerte es sich dann ein, diesen Stammesnamen als Allgemeinbezeichnung für Menschenfresser zu verwenden.

Wie ein mittlerer Hai

Wußtet ihr eigentlich schon, daß der Hecht eine Länge von zwei Metern und ein Gewicht bis zu 35 Kilogramm erreichen kann? Damit kommt er fast an die Masse eines mittleren Haifisches heran.

„Domspatzen" sind richtige Jungen

Der Regensburger Kinderchor ist in der ganzen Welt bekannt

Sicherlich habt ihr alle schon einmal von den „Regensburger Domspatzen" gehört und wißt recht gut, daß es sich keineswegs um richtige Spatzen, sondern um Jungen handelt, die in dem berühmten Chor singen. Knabenstimmen sind besonders hell und rein, und darum ist man wohl auch dabei geblieben, einen reinen Jungenchor zu erhalten, der in Regensburg auf eine mehr als tausendjährige Vergangenheit zurückblicken kann.

Bevor ein „Domspatz" neu in den Chor aufgenommen wird, muß er selbstverständlich vorsingen und beweisen, daß seine Stimme auch wirklich überdurchschnittlich gut ist. Wenn das der Fall ist, wird er Schüler auf der „Domschule". Das ist ein eigens für die „Domspatzen" gegründetes Gymnasium, in dem die Jungen in allen Fächern unterrichtet werden, die auf dem Lehrplan jedes Gymnasiums stehen, nur daß besonderer Wert auf die Ausbildung in Musik gelegt wird.

Nun müßt ihr euch nicht vorstellen, die Domspatzen wären keine richtigen Buben, so lustig und lebhaft wie ihr, weil sie fleißig üben müssen und auf ihren weiten Konzertreisen nicht herumtollen können, wie ihr es auf dem Spielplatz oder auf dem Sportplatz tut. Die Domspatzen sind genau wie ihr, sie sind gern lustig und nicht selten veranstalten sie abends im Schlafraum eine temperamentvolle Kissenschlacht.

Das ist der rechte Ausgleich für die ernste Arbeit, die sie in ihre musikalische Ausbildung stecken müssen. Domspatz kann ein Junge meist nur bis zum 13. Lebensjahr bleiben, weil sich dann seine Stimme verändert. Man spricht dann von „Stimmbruch", und wenn der vorüber ist, dann hat ein Junge eine viel tiefere Stimme.

Die „Domspatzen" haben so gut ausgebildete Stimmen, daß sie auch später meist eine sehr schöne Männerstimme haben. Viele von ihnen singen dann in großen Chören, und manch einer wird auch ein berühmter Sänger oder Musiker, denn viele Jungen spielen auch Instrumente.

Am liebsten gehen die Jungen natürlich auf Konzertreisen. Zwar ist es schon anstrengend, immer gut zu singen, die „Domspatzen" pflegen vor allem Kirchenmusik, aber sie sehen auf ihren Reisen durch ganz Europa oder nach Uebersee in jedem Jahr mehr als viele Menschen in ihrem ganzen Leben. Und überall, wo die Jungen auftauchen, gewinnen sie Freunde.

Kein Wunder, daß sich viele, viele Buben darum bewerben, ein „Domspatz" zu werden.

Gewürzgurken als Lebensretter

Weil der niederländische Missionar Wilm Clapstuhl so gern Gewürzgurken ißt, kam er einer Möglichkeit auf die Spur, wie die immer noch im Innern Neuguineas lebenden wilden Papuastämme leichter als bisher zu bekehren sind.

Am Sepik-River, 150 km westlich Angorum, im ehemaligen deutschen Schutzgebiet Kaiser-Wilhelm-Land, hatte er sein Missionszelt errichtet. Am Abend saß Clapstuhl mit seinen beiden Begleitern unter schattigen Bäumen im Freien. Sie aßen aus einem Eimer Gewürzgurken und berieten, wie man sich am besten dem ziemlich feindlichen Tewai-Papuadorf am nächsten Tage nähere. Als es bereits dunkel geworden war, teilte Missionar Clapstuhl die unvermeidliche Wache ein und ging schlafen.

Gegen drei Uhr nachts wurde er von seinem Missionshelfer Galdern geweckt. Auch der andere Missionshelfer Zuiken stand auf. Galdern bedeutete, sich still und leise zu verhalten. Sie schlugen die Zelttür vorsichtig zurück und sahen zu ihrem Erstaunen acht sich gegenseitig immer wieder fortdrängende Papuas um den draußen vergessenen Gurkeneimer versammelt. Sie aßen die schmackhaften, gut gewürzten Gurken. Dann blickten sie scheu zum Missionarszelt hinüber und verschwanden unter Mitnahme des leeren Gurkeneimers.

Missionar Clapstuhl ist sich heute darüber im klaren, daß ihm der volle, vergessene Gewürzgurkeneimer das Leben gerettet hat. Zwei Papuas vergaßen an der Stelle, wo sie den Eimer leerten, ihre Maipa, ein langes, dünnes, sehr scharfes Messer, das sie nur bei feindlichen Absichten mit sich führen.

Einzelheiten des geplanten Ueberfalls erfuhr Missionar Clapstuhl, als er vier Wochen später — er hatte ein Dutzend volle Gewürzgurkeneimer beschafft — die blanken Gurkeneimer schwenkend langsam in Richtung auf das Tewai-Papuadorf zuschritt. Er wurde mit lautem Palaver empfangen und durfte den „Friedenstrunk" aus einer bitteren Honig- und Baumrindenbrühe zu sich nehmen.

Damit waren er und seine Begleiter gegen jeden Uebergriff und alle Feindseligkeiten gesichert. Häuptling und Dorfälteste kamen und beschlagnahmten zunächst acht Gewürzgurkeneimer. Sodann öffnete der Häuptling die übrigen. Die Papuas defilierten im Gänsemarsch vorbei und jeder bekam seine Gewürzgurke. Für die, die leer ausgingen, versprach Missionar Clapstuhl neue Gewürzgurken zu beschaffen.

Ärztemangel

In Äthiopien gibt es nur einen Arzt auf 210 000 Einwohner, während sich ein Arzt in Frankreich schlimmstenfalls um 1100 Patienten kümmern muß.

Napoleonisch

Der libanesische Abgeordnete Edouard Honein unternahm kürzlich eine ausgedehnte Reise durch Europa. Jetzt arbeit er an seinen Memoiren. Titel: „Meine 100 Tage . . . im Westen".

Die Spur der gelben Sandalen

Roman von Hans Gruhl

Presserechte bei Paul Schallweg Verlag und Vertrieb München-Neuaubing

28. Fortsetzung

„Eigentlich nicht Aber der Kommissar bat mich so eindringlich — da konnte ich es ihm nicht abschlagen."

Er ließ seinen Blick durch das Zimmer schweifen dann wandte er sich ihr wieder zu

„Sind Sie auch wegen —", er wies auf die Tür, hinter der Frau Randolph verschwunden war, „wegen dieser Geschichte —?"

Julia nickte.

„Hm ich dachte es mir Möchte wissen, was der gute Nogees mit uns vorhat. Haben Sie ihn ermordet?" fragte er dann unvermittelt

Julia suchte noch nach einer Antwort, als er schon weitersprach. „Wahrscheinlich nicht. Sie haben auch zu klare Augen. Sehen Sie, ich war es auch nicht. Wie schnell man doch Gemeinsamkeiten findet. Oder glauben Sie, daß ich es getan habe?"

Sie mußte lächeln. „Warum soll ich das glauben?"

„Sie halten mich für frivol, nicht wahr? Aber es tröstet mich sehr, wenn wenigstens einer in der Nähe ist, der nicht an meine Schuld glaubt. Der Kommissar ist nämlich von meiner Reinheit nicht so überzeugt."

Er wollte fortfahren, schwieg aber und stand auf, als Ilse Randolph das Zimmer betrat. Sie hatte den Kittel abgelegt und trug ein schwarzes, mattseidenes Kleid, dessen Schnitt Julia im stillen bewunderte. Auch Herr Fehling schien stark beeindruckt, aber das war wohl nichts Besonderes bei ihm.

„Meine Herrschaften" sagte sie mit der gleichen kühlen Stimme wie vorher, „wie wäre es mit einem Kognak? Oder Likör?"

„Sagen wir kurz, mit etwas Geistigem", sagte Herr Fehling und rieb sich die Hände, „halten Sie mich bitte nicht für einen Trunkenbold, gnädige Frau — aber in dieser Welt des Materiellen muß man sich verstärkt den rein geistigen Gehalten zuwenden — für mich Kognak, wenn ich bitten darf."

„Süß, bitte", sagte Julia.

Frau Randolph stellte wortlos die Gläser auf den Tisch und schenkte ein. Herr Fehling ergriff sein Glas und das Wort.

„Gnädige Frau — so sehr ich den Anlaß und die Ursachen dieser Zusammenkunft bedaure — ich freue mich, daß ich auch Sie einmal kennenlernen durfte."

Er trank sein Glas aus. Julia nahm einen kleinen Schluck. Der Apricot duftete aus dem Glaskelch und zerrann wärmend auf der Zunge.

„Sie kannten meinen Mann?", fragte Ilse.

„Ja, ich kannte ihn. Und ich bedaure seinen Tod aufrichtig. Hoffen wir, daß er aufgeklärt wird."

In die Stille, die seinen Worten folgte, schlug die schwarzeichene Standuhr und zwischen ihre Schläge schrillte die Flurglocke. Nogees! Das mußte Nogees sein.

Frau Randolph entschuldigte sich kurz und ging hinaus. Julia glaubte ihren Augen nicht zu trauen, als Peter hinter dem Kommissar das Zimmer betrat — ihr Peter.

Nogees trat auf den Tisch zu, begrüßte sie und Fehling kurz und machte die Herren miteinander bekannt.

Dann sahen sie sich in die Augen und Peter nickte ihr aufmunternd zu. Wie blaß er war. Vier Wochen saß er nun in diesem Gefängnis.

Nogees trat zum Schreibtisch und wandte sich um.

„Meine Damen und Herren, darf ich Sie bitten, Platz zu nehmen. Sie nehmen mir nicht übel, gnädige Frau, wenn ich mir die Rechte des Hausherrn ausnahmsweise anmaße?"

„Aber nein, Herr Kommissar", sagte Ilse lächelnd

„Ich danke Ihnen. Ich nehme dafür auch den Platz des Hausherrn ein."

Er setzte sich in den Stuhl, auf dem Randolph die tödliche Kugel getroffen hatte.

„Dr Marohn — bitte hier an die rechte Schmalseite. Fräulein von Herlyn — bitte gegenüber an die linke. Gnädige Frau — Herr Fehling — Sie bitte mir gegenüber."

Fehling und Peter holten ein paar Stühle heran. Kurz darauf saß die eigenartige Gesellschaft im Kreise um den Schreibtisch herum. Nogees musterte einen nach dem anderen.

„Meine Herrschaften — Sie werden über diese Zusammenkunft, die ich mir zu arrangieren erlaubt habe einigermaßen erstaunt sein

Sie alle wissen, daß heute vor vier Wochen Dr Randolph ermordet wurde — in dieser Wohnung, in diesem Zimmer und" — er strich behutsam über die Armlehne — „in diesem Stuhl."

Niemand sagte ein Wort. Wieder sah Nogees im Kreise umher. „Mit der Aufklärung des Falles sind wir bedauerlicherweise noch nicht viel weitergekommen, trotz manchen Anhaltspunktes Was die hier Anwesenden aber gewissermaßen als einendes Band umschließt, ist die Tatsache, daß sie alle in Dr. Randolphs Todesstunde in dieser Wohnung gewesen sind — am achten Mai, zwischen neunzehn Uhr dreißig und zwanzig Uhr dreißig."

Julia und Peter sahen sich über den Schreibtisch hinweg stumm ins Gesicht. Ilse Randolph warf einen erstaunten und mißtrauischen Blick auf Fehling, der neben ihr saß und unmerklich lächelte.

Nogees wartete einige Sekunden, und fuhr dann fort.

„Mir liegt nun daran, die zeitliche Reihenfolge noch einmal zu rekonstruieren, in der sich die Ereignisse abgespielt haben."

Er wandte sich im Stuhle etwas nach rechts. „Sie waren der erste, Dr Marohn. Sie erschienen um sieben Uhr mit einer Pistole in der Tasche und dem Vorsatz, sich Dr. Randolph zu einem Duell zur Verfügung zu stellen — vielleicht auch, um ihn zu ermorden."

Peter verzog keine Miene.

„Sie blieben eine Stunde bei ihm und verließen ihn dann — lebend, wie Sie sagen." Mit schneller Bewegung wandte er sich an Fehling.

„Sie, Herr Fehling, kamen eine Viertelstunde vor acht. Sie hörten Dr. Randolph mit einem Unbekannten sprechen — sind Sie imstande, Dr. Marohns Stimme wiederzuerkennen?"

„Er hat noch nicht viel gesagt, Herr Kommissar", erwiderte der Schauspieler mit leichtem Hohn. „Aber auch der Fremde damals sagte nicht viel. Wenn Sie daraus auf eine Identität schließen möchten —?"

Nogees blieb ganz ruhig. „Nach Ihrer Aussage verließen Sie die Praxis nach fünf Minuten wieder. Um acht traf ich Sie vor Ihrem Hause. Sie haben also nur zehn Minuten bis dorthin gebraucht."

„So ist es in der Tat, Herr Kommissar. Mit einer Taxe schafft man es in fünf Minuten — es dauerte allerdings einige Minuten, bis ich eine fand."

„So. Demnach konnten Sie auch in fünf Minuten wieder bei Dr. Randolph sein — zu der Zeit, als er ermordet wurde. Und mit Hilfe der Taxe konnten Sie auch das Theater noch rechtzeitig erreichen — rechtzeitig genug für ein Alibi."

Sie erzählte alles der Wahrheit gemäß

Eine Geschichte aus dem Leben / Von Ernst Curtius

Karin stieg vom Rad. Sie zitterte am ganzen Leibe. In der Tür der alten, unbewohnten Hütte stand Lars. „Guten Tag, Karin", sagte er, „da bin ich wieder einmal!" Er lachte verlegen, und seine Stimme klang heiser, als er weitersprach: „Ich habe dich wohl erschreckt? Sehe ich aus wie ein Gespenst? Oder kennst du deinen alten Lars nicht mehr?"

Es dämmerte schon in den Bergen über dem Fjord, aber sie konnte seine Züge gut erkennen. Diese Züge, die sie so geliebt hatte! Sie stand noch immer neben ihrem Rad und brachte kein Wort hervor. Er näherte sich ihr. Sie sah, daß er einen modischen Anzug trug. „Ich bin nur gekommen, um dich zu sehen, Karin", sagte er, und seine Augen blickten heiß auf sie herab. Etwas Fremdes, Unstetes war in seinen Bewegungen. „Komm!", sagte er. Er legte seinen Arm um sie und führte sie in die Gamme. Langsam kam Karin zu sich.

„Du denkst vielleicht, ich habe dich vergessen in der Stadt", hörte sie ihn im Zwielicht der Hütte reden. „Ich hätte dir geschrieben wenn es mir gut gegangen wäre, aber ich habe Pech gehabt, großes Pech."

Sie konnte seinen Blick nicht ertragen und ließ den Kopf sinken. „Du scheinst dich nicht zu freuen", sagte er düster. Seine Hände griffen nach ihr, und sie bebte zurück. „Ich habe zu lange auf dich gewartet", stieß sie hervor, „ich hatte keine Hoffnung mehr und bin Holmsens Frau geworden."

Er ließ sie los und starrte sie an. „Holmsens Frau?" Plötzlich lachte er krampfhaft. „Gratuliere! Gratuliere, Frau Gendarmeriewachtmeister!"

Er setzte sich auf eine Kiste, stützte den Kopf in die Hände. Auf einmal tat er ihr leid. Es war doch Lars, ihr Lars, dem sie diese Enttäuschung bereitet hatte.

„Ich möchte dir helfen, Lars", flüsterte sie. Seine Hände tasteten wieder nach ihr, sie wagte jetzt nicht, ihnen auszuweichen; es waren die Hände eines Verzweifelten, der sich an sie klammerte. „Wenn du das könntest", sagte er, „ich muß fort, weit fort von hier, dann kann ich von vorn anfangen. Aber ich habe kein Geld. Ich brauchte etwa". Unsicher war sein Blick. „Wieviel?" fragte sie. Er nannte widerstrebend eine Summe. Es war fast der Betrag, den sie sich erspart hatte. Sie kämpfte nur einen Augenblick, dann sagte sie entschlossen: „Ich werde es dir geben. Morgen fahre ich zur Sparkasse. Abends komme ich wieder hierher." Er preßte ihre Hände. Sie machte sich frei und fuhr mit ihrem Rad davon. Er starrte ihr nach.

Holmsens war zu Haus, als Karin kam. Er schnitt im Garten Blumen. Ein Lächeln ging über sein Gesicht, als er ihrer ansichtig wurde. Er war ein breitschultriger, hünenhafter Mann mit schweren Bewegungen. Lars war immer ganz anders gewesen, lustig, keck, in seinen Gefühlen heftig. Karin schützte Kopfschmerzen vor und legte sich sofort zu Bett. Gewissensbisse quälten sie: war es nicht unrecht von ihr, daß sie vor ihrem Mann diese Heimlichkeiten hatte? Aber am nächsten Morgen fuhr sie doch in die Kreisstadt.

Holmsen kam sogleich in ihr Zimmer, nachdem sie heimgekehrt war. Er lächelte ahnungslos: „Hast du mir etwas mitgebracht aus der Stadt", fragte er. Sie brauchte eine Ausrede. Die Geldscheine im Ausschnitt ihres Kleides knisterten. „Es ist ein Wanderkino im Ort", sagte er, „mach' dich fein, Mädchen." Sie empfand seine Güte wie einen Stich. Die Dämmerung senkte sich langsam über die Fjord-Berge. Verzweifelt suchte sie nach einem Anlaß, um sich vom Hause zu entfernen. Als sie beim Abendessen saßen, läutete der Fernsprecher. „Es wird nichts mit dem Kino heute abend", sagte er bedauernd und schnallte sich den Revolver um. „Ich muß fort!"

Karin atmete auf. Noch in der Tür sagte Holmsen über die Schulter zurück: „Du kennst doch diesen Lars Claaßen?" Sie erschrak.

„Die Polizei sucht ihn. Eine böse Geschichte, Einbruch oder sowas. Er soll sich hier in der Gegend herumtreiben."

Seine Hand nestelte an der Revolvertasche. Karin stand wie betäubt. Sie wollte ihrem Mann etwas nachrufen. Aber es kam kein Laut aus ihrem Halse. Sie ging ins Haus zurück und fiel auf einen Stuhl. Mein Gott, murmelte sie und preßte die Hände an die Schläfen. Eine heiße Angst um Holmsen stieg in ihr auf: ein jähzorniger Mensch wie Lars war zu allem fähig, wenn er sich gestellt sah — sicherlich hatte er eine Schußwaffe! Sie warf sich ein Tuch über und ging zum Berg.

Die Hütte tauchte auf. Lange Schatten nisteten in den Felsen. Stand da nicht Lars? Nein, sie hatte sich getäuscht. Mit klopfendem Herzen betrat sie die Gamme. Da hörte sie Schritte. Lars! Er hatte den Blick des gehetzten Tieres: „Ich wußte, daß du Wort halten würdest!" Er lächelte mit verzerrten Lippen und riß sie an sich. Ihre Hand tastete nach seiner Rocktasche, behutsam zog sie die Waffe heraus. Stimmen draußen in der Dunkelheit, der Standlaut des Wolfshundes. Lars sprang auf, seine Augen funkelten vor Wut. Mit einem brutalen Ruck machte er sich aus der Umarmung frei. „Sei vernünftig Lars" sagte sie, „du mußt dich stellen!"

Erstaunt, fast höhnisch blickte er in die Mündung der Waffe, die Karin auf ihn gerichtet hielt. Im nächsten Augenblick stand Holmsen im Raum. Verblüfft betrachtete er das Bild, das sich seinen Augen bot. Aber dann handelte der Riese mit einer Schnelligkeit, die man ihm nicht zugetraut hätte. Die Hände des Verbrechers waren gefesselt, ehe er eine Bewegung der Gegenwehr machen konnte.

Erschöpft lehnte sich Karin an die Balken der Blockhütte und schluchzte haltlos vor sich hin.

Lange wartete sie zu Hause auf Holmsen. Er ging sogleich in sein Dienstzimmerchen und wanderte ruhelos hin und her. Sie öffnete die Tür. Er blieb stehen. Wie vergrämt er aussah! Sie stürzte zu ihm hin. „Wie kamst du zu ihm?" fragte er gepreßt. Sie fing an zu weinen, um alles der Wahrheit gemäß zu berichten. Es war eine behutsame verzeihende Gebärde, als seine schwere Hand die Schluchzende leise zu streicheln begann.

So was findet man selten heute

Eine Geschichte zum Schmunzeln / Von Ralph Schneider

Ich gehe oft ins Theater oder ins Opernhaus und fast immer begegne ich einem recht auffallenden Ehepaar: Er ein gemütlicher Alter, sie eine resolute Dame mit streng nach hinten gekämmtem Haar und Mittelscheitel. Die beiden scheinen tatsächlich keine Premiere zu vergessen. Es war vor ein paar Tagen, da saßen sie auf den Plätzen neben mir, und ich begrüßte sie wie alte Bekannte. In der Pause ging ich dann zum Büfett. Der Mann stand auch dort, und wie das so ist, wir kamen ins Gespräch.

„Sie sind wohl ziemlich oft im Theater?" fragte ich ihn.

„Ja, häufig! Es ist das Schönste, was ich mir überhaupt nur denken kann", lächelte er.

„Und was freut Sie am meisten dabei?"

„Ach wissen Sie", murmelte er, „die Hauptsache ist, daß ich mit meiner Frau im Theater sitzen darf."

„Herrlich", dachte ich. „So ein Kulturmensch und ein liebevoller Gatte außerdem, das findet man selten heutzutage . . ."

Und ich fragte weiter: „Ja, mein Herr, aber etwas Bestimmtes muß es doch geben, daß Sie ständig wieder hierher zieht?"

Da trank er sein Glas auf einen Zug leer und sagte: „Wenn Sie es ganz genau wissen wollen, dann will ich es Ihnen verraten: Glauben Sie mir, ich liebe das Theater von Herzen; es ist nämlich der einzige Ort hier auf Erden, wo meine Frau nicht die Hauptrolle spielen will!"

„Graf" Liebig

Der große Chemiker Justus von Liebig erlebte auf einer Reise nach Wien vor mehr als hundert Jahren eine Episode, die veranschaulicht, daß im K. u. K. Oesterreich-Ungarn nicht nur die Fiakerkutscher, sondern auch die Beamten die Neigung zeigten, jeden in den Adelsstand zu erheben. Liebig war damals noch nicht Freiherr. Er hatte auf sein Reisegepäck Prof. Liebig geschrieben. Der Zöllner machte daraus „Grof". Als der Gelehrte ihm erklärte, er sei kein Graf, das Wort sei nur die Abkürzung von Professor, händigte ihm der Beamte das Gepäck nicht aus. „Wann Sö der Grof Liebig net sind nachher geht Eahna dös Gepäck nix an", erwiderte er und rief weiter nach dem Grafen Liebig Erst als der Professor sich zum Grafen stempeln ließ, bekam er seine Koffer.

Radioaktiver Abfallmüll

55 Polarforscher aus fünf Nationen untersuchen in Grönland die Möglichkeiten, dem Eiskeller Europas und Amerikas die unerwünschten Atomabfälle anzuvertrauen, für die selbst die Tiefen der Ozeane nicht sicher genug erscheinen. Würde man die Bleibetonbehälter im Inneren der Eiswüste aussetzen, könnten sie die Wanderung des Eises mitmachen, die von der Schnee-Oberfläche zum Festlandsockel und von dort zu den Kalbungsstellen der Eisberge in den Fjorden führt. Die Wanderung dauert schätzungsweise zehntausend Jahre. Im Verlauf der langen Zeitspanne verliert der „heiße" Atommüll die Gefährlichkeit. Die ersten heute ausgesetzten Fässer kämen erst im Jahre 12 000 an der Küste zum Vorschein und würden als harmloser Abfall unseres Jahrhunderts im Atlantik versinken.

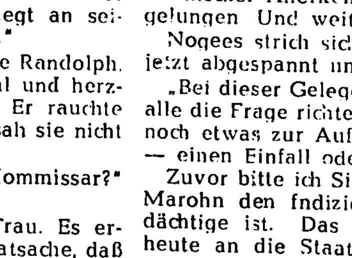
Die Klärung der Frage ist nicht die einzige Aufgabe der Expedition, die im April 1959 in Grönland eintraf und unter Leitung Paul Emile Victors steht. Unter seiner Regie arbeiten französische, dänische, deutsche, österreichische und schweizerische Gelehrte und Techniker. Die Vorarbeiten wurden 1952/53 und 1956/57 geleistet, als Victor mit sieben Franzosen zwei Polarwinter im Inneren Grönlands verbrachte. Die damals errichtete unterirdische Basis Dumont am 70. Breitengrad dient der neuen Expedition als Hauptlager und -labor und wird bis zum Sommer 1960 besetzt bleiben. Bis dahin hoffen die Forscher alle Arbeiten abgeschlossen zu haben, deren Früchte man größtenteils aber erst 1970 und 1985 erntet.

Um das wandernde Inlandeis zu beobachten und seine Bewegungen zu messen, werden in Form eines Windrosenkreuzes zwischen West- und Ostküste Markierungen gesetzt, die man nach zehn Jahren zum ersten Mal wieder vermessen wird. Die Messungen geschehen mit Hilfe von Radarwellen und sind genau. An Strecken- und Tiefenveränderungen kann man ablesen, mit welcher Geschwindigkeit und in welchen Richtungen das Eis wandert. Die zwei Millionen Quadratkilometer große und 1.5 bis 3,2 Kilometer dicke Eismasse ist in dauernder langsamer Bewegung. Der Schnee an der Oberfläche verdichtet sich unter dem Druck des Neuschnees zu Firn und ab 100 Meter Tiefe bei minus 30 Grad zu Festeis. Unter dem Oberflächendruck sinkt es bis zum insularen Felsensockel ab und schiebt sich langsam vom Inneren zu den Küsten vor. Dieser Vorgang nimmt, wie gesagt, 10 000 Jahre in Anspruch.

Das Kalben der Fjorde, die Gletscherschmelze, an deren Untersuchung sich das deutsche Schiff „Gauß" beteiligt, der Gehalt des Inlandeises an Wasserstoff-Isotopen und Staub aus dem Kosmos, welcher auf die Entstehungszeit des Eises schließen läßt, kartographische und Echolotmessungen sind weitere Aufgaben der Expedition. Die Teilnehmer müssen im Sommer bei 40 Grad und im Winter bei 60 Grad unter Null arbeiten und mit klammen Fingern jedes Kilo Material verstauen, das im Jakobshavn Distrikt an der Westküste an Land gebracht wird. Bei Stürmen von 100 Stundenkilometer Geschwindigkeit werden Messungen vorgenommen und Märsche über das Eis absolviert, die eine Gesamtstrecke von einigen Tausend Kilometern ausmachen.

Jetzt rauchen wir BATAVIA von Brinkmann

Ein reiner, ein frischer, ein männlicher Genuß



● Herzhaft-würzig
● 100% naturreiner Feinschnitt
● im Frischbeutel DM 1,25

59/255

Die Spur der gelben Sandalen

Roman von Hans Gruhl

Presserechte bei Paul Schallweg Verlag und Vertrieb München-Neuaubing

29. Fortsetzung

Fehling lehnte sich behaglich zurück „Natürlich konnte ich, Herr Kommissar Aber ebenso gut konnten Sie mit einer Taxe diesen romantischen Ort von unserem Haus aus in fünf Minuten erreichen — zu der Zeit also, in der Dr. Randolph nach ihren Worten ermordet wurde."

Nogees sah ihm gerade in die Augen, aber Fehling wich ihm nicht aus „Was dem einen recht ist, muß dem anderen billig sein, Nogees. Wer sagt denn, daß Sie nicht mehr Grund hatten, Randolph zu ermorden, als ich? Und wer weiß ob Sie nicht schon fünf Minuten nach acht hier gewesen sind? Wenn Sie schon für gut befanden, uns hier zu versammeln, dann muß auch für alle die gleiche Chance bestehen."

Er sah lächelnd im Kreise umher. Zu Julias Erstaunen erregte sich Nogees nicht. „Ich wollte mich durchaus nicht ausnehmen, Herr Fehling. Ich war nur noch nicht an der Reihe."

Er wandte sich an Julia. „Als nächste kamen Sie, Fräulein von Herlyn. Sie betraten dieses Zimmer um zehn Minuten nach acht Uhr und fanden Dr. Randolph erschossen auf Auch Sie hatten die Möglichkeit, den Mord zu begehen Niemand weiß, ob Sie nicht einige Minuten früher gekommen sind Auf der Mordwaffe sind Ihre Fingerabdrücke — als einzige neben Dr Marohns. Ein Motiv findet sich mühelos: Sicherheit für Marohn — Verhinderung des Duells um jeden Preis Hinzu kommt die Möglichkeit, daß Sie den Mord mit Marohn gemeinsam begangen haben oder von seiner Täterschaft wissen und ihn decken wollen."

Er hatte seinen Ton nicht verändert, und obwohl Julia ihn so gut kannte, konnte sie nicht verhindern, daß sie bleich wurde. Aber nicht nur wegen seiner Anschuldigung, die er hier vor all den anderen vorbrachte. Ein anderer Gedanke war ihr gekommen. Wenn Fehling recht hätte? Sie hatte ihn nicht kommen hören, lautlos war er im Türrahmen aufgetaucht, hatte sie den Revolver herühren lassen —.

Nogees wandte sich mit leichter Verbeugung gegen Fehling.

„Als nächster der illustren Gesellschaft erschien ich selbst auf der Bildfläche. Ich fand den Toten und Fräulein von Herlyn. Es war acht Uhr fünfzehn oder siebzehn — nicht später Acht Uhr zwanzig rief Frau Dr Randolph an."

Er blickte kurz zu Ilse, die unbeweglich dasaß

„Waren Sie eigentlich an diesem Abend zu Randolph bestellt?" fragte Fehling gemütlich.

„Nein", sagte Nogees, und Julia wurde von wachsender Unruhe erfüllt, „nein, ich war nicht bestellt Ich kam ganz zufällig."

„Interessant!" Fehling betrachtete seine Fußspitzen. „Ich war aber bestellt, Herr Kommissar."

„Ich weiß." Jetzt bedeckte eine leichte Röte das Gesicht des Kommissars „Aber als Warrender. Nicht als Fehling."

Das Lächeln verschwand von Fehlings Gesicht, seine Kaumuskeln spannten sich. Gleichzeitig bemerkte Julia, wie Ilse Randolphs Gesicht sich verfärbte Mit aufgerissenen Augen sah sie den Mann zu ihrer Seite an. Verstört wandte sie sich dem Kommissar zu, als er sie ansprach. „Wir wollen zu Ende kommen Als letzte trafen Sie ein, gnädige Frau. Halb neun zehn Minuten nach Ihrem Anruf Sie haben ausgesagt, die Wohnung gegen halb sechs verlassen zu haben und im Kino gewesen zu sein. Da für uns alle, auch nach Herrn Fehlings Ansicht, das gleiche Recht gelten soll, müssen wir den Verdacht auch auf Sie ausdehnen. Motive lassen sich in einer Ehe finden. Auch in Ihrem Falle könnte man bezweifeln, daß Sie überhaupt im Kino gewesen sind. Auch sie hatten die Möglichkeit, kurz nach acht Uhr die Praxis zu betreten und Ihren Mann zu erschießen. Sie kannten seine Gewohnheiten am besten — was hindert uns, Sie für die Täterin zu halten."

„Sie dürfen es ihm nicht übelnehmen, gnädige Frau." Fehlings Stimme vibrierte voll unterdrückter Wut. „Es liegt an seinem Beruf. Sonst ist er nicht so."

Julia empfand Mitleid mit Ilse Randolph, sie fand Nogees Methode brutal und herzlos. Sie sah zu Peter hinüber Er rauchte mit hastigen Bewegungen und sah sie nicht an.

„Sind Sie bald fertig, Herr Kommissar?" fragte die Ärztin ruhig.

„Noch nicht ganz, gnädige Frau. Es ergibt sich also die interessante Tatsache, daß jeder der hier Anwesenden der Täter gewesen sein kann. Keiner hat einen wirklich stichhaltigen Beweis, daß er kurz nach acht nicht in dieser Wohnung gewesen ist — Sie sehen, ich nehme mich nicht aus, Herr Fehling "

Wieder sah er zu Marohn. „Nun die Motive. Das von Dr. Marohn liegt klar auf der Hand In Verbindung damit steht das von Fräulein Herlyn. Herr Fehling und ich sind Patienten von Dr. Randolph gewesen — wobei ich noch den Vorteil habe, unter meinem richtigen Namen aufgetreten zu sein — immerhin haben wir mit ihm in Verbindung gestanden und können Gründe gehabt haben, ihn aus dem Wege zu räumen.

Frau Randolph endlich kann die Tat aus Eifersucht, Haß oder einem verwandten Motiv begangen haben."

Fehling brach das Schweigen. „Da sind wir ja in ausgezeichneter Gesellschaft Darf ich nun die unverfrorene Frage stellen weswegen vier Wochen für die Polizei nicht genug waren, den Täter unter uns herauszufinden Denn einer von uns muß es doch wohl sein. Haben Sie uns hier versammelt, um abzuzählen wie vor dem Blindekuhspiel? Oder was sollen wir sonst hier?"

Nogees betrachtete ihn nachdenklich. „Nehmen Sie an, ich wollte uns einmal miteinander bekannt machen", sagte er langsam. „Ist das nicht ein guter Gedanke?"

„Ein großartiger", versetzte Fehling in höhnischer Anerkennung, „und er ist sogar gelungen Und weiter?"

Nogees strich sich über die Stirn Er sah jetzt abgespannt und mutlos aus

„Bei dieser Gelegenheit möchte ich an Sie alle die Frage richten, ob jemand von Ihnen noch etwas zur Aufklärung beitragen kann — einen Einfall oder eine Beobachtung.

Zuvor bitte ich Sie, zu bedenken, daß Dr. Marohn den Indizien nach der Hauptverdächtige ist. Das Ermittlungsergebnis ist heute an die Staatsanwaltschaft abgegangen — in wenigen Tagen kann der Prozeß beginnen."

Es erklang ein kurzer, schnaufender Laut — wie wenn jemand die Luft durch die Nase zöge, aber als Julia aufsah, begegnete sie nur undurchdringlichen Blicken, und gespannter Aufmerksamkeit.

Nogees blickte langsam vom einen zum anderen.

„Dr. Marohn?" Peter richtete sich auf.

„Nichts, Herr Kommissar."

„Frau Dr. Randolph?"

„Ich bedaure Ich kann Ihnen nicht mehr sagen, als Sie bereits wissen."

Fehling wartete die Frage gar nicht ab. „Von mir gilt dasselbe", sagte er mit behaglichem Grinsen. „Aber ich bin gern bereit, Ihnen das meinige nochmal zu erzählen."

Nogees beachtete ihn gar nicht, sah [illegible] tig zu Julia hinüber

Sport-NACHRICHTEN

I. Amateurliga Hessen

Mit einem Punkt Vorsprung führt Borussia Fulda nun wieder allein die Tabelle an. Ihr gelang zu Hause gegen Kastel ein 2:0-Sieg. Marburg konnte in Griesheim nur ein 1:1-Unentschieden erzielen und nimmt nun den zweiten Tabellenplatz ein. Einen hohen Sieg meldet Friedberg mit 7:1 gegen Horas. Zu Hause erfolgreich waren diesesmal nach guten Leistungen Viktoria Urberach gegen Bürstadt (3:1) und Langen gegen Neuhof (5:0). Beachtlich ist auch der sichere Sieg, den Heusenstamm gegen Ober-Roden mit 3:0 erzielen konnte.

Die Spiele im einzelnen:

Spvgg. Griesheim — VfL Marburg	1:1
FV Biebrich — VfB 1900 Gießen	1:2
VfB Friedberg — FV Horas	7:1
Viktoria Urberach — VfR Bürstadt	3:1
Heusenstamm — Germ. Ober-Roden	3:0
Olympia Lorsch — Spvgg. Bad Homburg	0:1
Borussia Fulda — VfG Kastel	2—0
CSC 03 Kassel — SV Herborn	0:1
FC Langen — SV Neuhof	5:0

Borussia Fulda	9	29:10	15:3
VfL Marburg	9	21:10	14:4
VfB Friedberg	9	22:11	12:6
VfG Kastel	9	21:12	12:6
Germania Ober-Roden	9	20:14	12:6
SV Herborn	9	12:8	11:7
TSV Heusenstamm	9	16:13	11:7
VfR Bürstadt	9	20:22	10:8
Spvgg. Bad Homburg	9	20:15	9:9
Viktoria Urberach	9	15:16	8:10
FV Horas	9	15:22	8:10
FC Langen	9	19:21	7:11
Spvgg. Griesheim	9	8:12	7:11
Olympia Lorsch	9	12:22	7:11
CSC 03 Kassel	9	8:13	6:12
VfB Gießen	9	16:22	6:12
FV Biebrich	9	13:21	5:13
SV Neuhof	9	8:31	2:16

Am kommenden Sonntag spielen: VfB Gießen — Griesheim 02, SV Herborn — Borussia Fulda, FVG Kastel — Olympia Lorsch, Bad Homburg 05 — TSV Heusenstamm, Germania Ober-Roden — FC Langen, SV Neuhof gegen Vikt. Urberach, VfR Bürstadt — VfB Friedberg, FV 1910 Horas — FV 02 Biebrich, VfL Marburg — CSC 03 Kassel.

Dieter steuerte den Club zum Sieg

Es wird wenige Zuschauer geben, die von sich mit Recht behaupten können, daß sie dem 1. FC Langen gegen den SV Neuhof nach dem 0:0-Halbzeitstand noch einen 5:0-Sieg zugetraut haben. Daß es in der zweiten Spielhälfte zu diesem imponierenden Erfolg kam, war in erster Linie das Verdienst von Dieter. Dieser Spieler, der sich eine Woche vorher bei dem Auswahlspiel Hessen gegen Bremen als Mittelstürmer eine ausgezeichnete Kritik verdient und auch ein Tor geschossen hatte, führte im Waldstadion, nachdem er in die Sturmmitte gewechselt war, sehr gut Regie, gab die Vorlagen zu den ersten beiden Toren und erhöhte anschließend selbst mit zwei Treffern auf 4:0. Neben ihm zeichneten sich Tragert im Tor, Schön als rechter Verteidiger, Ott sowohl in der Abwehr als auch später auf rechtsaußen und der Neuzugang Schmiermund als Halblinker aus. Reichert, der für Weger Mittelläufer spielte, bestand seine erste Bewährungsprobe gut, obwohl man über seine Leistungen heute noch kein unbedingt sicheres Urteil fällen kann, denn er wird sich erst einmal gegen einen stärkeren Sturm bewähren müssen. Böhm war seiner Aufgabe als Rechtsaußen nicht gewachsen und machte auch nach der Pause als Verteidiger einen unsicheren Eindruck. Pollich und Flori imponierten durch ihr enormes Laufpensum, während Mann auch diesmal nicht die Kraft besaß, sich entscheidend durchzusetzen und im gegebenen Augenblick zu schießen. Kunz spielte eine unauffällige, aber keineswegs schlechte Partie.

In der ersten Halbzeit wollte zunächst einfach nichts gelingen. Die neuformierte Elf mit Tragert; Schön, Ott; Flori, Reichert, Pollich; Böhm, Kunz, Mann, Schmiermund u. Dieter zeigte zwar im Mittelfeld meist die besseren Leistungen, operierte aber in der Nähe des gegnerischen Tors viel zu umständlich und unkonzentriert. Außerdem stand im Gästetor mit Lauerbach ein Mann, der sich durch seine Leistungen immer wieder den Beifall des Publikums verdiente und an der hohen Niederlage in der zweiten Halbzeit absolut keine Schuld hatte.

Die erste Chance für den Club ergab sich in der 5. Minute: Dieter nutzte ein Mißverständnis zwischen dem gegnerischen rechten Verteidiger und dem herausgelaufenen Torwart bei einer Rückgabe aus, erlief sich den Ball, traf aber aus spitzem Winkel nur das Außennetz. Dann kamen Schmiermund und Mann frei durch, doch der Halblinke zögerte eine Sekunde zu lange und verlor das Leder. Beim Gegenangriff fing Tragert, der erneut durch sein gutes Stellungsspiel, seine enorme Reaktionsschnelligkeit und Sprungkraft imponierte, eine Flanke von links sicher ab. Dann gelang es Dieter bei einem Alleingang, an zwei Gegnern vorbeizukommen, doch der Ball rollte schließlich auf rechtsaußen ins Aus, weil Böhm nicht rechtzeitig gestartet war. In der 15. Minute hielt der Schlußmann der Gäste einen gefährlichen Kopfball von Schmiermund und fing unmittelbar danach einen Eckball gerade noch vor Dieter ab. Zehn Min. später hatte der Club G'ück, als der Mittelstürmer von Neuhof frei zum Schuß kam und das Leder über die Latte hob. Kurz vor dem Seitenwechsel wehrte Lauerbach im Tor des SV Neuhof im Anschluß an einen Freistoß von Dieter einen Schuß aus kürzester Entfernung ab und ließ sich auch von Schmiermund, der den Ball genau in den linken Winkel hob, nicht schlagen.

In der zweiten Halbzeit wechselten sowohl Dieter und Mann, als auch Ott und Böhm ihre Plätze. Dadurch kam, wie bereits erwähnt, ein ganz anderer Schwung in den Angriff des Clubs. Tragert mußte zwar zunächst einen placierten und wuchtigen Freistoß des gegnerischen Mittelstürmers mit einer großartigen Parade zur Ecke abwehren, doch dann stand meist nur noch Lauerbach im Blickpunkt des Geschehens. Er hielt, was überhaupt zu halten war, so daß der Bericht zu umfangreich würde, wollte man sich nicht nur auf die fünf Tore beschränken, sondern alle möglichen Chancen schildern.

Das 1:0 erzielte Ott in der 57. Minute, indem er eine genaue Vorlage von Dieter aus 5 m Entfernung ohne zu zögern flach einschoß. Für das 2:0 sorgte Schmiermund in der 64. Minute. Er erlief sich eine Steilvorlage von Dieter, mit dem er auch sonst ausgezeichnet harmonierte, und ließ dem gegnerischen Torwart diesmal keine Chance. In der 75. Minute war dann das 3:0 fällig: Dieter schoß einen Freistoß von der Strafraumgrenze raffiniert an der Mauer vorbei unhaltbar flach ins Netz. Derselbe Spieler erhöhte drei Minuten später auf 4:0, als er eine Flanke von Kunz mit einem placierten Direktschuß verwandelte. Wenige Minuten vor Schluß stellte dann der unermüdlich kämpfende Ott das 5:0-Endergebnis her. Schmiermund hatte ihn mit einem geschickten Flankenwechsel eingesetzt, und obwohl er von zwei Gegnern angegriffen wurde, blieb er im Besitz des Balles und hatte noch Kraft genug, für den Torwart unerreichbar einzuschießen.

Im Vorspiel siegte die Reserve des 1. FCL ebenfalls mit 5:0 (3:0) Toren.

Ein hochverdienter Punkt erkämpft

SC Rüsselsheim — SG Egelsbach 1:1

Nach der schwachen Mannschaftsleistung gegen Erzhausen hatte man den Egelsbachern bei dem zur Zeit äußerst heimspielstarken SC Rüsselsheim wohl kaum eine Chance eingeräumt. Doch die auch diesmal wieder zahlreich erschienenen Egelsbacher Anhänger waren nach dem Spiel von der spielerischen und kämpferischen Leistung ihrer Mannschaft geradezu begeistert und man konnte die Verwunderung darüber heraushören, daß dieselbe Mannschaft, die ein so schönes, kraftvolles Spiel vorführte, am letzten Sonntag so bitter enttäuschte. Das war nicht mehr die lustlos wirkende, verspielte, leicht resignierende Elf vom vorigen Sonntag. Diesmal rackerten sich die schwarz-weißen Egelsbacher redlich ab, kämpften um jeden, wenn auch noch so aussichtslosen Ball, und es ist bestimmt nicht ungerecht, wenn man behauptet, daß ein 2:1-Sieg der Egelsbacher durchaus verdient gewesen wäre.

Spielverlauf: Die Egelsbacher traten zu dem Spiel, das von Schiri Fengel (Babenhausen) geleitet wurde, mit einer durch den Ausfall von Wannemacher etwas umgestellten Mannschaft an, und zwar mit Köhler, Leonhardt, Rückert; Knöß, Schwarze, Gaußmann, Anthes, Rüster, Rühl, Benz und Basler. Waren die Egelsbacher F[illegible]ballinteressenten anfangs wieder recht pessimistisch, so atmeten sie schon in den ersten Spielminuten erleichtert auf. Die Egelsbacher fegten hier bereits mit herrlichen Kombinationszügen über den vorher gespritzten, etwas feuchten, sattgrünen Rasen. Als Torwart Köhler mit einigen waghalsigen Paraden die Rüsselsheimer Gegenstöße zunichte machte u. damit seine Sicherheit verriet, konnte eigentlich nicht viel schiefgehen. Doch in der 28. Minute, als die Egelsbacher die dominierende Mannschaft war, fiel überraschend der Rüsselsheimer Führungstreffer. Ein Flankenball von links zog über den Kopf von Stopper Schwarze zu dem in guter Schußposition stehenden Halbrechten Latzel und dieser hob den Ball überlegt an dem herausstürzenden Köhler hinweg ins Tor. Die Egelsbacher, keineswegs entmutigt, kämpften gegen die bärenstarke Gastgeberabwehr mit einer geradezu verbissenen Zähigkeit, doch mit ihren Schüssen hatten die fünf Stürmer einfach kein Glück. Die genaue Manndeckung, die sich die Egelsbacher in der Folgezeit aneigneten, stoppte das Rüsselsheimer Stürmerspiel. So stand der so gefürchtete Torschütze, Linksaußen Katzenberger, durch seinen strengen Bewacher Leonhardt gar bald auf verlorenem Posten, er zog es daraufhin vor, auf den rechten Sturmflügel zu wechseln. Aber auch hier war er bei Rückert u. Stopper Schwarze gut aufgehoben. Obwohl sich die Egelsbacher bis zur Halbzeit noch einige gute Einschußmöglichkeiten erkämpften, blieb es beim 1:0.

Mit ihrem ganzen Können begannen die Gastgeber die zweite Hälfte. Aber man hatte nicht mit einer so zähen Widerstandskraft der Egelsbacher gerechnet. Leider wurde der in der Abwehr und im Aufbau tapfer kämpfende rechte Läufer Knöß, Heinz, bei einem Kopfballduell in der 50. Minute verletzt, so daß er für die restliche Spielzeit ausfiel. Man zog Rühl zurück. Trotzdem die Egelsbacher nun nur noch mit zehn Mann spielten, fiel bald darauf der Ausgleich. Der aufopferungsvoll kämpfende und überall auftauchende Anthes hatte sich den Ball erlaufen, lenkte ihn zu dem gut stehenden Rüster, der überraschend zum 1:1 einschoß. Das war in der 52. Minute. Die Opel-Elf drehte daraufhin noch mächtiger auf. Aber da machte sich Köhler mit seinen Vorderleuten zum Helden des Kampfes und meisterte die kraftvollsten Schüsse. Das Spiel nahm ständig an Härte und Tempo zu. Verteidiger Rückert wurde in Strafraumhöhe hart gefoult und mußte verletzt vom Platz. Nur noch mit 9 Mann spielend, hatte Egelsbach 10 Minuten lang einen bitteren Abwehrkampf zu überstehen. Doch sie schafften es. Als Rückert zurück kam, mischte auch die Egelsbacher Sturmreihe wieder kräftig mit, doch eine Pechsträhne folgte der anderen. Als in der 74. Minute der Egelsbacher linke Verteidiger an seinem Gegenspieler ein Foul beging, deutete der Schiri kurzerhand auf die Elfmetermarke, obwohl er von dem vorangegangenen Foulspiel keine Notiz nahm. Mit unheimlicher Wucht schmetterte rechter Läufer Müller den Ball in die rechte Torecke. Aber Torwart Köhler hechtete das Leder mit einer tollkühnen Robinsonade um den Pfosten und machte damit den Rüsselsheimer Sieg zunichte. Ohne die Deckung zu vernachlässigen, setzten die Egelsbacher erneut zu Angriffen an, aber es wäre schon ein Meisterstück der Egelsbacher Viermannsturmreihe gewesen, die sattelfeste Opelabwehr aus den Angeln zu heben. Und trotzdem wäre um ein Haar in der 5 Minuten Spielzeitverlängerung nach zwei indirekten Strafstößen gegen Rüsselsheim das Siegestor geglückt, aber der Schlußmann konnte gerade noch abwehren. Doch im Lager der Egelsbacher war man froh, wenigstens den einen Punkt über die Zeit gebracht zu haben. Der Egelsbacher Elf gebührt für ihren Kämpfermut ein Gesamtlob.

Messel wehrte sich tapfer

SV Erzhausen — TSG Messel 2:0 (1:0)

Nicht so viel Zuschauer wie in den vergangenen Jahren waren zu diesem Spiel gekommen, das darüber entscheiden sollte, ob Erzhausen wieder zu früherer Kampfkraft zurückgefunden hat. Auch für Messel ging es darum, seine gute Anfangsposition zu halten, und so sah man ein richtiges Punktspiel, das in Schiedsrichter Krah, Bad Homburg, einen einwandfreien Pfeifenmann hatte. Bei beiden Mannschaften trugen die Verteidigungen wohl die Hauptlast des Spieles und hier war besonders die Erzhäuser Hintermannschaft, die dem starken Drängen ihres Gegners in der zweiten Spielhälfte einen guten Riegel vorschob und so die Basis zu dem zwei Minuten vor Spielende erzielten zweiten Tor schuf. Erwähnt sei hier noch der lobenswerte kämpferische Einsatz von Dilfer 2., der, als es brenzlich wurde, noch zusätzlich gute Abwehrarbeit leistete. Auch Jost, der auf dem besten Wege ist, seine frühere Form wieder zu erreichen, muß lobend genannt werden, während die beiden Außenstürmer zu wenig ins Spiel kamen, beziehungsweise darauf zu warten schienen, bis der Ball maßgerecht serviert wurde. Aber dafür zeigten die Gäste wenig Verständnis, die hart, aber nicht unfair dazwischen fuhren, wie es nun mal beim Fußball so Brauch ist.

Mit scharfem Tempo sorgte Messel für eine zügige Eröffnung. Eifrig waren die Gäste am Ball, während Erzhausens Sturm oft zu weit zurück hing und noch kein Rezept zu haben schien. Reichlich nervös wurde so die erste Viertelstunde von beiden Mannschaften herunter gespielt. Ein bildschönes Zusammenspiel von Jost und Dilfer 2. führte zu einem feinen Torschuß, der nur um Zentimeter über die linke Torecke strich. Einen scharfen Strafstoß von Dilfer 1 konnte Messels Torhüter gerade noch erreichen. Nun kam eine leichte Überlegenheit des Platzbesitzers auf, der aber seine Angriffe zumeist über den linken Flügel rollen ließ. Ein schöner Weitschuß von Jost wurde zur Ecke abgelenkt, zwei Ecken nacheinander brachten nichts ein, immer wieder war Messels Strafraum im Brennpunkt der Ereignisse. Mehrmaliges Reklamieren der Schiedsrichterentscheidungen führte dann zu einem Freistoß von der 16-m-Linie. Der Ball prallte ab, traf die Latte und der rasch schaltende Jost drückte zum Führungstreffer für Erzhausen ein. Nun traten die Gäste zum Gegenangriff an, der sie in den letzten zehn Minuten in Erzhausens Spielhälfte ständig am Ball sah. Als Weber noch geistesgegenwärtig einen Ball übers eigene Tor geknallt hatte, ging man zur Pause.

Nach dem Wiederbeginn brachte eine Drangperiode Erzhausens zunächst nichts ein, einmal war es der Torhüter, der einen gefährlichen Aufsetzer von Dilfer 1. sicher hielt, dann rettete ein Verteidiger ein sicheres Tor auf der Linie und endlich strich ein schöner Schuß von Jost knapp über die Latte. Als nun Messel wieder einmal zur Abwechslung am Drücker war, hatte Erzhausens Hintermannschaft viel zu tun, aber auch sein Sturm hatte noch gute Möglichkeiten, durch A. Breidert und den allein vor dem Torhüter stehenden G. Becker, dem Messels Torhüter den Ball vom Fuß nahm. Zwei Minuten vor Spielschluß sprang eine weite Vorlage über den aus seinem Tor herauslaufenden Messeler Torhüter. Jost war blitzschnell da und besorgte den Rest und damit die beruhigende 2:0-Führung für Erzhausen, an der sich bis zum Schluß nichts mehr ändern sollte.

Erzhausen spielte mit: Berner, Weber, Brand, Röder, Lotz, Dilfer 1., Becker, Dilfer 2., Jost, Breidert, Best.

2. Mannschaften 3:2 für Erzhausen.

II. Fußball-Amateurliga Darmstadt

Egelsbach blieb es vorbehalten, in den Spielen der 2. Fußball-Amateurliga Darmstadt am letzten Sonntag einen Punkt auf fremdem Platz zu holen. Alle übrigen Spiele gingen zu Gunsten der Platzherren aus. Davon profitierte vor allem der KSV Urberach, der Erbach mit 2:0 schlug und nun die Tabelle mit zwei Punkten Vorsprung anführt. Pfungstadt muß nach seiner Niederlage in Darmstadt bei den 98er Amateuren mit dem zweiten Tabellenplatz vorlieb nehmen. Erzhausen löste sich durch seinen tapfer erkämpften Sieg gegen Messel vom unteren Tabellenende.

Die Spiele im einzelnen:

KSV Urberach — FC Erbach	2:0
TSG 46 Darmstadt — Hassia Dieburg	1:0
SV Eberstadt — Lampertheim	1:0
SV 98 Amateure — TSV Pfungstadt	3:2
SV Erzhausen — TSG Messel	2:0
SV Münster — RW Walldorf	3:0
Opel Rüsselsheim — SG Egelsbach	1:1
SG Nieder-Roden — TG Ober-Roden	3:0

Der Tabellestand:

1. KSV Urberach	8	27:10	14:2
2. Pfungstadt	8	21:13	12:4
3. Münster	8	20:11	11:5
4. Rüsselsheim	8	21:13	11:5
5. Nieder-Roden	8	18:10	10:6
6. Egelsbach	8	18:14	10:6
7. Lampertheim	8	10:17	9:7
8. Messel	8	14:16	8:8
9. Eberstadt	8	12:11	7:9
10. SV 98 Amateure	8	14:20	7:9
11. Erzhausen	8	10:15	7:9
12. TSG Darmstadt	8	11:12	6:10
13. Dieburg	8	9:15	5:11
14. Walldorf	8	4:13	5:11
15. Ober-Roden	8	9:18	4:12
16. Erbach	8	9:19	2:14

Am kommenden Wochenende: Samstag: Ober-Roden — Walldorf. Sonntag: Pfungstadt — Erzhausen, Messel — Rüsselsheim, Erbach — Eberstadt, Nieder-Roden — TSG Darmstadt, Lampertheim — Münster, Egelsbach — Urberach u. Dieburg — Darmstadt 98. ner ae E 3 , V1Awnersegskligegen ndRD

SG Egelsbach (Soma) — Spv. Weiskirchen (Soma) 3 : 1 (2:0)

Waren es die Gastgeber, die in der ersten Hälfte überlegen spielten, so ist den Gästen aus dem Rodgau zu bescheinigen, daß sie im zweiten Spieldurchgang dominierten. Nach dem in der 51. Spielminute erzielten Anschlußtreffer waren die Gäste dem Ausgleich greifbar nahe. Bereits in der 4. und 7. Minute brachten die Stürmer Heinz Krämer und W. Fischer ihre Farben 2:0 in Führung. Auf Grund ihres beruhigenden 2:0-Vorsprungs boten die Einheimischen ein gefälliges Mannschaftsspiel. Nach dem Wechsel wurden zwei klare Torehancen ausgelassen und von diesem Zeitpunkt an waren es die Gäste, die nun ihr spielerisches Können bewiesen. Fast mit dem Schlußpfiff war es Mittelstürmer Fischer, der mit dem 3. Treffer den Sieg der Egelsbacher sicherstellte.

Heusenstamm AH — 1. FC Langen AH 3:1

Eine unerwartete Niederlage mußten die Altfußballer des Clubs am Samstag in Heusenstamm beim TSV hinnehmen. Die Gastgeber überrumpelten die Langener gleich mit zwei Toren und erzielten somit einen beruhigenden Vorsprung. Das Langener Spiel lief einfach nicht wie sonst. Verschiedene günstige Tormöglichkeiten wurden vergeben, so daß es nur bei einem Gegentreffer bis zur Pause blieb. Nach dem Wechsel drückten die Langener stark, beherrschten zeitweise auch das Geschehen, brachten aber kein Tor fertig. Die Platzherren dagegen erzielten unmittelbar vor dem Schlußpfiff noch das 3:1, das den wahren Spielverlauf nicht wiedergibt.

Punkteteilung in Darmstadt

Das sonntägige Spiel bei Eiche Darmstadt brachte der SSG nur einen Teilerfolg. Die erste Viertelstunde stand im Zeichen der Eichemannschaft. Laufende Angriffe setzten der Langener Hintermannschaft sehr zu und man glaubte, daß sich Langen dieser Angriffe auf die Dauer nicht erwehren könne. Da kam der Konterschlag. Mit einem steil angelegten Angriff kam der Linksaußen von Langen in Schußposition und gegen seinen Schrägschuß war Darmstadts Torhüter machtlos und Langen führte mit eins zu Null. Von diesem Zeitpunkt an machte Langen das Spiel und nur ihrer guten Hintermannschaft hatten es die Darmstädter zu verdanken nicht noch mehr ins Hintertreffen zu geraten. Doch in der 35. Spielminute mußte Darmstadts Tormann nach einem Torschuß des Langener Mittelstürmers zum zweitenmal hinter sich greifen. Mit diesem 2:0-Vorsprung für Langen ging man in die Pause.

Nach dem Wechsel war zunächst Eiche wieder im Vorteil, konnte jedoch in dieser Drangperiode nicht zum Anschlußtreffer kommen, da Langens Hintermannschaft stand und alle, noch so gut gemeinten Torschüsse eine Beute des Langener Torwartes wurden. Diese Drangperiode wurde beendet nachdem Langen wieder das Kommando übernahm und seinerseits mit sehr schönen Angriffen versuchte, den 2:0-Torevorsprung zu erhöhen. Leider kam es anders. Sorglosigkeit, hervorgerufen durch den sicheren 2:0-Vorsprung und eine unentschlossene Abwehr verhalfen der SG Eiche in der letzten Viertelstunde zum Unentschieden. Schreiber hatte es allerdings in der Schlußminute nochmals in der Hand, den Sieg mit nach Hause zu nehmen, doch sein Schuß traf nur das Lattenkreuz.

Alles in allem: Man sah ein gutes Spiel der SSG, das weiterhin eine Formverbesserung erkennen ließ. Dabei sollte nicht vergessen werden, daß Eiche weit besser war als am vergangenen Sonntag Grün-Weiß.

Im Spiel der Reserven trennten sich beide Mannschaften ebenfalls 2:2 Unentschieden.

Fußball-Ergebnisse B-Klasse Darmstadt

TG Bessungen — TSG Wixhausen	0:2
TSV Eschollbrücken — RW Darmstadt	2:6
SV Traisa — SKG Brandau	5:1
Eiche Darmstadt — SSG Langen	2:2
GW Darmstadt - Seeheim/Jugenh.	3:1 abgebr.
SKG Hähnlein — SKG Hahn	2:2

Der Tabellestand:

1. Wixhausen	6	24:3	12:0
2. SKG Hahn	5	15:7	8:2
3. Traisa	5	18:12	6:4
4. Eschollbrücken	5	18:15	6:4
5. Seeheim/Jugenheim	5	14:14	6:4
6. Brandau	6	14:16	6:6
7. RW Darmstadt	5	11:16	4:6
8. Eiche Darmstadt	5	11:16	4:6
9. TG Bessungen	6	13:17	4:8
10. GW Darmstadt	4	10:11	3:5
11. SSG Langen	6	11:25	3:9
12. Hähnlein	6	7:24	1:11

Am kommenden Sonntag: Wixhausen — GW Darmstadt, Hahn — TG Bessungen, Seeheim-Jugenheim — Traisa, Langen — Eschollbrükken und Eiche Darmstadt — RW Darmstadt

Amtliche Bekanntmachungen

Feststellung der zugelassenen Wahlvorschläge zur Wahl des Gemeindeschulvorstandes

Gemäß § 31 der Verordnung über die Bildung der Schulvorstände vom 18. 2. 1954 hat der Wahlausschuß in seiner öffentlichen Sitzung am 11. 10. 1959 folgende Wahlvorschläge zugelassen:

I. Für die Wahl der Elternvertreter:

Wahlvorschlag 1: Dreieichschule, Gymnasium

1. Lotz, Karl, kaufm. Angestellter, Gutenbergstraße 11
2. Mönch-Liebner, Ursula, Hausfrau, Mühlstraße 37
3. Stegner, Helmut, Handelskammer-Referent, Gartenstraße 88
4. Dr. Weißmann, Arnold, Dipl.-Volkswirt, Friedrich-Ebert-Straße 34
5. Reus, Heribert, Rechtspfleger, Wolfsgartenstraße 36
6. Matzka, Norbert, Pianist, Bachgasse 4
7. Wallenfels, Ingeborg, Geschäftsfrau, Friedrich-Ebert-Straße 61
8. Eckstein, Hildegard, Hausfrau, Egelsbacher Weg 16

Wahlvorschlag 2: Volksschule

1. Sehring, Johannes, Ingenieur, Dieburger Straße 45
2. Christmann, Johannes, kaufm. Angestellter, Langestraße 36
3. Stöckle, Richard, Gefängnisaufseher, Sehretstraße 8
4. Köhler, Margot, Hausfrau, Südliche Ringstraße 53
5. Eisenbach, Hans, Kaufmann, Rheinstraße 38
6. Wallenfels, Engelbert, Kaufmann, Friedrich-Ebert-Straße 61
7. Köllges, Erika, Hausfrau, Wolfsgartenstraße 8
8. Johannis, Hildegard, Hausfrau, Karl-Marx-Straße 5

II. Für die Wahl der Lehrervertreter:

Wahlvorschlag 1: Dreieichschule, Gymnasium

1. Thierolf, Hermann, Studienrat, Frankfurter Straße 56
2. Köster, Dora, Studienrätin, Flachsbachstraße 30
3. Isbary, Johanna, Oberschullehrerin, Walter-Rietig-Straße 40
4. Schröder, Walter, Studienrat, Rheinstraße 1
5. Luchmann, Fritz, Studienrat, Östliche Ringstraße 9
6. Wenzel, August, Studienrat, Wallstraße 19
7. Pingoud, Sigrid, Studienrätin, Triftstraße 14
8. Brilka, Anna-Marg., Studienrätin, Frankfurter Straße 52

Wahlvorschlag 2: Volksschule

1. Pfeifer, Georg, Konrektor, Sandweg 10
2. Pfannemüller, Georg, Konrektor, Friedhofstraße 14
3. Dirlam, Heinrich, Lehrer, Lorscher Straße 5
4. Pfeiffer, Josef, Lehrer, Südl. Ringstraße 37
5. Lohmann, Johannes, Lehrer, Lorscher Straße 5
6. Weber, Ellen, Lehrerin, Bahnstraße 97
7. Heigl, Margot, Lehrerin, Taunusplatz 8
8. Marwitz, Georg, Lehrer, Südl. Ringstraße 68

Langen, den 12. Oktober 1959

Der Wahlleiter:
Umbach, Bürgermeister

Öffentliche Ausschreibung

Angebotsunterlagen für die Ausführung von Putz- und Malerarbeiten an der Krämersmühle in Langen können ab sofort im Stadtbauamt (Feuerwehrhaus) abgeholt werden.

Tag der Angebotsabgabe: Montag, 19. Oktober 1959.

Langen, den 13. Oktober 1959

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Ihr lieba schle'scha Landsleute
und Ihr werta Leser heute.
Der Herbst nu sein Eizug wieder hält,
is bläst schunt iebersch Stuppelfeld,
dar Herbstwind itz, dar biese.
Doas Wiesegrumt werd itz gemacht,
viel Dracha stiehe, is ies an Pracht,
durt über dar rechta Wiese.

Die letzta Bluma sah ich blieha,
viel Vegel tun eis Worme zieha,
weit, weit no fremde Ländern.
Dar Pauer wott, daß is fängt zu regnen oan
weil a u. suste ne ackern u. einsän koan.
Nu wott mier, mier kenns ne ändern.

Doas Laub färbt sich bunt, wie schien!
Wie kimmts, doaß ich traurig bien?
Ma kennte do fost flenna!
Doas ies, weil dar Summer doch alla Leut',
und o mir gebrucht hoot soviel Freud'!
Nu muß ma vo ihm sich wieder trenna!

Nu labt ock alle sisse
und zum Schluß viele Grisse
vo Eurer alen Lerge
aus'm schienen Riesengeberge.

In die Handwerksrolle muß man eingetragen sein

Nach einer Mitteilung der Handwerkskammer Darmstadt hatte in einer Gemeinde im Landkreis Darmstadt ein Handwerker Terrazzo-Arbeiten und Betonsteine gewerbsmäßig ausgeführt bzw. hergestellt, ohne in die Handwerksrolle eingetragen zu sein. Ein Antrag, eine Ausnahmegenehmigung zur Führung eines selbständigen Handwerks zu erhalten, war von der Kammer abgelehnt worden, weil die Voraussetzungen fehlten.

Der Darmstädter Regierungspräsident nahm daraufhin den Handwerker in eine Geldbuße von 1000 DM, gegen die der Betroffene eine gerichtliche Entscheidung beantragte. Das Amtsgericht Darmstadt setzte nach mündlicher Verhandlung unter Aufrechterhaltung des Bußgeldbescheids die Summe auf die Hälfte herab, jedoch muß der Betroffene die Kosten des Verfahrens tragen.

Die Handwerkskammer Darmstadt weist in diesem Zusammenhang erneut darauf hin, daß sich jeder strafbar macht, der ein Handwerk ausübt, ohne in die Handwerksrolle eingetragen zu sein.

Gesunder Mensch in gesunder Landschaft

„Nur in einer gesunden Landschaft kann ein gesunder Mensch leben. Besonders der Stadtmensch muß mehr an die Natur herangeführt werden." Unter diesen Gesichtspunkten stand die zweitägige Tagung, die die Arbeitsgemeinschaft Landschaftspflege unter dem Vorsitz des Direktors der Bundesanstalt für Naturschutz und Heimatpflege, Oberregierungsrat Kragh in Bad Godesberg, im alten Darmstädter Rathaus abhielt. Als Vertreter des hessischen Ministeriums für Landwirtschaft und Forsten war Landforstmeister Roßmäßler-Wiesbaden erschienen. Er gab bekannt, daß die Naturschutzstelle Darmstadt nach einer Vereinbarung zwischen Magistrat und Regierung als Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege in ihrem Aufgabenbereich erweitert wurde. Was eine gute Landschaftspflege ausmache, sagte der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, sehe man in diesem Jahre. Trotz der Trockenheit seien in der Hauptsache alle Landschaften in Ordnung, in denen ein zielbewußter Naturschutz seit Jahren geübt werde. In allen diesen Gegenden habe die Trockenheit dieses Sommers nicht zu einer Katastrophe geführt.

Man schmeckt die Kraft des Fleisches!

»Zwanzig Jahre gekocht und keiner gemault« — das zeigt, daß sie kochen kann! Sie weiß aber auch, wie alle Speisen Kraft bekommen: durch den herzhaft-kräftigen Fleischgeschmack — mit Knorr Klarer Fleischsuppe. Täglich acht um den Tisch! Alle wollen kräftig essen, aber keiner will dick werden. Herzhaft-kräftige Suppe mit Knorr Klarer Fleischsuppe macht nicht dick. Aber Knorr Klare Fleischsuppe enthält eingedickten Fleischauszug aus bestem argentinischem Rindfleisch und ausgewählte Gewürze — in feiner Abstimmung von erfahrenen Meisterköchen geschaffen. Benutzen Sie täglich Knorr Klare Fleischsuppe zur vollen Geschmacksentfaltung aller Speisen.

Jetzt mit noch vollerem Geschmack!

Achten Sie darauf: Knorr Klare Fleischsuppe schmeckt jetzt noch voller und noch herzhafter. Achten Sie weiter auf das Fleischstück auf der Packung. Es sagt Ihnen, daß alle Speisen, die mit Knorr Klarer Fleischsuppe zubereitet sind, kräftig nach Fleisch schmecken.

der »Silberwürfel mit dem Fleischstück«

Knorr KLARE FLEISCH SUPPE

Zum 1. April 1960 stellen wir mehrere männliche oder weibliche kaufmännische

Lehrlinge

ein, denen wir eine gründliche und vielseitige Ausbildung bieten.
Wir haben die Fünf-Tage-Woche, Samstag ist frei.

Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf und letztem Schulzeugnis sind zu richten an

Dr. Kohut K.G.
Weinbrennerei und Likörfabrik, Langen, Rheinstraße 27/29

Inserate
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben
Spätestens montags u. donnerstags, jeweils 12 Uhr

BURNUS und **BURMAT** waschen mit echter Seife „maschinengerecht"

Kunststeinplatten jeder Art

kommen nach dem Naßwischen wieder farbstumpf und unansehnlich heraus, sobald sie aufgetrocknet sind.

Nehmen Sie zu deren Pflege jedoch

Rubin-Fluat

werden Sie von dem Aussehen des Gesteins begeistert sein, denn Farbton und Körnung kommen wirkungsvoller zur Geltung und bleiben erhalten. Außerdem erzeugt Rubin-Fluat einen trittfesten Hochglanz ohne Glätte, der wasserabstoßend und naß wischbar ist. Ein Versuch wird Sie überzeugen.

Fach-Drogerien Ende Lutherplatz und Bahnstraße 113

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Mittwoch, von 14.30—16.30 Uhr

Wer Stein auf Stein fügt — wer unverdrossen alle geschäftlichen Möglichkeiten nutzt — bei dem wird der Erfolg nicht ausbleiben. Besonders wenn er die

Langener Zeitung

durch regelmäßiges Inserieren zum Künder seiner Leistung macht.

Wir stellen ein:

Ostern 1960

Elektrowickler-Lehrlinge
Elektromechaniker-Lehrlinge
Dreher-Lehrlinge
Maschinenschlosser-Lehrlinge
Werkzeugmacher-Lehrlinge

A. van Kaick
Neu-Isenburg, Frankfurter-Straße 233

Nach kurzer, schwerer Krankheit nahm Gott heute meinen lieben, treuen Lebensgefährten, unseren herzensguten Vater, Schwiegervater, Opa, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Jakob Welter
Zahntechnikermeister

im Alter von nahezu 55 Jahren für immer aus unserer Mitte.

In tiefer Trauer:
Liesel Welter geb. Germann
Anneliese Beckmann geb. Welter
Heinrich Beckmann
Enkelkind Vera
und Mutter Else Welter

Langen, den 12. Oktober 1959
Florian-Geyer-Straße 26

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. 10. 1959, 14 Uhr, vom Portal des Friedhofes statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

VfL Turnverein 1862 e. V.

Abt. Handball

Das Training am Donnerstag fällt aus.

Am 16. 10., 20.30 Uhr **Spielerversammlung.**

Das Erscheinen ist dringend erforderlich.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Gesang

Der Männerchor trifft sich am Dienstag, dem 13. 10., 20.30 Uhr, im Vereinslokal „Lindenfels"(Winhold) zwecks Ständchen. Nicht vergessen.

Alle säumigen Sänger haben noch Gelegenheit, beim Konzert mitzuwirken. Besucht sofort Eure Singstunden. Singstunden am Donnerstag, 15. 10. 59, im Vereinslokal „Lindenfels"

Kinderchor 19.00 Uhr,
Jgd.Gruppe 19.30 Uhr,
Frauenchor 20.00 Uhr,
gem. Chor 20.30 Uhr.

Pünktl. Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

Der Obmann

Jahrgang 1895/1896

Am Freitag, 16. Okt., findet eine

Zusammenkunft

um 20.00 Uhr in der alten Schänke (Metzger W.) statt. Grund: Schulkamerad Heinr. Anthes ist auf Urlaub da und wird anwesend sein. Der Einberufer

J. H.

Autoverleih
(Selbstfahrer)
Recke, Langen
Südl. Ringstraße 47
Telefon 2243

Bettfedern-Inlett

Fertig-Betten
Am günstigsten im
BETTEN-FACHGESCHÄFT
Paul Reiser
Langen Fahrgasse 8

UT Filmbühne LANGEN TEL. 2889

Dienstag — Donnerstag täglich 20.30

Ein frisch-fröhlich-frecher Film um die Liebesgeschichten junger Leute

So jung — und schon so viel Liebeskummer!

Marisa Allasio - Maurizio Arena
Renato Salvatori - Ettore Manni

Freigegeben ab 16 Jahren!

Lichtspiele Telefon 2112

Bis einschließlich Dienstag verlängert!
Täglich 20.30

„1000 Sterne leuchten"

Mittwoch u. Donnerstag

Man müßte eine kleine Bank berauben

Was alles passiert, wenn blutige Anfänger grimmige Räuber sein möchten. Kommen Sie und sie werden sich amüsieren!

Lichtburg Tel. 2209

bis einschließlich Donnerstag verlängert

Romy Schneider
in

Die schöne Lügnerin

Ein Farbfilm aus der guten alten Zeit, Wien die Hochburg der damaligen Politik. — „Frauen sind doch bessere Diplomaten!" — —

Kinderl. älteres Ehepaar sucht
2-3-Zimmerwohnung
m. Bad u. Zentr.-Hzg. (evtl. Balkon), BKZ. möglich. - Off. u. Nr. 1176 a. d. Gesch.-St.

Kleiner trockener
Raum
f. Möbelunterstellung baldigst gesucht. Angebote unt. Off. Nr. 1173 an die Gesch.-St.

Zwei
möblierte Zimmer
mit Heizung, Badben. an 2 berufstät. Herren zu vermieten. Offerten unter Nr. 1214 a. d. LZ

Berufstätiger sucht sofort
Zimmer
Off. u. 1157 an die LZ

Sonn. separ.
Ein-Zimm.-Appartem.
möbl., mit Küchenvorraum und Keller für
Einzelperson
günstig in Stadtmitte geleg, sof. z. vermiet. Offerten unt. Nr. 1213 an die LZ.

Möbliertes
Doppelzimmer
fließ. k. u. w. Wasser, Heizung, an Dame od. Herrn zu vermieten. Off. u. 1209 an die LZ

Möbliertes Zimmer
an berufstätig. Herrn zu vermieten. Off. u. 1211 an die LZ

Großes möbliertes
Zimmer
mit Heizg. an berufstätig. Dame od. Herrn zu vermieten. Off. u. 1210 an die LZ

Neues möbliertes
Zimmer
Zentr.-Hzg., fl. Wass., k. u. w., an berufstät. Herrn ab 1. 11. zu vermieten. Off. u. 1207 an die LZ

Möbliertes Zimmer
mit Kochgelegenheit, Bahnhofsnäh., ab Nov. an alleinstehend. Frau oder Frl. zu vermieten. Off. u. 1208 an die LZ

Laden
m. Nebenraum, zirka 60 qm, zu vermieten. Off. u. 1204 an die LZ

Zuverlässige Hilfe
für den Haushalt, 2—3mal wöchentlich, gesucht.
Fr.-Ebert-Straße 6

Heimbüglerinnen
für Hemden gesucht.
Wäscherei Schäfer
Inhaber Bück
Langen, Nordendstr. 11

Welche ordentl. Frau, möglichst Rentnerin, würde mit älterem, in sehr guten Verhältnissen lebenden Rentner
gemeinsam Haushalt
führen. Wohnung und gepflegter Haushalt ist vorhanden.
Off. u. 1212 an die LZ

1 weiß. **Holzbett** mit Spiralrahmen
1 weiß. **Waschtisch**
1 weiß. **Nachtschränkchen**
1 **Kleiderschrank**
1 **Spiegel**
zusammen 80 DM
1 weiß. **Metallbett** mit Spiralrahmen für 20 DM zu verkaufen.
Lutherstraße 23

Transportabler
Waschkessel
75 Liter, abzugeben.
Im Wiesengrund 30

HERZLICHEN DANK

allen, die uns zu unserer silbernen Hochzeit mit Glückwünschen, Blumen und Geschenken erfreuten.

Ferdinand Storck und Frau Else
geb. Götzelmann

Langen, Wolfsgartenstraße 1

Für die vielen Geschenke, Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken herzlich, auch im Namen der Eltern

Helmut Reimer und Frau
Helga geb. Pschor

Langen, Gartenstraße 25

Rentenberechnung
jeden Donnerstag von 13 bis 16 Uhr
Herbert Schwan,
Volkswirt, Sachverständiger f. Rentenberechnung, zugelassen b. Sozialgericht
Sprechstunde bei
Hanstein, Nördliche Ringstraße 45

Statt Karten!

Für die Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit danken recht herzlich.

Wilhelm Görich u. Frau Aenne

Langen, Südl. Ringstr. 49

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit danken wir recht herzlich. Besonderen Dank dem TV 1862 Langen (Abt. Spielmannszug und Handball).

Engelbert Döbert und Frau Marie

Langen, im Oktober 1959.

WIR HABEN UNS VERLOBT

Gisela Vinson

Manfred Menstell

11. OKTOBER 1959

Langen (Hessen), Schnaingartenstraße 8
Sprendlingen (Hessen), Schulstraße 20

1 Schriftsetzer
1 Buchdrucker
in Dauerstellung bei guter Bezahlung gesucht.
Druckerei Adolf Leichum
Neu-Isenburg, Waldstraße 168

Schreiner, Glaser
Schlosser, Hilfsschlosser
Hilfsarbeiter, Hilfsarbeiterinnen, 1 Putzfrau
(17.00 — 22.00 Uhr)
bei gutem Verdienst, 45-Stunden-Woche, stellt ein
MONZA-Fensterbau GmbH. & Co. KG.
Langen, Pittlerstraße

Es werden laufend weibliche
Arbeitskräfte
eingestellt.
Sehring, Roth & Co.
Schuhfabrik, Langen, Wiesenstr. 3

Grubenentleerung
führt aus
St. Jys, Götzenhain, Tel. Langen 75 48
(Jost, Lebensmittel)

Edelbusch und Polyanthorosen
für Garten u. Friedhof liefert in verschiedenen Sorten u. Farben im schönst. Sortiment. 10 Stck. 6 DM, 20 Stck. 11 DM, — Polyantha. 10 Stck. 7 DM, 20 Stck. 13 DM. — Hochstammrosen Stück 2,50 DM, alles gesunde, starke Pflanzen, mit Name u. Farbschild versehen. - Kulturanweisung liegt bei. Nachnahmeversand.
Joh. Weihrauch
Rosenschule-Versand
Steinfurth/Bad Nauheim, Hauptstr. 53
— Seit 1888 —

Faltkinderwagen
Combi m. Sportwagen mit Zubehör, gut erhalten, zu verkaufen.
Wannick,
Frankfurter Str. 80 (Außerhalb)

Zimmerofen
80 cm hoch, rotbraun, emaill., gut erhalten, zu verkaufen.
Gartenstraße 83

Kaufe abgelegte gute
Strickjacken oder Pullover
f. 4—6jährigen Buben
8—14jährig. Mädchen
Nachfrage ab 17 Uhr.
Mierendorffstr. 14

Ziege
zu kaufen gesucht.
Lutherstraße 53

Schwarzer
Kater
entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben.
Annastr. 31/II r.

KLEINKREDITE
für Arbeiter u. Angestellte von 500 - 2000 DM schnell und billig durch
IMMO WEST, Fim. Karlsruher Str. 2

Westend-Bad
Langen, Karl-Marx-Straße 20, Tel. 2310
Unterwassermassagen
alle med. Bäder und Massagen sowie Packungen, Bestrahlungen, Fußpflege, Wannenbäder, täglich von 9—13 Uhr, mittwochs von 13—20 Uhr und nach Vereinbarung.

Familienanzeigen gelangen in jedes Haus durch Ihre *Langener Zeitung*

So einfach

wie Sie eine Tasse Koffee mit Wasser und Koffeepulver bereiten, genau so einfach bereiten Sie die Kukident-Lösung. Sie füllen ein Glas etwa zur Hälfte mit Wasser und schütten einen Koffelelöffel Kukident hinein. Das Kukident-Reinigungs-Pulver löst sich durch Umrühren schnell auf und entfaltet dann sofort seine volle Wirkung.

Millionen Zahnprothesenträger haben Kukident zur größten Zufriedenheit benutzt. Mehr als zehntausend Zahnärzte empfehlen es ihren Patienten, weil es ohne Bürste und ohne Mühe reinigt, also selbsttätig. Kukident macht die Zahnprothesen aber auch frisch und geruchfrei. Da es weder Chlor noch Soda enthält, ist es selbst für das empfindlichste Prothesenmaterial absolut unschädlich. Ihre Zahnprothese kann — dafür garantieren wir — durch Gebrauch von Kukident weder verfärbt noch entfärbt werden. Durch Kukident wird Ihr künstliches Gebiß also sehr geschont und bleibt länger gebrauchsfähig. Es beseitigt nicht nur Speisereste, sondern sogar Kouchernbeläge.

Wer es morgens eilig hat oder seine Zähne auch über Nacht tragen möchte, benutzt den Kukident-Schnell-Reiniger.

Sie erhalten das echte Kukident schon für 1.50 DM, die große Dose für 2.50 DM in größeren Drogerien und Apotheken.

Kukirol Fabrik, Weinheim

Wer es kennt — nimmt Kukident

In Langen bestimmt erhältlich:
Löwen-Drogerie Hochheimer, Bahnstr. 34.

KFZ-FINANZIERUNGEN billig, schnell
BARKREDITE BIS 2000 DM
Zinsen 0,4 % per Monat - Laufzeit bis 24 Monate - täglich von 17 bis 19 Uhr, außer Samstag, durch
M. KÜLLING — IMMOBILIEN
LANGEN, Am Steinberg 60 **Telefon 2612**

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preismachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 83 — Freitag, den 16. Oktober 1959 — Jahrgang 11/56

DIE WOCHE

Antarktis-Konferenz

Gestern begann in Washington die Antarktis-Konferenz. Präsident Eisenhower hat dazu eingeladen. Er möchte verhindern, daß der Kalte Krieg zwischen Ost und West, mag sein Eis nun auf der nördlichen Halbkugel schmelzen oder nicht, sich in den „Kalten Keller" der Erde verlagert und vielleicht sogar dort konserviert wird.

Zwölf Nationen, nämlich Argentinien, Australien, Belgien, Chile, Frankreich, Großbritannien, Japan, Neuseeland, Norwegen, Südafrika, die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten, hatten im Geophysikalischen Jahr größere oder kleinere Forscherteams in die Südpolregion entsandt. Inzwischen sind diese Expeditionen auf ihren Schiffen längst wieder in wärmere Gegenden heimgekehrt und haben reiche wissenschaftliche Beute mitgebracht. Zurück in den Eis- und Schneewüsten aber ließen sie nicht nur eine Reihe von Beobachtungsstationen, sondern auch einen Berg ungelöster politisch-strategischer Probleme. Die Washingtoner Antarktis-Konferenz soll nun versuchen, ihn abzutragen.

Was sie vereinbaren sollen, stellt sich die amerikanische Regierung ungefähr so vor: Alle Gebietsansprüche in der Antarktis sollen „eingefroren" werden. Der sechste Kontinent soll ein Kontinent der Koexistenz werden, der friedlichen Forschung und der internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit.

Die Abrüstung

Es gibt also viele Probleme auf unserer Erde. Die Hauptsache, daß unser Hauptanliegen nicht „auf Eis gelegt" wird: Die Wiedervereinigung. Sie ist mit den Vorschlägen verquickt, die Chruschtschow bei seinem Amerikabesuch zur Abrüstung machte. Diese Vorschläge werden jetzt in Amerika geprüft. Die Sowjetunion wurde aufgefordert, noch vor Beginn der Genfer Abrüstungsbesprechungen einen genauen Kontrollplan vorzulegen. Je vernünftiger klarer und unzweideutiger ein dem sowjetischen Abrüstungsvorschlag beigefügter Kontrollplan sei, desto mehr Aufmerksamkeit verdiene der Vorschlag.

Zum Thema „Abrüstung" hat sich auch der Verteidigungsminister der Bundesrepublik geäußert. In einem Leitartikel schrieb Franz Joseph Strauß: „Die Bundesregierung wird jeden zumutbaren Beitrag zur Abrüstung leisten; sie wird damit einverstanden sein, daß unser Land ganz oder teilweise in eine größere Zone für Inspektions- und Kontrollmaßnahmen einbezogen wird. Auf keinen Fall aber werden wir vergessen, wodurch wir das Vertrauen und den Rückhalt der westlichen Staaten und ihrer Völker gewonnen haben. Mit Recht fühlen wir uns sehr verpflichtet — schon um der Freiheit willen."

45 Milliarden?

In diesen Tagen haben wie stets im Herbst im Bundesfinanzministerium die Vorbesprechungen für den nächsten Haushaltsplan des Bundes begonnen, der für die Zeit vom 1. April 1960 bis zum 31. März 1961 gelten soll. Den Beratungen wendet sich in diesem Jahr besonderes Interesse zu. Etzels Devise von dem „Etat am Rande des Defizits" wird sich gegenüber gesteigerten Anforderungen der Ressorts behaupten müssen. Der Mann, der so energisch den Juliusturm abbaute, wird mit dem gleichen Schwung dafür sorgen müssen, daß der Haushaltsplan nicht überbeanspruht wird und daß der Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben nicht verloren geht. Die Ministerien des Bundes denken zunächst an ihre eigenen Aufgaben. So liegen bei Finanzminister Etzel nach den jüngsten Informationen für 1960/61 Mehranforderungen in Höhe von 5,2 Milliarden Mark vor. Würden sie alle erfüllt werden, dann hätten wir im kommenden Jahr einen 45-Milliarden-Haushalt oder eine Steigerung der Ausgaben des Bundes um 13 Prozent zu erwarten, denen eine Steigerung des Sozialprodukts um nur 5 Prozent gegenübersteht. Allein dieses Mißverhältnis verbietet die ungesunde Erhöhung.

Etzels starke Position ist doppelt gesichert. Jeder mit finanziellen Ausgaben verbundene Entwurf irgendeines seiner Ministerkollegen bedarf seiner Zustimmung und Unterschrift. Zur Härte gegenüber dem Parlament berechtigt ihn der Verfassungsgrundsatz, daß der Bundestag keine zusätzliche Ausgabe beschließen darf, wenn er nicht auch einen Weg zu ihrer Deckung anzugeben weiß. Man darf sicher sein, daß Etzel von beiden Handhaben hinreichenden Gebrauch machen wird, um Steuererhöhungen zu vermeiden.

Zehn Jahre DGB

Wie überall in der Bundesrepublik feiern auch in Hessen dieser Tage die Ortsverbände des Deutschen Gewerkschaftsbundes das zehnjährige Bestehen ihrer Organisation. In diesen zehn Jahren ist der DGB mit mehr als sechs Millionen Mitgliedern zur mächtigsten organisierten Gruppe im Staat geworden.

Nachdem 1933 die Gewerkschaften durch Hitler aufgelöst und alle Arbeitnehmer in der „Deutschen Arbeitsfront" zusammengeschlossen wurden, mußte 1945 wieder mit dem Aufbau begonnen werden: Die ersten örtlichen Gewerkschaftsgründungen erfolgen kurz nach dem Einstellen der Kampfhandlungen. 1947 schlossen sich die Gewerkschaften der damaligen Britischen Zone zum „Deutschen Gewerkschaftsbund" zusammen, der bereits zu diesem Zeitpunkt mehr als zwei Millionen Mitglieder zählte. Vom 12. bis 14. Oktober 1949 war dann in München der Gründungskongreß des DGB.

Durch die oftmals verbissen geführten Verhandlungen der Tarifpartner stehen die Gewerkschaften im Brennpunkt des öffentlichen Interesses. Ihr Verhalten hat nicht selten — wie sollte es anders sein — heftige Kritik ausgelöst, besonders dann, wenn sie sich in die Tagespolitik einschalteten. Man erinnert sich des DGB-Aufrufs im Jahre 1953: „Wählt einen besseren Bundestag". Der Bundeskanzler protestierte damals energisch gegen die „Verletzung der parteipolitischen Neutralität". Gut ist es aber auf jeden Fall, daß kritisiert und diskutiert wird, denn der DGB ist eine Organisation eines demokratischen Rechtsstaates.

Niemand, auch nicht die Gewerkschaftsangehörigen, wünscht sich für die Zukunft eine Radikalisierung der Verhandlungen zwischen den Tarifpartnern. Unter Streiks haben alle zu leiden. Durch maßvolle, überlegte Tarifpolitik läßt sich mehr erreichen. Das haben mancherlei Beispiele gerade in diesem Jahr ergeben.

Kreistag: Blick in die Zukunft

In der Sitzung in Obertshausen wurde über Raumplanung gesprochen

Im Jahre 1985 wird Langen eine Einwohnerzahl von 30 000 haben. Das ging aus einem Referat hervor, das in der Sitzung des Kreistages des Landkreises Offenbach am Mittwoch in der Turnhalle in Obertshausen gehalten wurde. Die ganze Sitzung war „zukunftswichtig". Man beschäftigte sich mit der Raumordnung.

Eine Debatte darüber war von der BHE-Fraktion gefordert worden; man erledigte sie nun in dieser außerordentlichen Sitzung.

Landrat Heil erklärte: „Schon seit 1949 beschäftigen wir uns mit Raumordnung innerhalb des Landkreises. 1952 wurde Stadtbaurat Habermann (Mühlheim) beauftragt, mit Unterstützung des Landkreises weitere wichtige Erhebungen über die Entwicklung des Offenbacher Landes innerhalb des Rhein-Main-Gebietes anzustellen. Zwei Gutachten, die als weitere Grundlagen dienten, wurden erarbeitet." In Verbindung mit dem Landesplanungsamt habe man weitergearbeitet und der Landrat trugte die Landesplaner, ob es günstig sei, einen Industriekreis wie den Kreis Offenbach in das allgemeine hessische Landkreisschema zu pressen. „Für den Kreis Offenbach wäre es besser, eigene Wege zu finden und diese zu koordinieren mit den Plänen im gemeinsamen Planungsverband Rhein-Main. Ich weiß, daß wir hier heute keine greifbaren Resultate erreichen können, denn es gibt noch sehr schwierige Fragen zu lösen. So muß vor allem geklärt werden, wer die finanziellen Lasten der Raumordnung trägt." Die Gemeinden seien nicht in der Lage, solche zusätzlichen Gelder aufzubringen. Die Hauptlast werde wohl wieder bei den Kreisverwaltungen hängen bleiben.

Regierungsrat Sudheimer vom Landesplanungsamt Wiesbaden betonte: Im Raume Offenbach gelte es, Ballungen zu verhindern. In den Ballungszentren sei schon jetzt oft das Leben infolge des Lärms und anderer Belästigungen, unerträglich.

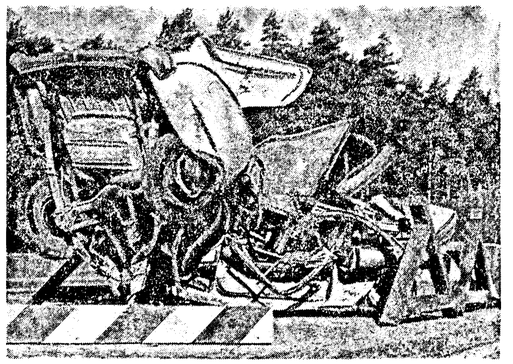
Dr. Paulsen vom Bezirksplanungsamt in Darmstadt beschäftigte sich mit der kommunalpolitischen Zukunft aus der Sicht des Statistikers. Nach den Tabellen der Bezirksplanungsstelle hatte der Landkreis Offenbach 1946 erst 119 000 Einwohner. Zur Zeit beträgt die Kopfzahl des Landkreises 170 000 Seelen, 1971 wird man aller Voraussicht nach eine Kopfzahl von 190 000 erreicht haben, während die Planer für 1985 243 000 Seelen prophezeien.

Man faßte eine Resolution, in der es heißt: „Die vom Kreisausschuß bisher getroffenen Maßnahmen sind als Bestandsaufnahme zu werten und geeignete Grundlagen für die Beurteilung der weiteren Entwicklung des Landkreises Offenbach.

Die strukturelle Veränderung des Landkreises Offenbach, die schwerpunktmäßig in den einzelnen kreisangehörigen Städten bzw. Gemeinden erfolgt, sollte aber Anlaß sein zu einer systematischen Planung und Förderung. Die Verwirklichung aller Planungsmaßnahmen ist in erster Linie nur auf der Gemeindeebene durchführbar.

Wesentlich ist auch diese Forderung der Resolution: Mit der Nachbarstadt Offenbach will man eine regionale Planungsgemeinschaft bilden und auch ständig in Kontakt mit der Stadt Offenbach bleiben, weil die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Stadt und Kreis außerordentlich vielseitig verflochten sind. Stadt und Kreis sollen auf Wunsch der Kreisväter ihre Pläne gegenseitig austauschen und verständnisvoll aufeinander abstimmen.

„Alle Maßnahmen sollen letztlich der Bürgerschaft dienen, die Wirtschaft fördern und dem Wohlergehen aller gerecht werden", heißt es am Ende der einstimmig gefaßten Entschließung.



Weil der abgefahrene Reifen platzte kam dieser Pkw aus Fürth auf der Autobahn München—Nürnberg ins Schleudern. Auf dem Mittelstreifen der Brücke durchbrach er eine 50 Zentimeter dicke Sandsteinmauer und stürzte zehn Meter tief hinab. Die traurige Bilanz: zwei Tote und ein Schwerverletzter. Erschütternd war für alle Sachverständigen die unverantwortlich abgefahrene Bereifung des Wagens. Hier der völlig zertrümmerte Wagen.

Englands neues Kabinett

Premierminister McMillan hat sein neues Kabinett bekanntgegeben. Ausgeschieden sind Kolonialminister Lennox-Boyd u. Erziehungsminister Geoffrey Lloyd. Lennox-Boyd, dessen Ausscheiden erwartet worden war, wird durch Ian MacLeod ersetzt. Ins Kabinett aufgenommen wurde als Lordsiegelbewahrer der bisherige Vorsitzende der Konservativen Partei, Lord Hailsham, der die Verantwortung für die wissenschaftliche Entwicklung im Land übernehmen soll. Neuer Parteivorsitzender wurde Innenminister Butler, der seinen Kabinettsposten behält.

Neugeschaffen wurde der Kabinettsposten eines Luftfahrtministers, zu dem MacMillan den früheren Verteidigungsminister und Schwiegersohn Churchills, Duncan Sandys, berief. Neuer Verteidigungsminister wurde der bisherige Minister für Verkehr und Zivilluftfahrt, Harold Watkinson. Der bisherige Generalzahlmeister Reginald Maudling übernimmt das Handelsministerium. Maudling ist der führende Regierungsfachmann für Fragen des europäischen Handels. Der bisherige Handelsminister Sir David Eccles übernimmt das Erziehungsministerium.

Handwerk schult seinen Nachwuchs
8. Hessischer Junghandwerkertag

In dieser Woche findet im Schuldorf Bergstraße der 8. Hessische Junghandwerkertag statt. Aus allen Teilen Hessens sind junge Handwerker, größtenteils Meistersöhne und Meistertöchter, erschienen.

Der Lehrgang bezweckt, den handwerklichen Nachwuchs außerhalb des eigentlichen Handwerkszweiges zu schulen. Man geht davon aus, daß der junge Handwerker nicht nur ein Meister in seinem Fach sein soll, sondern daß er auch wirtschaftliche Kenntnisse und politisches Verständnis hat. Er soll sicher auftreten können ,sni Rede und Gegenrede beherrschen, den richtigen Ton im Umgang mit den Behörden und mit seinen Kunden finden.

Zwei Präsidenten hatten Geburtstag. Ohne große Feierlichkeiten beging Bundespräsident Dr. Heinrich Lübke seinen 65. Geburtstag. Es gab weder eine Gratulationscour noch Empfänge. Am selben Tag wurde der amerikanische Präsident, Dwight D. Eisenhower, 69 Jahre alt. Im Weißen Haus fand eine Familienfeier für das „Geburtstagskind" statt.

Amtseid. Vorm Bundestag legte der neue Bundesernährungsminister Werner Schwarz seinen Amtseid ab.

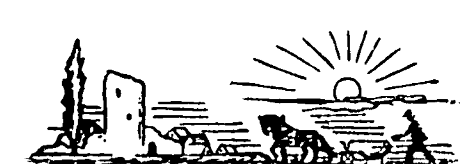
Keine Sommerzeit. An die Einführung der Sommerzeit ab 1960 wird nicht gedacht. Eine Prüfung hat ergeben, daß die landwirtschaftliche Bevölkerung und die zu früher Stunde arbeitenden Berufe einer derartigen Änderung ablehnend gegenüberstehen. Das wurde in der Fragestunde des Bundestags bekanntgegeben

Drei Millionen Fernsehgeräte. Die Zahl der Fernsehgenehmigungen in der Bundesrepublik und West-Berlin hat sich im September um weitere 102 000 erhöht und wird noch im Oktober die Drei-Millionen-Grenze überschreiten.

Zehn Jahre Zuchthaus. Zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilte das Hanauer Schwurgericht den 37jährigen Friedrich Dürr aus Kleinostheim. Dürr erwürgte am 3. Januar in der Nähe von Dörnigheim seine 16jährige Stieftochter Walpurga Knauft, die von ihm als Stiefvater ein Kind erwartete.

Hochwertiges Schweinefleisch in Dosen. Das Bundesernährungsministerium und das Bundesfinanzministerium haben sich über die Freigabe von Fleischkonserven geeinigt, die bei der Einfuhr- und Vorratsstelle lagern. Die Ausschreibung soll nach diesen Angaben so erfolgen, daß möglichst Ende Oktober noch der Zuschlag an den Handel erteilt werden kann. Bei den Fleischkonserven, die jetzt freigegeben worden sind, handelt es sich um hochwertiges Schweinefleisch. Wie erklärt wurde, wird die Einfuhr- und Vorratsstelle die 400-Gramm-Dose für 1.30 DM abgeben, so daß sich ein Ladenpreis von rund 1,70 DM ergeben dürfte. Die in den vorangegangenen Besprechungen zur Auslagerung vorgesehene Menge ist jetzt auf 9000 Tonnen verdoppelt worden. Das entspricht rund 20 bis 25 Millionen Dosen.

Flugreisen werden billiger. Im kommenden Jahr werden die Flugpreise auf mehreren Strecken in Europa voraussichtlich billiger werden. Die britische Fluggesellschaft BEA teilte in London mit, daß sie auf der Konferenz der Internationalen Luftfahrtgesellschaft in Honolulu die Zustimmung zu ihren Vorschlägen für eine Reduzierung der Flugpreise um 15 bis 25 Prozent erreicht hat.



Aus STADT und Land

Langen, den 16. Oktober 1959

Tag des Pferdes

Zwei Wochen nach dem Welttierschutztag, dem Ehrentag des Heiligen Franziskus von Assisi, feiern wir in diesem Jahr den „Tag des Pferdes". Unser Kalender ist heute reich an solchen Gedenktagen, so reich, daß man die einzelnen angesichts der Fülle oft garnicht mehr recht beachtet. Und doch — ist es der kluge und treue Freund des Menschen, das stolze Reitpferd, der geduldige Ackergaul nicht wert, daß wir seiner gedenken, und das besonders in einer Zeit, da die Technik dieses Tier immer mehr zu verdrängen droht?

Schon seit vier Jahrtausenden hat das Pferd den Menschen begleitet und ihm gedient. Es zog die Streitwagen der Völker des Altertums, es ermöglichte mit seinen schnellen Hufen die triumphalen Siege der Hunnen, und die Ritter des Mittelalters traten auf ihm zum Turniere an. Jahrhunderte lang hat es Fuhrwerke und Postkutschen über unwegsame, holprige Straßen gezogen, es wurde vor Pflug und Egge, vor Kartoffelfuhren und hochbeladene Erntewagen gespannt. Als wir Kinder waren, gab es noch Droschkengäule vor jedem Bahnhof, ging der Milchmann allmorgendlich mit seiner „Liese" durch die Straßen, zogen kräftige Brauereipferde die Bierfässer durch unsere Stadt . . .

Heute begegnen wir nur noch seltem einem Pferd — aber unsere Zuneigung werden wir diesem Freund des Menschen stets bewahren! Deshalb wollen wir seiner am nächsten Sonntag gedenken.

WIR GRATULIEREN

. . . Frau Karoline Kämmle, Feldbergstraße 1, zum 87. Geburtstag am heutigen Freitag;
. . . Frau Pauline Herzberg, Bahnstraße 79, zum 76. Geburtstag am 17. Oktober;
. . . Frau Auguste Prims, Leukertsweg 108, zum 84. Geburtstag am 18. Oktober;
. . . Frau Katharina Hoffmann, Neckarstr. 47, zum 76. Geburtstag am 20. Oktober.

Möge es diesen hochbetagten Damen vergönnt sein, ihren Ehrentag voller Glück und Zufriedenheit zu feiern! Wir wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

* **Silberne Hochzeit.** Herr Adolf Beißwenger und Frau Luise geb. Kaiser, Wilhelm-Burk-Straße 20, feiern am 18. Oktober die Silberne Hochzeit.

Die Eheleute Franz und Maria Petracek, Langen, Nördliche Ringstraße 73, können am 20. 10. das Fest der Silbernen Hochzeit begehen. — Herzlichen Glückwunsch beiden Jubelpaaren!

* **Frau Pia Schäffler belegte den 2. Platz.** In der ersten Sendung des „Quiz ohne Titel" im Fernsehen belegte Frau Pia Schäffler, Marienstraße 6, zusammen mit ihrem Partner den zweiten Platz (u. nicht den dritten, wie wir in unserer vorigen Ausgabe versehentlich schrieben). Frau Schäffler und ihr Mitspieler waren sogar punktgleich mit dem Siegerpaar.

STOP **Samstag**

* **Mitteldicker Allee verbessert.** Die Mitteldicker Allee im Stadtwald, die vor wenigen Jahren eine Teersplittdecke erhalten hatte, war in letzter Zeit sehr in Mitleidenschaft gezogen worden, so daß sie der Ausbesserung bedurfte. Nun wurde die Fahrbahn auf einer Länge von fast 1,5 Kilometer, und zwar von der Kreuzung mit der Aschaffenburger Straße bis etwa in Höhe der Brunnen-Schneise mit einem Teersplittbelag überzogen.

* **Richtfest für den 2. Bauabschnitt.** Wie wir bereits berichteten, ist der zweite Bauabschnitt des neuen Gymnasiums an der Goethestraße jetzt soweit gediehen, daß das Richtfest begangen werden kann. Am kommenden Montag um 16 Uhr ist es soweit: Die Männer vom Bau und die Verantwortlichen der Stadt werden das Bauwerk richten. Der zweite Bauabschnitt, den wir noch näher erläutern werden, umfaßt ein respektables Gebäude.

* **Von den Naturfreunden.** Ein Lichtbildervortrag der Naturfreunde wird am kommenden Samstag um 20 Uhr auf dem Heim Am Bergfried geboten. Willi Knapp (Pepi) schildert in Wort und Bild Wandererlebnisse vom Frankenjura bis Watzmann-Ost und Dolomiten. Interessenten und Freunde der Naturfreunde sind herzlich eingeladen. Auf die Anzeige wird hingewiesen.

* **Sprechstunde der Handwerkskammer.** Am Donnerstag, 22. Oktober, findet von 9.00 bis 12.00 Uhr in den Räumen der Kreishandwerkerschaft Offenbach, Luisenstraße 75, ein Sprechtag der Handwerkskammer Darmstadt statt.

* **Jahrgang 1895/96** trifft sich morgen, Samstag abends, in der „Alten Schänke". Ihr Kamerad H. Anthes ist zu Besuch in Langen.

* **Landestheater Darmstadt.** Die nächste Theaterfahrt der Besuchergruppe Langen findet am 20. Okt. statt. Die Oper „Martha" wird gespielt. Abfahrt des Busses 19 Uhr an den bekannten Stellen.

* **Beilagenhinweis.** Zu dieser Ausgabe gehört eine Beilage der Firma Schade und Füllgrabe. Wir bitten, sie zu beachten.

TANZABEND

Der Dank des Tierschutzvereins

Der Tierschutzverein Langen schreibt: „Herzlichen Dank all den vielen Spendern, die uns zum Welttierschutz-Tag mit Geld- oder Futter-Spenden bedachten. Herzlichen Dank auch den unermüdlichen Sammlern, welche die nicht immer schöne Aufgabe hatten, mit der Sammelliste von Tür zu Tür zu gehen. Besonderen Dank auch noch den Schülern und Schülerinnen des Dreieich-Gymnasiums, die den größten Anteil am Erfolg der Sammlung hatten.

Dieser Erfolg gibt uns neue finanzielle Mittel für die Pflege unserer herrenlosen Tiere, aber auch wieder neuen Mut und neue Kraft, unsere oft so schwierige Arbeit fortzusetzen.

Die erfreuliche Tatsache, daß es noch so viele Tierfreunde in unserer Stadt gibt, ermutigt uns auch zu der erneuten Bitte:

‚Werdet Mitglied bei uns!'

Der Mindest-Jahres-Beitrag ist mit 5,— DM gewiß nicht zu hoch angesetzt. Schon viele Tierfreunde sind bei uns vereint, und wir hoffen, daß es noch viel mehr werden.

Je mehr es sind, um so erfolgreicher können wir der notleidenden Kreatur helfen!"

HS

Drei Tote auf der Autobahn

Ein gräßliches Unglück trug sich in der Nacht zum Mittwoch auf der Autobahn in der Nähe von Langen zu. Ein mit vier Personen besetzter Personenwagen aus Berlin hielt aus bisher noch ungeklärter Ursache am rechten Fahrbahnrand an. Dabei prallte von hinten ein Sattelschlepper aus Germersheim auf den parkenden Pkw auf. Er wurde völlig zertrümmert. Von den vier Insassen fanden der 52-jährige Wilhelm Gutjahr aus Frankfurt sowie seine 50jährige Ehefrau und seine 25jährige Tochter den Tod. Der 37jährige Fahrer des Berliner Wagens wurde schwer verletzt in das Kreiskrankenhaus Langen eingeliefert.

* **Das Fenster auf der Fahrbahn.** Ein ungewöhnliches und gefährliches Verkehrshindernis wurde am Dienstagvormittag auf der Landstraße zwischen Langen und Sprendlingen entdeckt: Hier lag auf der Fahrbahn ein Fensterrahmen und im Umkreis von 10 Meter waren die Scherben des Glases verstreut. Die Straße wurde bald darauf von den Fensterresten befreit.

* **2 Zeugen gesucht.** Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Dienstag gegen 18.15 Uhr auf der Bahnstraße, Höhe Einmündung Mühlstraße. Aus bis jetzt noch nicht geklärten Gründen fuhr ein Personenwagen aus Bad Homburg gegen einen entgegenkommenden Lastwagen. Bei dem Zusammenstoß wurde der Personenwagen schwer beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Auch Personen würden verletzt. Die Polizei sucht zwei Frauen als Zeugen dieses Unfalls. Nach Angabe eines Kraftfahrers hatten sich die Frauen am Unfallort aufgehalten, waren beim Eintreffen der Polizei jedoch nicht mehr da. Sie werden gebeten, sich mit der Langener Polizei in Verbindung zu setzen.

* **Unfall beim Überholen.** In der Wallstraße verursachte am Mittwochabend ein Personenwagen einen Unfall beim Überholen. Als er an dem überholten Auto vorbei war, gelang es dem Fahrer nicht mehr, an einem auf der linken Fahrbahnseite parkenden Auto vorbeizukommen. So gab es eine Karambolage, bei der das parkende Auto beschädigt wurde.

* **„Ferien vom Alltag".** Die Landesbausparkasse Hessen zeigte in den UT-Lichtspielen den Gemeinschaftsfilm der öffentlichen Bausparkassen „Ferien vom Alltag". Dieser Farbfilm — ein Spielfilm mit geschlossener Handlung — behandelt Bedeutung und Sinn eines Eigenheimes im Getriebe der heutigen schnellebigen Zeit. Organisationsleiter Gräf stellte eingangs die Aufgaben und Zielsetzung der Bausparkassen heraus und wies auf den großen Anteil der Landesbausparkasse Hessen hin, die rund 40 % aller in Hessen abgeschlossenen Bausparverträge in sich vereinigt. Im Anschluß an die Filmvorführung fand die Verlosung einer Ferienreise nach „Reit im Winkel" statt. Der glückliche Gewinner konnte seinen Gutschein gleich in Empfang nehmen. Gleichzeitig wurden an die Besucher der Matinee-Vorstellung als Trostpreise zehn Schallplatten mit dem Filmschlager „Ein kleines Haus im Wiesengrün" und drei Broschüren „Schöner wohnen — besser leben" verlost.

* **Feuer am Wald.** Am Montagnachmittag wurde am Hainer Wald, an der Landstraße, ein Brand entdeckt. Aus bis jetzt noch nicht geklärten Gründen waren dort abgeworfene Pappkisten in Brand geraten. Da das Feuer sich auf dem trockenen, mit Laub bedeckten Boden weiter ausbreitete, wurde die Feuerwehr alarmiert, die den Brand mit dem Tanklöschfahrzeug wirksam bekämpfte.

* **Ölspur.** Eine kräftige Ölspur zog sich am Montagnachmittag von der August-Bebel-Straße bis zur Frankfurter Straße. Das gefährliche Verkehrshindernis konnte rechtzeitig mit Sand abgestreut werden, so daß niemand zu Schaden kam. Allerdings ist es notwendig, darauf hinzuweisen, daß die Rad-, Moped- und Motorradfahrer in der Rathauskurve bei gestreutem Sand sehr vorsichtig fahren müssen, weil für sie doch noch Rutschgefahr besteht.

* **Fußgängerampel verdreht.** An der Signalanlage an der Kreuzung Bundesstraße 3 mit Dieburger- und Rheinstraße wurde am Dienstag in den Morgenstunden festgestellt, daß die Fußgänger-Ampel vor dem Café Krone nicht auf den Fußgängerüberweg, sondern in die Richtung Darmstädter Straße zeigte. Es wird angenommen, daß die Veränderung in der Nacht durch Übermütige vorgenommen wurde.

Vogelschutz tut not

Arbeitstagung der Kreisvertrauensleute

Die Kreisvertrauensleute für Vogelschutz im Regierungsbezirk Darmstadt und die Gruppenleiter und Jugendgruppenleiter im Bund für Vogelschutz hielten im Landratsamt in Friedberg eine gemeinsame Arbeitstagung ab. Es wurden zahlreiche Referate gehalten, vor allem über die Beziehungen und die Zusammenarbeit zwischen Vogelschutz und Pflanzenschutz. Beide müßten sich ergänzen.

Grundsätzlich sprach man sich für die verstärkte Heranziehung der Vogelschutzsachverständigen bei Flurbereinigungen und Bachregulierungen und bei der Sperlingsbekämpfung aus. Auch unterhielt man sich über Mittel gegen die Starenplage. Salzheringe soll man aufhängen. Jede Nistgelegenheit zusätzlicher Art für Stare seien zu vermeiden, damit ihre Vermehrung innerhalb der natürlichen Grenzen beschränkt bleibe.

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, erfreut kann mer feststelle, daß sich am Kesslerplatz, dem zwaate Geschäftszentrum, ebbes verännert hat. Dort hat mer die spitz Eck vor de Volksbank-Filiale beseitigt un e schee Kurv drausgemacht. Des is werklich aazuerkenne. Jetzt könne die Audofahrer gut ei- un ausbiege un hawwe Iwwersicht.

Doch laßt mich emal widder e Wort for die Fußgänger eilege. Die Entfernung von dem neue Kurve-Randstaa bis eniwwer zu dem Textilgeschäft is recht weit un net ganz ohne Gefahr zu iwwerwinne. Sicherheit geht awwer vor allem vor un deshalb en gutgemaante Vorschlag. Macht die ganz Eck mit Kette zu — ähnlich wie am Lutherplatz — daß da de Fußgänger nix bassiert. Zebragestreifte Iwwergäng for Fußgänger könnt mer dann von de Volksbank zum Elektrohaus West — von dem Kiosk in de Bahnstraß eniwwer zum Brinnche un dann noch emal von de Färberei aus iwwer die Bahnstraß aalege. Alles annere sollt mer ringsum mit Kette absperrn. Vielleicht hat mer so e Lösung längst vorgeseh — wann net, dann sollt mer sich emal mit dem Vorschlag befasse. Dann wie gesagt: So is es ja recht schee — awwer for Fußgänger zu gefährlich.

Mer könne un wolle net immer die Stadt verantwortlich mache for so Sache. Was kann die schon dezu, daß heut soviel Audo fahrn. Awwer mer wolle all mitgucke un mithelfe — wo un wie, was verbessert wern könnt.

Deshalb begrieße mer aach die „Bürgerversammlung", die mer uff de kommende Donnerstag in de Tornhall aaberaumt hat. Da könne mer ebbes iwwer des Thema Bahniwwer- oder -unnerfiehrung heern. Also da sollt mer hiegeh — sonst heeßt's noch, mir hätte kaa Intresse.

An die Radrennfahrer uff de Trottoirs hawwe mer uns inzwische so gewehnt, daß mer als Fußgänger jetzt Blatz mache, wann die aageradelt komme. In de Annastraß werd mer ja demnächst von dem Iwwel befreit sei. Dort is die Straß baal fertig, un dann kann jeder bequem hinnenauszu fahrn. Wobei die Betonung uff „bequem" liehe dut.

Vom Krankehaus is zu melde, daß des neue Schwesternwohnheim aach langsam fertig werd. Wahrscheinlich wisse die meiste von Euch net, wo's steht. Ich sag's Euch; unmittelbar hinnerm Krankehaus in genau westlicher Richtung. Drumerum liehe bloß Gärte un Äcker. Awwer schee luftig un sonnig is es da. So kriehe mer aa bedeutend Gebäude nach em annern — die Straße wern allmählich all asphaltiert un wann mer uns weiter so beeile, bleibt in e paar Jahr gar kaa Arweit mehr iwwerig. De zwaate Bauabschnitt vom Dreieichgymnasium hat Richtfest un die körperbehinderte Kinner warn mim AC Langen in Rüsselsheim, wobei mer widder emal seh konnt, wie vielseitig un schee doch so e Stadthall is — wann mer se hat.

„Bürger" sammelt Euch die Woch
in de Tornhall — da gibt's doch
Euer Thema „Bahn" — des scheene
widder mal zum abgewehne
falls bis dahie aaner gut
„zwaa Millione" stifte dut
dann bleibt ruhig mal zu Haus
dann fällt die Versammlung aus.

Euer Schorsch vom Vierröhrbrunne!

Eigenheim-Saalbau

Volkshochschule Kunstgemeinde

Wiener Spaziergänge. Heute um 20.00 Uhr führt Ing. A. Benedikter, Wien, mit Farbdias durch seine Heimatstadt. Kleiner Saal, Turnhalle am Jahnplatz, Gäste 1,— DM.

Unbewältigte Vergangenheit. Montag, den 19. Oktober, 2. Abend: „30. Januar 1933, Anfang vom Ende", mit Lichtbildern und Tondokumenten. Es spricht Ulla Illing. Der Abend ist Teil einer Vortragsreihe. Einzelbesuch der jeweiligen Abende möglich, pro Abend 50 Pfg. 20.00 Uhr, Ludwig-Erk-Schule, Saal 3.

Sprachkurse: Heute, 20.00 Uhr Sitzungszimmer Städt. Kindergarten: Französisch.

Aus der evangel. Kirchengemeinde

Farblichtbildervortrag. Der Gustav-Adolf-Frauenverein veranstaltet am Dienstag, dem 20. Oktober, einen Gemeindeabend im großen Saal des Ev. Gemeindehauses. Im Mittelpunkt des Abends steht ein Farblichtbildervortrag von Kreisjugendpfarrer Schwarz (Innsbruck/Tirol) über das Thema: Reichtum und Armut der Diaspora. Alle Mitglieder der Gemeinde sind eingeladen.

Für Konfirmanden und Vorkonfirmanden aller drei Pfarrbezirke wird der Unterricht in dieser Woche von Mittwoch auf Dienstag, 16 Uhr, verlegt. Kreisjugendpfarrer Schwarz-Innsbruck zeigt im Ev. Gemeindehaus Farblichtbilder und erzählt vom Leben der Ev. Jugend im Land Tirol. Außer den Konfirmanden sind alle Jugendkreise herzlich eingeladen. Die Jugend wird gebeten, eine Kollektengabe für die Diaspora mitzubringen.

Der Mütterkreis kommt am Dienstagabend im Gemeindehaus zusammen und nimmt am Gemeindeabend des Gustav-Adolf-Werks teil

Egelsbach STOP

Diskussionsabend: Bahnübergang

Die Errichtung der Neuen Wohnstadt am Wolfsgarten fordert die Lösung eines weiteren Langener Problems: Eine schienenfreie Kreuzung der Straße mit der Main-Neckar-Bahn. Kürzlich hat die Langener Stadtverordnetenversammlung einer Abmachung mit der Bundesbahn zugestimmt, wonach die Planung eines Kreuzungsbauwerkes bis Anfang Mai 1961 abgeschlossen sein soll. Das ist für ein gar nicht einfaches Problem eine recht kurze Zeitspanne, zumal bis heute noch keine realisierbaren Vorschläge bekanntgeworden sind. Sicher gibt es hier nicht nur eine einzige Möglichkeit. Jeder Vorschlag wird Vorzüge und Nachteile haben. Es wird nicht vermeidbar sein, daß sich Eingriffe in vielerlei Interessen ergeben.

Über die mit der Bahnüberführung zusammenhängenden Fragen, die jeden Langener Einwohner interessieren, wird nun öffentlich diskutiert. Die Langener Organisationen des Verkehrs und der gewerblichen Wirtschaft veranstalten am Donnerstag, 22. Oktober, in der Turnhalle des Turnvereins einen öffentlichen Diskussionsabend. Auf das Inserat in dieser Ausgabe wird hingewiesen.

Langens Rollschuhbahn wird ausgebaut

Die Rollschuhbahn, die eine Anlage des Langener Schwimmstadions ist und über den Rollsport hinaus auch anderen sportlichen und gesellschaftlichen Zwecken diente, war bekanntlich so brüchig geworden, daß man sie nicht mehr benutzen konnte. Nun reiften für eine Neuherstellung Pläne, die seit kurzer Zeit verwirklicht werden. Der Erdaushub ist bereits erfolgt. Es folgt noch die Drainage, und schließlich wird dann die Bahn in den internationalen Abmessungen 20 x 40 Meter erstellt. Das angrenzende alte Betonfeld wird der Rollschuhbahn angeglichen, so daß die gesamte Fläche auch wieder für andere Zwecke benutzbar wird.

Mit den Handballern der SSG in Paris

Am vergangenen Wochenende war wieder ein großer Tag für eine Abordnung der SSG-Handballer. Nach Fahrten an die See (Travemünde), in die Schweiz, nach Österreich und Jugoslawien stand dieses Mal Paris auf dem Fahrtprogramm. Es war zwar nur eine kurze Stippvisite in der Seine-Metropole, aber sie vermittelte viele unvergeßliche Eindrücke. In ihrem Kameraden Hans Huch, der zur Zeit in einem großen französischen Chemiewerk arbeitet, hatten die SSG-Handballer einen ausgezeichneten Cicerone. Über Kaiserslautern—Metz—Verdun—Châlons sur Marne—Sezanne wurde Paris wohlbehalten erreicht. Nun begann das „große Entdecken". Die Weltstadt Paris beeindruckte und entzückte alle. Ganz gleich, ob es die imponierenden Bilder monumentaler Bauwerke wie Eiffelturm, Notre Dame, Louvre, Versailles, Arc de Triomphe waren, die man bewundert, oder aber der unvorstellbare Verkehr in den Straßen, von den weißen Stäben der „Flips" trotz allem gebändigt, oder der Gegensatz dazu die unvergleichliche Ruhe am Montmartre: All das hinterließ einen mächtigen Eindruck. Fast war es zu viel, was auf die Langener einstürmte. Eben noch stand man bewundernd von der „Mona Lisa" oder der „Venus von Milo" im Louvre, dann war man schon wieder im brausenden Verkehr auf der Avenue des Champs Elysées. Oder aber man genoß den schönen Blick von den Türmen von „Notre Dame", um wenig später von einem Café aus das stark pulsierende Leben des Boulevard de Saint Michel an sich vorüberziehen zu lassen. Da sah und bewunderte man eben noch die Eleganz der Pariserinnen, um wenig später einen Mann unter einem Bogen der Pont Neuf schlafen zu sehen. Hier das aufgeregte Treiben eines Marktes, dort ein Liebespaar, das mitten in der großen Stadt alles um sich vergessen hat. All diese Eindrücke wurden unter dem großen Begriff „Paris" von den Langenern registriert.

Der Frauenchor der SSG im Wolfsgarten

Eine große Freude bereitete der Frauenchor der SSG den körperbehinderten Kindern auf Schloß Wolfsgarten. Mit Lampions zogen die Frauen zum Schloß Wolfsgarten und gaben dort unter Leitung ihrer Vizedirigentin, Frau Armer, im großen Saal ein Konzert. Mit viel Beifall wurden die Darbietungen aufgenommen. Der Applaus steigerte sich noch, als die Geschwister Fritze sowie H. Sallwey und H. Neubecker sangen. Nach einer Runde ums Schloß mit Lampions und dem Gesang des Wegscheidliedes bedankte sich die Gastgeberin für diesen wohlgelungenen Abend. Jedes der Kinder erhielt von den Mitgliedern des Frauenchors noch eine Tafel Schokolade, ehe die Sängerinnen das Schloß wieder in Richtung Langen verließen.

Egelsbacher Nachrichten

Egelsbacher Luftsportverein: Segelflugjahr geht zu Ende

Imponierende Bilanz des Egelsbacher Luftsportvereins

Morgen Abend treffen sich im Eigenheim-Saalbau die Segelflieger vom Luftsportverein Egelsbach mit ihren Freunden zu einem Tanzabend. Anlaß zu dieser Veranstaltung ist der Abschluß der Segelflugsaison 1959.

Man hat wirklich Grund zum Feiern. In jahrelanger zäher Arbeit schufen sich die Egelsbacher Segelflieger zuerst einmal die Grundvoraussetzung für den Flugbetrieb. Sie bauten zwei Segelflugzeuge, die „Egelsbach I" und die „Egelsbach II". Beides sind Hochleistungssegler und haben schon in vielen Flugstunden bewiesen, daß ihre Erbauer nicht nur fleißig, sondern auch mit größter Sorgfalt und Genauigkeit bei der Arbeit waren. Die guten Flugeigenschaften werden immer wieder gelobt, auch von wirklich erfahrenen „alten Hasen". Das sind die Egelsbacher Segelflieger aber mittlerweile schon selbst zum großen Teil geworden.

Im Jahr 1959 wurde bruchfrei geflogen. Es kamen weder die beiden Maschinen, noch die Piloten zu Schaden. Mit der „Egelsbach I" wurden im abgelaufenen Sommer 642 Starts vollführt. Die reine Flugzeit betrug 92 Stunden. 1958 und 1959 zusammengenommen, ergeben sich 1363 Starts mit einer Flugzeit von 208 Stunden. Während die Egelsbach I mehr zu reiner Schulungstätigkeit für Platzrunden benutzt wurde, ist die „Egelsbach II" schon ein Flugzeug für die Fortgeschrittenen. Das heißt: mit ihr werden größere Flüge, von den Segelfliegern Leistungsflüge genannt, absolviert. 145 Starts und eine Flugzeit von 142 Stunden. Die dabei erreichte Zahl der Flugkilometer kann sich mit 1544 schon sehen lassen. Darunter sind zwei Flüge von Bauleiter Walter Schneider nach Condre cour bei Nancy (287 Kilometer) und nach Denklingen bei Kaufbeuren im Allgäu. Im Egelsbacher Luftsportverein sind 16 aktive Segelflieger, darunter 6 Jugendliche. Walter Schneider und Fridel Götz haben sich im letzten Sommer die „Silber-C" erflogen. Dazu gehören: Dauerflug von 5 Stunden, 50 Kilometer Überlandflug und 1000 Meter Höhengewinn nach dem Ausklinken. Philipp Müller, der 1. Vorsitzende des Vereins, hat seine Prüfung für den Luftfahrerschein abgelegt. Eine besondere Leistung: Walter Schneider belegte bei dem großen Rhön-Segelflugwettbewerb in der Standardklasse (Flugzeuge bis 15 Meter Spannweite) den 6. Platz. Das ist besonders beachtlich, weil Schneider noch nie an einem solchen Wettbewerb teilgenommen hatte und sich gegen eine große und vor allem sehr erfahrene Konkurrenz behaupten mußte. Es ist fraglich, ob der Verein im kommenden Jahr diesen Wettbewerb beschicken kann; die finanziellen Belastungen sind zu groß. In einem Lehrgang, den der Verein abhielt, haben sich Eugen Rühl, Ing. Wolfgang Friedel und Alfred Berg freigeflogen.

Auch in der abgelaufenen Flugsaison haben wieder viele Egelsbacher die Gelegenheit benutzt, sich ihre engere Heimat aus der Vogelperspektive zu betrachten. Es sind immer wieder Einwohner da, die es reizt, sich im Segelflugzeug hochschleppen zu lassen.

e **Unser Glückwunsch.** Morgen feiert Frau Katharina Avemaria geb. Anthes, Schulstraße 35, ihren 78. Geburtstag. Am Sonntag wird Herr Johannes Zimmer, Darmstädter Landstraße 65, 72 Jahre alt. Am kommenden Montag begehen Herr Philipp Ludwig Werkmann, Rheinstraße 69, und Herr Michael Süß, Ernst-Ludwig-Straße 56, ihr 78. Wiegenfest. Wir gratulieren den hochbetagten Egelsbacher Einwohnern recht herzlich zu ihrem Wiegenfest und wünschen ihnen alles Gute.

e **„Rose Bernd".** Auf die erste Abonnementsvorstellung der Theatergemeinde des Kulturkreises, die am Sonntag um 20 Uhr im Saalbau-Eigenheim stattfindet, wird noch einmal hingewiesen. Die Landesbühne Rhein-Main bringt das Schauspiel in fünf Akten von Gerhart Hauptmann „Rose Bernd". Es gibt noch Karten an der Abendkasse.

Nachkerb

e **Lastenausgleich.** Der Ortsverband des Gesamtdeutschen Blocks / BHE hält in aller Kürze eine Versammlung ab, in der ein Referent über die Umwandlung der Hauptentschädigung nach dem Lastenausgleichsgesetz in eine Rente sprechen wird.

Theaterabend der Sängervereinigung Egelsbach 1862

Im gut besuchten Saal des Eigenheimes boten die Laienspieler der Sängervereinigung das Schauspiel mit Gesang „Henkerssohn und Zigeunerin" von W. A. Pannek (Musik von Max Vogel). Das Stück spielt im 17. Jahrhundert und zeigt, wie schwer es Siegfried, des Henkers Sohn, im Leben hatte. Verachtung, Hohn und Spott hatte er seit seiner Kindheit von allen Seiten zu spüren bekommen. Nur mit Ursel, einem jungen Mädchen, verband ihn eine innige Freundschaft. Martin, ein junger Bauernbursche, wußte Ursel aber zu überzeugen, daß Siegfried ihrer nicht wert sei. Der Henkerssohn wurde in seinem Schmerz bald von einer jungen Zigeunerin mit Namen Kamilla getröstet. Doch tragisches Geschehen ist damit verbunden.

Die Laienspielschar bewies wieder einmal, daß sie sehr viel zu leisten imstande ist. Masken und Kostüme waren der Zeit und Handlung sehr gut angepaßt. Ebenfalls waren die Bühnenbilder in allen fünf Akten sehr schön und zweckmäßig. Die Spielleitung lag bei Georg Kunz jun. in guten Händen. Die musikalische Leitung hatte Hermann Fischer, die Liedeinstudierung Frau Hedi Graf übernommen. Die Zigeunerin Kamilla wurde von Rosel Joseph mit viel Innigkeit dargestellt. Den Henkerssohn Siegfried spielte Manfred Ke mit gewohntem Können. Die Zigeunerhexe Marianka wurde von Ria Kunz mit viel Talent dargestellt. Ebenfalls gefielen Heinz Joseph als junger Zigeuner Sambo und Karlheinz Anthes als alter Zigeuner Borginsky. Der junge Hans Benz gewann sehr viel Sympathie als Landjäger Stürmer. Adolf Becker löste seine Aufgabe als Claudius, der alte Henker ebenfalls gut. Gisela Christ als Ursel und Edgar Wannemacher als Martin spielten das ewig zankende Pärchen gut. Der Gefängniswärter Heise, gespielt von Walter Spengler, und die Henkersknechte Kurt und Günther Müller vervollständigten erfolgreich das Ensemble. Alles in allem: Eine sehr schöne Leistung!

TANZABEND

Eigenheim-Saalbau

e **Preisskat.** Am Samstagabend treffen sich im „Erzhäuser Hof" die Skatfreunde zum Preisskat.

e **Vom Landestheater.** Zu Flotows Oper „Martha" fährt die hiesige Besuchergruppe am Dienstag, 20. Oktober, zur gewohnten Zeit. Die Omnibusse fahren pünktlich ab.

Erzhausen

ez **Die Schule beginnt wieder.** Am Montag, 19. Oktober, wird der Unterricht an der Volksschule zu den planmäßigen Zeiten wieder aufgenommen.

Götzenhain

g **Drei Aussiedlerhöfe.** Durch die Flurbereinigung wird es drei Landwirten möglich sein, ihre engen Gehöfte im alten Götzenhain aufzugeben und neue Hofreiten zu errichten. Es sind dies die Landwirte Georg Lenhardt, Rheinstraße 16, Peter Lenhardt, Wallstraße 4 und Georg Wilhelm Lenhardt, Wallstraße 9. Ihre neuen Höfe werden rechts und links der Kirchbornstraße liegen in den Fluren „Am grünen Born", „Hinter dem Kirchbornrain" und „Auf dem Kirchbornrain". Die drei Aussiedler, alle drei der alteingesessenen Sippe Lenhardt zugehörig, werden mit Wirkung vom 1. November in ihre neuen Bereiche eingewiesen, damit sie schon jetzt vor Abschluß des Flurbereinigungsverfahrens an den Neubau gehen können.

Kirchliche Nachrichten Egelsbach

Evangelische Kirche

Sonntag, 18. Okt., 10.10 Uhr: Gottesdienst
11.20 Uhr: Kindergottesdienst
Montag, 15 Uhr: Mädchenjungschar (Schwester Elise)
20.30 Uhr: Kirchenchor
Mittwoch, 20 Uhr: Ev. Jugend
Donnerstag, 20 Uhr: Jungmädchenabend (Schwester Elise)
Freitag, 16 Uhr: Knabenjungschar

Neuapostolische Kirche

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße 19

Sonntag:	9.30 Uhr:	Gottesdienst
	16.00 Uhr:	Gottesdienst
Mittwoch:	20.00 Uhr:	Gottesdienst

Kirchliche Nachrichten Erzhausen

Evangelische Kirche

Sonntag, 18. Okt., 10 Uhr: Hauptgottesdienst
11 Uhr: Kindergottesdienst
Montag, 19. Okt., 20 Uhr: Ev. Jugend
Dienstag, 20. Okt., 20 Uhr: Ev. Frauenhilfe
20.30 Uhr: Kirchenchor (Frauen)
Mittwoch, 21. Okt., 20 Uhr: Mädchenkreis
Donnerstag, 22. Okt., 20.30 Uhr Kirchenchor (Männer); 20.30 Uhr: Posaunenchor
Freitag, 23. Okt., 20.30 Uhr: Bibelstunde

„Fla Fla"
Naturreiner Feinschnitt
EIN BRINKMANN TABAK

HERZLICHEN DANK

Allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten für die vielen Blumen u. Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit. Besonderen Dank der SG Egelsbach, dem Stammtisch der „Fidelen Elster" und dem Frauenchor Egelsbach für das schöne Geschenk und das dargebrachte Ständchen.

Valentin Vollhardt III. u. Frau
Maria geb. Schneider

Egelsbach, Kirchstraße 12

Für die erwiesene Aufmerksamkeit, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Goldenen Hochzeit sagen wir Nachbarn, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Insbesondere der „Gem.-Vertretung, dem Kirchenchor, der Soz. Partei Ortsgr. Egelsbach, der Sängervereinigung, dem ev. Frauenkreis und dem Sw. der Deutschen Bundesbahn Ffm.

Joh. Ph. Welz u. Frau
geb. Heck

Egelsbach, Mainzer Str. 48.

Wir geben jungen, interessierten Menschen die Möglichkeit, das Handwerk des

Rolladen- und Jalousiebauers

zu erlernen und suchen daher per 1. April 1960

Lehrlinge

welchen wir gute Aufstiegsmöglichkeiten in einem angenehmen Betriebsklima bieten.

Außerdem stellen wir per sofort ein:

Schreiner und Schlosser, sowie einen Bauhilfsarbeiter

ROLLADEN-SCHNEIDER OHG.
Egelsbach, Mühlweg/Ecke Darmstädter Landstraße

Junghennen
bis zur Legereife
weiße Leghorn — reb. Italiener
New-Hampshire — Kreuzungen
Paradiesfarm Walldorf/H.

Anzeigen-Annahme für Egelsbach
Oskar Drechsler
Heidelberger Straße

2 Lehrlinge
als Spengler und Installateur
für Ostern 1960 sowie ein
Spengler u. Installateur
(nur gute Fachkraft) gesucht
Heinrich Petri, Neu-Isenburg
Bahnhofstraße 53

DIE BUNDESWEHR
stellt Freiwillige ein
für den Waffendienst der Marine

Bewerber im Alter von 17-28 Johren können sich im Dienstverhältnis des Soldaten auf Zeit für 2 bis höchstens 12 Jahre Dienstzeit, jedoch nicht über das 32. Lebensjahr hinaus, verpflichten.

Auskunft und Bewerbung für die Laufbahngruppe der Unteroffiziere u. Mannschaften in Heer, Luftwaffe und Marine beim zuständigen Kreiswehrersatzamt.

(Dieser Abschnitt ohne weitere Vermerke einsenden)

An das Bundesministerium für Verteidigung, (UM/I 1) 441
Bonn, Ermekeilstraße 27

Ich erbitte Merkblätter und Bildprospekte über die Bundeswehr, insbesondere über den Waffendienst der Marine.

Name: Vorname:
Wohnort: Straße:

Herrenkleiderfabrik DÜRSELEN OHG.
FRANKFURT AM MAIN
Mainzer Landstraße 147, Telefon 33 67 33 u. 33 66 77
5 Minuten vom Hauptbahnhof, sucht per sofort in Dauerstellung
Maschinennäherinnen
sowie
junge Frauen u. Mädchen
zum Anlernen.
Geboten wird: Fünf-Tage-Woche, gute Bezahlung, Fahrgeldrückerstattung, Kantine u. warmes Mittagessen. — Vorstellung erbitten wir von 7 bis 18 Uhr außer Samstag.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme in Wort und Schrift und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn Jakob Trautmann

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Kietzig für seine tröstenden Worte. Herrn Dr. Schlapp und den Gemeindeschwestern Dora und Änne für ihre unermüdliche Hilfe. Der Bundesbahndirektion Frankfurt/M. für die Kranzniederlegung.

In stiller Trauer:
Marie Trautmann
Familie Ludwig Trautmann

Egelsbach, im Oktober 1959
Rheinstraße 52

Sport-NACHRICHTEN

Derby Germ. Ober-Roden — 1. FC Langen

Der 5:0-Sieg gegen den SV Neuhof hat dem 1. FC Langen wieder den Anschluß zum Mittelfeld gebracht. Diese Position wird jedoch nur dann zu halten sein, wenn in dem bevorstehenden Derby in Ober-Roden nicht beide Punkte verlorengehen. Das heißt, der Club wird alle Register seines Könnens ziehen müssen, um einen Sieg der zweifellos favorisierten Gastgeber zu verhindern. Wie schwer diese Aufgabe sein wird, läßt sich bereits vom Tabellenstand beider Mannschaften ablesen: Die Germania nimmt trotz ihrer 0:3-Niederlage in Heusenstamm mit 12:6 Punkten bzw. 20:14 Toren den 5. Platz ein, während die Langener Elf mit 7:11 Punkten bzw. 19:21 Toren an 12. Stelle zu finden ist. Dazu kommt, daß der Club einerseits bisher auswärts noch keinen Punkt gewinnen konnte und andererseits Ober-Roden vor eigenem Publikum in dieser Verbandsrunde lediglich einen Punkt verlor. Dabei ist allerdings interessant, daß gerade das Derby gegen Urberach unentschieden endete und damit wieder einmal der Satz bestätigt wurde, daß Nachbarschaftskämpfe ihre eigenen Gesetze haben.

Diese Feststellung erschwert natürlich eine einigermaßen sichere Prognose ganz besonders, doch eines läßt sich ohne weiteres voraussagen, daß nicht allein das spielerische Können, sondern gleichermaßen Einsatz, Kampfgeist und die bessere nervliche Verfassung spielentscheidend sein werden.

Der Angriff des Clubs, der wahrscheinlich durch Arheidt verstärkt wird, muß ähnliche Leistungen wie in der 2. Halbzeit gegen Neuhof zeigen, um die überaus stabile gegnerische Deckung mit Keek, Rink, Stockfisch, Lebien, Rasch und Mayler ins Wanken zu bringen. Für die Langener Abwehr gilt es vor allem, das richtige taktische Konzept zu finden, denn bei Ober-Roden führt Mittelstürmer Kronenberg meist aus etwas zurückgezogener Position Regie und versteht es, sowohl die Halbstürmer als auch die Außenstürmer mit genauen Vorlagen in die Gasse zu schicken. Zusammenfassend darf man sagen, daß der Cluh zwar als Außenseiter nach Ober-Roden fährt, aber bei der richtigen Einstellung zum Gegner zu einer Überraschung fähig sein sollte.

Die Mannschaft steht wie folgt: Tragert; Schön, Hombach; Flori, Reichert, Pollich; Ott, Kunz, Arheid, Schmiermund, Dieter.

Egelsbach erwartet den Tabellenersten

Mit dem Tabellenführer KSV Urberach und der SG Egelsbach steht am kommenden Sonntag auf dem Brühlwiesensportplatz wieder eine Begegnung auf dem Programm, die das Interesse und die Spannung bei allen Fußballfreunden wesentlich erhöhen wird. Zweifellos stehen die Egelsbacher mit diesem Heimspiel wieder vor einer schweren Aufgabe, denn die Urberacher sind zur Zeit ausgezeichnet in Schwung. So ist man in Egelsbach auf die Elf neugierig, die durch sensationelle Ergebnisse seit einigen Wochen von sich reden macht und sich mit 14:2 Punkten bis zur Spitze emporgearbeitet hat. Wird nun die Egelsbacher Mannschaft nach der so imponierenden Leistung vom letzten Sonntag auch dieses Mal stark genug sein, wird ihre Deckung auch dieses Mal so stabil sein, um den quicklebendigen und äußerst schußgewaltigen Urberacher Sturm mit den Torjägern Gebrüder Kraus und Jäger zu stoppen? Glücklicherweise haben sich die Verletzungen von Knöß Heinz, Rückert und Leonhardt nicht als gar so ernsthaft erwiesen, so daß sicherlich angenommen werden kann, daß sie bis Sonntag wieder fit und mit von der Partie sind. Und im Feldspiel ist die Elf des Trainers Füller immer stark genug, um jedem Gegner gleichwertige Leistungen zu bieten. Wie dem auch sei, wir sind zuversichlich und tippen auf einen knappen Sieg der schwarz-weißen Egelsbacher. Spielbeginn 14.30 Uhr. Reserve-Vorspiel.

Erzhausen fährt nach Pfungstadt

Am kommenden Sonntag ist Erzhausen auf dem schön gelegenen Waldsportplatz beim TSV Pfungstadt zu Gast. Die Gastgeber spielen schon seit Jahren eine führende Rolle in dieser Klasse und auch in diesem Jahre stehen sie an der zweiten Position der Tabelle. Auch das gegen die 98er Amateure am vergangenen Sonntag verlorene Spiel ändert nichts daran, daß die Pfungstädter Mannschaft einen feinen Fußball spielen kann und zumal auf ihrem eigenen Platz kaum zu schlagen ist. Die Erzhäuser haben zwar in den drei letzten Spielen fünf Punkte erzielen können und wieder mal Ehrgeiz und Kampfgeist gezeigt, so daß man ihnen beinahe einen Teilerfolg zutrauen möchte, aber wie gesagt, hängen die Trauben in den Pfungstädter Lagen reichlich hoch. Entscheidend wird sein, ob die Hintermannschaft schnell genug bei den recht schnell abspielenden Pfungstädtern dazwischenfahren und sich mit weiten Abschlägen Luft schaffen kann.

AH der SSG fährt nach Seeheim a. d. B.

In einem weiteren Punktespiel fährt am kommenden Sonntagvormittag die AH der SSG nach Seeheim Jugenheim. Im vergangenen Sommer kreuzte man schon einmal in Freundschaft die Klingen und dürfte sich somit zur Genüge kennen, so daß einzig und allein der Platzvorteil ausschlaggebend sein könnte. Wenn man aber vor 14 Tagen die Langener im Spiel gegen Biebesheim gesehen hat und bringt die guten Leistungen mit dem Seeheimer Spiel in Verbindung, so dürfte der Erfolg für Langen nicht ausbleiben. Wünschen wir der AH viel Glück und Erfolg und ein schönes und faires Spiel. Beginn 10.00 Uhr, Abfahrt 9.00 Uhr ab Clubhaus.

Jugend und Schüler der SSG-Handballer weiter erfolgreich

Auch am vergangenen Wochenende waren Jugend und Schüler der SSG erfolgreich. Mit 10:3 Toren siegte die Handballjugend der SSG in Arheilgen und liegt mit 12:0 Punkten in der Pokalrunde der Jugendmannschaften des Kreises Darmstadt weiter gut im Rennen.

An die Erfolge der letzten Monate knüpfte die Schülermannschaft an, die den Nachbarn Sprendlingen mit 13:3 Toren klar schlug.

Die aktiven Mannschaften waren spielfrei.

Sporterfolge der Dreieichschule, Gymnasium Langen

Beim 6. Herbstlauf am 21. Oktober „Rund um den Traiser See (Wetterau)" beteiligten sich auch Schüler der Dreieichschule mit guten Erfolgen.

In der B-Klasse der Schüler startete Eckehard Ballak gegen 18 Konkurrenten. Mit großem Vorsprung gewann er seinen ersten Waldlauf, der auch sein erster Start als Läufer war. In der A-Klasse der Schüler stellte die Schule eine Mannschaft. Das Ergebnis dieses 600-m-Laufes: 1. Detlev Ohley, 2. Hans Kuch, 4. Lothar Riehl. Mit diesem Einlaufergebnis wurde auch der Mannschaftslauf gewonnen.

Am 7. Oktober schlug eine Schülerauswahlmannschaft des Jahrganges 1945/46 eine Schulmannschaft des Leibnizgymnasiums Offenbach im Fußball mit 1 : 0.

Die Club-AH fährt nach Michelstadt i. O.

Am kommenden Samstagnachmittag fährt die AH des 1. FC Langen nach Michelstadt im Odenwald zum VfL. Die Langener erfüllen damit eine Rückspielverpflichtung gegen einen Gegner, der im Sommer hier seine Visitenkarte abgab und dabei trotz einer 0:3-Niederlage einen guten Eindruck hinterließ. Wenn die Clubleute erfolgreich bestehen wollen, bedarf es einer besseren Leistung als am letzten Wochenende in Heusenstamm. Abfahrt 15 Uhr am Haferkasten.

Spiele der FC-Jugend

C1	— Messel	2:2
B1	— SG Arheilgen	2:1
A1	— SG Arheilgen	7:1
Junioren	— TSG Darmstadt	3:3

Mit zwei Siegen und zwei Unentschieden konnte dieses Mal Langens Nachwuchs die Spiele abschließen. Die C1 hatte das Pech, einen Punkt kurz vor Schluß durch einen Fehler des Torwächters abzugeben.

Die B1 erzielte das knappste Resultat seit den Punktspielen. Der Mannschaft merkt man den Ausfall ihres Mittelläufers Daum und ihres Linksaußen Israel, die an diesem Sonntag ersetzt werden mußten, stark an.

Dagegen hatte die A1 am Sonntag wieder einmal ihre Schußstiefel an, denn gegen SG Arheilgen sieben Tore zu erzielen, sagt alles.

Auch mit dem Spiel der Junioren konnte man zufrieden sein, wenn man bedenkt, daß die Spieler Braune und Eurich ernstlich verletzt und ausscheiden mußten. Die harte Spielart wurde von den Gästen aus Darmstadt ausgeübt. Erst am Schluß kamen die Gäste zum 3:3.

Erneuter Sieg der TV-Jugend

Am Sonntag konnte die A-Jugend des TV 1862 in Darmstadt einen Sieg über die gleiche Mannschaft der Tgd. 1875 Darmstadt erringen. Bis zur Halbzeit kam das Spiel nicht so richtig ins Laufen, und mit 3:3 wurden die Seiten gewechselt. In der zweiten Spielhälfte kamen die Langener dank der Wurfkraft von Dachtler und Eulenberg zu einem 15:10-Sieg.

TV 1862 A-Jugend — SG Arheilgen A-Jugend

Am Sonntag, 18. Oktober, treffen sich um 10 Uhr die Jugendmannschaften beider Vereine zum Pokalspiel. Nur unter Hergabe ihres ganzen Könnens werden die Langener gegen die spielstarken Arheilger ehrenvoll bestehen. Eine Punkteteilung ist nicht ausgeschlossen.

Hallenturnier der SSG

mit Portugiesischer Studentennationalmannschaft

Am Sonntag haben die rührigen Handballer der SSG ihren Freunden erneut einen Schlager zu bieten. Ihr schon zur Tradition gewordenes Turnier nach Hallenregeln läuft in diesem Jahre mit internationaler Beteiligung ab. Keine geringere Mannschaft als die Portugiesische Studentennationalmannschaft ist in Langen zu Gast. Das mit Recht bei den Langener Sportfreunden so beliebte Turnier wird dadurch ohne Zweifel noch zugkräftiger werden. Die ganze Beteiligung ist in diesem Jahre großartig. Wer kommt am Sonntag ab 13.00 Uhr zum Turnier nach Langen? Acht Mannschaften werden in zwei Gruppen um den Turniersieg kämpfen. Es sind:

Der SV Hattersheim als Pokalverteidiger. Die große Überraschungsmannschaft des Vorjahres, die selbst renomierte Mannschaften aus dem Rennen warf. Die Spielstärke Hattersheims (Bezirksklasse Ffm.) dürfte seit dem Vorjahr noch gewachsen sein.

Die TGS Langenhain, ebenfalls eine Mannschaft der Frankfurter Bezirksklasse, die mehrere Male Hallenmeister des Maintaunuskreises war. Die Mannschaft ist körperlich äußerst kräftig und dürfte mitreden.

Sehr stark ist die Mannschaft der Technischen Hochschule Darmstadt, die sich meist aus Spielern des SV 98 Darmstadt rekrutiert u. bei den Hochschulmeisterschaften weit vorn war.

Über die Stärke der Portugiesen ist natürlich nichts bekannt, aber man darf annehmen, daß eine starke Vertretung zu uns kommt, zumal man in Portugal fast nur „Kleinfeldhandball" spielt, wie man dort das Hallenspiel nennt.

Über Bessungen und die TSG 46 Darmstadt braucht man nicht viel Worte zu verlieren. Beide Mannschaften sind gern gesehene Gäste in Langen, die ein solides Können bringen, beide Mannschaften sind dem Langener Publikum bestens bekannt.

Es ist nicht schwer vorherzusagen, daß in diesem erlesenen Felde es die beiden Mannschaften der SSG schwer haben werden. Nun, auch die Langener können spielen, und es dürfte sicher sein, daß den Langener Sportfreunden am Sonntag vier Stunden guter Handball geboten wird. Beginn des Turniers 13 Uhr. Ende gegen 17 Uhr. Handballfreunde werden gebeten, die unternehmungsfreudigen SSG-Handballer durch ihren Besuch zu unterstützen, sie sollten dem Turnier damit den rechten Rahmen geben.

Bereits am Samstag stehen die Schüler der SSG im Kreismeisterschaftsturnier in Braunshardt, während die Jugendmannschaft am Sonntag spielfrei ist.

Gewichtheberkampf gegen Bornheim fällt aus

Der für Samstag vorgesehene Kampf des KSV Langen gegen die SG Bornheim muß ausfallen, da die Bornheimer gesperrt sind. Dies bedingt für Langens Heber eine Pause bis zum 31. Oktober. Dann muß der AC Kostheim in Langen antreten.

SCHACH

Am kommenden Sonntag findet der zweite Mannschaftskampf des SK Langen in der Hessischen Schachlandesklasse statt. Gegner ist dieses Mal die 2. Brettmannschaft des SK „Schachfreunde", Frankfurt a. M. Die Gäste nehmen mit drei Mannschaften an den Mannschaftskämpfen der Landesklasse teil, wobei die 1. und 3. Brettmannschaft in die A-Gruppe und die 2. Brettmannschaft in der sehr starken B-Gruppe teilnimmt. Diese 2. Brettmannschaft konnte in der ersten Runde gegen die 1. Brettmannschaft des alten Offenbacher Schachvereins 1830 mit 6:2 siegen und gilt naturgemäß auch in Langen als großer Favorit. Der Verein „Schachfreunde" Ffm. ist der größte hessische Schachverein und nimmt mit 8. Brettmannschaften an den Mannschaftskämpfen der verschiedenen Spielklassen teil. Ihr Spitzenspieler ist der mehrmalige Frankfurter Stadtmeister Walter Jäger, dessen Sohn Wolfgang das 2. Brett der 2. Brettmannschaft besetzt. Der Kampf in Langen findet im kleinen Saal des „Frankfurter Hofes" statt. Auf die Vereinsanzeige wird noch verwiesen.

Im Jugendheim der Stadt Russelsheim a. M. führt der Hessische Schachverband einen Lehrgang für 12 jugendliche Schachtalente durch. Der Schachklub Langen freut sich, daß unter den sogenannten Auserwählten auch sein Mitglied Elmar Teichmann ist.

TISCHTENNIS

TTC Mörfelden — TTC Langen 8:8

Am letzten Sonntag traf die zweite Mannschaft des TTC Mörfelden auf den TTC Langen. Obwohl die Gäste am Abend zuvor 9:6 gegen den BSC Offenbach gewonnen hatten, glaubte man nicht, ein Unentschieden zu erkämpfen. Jedoch sah man wieder einmal, daß sich der TTCL nicht so leicht geschlagen gibt.

Das Spiel fing sehr vielversprechend für Langen an. Zuerst gewannen Sehring/Jäger ihr Doppel sowie Hoppen und Tron je ein Einzel. Also stand es bereits 3:1 für Langen. Kehm konnte gegen den mit Schwamm spielenden Küchler, der zwar noch ziemlich unsicher war, aber manchmal alles auf eine Karte setzte, nicht gewinnen. Tolstoy verlor auch dieses Mal wieder. Der in hervorragender Form spielende Jäger gewann nach spannendem Kampf. Sehring verhor, und somit stand es 4:4. Hoppe gewann auch sein zweites Spiel, Tron dagegen verlor, und die Gäste zogen wieder gleich. Dann war wieder Kehm an der Reihe und gewann sein zweites Spiel. Tolstoy versagte wieder; Stand 6:6. Noch zwei Einzel waren zu spielen, an Jäger und Sehring lag nun die Entscheidung. Obwohl Sehring kämpfte und den zweiten Satz gewann, mußte er doch den Entscheidungssatz an die Gäste abgeben. Jäger spielte mit unerhörtem Einsatz und gewann; Stand 7:7. Bei den letzten zwei Doppeln waren Jäger/Sehring die Erfolgreicheren. Obwohl es auch bei Kehm/Tolstoy zu einem Siege hätte reichen können, denn sie führten im letzten Satz 17:13, spielten sie aber sehr unüberlegt und verloren dadurch.

Die zweite Mannschaft mit Werner, Scheit, Arzt, Herth, Sallwey und Schlichtmann verlor auch dieses Mal mit 4:9 gegen Arheilgen II.

Vorschau: Am kommenden Sonntag spielt die erste Mannschaft des TTCL gegen Bad Soden. Die zweite Mannschaft ist spielfrei.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 26, Ruf 493

Drölf-Kaffee ein Genuß
JUBEL GOLD
125 gr für nur DM 2.20
NEU! in der hygienischen absolut aromadichten Packung

Öfen
neuester Bauart, f. jeden Brennstoff, in jeder Preislage.
Schneider
Dorotheenstr. 8-10

Baugruben - Ausbaggern und Tank verlegen führt aus
Heinrich Sehring 8. und Sohn
Baggerbetrieb
Rheinstraße 8

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen - Abteilung Handball
Turnier nach Hallenregeln
Sonntag, 18. 10. 1959
13.00 Uhr
Eintritt 1,00 DM
auf dem Sportplatz am Realgymnasium
Es nehmen teil:
Portugals Studenten-Nationalmannschaft
SV Hattersheim
TSG Langenhain
TSG 46 Darmstadt
TG Bessungen
SSG Langen A und B

Durch Anbauküchen allezeit Freude an der Hausarbeit!
praktisch, formschön, zeitsparend
in Resopal, Kunststoff und Schleiflack.
Möbel Müller
Neu-Isenburg, Frankfurter Str. 89
P im Hof · Mit Linie 7 bequem zu erreichen

Wir stellen ein:
Ostern 1960
Elektrowickler-Lehrlinge
Elektromechaniker-Lehrlinge
Dreher-Lehrlinge
Maschinenschlosser-Lehrlinge
Werkzeugmacher-Lehrlinge
A. van Kaick
Neu-Isenburg, Frankfurter-Straße 233

§ 29
sind alle Fahrzeuge technisch überprüft
VOLKSWAGEN Export ab DM 1 650.—
OPEL Record ab DM 1 700.—
DKW-MEISTERKLASSEN ab DM 1 000.—
DKW-SONDERKLASSEN ab DM 2 000.—
DKW-SONDERKLASSEN, Bj. 58 ab DM 3 800.—
AUTO UNION 1000 ab DM 4 000.—
LLOYD 400 ab DM 500.—
LLOYD 600 ab DM 1 200.—
FIAT 600 ab DM 2 400.—
SIMCA MONTHLERY, 6000 km DM 5 700.—
GOLIATH GP 900, Bj. 56 DM 2 650.—
und viele andere.
Teilzahlung bis 24 Monate bei 1/4 Anzahlung.
Auch sonntags Besichtigung möglich.
AUTO UNION
Werksfiliale Frankfurt-M.
Mainzer Landstraße 380/410, Telefon 33 52 54/55

Schreiner, Glaser
Schlosser, Hilfsschlosser
Hilfsarbeiter, Hilfsarbeiterinnen, 1 Putzfrau
(17.00 — 22.00 Uhr)
bei gutem Verdienst, 45-Stunden-Woche, stellt ein
MONZA-Fensterbau GmbH. & Co. KG.
Langen, Pittlerstraße

1 Schriftsetzer
1 Buchdrucker
in Dauerstellung bei guter Bezahlung gesucht.
Druckerei Adolf Leichum
Neu-Isenburg, Waldstraße 168

Kraftfahrer
für Kipper-Lkw
bei gutem Lohn gesucht.
HEINRICH SEHRING 8.
Sand- und Kiesvertrieb
Baggerbetrieb, Rheinstraße 8

Frau (33), mit allen Bürearbeiten bestens vertraut — einschließl. Steno und Schreibmaschine — sucht sich als
kaufm. Angestellte
in verantwortungsvolle Position zum 1. 1. 1960 zu verändern. Nur Dauerstellung erwünscht. 5-Tage-Woche.
Gehaltsangebote u. Nr. 1186 an die LZ.

Wir suchen:
2 Packer
für unsere Versandabteilung.
2 männl. Arbeitskräfte
für unser Lager und 1 jüngeren kaufmännischen
Angestellten
Wir haben die Fünf-Tage-Woche, Werkskantinenessen und moderne Arbeitsräume.
Wirkwaren GmbH.
Sprendlingen, Slemensstr. 55 Tel. 7587

Und wer küßt mich
An den häßlichen Pikkeln ist schlechte Verdauungsschuld. Deshalb muß DRIX den Körper entschlacken und das Blut auffrischen.
DRIX
mit dem Extrakt aus Dr. E. Richters Frühstücks-Kräutertee
DM 1,69 und 2,75 in Apotheken und Drogerien

Zum 1. April 1960 stellen wir mehrere männliche oder weibliche kaufmännische
Lehrlinge
ein, denen wir eine gründliche und vielseitige Ausbildung bieten.
Wir haben die Fünf-Tage-Woche.
Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf und letztem Schulzeugnis sind zu richten an
Dr. Kohut K.G.
Weinbrennerei und Likörfabrik,
Langen, Rheinstraße 27/29

Biberbettücher!
einfarbig: grün, blau, rosa u. bunt gestr.
Koltertücher
bunt gestr. und einfarbig, gold, rosa, grün
Kolter
in allen Preislagen finden Sie in großer Auswahl im
Betten-Aussteuer-Fachgeschäft P. Reiser
LANGEN · FAHRGASSE 8

Wir suchen für Ostern 1960
1 kaufm. Lehrling
(Banklehrling)
möglichst Mittel- oder Handelsschulbildung (nicht Bedingung)
Gleichzeitig
1 kaufm. Anlernling
evtl. mit abgeschlossener Lehre,
zur späteren Führung des genossenschaftlichen Warengeschäftes.
Bewerbungen erbeten an die
Spar- und Leihkasse e. G. m. b. H.
Götzenhain

·V·I·V·O· Haushaltmischung 1/1 Dose -.95
Mast-Rindfleisch im eigenen Saf 300-g-Dose 1.58
Reiner Korn, 32 Vol. % 1/1 Fl. m. Gl 4.95
Bismarckheringe, Rollmops, Heringe in Gelee je 1/4 Fotodose -.68
Eukalyptus-Menthol-Bonbons gewickelt 100-g-Beutel -.25
Reiner Bienenhonig Importware 500-g-Gl. 1.25
bei ·V·I·V·O·
... dem Haushalt zuliebe!

Typisch sportlich
sind unsere Strapazier-Modelle für Damen und Herren wie geschaffen für herbstliche Schlechtwettertage - Schuhe, die man gerne trägt!
35,50 29,50 31,50 24,50
SCHUH Köbler

Die große Auswahl

in Heißluft- und Oelöfen

finden Sie zum Beginn der diesjährigen Wintersaison in unseren Ausstellungsräumen.

Auch in Herdkombinationen

(Gas-, Elektro-, Kohle- und Oelherden)

steht Ihnen ein reiches Sortiment zur Ansicht bereit. **ÖLFÄSSER** und **KANNEN** für obige Ölöfen lieferbar.

Überzeugen deshalb auch Sie sich durch einen unverbindlichen Besuch von unserer großen Leistungsfähigkeit!

Werner & Dutiné

Langen, Frankfurter Str. 9 - Tel. 548

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Pauline Hudler

sagen wir allen herzlichen Dank.

Besonders danken wir Herrn Pfarrer Dr. Kratz für seine tröstenden Worte am Grabe und der lieben Nachbarschaft für die uns zuteilgewordene Hilfe in den schweren Tagen.

Im Namen aller Angehörigen:
Gottlieb Hudler

Langen, im Oktober 1959
Im Birkenwäldchen 75

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am 12. Okt. 1959 unser verehrter Chef

Herr Jakob Welter

Sein Wesen voller Güte und Hilfsbereitschaft brachte ihm Achtung und Freundschaft in seinem Betrieb.

Sein viel zu frühes Hinscheiden hat eine fühlbare Lücke hinterlassen. Wir werden des Verstorbenen stets in Ehren gedenken.

Belegschaft der Fa. Jakob Welter
Zahntechn. Laboratorium

Nach kurzer Krankheit nahm Gott heute meinen lieben, treusorgenden Gatten, unseren lieben Vater, Großvater und Schwiegervater

Herrn Josef Fischer

Rentner
Heimatvertriebener aus Marienbad (Sudetenland)

im 78. Lebensjahre zu sich in das ewige Heimatland.

In stiller Trauer:
Kath. Fischer geb. Müller
Josef Fischer u. Frau Irmgard geb. Ott
Gustav Richter u. Frau Emmy geb. Fischer
William Ott u. Frau Hilde geb. Fischer
Theresia Fischer Wtw., Schwiegertochter
und Enkelkinder Manfred, Gerhard, Gustav, Dieter und Wolfgang

Langen, den 14. Oktober 1959, Nördliche Ringstraße 8

Die Beisetzung findet am Samstag, dem 17. Oktober 1959, um 10 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes aus statt. Totenmesse am Samstag um 7.30 Uhr in der kath. Kirche.

DANKSAGUNG

Für die mitfühlende Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Margarete Trautmann

geb. Weber

sowie für die Kranz- und Blumenspenden sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Lauber für seine trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Philipp Trautmann

Langen, im Oktober 1959

ACHTUNG! 1 Tag in Langen ACHTUNG!
Der Schlager, den Sie nicht versäumen dürfen!

Großer Schuhverkauf

Samstag, 17. Oktober 1959, von 9 bis 14 Uhr
im Gasthaus „Frankfurter Hof", Lutherplatz
Herrenschuhe ab 20,— DM Damenschuhe ab 12,— DM
Kinderschuhe ab 10,— DM

Immer wieder staunen, der führende modische Qualitätsschuh. Ihr Besuch lohnt sich bestimmt.
Verkauf ohne Zwischenhandel

ACHTUNG! 1 Tag in Langen ACHTUNG!
Arno Hoch, Pirmasens, Schuhfabrikation und Vertrieb
Gegründet 1932

THEMA

Bahnübergang

Zu diesem aktuellen Langener Problem laden die unterzeichneten Langener Organisationen des Verkehrs und der gewerblichen Wirtschaft, die gesamte Einwohnerschaft, zu einem

öffentlichen

Diskussionsabend

am Donnerstag, 22. Oktober 59, 20.15 Uhr, in die Turnhalle des Turnvereins ein.

A. D. A. C. **Gewerbeverein**
Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Langen 1877 e. V.

Danksagung

Für die mitfühlende Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

Frau Ottilie Blaser

geb. Jakobi

sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Schulkolleginnen unseren herzlichsten Dank, sowie für Ehrung durch Begleitung zur letzten Ruhestätte

In tiefer Trauer:
Heinz Blaser und Kind
Familie Jakobi und Angehörigen

Langen, Außerhalb 56
Neu-Isenburg, Bahnhofstraße 153

Vom Grabe meiner lieben Gattin, unserer guten unvergessenen Mutter, Oma, Schwiegermutter und Schwester

Maria Muschka

geb. Vogelg'sang

zurückgekehrt, sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die sie auf dem Wege zur ewigen Ruhe begleiteten, die uns mündlich und schriftlich ihre Teilnahme bekundeten, Kränze u. Blumen spendeten, aufrichtigst herzlichen Dank. Desgleichen dem Kreisverband Offenbach a. M. und dem Ortsverband Langen des Bundes der vertriebenen Deutschen. Wir danken noch im besonderen dem hochw. Herrn Pfarrer Dr. Kratz für die tröstenden Worte am Grabe.

In stiller Trauer
Franz Muschka
Dr. Karl Heinz Wiede u. Frau Edith geb. Muschka
Lehrerin Dora Muschka geb. Martin
Emma Vogelg'sang, Schwester
Klaus Erich, Enkel

Langen, Eßlingen
den 12. Oktober 1959

Nachruf

Nach langer, schwerer Krankheit verschied unsere Schulkollegin

Ottilie Blaser

geb. Jakobi

Wir bedauern ihr so frühes Ableben und werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Schulkolleginnen
und -Kollegen
Jahrgang 1927/28

Langen, Oktober 1959

KRANKENVERSICHERUNG

Männl. und weibl. jüngere Bürokraft zum nächstmöglichen Zeitpunkt gesucht. Kenntnisse in Steno und Masch. erwünscht. - Tarifl. Bezahlung, soz. Arbeitsbedingungen. - Schriftl. Bewerbung mit ausführlichen Unterlagen an:

GILDE
Deutsche Versicherungs-AG., Direktionsverw. Frankfurt/M.
Kaiserstraße 50

Besonders günstig!
DM 500.000.- Hypothekengelder
ab 5,5 % Zinsen

für Altbauten, Bauvorhaben, **Umschuldung,** Reparatur, Modernisierung, Hauskauf - ohne Vorkosten - sofort zu vergeben. Beleihungsgrund ausführlich angeben! Rasche Zusage!

Horst Siepmann, Finanzierungen, Frankfurt/M., Finkenhofstraße 44

Reeller Nebenverdienst

durch Verkauf eines guten DM 1,50-Haushalts-Verbrauchsartikels an Private. 33⅓ % Verdienst - Sofort Geld. Schlager für Propagandisten. Auskunft gegen Freiumschlag. Mustersendung DM 2,—.

MERIAN-CHEMIE, Verkaufsleitung B Neu-Isenburg, Postfach 249

GÜNSTIGE GELEGENHEITEN

100 Gebrauchtwagen

unter anderem:

Taunus 15 M, 55, 66	ab	2 700.-
Lloyd-Combi 53		850.-
Vedette 53		1 950.-
Mercedes 170 V 50		850.-
Fiat 500 54		1 825.-
Rekord 54, 55, 57, 58	ab	2 500.-
Tempo-Pritsche		840.-
BMW 600 58		2 950.-
NSU-Fiat Jagst 57		2 800.-
Opel-Kapitän 49		350.-
Opel-Olympia 53		975.-
Fiat 1400		950.-
Goggo-Coupé 58		2 975.-
VW-Export 54		2 850.-
Taunus 49		425.-
VW-Combi 56		1 900.-

Anzahlung ab 500,— DM
— **Teilzahlung** —
Besichtigung jederzeit

AUTOHAGE
Frankfurt am Main, Schmittstraße 47

Amtliche Bekanntmachungen

Die Sprechtage des **Kreisgesundheitsamtes** Offenbach am Main wurden mit den Sprechtagen des Landratsamtes zusammengelegt. Diese sind nur noch **dienstags und donnerstags von 7.30 Uhr bis 12.00 Uhr.**

Am Dienstag, dem 20. Oktober 1959, 14 Uhr, findet im Hofe des Rathauses eine **öffentliche Versteigerung von Fundgegenständen** statt. Es kommen zur Versteigerung: Fahrräder, Bekleidungs- und Wäschestücke u. a.

Langen, den 15. Oktober 1959
Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde

Sonntag, den 18. Okt. 1959 (21. nach Trinitatis)
Jahresfest der Stadtmission
9.30 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche (Chinamissionar Joswig; Lit. Pfr. Lauber)
9.30 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus (Prediger Moll)
11.15 Uhr Kindergottesdienst in der Stadtkirche und im Gemeindehaus
Dienstag, den 20. Oktober
16.00 und 20.00 Uhr Farblichtbilder-Vortrag im Gemeindehaus „Reichtum und Armut der Diaspora". Näheres im redakt. Teil
Donnerstag, den 22. Oktober
20.00 Uhr Bibelstunde und Probe des Posaunenchors im Gemeindehaus
Freitag, den 23. Oktober: 20.15 Uhr Probe des Kirchenchors im Gemeindehaus

Stadt-Mission
Sonntag, 15 Uhr: Jahresfest der Stadtmission, es spricht Missionar Joswig
Dienstag fällt aus

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Langen, Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Apothekendienst in Langen
Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft
beginnend Samstag nachmittag nach allgemeinem Geschäftsschluß:
In der Woche vom 17. bis 23. Okt. 1959
Rosen-Apotheke, Bahn-K.-Marx-Straße

Ärztlicher Sonntagsdienst
(Nur wenn Hausarzt nicht erreichbar)
17./18. 10.
Dr. Wilkens, Elisabethenstr. 7, Tel. 2828

Polizei Tel. 2333 — Rotes Kreuz Tel. 3711

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Mittwoch, von 14.30—16.30 Uhr

UT Filmbühne

LANGEN · TEL. 2889

Ab Freitag bis Montag tägl. 20.30
Sa. 18.00 u. 20.30, So. 18.00 u. 20.30

Ein übermütiger Lustspielfilm um lustige Leute und Jugend von heute

Es singen die Nilsen-Brothers den Weltschlager Tom Doley und Ted Herold den Hula-Rock mit

Paul Henckels, Walter Gross, Vivi Bach, Susi Nicoletti, Otto Wernicke, Fritz Rémond, Marianne Borck, Helga Martin, Uschi Siebert und Fita Benkhoff

Freitag u. Samstag **22.30 Spätvorstellg.**
Freigegeben ab 16 Jahren!

CHIKAGO vertraulich

... ein Kriminalfilm, der Ihr uneingeschränktes Interesse verdient!

Sonntag, 16 Uhr: **Jugendvorstellung!**

Die Letzten der 2. Schwadron

Sonntag, 14 Uhr: **Märchenvorstellung!**

König Drosselbart

Ein Märchenfilm frei nach Gebr. Grimm, geschrieben von Emil Surmann

---

Waldstadion

SAMSTAG ab 20.00 Uhr
SONNTAG ab 18.00 Uhr

TANZ

Sprechstundenhilfe

mit guten Laborkenntnissen (Blutbild, Urin, Blutzucker sofort oder spätestens 1. 12. 1959 gesucht.

Dr. med. Otto

Langen, Bahnstraße 110

Perfekte

Stenotypistin

zur sofortigen Einstellung gesucht.
Bewerbungen erbeten an
„FERRO" Ing.-Büro,
Langen, Gartenstraße 102

Tüchtiger

Hilfsarbeiter oder Bauhelfer

gesucht.

FRITZ LEHR
Malermeister, Mühlstraße 27

---

ein Qualitätsbegriff für Lederwaren ...
Alleinverkauf
LEDERWAREN FRICKE
Langen und Egelsbach

GOLD KRONE

LiLi

Telefon 2112

Freitag bis Montag
Woch. 20.30; Sa. 18.00 und 20.30;
So. 18.00 und 20.30

Ab 18 Jahren!
Die abenteuerliche Geschichte einer rauschgiftsüchtigen Nachtclubtänzerin
Verbrechen - heiße Musik
Sie hören **Dalida** mit ihrem Weltschlager **„Am Tag als der Regen kam"**

Freitag, Samstag: **Spätvorstellung!**
Krimihalfilm voller Härte und Tragik

Im Netz eines Lockvogels - in den Fängen der Unterwelt.

Sonntag, 16 Uhr: **Jugendvorstellung!**

Das fliegende Klassenzimmer
von Erich Kästner

Café Krone

Samstag: Tanz
Sonntag: Wieder der beliebte
Tanz-Tee

Es ladet freundlichst ein
Familie Georg Jacoby

BAYERNVEREIN-TURNVEREIN 1862

Samstag, den 17. Oktober 1959, in der Turnhalle am Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz

Oktober-Fest

Trachtenkapelle Volkstänze
Jodlerin
bekannt von Funk und Fernsehen

Beginn: 20.00 Uhr Saalöffnung: 19.00 Uhr
Eintritt: 2,— DM

Touristenverein »Die Naturfreunde«
- Ortsgruppe Langen -

Am Samstag, 17. Oktober 1959, um 20 Uhr in unserem Heim Am Bergfried

Lichtbildervortrag

„Der Weg zum Gipfelkreuz"

Von Frankenjura bis Watzmann-Ost und Dolomiten
Vortragender: Unser Wanderfreund Willi Knapp. Alle Mitglieder, Freunde und Gäste sind herzlich willkommen.

Bergfrei! — Der Vorstand

Frauen oder Mädchen

auch halbtags
zu leichten Arbeiten auf
Station gesucht

KREISKRANKENHAUS LANGEN

Lichtburg

Tel. 2209

Freitag bis Montag, wochentags 20.30 Uhr
Samstag 18.00 u. 20.30 Uhr - Sonntag 16.00, 18.00 u. 20.30 Uhr
HEINZ ERHARDT
der fröhliche Wegweiser!

Ein Vergnügen für alle „mit und ohne" Motor!
Heinz gibt GRÜN für die Stimmung und sieht ROT, wenn einer nicht mitgeht. Heinz regelt den Verkehr.
Heinz Erhardt, Peter Frankenfeld, Ruth Stephan
Maria Perschy, Margritta Scherr, Trude Herr, Arne Madin
Musik: **Peter Igelhoff**
— Ab 6 Jahren zugelassen —

Freitag und Samstag je 22.30 Uhr Spätvorstellung

„Angela, die Teufelin"

Es geht um den Kopf einer schönen Frau, die kalt und berechnend einen Unschuldigen dem Henker ausliefert!
Dennis O'Keefe, Mara Lane, Rossano Brazzi

Gesangverein »FROHSINN« 1862 Langen
CHORLEITER GEORG VALENTIN BREIDERT

Zum kommenden Sonntag, dem 18. Oktober 1959, 20.00 Uhr, laden wir ein zu unserem volkstümlichen Liederabend unter dem Motto

Lieder der Heimat

in der Turnhalle des Turnvereins Langen 1862.

Sie hören die schönsten Volkslieder aus den verschiedensten deutschen Gauen.

Als Solisten wirken mit:
Konzertpianist NORBERT MATZKA
Pfälzer Heimatsänger KURT DEHN

Eintrittskarten zum Preise von 1,50 DM erhalten Sie in den Vorverkaufsstellen, bei den Mitgliedern des Vereins und an der Abendkasse. Saalöffnung: 19.00 Uhr.

GEORG BECKER & CO.

Reisebüro - Omnibusbetrieb
Langen, Leukertsweg 43 - Telefon 3778

Große Saisonabschluß-Fahrt

am Sonntag, dem 25. Oktober 1959

Nur noch wenige Tage trennen uns von dieser herrlichen Fahrt „INS BLAUE". Wir wollen allen Freunden der BECKER-REISEN noch einmal Gelegenheit geben, ein paar gemütliche Stunden im Kreise unserer Reisegäste zu verbringen. Ein buntes Unterhaltungsprogramm mit Tanz, die beliebte Kapelle Heinz Schultheis und Künstler von Funk und Fernsehen, tragen zu Ihrer Unterhaltung bei.

Es stehen noch einige Plätze zur Verfügung. Anmeldeschluß: Mittwoch, den 21. 10. 1959.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr REISEBÜRO BECKER

Winterreisen 1959/60

Wir möchten an dieser Stelle noch einmal darauf hinweisen, daß die Prospekte für Winterreisen 1959/60 für das In- und Ausland in unserem Pavillon aufliegen. Wir vermitteln auch Reisen mit eigenem Pkw. Reservierungen im Hotel, in Pensionen, Gaststätten und Fremdenheimen in Österreich, Tirol, Vorarlberg usw. erledigen wir für Sie. Reiseantritt jederzeit. Aufenthaltsdauer beliebig.

Bitte besuchen Sie uns. Ein Gespräch mit unserem geschulten Personal zeigt Ihnen alle Möglichkeiten, die wir Ihnen bieten können. Wir beraten Sie gern und immer nach Ihrem persönlichen Geschmack.

IHR REISEBÜRO BECKER

Bilanzbuchhalter

mit langjähriger Tätigkeit bei Steuerhelfer sucht sich zu verändern.
Angebote u. Off. Nr. 1202 an die G.-St.

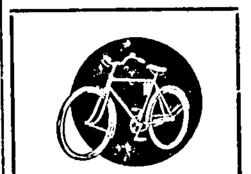
Arbeitskräfte

für Industrieofenarbeiten in Dauerstellung gesucht.

Schmelzfarben GmbH.
Neu-Isenburg, Dornhofstraße 71

Pelzmäntel
Pelzjacken
immer preiswert
Pelz Müller
Egelsbach
Westendstr., Tel. 2338

Schlafzimmer
a. Edelholz, 7-teilig,
von 365,- DM an.
Möbel-Barth
Dieburger Str. 14



Fahrräder
in allen Preislagen
Schneider
Dorotheenstr. 8-10

Gummi-Wärmflaschen

und
Gummi-Handschuhe
in großer Auswahl, preiswert und gut.
DROGERIE
Meißner
Langen, Fahrgasse 11

Leihwagen
Telefon 06150/381

Bahnhofs-Taxi
Ruf 2225
Annahmestelle:
Unionstube am Bahnh.

Autoverleih
(Selbstfahrer)
Recke, Langen
Südl. Ringstraße 47
Telefon 2243

Schlüsselbund
auf dem Wege Lichtburg bis Schuh-Köbler verloren. Gegen Belohnung abzugeb. beim Fundbüro, Polizei

Volkschor „Liederkranz" 1838 Langen

Heute Freitag, 20.30, **Übungsstunde** i. Vereinslok. Weingold
Vollzähliges u. pünktl. Erscheinen erwartet

Der Vorstand

IFC L.

Samstag, den 17. 10. 59
C1 geg. SG Egelsbach, 15.30 Uhr dort;
B2 geg. FC Arheilgen, 16 Uhr hier;
Sonntag, den 18. 10. 59
Junioren gegen FC 07 Bensheim, 10.15 Uhr dort.
Sonntag, den 18. 10. 59
sämtliche Schüler Trainingsspiele.

TV L Turnverein 1862 e. V.

Abt. Handball
Heute abend 20.30 Uhr wichtige **Spielersitzung.**
Spiel am 18. 10., 10 Uhr im Oberlinden: A-Jgd. gegen SG Arheilgen A-Jugend.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball
Freitag, 16. 10. 59
Jugendversammlung.
Spielerversammlung fällt aus, da spielfrei.
Sonntag, 18. 10. 59
AH-Mannsch. in Seeheim. Abf. 9 Uhr ab Clubhaus.
A-Jgd. gegen SV Erzhausen hier. Beginn 10 Uhr.

Abt. Turnen
Am 19. 10., 20.30 Uhr, beginnt wir wieder mit der **Frauenturnstunde** in der Wallschule. Alle Frauen, welche Interesse daran haben, sind immer willkommen.

Der Abteilungsleiter

A. R. K. B. Solidarität Motorsportfreunde Ortsgruppe Langen
Am Samstag, 17. 10. 59
Zusammenkunft
all. Motorsportfreunde im „Lindenfels" um 20.30 Uhr. Unzählriges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand

Schachklub Langen
Sonntag, 18. 10. 59, um 14 Uhr im klein. Saal „Frankfurter Hof", am Lutherplatz
Mannschaftskampf gegen „Schachfreunde" Frankfurt. Interessenten herzl. willkommen.

Jahrgang 1908/09
Samstag, den 17. 10. 59
20 Uhr
Zusammenkunft
im Café Treusch zur Vorbesprechung der **Nachfeier.**
Wegen der Wichtigkeit wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Jahrgang 1918/19
Alle Schulkameradinnen und -kameraden treffen sich zur **Jahrgangsfeier**
mit den Angehörigen morgen **Samstag, den 17. Oktober,** 20.30 Uhr, im kleinen Saal der Turnhalle.

Fotoapparat
Praktica FX 2, fabrikneu, mit Zeiß-Biotar 2/58 (Springblende), dazu Weitwinkelobjektiv, 2 Flektogon 2,8/35 und Zeiß-Tessar 2,8/50 (Springblende), preisgünstig zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 1206 an die LZ.

Guterhaltene
Liege
preisgünstig zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 1205 an die LZ.

---

1 eisernes
Mistbeet-Fenster
zu kaufen gesucht.
R.-Luxemburg-Str. 11

3flamm. neuwertiger
Gasherd
zu verkaufen.
Loth, Südl. Ringstraße 51

Suche
Aquarium
ca. 70 Ltr. u. mehr, zu kaufen. Zuschrift. an Prosske, Marienstr. 7

---

7 Truthähne und Gänse
zu verkaufen.
Bahnstr. 105 II. St. (nach 18 Uhr)

Schäferhund
schwarz/braun, Rüde, 2. Jahre alt, in gute Hände abzugeben.
Kienast, Mörfelder Ldstr. 31

Dreiflammiger
Gasbackofen
gut erhalt., umständehalber billig abzugeb.
Keiner, Gartenstr. 30

Gebraucht., guterhalt.
Schlafzimmer
für 180 DM abzugeben durch **Möbelhandlung Schmidt,** Schafgasse 7

Korbkinderwagen
und weißer
Herd
links, gut erhalten, zu verkaufen.
Weber, Außerhalb 13
Am Schwanenteich

Gebr. stürig. **Kleider-, Wohnzimmer- oder Bücherschrank,** für
Notenschrank
geeignet, gesucht.
Thälmannstraße 48

Ausziehtisch
Couches
2 Sessel
und einige Stühle
zu verkaufen.
Heinrichstr. 38 p. lks

200er Lux
guterhalten, billig zu verkaufen.
Wilhelmstraße 32

Kranken-Fahrstuhl
zu verkaufen.
Am Steinberg 57

Speisekartoffeln
Zentner 12 DM, abzugeben.
Offenthal, Langener Str. 27

Gebrauchter
Zwillingswagen
zu kaufen gesucht.
Küster, Wilhelmstraße 42

Doppelbettcouch
und 2 Sessel neuwertig, zu verkauf. Off. u. 1231 an die LZ

Aquarium
55 x 35 cm, mit Zubeh. zu verkaufen.
Am Steinberg 49

Guterhaltener
Kinder-Kaufladen
zu kaufen gesucht.
Offerten unt. Nr. 1220 an die LZ.

Futterkartoffeln
werden laufend angekauft.
Leukertsweg 31

Mist
zu verkaufen und **Grubenentleerung** nimmt an **Fr. Frank,** Obergasse 27

Wir geben unsere Verlobung bekannt

Helga Godez
Walter Pietsch

Im Oktober 1959

Graz-Neuhart, Alte Poststr. 272 — Langen b. Ffm., Annastr. 28

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer
Silbernen Hochzeit
danken recht herzlich

Hans Dauber und Frau
Aenne geb. Sehring

Langen, Walter-Rietig-Straße 38

Für die anläßlich unserer Vermählung übermittelten Glückwünsche und Geschenke bedanken wir uns auf das herzlichste.

Manfred Kölling u. Frau Hildegard
geb. Hechler

HERZLICHEN DANK

allen, die mich anläßlich meines 83. Geburtstages erfreuten.

Christiane Lang

Langen, Karl-Marx-Str. 7

HERZLICHEN DANK

allen, die uns zu unserer silbernen Hochzeit mit Glückwünschen, Blumen und Geschenken erfreuten.

Friedrich Krech und Frau
Mina geb. Schroth

Langen, Frankfurter Straße 13

Geschäftseröffnung

Den Metzgern von Langen und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich am 15. Oktober 1959 einen

Darmhandel, Sortieranstalt und Innereien

eröffne.
Alle Sorten von Rinder-, Schweine- und Schafsdärmen zu billigsten Preisen lieferbar.
Außerdem liefere ich an **Metzger und Gaststätten** Schweine-Leber und -Nieren sowie Rindsleber.

JOHANN LANGER
Langen (Hessen), Geschäftsräume Wilhelmstraße 12
Wohnung Wilhelm-Leuschner-Platz 2
bei Dr. Scherer, Telefon 06103/2006

Geschäftsübernahme

Der verehrten Einwohnerschaft von Langen und Umgebung, sowie den bisherigen Gästen der „TRAUBE" geben wir höflich bekannt, daß wir ab heute die

Gaststätte „Zur Traube" Langen

als Pächter übernommen haben. Als Fach-Ehepaar werden wir bestrebt sein, unseren werten Gästen aus Küche und Keller stets das Beste zu bieten.
Auf Ihren Besuch freut sich:

Familie Leonhard Jäger Frankfurter Straße 2

Langen, den 15. 10. 1959

Schwabenbräu

Im Ausschank
das gute „Schwaben-Bräu"
aus der Brauerei Robert Leicht AG.
Stuttgart-Valhingen
Schwaben-Bräu: Export, hell u. dunkel
Schwabenbräu: Pilsner
Schwabenbräu: Bock

Wenn Angora, nur „AWOBA"!

AWOBA ges. gesch.

Die ärztlich empfohlene Gesundheitswäsche bei Rheuma, Gicht, Ischias, Bronchitis, Nieren-, Blasenerkrankungen.

Entzückende Jäckchen, Pullis, Schals wie Pelze ohne Haut!

Kostenl. Beratung durch Postkarte anfordern, oder mich besuchen bis 9 Uhr oder ab 19.30 Uhr.

Alleinvertretung: Irmgard Linke
Annastraße 37 parterre

Ihre Vermählung geben bekannt

Richard Jüngling
Else Jüngling
geb. Bogdanow

Langen, 16. Oktober 1959
Marienstraße 2

Für die Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit danken recht herzlich

Wilhelm Jäckel und Frau Marie
geb. Breidert

Langen, Turmgasse 11

Statt Karten!
Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Verlobung danken wir recht herzlich.

Edith Janik
Otto Stöhr

Im Oktober 1959.

Herzlichen Dank

allen, die so nett und liebevoll meiner anläßlich des 90. Geburtstages gedachten. Besonderen Dank dem Hess. Min.-Präsidenten, Herrn Zinn, und Herrn Landrat Heil für die ehrenvollen Schreiben, dem Herrn Bürgermeister Umbach und dem Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für ihren Besuch, dem Volkschor Liederkranz für das dargebrachte Ständchen, allen Freunden, Bekannten und der Nachbarschaft für die Aufmerksamkeiten.

Philipp Adam Herth V.
Wassergasse 11

Eiserne
Gartentür
mit Schloß, 1,10 breit, 0,60 hoch, für 20 DM,
1 Anzug
blau, für Jungen 13-14 Jahre, 30 DM, z. verk.
Mierendorffstr. 26

Küchenherd
rechts, gut erhalten, günstig zu verkaufen.
Karlstraße 16

Schwarzer
Frauen-Mantel
Größe 47 und
Duffle-Coat
wenig getragen, zu verkaufen.
Teichstraße 23

Guterhaltene
Mädchenbekleidung
(7—10 Jahre) billig zu verkaufen.
Fr.-Ebert-Str. 13

Gebrauchtes
Bett
(190x90), möglichst m. Nachttisch, zu kaufen gesucht.
Walt.-Rietig-Str. 53

Edelbusch und Polyantharosen
für Garten u. Friedhof liefert in verschiedenen Sorten u. Farben im schönst. Sortiment. 10 Stck. 6 DM, 20 Stck. 11 DM, — Polyantha, 10 Stck. 7 DM, 20 Stck. 13 DM. — Hochstammrosen Stück 2,50 DM, alles gesunde, starke Pflanzen, mit Name u. Farbschild versehen. - Kulturanweisung liegt bei. Nachnahmeversand.
Joh. Weihrauch
Rosenschule-Versand
Steinfurth/Bad Nauheim, Hauptstr. 53
— Seit 1888 —

Welche ordentl. Frau, möglichst Rentnerin, würde mit älterem, in sehr guten Verhältnissen lebenden Rentner
gemeinsam. Haushalt
führen. Wohnung und gepflegter Haushalt ist vorhanden.
Off. u. 1212 an die LZ

Frau oder Mädchen
zwecks Mithilfe im Haushalt, 2—3 Stund. freitags gesucht.
Fabrikstraße 19

Übernehme
Neuanlage v. Gärten und Parks sowie **Baumschnitt.**
Offerten unt. Nr. 1216 an die LZ.

Latein-, Englisch-, Französisch-
Nachhilfe. Offerten u. Nr. 1223 an die LZ.

Junge Frau sucht für tägl. einige Stunden vormittags
Arbeit
in gutem Haushalt.
Offerten unt. Nr. 1221 an die LZ.

Mädchen sucht
Nebenbeschäftigung
als Bedienung (stund.-weise).
Off. u. 1234 an die LZ

Bügele Hemden
für Privat. Offert. unt. Nr. 1222 an die LZ.

Einbett-Couch
25 DM, zu verkaufen.
Oskar Ruttloff, Fr.-Ludw.-Jahn-Pl. 2

Vom Guten das Beste

und doch erschwinglich im Preis. Bitte überzeugen Sie sich selbst, was wir an guter Kleidung bieten.

Bekleidung von **ZIMMER**
Ein Begriff für Qualität und Preiswürdigkeit

Laden
mit Wohnung u. groß. Nebenräumen (besond. geeignet für Wäscherei od. dergleichen) z. vermieten. Offerten unt. Nr. 1230 an die LZ.

Doppel- oder Einzelzimmer
möbl., sofort zu vermieten, nicht an Ehepaar, Bushaltestelle 5 Minuten.
Sprendlingen, Am Wilhelmshof 34

Garage
zu vermieten (Plitterstraße)
Off. Nr. 1233 an die LZ.

Garage
in Bahnhofsnähe zu mieten gesucht. Offert. unt. Nr. 1219 a. d. LZ.

Neues möbliertes
Zimmer
Zentr.-Hzg., fl. Wass., k. u. w., an berufstät. Herrn ab 1. 11. zu vermieten.
Off. u. 1207 an die LZ

Berufstätiger sucht sofort
Zimmer
Off. u. 1157 an die LZ

---

1 oder 2-Fam.-Haus
in Langen in guter Lage zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1226 an die LZ.

Kinderloses Ehepaar sucht
1-2 Zimmer
Kü. u. Bad, 3000 DM MVZ möglich. Offert. unt. Nr. 1218 a. d. LZ.

Jg. berufstätiges Ehepaar sucht dringend
möbliertes Zimmer
Offerten unt. Nr. 1227 an die LZ.

Von Ingenieur gesucht
möbliertes Zimmer
heizbar, fließ. k. u. w. Wasser, Badbenutzg.
Offerten unt. Nr. 1228 an die LZ.

Kinderloses berufstät. Ehepaar sucht
Zimmer
mit Kochnische.
Offerten unt. Nr. 1217 an die LZ.

Möbl. Zimmer
mit Küchen- u. Badbenutzg. an Frau ohne Anh., auch Berufstätt., geg. etwas Hausarbeit abzugeben. Offert. unt. Nr. 1215 an die LZ.

Geschäftsräume
ca. 65 qm
(in Vorort Darmstadt) in gut. Lage m. Nebenräume zu vermieten.
Offerten unt. Nr. 1223 an die LZ.

Bauplatz
450 qm, in ausgebauter Straße zu verkaufen.
Offerten unt. Nr. 1232 an die LZ.

Abstellraum
30 qm, als Werkstatt oder Garage geeignet, sof. zu vermieten.
Kästner, Obergasse 5

Einfaches
Leerzimmer
gesucht, für ruhige, alleinstehende, selbständige, ältere Dame Mögl. Bahnhofsnähe.
Angebote an Eberts, Friedr.-Ebert-Str. 27
Telefon 2803

Wohnung
in Neubau, 2 Zimmer, Küche u. Bad zu vermiet. MVZ erwünscht. Beziehbar bis 1. 11. 59.
Offerten unt. Nr. 1229 an die LZ.

Wäscherei Schäfer
Inhaber Joseph Bück und Frau
Langen, Nordendstraße 11
Ruf 2840
Neuzeitliche Wäscherei
Heißmangel - Gardinenspannerei
Frei-Luft-Trocknen

MENSCH UND ERDE

Alles Leben wird enden . . .

Die Frage, wie lange es wohl schon Menschen auf Erden gibt, wurde vor hundert Jahren, 1859, in heißen Debatten bereits erörtert und kam seit dieser Zeit nicht mehr zur Ruhe. Drei Jahre, nachdem der Gymnasialprofessor Johann Carl Fuhlrott im Neandertal bei Düsseldorf 1856 die Gebeine eines eiszeitlichen Menschen, eines sogenannten Urmenschen, gefunden hatte, entdeckte man in Frankreich ähnliche Knochenreste, deren Echtheit allerdings erst später durch weitere Funde bestätigt wurde.

Unsere „Ahnen"

Immer neue prähistorische Funde in vielen Teilen der Erde, vor allem auch Ueberreste des Vormenschen, der älter als der Neandertaler ist, brachten inzwischen die Frage nach dem Alter des Menschen einer Lösung näher. „Winzig klein", so heißt es in „Wir leben seit fünf Sekunden" (Arena-Verlag, Würzburg), ist der Zeitraum, seitdem der Mensch auf Erden lebt, im Verhältnis zum Alter der Erde und des Weltalls. Auf fünf Milliarden Jahre — so fahren die Verfasser, Georg Popp und Dr. Heinrich Pietsch, fort — wird das Alter unserer Welt geschätzt, aber erst vor 1 Million Jahren finden wir die ersten Spuren des Menschen. Die ältesten Vormenschenfunde wurden in Afrika gemacht. Wir haben nur einige Schädelknochen und wenige Skelettreste entdeckt und wissen daher nicht, wie diese Vormenschen wirklich aussahen. Wir wissen auch nicht, ob sie schon den Gebrauch des Feuers kannten. Sechshundert tausend Jahre alt sind etwa die ältesten Vormenschenfunde von Java . . . Fast ebenso alt wie dieser Vormensch von Java war ein anderer, von dem man 1907 bei Heidelberg einen Unterkiefer fand. Vor vierhunderttausend Jahren mögen die Vormenschen gelebt haben, deren Ueberreste in der Nähe von Peking gefunden wurden. Sie kannten bereits den Gebrauch des Feuers, verwandten einfache Steinwerkzeuge und — so versichern wenigstens Popp-Pietsch — waren (Vor-)Menschenfresser! Vor hunderttausend bis vor sechzigtausend Jahren lebten die sogenannten Urmenschen (zu denen der Neandertaler gerechnet wird) . . . Der Neandertaler war ungefähr 1,60 Meter groß, die Beine waren im Verhältnis zum Körper zu kurz, die Arme dagegen zu lang; an dem übergroßen Kopf fallen die dicken Augenbrauenwülste, die fliehende Stirn und das fast völlige Fehlen des Kinns auf. Mag dieser Neandertaler also eher wie ein Affe ausgesehen haben, so war er doch ein echter Mensch . . . Er kannte den Gebrauch des Feuers, verfertigte Steinwerkzeuge . . . Zwischen 60 000 und 10 000 v. Chr. lebte der Altmensch, den wir mit großer Sicherheit als unseren Ahnen ansehen können . . ."

In diesen Wochen nun berichteten die Zeitungen, in Tanganjika (Afrika) sei ein über 600 000 Jahre alter Menschenschädel gefunden worden, der nach Angabe des Direktors Leakey vom Coryndon-Museum in Nairobi der bisher ältesten Epoche der Erdgeschichte angehört, in der menschliche Knochenreste vorgefunden wurden. In diesem Zusammenhang wurde die Frage aufgeworfen, ob nicht vielleicht Afrika die Wiege des Menschen sei. Die Philosophen des „dunklen Erdteils" (Afrika südlich der Sahara) haben sich immer wieder mit dem Problem Mensch befaßt. Die traditionelle afrikanische Philosophie geht, wie Janheinz Jahn in „Muntu — Umrisse der neoafrikanischen Kultur" (bei Eugen Diederichs) hervorhebt, hierbei „vom lebendigen Menschen aus . . . Er ist in die Welt gesetzt, um sich fortzuzeugen zu verewigen. Keine lebendigen Nachkommen zu hinterlassen, ist für den Menschen das schlimmste Uebel, und es gibt keinen schlimmeren Fluch, als wenn man jemand wünscht, er möge kinderlos sterben. Die ganze Last eines erlöschenden Geschlechts liegt aber auf den Verstorbenen . . . Gemäß der afrikanischen Philosophie sind die Verstorbenen geistige Kräfte, die auf ihre lebendigen Nachkommen einzuwirken vermögen und kein anderes Ziel haben, als deren Lebenskräfte zu verstärken. Wird einem Lebendigen ein Kind geboren, so preist er seine Ahnen, deren hilfreicher Mitwirkung er das Kind verdankt . . . So wird also jene Kraft, die in den Ahnen weiterexistiert, wieder in einem lebendigen Menschen wirksam. Daher gibt man dem Kinde den Namen jenes Verstorbenen, dessen Lebenskraft (Magara) man in dem Kinde wiederverkörpert glaubt . . . Das Magara-Prinzip, das lebendige und Verstorbene zu engen Verwandten macht, die einander wechselseitig ‚verstärken', erscheint uns als ein Kennzeichen afrikanischer Kultur . . ."

Die Zeit wird kommen

Doch die Erde und alles Leben auf ihr ist vergänglich, und jene Forscher, die das Gegenteil verkünden, bleiben den Beweis dafür schuldig. „Die Fortdauer grundlegender physikalischer Zustände", betont Professor George Gaylord Simpson in seiner Untersuchung über die Bedeutung der Evolution „Auf den Spuren des Lebens" (Colloquium Verlag, Berlin), „mag vielleicht Milliarden Jahre anhalten, kann aber bereits morgen beendet sein. Es ist unvorstellbar, daß sie wirklich für immer bestehen bleiben sollten. Die Sonnenenergie ist endlich und muß eines Tages ein Ende erreichen; damit muß das Leben auf der Erde vergehen. Ein Zusammenstoß mit anderen Himmelskörpern, der in den von Menschen erfaßbaren begrenzten Zeiträumen außerordentlich unwahrscheinlich ist, ist unter Umständen in der endlosen Zeit eines ‚Immer' möglich. Der Mensch selbst scheint der Erkenntnis, wie sein Planet in einer rasenden Kettenreaktion zu zerstören ist, erschreckend nahe zu sein, dagegen aber erschreckend fern der zur Vermeidung einer Anwendung dieser Erkenntnis notwendigen Selbstkontrolle . . . Die Zeit wird kommen, da alles Leben enden wird. Eine Uebertragung auf andere Planeten — schließt Professor Simpson — ist nicht unmöglich, wenn auch kaum sehr bedeutsam. Dadurch mag das unvermeidliche Ende zwar hinausgeschoben, aber nicht umgangen werden . . ."

Das geht DICH an

Das traurige Los der Scheidungskinder

Zwei Millionen klagen ihre Eltern an

Die Eltern von über zwei Millionen Kindern in der deutschen Bundesrepublik ließen sich scheiden. Aber die seelische Not dieser Kinder wird nirgendwo registriert. Im Gegenteil: überall geht man möglichst vorsichtig um diese heiklen Dinge herum, man verschweigt sie lieber. In jede Schule wird festgestellt, wieviel Schüler Vollwaisen und wieviel Halbwaisen sind. Nie aber wird danach gefragt, wieviele Kinder Scheidungswaisen sind. Dabei sind gerade diese Kinder viel eher „Waisen" als es die Kinder sind, von denen ein Elternteil starb. Denn sie sind seelisch heimatlos geworden, entwurzelt, man hat sie aus dem warmen Nest des schützenden Elternhauses hinausgeworfen. Aus einem inneren Geborgensein, wie man es nur in einer Familie mit Vater und Mutter erleben kann, wurden sie herausgerissen und einem sinnentleerten Dasein überlassen.

Ueber zwei Millionen Kinder sind im Bundesgebiet seelisch heimatlos geworden. Dies sind aber nur die Kinder von Eltern, deren Ehe rechtmäßig geschieden wurde. Wieviel mehr Kinder mag es geben, deren Eltern zwar noch nicht geschieden sind, aber doch eine zerrüttete Ehe führen? Da versucht der Vater Fehler und Mängel der Mutter aufzudecken und anzuprangern. Die Mutter versucht das gleiche auf ihre Art. Erbarmungslos und gemein wird das Eheleben; ohne jegliche Rücksicht auf die Kinder, auf das Familienleben. In den meisten Fällen werden die Kinder sogar hemmungslos für die Interessen des einen oder des anderen Ehepartners mißbraucht. Beide Elternteile versuchen die Kinder zu beeinflussen, um sie auf ihre Seite zu ziehen. Sie richten die Kinder zu Horchern und Spionen ab, um die Verfehlungen des einen Elternteils aufzudecken. Wenn der Scheidungstermin heranrückt, will man die größeren Kinder noch als Zeugen heranziehen, damit sie die Bißchen des anderen bekunden. Sie werden mit den allernsten Geschenken überhäuft, und sie müssen immer mehr jene seelische Liebe entbehren, die sie gerade im Heranwachsen so lebensnotwendig brauchen. Sie verlieren den Respekt und die Ehrfurcht vor allem.

„Die Hölle von Algerien ist mir zehnmal lieber als das Elternhaus", sagte Fred, als man ihn in Kehl an der Grenze festnahm und vor der Fremdenlegion bewahren konnte. Er war 17 Jahre alt und hatte es zu Hause nicht mehr ausgehalten. „Mein Vater hat Freundinnen und meine Mutter andere Männer. Zwischendurch lieben sie sich mal wieder, wenn er sie nicht gerade verprügelt, oder sie ihm nicht gerade ins Gesicht spuckt."

Viele Kinder haben weder Verwandte noch gute Bekannte, zu denen sie gehen könnten. Eine eigene Wohnung finden sie auch nicht, so wählen sie oft den Ausweg in die Fremdenlegion. Aber nicht nur einfache Jungen gehen diesen Weg. Peters Vater bekleidet ein hohes öffentliches Amt. Auch ihn fingen die Jugendbehörden auf dem Weg zur Fremdenlegion. „Ich wollte einfach meinen Vater unmöglich machen, darum haute ich ab", meinte er. Jahrelang hatte er mitansehen müssen, wie sein Vater seine Mutter mit der Sekretärin betrog. Die Mutter war darüber vor Gram gestorben, und jetzt hatte der Vater seine Geliebte geheiratet. „Soll ich jetzt vielleicht bei diesen Mördern wohnen bleiben?" Es dauerte lange, bis ihn ein Jugendleiter überreden konnte, in Deutschland zu bleiben. Man fand auch eine liebevolle Familie, die ihn als Pflegesohn aufnahm.

Manche Eltern meinen, ihr Kind sei schon groß und vernünftig genug, um bei ihren ehelichen Auseinandersetzungen keinen seelischen Schaden davonzutragen. Aber sie täuschen sich. Ein Jugendfürsorger besuchte kürzlich ein feudales Landschulheim und staunte zunächst über die scheinbare Reife der jungen Leute. Als er mit einer Unterprima ins Gespräch kam, hatte er Anlaß zum Staunen. „Was wollen Sie eigentlich?", fragten die Schüler und Schülerinnen, die zum großen Teil aus geschiedenen Ehen stammten, „wir sitzen hier im Internat, um ‚brav' zu bleiben, und wie benehmen sich unsere Eltern? Warum sollten wir uns verpflichtet fühlen, bessere Menschen zu sein als diejenigen, die uns in die Welt setzten und uns danach so ein schlechtes Beispiel gaben?"

Die Jungen und Mädchen des Landschulheims, stellte der Jugendfürsorger fest, waren schrecklich gleichgültig, ja bedingungslos geworden. Alle Fragen um Liebe und Ehe, um Familie und Gemeinschaft wurden von den 18- bis 28jährigen mit erschreckender Nüchternheit abgetan. Die festen Vorbilder, die Leitbilder von Ehe und Familie fehlten ihnen völlig, und weil sie darin zutiefst enttäuscht und verwundet waren, lehnten sie alles energisch ab, was diese offenen Wunden auch nur berührte.

Noch schlimmer wird es für Kinder geschiedener Eltern, wenn nach der Scheidung weiterhin um die Gunst des Kindes gebuhlt wird. Helga war der Mutter zugesprochen worden, aber der Vater setzte es durch, daß sie ihn regelmäßig besuchen mußte, zuweilen auch mit ihm in Urlaub fahren sollte. Wahrscheinlich ist er es nur, um seine geschiedene Frau weiterhin zu quälen, denn er verdiente viel und konnte Helga mehr bieten als es die Mutter konnte. Helga aber fand keinen Kontakt zu ihrem Vater oder dessen neuen Frau. Der Vater jedoch bestand auf seinem Recht. So stellten sich bei Helga neurotische Leiden ein. Jedesmal, wenn sie zum Vater mußte, bekam sie Brechdurchfall und Angstschweiß, zitterte am ganzen Leib und schrie nachts laut auf. Sie hatte Angst und traute sich selbst nichts mehr zu. Als sie in die Schule kam, versagte sie völlig.

Ueber zwei Millionen Kinder geschiedener Eltern klagen ihre Eltern an. Die einen laut, die anderen schweigsam. Sie werden ihre Eltern immer anklagen, auch wenn sie längst erwachsen sind.

„SELBST IST DER MANN!"

denkt Fritz und schlägt frohgelaunt das Ei in die Pfanne. Mutti hat Naeburlaub und dem „Haushaltsvorstand" obliegt daher die Sorge für Ernährung und Küchendienst. Aber besser schmeckt's doch, wenn die Gute erst wieder daheim ist und ihm diese Arbeit abnimmt.

„Big chief" starb an gebrochenem Herzen

Er wollte seinen Stamm vor dem Verdursten retten

In der zentralaustralischen Wüste unweit von Alice Spring trauert der Stamm der Arunta um seinen „big chief". Die Männer haben mit dem Totenmesser Arme und Beine aufgeritzt und Asche in die Wunden gestreut. Frauen sitzen um die Feuerstelle, ihr Klagen dringt Tag und Nacht in die Wüste. Albert Namatjira ist nicht mehr! Der Aborigines-Häuptling, dessen Gemälde in den Kunstgalerien Sydneys, Brisbanes, New Yorks, Londons und Roms hängen, starb in der Verbannung an Herzinfarkt.

Sein Tod bedeutet einen Skandal in der australischen Eingeborenenpolitik. Als er 1958 wegen Uebertretung des Alkoholgesetzes zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt und seine Berufung abgelehnt worden war, schrie er in den Gerichtssaal: „Erschießt mich doch! Warum macht ihr nicht Schluß und tötet uns Eingeborene?! Es ist besser wir sterben, als daß wir weiterhin wie Tiere leben müssen!"

Namatjira war ein Jahr zuvor australischer Staatsbürger geworden, der erste und einzige Eingeborene, dem auf Grund seiner großen künstlerischen Begabung diese Ehre widerfuhr. Er durfte nun leben, wo er wollte, konnte ein Haus bauen und Alkohol kaufen, was alles den Aborigines verboten ist. Durch den Verkauf seiner Bilder besaß er ein Vermögen von 30 000 Pfund und verdiente im Jahr 3500. Die Herrlichkeit währte nicht lange. Elf Monate später holte man ihn aus dem bescheidenen Häuschen am Stadtrand von Alice Springs und klagte ihn an, seinen Stamm mit Alkohol versorgt zu haben.

Der Künstler hatte nichts zu leugnen. 3000 Pfund, fast den ganzen Jahresverdienst, hatte er in Sodawasser, aber auch in Wein und Bier für die Arunta angelegt. Er sagte auch, warum. Der Stamm, dessen Häuptling er ist, lebt in einem Camp, dessen Brunnen vergiftet. Die Abwanderung ins Wassergebiet wurde vom Eingeborenenkommissar untersagt.

Er tat, wozu jeder Eingeborene auf Grund heiliger Bräuche verpflichtet ist, die kein Privateigentum kennen, schoß aber übers Ziel, d. h. das Sodawasser, hinaus. Daß im Gefolge der Alkoholisierung ein Mann eine Frau erstach, ist weniger Namatjiras Schuld. Die Aborigines wären auch mit Wasser zufrieden gewesen, wenn man sie zur an die Quellen gelassen hätte. Dem Gericht genügte jedoch der Mord, um den Künstler zu verurteilen.

Er verlor die Staatsbürgerschaft und wurde im Arunta-Camp interniert, in die Wüste zurückgeschickt. Sein Körper überstand die Strapazen nicht mehr. Nach zehn Jahren erfolgreichen künstlerischen Schaffens starb er als Opfer einer verfehlten Eingeborenenpolitik. Zurück bleiben seine Bilder und seine Anklage gegen die Weißen, die jetzt von Kirchen und Gewerkschaften dem australischen Gewissen vorgehalten wird. Es bleibt aber auch das lebendige künstlerische Vermächtnis dieses schwarzen Mannes, der begabte junge Stammesgenossen das lehrte, was er einst selber bei dem australischen Maler Albatarbee gelernt hatte, nachdem er Schüler der deutsch-evangelischen Missionsschule Hermannsburg gewesen war. Hoffentlich ist seinen Nachfolgern und Mitgliedern des Arunta Arts Council ein besseres Schicksal beschieden als ihm.

Spitznamen

Das letzte Telefonbuch der kleinen Stadt Breaux Bridge in Louisiana verzeichnet zum erstenmal die Spitznamen von 2364 örtlichen Telefonbesitzern. Zweck der Sache ist es, die falschen Verbindungen zu vermindern. — Die Stadt war ursprünglich von einer Gruppe französischer Siedler gegründet worden, deren Familien sich im Lauf der Zeit vergrößert haben. Daher tragen mehr Bürger als gewöhnlich dieselben Familiennamen. 23 Telefonbenutzer zum Beispiel haben den Namen Castille, 43 heißen Habert, und 47 Le Blancs haben den Vornamen Amilcar. Es kam ständig zu Verwechslungen und gab Aerger. Jetzt freilich ist das anders. Die Telefonbenutzer können sich an Hand der getreulich mitgeteilten Spitznamen vergewissern, daß sie den richtigen erreichen.

Englische Eltern seufzen auf

Das Kind braucht eine Schuluniform

In diesen Wochen greifen 350 000 Väter und Mütter in England seufzend in die Tasche. Der Sohn, die Tochter von elf Jahren kommt jetzt in die Grammar- oder Secondaryschule, und da heißt es, eine Schuluniform beschaffen. Sie besteht aus Rock beziehungsweise Hose, Jacke, Halstuch oder Schlips, dazu noch Schürze, Schürze und Schulabzeichen kommen. Manche Anstalten schreiben auch genormte Strümpfe und flache Mädchenhüte vor. Die Farben sind schulweise verschieden und die Engländer trotz aller Seuzer stolz auf diese Einrichtung. Sie soll der Unterschied zwischen reichen und armen Kindern verwischen.

In der Praxis sieht das allerdings anders aus. Gerade weniger vermögende Eltern müssen für die Uniform den doppelten bis zehnfachen Betrag auf den Tisch legen, den sie sonst für die Bekleidung des Kindes ausgeben. Die hohen Preisunterschiede rühren daher, daß viele Schulen das Uniformmonopol an Firmen vergeben und diese damit ein Geschäft machen. Sie liefern schlechte Qualität zu hohen Preisen. Die Uniformbluse einer Londoner Mädchenschule wird z. B. für 13 Shilling verkauft und ist in anderen Farben überall zu 8 Shilling erhältlich. Eine Mutter, die für 5 Shilling Stoff kauft und dem Jungen daraus Shorts schneidert, bezahlt für das gleiche Gebilde im Laden 5½ Shilling.

Eine Schuluniform kommt auf 30 bis 60 Pfund, das sind umgerechnet 350 bis 700 Mark. Und nach einem Jahr ist das Kind herausgewachsen, oder man schreibt eine andere Zusammenstellung vor. Manche Schulen erschließen der Elternschaft billige Einkaufsquellen und achten auf vorteilhafte Verträge. Andere, aber nur wenige erlauben, die Stücke selbst herzustellen. Es gibt genug Familien, welche in der Schüleruniformlerung gerade eine Betonung des Klassenunterschiedes zwischen „besseren" und „gewöhnlichen" Schulen sehen, aber sie kommen gegen die Tradition nicht auf.

Büffeljagd nach 66 Jahren

Abschußschein kostet 200 Dollar

Zum ersten Mal seit 66 Jahren werden in Kanada wieder die Büchsen der Büffeljäger knallen. Die Regierung hat 30 der 17 000 Büffel zum Abschuß für private Jäger freigegeben, welche im Buffalo National Park und seiner Umgebung leben. Sie sind die Nachkommen jener 500 Büffel, welche 1893 durch ein generelles Jagdverbot vor der Ausrottung bewahrt wurden. Ihre Vermehrung machte in der letzten Zeit solche Fortschritte, daß die Bestimmungen gelockert wurden.

Die Jagdzeit wurde auf den 15. September bis 30. November festgesetzt. Der Abschußschein pro Büffel kostet für Kanadier 25, für Ausländer 200 Dollar. Die meisten der dreißig Scheine wurden von Amerikanern erworben. Sie können das Jagdgebiet nur im Flugzeug erreichen und müssen sich dort Pferde und Führer nehmen. Zur Jagd sind nur schwerkalibrige Büchsen zugelassen, da die freigegebenen Waldbüffel im Gegensatz zu Präriebüffeln nicht durch eine gewöhnliche Kugel gefällt werden können. Die Jagd im Büffelpark selbst bleibt verboten. Da der Abtransport der erlegten Tiere auf dem Luftweg nicht möglich ist, müssen die Jäger das Fleisch den Indianern schenken und sich mit Fell und Gehörn als Trophäen begnügen.

Vom charmanten Nein-Sagen

Kleine Lektion für den Umgang mit Kindern, Bittstellern und verliebten Männern

Ach, wieviel leichter und erfreulicher ist es, etwas gewähren zu dürfen, als mit Hängen und Würgen etwas abschlagen zu müssen, was einfach nicht im Bereich unserer praktischen oder seelischen Möglichkeiten liegt! Es gibt Menschen genug, die es niemals lernen, sich dieser unangenehmen Notwendigkeit mit Grazie zu entledigen. Entweder stoßen sie den Bittsteller vor den Kopf, indem sie ihm ohne Erklärung rundweg abschlagen, was er haben möchte, oder sie versprechen ihm das Blaue vom Himmel, wobei sie aber nicht im Traum daran denken, die Bitte wirklich zu erfüllen — eine sehr grausame Methode, nebenbei bemerkt, die besonders Kindern gegenüber absolut verwerflich ist.

Wir plädieren hier keineswegs dafür, unbesehen jedem Menschen alles zu versprechen und womöglich dieses Versprechen auch zu halten. Gewisse Dinge können eben einfach nicht immer gewährt werden. Stellen Sie sich nur den krassesten Fall vor:

Eine schöne junge Frau wird ständig von Verehrern bedrängt. Wohin käme sie, wenn sie sich nicht in den allermeisten Fällen ein „Nein" zum Prinzip machte? Aber auf die Art kommt es an! Sie wird die armen Verliebten nicht ohrfeigen, ihnen auch nicht die eiskalte Schulter zeigen und sie durch Ironie in Verzweiflung stürzen, sie wird ihnen keine falschen Hoffnungen machen, aber ihnen doch einen menschlich anständigen Rückzug ermöglichen, während sie sich selbst nichts vergibt.

Die gute Seele, die jedem Pumpgenie das letzte Hemd borgt, kann nur selbst im Schuldturm enden, wenn sie nicht eines Tages noch auf energische und zugleich nicht beleidigende Art das Neinsagen lernt.

Kindern und ihren unvernünftigen Wünschen gegenüber ist ein häufiges „Nein" einfach nicht zu vermeiden. In kategorischer Form ausgesprochen, schneidet es unnütze und für die Eltern entsetzlich lästige Diskussionen ab, die sowieso zu nichts führen und dem Kind nur das Gefühl vermitteln, bei entsprechender Hartnäckigkeit ließe sich vielleicht doch etwas erreichen. In anderen Fällen und bei anderen Kindern kann man die Absage mit Erklärungen begleiten, geschickte Ablenkungsmanöver aufführen (bei sehr kleinen Kindern) oder sogar die Erfüllung eines vernünftigen Wunsches in Aussicht stellen, falls sich das Kind im Moment zu einem Verzicht bereit findet. Die letztere Methode ist allerdings eher gefährlich und zieht auf die Dauer einen Rattenschwanz Erpressungen nach sich („Also gut, dann kriege ich jetzt kein Eis, aber später mußt du mir Bonbons kaufen!").

Wie unerhört wichtig die Kunst des Neinsagens ist, sieht man in Büros und Aemtern. Es gibt Sekretärinnen, Beschwichtigungsinspektoren und andere unentbehrliche Leute, deren Aufgabe fast nur darin besteht, die richtigen Besucher auf die richtige Art loszuwerden, d. h. ihnen in womöglich unmerklicher Form ihr Anliegen auszureden und sie unverrichteter, aber guter Dinge wieder nach Hause zu schicken.

Sie sollen keine abgefeimten Diplomatinnen werden. Aber vielleicht gelingt es den Cholerikerinnen unter Ihnen, die Bittsteller nicht mehr anzufahren, den Phlegmatikerinnen, nicht mehr auf jeden Fall Ja und Amen zu sagen, den Sanguinikerinnen, nicht mehr alles begeistert zu versprechen, und den Melancholikerinnen, nicht mehr über die ungerechtfertigten Ansprüche zu weinen.

Nach wie vor behauptet in den modischen Kollektionen auch die Unterarmtasche ihren Platz. Sehr schick ist dieses Modell aus feingenarbtem Glattleder mit glänzender Metallverzierung. Foto: Ael-Wolfson

Eine Brücke – nun auch für Frauen

Das schottische Parlament hat dieser Tage eine eigenartige Verordnung aufgehoben, die noch seit dem Jahre 1889 ihre Gültigkeit besaß. Nach dem Wortlaut dieser Verordnung war es den Frauen verboten, die Brücke über den Fluß Forth (Schottland) zu Fuß zu überqueren. Die Erbauer der Brücke im Jahre 1889 hatten nämlich befürchtet (nicht ohne Grund), daß die weiten Krinolinen der Damen sich in den Rädern der Eisenbahn (die immer noch in Betrieb ist) verfangen könnten. „Heute", so meinte ein Abgeordneter des schottischen Parlaments, „wo die Damen keine Krinolinen sondern Bluejeans tragen, ist eine derartige Befürchtung überflüssig geworden!"

Warum werden alte Frauen noch älter

Stärkerer Lebenswille als bei den Männern

Ein Blick in die Standesämter und Statistiken des Bundesgebietes beweist, daß es entschieden mehr Frauen als Männer gibt, die dem 100. Geburtstag zusteuern und gewisse Aussichten haben, ihn zu erreichen. Was sagen die Aerzte und Biologen zu dieser Beobachtung?

Zunächst, meinen sie, gibt es bekanntlich überhaupt mehr Frauen als Männer. Bis zu rund 20 Lebensjahren bleiben sich die Verhältniszahlen zwischen Männern und Frauen mit 100:106 verhältnismäßig gleich. Dann aber verschieben sich die Zahlen immer mehr zugunsten der Frau. Im Gegensatz zur landläufigen Ansicht dürfte der Mann im allgemeinen empfindlicher sein als die Frau. Nicht zuletzt spricht dafür z. B. die Tatsache, daß es unter den Männern ungleich mehr schöpferische und künstlerische Kräfte gibt als unter den Frauen. Schließlich steht trotz aller Gleichberechtigung der Mann auch noch ungleich mehr in Produktionsprozeß und Lebenskampf als die Frau. Das aber bringt für den Mann auch mehr Sorgen, Aufregungen, Verschleiß, Aussicht auf Krankheiten und Dauerschäden an der Gesundheit mit sich.

Aber, sagen die Aerzte weiter, es machen sich auch noch in erheblichem Maße psychische und hormonelle Unterschiede bemerkbar. Diese Unterschiede zwischen Mann und Frau sind erstaunlich groß und noch keineswegs genügend erforscht. Allgemein bekannt ist aber wohl die Tatsache, daß fast immer bei der Frau der Wille und auch der Lebenswille stärker ausgeprägt sind als beim Manne. Und von ganz besonderer Bedeutung scheint für die höhere Lebenserwartung der Frau schließlich das Klimakterium zu sein, welches sie im allgemeinen um das 50. Lebensjahr erreicht. Daran haben bisher alle veränderten Lebensgewohnheiten, alle Emanzipation, alle medizinischen Fortschritte nichts ändern können. Auch beim Mann bedeutet das 50. Lebensjahr einen gewissen Kulminationspunkt, aber doch nicht annähernd so umfassend und an Auswirkungen reich wie bei der Frau.

Bei ihr aber kommt man immer mehr zu der Ueberzeugung, daß das Fortfallen einer höchst bedeutsamen Lebensfunktion den Organismus in einen Zustand vegetativer Stabilisierung versetzt, der sich besonders günstig für das Erreichen eines höheren Alters auswirkt. Fraglos haben heute alle Menschen eine höhere Lebenserwartung als noch ihre Eltern und Großeltern. Die mittlere Lebenserwartung des Menschen unserer Tage, die noch vor kurzer Zeit bei etwa 60 Jahren gelegen hatte, hat bereits die 70 überschritten. Der Prozentsatz alter und uralter Menschen hat ganz erheblich zugenommen. Und nur deswegen — so betonen die Aerzte immer wieder mit Nachdruck — nahm zwangsläufig auch in etwa der Prozentsatz derjenigen zu, die an bestimmten Krankheiten — z. B. an Krebs — leiden und sterben. Es ist aber durchaus nicht so, daß etwa diese Krankheiten selbst sehr viel häufiger geworden waren. Nur die Zahl der Menschen in den besonders anfälligen Altersklassen nimmt immer mehr zu.

Für kleine festliche Gelegenheiten ist diese Bluse mit zarter Stickerei das Richtige. Foto: Moti/Röttgers

Jedes Jahr Inventur machen!

Man spart Geld und hat weniger Ärger

Jeder kaufmännische Betrieb macht einmal im Jahr ein genaues Inventarverzeichnis seines Lagers: das gehört dazu, wenn man eine ordentliche Bilanz aufstellen will. Alles, was vorhanden ist, wird genau notiert, sein Wert eingesetzt, veraltete Artikel abgeschrieben. Jeder Hausfrau wäre zu empfehlen, ein gleiches zu tun und diese gute Gewohnheit in den Haushalt zu übernehmen.

Ein ganzes Service zu kaufen ist sehr teuer. Wer aber den zerbrochenen Teller, die Teetasse ohne Henkel, die angeschlagene Suppenschüssel bei nächster Gelegenheit ersetzt, der kann sich das eventuell vom Haushaltgeld leisten.

Auch die Haltbarkeit der Haushaltwäsche hat ihre Grenzen. Die Servietten bekommen fleckige Stellen, die Handtücher werden mit den Jahren spinnwebdünn; die Leintücher liegen sich in der Mitte durch. Bei der Aufnahme des „Inventars" kommt das alles ans Tageslicht. Und nun warte man nicht einfach ab, bis alles „in Fetzen" ist. Vielleicht wünschen Sie sich zum nächsten Geburtstag besonders hübsche neue Frottierhandtücher oder ein Teegedeck zur Ergänzung?

Wie ein Maler, der von Zeit zu Zeit von der Staffelei zurücktritt und das Ganze mit kritischem Auge betrachtet, sollte auch die Hausfrau ab und zu ihre Einrichtung „von weitem" betrachten und sich überlegen, ob sie nicht etwas verbessern könnte. Sie sieht dann vielleicht, daß die Vorhänge gar nicht mehr zu den Möbelüberzügen passen, daß der Teppich sich in den Farben nicht mit dem Sofa verträgt. Und nun muß sie neu planen. Wenn nämlich schon ersetzt werden muß, dann mit Verstand und Geschmack.

Man muß auch immer wissen, was am dringendsten ist und zuerst in dieser Richtung vorgehen. Der Herbst oder das Frühjahr sind für die Inventur besonders zu empfehlen.

Wieviel enthält ein Eßlöffel?

Jedes Koch- und Backrezept enthält Angaben wie: „Man nehme einen Eßlöffel...!" oder „Man nehme ein Likörglas...!" Für die Hausfrau, die bei der Zubereitung der Speisen die richtige Dosierung beachten muß, ist es wichtig, den genauen Inhalt der verschiedenen Objekte zu kennen.

Ein Eßlöffel enthält: 10 Gramm Butter; 8 Gramm Mehl; 25 Gramm Reis; 15 Gramm Grieß. Ein Eßlöffel umfaßt den Inhalt von vier Kaffeelöffeln.

Ein Wasserglas enthält zwei Deziliter. Ein Bordeauxglas 12 bis 14 Zentiliter. Ein Likörglas 2 bis 2½ Zentiliter. Ein Madeira-Glas 8 bis 10 Zentiliter. Ein Champagner-Glas 12 bis 15 Zentiliter.

Ein Liter umfaßt fünf Wassergläser.

Ist der Hase etwa grau?

Man müßte die Jäger fragen, wie der diesjährige Winter wird, denn die Meteorologen hüten sich vorerst noch, bindende Vorhersagen zu machen auf eine so lange Zeit; das Wild jedoch hat sich von jeher als guter Prophet für die kalte Jahreszeit erwiesen. Der Hase beispielsweise soll ziemlich genau wissen, wie das Winterwetter wird, und ein alter Spruch kündet von ihm:

„Trägt er lang das Sommerkleid,
ist der Winter mild und weit!
Ist jedoch recht grau der Hase,
packt der Frost dich bei der Nase!"

Auch wenn der Fuchs unaufhörlich bellt, soll es in den Monaten November und Dezember

Die Spur der gelben Sandalen

Roman von Hans Gruhl

Presserechte bei Paul Schallweg Verlag und Vertrieb München-Neuaubing

30. Fortsetzung

„Ihre Aussagen kenne ich auch. Etwas dazugekommen?"

Der Mann im Fahrstuhl, fuhr es Julia durch den Kopf, aber das wußte Nogees ja schon, er tat so zerstreut und uninteressiert, als wären seine Gedanken weit weg. Nein, etwas Neues wußte sie auch nicht. So schüttelte sie stumm den Kopf, als Nogees Blick ihr Gesicht streifte.

Fehling stützte die Ellenbogen auf die Tischplatte und lehnte sich gegen den Kommissar vor.

„Und Sie, Herr Kommissar — haben Sie noch irgend etwas beobachtet? Oder noch ein netter Einfall?"

Unverschämter Kerl, dachte Julia wütend. Fühlt sich sehr sicher. Wer weiß, ob er nicht —

Nogees trommelte leise mit den Fingern auf die Schreibunterlage. Wieder lag der müde Zug über seinem Gesicht.

„Tja — viel ist's nicht gerade. Wir haben aber die Möglichkeit noch nicht erörtert daß keiner aus unserer kleinen Gesellschaft der Täter ist."

Fehling sank verblüfft in seinen Stuhl zurück.

„Ach nee. Haben Sie einen einzuladen vergessen?"

„Ich konnte ihn leider nicht einladen. Aber stellen wir uns doch einmal vor, es hätte in diesen fraglichen zehn Minuten ein völlig Fremder die Wohnung betreten und Dr. Randolph erschossen. Wer sollte ihn sehen? Dr. Marohn war fort. Fräulein Herlyn noch nicht da. Der Mörder fuhr im Paternoster nach unten und verschwand."

„Und ließ die Verdächtigen in hellen Haufen zurück", sagte der Schauspieler sarkastisch. „Sehr wahrscheinlich klingt Ihre Hypothese nicht, Nogees. Ausgerechnet in den leeren zehn Minuten tritt der Mörder auf. Woher wußte er, daß Randolph in diesem Augenblick allein in der Wohnung war? Selbst wenn er sah, wie Herr — äh — Marohn" — er verbeugt sich ironisch gegen den genannten — „das Haus verließ, mußte er damit rechnen, auf andere Besucher zu stoßen oder jemandem im Treppenhaus zu begegnen."

„Das muß ich auch sagen." Ilse Randolph sprach ruhig und beherrscht. „Und warum sollte ein völlig Fremder meinen Mann erschießen?"

Sie belastet Peter, dachte Julia. Sie will es vielleicht nicht, aber sie tut es. Oder mich — weil sie mich haßt. Marohn spürte Julias Blick, seine Augen trafen die ihren und ein warmer Strom flutete zwischen beiden. Wie wird das bloß ausgehen, dachte sie mutlos.

„Wir haben uns das auch gefragt, gnädige Frau", fuhr Nogees fort. „Ich wäre auch auf diese Idee nicht gekommen — wenn nicht Fräulein von Herlyn einen Mann im Paternoster gesehen hätte, als sie nach oben fuhr."

Jetzt war es heraus. Julia fühlte alle Augen auf sich gerichtet. Fehling starrte ihr herausfordernd ins Gesicht.

„Ach. Und wer beweist uns, daß sie die Wahrheit sagt?"

Peter sprang mit wutverzerrtem Gesicht auf. „Und wer beweist uns, daß Sie die Wahrheit sagen, Herr?"

„Ich habe keinen Grund, zu lügen" gab der Schauspieler giftig zurück. „Aber sie hat einen — sogar mehrere. Das müßten Sie doch wissen!"

Nogees drückte Peter in seinen Sessel zurück. „Ruhig, meine Herren, ruhig. Mit Streit kommen wir nicht weiter. Bis jetzt haben wir niemandes Aussagen bezweifelt — hier, unter uns. Dabei wollen wir auch bleiben.

Fräulein von Herlyn hat nur die Beine des Mannes im Paternoster gesehen — erkennen konnte sie ihn nicht. Immerhin — er kann der Täter gewesen sein." Er räusperte sich.

„Sie können mir glauben, daß wir nichts unterlassen haben, eine Spur dieses Mannes wiederzufinden. Ohne Erfolg.

Auch mir wären an der Wahrheit von Fräulein Herlyns Aussage und an der Existenz dieses Unbekannten erhebliche Zweifel aufgestiegen.

Im Laufe unserer Untersuchungen haben sich jedoch gewisse Anhaltspunkte dafür ergeben, daß es diesen Mann gibt. Und mehr noch: Daß er heute abend wieder hier erscheint."

Nichts als die Atemzüge der fünf Menschen erfüllte die Stille, die diesen Worten folgte. Peter zerdrückte hastig seine Zigarette. Fehling starrte den Kommissar an, wie vorher Julia. Ilse Randolph schloß für einen Moment die Augen, und Julia sah, daß ihre Lider zitterten.

„Sie wollen sagen", begann Fehling heiser, „er kommt hierher? Hier in diese Wohnung?"

„Sie haben recht verstanden." Diesmal schwang in der Stimme des Kommissars ein leiser Spott.

„Na, das ist ja doch — und warum, zum Teufel, haben Sie uns dann hierhergeholt? Sollen wir Spalier bilden?"

„Nein", sagte Nogees leise, „nein, das nicht. Aber ich glaube, daß gerade unsere Gesellschaft heute abend einen Anreiz für den Mörder darstellt. Und deswegen rechne ich auf sein Erscheinen."

Julia wußte nicht worauf der Kommissar hinauswollte, er drückte sich sonst nicht so unbestimmt aus, aber sie fühlte, es mußte etwas Besonderes sein, auch Peter schien dasselbe zu denken, er blieb unbeweglich und sah nicht überrascht aus. Fehling stieß ein ärgerliches Gelächter hervor.

„Sie sind wirklich rührend um unsere Unterhaltung besorgt. Und wenn der Kerl wirklich hierher kommt, was dann? Wollen Sie warten, bis er den nächsten von uns abknallt?"

„Wir haben alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. Es wird nichts passieren und er kann nicht entkommen. Ich weiß auch nicht, warum Sie sich aufregen, Fehling. Sie glauben doch am allerwenigsten an den Unbekannten — wenn ich Sie vorhin recht verstanden habe."

Er genoß die Unruhe des Schauspielers mit leisem Triumph. Fehling fuhr mit dem Zeigefinger hinter seinen Kragen.

„Wen von uns kann er meinen?", sagte Ilse Randolph.

„Das läßt sich leider nicht vermuten. Jeden von uns. Vielleicht mich — vielleicht Sie."

„Vielleicht mich", sagte Ilse Randolph ruhig. Nogees sah sie aufmerksam an.

„Ich fürchte, das ist das wahrscheinlichste, gnädige Frau. Aber Sie können versichert sein —"

„Ich habe keine Angst." Keine Spur von Furcht lag auf ihrem Gesicht und in ihrer Stimme. Julia mußte sie insgeheim bewundern. Auch Peter war von ihrer Haltung offenbar beeindruckt, jedenfalls sah er sie groß an.

Nogees nahm seine Aktentasche vom Boden auf die Knie und griff hinein. Der brünierte Lauf des schweren Dienstrevolvers funkelte matt. Vorsichtig legte er die Waffe auf den Schreibtisch.

„Für alle Fälle", sagte er lächelnd.

Fehling blickte mit größtem Unbehagen auf den Revolver.

„Sie haben wirklich Humor, Kommissar. Abendliche Party mit Preisschießen. Ich für meinen Teil —"

Ein alter Mann im Park

Er gehört zu meinen Erinnerungen wie die fallenden Blätter zum Herbst. Dieser Vergleich ist nicht von ungefähr, denn sooft ich mich seiner entsinne, sehe ich ihn die Blätter von den Parkwegen kehren. Was er im Winter, im Frühling und im Sommer getan hat, weiß ich nicht mehr. Ich denke, daß er Pfade in den Schnee geschaufelt, den Rasen geschnitten und die mit rotem Schotter belegten Wege gewalzt haben wird, aber das weiß ich nicht mehr genau.

Immer, wenn ich ihn sehe, ist es in der Zeit der verstreuten Blätter, der letzten Rosen, der Spinnenfäden und der wärmenden Sonnenflecken auf den Wegen. In weiten, langsamen Bögen zieht er den Reisigbesen über die rötliche, sorgsam gewalzte Schlacke, häufelt das Laub, lädt es in einen zweiräderigen Karren, den er sodann ein Stückchen weiterschiebt, knarrend, mit ungeschmierten Achsen und ein wenig schwankenden Rädern. Bedächtig, ohne Hast, wie wenn er ganz hingegeben sei und zufrieden.

Ich spielte während meiner Kindheit oft in diesem Park, und immer, wenn er mich sah, ließ er den Reisigbesen stillstehen, zog ihn zu sich heran, stützte den hageren Körper mit umklammernden Fäusten auf den langen Stiel und lächelte unter dem verwilderten Schnurrbart zu mir herab. Die fahlen Zotteln waren über der rechten Mundhälfte braun, als seien sie versengt. Das kam von der kurzen, gebogenen Tabakspfeife, die er nie aus dem Mund nahm und die wohl seit langem ein Stück seines Gesichtes geworden war. Daß er lächelte, sah man eigentlich nur an den wetterroten Bäckchen, wenn sie ein winziges Stück zu den lustigen Brauen hinaufrückten, und an den dünnen Strichen, die aus den Augenwinkeln über die Schläfen huschten. Die Lippen blieben unter dem über sie hinweghängenden polnischen Schnurrbart verborgen.

„Naaa — kleiner Herr — schon gespeist?" fragte er, und die Frage blieb von Mal zu Mal die gleiche.

Ich nickte, hüpfte in seinen schönen raschelnden Blätterhaufen und rannte davon.

Jahre später begegnete ich ihm immer noch auf den Parkwegen, und wieder war es Herbst. Er hielt wieder den Besen an. Aber nun war die Frage eine andere:

„Nun — war der Herr Lehrer heute brav?"

Ich sprang nicht mehr in seinen Blätterhaufen, sondern blieb vor ihm stehen, blickte ihm in die blassen Augen und fühlte undeutlich, daß man den Herrn Lehrer nicht gar so ernst nehmen sollte.

Später, viele Jahre später, begriff ich, daß dieses Nicht-ernst-Nehmen soviel wie Heiterkeit bedeutete, und Heiterkeit — so schien es mir — ist der Flügel des Schmerzes und der Angst, und wenn dieser Flügel sich weitet und zu schwingen beginnt, hebt er den Schmerz und die Angst von der Erde hinweg und trägt sie über die Wolken. Doch das — wie gesagt — begriff ich erst später. Aber die Heiterkeit strahlte damals schon in mich hinein.

Dann kam der letzte Herbst, da wir einander begegneten. Ich bemerkte, daß er alt geworden war. Die Augen waren blasser, die Falten schärfer, der schmale Rücken gekrümmt und die Haut seiner Hände trocken und welk. Es war während des Krieges, und ich war siebzehn Jahre alt.

Er hörte auf zu kehren, sah mich an und sagte nicht ‚Naaa...' und nicht ‚Nun...' — Er schwieg und senkte langsam den Blick auf meine Hand, die ich ihm entgegengestreckt hatte. Erst zögerte er, forschend, ungläubig, erschreckt, dann gab er mir die seine, und ich spürte den harten Druck seiner rauhen, warmen Finger. Und dann sagte er — so langsam und ruhig, wie er sonst den Besen über den rötlichen Schotter zog:

„Du auch . . .?"

Er knurrte hinter den Zotteln seines versengten Schnurrbartes etwas, das ich nicht verstand, aber dann sagte er deutlicher:

„Von denen, die zuletzt gehen, kommen die wenigsten wieder. — Gib acht, Junge, gib acht...!"

Ich wollte ihm so gern noch etwas sagen, ein Wort, ein freundliches, eines, dem er hätte entnehmen sollen, wie sehr ich ihn mochte, mit dem ich niemals mehr als jene genannten Worte gewechselt hatte. Doch las ich aus seinen Augen, daß ich kein Wort mehr sagen sollte, weil es bei einem Abschied eigentlich nichts mehr zu sagen gibt. Oder weil es keinen Sinn hat, etwas zu sagen. Oder weil es nur noch einen Sinn hat, etwas zu fühlen, das man mitnehmen kann.

Richtig begriffen habe ich es erst später, dieses Nichts-Sagen und jenes weiter zurückliegende Nicht-ernst-Nehmen: das Schweigen — und die Heiterkeit.

Ich begriff beides zur selben Zeit, damals, als wir in Fünferreihen auf dem Appellplatz standen und gezählt wurden, als wir auf unseren Strohsäcken lagen, mit den schwieligen Händen vor der Stirn, wartend, träumend, wartend, hoffend, wartend, zweifelnd, — wartend...

Damals stand ich an einem leuchtenden Herbstabend vor der Baracke, rauchte eine kurze gebogene Pfeife und sah den Blättern zu, die der Wind in gelinden Wirbeln zu kleinen Häufchen zusammenkehrte, und ich erinnerte mich an den alten Mann im Park, an den satten Rasen, die gepflegten Wege, an meine Sprünge in die raschelnden Blätterhaufen, an das glucksende Lachen, an das Geräusch des Besens, an den zotteligen Schnurrbart und an die Frage:

„Nun — war der Herr Lehrer heute brav?"

Ja — er war brav... und man sollte alles nicht immer gar so ernst nehmen, auch den Stacheldraht und die Baracken, die Blechnäpfe und die Schwielen nicht. Nicht-ernstnehmen, das hieß soviel wie: nicht fürchten, nicht weich werden, sich nicht aufgeben, das Leben nicht fortwerfen, heiter sein...

Und die Sparsamkeit der Worte? Sie bedeutete: ein Gefühl bewahren, das Echte nicht fälschen, die Liebe nicht schmälern, die Stille nicht stören, den Frieden in sich einlassen ...

Horst Pradella

Gute Gedanken

Ordnung und Klarheit vermehrt die Lust, zu sparen und zu erwerben. Ein Mensch, der übel haushält, befindet sich in der Dunkelheit sehr wohl: er mag die Posten nicht gerne zusammenrechnen, die er schuldig ist. Dagegen kann einem guten Wirte nichts angenehmer sein, als sich alle Tage die Summe seines wachsenden Glückes zu ziehen. Selbst ein Unfall, wenn er ihn verdrießlich überrascht, erschreckt ihn nicht; denn er weiß sogleich, was für erworbene Vorteile er auf die andere Waagschale zu legen hat.

Goethe, Wilhelm Meisters Lehrjahre.

In einem der zahlreichen Türme von Alt-Rothenburg entstand ein romantisches Ferienparadies

Ein Baum wächst aus dem Herzen

In jenem Frühling blühten die Kirschen in vielen tausend Farben. Michas Baum war ein Wunder. Wie eine einzige große, leuchtende Blüte stand er vor dem Gebirge.

„Habt ihr Michas Baum schon gesehen?" fragten sie einander und den ganzen Tag standen welche vor seiner Hütte und ließen den Mund offen vor Staunen. „Eine Pracht ist es", lachte der Micha und schnalzte mit der Zunge. Und alle im Tal sprachen von Micha und seinem Stolz.

„Ist es nicht ein Glück?" fragte er jeden. „Sieh doch, wie eine einzige Rose ist er." Und darüber vergaß er seine Ziege, die Hütte und den Acker, weinte Tränen der Rührung, wenn sie im Wirtshaus seinen Baum erwähnten.

Irgendwoher kam es und faßte mit eisiger Kälte nach Michas Brust. Der Fremde aus St. Blaßheim lachte: „Deine Hütte wirst du los, Micha, weißt du's schon?"

„Ich, warum?" fragte der Micha schwach zurück und wußte gar nicht, was er sprach.

„Eine Straße wollen wir bauen."

„Eine Straße?"

„Eine Straße, ja, und ausgerechnet durch deine Hütte soll sie gehen."

„Nein!"

„Doch", lachte der andere, „sie feilschen schon um deinen Baum."

Micha lief, daß ihm der Mais gegen die nackte Brust schlug. Ruhig und friedlich stand seine Hütte im Schatten und davor, in der Sonne, sein Baum. Da lachte der Micha, daß ihm die Adern platzen wollten und wischte sich das Wasser von der Stirn und aus den Augen. Doch immer wieder kam es. Bald war es ein Fuhrmann, der von der Straße sprach, bald einer aus dem Tal.

„Es kann doch nicht sein", sagte Micha zu den Leuten, „es wäre ja gegen alles Recht und Gesetz. Sie können mir doch nicht meine Hütte nehmen?"

„Du wirst Geld dafür bekommen!"

„Geld, was soll ich mit Geld?"

„Eine neue kaufen."

„Und mein Baum?"

„Es gibt doch nicht nur den einen."

„Doch, er ist der schönste aus St. Blaßheim!"

Alle hielten sie ihn zum Narren und quälten ihn. Micha aber stand Nacht für Nacht am Baum: „Was soll ich t[u]n, ich kann mich doch nicht von euch trennen, wir sind doch eins, Hütte, Baum und ich, das ganze Leben hier." Mit beiden Armen hielt er den Baum umschlungen und weinte an seiner Rinde.

Am nächsten Tag kamen sie und steckten mit Pflöcken den Grund ab. Wie ein Hammer ging dem Micha das Herz in der Brust, und er mußte sich gegen den Brunnen lehnen, so übel wurde es ihm. Sie zeichneten, sprachen laut, und einer lachte über seine Hütte.

Micha nahm den Hut in die Hand. „Herr", fragte er schüchtern einen, welcher eine Brille trug und hinter einem Apparat stand, „erlaubt mir eine Frage: Was macht ihr hier?"

Der wandte nicht einmal den Kopf. „Gehört dieser Grund dir?"

„Ja, Herr", schluckte Micha.

„Du hast Glück", sagte der mit der Brille und zeigte seine weißen Zähne.

„Glück nennt ihr das, Herr?" Dem Micha waren die Tränen nahe.

„Es gibt einen Batzen Geld."

„Ich will's nicht", hauchte Micha und zerdrückte seinen Hut zwischen den Fäusten.

„Erntest ja keinen Wagen Mais auf dem Boden!"

„Doch, Herr! Es war ein Wagen und ein Korb vergangenes Jahr."

„So", lachte der, „und davon lebst du?"

„Davon lebe ich, Herr", ereiferte sich Micha, „und ich lebe wie ein König."

„Du wirst es besser haben mit dem Geld."

„Nein, Herr!"

„Doch", sagte dieser ärgerlich und wandte ihm den Rücken. Da schlich Micha zu seinem Baum. „Was soll ich tun?" fragte er den Kirschbaum und lief den ganzen Tag vom Brunnen zum Mais, bis es Nacht wurde.

Sie hatten ihre Apparate wieder mitgenommen, nur die Pflöcke steckten noch im Boden. Micha lief in der Dunkelheit dagegen und fluchte.

Nach Wochen begannen sie mit der Arbeit. Dort, wo im Tal der Fluß hinter das Gebirge trat, fraß sich die Straße in das Grün der Wiese und kam über den Acker an Michas Grund. Keiner hatte ihn in den letzten Tagen mehr gesehen. Nur des Nachts kam er aus seiner Hütte. Die Kirsche hatte viel von ihrer Frucht verloren, das Strohdach und die Wiese waren weiß von ihren Blüten. Micha sah es nicht. Er lebte wie im Fieber.

Und es kam die letzte Nacht. Am Morgen würde die erste Walze über seinen Mais rollen und an seiner Hütte lagen schon die Hauen und Pickel.

„Alles ist vorbei, alles!" schluchzte er und die Tränen rollten ihm über das Kinn. Düster stand die Walze in der Nacht. Da packte Micha eine ohnmächtige Wut. Wie ein Irrer rannte er gegen den Steinkoloß, trommelte mit beiden Fäusten gegen das Gestänge und brüllte, daß ihm der Schaum auf die Lippen trat: „Halt, sage ich, halt, mein ist das Recht!" und wieder und immer wieder.

Dann aber auf einmal hielt er inne, so als ob er sich auf etwas besinnen würde und lief zu seinem [illegible]. Mit einem Ruck riß er das Beil an sich und war mit einem Sprung am Baum. Schlag auf Schlag fraß sich in das saftige Holz und jeder Schlag war ein Schnitt ins Herz. Wie ein Irrer arbeitete er: „Sie sollen dich nicht haben!" keuchte er und langsam neigte sich der Baum. Zu spät erst merkte Micha, daß sich der Stamm gegen die Hütte neigte. Mit einem einzigen wilden Schrei warf er das Beil von sich und stemmte sich mit ganzer Kraft gegen den Stamm: „Oh Herr, was habe ich getan?" flüsterte er und ein Grauen stieg in ihm hoch: Da war ein Splittern und Krachen um ihn und dann nichtsmehr, nur dort oben, wo früher Blüten leuchteten, ein weiter Himmel mit vielen tausend Sternen.

Als am Morgen die Arbeiter zur Straße kamen, fanden sie Micha. Er lag unter der Kirsche, welche die Hütte umgerissen hatte. Auf seinen Zügen war ein zufriedenes Lächeln.

Blick in die Zukunft

Der Bau einer Kindertagesstätte in Berlin-Tiergarten wurde von der Anlage eines „ausreichenden Parkplatzes" abhängig gemacht. Die Baubeamten vermuteten wohl, daß bei dem Tempo unserer technischen Entwicklung in nächster Zukunft mit motorisierten Kinderwagen zu rechnen sei.

Die Spur der gelben Sandalen

Roman von Hans Gruhl

Presserechte bei Paul Schallweg Verlag und Vertrieb München-Neuaubing

31. Fortsetzung

„Was wollen Sie", fragte Peter kühl, „auf der Bühne wird so oft auf Sie geschossen oder gestochen — Sie müßten doch für ein bißchen Training dankbar sein."

„Ich brauche Ihre Ratschläge nicht, Herr. Wenn Sie in Schießereien mehr Übung haben, ist das Ihre Sache."

Ilse Randolph lächelte. „Am besten, ich hole uns allen einen Kognac. Einverstanden?"

Mit schnellen, sicheren Bewegungen schenkte sie die Gläser voll und servierte. Der intensive, füllige Duft verbreitete sich im Raum.

Peter setzte sein Glas hart auf den Untersatz. „Wann ist mit dem Eintreffen des Herrn zu rechnen?"

Nogees beleckte genießerisch seine Lippen. „Unbestimmt, wie alles andere. Aber ich nehme an, daß er um die gleiche Zeit kommt, wie damals — zwischen acht und acht Uhr zehn."

Alle Köpfe wandten sich der schwarzen Standuhr zu. Fünf Minuten fehlten bis acht.

Julia stellte, ohne zu wissen warum, ihre Armbanduhr mit der Standuhr gleich. Jetzt endlich kam die Entscheidung, auf die sie vier endlose Wochen gewartet hatte. Sie fühlte, irgend etwas würde sich ereignen, etwas Unerwartetes, Unvorhergesehenes, Schreckliches.

Fehling leerte sein Glas und sank resigniert in seinen Sessel zurück. „Na schön", sagte er. „Lassen wir uns überraschen. Bereit sein ist alles. Trifft es mich, so sind Sie am vorzeitigen Ende eines der größten Mimen dieses Jahrhunderts schuld, Nogees."

Es war erstaunlich, wie schnell sich sein Benehmen und seine Stimmung änderte. „Vielleicht setzen Sie sich mehr auf diese Seite des Tisches", sagte Nogees, an Fehling und Frau Randolph gewandt. „Drehen Sie sich so, daß Sie die Tür nicht im Rücken haben — ja, so ist es besser."

Die fünf Menschen saßen jetzt im Halbkreis. Über die Vorderseite des Schreibtisches, die der Tür zugewendet war, konnten sie den ganzen Raum übersehen.

„Können Sie die Tür zum Labor abschließen, Frau Doktor?"

Sie stand wortlos auf, drehte den Schlüssel zweimal und zog ihn ab. Nogees verfolgte ihre Bewegungen mit einem unbestimmten, nachdenklichen Blick. Sie legte den Schlüssel vor ihm auf den Schreibtisch. Als sie sich setzte, erklang ein leiser, metallisch summender Ton. Julia atmete tief ein und schloß ihre Hand fest um die Armstütze ihres Sessels.

Die Uhr begann zu schlagen.

Die Augen des Kommissars gingen von einem zum anderen. Peter sah mit ruhigem Blick zur Uhr hinüber. Frau Randolph hielt die Hände über der Armlehne gefaltet, die tief gesenkten Lider verbargen ihre Augen. Fehling zählte mit lautloser Lippenbewegung die Schläge. Er war blaß, seine Stirn feucht. Julia fühlte das dumpfe Pochen ihres Herzens und verglich es mit dem Rhythmus der Glocke. Mit Unmut stellte sie fest, daß ihr Herz bedeutend schneller ging.

Der letzte Ton verhallte, aber das zitternde Vibrieren blieb endlos lang in der Stille zurück. Niemand rührte sich mehr. Wie ein unsichtbares, aber körperliches Gebilde wuchs die Spannung im Raum. Die Wände strahlten sie aus, von der Decke senkte sie sich auf die schweigende Versammlung nieder, die schweren Fenstervorhänge, deren Falten unbeweglich, wie aus Eisen gegossen hingen, warfen sie zurück.

Gott sei Dank, daß die anderen dabei sind, dachte Julia. Allein würde ich es nicht aushalten. Jetzt, da es soweit war, wünschte sie, daß es schnell vorbeigehen sollte, sie fürchtete die Gewißheit und sehnte sie doch mit schmerzlicher Neugier herbei. Sie hatte die Empfindung, als würde die Luft schwer und bleiern und als stiege die Temperatur im Zimmer von Sekunde zu Sekunde. Sie sah neben sich Fehlings Hand, weiß, weich, mit feinen schwarzen Haaren bedeckt, die stellenweise schweißverklebt waren. Das Glitzern der geleerten Gläser, der Revolver, der kunstvoll geschmiedete Briefbeschwerer, alles prägte sich ihr mit greller Deutlichkeit ein, und doch verschwammen die Gegenstände vor ihren Augen, wenn sie sie längere Zeit fixierte.

Unsäglich langsam krochen die Sekunden dahin. Peter sah vor sich auf den Tisch, über seiner Nasenwurzel stand eine steile Falte, die Julia nie vorher bemerkt hatte.

Ilse Randolph saß wie eine Statue, nur vereinzelt verriet ein Zucken ihrer Wimpern, daß Leben in ihr war. Fehlings Augen flackerten unstet, an seiner Schläfe lief in einem dünnen Rinnsal der Schweiß herunter. Nogees hatte den Kopf leicht gedreht, als lausche er den Schritten des Unbekannten, auf den er wartete. Nach einer halben Ewigkeit sah Julia mit einem schnellen Blick zur Uhr — es waren erst zwei Minuten vergangen, seitdem sie ausgeschlagen hatte.

Wenn Nogees sich geirrt hatte und der Mörder nicht kam? Was war aus dem Mann geworden, der die gelben Schuhe getragen hatte? Sie verstand so vieles nicht, und je mehr sie nach einer Lösung suchte, desto verworrener erschien ihr das ganze und um so unwirklicher kam ihr diese gespenstische Versammlung vor. Seit dem Tage, an dem sie wieder nach Hause und an ihre Arbeit zurückgekehrt war, hatte sie mit verzehrender Sorge auf eine Nachricht von Nogees gewartet. Wenn diese kurze Frist jetzt verstrich und nichts geschah — was sollte aus Peter werden, was aus ihr?

Die tödliche Stille dauerte an und die Spannung wuchs und wuchs. Julia beobachtete die anderen nicht mehr, das weiße, stumme Viereck der Tür zog ihren Blick an. Würde sie sich öffnen? Je länger sie auf die Klinke starrte, umso häufiger narrte sie der Eindruck, daß sie sich bewege, unmerklich, aber stetig. Dann tauchte eine Vorstellung auf, ein Bild, das sie direkt körperlich wahrnahm und das sich nicht verscheuchen ließ, so sehr sie sich auch bemühte — sie sah im Türrahmen, durchsichtig und schattenhaft, aber dennoch von der weißen Fläche scharf abgehoben die Gestalt des toten Randolph, mit einem schmutzigroten Fleck über der linken Brust, hochaufgerichtet, und sie mußte ihre ganze Kraft zusammennehmen, um ruhig zu bleiben.

Jetzt vernahm sie pfeifende Atemzüge. Es war Fehling. Er saß mit verkrampften Händen und aufgerissenen Augen. In seinem Gesicht zuckte es unheildrohend. Noch kurze Zeit und er würde die Beherrschung verlieren.

Herrgott, wenn es doch nur vorüber wäre! Sechs Minuten nach acht! Jetzt, heute vor vier Wochen, in einer dieser Minuten mußte der tödliche Schuß gefallen sein. Es war, als nähme der Tote jetzt noch Rache an den Überlebenden, indem er sie an seiner Todesfurcht teilhaben ließ, aber länger unendlich länger —

Noch drei Minuten, dachte Julia nur noch drei Minuten!

Da erlosch das Licht. Im Zimmer herrschte tiefe, feindliche Dunkelheit.

Unwillkürlich krümmte sich Julia tiefer in ihren Sessel. Neben ihr erklang ein ersticktes Keuchen.

„Was ist — Licht — Nogees — Licht!"

Fortsetzung folgt

Aus Kaffee-Bohnen bester Sorten Mocca PRESS vollendet rein

Das „kleine Schwarze" am Abend

Nach all der Farbenpracht des vergangenen Sommers erfreut sich die neue Mode der gedämpften und gebrochenen Töne. Daß sich dabei auch Schwarz wieder in den Vordergrund spielen würde, war vorauszusehen. Man liebt es besonders für jene Stunden die Nachmittag und Abend miteinander verschmelzen, für alle kleineren und größeren festlichen Gelegenheiten, die Diskretion und Eleganz des Geschmacks verlangen. Dieses „kleine Schwarze" ist zum Begriff, zum Stil geworden, weil es sich im Auf und Ab der Mode in wechselnden Formen immer wiederfindet Daß es dann manchmal nicht nur ausgesprochenes Schwarz, sondern auch Mitternachtsblau und Anthrazit sein kann, ist eine Pointe, die auch ohne Logik, rein modisch gesehen ihren Charme hat.

Diesen Herbst und Winter werden wir, in gewissen vorgeschriebenen Grenzen, ganz unserer Individualität folgen können. Für jede Frau gibt es die passende Linie, das passende Detail! Wer gerne schmal und schlicht geht, wird ebensolche Auswahl finden wie jemand, der weiche, lockere Drapierungen liebt, oder jener, dem kapriziöse Formen und auffallende Ideen zusagen.

Äußerst zurückhaltend im Eindruck und doch gleichzeitig sehr schick sind die geraden Kleider, welche seitlich geschlitzt, ein farbiges oder nur materialmäßig anderes Unterkleid ahnen lassen. Schöne Effekte lassen sich mit Brokatabfütterungen, passend zum Unterkleid, erzielen. Dazu sehen die modernen, großen und sehr phantasievollen Ohrklips, die dazugehörigen Armbänder gut aus. Wer hübsch gewachsen ist und etwas Mut hat, kann ruhig den Dior-Rock versuchen! Nur schwach gebauscht, wird er über dem Knie zusammengerafft und mit einer flotten Schleife abgebunden, so daß sich darunter ein winziger Volant bildet. Das Obertell ist vorne hochgeschlossen, hinten spitz dekolletiert. Ziemlich „gewagt" ist der neue romantische Ausschnitt, der bei einem ziemlich hohen, runden Dekolleté in schmalem Einschnitt fast zum breiten Miedergürtel reicht. Sehr modern werden wieder angeschnittene, fast fledermausartige Aermel. Zu den mäßig weiten, aber sanft gerundeten Röcken sieht das hübsch aus.

Lose, aber schwer fallende Drapierungen weist der elegante Rückenausschnitt häufig auf. Ob sich die Faltengruppen nur aus dem Material legen oder durch besonders apart aufgesetzte Teile eine Art „Salon-Rucksack", man könnte auch sagen Flügel, bilden, kommt auf das jeweilige Modell an. Kostbare Seidenstoffe eignen sich zu all diesen Kleidern ganz besonders.

Kurz und amüsant

Schnitzel mit Monogramm . . .

. . . versprechen die Hersteller eines Apparates, der in New York angeboten wird. Mit ihm kann die Hausfrau in Schnitzel und Koteletts das Monogramm desjenigen einbrennen, für den das Fleisch bestimmt ist.

Rosen auf Radrennfahrer . . .

. . . warfen in Andalusien begeisterte spanische Mädchen. Das Rennen mußte daraufhin abgebrochen werden, denn die Rosendornen hatten dafür gesorgt, daß alle Räder „Plattfüße" bekamen.

Zahnziehen beim Ohrenarzt . . .

. . . mußte sich ein Elfjähriger in Alabama gefallen lassen, denn diesen Zahn, der eigentlich seinem Bruder gehörte, hatte er ins Ohr gesteckt. Der tief in den Gehörgang eingedrungene Zahn wurde durch einen kleinen operativen Eingriff entfernt.

Personenbeschreibung

Auf der Polizeistation von Salt Lake City erstattete Mrs. Wing Meldung, daß ihr Ehemann seit zwei Tagen verschwunden sei. Sie gab dann folgende Beschreibung von ihrem Mann: Er trug ein weißes Hemd, eine braune Hose und eine graue Schürze, wie man sie beim Spülen des Geschirrs benutzt.

Altersheim für Pferde

In Rosselets in der Schweiz gibt es neuerdings ein „Schweizer Sozialwerk für die Pferde", ein Altersheim für Pferde. Zu den prominentesten Insassen dieses Heimes gehören die vier letzten Pferde der schweizerischen Post, das Pferd, das von Oberst Peron der Schweiz zum Geschenk gemacht wurde und mehrere einst berühmte Rennpferde.

Mit süßen Sachen mach dir und andern eine Freude!

Edel-Schokolade mit hohem Kakaogehalt Alpensahne oder Edelbitter Tafel nur -.95

Gefüllte Schokolade Weinbrandnougat oder Orangetrüffel Tafel -.75

Dessertriegel gefüllt 100-g-Stück -.50

Pralinenmischung „Auslese" 100-g-Packung 1.–

Pralinenmischung „Mazurka" 100-g-Packung -.80

Weinbrandbohnen ohne Kruste Schachtel -.80

Schokoladen-Plätzchen 200-g-Beute -.75

Belgische Toffeemischung 200-g-Beutel 1.–

Frische Kokosmakronen 200-g-Beutel -.78

auch auf alle Süßwaren 3% Rabatt

SCHADE u. FÜLLGRABE

Helene Curtis Haarkosmetik aus USA. Millionenfach bewährt.

Schampon	—,40
Haarfestiger	—,40
Haar-Spray	2,75

erhältlich in den Fachdrogerien ENSTE, Langen Bahnstr. u. Lutherpl.

Zimmeröfen
Bornum, Oranier, sowie alle anderen Fabrikate
Ölöfen - Kesselgestelle
Kohlen-, Gas- u. Elektro-Herde
fertig aufgestellt, liefert
Karl Dammel, Eisenhdlg.
Mörfelden b. Ffm. Telefon 310

TAXI RUF 7085
Langen - Egelsbach
Ausführung von Krankenfahrten auf Rezept
INHABER: KLAUS SCHEIBLE

PFAFF nur bei OTTO HEINMÜLLER FRANKFURT AM MAIN SCHILLERSTRASSE 4 an der Hauptwache Tel. 23607

Unser Sonderangebot!

Perlmutt-Nagellack	1,—
Lack-Entferner	-,50
hochproz. Köln. Wasser, gr. Fl.	1,50
Birkenhaarwasser mit und ohne Fett, ½ Ltr.	2,—
Arnikaseife, mild	-,40
4 Badetabletten Fichtennadel	-,50

FACHDROGERIEN Enste Langen (Hessen)

Eine Klasse für sich!

Dank seiner bevorzugten Qualität ist MB seit 10 Jahren die größte Feinschnittmarke Deutschlands.

Für Cigarette und Pfeife von Brinkmann aus Bremen 1.25

Appartementhaus - Langen
Woogstraße 20
1-Zi.-Whgen., Kü., Bad, DM 1900,— / 50 % zur. DM 110,—
1-Zi.-Whgen., Kü., Bad, DM 2000,— / 50 % zur., DM 110,—
1-Zi.-Whgen., Kü., Bad, Balk., DM 2100,- / 50 % zur., DM 120,-
1-Zi.-Whgen., Kü., Bad, Balk., DM 2400,- / 50 % zur., DM 125,-
2 Wohnungen werden ohne BKZ, mit erhöhter Miete, abgegeben. Zentralheiz., Warmwasser, Garagen. Dezember beziehbar.
KUNZE-Immobilien, Frankfurt, Schwindstr. 22, Tel. 774252

Merk dir das Möbel Trass
Bekannt für: Qualität, große Auswahl, niedrige Preise!
Frankfurt, ZEIL 52 (Konstabler Wache)

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zwei mal: dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 84 Dienstag, den 20. Oktober 1959 Jahrgang 11/56

Exempel Berlin

Von Bürgermeister Franz Amrehn

Berlin ist gewiß nicht der Mittelpunkt der Welt, doch läßt sich an seinem Schicksal die Entwicklung des Verhältnisses zwischen dem Westen und dem Osten ablesen. Auch nach den Besprechungen zwischen Eisenhower und Chruschtschow wird sich am Problem Berlin sehr bald weisen, ob von sowjetrussischer Seite wirklich eine Entspannung erstrebt wird. Unsere ehemalige Reichshauptstadt bleibt der Prüfstein für die innere Festigkeit der freien Welt und für die Beziehungen der Sowjetunion zur freien Welt.

Berlin wird seine Zuversicht bewahren, nicht zuletzt im Hinblick auf die hohen Eigenleistungen in den Jahren der Bedrängnis. Als vor knapp einem Jahr die bekannte Chruschtschow-Note die Welt aufhorchen ließ, waren wir in Berlin in einiger Sorge, was nun wohl aus der wirtschaftlichen Entwicklung würde. Die westliche Solidarität und vermehrte westdeutsche Anstrengungen haben es zuwege gebracht, daß wir heute in vieler Hinsicht sogar ein Plus verzeichnen können. Wir haben jetzt in Berlin mehr Beschäftigte als jemals zuvor. Die Produktion ist höher als in irgendeinem früheren Jahr. Wir haben mehr Aufträge als vor der sowjetischen Bedrohung. Vor allem ist die Zahl der Arbeitslosen, die kurz nach der Blockade rund 300 000 betragen hatte, unter 40 000 gesunken. In Berlin laufen gegenwärtig über 120 000 Personenkraftwagen; sie drängen sich in den Straßen. Im Ostsektor sieht man nur gelegentlich ein Auto. Ähnlich verhält es sich mit den Fernsehern, deren Zahl etwa so groß ist wie die der Pkw's.

Das alles wäre, dessen sind wir uns bewußt, von minderem Wert, wenn wir nicht zugleich die geistigen Grundlagen festigten, die uns vor dem kommunistischen Ansturm bewahren sollen. Es ist deshalb selbstverständlich, daß wir dem Ausbau unserer Universitäten unsere besondere Aufmerksamkeit widmen. Immerhin leben zur Zeit 150 000 Studenten in West-Berlin. Davon kommt ein Drittel aus dem Osten, viele von ihnen können nicht mehr zurückkehren.

Es gibt in Europa keine Ruhe, solange Deutschland geteilt bleibt. Berlin ist Inbegriff des deutschen Schicksals. Hier kann sich sehr viel für die Lebensrechte unserer Landsleute östlich des Eisernen Vorhanges entscheiden. Zugleich aber auch für die Freiheit aller Völker der westlichen Welt.

Der Männersonntag im Dekanat Dreieich

Geistliche predigten und Laien sprachen Neu-Isenburg und Urberach

Der evangelischen Christenheit ist bekannt: Schon Luther verwarf die Vorstellung von einer „Privatfrömmigkeit". Daran erinnerte eindringlich der Männersonntag der Evangelischen Kirche, der vorgestern in der ganzen Bundesrepublik und auch in Mitteldeutschland abgehalten wurde. Schon das Leitwort — „Kein Christ ohne Gemeinde" — wies darauf hin, was es heißt, Christ zu sein und in der Bindung an Gott und die Mitmenschen zu leben. Eindringlich wurde das bei den Männertreffen dargelegt, die auch im evangelischen Dekanat Dreieich stattfanden. Wie überall wo solche Veranstaltungen stattfanden, predigte ein Geistlicher und sprach ein Laie. Aus zahlreichen Gemeinden waren Abgeordnete von Männergruppen in die Orte gegangen, wo die Dekanatstreffen abgehalten wurden.

Die Pfarrer erinnerten vor allem daran, daß man nach biblischem Vorbild nicht außerhalb der Gemeinde als Christ leben könne. Luther habe es geradezu als zerstörend bezeichnet, wenn Christen einer „Privatfrömmigkeit nachgingen. Solch eine Auswirkung wolle man aber vermeiden. Deshalb rufe das Männerwerk die evangelischen Männer zur Gemeinde zurück, was vielenorts dringend nötig sei. Nur im Gottesdienst der Gemeinde, so sagten die Geistlichen, könne der einzelne erfahren, was es heiße, Christ zu sein. Dort erfahre er auch, welche konkrete Aufgaben in- und außerhalb der Gemeinde zu erfüllen seien.

Diesen konkreten Aufgaben wandten sich besonders die Laien zu: Bewußte evangelische Christen verschiedenster Berufe, die an Beispielen aus dem Alltag schilderten, wie man sich zu verhalten habe, wenn man wirklich als Christ gelten wolle. Da wurde ganz konkret gesagt: Man soll es möglichst vermeiden, daß die Buben und Mädchen Schlüsselkinder sein müssen. Da wurden Hinweise gegeben, wie man die Jugendlichen Kino und Fernsehen erleben lassen solle, wie man ihren Drang zum Motorrad steuere. Ja, die Laien riefen die Männer auch dazu auf, sich an die eigene Brust zu schlagen, beispielsweise sich vorzunehmen: Fair im wirtschaftlichen Wettbewerb verhalten.

In Urberach

versammelten sich die Männer im Gasthaus „Zur Krone". Posaunenklänge leiteten das Männertagstreffen ein. Die Choralbläser gehörten dem Posaunenchor Offenthal an. Man sang gemeinsam ein Lied und Ortspfarrer Vetter sprach herzliche Grußworte. Dr. med. Heinrich Geissler aus Nieder-Ramstadt gab viele Anregungen dafür, wie der evangelische Mann mit dazu beitragen könne, daß unser Leben ein wahrhaft christliches werde. Pfarrer Walter Gehring aus Kelkheim im Taunus regte an, daß sich die Männer — aber auch ihre Familien — zu Dienstgruppen zusammenschlössen, für die sich mannigfache Aufgaben in der Gemeinde ergäben, ohne die das Christentum niemals die nötige Lebenskraft haben könne.

In Neu-Isenburg

fand ein zweites Treffen innerhalb des Dekanates Dreieich statt. Im Gemeindehaus „West" trafen sich rund hundert Männer. Ihnen entbot Pfarrvikar Dr. Wenz einen herzlichen Willkommensgruß. Pfarrer Dr. Richard Lösch aus Michelstadt legte aufgrund der biblischen Grundlagen dar, wieso es unerläßlich sei, das Christentum innerhalb der Gemeinde zu beweisen, wirksam sein zu lassen. Rektor Hans Müller aus Erbach war der Laie, der den Männern Beispiele dafür schilderte, welche Aufgaben sie innerhalb der Gemeinde lösen sollten. Man solle sie nicht in unserer Zeit unbeachtet lassen, da es den meisten Menschen gut gehe. Man solle beispielsweise an die Jahre der Kriegsgefangenschaft denken, die viele Männer mitmachen mußten. Damals habe sich in der Not rasch eine Gemeinde gebildet.

Aus einem Guß

Eugen Legrand

Gestern blickte die deutsche Industrie auf das zehnjährige Bestehen des eigenen beruflichen Dachverbandes, des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, zurück. Ähnlich wie der Deutsche Gewerkschaftsbund hat auch der BDI den zehnjährigen Weg der Bundesrepublik von ihren ersten bescheidenen Anfängen über die Wiedererlangung der Souveränität bis zu dem heutigen Stande begleitet, gefördert und kräftig unterstützt. Freilich hatte es die Industrie viel schwerer als die Massenorganisation der Arbeitnehmer, an frühere Zusammenschlüsse anzuknüpfen. Die Gründung des BDI mußte den Siegermächten und den Zeitströmungen hart abgerungen werden. Ein großer Teil der öffentlichen Meinung des Auslandes setzte 1949 den Begriff deutsche Industrie noch gedankenlos gleich mit Wiedererstarkung, Hegemoniestreben und Großmachtanspruch der Deutschen.

Dennoch konnte im Spätherbst 1949 damit begonnen werden, 32 große, ganze Industriezweige umfassende Verbände unter dem organisatorischen Dach des Bundesverbandes der Deutschen Industrie zu vereinigen. Schon in der Weimarer Republik hatte es den Reichsverband der Deutschen Industrie gegeben, aus dessen Wirken und Tätigkeit Erfahrungen übernommen werden konnten. Aber die Entwicklung nach 1945 verlief anders als die nach 1918. Der starke soziale Druck fehlte, wie der BDI heute feststellt. Umso wichtiger war es, der westdeutschen Wirtschaft mit Rat und Tat bei ihrem Wiederaufbau zu helfen, ihr das Arbeiten in dem 1949 noch vorhandenen Gestrüpp verschiedenster Verordnungen und Richtlinien zu ermöglichen und die nachfolgende Umstellung auf die freie Marktwirtschaft zu erleichtern.

Vorläufer des BDI nach dem zweiten Weltkrieg waren verschiedene Ausschüsse und Komitees der Industrie und Wirtschaft, die von den Behörden zur Beratung herangezogen wurden. Diesen Charakter einer Interessenvertretung hat der Verband bis heute nicht aufgegeben. Er bekennt sich auch in seinem Rückblick auf die zehnjährige Verbandsarbeit dazu, wenn er erklärt: „Der Bundesverband will alle gemeinsamen Interessen wahren".

Dem BDI unter Leitung seines Präsidenten Fritz Berg kommt, rückschauend auf das letzte Jahrzehnt, eine Reihe von Verdiensten zu. Der nahezu historische Gegensatz zwischen der Grundstoffindustrie, der sogenannten Schwerindustrie und der verarbeitenden Industrie ist überwunden. Schon in seinem Frühzeit, nämlich 1950, setzte der Verband sich für ein gutes Verhältnis zu dem anderen großen Lebensbereich der deutschen Bevölkerung, der Landwirtschaft, ein. Der Gegensatz zwischen Stadt und Land ist durch diese Fühlungnahme gemildert, der Parität skampf zwischen Industrie und Landwirtschaft entschärft worden. Wenn Ludwig Erhard heute auf die „Wirtschaftspolitik aus einem Guß" hinweisen kann, die sich in der Bundesrepublik auswirkt, so hätte er dies Ziel nicht ohne die Unterstützung des Dachverbandes der deutschen Industrie erreicht, der die Wiedereinführung der marktwirtschaftlichen Ordnung unterstützte und gelegentlich auch vor Entartungen warnte.

Für de Gaulles Algerienpolitik

Nach einer bewegten Aussprache hat die französische Nationalversammlung die außenpolitische Erklärung von Premierminister Debré und damit die Algerienpolitik de Gaulles mit großer Mehrheit gutgeheißen. Der Premier ließ keinen Zweifel daran, daß es das Ziel de Gaulles ist, „die Einheit zwischen Frankreich und Algerien zu erhalten". Das aber solle mit Hilfe der freien Entscheidung der algerischen Bevölkerung geschehen. Der „vormundschaftliche Schutz Frankreichs" für alle Bürger Algeriens, gleich welcher Abstammung und gleich welchen Glaubens, sei „noch für Generationen" notwendig, wenn ihre Rechte und ihre Freiheit gesichert werden sollten. Der Reichtum der Sahara könne von Frankreich zwar nicht allein erschlossen werden, dieses Gebiet müsse aber im französischen Herrschaftsbereich bleiben.

Hammer und Zirkel

Die neue Pankower „Staatsflagge" — Hammer und Zirkel im Ährenkranz auf schwarzrotgoldenem Grund — ist am Wochenende in Wien und Paris gezeigt worden.

In Wien wurde die Zonenfahne neben der österreichischen Flagge auf einem Gebäude aufgezogen, in dem eine Ausstellung „Bücher aus der DDR" stattfindet. In Paris mußte die im Coubertin-Stadion gehißte Zonenfahne auf Veranlassung der Polizei wieder eingezogen werden, worauf die ostzonale Volleyball-Mannschaft zu dem Spiel gegen Frankreich nicht antrat.

Hoffnungsvolle Verhandlungsperiode". Bundeskanzler Dr. Adenauer hat private Schreiben Präsident Eisenhowers und des sowjetischen Ministerpräsidenten Nikita Chruschtschow erhalten. Beide Briefe, deren Inhalt vorläufig geheimgehalten wird, beschäftigen sich mit Problemen der bevorstehenden Ost-West-Verhandlungen und stellen nach den Worten Adenauers „die Einleitung einer neuen, hoffnungsvollen Verhandlungsperiode zwischen Ost und West" dar.

Mond von hinten. Die sowjetische Raumstation „Lunik III" hat auf ihrer Flugbahn um den Mond fotografische Aufnahmen von der Seite des Erdtrabanten gemacht, die noch niemals ein menschliches Auge erblickte.

Schöpfer des „Marshall-Planes" gestorben. In Washington verstarb George Catlett Marshall. Er war amerikanischer General, Außenminister, Friedensnobelpreisträger u. Schöpfer des „Marshall-Planes" zum Wiederaufbau Europas nach dem Krieg. Marshall ist einem Schlaganfall erlegen.

Höhere Grundrenten. Die Erhöhung der Grundrenten für alle Kriegsopfer erscheint gesichert. Die neuen Pläne des Bundesarbeitsministeriums sehen neben der Erhöhung der Ausgleichsrenten auch eine Aufbesserung der Grundrenten vor.

Geld für Forschung

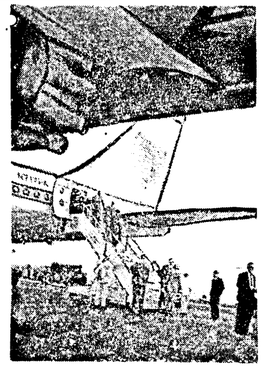
Der Hessische Minister für Wirtschaft und Verkehr, Gotthard Franke, hat in diesem Jahre aus den ihm vom Landtag zur Verfügung gestellten Haushaltsmitteln 550 000 DM zur Förderung wirtschaftlich wichtiger Forschungsarbeiten bereitgestellt.

Die bereitgestellten Zuwendungen sollen der Förderung des technischen Fortschrittes und der Behebung grundsätzlicher Schwierigkeiten auf dem Gebiete des Bergbaues, der Erzaufbereitung und der Steine und Erden dienen. Auf dem Gebiete des Landmaschinenbaues sollen Probleme der Landmaschinentechnik und Werkstofffragen für den Verbrennungskraftmaschinenbau gelöst werden. Weitere Zuwendungen sollen Forschungsarbeiten der Produktionszweige Holz, Papier und Druck fördern helfen. Eine beträchtliche Zuwendung erhielt das Institut für Meteorologie der Technischen Hochschule Darmstadt um Forschungen über das wichtige Problem der Reinhaltung der Luft in Zusammenarbeit mit der für dieses Arbeitsgebiet ins Leben gerufenen Kommission des VDI durchzuführen. Einen breiten Raum der Förderungsmaßnahmen beanspruchen die von der Max-Buchner-Forschungsstiftung der Dechema angeregten Forschungsarbeiten über die Verfahrens- und Apparatetechnik.

Auch für die Atomkern- und Isotopentechnik hat das Ministerium erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt. So erhielten die Reaktorabteilung des Instituts für Kernphysik der Universität Frankfurt a. M. und das Eduard-Zintl-Institut für anorganische und physikalische Chemie der Technischen Hochschule Darmstadt namhafte Zuschüsse.

Hin und her. Die sowjetische Regierung hat am Wochenende den Sicherheitschef der amerikanischen Botschaft in Moskau, Russell Langelle, unter dem Vorwurf der Spionage des Landes verwiesen. In einer Protestnote hat das amerikanische Außenministerium die Vorwürfe gegen den Sicherheitschef zurückgewiesen und die Sowjetunion des Versuchs beschuldigt, Langelle zur Spionage gegen die USA zu pressen.

Ueber 1000 km trieb dieser Rettungsring des dänischen Grönlandschiffes „Hans Hedtoft" das am 20. Januar dieses Jahres mit 95 Passagieren und Besatzungsmitgliedern an Bord unterging, ohne das man bisher eine Spur fand.



Deutschland ist jetzt an das erste Düsenverkehrsnetz angeschlossen, das rund um den Erdball führt. Unser Bild zeigt eine Teilansicht der Düsenmaschine Boeing Intercontinental bei einer Zwischenlandung in Frankfurt.

STADT und Land

Langen, den 20. Oktober 1959

Quitten . . .

Als letzte Frucht aus unserem Garten nehmen wir die Quitten ab. Es geht immer ein bißchen feierlich zu bei dieser Ernte, denn man muß dieses späte Geschenk des Herbstes, das manchmal einem Apfel, manchmal einer Birne ähnlich sieht, ganz besonders behutsam behandeln. Wehe, wenn man die zarte Samthaut auch nur ein wenig ritzt — man kann die Frucht dann nicht mehr lange aufheben, weil sie durch die allerkleinste Verletzung zu rasch faul wird. Und gerade das lange Aufheben ist ja bei der Quitte das Wesentliche, denn sie entwickelt ihr wundervolles, ananasähnliches Aroma erst durch langes Lagern. Wie heimelig mutet es an, wenn der Duft von einem Korb voller Quitten das Haus erfüllt.

Zu Zeiten unserer Großmütter, als die Quitte eine viel größere Rolle spielte als heute, legte man sie wegen ihres wundersamen Duftes sogar zwischen die Wäsche. Und was konnte Großmutter nicht alles aus Quitten machen: Marmelade, Sirup, Gelee und vor allem das leckere Quittenbrot, das schon den ersten Vorgeschmack auf den weihnachtlichen Bunten Teller gab. Heute schenkt man eigentlich dieser seltsamen Frucht, die in der griechischen Sage der Göttin Aphrodite geweiht war, kaum noch Beachtung, vielleicht weil man in sie nicht so herzhaft hineinbeißen kann wie etwa in einen saftigen Apfel oder eine süße Birne. So verlockend die Quitte aussieht, man kann sie jedoch nicht roh essen, sondern man muß sich schon die Mühe machen, sie zu verarbeiten. Wer sich aber diese Mühe macht, wird auch belohnt . . .

Ist es nicht mit vielen Dingen in unserem Leben so?

WIR GRATULIEREN

. . . Herrn Karl Göbel, Karl-Marx-Straße 26, zum 32. Geburtstag am 21. Oktober;

. . . Herrn Emil Hoherz, Uhlandstraße 14, zum 76. Geburtstag, Frau Josefine Hoffmann, Im Birkenwildchen 5, zum 75. Geburtstag, Herrn Karl Köhler, Bahnstraße 116, ebenfalls zum 75. Geburtstag am 22. Oktober;

. . . Frau Luise Ofner, August-Bebel-Str. 13, zum 79. Geburtstag am 23. Oktober.

Wir wünschen den Altersjubilaren, daß ihnen für die Zukunft alles Gute beschieden sein möge. Ihr Ehrentag aber soll ein ganz besonderer Glückstag sein.

* * *

* **Zwei goldene Medaillen.** Auf der Bundesgartenschau, die in Dortmund zu Ende ging, wurde der Langener Gartenbaubetrieb Göhler mit zwei goldenen Medaillen ausgezeichnet. Dazu kam nun für Herrn Göhler der Staatspreis des hessischen Ministers für Landwirtschaft und Forsten. Herzlichen Glückwunsch zu diesem schönen Erfolg!

* **Wieder Schule.** Am heutigen Dienstag wurde der Unterricht in den hiesigen Schulen wieder aufgenommen.

* **Städtische Bühnen Frankfurt.** Am Samstag, 24. Oktober, wird von 19 Uhr an die Oper „Tosca" von Puccini für die Langener Abonnements-Gäste aufgeführt. Abfahrt der Busse um 18 Uhr an den bekannten Plätzen.

* **Else-Lucy Hartl stellt aus.** Zur fünften Kunstausstellung in unserer Nachbarstadt Sprendlingen gehört eine Sondcrausstellung der Langener Künstlerin Else-Lucy Hartl. Aquarell, Pastell, Wandteppich, Zeichnung, Plastik, Relief, Vase — das zeigt das reife Können, das bei der Eröffnung der Ausstellung auch von dem bekannten Kunsthistoriker Dr. Wiedenbrüg gewürdigt wurde.

* **Mädchen vermißt.** Vermißt wird seit dem letzten Mittwoch ein Mädchen aus der Südlichen Ringstraße, das sich gegen 19.30 Uhr von zu Hause entfernte und seitdem nicht mehr zurückgekehrt ist. Die Vermißte ist dunkelblond, etwa 1,73 groß, hat schlanke Gestalt und volles Gesicht. Fahndungen wurden von der Polizei eingeleitet. Sachdienliche Hinweise über den Verbleib des Mädchens werden von der Langener Polizei entgegengenommen.

Kombiniere: Abgekartete Sache . . .

Ein Mann war mit dem Fahrrad unterwegs und verspürte Durst. So „parkte" er sein Fahrzeug vor einem Lokal und ging in die Gastwirtschaft hinein.

Das war in der Nacht zum Donnerstag. Bald gesellte sich zu dem Radfahrer ein anderer Mann. Man kam ins Gespräch. Es drehte sich um Wohnungen. Der Mann lud den, der mit dem Rad gekommen war, dazu ein, seine Wohnung zu besichtigen.

So geschah es. Zu Fuß machte man sich auf den Weg.

Dann ging es zurück ins Lokal. Dort konstatierte der Mann, der vom Wohnungsbesichtigen kam: Das Rad war weg.

Da fiel dem Bestohlenen ein: „Der Mann, der mich einlud, hat sich doch vorher so sehr für mein Fahrrad interessiert . . . Sollte dieser Mann nicht etwa . . .? Das sagte der Bestohlene der Polizei. Das verschwundene Rad verdiente tatsächlich Interesse. Es ist ein Herrensportrad Marke „Görcke", rot lackiert und hat zwei Felgenbremsen.

Interesse fürs Rad — Einladung zum Wohnungsbesuch — Verschwinden des Rades: Daraus wurde nun kombiniert, bei dem Fahrraddiebstahl könne es sich um ein abgekartetes Spiel gehandelt haben.

Wir möchten betonen: Diese Kombination wurde nicht von uns aufgestellt! Sie wurde von dem Manne, der das Rad einbüßte, der Polizei vermittelt, die nun zu ermitteln hat.

h.

* **Luftgewehr gestohlen. - Vor Ankauf wird gewarnt.** In der Nacht zum 14. Oktober wurde in einem Wochenendhaus in der Nähe der Koberstadt ein Einbruch verübt. Dabei ist ein Luftgewehr gestohlen worden. Es trägt die Marke „Diana 25" und hat einen Wert von etwa 50 Mark. Die Polizei warnt vor Ankauf und bittet darum, daß man ihr Angaben mache, die zur Aufklärung führen können.

Es brannte im Langener Stadtwald

Am Samstag kurz vor 15 Uhr wurde die Langener Feuerwehr durch die Sirene zu einem Waldbrand alarmiert, der in der Abteilung 11 des Stadtwaldes ausgebrochen war. Hier waren 10—12jährige Kiefern in Brand geraten. Durch die große Trockenheit fand das Feuer rasche Nahrung und breitete sich schnell aus.

Außer der Langener Feuerwehr wurden noch die Wehren aus Sprendlingen, Egelsbach, Dreieichenhain, Neu-Isenburg, Zeppelinheim und vom Rhein-Main-Flughafen eingesetzt. Der Brand stand in den Abendstunden unter Kontrolle und war eingedämmt. Eine Fläche von ca. 1,5 Hektar war erfaßt worden. Über die Brandursache ist noch nichts bekannt. Der entstandene Schaden geht in die Tausende.

* **Halbstarken-Krawall.** In den frühen Abendstunden am Sonntag vollführten einige Jugendliche in einem Café beträchtlichen Lärm, ja: sie bedrohten sogar Wirt und Gäste. Die Polizei entfernte einen der Hauptakteure aus dem Lokal und sagte ihm, er möge nach Hause gehen. Kurze Zeit später wurden die Beamten erneut in das Lokal gerufen, wo der gleiche Mann wieder randalierte und die Anwesenden bedrohte. Diesmal wurde er aber mit zur Wache genommen, wobei er den Polizisten tätlichen Widerstand entgegensetzte.

* **Ausreißerin gefaßt.** Eine Jugendliche aus Urberach, die seit dem 13. Okt. verschwunden war, wurde bei einer polizeilichen Kontrolle in einer Langener Wohnung angetroffen, wo sie sich vermutlich Unterkunft verschafft hatte. Sie wurde ihrer Mutter wieder zugeführt.

* **Moped gegen Kleinauto.** Zu einem Zusammenstoß kam es am Freitagabend an der Einmündung der Goethe- in die Bahnstraße. Ein Mopedfahrer prallte gegen ein Kleinauto. Der Mopedfahrer mußte sich einer Blutprobe unterziehen.

* **Fahrrad wurde vertauscht.** Am Freitag gegen 17.50 Uhr wurde einem Manne aus der Ernst-Thälmann-Straße sein Fahrrad vertauscht, das er vor dem Postamt in der Bahnstraße abgestellt hatte. Anstelle seines Rades blieb ein Damenfahrrad stehen (Marke Herkules, graue Lackierung, Felgenbremsen). Das vertauschte Rad war auch ein Damenfahrrad, allerdings mit blauer Lackierung und verchromten Felgen, Handbremse, Marke Record, Fabrik-Nummer 498091. Es wird angenommen, daß der Tausch unabsichtlich erfolgte. Mitteilung wird an die Langener Polizei gebeten.

* **Armbanduhr und Geld verschwunden.** Ein Mann aus der Wassergasse entdeckte am Samstag, daß ihm 100.— DM und eine Armbanduhr entwendet worden waren. Geld und Uhr hatten sich in seinem Zimmer befunden. Die Ermittlungen der Polizei sind im Gange.

* **Betrunken auf dem Moped.** In den Abendstunden am Donnerstag wurde am Bahnhof ein Mann mit seinem Moped in betrunkenem Zustand angetroffen. Er versuchte, damit zu fahren, was ihm aber mißlang: Er stürzte. Die Polizei verhinderte weitere Fahrversuche.

* **Fahrrad gestohlen.** In der Nacht zum Freitag verschwand vor einem Lokal am Taunusplatz ein Herrenfahrrad, das einem Manne aus Offenthal gehört. Er hatte es während eines Wirtshausbesuches vor dem Lokal abgestellt. Es handelt sich um ein Herrenfahrrad Marke Kunkel, Fabrik-Nr. 1675423, blaue Lackierung und graue Satteldecke. Sachdienliche Hinweise werden von der Langener Polizei entgegengenommen.

* **Bedroht.** Polizeilichen Schutz erbat ein Mann aus der Mühlstraße, der in den frühen Morgenstunden am Sonntag bemerkte, daß Männer ihm auflauerten. Ein Polizeibeamter gab ihm das Geleit und stellte fest, daß dem Manne tatsächlich Gefahr gedroht hatte.

* **Betrunken am Steuer.** In der Nacht zum Sonntag wurde ein Mann beobachtet, wie er sich in betrunkenem Zustand an das Steuer seines Autos setzte. Die Polizei zog den Führerschein vorläufig ein und veranlaßte eine Blutprobe.

* **Auto fuhr Telefonmast um.** Auf der Bundesstraße 44 zwischen Walldorf u. Mitteldick, auf Langener Gebiet, fuhr in der Nacht zum Sonntag ein amerikanischer Personenwagen einen Telefonmast um. Wie die Ermittlungen ergaben, war das Auto, das in Richtung Mitteldick gefahren war, auf den Sandstreifen neben der Fahrbahn geraten und dann gegen den Mast gefahren. Dabei brach der Mast ab, und das Auto wurde in den Wald geschleudert. Beim Eintreffen der Langener Polizei war der Fahrer des Wagens, ein amerikanischer Soldat, nicht mehr anwesend. Das Fahrzeug wurde zertrümmert.

* **Motorrad gefunden.** Am Sonntag wurde auf der Bundesstraße 44 südlich von Mitteldick auf Langener Gebiet ein Motorrad gefunden. Nach Zeugenangaben stand das Fahrzeug bereits 3—4 Tage an der Stelle. Der Besitzer, ein Mann aus Frankfurt konnte ermittelt und verständigt werden.

* **Auto wurde abgeschleppt.** Die Langener Polizei ließ am Sonntagnachmittag in der Walter-Rietig-Straße einen Personenwagen abschleppen, der seit den frühen Morgenstunden mit geöffneten Türen dort gestanden hatte. Spielende Kinder hatten von dem Wagen schon Besitz ergriffen. Noch am gleichen Tage meldete sich der Besitzer und nahm sein Auto wieder in Empfang.

* **Schwerer Sturz mit dem Motorrad.** Auf der Dieburger Straße, in der berüchtigten Kurve oberhalb der Abzweigung nach Dreieichenhain, ereignete sich am Sonntagmittag wieder ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Mann aus Offenthal geriet vermutlich infolge zu hoher Geschwindigktie von der Fahrbahn ab und fuhr gegen einen Begrenzungsstein. Dabei stürzte er in den Wald und mußte mit erheblichen Verletzungen ins Langener Kreiskrankenhaus gebracht werden.
Das Motorrad wurde stark beschädigt.

Richtfest für den 2. Bauabschnitt des Gymnasiums

Am Montagnachmittag gab es ein für das Langener Schulwesen wieder besonders freudiges Ereignis: Es konnte das Richtfest für den 2. Bauabschnitt des neuen Realgymnasiums begangen werden, dessen Rohbau inzwischen vollendet wurde.

Ein stattlicher Richtkranz schwebte über dem Bauwerk, und vor dem Gebäude hatten sich die große Schar der Männer vom Bau, Vertreter der Stadt und der Schulen eingefunden.

Bürgermeister Umbach sagte in seiner Ansprache, daß man im Jahre 1959 nun schon das zweite Mal ein Richtfest aus Anlaß der Fertigstellung eines Schulhausrohbaues feiern könne und daß man diesen Anlaß deshalb mit besonderer Freude begehe. Er sprach seinen Dank aus an alle diejenigen, die an dem Bauwerk tätig waren und nannte namentlich alle Firmen, in deren Händen die Ausführung der Arbeiten lag. Dank wurde auch den Vertretern des Realgymnasiums, der Hessischen Landesregierung, der Kreisverwaltung und den Stadtverordneten für alle Hilfe, Beratung und Bereitstellung der erforderlichen Mittel gezollt. Bürgermeister Umbach sagte weiter in seiner Rede, daß hier das Geld in des Wortes wahrster Bedeutung im besten Sinne angelegt worden sei. Obwohl der 2. Bauabschnitt über eine Million Mark koste, seien die Vorbereitungen für den 3. Bauabschnitt bereits im Gange. Er hoffe sehr, daß das jetzt gerichtete Gebäude recht bald fertig werde und durch die Schüler und die Lehrerschaft bezogen werden könne.

Oberstudiendirektor Dr. Flöring bedankte sich alsdann namens der Schule für die geleistete Arbeit, die nach seiner Ansicht sauber und gewissenhaft ausgeführt wurde und freute sich, daß der Rohbau nun steht. Dr. Flöring meinte, daß dieser 2. Bauabschnitt keine geringere Bedeutung für die Schule habe als der als Klassenbau bezeichnete 1. Bauabschnitt, in dem die Schüler gegenwärtig unterrichtet werden. Gerade die Fachräume, die in dem 2. Bauabschnitt untergebracht sind, seien für eine Höhere Schule von großer Wichtigkeit, weil bei den Anforderungen unserer Zeit die Schüler neben der reinen Wissensvermittlung auch üben müßten und dadurch zur Selbsttätigkeit geweckt würden. Dr. Flöring sagte weiter, daß alle zufrieden seien mit diesem neuen Gymnasium, das nach seiner Fertigstellung durchaus auf der Höhe der Zeit sei und eine wirklich moderne Schule verkörpere. Dabei zollte er der Stadt Dank für die Großzügigkeit der Planung und Ausführung. Er sprach ferner die Hoffnung aus, daß der neue Bau bis Ostern 1960 benutzt werden kann, weil im Zuge der Einsehulungen dann u. a. auch der alte Schulraum an die Volksschule abgegeben werden könnte.

Bei dem anschließenden kleinen Richtschmaus wies Stv. Dautermann namens der Stadtverordnetenversammlung auf die großen Opfer der Stadt und ihrer Steuerzahler hin, die mit der freiwilligen Übernahme der Schulträgerschaft und dem Neubau verbunden sind. Er bat aber auch die Lehrerschaft und die Schüler, dieses Opfer jederzeit anzuerkennen. An die Schüler richtete er den Appell, durch entsprechendes Verhalten sich dieser Einrichtung würdig zu erweisen. Der Sprecher betonte ferner, daß es im ganzen Hessenland kaum eine Stadt von der Größe Langens gäbe, die im Interesse der Bildung ihrer Jugend solche Opfer gebracht hätte.

Ein Gang durch den Rohbau des neuen Gebäudes vermittelte einen überwältigenden Eindruck. Es ist ein stattliches Bauwerk, das im Kellergeschoß eine Lehrküche, einen Speisesaal, ein Handarbeitszimmer, einen Werkraum, ein Hausmeisterzimmer mit Sanitätsraum, ein Fotolabor und eine Unterstellmöglichkeit für ca. 200 Fahrräder vorsieht. Im Erdgeschoß befinden sich die Physikräume, bestehend aus Lehrsaal, Übungssaal, Vorbereitungsraum und Sammlungsraum, außerdem befinden sich in diesem Stockwerk die Biologieräume (Lehrsaal und Vorbereitungsraum) und die Erdkunderäume (Lehrsaal u. Karten- bzw. Lehrmittelraum). Der 1. Stock wird von den Chemieräumen, bestehend aus Lehrsaal, Übungssaal, Vorbereitungsraum und Sammlungsraum, sowie von zwei Lehrerzimmern nebst Bibliotheksraum, einem Schülerleseraum, einem Schülerbibliotheksraum, dem Direktionszimmer, dem Sekretariat, dem Aktenraum und der Lehrertoilette, in Anspruch genommen.

Nicht so starke Klassen. Auf der Vertreterversammlung des Hessischen Philologenverbandes in Hanau wurde erneut der Rahmenplan des deutschen Ausschusses für Erziehungs- und Bildungswesen stark kritisiert. Die Versammlung forderte nochmals die Senkung der Klassenfrequenzen in den Gymnasien auf ein pädagogisch vertretbares Maß.

* **Von der „Nassauischen".** Die Gesellschafterversammlung der Nassauischen Heimstätte — staatliche Treuhandstelle für das Wohnungs- und Kleinsiedlungswesen — tagte im Hessischen Innenministerium. Sie verabschiedete den Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 1958 und beschloß die Ausschüttung der gesetzlich höchstzulässigen Dividende von vier Prozent auf das Gesellschaftskapital.

„Wiener Spaziergänge"

Mit A. Benedikter, Wien-Langen

In liebenswürdiger Weise nahm auf seine „Wiener Spaziergänge" Herr Benedikter, ein Wiener-Langener, in seinem Farbbild-Vortrag mit. In seinem „wienerisch" erläuterte er seine ausgezeichneten Aufnahmen von Wien und Umgebung.

Nach dem Geschichtsrückblick zeigte er zunächst die großartigen Gebirgszüge der Tauern und Karawanken und die Schönheiten der Seen und des Salzkammergutes. Stift Melk und Kloster Neuburg grüßten von der Bildwand. Dann waren wir in Wien, wurden an vielen bedeutenden Denkmälern vorbeigeführt, aber auch zu besonders beliebten Plätzen der Wiener: Christkindelsmarkt, Naschmarkt. Die Fülle großartiger Bauten von Weltberühmtheit, wie die Schlösser, Kirchen, Museen, Kunststätten aller Art, Akademien und Theater von Weltruf beeindruckten die Zuschauer. Zauber der Vergangenheit lag über den Schlössern von Schönbrunn und Belvedere. Auch ein Ausflug nach Grinzing und Sievering stand im Programm. Einen Blick warf man auf Donau und den Donaukanal. Und dann ging es in den Wienerwald. Wir standen auf dem Leopoldsberg, ließen den Blick in die Weite schweifen. Dann sank die Sonne fern hinter den Höhenrücken. Der Tag neigte sich zu Ende. Der Zug stand bereit: Abschied von Wien, dieser so liebenswerten Stadt.

Doch wurden tröstlicher Weise die Reisemöglichkeiten einschließlich Fahrtarif besprochen, und zur Heiterkeit der Anwesenden sah man als letztes Bild — den Vierröhrenbrunnen in Langen.

Herr Jensen hatte zum Vortrag einleitende und abschließende Worte gesprochen und dem Dank der erfreuten Hörer den seinen hinzugefügt.

Hedwig Ulmann.

Volkshochschule Kunstgemeinde

Kinderfilm-Stunde: Die Fahrt nach Bamsdorf.

Gemeinsam mit „Wohnen und Leben" der Nass. Heimstätte veranstalten wir für alle Kinder ab 6 Jahren am kommenden Donnerstag, 3 Uhr nachmittags, eine Filmstunde: Die Fahrt nach Bamsdorf. Schussel-Toni darf mit seiner Schwester Rita eine Eisenbahnreise machen und stellt dabei allerlei tolle Streiche an. Aber er bekommt auch seinen Lohn dafür.

Ein herrlicher Jugendfilm voll toller Abenteuer, recht nach dem Herzen der Jugend. Mit der Veranstaltung ist ein Aufsatzwettbewerb verbunden. Es wird der Preis für den besten Aufsatz über den letzten Jugendfilm „Das große Abenteuer" verteilt. Und wer diesesmal wieder einen Aufsatz liefert und ihn bei der Volkshochschule Langen, Herrn Jensen, Friedrich-Ebert-Straße 22, abgibt, nimmt wieder an der nächsten Preisverteilung teil und bekommt einen schönen Preis.

Darum, ihr lieben Kinder, seht Euch alle den Film an. Einzelne Karten sind noch an der Kinokasse zu haben. Also merkt Euch: Donnerstag, 15 Uhr „Die Fahrt nach Bamsdorf".

✠

Französisch-Unterricht: Frau Denise Tressell, freitags 20.00 Uhr, Städt. Kindergarten. Zu den bekannten Bedingungen können noch einige Schüler an dem Unterricht für Fortgeschrittene teilnehmen.

Konzert

Am Sonntag, 25. 10., 20 Uhr wird im großen Saal der Turnhalle das Darmstädter Jugend-Kammerorchester unter der Leitung von Erica Schneider konzertieren. Wer sich noch des Konzerts dieses Orchesters im vergangenen Jahr erinnert, weiß, wie präzise das Programm durchgearbeitet war. Auch diesmal ist die Zusammenstellung vielversprechend und wird sicherlich alle Freunde der klassischen Musik begeistern. Es kommen zu Gehör: Ein Konzert in F-Dur Mozart Bach; ein Konzert für Solocello und Streicher von Vivaldi; vom selben Komponist das Concerto grosso a-moll für 2 Violinen und Streicher; von K. Stamitz das Orchester-Quartett C-Dur; die Sinfonia Concertante A-Dur J. Chr. Bach und von Händel die Ouvertüre C-Dur aus der Oper Alexander.

* **Langener Tanz- u. Musiziergemeinschaft.** Der nächste Übungsabend für Heimat-, Square- und gesellige Tänze findet am Mittwoch, 21. 10., um 20 Uhr in der Ludwig-Erk-Schule statt.

Aus der Welt des Films

„Liebe kann wie Gift sein" (UT). Ein erschütterndes Mädchenschicksal aus unseren Tagen: Magdalena, die Tochter eines standesbewußten, früh verwitweten Großindustriellen, wird durch lieblose und wirklichkeitsfremde Erziehung in eine verhängnisvolle Vereinsamung gedrängt. Ahnungslos läßt sie sich von dem gefährlichen Charme eines skrupellosen Modemalers umgarnen.

„Montparnasse 19" (LiLi). Dramatisch wird ein Künstlerschicksal geschildert, das für eine gewisse Zeit mit dem eines jungen Mädchens verknüpft ist. Lilli Palmer und Gerard Philipe stehen an der Spitze der ausgezeichneten Darsteller.

„Meine 99 Bräute" (Lichtburg). Das ist die amüsant-erstaunliche Geschichte eines netten jungen Mannes, der sich zur großen Erkundungsfahrt ins Leben aufmacht. Daß er das Leben mit der Liebe gleichsetzt — das ist die holde Torheit seiner zwanzig Jahre.

Verbandsrunde beendet

Die Verbandsrunde der B-Klasse ist beendet. Die Ib-Mannschaft der SG Egelsbach hat im Endspurt noch souverän mit 30:6 Punkten die Meisterschaft vor der 1. Mannschaft von Ober-Ramstadt mit 25:9 (hat noch ein Spiel auszutragen) und der Ib der SSG Langen mit 25:11 gewonnen.

Besonders herausragend sind die 226 Tore, die der Angriff erzielte. Das sind pro Spiel 13 Tore. Aufsteigen kann diese Mannschaft leider nicht, da die SG Egelsbach bereits durch eine Mannschaft in der Kreisklasse A vertreten ist.

Die Meistermannschaft der SG Egelsbach

Stehend von links: Abteilungsleiter Kappes, Hofmann, Breyer, Lorenz, Schlerf, Leonhardt, Vogt E., Thomin und Wängler. Sitzend: Welz, Seidel, Koch und Vogt K. Weiterhin wurden in der Verbandsrunde noch folgende Spieler eingesetzt: Gbr. K. und G. Müller und Noll.

Freibeträge für körperbeschädigte Arbeitnehmer auf der Lohnsteuerkarte 1960

Körperbeschädigten Arbeitnehmern (Kriegs- und Zivilbeschädigte), denen für 1959 der nach § 26 Lohnsteuer-Durchführungsverordnung zustehende Freibetrag im vereinfachten Verfahren gewährt worden ist, wird dieser Freibetrag voraussichtlich auch ohne besonderen Antrag vom Finanzamt auf der Lohnsteuerkarte 1960 eingetragen. Ist jedoch nach der Art der Beschädigung mit einer Änderung des Grads der Minderung der Erwerbsunfähigkeit zu rechnen und ist der dem Finanzamt in den Vorjahren zum Nachweis des Grads der Körperbeschädigung vorgelegte Bescheid (Bescheinigung des Gesundheitsamts) vor dem 1. 1. 1956 ausgestellt, so wird ggf. für 1960 ein erneuter Nachweis erforderlich.

Die Eintragung der Freibeträge durch das Finanzamt kann sich etwas verzögern, weil mit einigen Änderungen der maßgebenden Bestimmungen für das Kalenderjahr 1960 gerechnet wird. Sobald diese Änderungen bekannt sind, werden wir darüber berichten.

Diese Information hat uns freundlicherweise der Vorsteher des Finanzamtes zukommen lassen.

Privatinitiative fördert The-Wohnungsbeschaffung

Auch bei uns bürgert sich immer mehr der Brauch ein, durch Kauf von Weihnachts-Siegelmarken bei der Tuberkulosebekämpfung mitzuhelfen. So konnten in Hessen im Jahre 1953 aus dem Erlös der kleinen Märkchen 53 536,05 DM für die Beschaffung gesunder Wohnungen ausgegeben werden. An Beihilfen und Darlehen für den gleichen Zweck wurden 1956 bis 1958 125 094,97 DM ausgezahlt. Auch in diesem Jahr wird sich der Landesverband zur Bekämpfung der Tuberkulose in Hessen, Frankfurt a. M., Städelstraße 28, wieder an die Öffentlichkeit mit der Bitte um Mithilfe wenden.

Zwei Forscherinnen vermißt. Der Versuch einer Gruppe von Frauen, den 8153 Meter hohen Himalajagipfel Tscho-Oju zu bezwingen, ist gescheitert. Zwei der Bergsteigerinnen und zwei Sherpas werden vermißt und haben wahrscheinlich den Tod gefunden. Der Rest der Expedition hat den beschwerlichen Rückmarsch angetreten.

Vikt. Urberach (Soma) - SG Egelsbach (Soma) 2 : 2 (1 : 1)

Mit einem guten Ergebnis kehrte die Egelsbacher Soma - Elf von der Viktoria Urberach heim. Beim Schlußpfiff des schönen und temperamentvollen Spieles war man sich in beiden Lagern einig, daß es das richtige Endresultat war. Die Platzherren hatten nach einer kurzen Drangperiode der Gäste, wobei auch in der 8. Minute die „Schwarz-Weißen" ihren Führungstreffer erzielten, mehr vom Spiel. Dann aber dominierten die Egelsbacher in den letzten 20 Spielminuten. Im Anschluß an einen Eckball glichen die Gastgeber in der 25. Minute aus. Sie gingen in der 43. Spielminute durch eine unhaltbare Bombe mit 2:1 in Führung. Jetzt blies Hch. Anthes zum Generalangriff, und von diesem Zeitpunkt ab spielte nur noch eine Mannschaft: Das waren die Gäste aus Egelsbach. Drei Minuten vor Spielende war es dann W. Fischer, der den verdienten Ausgleichstreffer mit einem satten Flachschuß im Urberacher Tor unterbrachte.

Freundschaftsspiel zwischen AH des 1. FC und den Faustballern des TV

Am Samstag, dem 24. 10. findet auf dem Sportplatz des 1. FCL ein Freundschaftstreffen zwischen der AH des 1. FCL u. den Faustballern des TV Langen statt. Anschließend treffen sich beide Mannschaften mit Frauen im Clubhaus zum Oktoberfest bei Musik und Unterhaltung. Dazu sind alle Freunde des Fußballsports und auch die Anhänger des AH-Fußballs willkommen.

Länderspiel Deutschland — Holland im Fernsehen

Das am kommenden Mittwoch (15.50 Uhr) in Köln stattfindende Länderspiel Deutschland gegen Holland wird nun auch im Fernsehen übertragen.

Neuer Europameister im Kunstturnen-Sechskampf

. . . wurde am Sonntag in der Kopenhagener Kb-Halle der Sowjetrusse Juri Titow, der Welt- und Europameister im Pferdesprung, mit 57,85 Punkten vor seinem Landsmann Stolbow (56,30) und dem Deutschen Philipp Fürst aus Oppau (55,45). Mit Ausnahme der Japaner waren die besten Kunstturner der Welt beim „Cup d'Europe", der dritten Europameisterschaft nach Paris (1957) und Frankfurt (1955) versammelt. Rund 40 Turner aus 21 Nationen bewarben sich um die Titel im Kürsechskampf und an den sechs einzelnen Geräten.

Hessen an zweiter Stelle

Am 1. August 1959 waren nach der Statistik der Ortskrankenkassen 5,3 % der Beschäftigten mit sofortigen Anspruch auf Barleistungen krank und zwar 5,38 % der männlichen und 5,15 % der weiblichen Beschäftigten. Gegenüber dem Vormonat ist der Krankenstand der genannten Versicherungsgruppen um 0,42 % angestiegen. Am 1. August vergangenen Jahres waren 5,02 % der Beschäftigten krank. Das sind 0,28 % weniger als am 1. August dieses Jahres. Den höchsten Krankenstand hatten die Länder Hamburg (6,8 %), Hessen (5,98) und Württemberg-Baden (5,93). Bei der AOK Berlin betrug der Krankenstand der Beschäftigten mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen am 1. August dieses Jahres 6,31 %. Er lag damit um 1,01 % über dem Bundesdurchschnitt.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 26, Ruf 493.

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Mittwoch, von 14.30– 18.30 Uhr

Kennen Sie mich?

Ob Sie den dritten Mann zum Skat suchen oder Ihren entlaufenen Hund wiederhaben möchten, ob Sie Ihr gebrauchtes Klavier verkaufen wollen oder etwas aus Privathand zu kaufen beabsichtigen - ganz gleich: ich helfe Ihnen! Für wenig Geld stehe ich Ihnen zur Verfügung. Bitte, besuchen Sie die Geschäftsstelle dieses Blattes, dort erwarte ich Sie!

Die
„Kleine Anzeige"

Das zweite Fernsehprogramm

Der Rundfunkrat des Hessischen Rundfunks hat einen Bericht von Intendant Eberhard Beckmann entgegengenommen, in dem festgestellt wird, daß der Hessische Rundfunk vom Frühjahr 1961 ab in der Lage ist, im Benehmen mit den anderen Rundfunkanstalten in der Bundesrepublik ein zweites Fernsehprogramm als Gegensatzprogramm auszustrahlen. In der dem Bericht folgenden Diskussion über den Gesetzentwurf der Bundesregierung brachte der Rundfunkrat seine große Sorge um den Fortbestand der Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Rundfunkanstalten zum Ausdruck und richtete einen Appell an die Hessische Landesregierung, alles bisher mit allen Kräften für die Unabhängigkeit des Rundfunks einzutreten.

Amtliche Bekanntmachungen

Vom Hessischen Statistischen Landesamt ist eine repräsentative **Erhebung über den Anbau von Zwischenfrüchten 1959 und von Futterpflanzen zur Samengewinnung** angeordnet.

Nähere Einzelheiten sind aus dem an der Bekanntmachungstafel am Rathaus befindlichen Aushang zu ersehen.

Öffentliche Ausschreibung

Angebotsunterlagen über Abbruch-, Erd-, Beton-, Stahlbeton-, Isolier- und Kanalisationsarbeiten für die Erneuerung des Schwimmbeckens (Kampfbahn) i. Schwimmstadion Langen sind ab sofort im Stadtbauamt, Rathaus (Feuerwehrhaus) erhältlich.

Submission am 26. 10. 1959, 10 Uhr vormitt.

Langen, den 19. Oktober 1959

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Eine Klasse für sich!

Dank seiner bevorzugten Qualität ist MB seit 10 Jahren die größte Feinschnittmarke Deutschlands.

Für Cigarette und Pfeife von Brinkmann aus Bremen 1.25

Nach langem schwerem Leiden, jedoch plötzlich ist in der Nacht zum Sonntag mein lieber, treuer Lebensgefährte, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, unser guter Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Knodt

im Alter von 63 Jahren für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer
Ida Knodt geb. Brocker
Adam Krämer u. Frau Martha geb. Knodt
und Kinder Walter und Norbert
nebst allen Angehörigen

Langen, 20. Oktober 1959
Ernst-Thälmann-Str. 40

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 21. Oktober 1959, 14.30 Uhr, vom Portal des hiesigen Friedhofes.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Maria Lohr

geb. Steitz

und für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie denen, die ihr die letzte Ehre erwiesen, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe.

In stiller Trauer:
Heh. Stüber u. Frau Katharina geb. Lohr
Frau Anna Lohr Wwe. geb. Schring
Helmut Stüber und Frau
Heinrich Glitsch und Frau
und Urenkel

Langen, im Oktober 1959
Kaplaneistraße 3

Auf Wunsch unserer lieben Entschlafenen fand die Beerdigung in der Stille statt.

Am Montag früh verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, unser gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Klara Burger

verw. Heymann, geb. Schring

im Alter von 47 Jahren. Ihr Leben war Liebe, Güte und Pflichterfüllung.

In tiefer Trauer:
Georg Heymann
Ellen Beißwenger, geb. Heymann
Walter Beißwenger
Adam Schring u. Frau
August Heymann u. Frau
Marg. Dütsch geb. Schring u. Familie
Georg Schring u. Familie
Hans Schring u. Familie

Langen (Hessen), Mainstraße 25

Die Beerdigung findet statt, Mittwoch, den 21. Oktober 1959, um 15.30 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Handball

Donnerstag, den 22. 10. um 19.00 Uhr

Training.

20.30 Uhr wichtige Spielerversammlung.

Turnverein 1862 e. V.

Abt. Basketball

Achtung!

Die Übungsstunden sind ab sofort auf **montags von 19—20.30 Uhr** in der Turnhalle verlegt worden.

Es wird in Zukunft um pünktliches und vollzähliges Erscheinen gebeten.

1897

Wiederbeginn des **Unterrichtes** zu den bekannt. Zeiten.

GEFLÜGEL-ZUCHTVEREIN 1898 LANGEN

Anmeldeschluß für unsere **Lokalschau** Donnerstag, den 22. 10. Anmeldungen unter gleichzeitiger Entrichtung des Standgeldes an Herrn Althaus, Schnaingartenstraße

Der Ausstellungsleiter.

V. V. V.

Wir bitten unsere Mitglieder, an der am Donnerstag, 22. 10., 20.15 Uhr in der Turnhalle des Turnvereins stattfindend. Einwohnerversammlung mit dem Diskussionsthema

Bahnübergang in Langen

teilzunehmen. Dieses Thema muß uns als Organisation, die sich zur Aufgabe gestellt hat, für die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse einzutreten, sehr interessieren.

Der Vorstand.

Jahrgang 1911/12

1926 aus der Schule entlassen trifft sich zur Beerdigung der Schulkolleg. Klara Burger gebor. Sehring am Mittwoch, 15.15 Uhr a. Ehrenmal.

UT Filmbühne seit 1924 LANGEN · TEL. 2889

Dienstag bis Donnerstag tägl. 20.30 Uhr

Ein erschütterndes Mädchenschicksal aus unseren Tagen

Regie: Veit Harlan

Die Tragödie eines jungen Mädchens, das durch falsche Erziehung einen gefährlichen Weg geht und am Fluch einer ersten unseligen Verlockung zerbrechen wird.

Sabina Sesselmann - Joachim Fuchsberger - Willy Birgel - Renate Ewert Helmut Schmid

LiLi Telefon 2112

Nur Dienstag und Mittwoch je 20.30 Uhr

nach dem Roman von M. Michel mit **LILLI PALMER** Gerard Philipe

Ein begnadeter Künstler zwischen Leidenschaft und Liebe!

Ab Donnerstag: 20.30 Uhr

Der Lacherfolg der Saison — mit **O. W. FISCHER**

. . . und das am Montagmorgen

Sichern Sie sich rechtzeitig Karten im Vorverkauf

Inserieren — bringt GEWINN!

Lichtburg Tel. 2209

Dienstag bis Donnerstag je 20.30 Uhr

Die amourösen Geschichten eines sympathischen jungen Mannes nach dem gleichnamigen Roman von Siegfried Sommer. Unter Mitwirkung der „Spree City Stompers", des Rediske Quintetts und des FFB-Orchesters, Berlin. Trompetensolo Horst Fischer, Gesang Ingrid Werner.

Ab 16 Jahren

Claus Wilke, Horst Frank, Wera Frydtberg, Vera Tschechowa, Corby Collins, Erica Beer, Edith Hanke, Ingrid von Bergen, Edith Elmay, Bum Krüger, Liesl Karlstadt und Beppo Brem.

Schönes möbliertes **Zimmer** mit Zentral-Heizung i. gutem u. ruhig. Hause, Nähe Bahn, ab 1. 11. zu vermieten. Off. u. 1239 an die LZ

Möbliertes **Zimmer** in Stadtmitte zu vermieten. Off. u. 1241 an die LZ

Ältere Dame, alleinstehend, sucht heizb., möbliertes **Zimmer** Nähe Bahnhof. Am Tage nicht zu Haus. Sofort oder später. Off. u. 1238 an die LZ

Ordentliche Frau sucht **Halbtagsbeschäftigung** Off. u. 1242 an die LZ

Putzfrau gesucht, 2× wöchentlich, gute Bezahlung. Tel. Langen 2790 o. Ffm. 55 51 78

Kaufm. Angestellte sucht Nebenbeschäftigung f. Abend. Stenographie und Schreibmasch. perfekt, auch sonst. Arbeiten. Off. u. 1237 an die LZ

Vogelkäfig gesucht. Stein, Thälmannstraße 7/I.

Transportabler **Kessel** zu kaufen gesucht. Leukertsweg 42

Obstbäume auch Schattenmorellen, **Beerenobst-Ziergehölze, Rosen, Rasensamen** liefert **E. PETERS, Rüsselsheim,** Niersteiner Str. 16

Büroschreibtisch (Eiche), gut erhalten, preiswert abzugeben. Gutzmer, Mörfelder Ldstr. 13

Gartenpfosten (Eiche) evtl. gegen Scheitholz zu tauschen. Fahrgasse 18

Herzlichen Dank allen Bekannten für die lieben Aufmerksamkeiten zu meinem 76. Geburtstag.

Wilhelmine Werner

Borngasse 3

TAXI RUF 7085

Langen - Egelsbach

Ausführung von Krankenfahrten auf Rezept

INHABER: KLAUS SCHEIBLE

Westend-Bad

Langen, Karl-Marx-Straße 20, Tel. 2310

Unterwassermassagen

alle med. Bäder und Massagen sowie Packungen, Bestrahlungen, Fußpflege, Wannenbäder, täglich von 9 — 13 Uhr, mittwochs von 13 — 20 Uhr und nach Vereinbarung.

THEMA

Bahnübergang

Zu diesem aktuellen Langener Problem laden die unterzeichneten Langener Organisationen des Verkehrs und der gewerblichen Wirtschaft, die gesamte Einwohnerschaft, zu einem

öffentlichen

Diskussionsabend

am Donnerstag, 22. Oktober 59, 20.15 Uhr, in die Turnhalle des Turnvereins ein.

A.C.L. im A.D.A.C. — **Gewerbeverein**

Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Langen 1877 e. V.

Bettfedern **Inlett** **Fertig-Betten**

Am günstigsten im **BETTEN-FACHGESCHÄFT** **Paul Reiser** Langen Fahrgasse 8

Familienanzeigen gelangen in jedes Haus durch Ihre *Langener Zeitung*

Futterkartoffeln zu verkaufen. Flachsbachstraße 13

BURNUS + BURMAT

waschen „maschinengerecht"

mit echter Seife

Richtig wirbt, wer die Heimatzeitung als ständiges Sprachrohr benutzt

Anzeigen für die »Langener Zeitung« immer frühzeitig aufgeben, damit sie mit Sorgfalt bearbeitet werden können!

Lose bei den Staatl. Lotterie-Einnahmen

Loseverkauf

In **Erzhausen: A. KISSELBACH.** Weiherstraße 14

In **Langen:** bei **Friseur CHRIST,** Frankfurter Str. 2

In **Egelsbach: Herr J. JANKO,** Bahnstraße 47

(Verkaufsstellen der Staatl. Lotterie-Einnahme **Dr. Henche, Neu-Isenburg**)

BERNHARD **Ffm., Kaiserstr. 79,** Tel.: 33 41 61, PS.-Kto. Ffm.: 36412. Prompt. Versand n. auswärts.

KFZ-FINANZIERUNGEN billig, schnell

BARKREDITE BIS 2000 DM

Zinsen 0,4 % per Monat - Laufzeit bis 24 Monate - täglich von 17 bis 19 Uhr, außer Samstag, durch

M. KÖLLING — IMMOBILIEN

LANGEN, Am Steinberg 60 **Telefon 2612**

KLEINKREDITE

für Arbeiter u. Angestellte von 500 - 2000 DM schnell und billig durch

IMMO WEST, Ffm. Karlsruher Str. 2

Kunststeinplatten jeder Art

kommen nach dem Naßwischen wieder farbstumpf und unansehnlich heraus, sobald sie aufgetrocknet sind.

Nehmen Sie zu deren Pflege jedoch

Rubin-Fluat

werden Sie von dem Aussehen des Gesteins begeistert sein, denn Farbton und Körnung kommen wirkungsvoller zur Geltung und bleiben erhalten. Außerdem erzeugt Rubin-Fluat einen trittfesten Hochglanz ohne Glätte, der wasserabstoßend und naß wischbar ist. Ein Versuch wird Sie überzeugen.

Fach-Drogerien *Enste* Lutherplatz und Bahnstraße 113

Kraftfahrer

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Brennstoff-Handelsgesellschaft LACK, STROH & Co. GmbH

Langen, Bahnstraße 1 (Baustoff-Werner)

Sprendlingen, Hauptstr. 80a

Neu-Isenburg, Beethovenstr. 61

Gelegenheitskauf! Modernes **Silberbesteck** 100er Auflage, ungebr., f. 12 Personen, Kaufwert über 300 DM, für 195 DM sofort gegen gegen bar abzugeben. Off. u. 1240 an die LZ

Edelbusch- und Polyantharosen für Garten u. Friedhof liefert in verschiedenen Sorten u. Farben im schönst. Sortiment. 10 Stck. 6 DM, 20 Stck. 11 DM — Polyantha, 10 Stck. 7 DM, 20 Stck. 13 DM. — Hochstammrosen Stück 2,50 DM, alles gesunde, starke Pflanzen, mit Name u. Farbschild versehen. - Kulturanweisung liegt bei. Nachnahmeversand.

JOH. WEIHRAUCH

Rosenschule-Versand **Steinfurth / Bad Nauheim,** Hauptstraße 53 — Seit 1888 —

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Heute vollendet Frau Anna Mohler geb. Müller, Rheinstr. 31, ihr 81. Lebensjahr, und Frau Luise Schlapp geb. Anthes, Rheinstraße 74, wird 70 Jahre alt. Drei Egelsbacher Einwohner können morgen ihren 73. Geburtstag feiern: Susanne Best geb. Hickler, Weedstraße 38, Katharina Werkmann geb. Sehring, Rheinstraße 69, und Frau Marie Zängerle, Darmstädter Landstraße 60. Am kommenden Donnerstag begeht Frau Anna Lorenz geb. Gaußmann, Ernst-Ludwig-Straße 47, ihr 70. Wiegenfest. Wir gratulieren den hochbetagten Egelsbacher Einwohnern herzlich und wünschen ihnen alles Gute.

e **Beratungsstunde.** Am kommenden Donnerstag ab 14 Uhr findet in der Gesundheitsstation des Bürgerhauses eine Beratungsstunde für Mütter mit Säuglingen statt.

e **Neue Sprechzeit.** Die Sprechstunden beim Kreisgesundheitsamt in Offenbach haben sich geändert. Ab sofort ist dienstags u. donnerstags von 7.30 bis 12.00 Uhr Sprechstunde. Die Sprechtage für die Tuberkulosenfürsorge werden von dieser Maßnahme nicht berührt.

e **Rentenzahlung.** Die Versicherungs- und Versorgungsrenten für November werden an folgenden Tagen beim Postamt ausgezahlt: KB- und Knappschaftsrenten am Mittwoch, 28. 10., die Angestelltenrenten und die Invalidenrenten mit den sechsstelligen Kennziffern am Donnerstag, 29. 10., und die Unfallrenten sowie die Invalidenrenten mit den zwei-, drei- und vierstelligen Kennziffern am Freitag, 30. 10.

e **Pompeji.** Am Freitag um 20.30 Uhr findet im Gemeinschaftsraum des Bürgerhauses ein Lichtbildervortrag über Pompeji statt, der vom Kulturkreis veranstaltet wird. Herr Dr. Cranz (Frankfurt) zeigt 90 Farblichtbilder. Ausgrabungen und Nachforschungen haben ein ziemlich lückenloses Bild vom Tun und Treiben der Menschen in dieser Stadt gebracht, die im Jahre 79 n. Chr. bei einem völlig unerwarteten Ausbruch des Vesuvs restlos in Schutt und Asche versank.

Erzhausen

ez **Gemarkungsrundgang — Ortsbesichtigung.** Der alljährliche Gemarkungsrundgang wurde dieses Jahr mehr als Ortsbesichtigung durchgeführt. Vor allem wollte man an Ort und Stelle über die Ausgestaltung der Bahnstraße beraten. Da an der Südseite der Bürgersteig sehr breit ist, ist hier die Anlage eines Radfahrweges verhältnismäßig einfach durchzuführen. Vor allem denkt man an die vielen auswärts Arbeitenden, die täglich mit dem Rad zum Bahnhof fahren. So ist beabsichtigt, um auch der Erhöhung der Verkehrssicherheit Rechnung zu tragen, einen etwa 800 m langen Radweg in einer Breite von 2 Metern zur Bahn zu führen. Selbst an der schmalsten Stelle stehen dann immer noch 3,20 m für den Fußgängerweg zur Verfügung. Der Radweg, der also zwischen Fahrbahn und Fußgängerweg zu liegen kommt, wird nach der Fußgängerseite durch Rotdornbäume abgegrenzt, die noch in diesem Jahr im Abstand von 7 m angepflanzt werden. Die Einfahrten zu den einzelnen Grundstücken müssen dabei berücksichtigt werden. Die beiden Litfaßsäulen werden deshalb ihre Standquartiere wechseln und werden auf dem Juxplatz bzw. näher dem Bahnhof neu aufgestellt. Der Radweg wird einen Schotterunterbau erhalten, der mit einer Schwarzdecke überzogen wird. Eine Behinderung stellen noch die vielen Rinnen und Abläufe dar, die zum Randstein geführt wurden. Da die Möglichkeit, das Wasser in Rohren unter dem Gehsteig zum Floß zu leiten wegen des geringen Rohrdurchmessers als ungünstig betrachtet wird, wurde vorgeschlagen, daß die Hausbesitzer die Dachrinnen an ihren Hauskanal anschließen. Ein diesbezüglicher Beschluß müßte aber erst im Gemeinderat herbeigeführt werden. Über die Linden am alten Sportplatz wurde auch heraten. Die meisten Gemeindevertreter wollten sie nicht missen. Auch der Radweg wird dadurch nicht gestört, da der Fußgängerweg auf die übliche Breite gebracht wird. Verschiedene Anlieger sprachen sich für die Erhaltung der 33 Bäume aus. Auch müsse mit Kosten gerechnet werden, da Randsteine und Straße beim Fällen in Mitleidenschaft gezogen würden. Die endgültige Entscheidung darüber steht noch aus. Nach einem Gang durch das Neubaugebiet und der Besichtigung des Schulhausneubaus trafen sich die Mitglieder der Gemeindevertretung und Gemeindeverwaltung mit ihren Frauen zu einem gemütlichen Zusammensein in der „Ludwigshalle".

ez **Bücherstunden fallen aus.** In dieser Woche müssen die Bücherstunden der Volksbücherei und die der Schülerbücherei ausfallen.

Dreieichenhain

60 Jahre Gesangverein „Lasalle"

In Dreieichenhain feierte der Gesangverein „Lasalle" sein 60jähriges Bestehen. Im Café Frey hatten sich auch viele Gäste und Mitwirkende aus der Umgebung eingefunden. So trugen die Sänger der „Germania" Götzenhain unter Winfried Siegler und der Chor der Sportgemeinschaft Götzenhain unter Frau Helga Mings Leitung mit prächtigen Darbietungen zum Erfolg des Festprogramms bei. Sie fanden mit ihren Vorträgen reichen und wohlverdienten Beifall.

Tödlicher Unfall in Neu-Isenburg

Gestern morgen ereignete sich in Neu-Isenburg ein schrecklicher Unfall, dem ein dreijähriger Bub zum Opfer fiel. Vor den Augen seiner Mutter, die noch ein Kind bei sich führte, wurde der Bub von einem Auto, das mit einem anderen zusammengestoßen war, gegen eine Hauswand gequetscht. Er starb kurz darauf. Die Mutter und das andere Kind erlitten Prellungen.

Kreiskonferenz der SPD

In Dreieichenhain fand eine Kreiskonferenz der SPD statt. Bürgermeister Stroh u. Kreisvorsitzender Muntzke begrüßten die Versammelten, unter denen sich Regierungspräsident Wilhelm Arnoul, die Landräte Jakob Heil und Ludwig Pfeifer, zahlreiche Bürgermeister und Gemeindevertreter, vor allem aber erstaunlich viele Frauen befanden.

Redner war Bundestagsabgeordneter Professor Meyer. Er erläuterte den Deutschlandplan der SPD und sagte unter anderem: „Wir sind keine Utopisten, die die Wirklichkeit fürchten. Es gibt — so schwer diese Erkenntnis auch fallen mag — nichts anderes als den Versuch, mit der Sowjetunion zu verhandeln. Mit einer Großmacht hat man immer verhandeln müssen, sofern man nicht den Krieg mit ihr riskieren will. Schwer wird es für uns allerdings sein, mit den Sowjets zu verhandeln. Ihre Zwei-Staaten-Theorie sei das Haupthindernis aller Gespräche. Schon seien Leute am Werk, den derzeitigen Zustand zu zementieren. Je länger die Bundesrepublik zögere, desto größer werde die Gefahr, auf friedlichem Wege nie mehr zur Wiedervereinigung zu kommen. „Wir wollen unseren Beitrag leisten zur Entwicklung der Welt, so, wie wir von und vor der Geschichte verantwortlich gemacht werden für das ganze deutsche Volk", sagte der Professor am Schluß seiner Rede, die starken und langanhaltenden Beifall fand.

Beilagen-Hinweis! Zu dieser Auflage gehört eine Beilage der Kaffee-Firma „Tschiho". Wir bitten unsere Leser, sie zu beachten.

Kirchliche Nachrichten Egelsbach

Evangelische Kirche

Mittwoch. 20.00 Uhr — Ev. Jugend
Donnerstag. 20.00 Uhr — Mädchenkreis
Freitag. 16.00 Uhr — Knabenjungschar

Großer Modellflugwettbewerb

So, wie die Segelflieger im letzten Jahr wieder in jeder Hinsicht aktiv waren, waren es die Modellbauer nicht minder. Das Basteln von Modellen ist die Vorstufe für jeden aktiven Flieger. Der alljährlich im Herbst stattfindende Modellflugwetthewerb soll zeigen, wer etwas geleistet hat. Dieser Wettbewerb, der am letzten Sonntag auf den Wiesen zwischen Langen und Egelsbach ausgetragen wurde, bewies, daß es den Segelfliegern um den Nachwuchs nicht bange zu sein braucht.

Zunächst wurde der Wettbewerb ausgetragen, der alljährlich vom Deutschen Aeroclub zusammen mit einer namhaften Klebstofffirma ausgeschrieben wird. Mit einem Baukasten haben alle Teilnehmer ein bestimmtes Modell selbst zu basteln. Es kommt also ausschließlich auf die Geschicklichkeit jedes einzelnen an. Bei gutem Flugwetter wurden schöne Leistungen erzielt. Die Sieger: 1. Heiko Helmstedt (Frankfurt) 398, 2. Kurt Herzberger (Mörfelden) 304, 3. Günter Luder (Neu-Isenburg 194, 4. Karlheinz Müller (Ffm.-Eckenheim) 165 und 5. Lothar Knebel (Egelsbach) 135 Punkte.

Der große Herbst-Modellflugwettbewerb des Egelsbacher Luftsportvereins war sehr gut beschickt. Er wurde in allen Modellflugklassen ausgetragen. Die Liste der Sieger nach den einzelnen Klassen:

Klasse A 1 (Segelflugmodelle): 1. Karlheinz Fricker (Offenbach) 686, 2. Alfred Ohmann (Neu-Isenburg) 661, 3. Jörg Richter (Langen) 618 Punkte; A 1 (Jugend): 1. Gerhard Schickedanz (Langen) 514, 2. Dieter Beck (Darmstadt) 278, 3. Falk Heydegger (Langen) 236 P.; A II: 1. Walter Stolz (Langen) Tagesbester mit 798, 2. Erich Reiners (Steinau/Straße) 557, 3. Helmut Löser (Langen) 540 P.; A II (Jgd.): Dieter Dammel (Mörfelden) 616 P.; Nurflügelmodelle, N I: 1. Peter Distler (Walldorf) 556, 2. Alwin Stamm (Mörfelden) 516, 3. Willi Schäfer (Langen) 437 P.; N III: 1. Ludwig Dammel (Mörfelden) 338, 2. Peter Distler (Walldorf) 198 P.; Segelflugmodelle, Wakefield mit Gummimotor W: 1. Klaus Leißner (Frankfurt) 748, 2. Waldemar Weiß (Frankfurt) 560, 3. Ewald Linnhoff (Frankfurt) 520 P.; W (Jgd.): Rolf Stühler (Frankfurt) 614 P.; Motorflugmodelle Klasse L: 1. Klaus Salzer (Offenbach) 327 P.; Klasse I: 1. Hans Setz (Messel) 736, 2. Manfred Schmidt (Frankfurt) 538 P.

Die Siegerehrung wurde am Nachmittag auf dem Wettbewerbsgelände von Eugen Rühl, dem Jugendleiter des Egelsbacher Luftsportvereins, vorgenommen.

Zu verkaufen **700 PKW Goliath** Neuer Motor 14.000 mit Radio ca. 960,-- DM

1 Aquarium 90x40x45 m. Ständer Neonbel., automat. Beheiz, Lüftung, Pflanzen und Fischen ca. 110,— DM Anzusehen n. 17.00 Uhr

Egelsbach, Goethestr. 15 part.

Anzeigen-Annahme für Egelsbach Oskar Drechsler Heidelberger Straße

DANKSAGUNG

Für die mitfühlende Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

Frau Babette Zimmermann

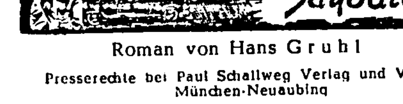
geb. Sauer

sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Kietzig für seine tröstenden Worte am Grabe sowie den Gemeindeschwestern Dora und Änne für ihre unermüdliche Hilfe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Herta Baumhardt geb. Zimmermann

Egelsbach, den 16. 10. 1959



Roman von Hans Gruhl

Presserechte bei Paul Schallweg Verlag und Vertrieb München-Neuaubing

32. Fortsetzung

„Ruhe." Die Stimme des Kommissars kam leise und scharf aus der Dunkelheit. „Nehmen Sie sich zusammen, Fehling. Keiner bewegt sich! Jeder bleibt auf seinem Platz!"

Julia war hellwach, ihre Sinne tasteten in die Dunkelheit, sie lauschte mit angehaltenem Atem Im Vorraum blieb alles ruhig. Von wo war das Licht ausgeschaltet worden? War der Unbekannte schon im Zimmer? Ihr Herz krampfte sich zusammen, als sie ganz in der Nähe ein Geräusch vernahm — ein leises Schaben auf der Schreibtischplatte. Wer konnte das sein?

Jetzt setzte das laute Atmen Fehlings wieder ein, gepreßt und stöhnend. Das Dunkel war so dicht, daß Julia jede Orientierung im Raum verlor, sie glaubte sich allein in einer ungeheuren Weite, umgeben von Bedrohung und Tod.

Gehlendet schloß sie die Augen, als der Kronleuchter lautlos wieder aufflammte. Der ziehende Schmerz im Auginneren ließ nach. Sie sah als erstes das geisterbleiche, schweißüberströmte Gesicht Fehlings neben sich. Alle saßen auf ihren Plätzen, alle lebten. Julia nahm die Veränderung zuerst nicht wahr, sie suchte nach einem Fremden im Raume, aber erst als sie sah, daß ihre Befürchtung grundlos war und ihr Blick zum Schreibtisch zurückkehrte, schnellte ihr ein eiskalter, lähmender Schreck durch die Glieder

Die Schuhe! Die Schuhe des Mörders! Mitten auf dem Schreibtisch standen sie, hellgelb, brüchig, ausgetreten. Ja, so hatte sie sie an den Füßen des Mannes im Paternoster gesehen so auf der Straße, vor dem Bierlokal, an der Straßenbahn und im dunklen Torbogen Wie kamen sie hierher? War es ein Spuk, ein Trugbild, das ihr die überreizten Nerven vorgaukelten?

Fehling richtete sich auf. Seine Augen wanderten in maßloser Verblüffung über die Platte, zu Nogees und wieder zu den Schuhen zurück. Aber Peter und Nogees ließen keinen Blick von Ilse Randolphs Gesicht, die mit schreckgeweiteten Augen auf die hellen Schuhe starrte, ihre blutleeren Lippen bebten und ihr schönes Gesicht glich einer haßerfüllten Maske.

Dann stöhnte sie tief auf.

Nogees Stirn glühte.

„Was haben Sie, gnädige Frau?" Sanft und gefährlich klangen seine Worte. „Kennen Sie diese Schuhe wieder? Diese Schuhe, die Ihr Mann 1942 aus Griechenland mitbrachte und die Sie heute vor vier Wochen zum letzten Mal getragen haben, als Sie ihn ermordeten?"

Im Gesicht der Frau rührte sich nichts. „Soll ich unseren Gästen die Geschichte erzählen, Frau Randolph? Sie werden sich freuen, endlich auf ihre Kosten zu kommen.

Sie standen mit Dr. Marohn in Verbindung, obwohl Sie es zuerst abgestritten haben. Vom Nebenanschluß in Ihrer Wohnung hörten Sie durch dieses Telefon die Verabredung zwischen ihm und Ihrem Mann — Ihr Plan stand fest.

Und er war nicht schlecht, wirklich nicht. Sie gaben vor, ins Kino gehen zu wollen, aber Sie kehrten nach oben in die Wohnung zurück und sahen Dr. Marohn kommen und gehen. Vorher hatten Sie sich umgezogen — ich weiß nicht, ob Sie das geplant hatten. Aber wenn es nur ein Einfall war, dann war es Ihr bester — er brachte uns meilenweit von der wirklichen Spur ab.

Sie fanden die Nagan auf dem Schreibtisch, und erschossen Ihren Mann — ich bin überzeugt, daß Sie eine zweite Waffe bei sich führten. Und Handschuhe trugen Sie selbstverständlich auch — sowas kann man ja nicht vergessen.

Unprogrammäßig war, daß Fräulein von Herlyn das Haus betrat, als Sie die Wohnung verließen. Sie müssen den Schlag der Haustür hier oben gehört haben — ich habe mich überzeugt, daß man ihn hört. Sie hätten sofort wieder nach oben fahren können — aber nun wußten Sie nicht, ob der Besucher nicht gerade mit der Kabine nach oben kommen würde, die Sie zur Auffahrt benutzen wollten. Die Treppe wollten Sie unter allen Umständen vermeiden — also taten Sie das Klügste, was Sie tun konnten — Sie fuhren nach unten.

Fräulein Herlyn hatte schwerwiegendes Interesse, nicht gesehen zu werden. Deswegen trat sie schleunigst in den Aufzug und sah von Ihnen nichts als eine Herrenhose und diese Schuhe — vermutlich war das Ihr üblicher Hausanzug. An einem halben Meter hing damals die Lösung — oder das Leben dieses Mädchens. So aber ging die Gefahr an Ihnen vorüber und der Hausanzug rettete Sie vor der bloßen Verdächtigung. Sie fuhren durch den Keller und wieder nach oben. Sie zogen sich nochmals um und verließen das Haus auf dem gleichen Wege. Sie gingen ein Stück in die Stadt und entledigten sich der Schuhe, denn Sie wußten oder fürchteten zumindest, daß die Fremde — Fräulein von Herlyn — sie gesehen hatte.

Dann riefen Sie programmgemäß von einer Zelle aus an. Es war ja ziemlich sicher, daß irgend jemand den Mord schon entdeckt hatte — noch wahrscheinlicher ist, daß Sie auch mich von oben gesehen haben, als ich das Haus betrat.

Alles weitere lief von selbst folgerichtig ab. Zwei Verdächtige sprangen für Sie in die Bresche — später kam noch der geheimnisvolle Warrender dazu, den Sie vorhin in Herrn Fehling staunend erkannten. Und wenn nicht irgendein armer Teufel die Schuhe aus dem Papierkorb gefischt und angezogen hätte, dann wäre Dr. Marohn verurteilt worden — an Ihrer Stelle verurteilt worden, Frau Randolph. Und das paßt doch eigentlich auch zu Ihrem Plan — nachdem Sie erkannt hatten, daß er dieses Mädchen liebt und für Sie verloren war. Oder nicht, Frau Doktor? Sie haben nicht mehr viel Zeit! Antworten Sie!"

Seine Augen hielten die Frau wie in einer stählernen Klammer. Ihre Hände mit den tiefrot gefärbten Nägeln lagen ausgestreckt auf den Lehnen. Ihre Brust hob und senkte sich. Wie ein Blitz schnellte ihre rechte Hand vor, dann flog der Sessel weit ins Zimmer hinein, und Ilse Randolph stand zwei Meter vom Schreibtisch entfernt, niemand hatte es verhindern können. Ihre Augen sprühten, aber ihre Hand mit der Dienstpistole des Kommissars zitterte nicht.

„Ja, ich habe ihn getötet", rief sie mit schriller, fast schluchzender Stimme, „und ich würde es jeden Tag wieder tun. Er hat mich gequält und erniedrigt — aber das werden Sie niemals verstehen — niemals."

„Ich danke Ihnen, Frau Randolph", sagte Nogees leise und mit hellem Hohn, „ich danke Ihnen. Die ganze schöne Geschichte ist nämlich äußerst schwierig zu beweisen — aber Sie haben uns der Mühe enthoben. Ich bin Ihnen wirklich zu Dank verpflichtet."

„Das wird Ihnen nichts mehr helfen", stieß sie in lodernder Wut hervor. Der Lauf der Waffe wies in gerader Richtung auf des Kommissars altmodische Weste.

„Schießen Sie nur", sagte Nogees im gleichen Ton wie vorhin, aber er lächelte „schießen Sie nur. Ihr Mann saß an dieser Stelle — es ist dieselbe Richtung."

Er ist wahnsinnig, dachte Julia. Ilse Randolph drückte ab, jetzt mußte der Feuerstrahl aus dem Lauf hervorbrechen. —

Aber nur ein metallisches Knacken ertönte, einmal, noch einmal. Im Anbruch der nächsten Sekunde erkannte die Frau die Falle, in die sie gegangen war — mit aller Gewalt schleuderte sie die schwere Waffe gegen den Kommissar Nogees duckte sich — aber nicht früh genug. Der Revolver streifte seine rechte Stirn und er sank aufstöhnend über den Schreibtisch.

Jetzt war Ilse Randolph schon an der Tür.

FÜR DIE JUGEND

Eine Flasche flog durch die Luft

Wie der Löwe Simba überlistet wurde

Die ganze Geschichte hätte um ein Haar schiefgehen können, und wenn ich mir das prächtige Löwenfell auch nur eine halbe Sekunde betrachte, dann überläuft mich immer noch ein leises Grausen. Es hängt neben meinem Schreibtisch, so daß ich sehr oft an dieses Erlebnis erinnert werde.

Don Ziberello, ein alter Freund von mir, hatte mich in jene Gegend geschleppt. Er

Wütend näherte sich der Löwe. Da flog die rettende Flasche durch die Luft. Foto: Riedel

trottete mißmutig und schwitzend neben mir her, während die Schar unserer schwarzen Träger mit eintönigem Gesang in unsere Fußstapfen trat. Wir waren schon seit ungezählten Stunden auf den Beinen und deshalb heilfroh, als wir kurz vor Einbruch der Dunkelheit einen verhältnismäßig günstigen Lagerplatz fanden.

Was tat es schon, daß unsere drei Haussa auf das nahe Gehölz und die Wasserstelle wiesen und dabei etwas von „Simba" murmelten. Wer so müde war wie wir, der fürchtet keinen Löwen. Zumal dann, wenn er über moderne Waffen verfügt und von seiner Schießkunst überzeugt ist.

Kurzum, binnen wenigen Minuten war unser Zelt aufgeschlagen, einige Konserven wurden geöffnet und Don Ziberello bereitete eine gute Mahlzeit. Eine halbe Stunde später schliefen wir schon.

Ich hatte einen schrecklichen Traum. Ich sah mich einer Horde wilder Geister gegenüber, die mich quer über die Steppe jagten. In einer engen Felsenschlucht stellten mich die Dämonen und knurrten mich böse an. Schweißgebadet erwachte ich. Gott sei Dank, nur ein Traum!

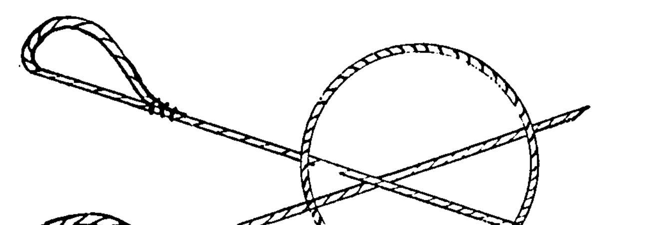
Jedoch das böse Knurren hörte ich trotzdem. Schlaftrunken blinzelte ich in Richtung dieses störenden Geräusches und war mit einem Schlage hellwach. Das war das Knurren eines Löwen. Die Bestie hatte ihren bemähnten Kopf durch den Zelteingang geschoben, und im Schein des verglimmenden Wachtfeuers sah ich die Augen der Raubkatze beutelüstern funkeln.

Der Posten mochte eingeschlafen sein. Der Löwe Simba schaute durch den Zelteingang und schien sich in der Vorfreude auf sein leckeres Mitternachtsmahl zu ergehen. Ich lag ganz still, während die verrücktesten Gedanken blitzschnell durch mein Hirn kreuzten. Da hörte ich auch schon von der Stelle, wo mein Begleiter Ziberello ruhte, einen unterdrückten Fluch. Und im nächsten Augenblick geschah es. Eine volle Flasche wirbelte durch die Luft und landete mit einem hörbaren „Wupp" auf der Nase des Löwen, der ob dieses seltsamen Geschosses verwirrt aufbrüllte. Dieser Bruchteil einer Sekunde genügte uns.

Wie von Furien gehetzt schossen wir die Magazine unserer Pistolen auf den Löwen ab. „Peng, peng, peng, peng, peng!" Schuß auf Schuß peitschte aus den Läufen, während wir uns von unseren Feldbetten warfen und hinter zwei großen Verpflegungskisten Deckung nahmen. Aber diese Vorsicht war nicht mehr notwendig. Mit heiserem Gebrüll sackte Simba zusammen und streckte alle vier Läufe von sich.

Don Ziberello aber schwört seitdem auf gefüllte Flaschen und ist der Meinung, daß diese Flasche uns das Leben gerettet hat. Womit der spanische Edelmann durchaus recht hat. Rie.

Ein Reifenspiel aus Zeitungspapier



Zeitungspapier ist ein feines Bastelmaterial und dabei ist es so billig, denn überall bei euch zu Hause habt ihr es zur Hand.

Die Abbildung zeigt euch ein Fangspiel. Noch sind ja die Tage so schön, daß man im Freien spielen kann. Zwei Stöcke und ein Ring gehören dazu. Ich will euch gleich erst einmal erklären, wie ihr damit spielt. Es ist ganz einfach zu erlernen. Zum Spiel gehören, wie schon die beiden Stöcke andeuten, immer zwei. Jeder bekommt einen Stock und dann wird der Reifen mit Hilfe des Stockes zum Partner hinübergeworfen, dieser fängt ihn mit dem Stock auf und so wiederholt es sich immer wieder. Am Anfang ist es natürlich gar nicht so einfach, den Reifen so zu werfen, daß er möglichst flach und weit fliegt. Aber nach kurzer Uebung habt ihr es bestimmt geschafft.

Nun aber an die Arbeit. Ihr braucht für ein Spiel 3 doppelte Zeitungsbogen, eine schmale Rolle bunten, sehr festen Klebstreifen, etwas Kleister.

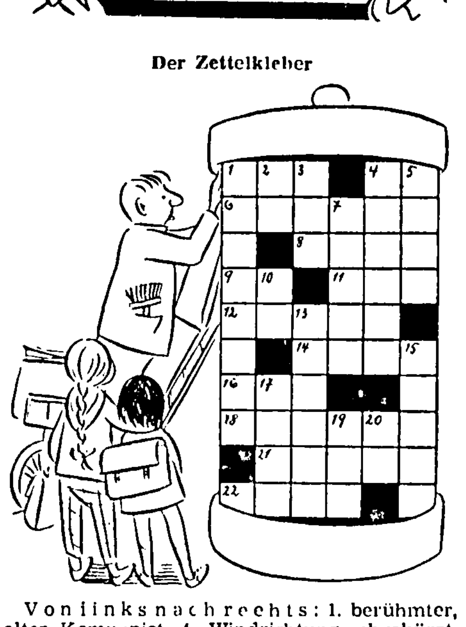
Beginnen wir mit dem Reifen. Legt einen doppelten Zeitungsbogen vor euch auf den Tisch und rollt ihn mit einem Bleistift von einer Ecke aus fest ein. Ist der Bleistift nicht mehr zu sehen, dann zieht ihn heraus und nehmt beide Hände zur Hilfe, mit denen ihr das Papier weiter einrollt. Zwischendurch streicht immer einmal über die ganze Breite des Zeitungspapiers Kleister, damit es recht fest wird. Auch das Ende des Bogens muß festgeklebt werden.

Habt ihr nun einen langen runden Stock gedreht, dann drückt diesen mit den Fingern breit, damit ihr ihn zu einem Reifen biegen könnt. Steckt dann das eine Ende in das andere hinein und umklebt den ganzen Reifen noch mit dem Klebestreifen. Das gibt dem Reifen festen Halt und sieht außerdem noch schön aus. Die beiden Stöckchen werden auf die gleiche Weise hergestellt. Allerdings werden sie nicht breit gebogen, sondern bleiben so rund, wie ihr sie aufgerollt habt. Das eine Ende biegt ihr zu einem Griff um und befestigt diesen wiederum mit Klebstreifen. Wenn ihr Lust habt, könnt ihr auch noch den ganzen Stock damit umwickeln.

So, nun wünsche ich euch noch recht viel Spaß beim Spiel.

Zum Kopfzerbrechen

Der Zettelkleber



Von links nach rechts: 1. berühmter, alter Komponist, 4. Windrichtung, abgekürzt, 6. Kleiderverzierung, 8. bäuerlicher Besitz, 9. persönliches Fürwort, 11. größeres Gewässer, 12. ägyptische Halbinsel, 14. Schluß des Gebets, 16. altmodisch für „Hausflur", 18. sehr schlimme Angewohnheit, 21. Fruchtstand, 22. Blutgefäß.

Von oben nach unten: 1. europäische Hauptstadt, 2. Schmerzenslaut, 3. Bürnleiter, 4. Speisefisch, 5. unfruchtbarer Landstrich, 7. Oelpflanze, 10. italienische Tonstufe, 13. norwegischer Polarforscher, 15. Fluß in Polen, 17. großer Vogel, 19. warmes Getränk, 20. persönliches Fürwort (ch = ein Buchstabe).

Zwei Köpfe — zwei Dinge

Ein kleines Dampfboot, B genannt,
Sein Name ist dir wohl bekannt.
Mit Sp soll es ein Büchslein sein,
Die Groschen steckt man gern hinein.
Und nimmt die kleine nichts mehr auf,
Zur großen trag's in schnellem Lauf.

Scherzhafter Farbentest

Ein Junge wurde bei der Berufsberatung auf seinen Farbensinn getestet. Alles ging gut; bei Rot sagte er „Rot", bei Grün rief er „Grün" und bei Blau murmelte er „Blau", nur bei Braun hüllte er sich in Schweigen, denn er war ein . . .?

Auflösungen

Der Zettelkleber: Von links nach rechts: 1. Bach, 4. SO (Südosten), 6. Rüsche, 8. Feld, 9. es, 11. See, 12. Sinai, 14. Amen, 16. Ern, 18. Laster, 21. Beere, 22. Vene.
Zwei Köpfe — zwei Dinge: Barkasse, Sparkasse.
Scherzhafter Farbentest: Braunschweiger.

Jetzt rauchen wir BATAVIA

Ein reiner, ein frischer, ein männlicher Genuß

von Brinkmann

- Herzhaft-würzig
- 100% naturreiner Feinschnitt
- im Frischbeutel DM 1,25

59/256

Die Spur der gelben Sandalen

Roman von Hans Gruhl

Presserechte bei Paul Schallweg Verlag und Vertrieb München-Neuaubing

Mit einem gewaltigen Satz sprang Peter hinter ihr her, aber er verfing sich im Teppich, stolperte und schlug schwer auf den Boden.

Julia hörte die flüchtigen Schritte im Vorraum, sah das entgeisterte Gesicht des vor Schreck völlig gelähmten Fehling — ohne Überlegung stürmte sie quer durch das Zimmer, als müßte sie die aufgespeicherte Spannung in einer wilden Handlung entladen — jetzt, am Ende der langen Spur. Sie riß die Korridortür auf und sah die blonde Haarkrone der Feindin unter dem Dach der Kabine des summenden Paternosters versinken — ein paar Sätze und ihre Hand erreichte den roten Knopf. Der Aufzug stand!

Dann lehnte sie sich atemlos und erschöpft an die Mauer. Aus der Tür kam Peter auf sie zu. Die Angst wich aus seinen Augen, er nahm sie in die Arme. „Julia!"

Auf der Treppe erklangen stürmende Schritte Steinmann schoß um die Ecke, die Pistole im Anschlag. Er kam nicht dazu, eine Frage zu stellen.

Aus der Wohnungstür taumelte Nogees. Mit beiden Händen hielt er seine Stirn und sein Gesicht war blutüberströmt.

„Wo ist sie?", fragte er mühsam.

Julia deutete stumm auf den Paternoster. Nogees begriff und lächelte unter Schmerzen.

„Großartig, Mädchen", sagte er. „Großartig."

Dann brach er am Fuße der Treppe zusammen.

•

Sie saßen zu viert um das Bett des Kommissars. Der dicke Kopfverband ließ nur ein Auge frei, aber Nogees rauchte und war guter Stimmung Rechts von ihm saßen Julia und Peter, links thronte Steinmann und hielt Dora Weileins Hand.

„Wie geht es Ihrer Gedächtnishalle, Chef?" fragte Steinmann.

„Dank der freundlichen Nachfrage", antwortete der Verhundene. „Es geht wieder. Diesmal kriegen Sie meinen Posten noch nicht, Steinmann."

„Erstaunlich, was die Hohlorgane aushalten", sagte der Assistent ungerührt. „Aber daß sie mit dem Ding werfen würde hätte ich auch nicht geglaubt Im großen und ganzen hat sie ganz gut mitgespielt, was?"

„Besser als ich befürchtete. Wir hätten ihr den Mord nicht beweisen können — so mußten wir dieses Drama inszenieren. Ich war schwer im Zweifel, ob sie darauf hereinfallen würde. Sie fühlte sich vollständig sicher — sie zeigte nicht die mindeste Erregung, als ich den Unbekannten ankündigte. Sie wußte ja, daß er nicht existierte. Und ihr erleichtertes Aufatmen bei der Bemerkung, daß die Akten schon beim Staatsanwalt seien, ist mir nicht entgangen."

„Mir auch nicht", sagte Peter grimmig. „Dabei hat sie damals bei Ihnen im Büro so innig an meine Unschuld geglaubt — es wäre wohl auch aufgefallen, wenn sie mich sofort belastet hätte. Sie mußte immer so tun, als wäre ihr alles völlig unverständlich.

Aber mit den Schuhen hatte sie nicht mehr gerechnet. Ich muß dem Himmel wirklich für die Erleuchtung dankbar sein — Ich erinnerte mich, daß ich sie früher einmal in ihrer Garderobe stehen sah. Randolph hatte sie im Kriege in Griechenland erkämpft — sie erzählte es mir. Und mir fiel auch ein, daß sie gesagt hatte, sie trüge sie manchmal als Hausschuhe."

„Sie muß auf großem Fuß gelebt haben", bemerkte Steinmann. „Und doppeltes Wunder, daß auch Freund Horvath sich nicht erst die Ferse absäbeln mußte, wie Aschenputtels Schwestern, um hineinzukommen. Sonst hätte er wohl doch auf die Reklame verzichtet."

„Und dreifaches Wunder, daß sie im Keller den Hauptschalter gefunden haben. Ich hatte schon Angst, sie stellen das Wasser ab oder das Gas."

„Wir werden ihn als Inspizienten einstellen", sagte Dora lächelnd.

Nogees nickte. „Es wird wohl auch bald nötig sein. Ohne die pünktliche Verdunkelung wäre die schöne Premiere ins Wasser gefallen — erst danach verlor sie die Nerven. Und ohne Sie, Fräulein Julia, wäre sie vielleicht noch entflohen — wenn auch nicht weit."

„Ich verstand erst ganz zuletzt, was los war", sagte Julia, „ich weiß selbst nicht, wie ich so schnell —"

„Auf jeden Fall taten Sie das einzig Richtige." Nogees sah sinnend vor sich hin.

„Eigenartig. Im Paternoster begann ihr Weg als Mörderin, auf dem sie uns so oft zum Narren gehalten hat — und im Paternoster endete er."

Sie schwiegen nachdenklich.

Steinmann nahm das Gespräch wieder auf. „Herr Fehling, der Welt zweitgrößter Mime, wollte wohl keine Aufwartung machen?"

„Wahrscheinlich schämt er sich ein bißchen. Erst war er die Frechheit in Person — dann brach er bald zusammen, als der Mörder nahte. Übrigens hat er eine Flasche Kognak geschickt."

„Er wird es auf der Bühne ausgleichen", sagte Peter trocken. „Künstler sind sensibel."

„Kognak", rief Steinmann, „Kognak? Und das sagen Sie erst jetzt? Meine hängende Zunge berührt Ihr Beamtenherz nicht?"

Nogees deutete ergeben auf seinen Schrank. Mit Windeseile war die Flasche geöffnet. Steinmann füllte die Gläser, die Julia aus der Küche geholt hatte.

„Prost, Herr Kommissar. Auf Ihren Kopf."

Sie stießen an.

Nogees wandte sich an Dora. „Was ich fragen wollte — Sie werden doch den Fehler nicht begehen und die Verbindung mit diesem Herrn aufrechterhalten? Sich vorsätzlich ruinieren?"

„Laß ihn", sagte Steinmann zu ihr, „laß ihn. Nimm es ihm nicht übel — er ist hirnverletzt."

Sie lachten alle.

„Na, und was werden Sie tun, Doktor?"

Peter streichelte Julias Hand. „Ich habe mit dieser Dame noch ein Hühnchen zu rupfen, weil sie ihre neugierige Nase in meine Angelegenheiten gesteckt hat."

Nogees drohte mit dem Finger. „Seien Sie froh, Herr. Ohne diese Dame säßen Sie heute noch in voller Pension — und wahrscheinlich für sehr lange Zeit!"

Peter drückte sie an sich. „Ich weiß es ja. Aber vor allem haben wir Ihnen zu danken, Kommissar. Sie haben alles für uns getan. Und nun haben Sie auch noch den Schaden davon."

Nogees winkte ab „Ich werde auch dafür hezahlt — —"

„Nein, nein", sagte Julia lebhaft, „es stimmt Und was das schönste war — mit Ihnen konnte man reden wie mit einem Menschen."

Sie hatte das schnell hervorgesprudelt und errötete nun.

„Richtig", sagte Steinmann und hob sein Glas. „Mit ihm kann man reden. Trinken wir einen Schluck auf den fehlenden Ernst!"

Nogees drohte mit der Faust.

Auf der Straße schüttelten sie Dora und Steinmann die Hände. Dann blickten sie am Hause empor Der weiße Verband des Kommissars leuchtete hinter dem Fenster. Sie winkten und Nogees winkte zurück. Arm in Arm gingen sie auf den Wagen zu. Sein Verdeck war aufgeklappt Mit schiefgeneigtem Kopf stand Herr Mink auf dem Führersitz, die Vorderpfoten auf der Türkante, und erwartete sie.

Ende

Laurel Graham schweigt und kassiert

Zuhörerin ist der neueste Beruf

Miss Laurel Graham hat an ihrer Wohnungstür in Los Angeles ein großes Schild anbringen lassen, das ihren vielen Besuchern verrät, mit wem sie es zu tun haben: Laurel Graham kann die Ehre für sich in Anspruch nehmen, Amerikas erste „Zuhörerin" zu sein. Und sie tut es auch mit dem bescheidenen Stolz eines genialen Erfinders: Sie spricht nicht groß darüber, sondern sie schweigt und kassiert; genau gesagt von jedem Patienten fünf Dollars (20.75 Mark).

Als Miss Graham in einem medizinischen Fachbericht las, Millionen von Menschen seien nur erkrankt, weil sie die Keime ihrer Krankheit — die alltäglichen Gemüts-Giftspritzen — nicht gleich wieder herausgeschleudert, sondern hinuntergeschluckt hätten, da entschloß sie sich, möglichst vielen von diesen Kranken zu helfen. In dem Fachbericht hieß es weiter, die Millionen Magen-, Herz-, Leber- und Nervenkranken hätten nur deshalb ihr höchstes Gut — die Gesundheit — eingebüßt, weil sie in dem entscheidenden Augenblick, als sie ihre Gemüts-Giftspritzen verpaßt bekamen, niemanden gehabt hätten, mit dem sie ihr Leid hätten teilen, bei dem sie sich ihren Kummer hätten vom Herzen reden können.

Weil nun viele Menschen weder Freund noch sonst einen Gefährten haben, denen sie einen Teil ihrer seelischen Last aufladen könnten, noch sich ein Magengeschwür anschaffen wollen, eröffnete Laurel Graham ihre Praxis und versprach ihren Patienten Linderung. Die Kranken eilten herbei, berichteten empört, wie ungerecht sie bei der letzten Beförderung im Betrieb übergangen worden seien, nur weil sie morgens immer pünktlich als erste am Arbeitsplatz auftauchten, und sie tuschelten ihren hintergründigen Verdacht daher, daß die Schwiegertochter ihren armen Sohn mit dem Briefträger betrüge. Sie mißbrauche nämlich das Wirtschaftsgeld, um sich selbst Nachnahmen zu schicken und empfange den Postboten dann in einer tiefdekolletierten Schürze. Miß Graham schweigt, nickt gelegentlich zustimmend mit dem Kopf oder dreht ihn erstaunt auf die Seite — und kassiert ihre fünf Dollars „Schweigegeld".

In der Mehrzahl seien es Schwiegermütter, erklärte Amerikas Zuhörerin Nr. 1, aber auch viele Männer kämen zu ihr, und viele junge Frauen mit eingebildeten Gefahrenherden im Körper suchten sie alle paar Wochen regelmäßig auf. „Meine Kunden finden bei mir die innere Ruhe, ihr seelisches Gleichgewicht und eine gestärkte Moral", meint sie, „meine Kur ist eine seelische Reinigung. Ich höre nur zu und heile, heile . . ." — Mit Weile, vermutlich.

Aufgespießt

Eine der charmantesten Untugenden der Frau ist ihre Naivität.

Wenn eine Frau Männer anzieht, hat sie Reiz, wenn sie Frauen anzieht, Stil, wenn sie alle Welt anzieht, Charme.

Die meisten Frauen finden sehr leicht den Schlüssel zu den Schwächen der Männer, aber nur selten zu ihrer Stärke.

Ein Leben ohne Frauen ist wie eine Wüstenreise ohne Oase, ein Leben mit den Frauen aber wie eine endlose Zahnbehandlung.

Die am besten angezogene Frau ist die, bei der man es nicht sofort merkt.

„Höhlenmensch" mit Spezialmagnet

Das Offenbacher Jugendschöffengericht verurteilte am Mittwoch einen Sechzehnjährigen zu Jugendstrafe von unbestimmter Dauer. Der Bursche hatte in der Nähe des Frankfurter Goetheturms eine Höhle, in der er hauste. Von dort aus bestieg er Tag für Tag den Aussichtsturm und lockte mit einem Spezialmagneten die Groschen aus dem Münzfernrohr. Seine Tageseinnahme hetrug 5 bis 10 Mark. Von 300 Mark, die er vom vorigen Sommer bis zu diesem Frühjahr erbeutete, hatte er 200 Mark auf die hohe Kante in seiner Höhle gelegt. Mit diesem Geld wollte er seine Flucht aus seinem Elternhaus finanzieren.

Amüsantes amüsiert notiert / Das interessiert die Frau

Ein Bijouteriedieb aus Zürich bot einem fremden Mädchen eine billige Uhr an. Der Kauf kam zustande, hinterher aber stahl seine Frau der Kundin noch 50 Franken aus der Tasche. Auf Grund der Anzeige hielt die Polizei Haussuchung und fand ein ganzes Lager entwendeter Uhren.

Englische Eheinstitute geben bekannt, daß Aerzte die gesuchtesten Ehekandidaten sind Seitdem das Fernsehen eine Reportagenserie über den Unfalldienst der Krankenhäuser brachte und sich die Kolportagehefte des Arztes als Romanhelden bemächtigten, wollen 3 von 10 Mädchen einen Mediziner heiraten.

In einem Restaurant von Meadowfield (England) erhielt ein Gast ein Stück Kuchen zusammen mit Erbsen und Kartoffeln auf dem Tablett, seine Frau zu der Schlagsahne ein Schinkenomelett. Der Wirt entschuldigte den Koch — er hatte sich vor einer Stunde verlobt!

Mit einem Omnibus, der 18 Kabinenkoffer geladen hatte und fünf Wohnwagenanhänger zog, fuhr Familie Winder aus Ingoldmells (England) in die Ferien. Sie zählt 21 Mitglieder. Das älteste, der Großvater, ist 78 Jahre, das jüngste 5 Jahre alt.

Weil sich ein Liebespärchen um 10 Minuten in Bishops Park von Durham (England) verspätet hatte, ließ es Parkwächterin Amelia Wright nicht mehr durchs Tor. Die beiden irrten die halbe Nacht durch das Gelände, bis sie einen Ausgang fanden. Jetzt fordert das Mädchen Schadenersatz von der Stadt, weil es Schuhe und Strümpfe durchgelaufen hat.

Erst durch den bevorstehenden Tod seiner Braut Carmen ließ sich Tomaso Figureras aus Mexiko City bewegen, sie zu heiraten. Kaum hatte der Geistliche die beiden an Carmens Sterbebett vereinigt, als sie aufsprang und Tomaso um den Hals fiel. Ohne ihren Trick wäre er nie Ehemann geworden.

Die tägliche Pflege des Gesichts

Erfrischender Brei aus Kamillen

Frauen, die von morgens bis abends im Beruf oder Haushalt tätig sind, haben wenig Zeit für Kosmetik, aber trotzdem können sie täglich ein paar Minuten der Pflege ihres Gesichts widmen.

Das Gesicht wird mit warmem Wasser gewaschen und erhält dann ein Dampfbad, das die Poren von Staub und Puderresten reinigt. Man kann dem kochenden Wasser eine Handvoll Kamille zusetzen.

Nach dem Dampfbad wird das Gesicht mit lauwarmem Wasser abgespült, abgetrocknet und mit Fettkreme oder Oel eingerieben für die Gesichtsmassage. Die Fingerspitzen werden ebenfalls eingefettet.

Mit raschen Klopfbewegungen werden die Finger vom Kinn aufwärts zu den Schläfen geführt. Dabei wird zunächst der äußere Wangenrand bestrichen, dann geht man weiter nach innen. Mit besonders kräftigem Druck werden die Falten von der Nase zum Mundwinkel massiert, ein nur leichtes Klopfen massiert die Schläfen- und Augenpartien.

Die Stirn wird dem Bogen der Augenbrauen folgend von der Nasenwurzel zu den Schläfen mit hartem Druck massiert. Nach der Klopfmassage führt man das gleiche in leichter Streichmassage durch, wobei man aber sorgfältig darauf achten muß, daß keine Muskelpartien gewaltsam verschoben werden.

Wer noch ein übriges tun will, der lege dem Gesicht eine Maske an. Aus Eiweiß, Eigelb, aus Tomatenmark mit ein wenig Zitronensaft, aus Bolus alba, einem Pulver, das man überall billig kaufen kann und aus dem man einen dicklichen Brei bereitet, aus Apfelsinensaft, dem die gleiche Menge leichtgeschlagenes Eiweiß zugesetzt ist. Man bestreicht die Haut ziemlich gleichmäßig mit dem dicken Brei, läßt leicht antrocknen und trägt dann noch einmal die gleiche Menge auf Wichtig ist dabei, daß man das Gesicht ganz ruhig hält.

Die Masse, die allmählich steif wird und das Gesicht wie eine Maske bedeckt, läßt man nun eine viertel bis halbe Stunde auf die Haut wirken. Am besten legt man sich dazu hin. Dann wird der Ueberzug durch bloßes kreisförmiges Reiben mit den Fingerspitzen entfernt, mit kaltem Wasser nachgespült und das Gesicht gut eingefettet.

Ein vorzügliches Erfrischungsmittel, das sehr rasch wirkt und angewendet werden kann, wenn man am Abend gut aussehen will, ist ein dicker Brei, den man aus Kamille und Heublume — halb und halb — mit einigen Tropfen abgekochtem Wasser recht heiß anrührt und mit einem Spatel — so heiß, wie man es ertragen kann — auf das Gesicht aufträgt. Nach dem Erkalten wegreiben und mit lauwarmem Wasser abspülen. Danach wird Kreme aufgelegt.

Besser geht's mit Altmeister KAFFEE

Schon früh beim ersten Hahnenschrei
Altmeister-Kaffee ist dabei.
In goldner Morgenstunde frisch,
aus goldner Folie auf den Tisch.

Röstfrisch und aromatisch zieht
sein Duft in jegliches Gemüt.
Und der Geschmack ist edelfein,
Altmeister-Kaffee muß es sein.

Täglich röstfrisch in der Aroma-Schutz-Verpackung mit Datum-Stempel

Kaffeesorte Brillant für höchste Ansprüche 125 g DM 2.50

Kaffeesorte Rotgold unser meistgekaufter Kaffee 125 g DM 2.20

SCHADE u. FÜLLGRABE

3% Rabatt!

LZ Sport-NACHRICHTEN

I. Amateurliga Hessen

In der I. Amateurliga Hessen gab es am letzten Spielsonntag kaum eine sonderliche Überraschung. Borussia Fulda und Heusenstamm spielten Remis; das waren in diesen Spielen zugleich auch die beiden Punktgewinne, die Gästemannschaften am letzten Sonntag ergattern konnten. Sonst gingen die Siege an die Platzmannschaften. Noch ist Borussia Fulda auf Grund seines besseren Torverhältnisses Tabellenführer und mit Marburg punktgleich, das Kastel hoch mit 5:0 besiegte. Nicht erwartet kam der Sieg des Neulings Neuhof, der Viktoria Urberach mit 3:1 schlug. Große Veränderungen gab es am Tabellenstand nicht.

1.	Borussia Fulda	10	29:10	16:4
2.	VfL Marburg	10	26:11	16:4
3.	FVgg Kastel	10	24:13	14:6
4.	Germ. Oberroden	10	22:14	14:6
5.	VfB Friedberg	10	22:12	12:8
6.	SV Herborn	10	12:8	12:8
7.	TSV Heusenstamm	10	17:14	12:8
8.	VfR Bürstadt	10	21:22	12:8
9.	Spvgg. Bad Homburg	10	21:16	10:10
10.	FV Horas	10	16:22	10:10
11.	Vikt. Urberach	10	16:19	8:12
12.	VfB 1900 Gießen	10	19:23	8:12
13.	FC Langen	10	19:23	7:13
14.	Spvgg Griesheim	10	9:15	7:13
15.	Olympia Lorsch	10	13:25	7:13
16.	SC Kassel 03	10	9:18	6:14
17.	FV 02 Biebrich	10	13:22	5:15
18.	SV Neuhof	10	11:32	4:16

So spielten die Vereine:

VfB 1900 Gießen — Spvgg. 02 Griesheim	3:1
SV Herborn — Borussia Fulda	0:0
FVgg. Kastel — Olympia Lorsch	3:1
Spvgg. 05 Homburg — TSV Heusenstamm	1:1
Germ. Oberroden — FC Langen	2:0
SV Neuhof — Vikt. Urberach	3:1
VfR Bürstadt — VfB Friedberg	1:0
FV 1910 Horas — FV 02 Biebrich	1:0
VfL Marburg — SC 03 Kassel	5:1

Am nächsten Sonntag spielen: Griesheim 02 gegen FV 1910 Horas, Biebrich 02 — VfR Bürstadt, VfB Friedberg — SV Neuhof, Germania Oberroden — Bad Homburg 05, TSV Heusenstamm — FVgg Kastel, Olympia Lorsch — SV Herborn, Borussia Fulda gegen VfL Marburg, CSC 03 Kassel — VfB 1900 Gießen, FC Langen — Viktoria Urberach.

Abwehr von Ober-Roden beherrschte den Sturm des Clubs

Die zahlreich nach Ober-Roden gekommenen Anhänger des 1. FC Langen, die nach dem 5:0-Sieg ihrer Mannschaft gegen Neuhof sich auch in diesem Derby einen Punktgewinn erhofft hatten, mußten enttäuscht nach Hause fahren. Der Club verlor mit 0:2, weil der Angriff vor allem nach dem Seitenwechsel nicht in der Lage war, die stabile Abwehr der Gastgeber mit Keck im Tor zu überwinden. Der Hintermannschaft, einschließlich Torhüter Tragert, kann man dagegen nicht den Vorwurf machen, daß sie die Niederlage verschuldete. Tragert war bei beiden Treffern machtlos und seine Vorderleute kämpften ohne Ausnahme mit einem anerkennenswerten Einsatz und ließen in der 2. Halbzeit trotz ständiger Überlastung kein höheres Resultat zu.

Der Sturm des 1. FC Langen operierte von Anfang an meist nur mit vier Mann, denn Mittelstürmer Arheidt hatte die Aufgabe, den gegnerischen Angriffsführer Kronenberg am Spielaufbau zu hindern und ihm jederzeit zu folgen. Dies gelang zwar weitgehend, doch dafür fehlte mitunter der fünfte Stürmer, wenn Langen angriff. Allgemein kann man sagen, daß die 1:0-Führung der Gastgeber bis zur Halbzeit glücklich war, doch nach der Pause zeigte Germania Ober-Roden die besseren Leistungen und verdiente sich dadurch beide Punkte. Während der Club in der 1. Halbzeit mit dem Wind im Rücken, seine Chancen nicht konsequent genug auszunutzen verstand, spielten die Gastgeber nach dem Seitenwechsel oft mit aufgerückter Hintermannschaft und fingen die Bälle bereits im Mittelfeld ab.

Der Kampf begann in typischer Derbystimmung, wobei die robuste Abwehr von Ober-Roden allerdings zu hart einstieg und zwei Verwarnungen hinnehmen mußte. Dieter wurde in der 2. Min. auf linksaußen gefoult, ohne im Ballbesitz zu sein, doch der Freistoß brachte nichts ein, obwohl Dieter das Leder drei Meter vor das Tor hob. Fünf Minuten später nahm Dieter eine Vorlage von Kunz direkt und verfehlte das Ziel nur sehr knapp. Als dann Schmiermund den Rechtsaußen Ott mit einer geschickten Steilvorlage einzusetzen versuchte, kam der gegnerische Mittelläufer Rasch gerade noch dazu, den Ball ins Aus zu schlagen. Beim Gegenangriff meisterte Tragert einen gefährlichen Schuß des Rechtsaußen sicher, kurz danach war er rechtzeitig herausgelaufen, um den Ball vor dem durchgebrochenen Linksaußen aufzunehmen und in der 15. Min. warf er sich dem Halblinken auf den Fuß und rettete. Diesen drei gefährlichen Aktionen des Gegners folgte ein Freistoß von Lebien, den der Linksaußen mit dem Kopf ablenkte, aber auch diesmal ließ sich Tragert nicht schlagen.

In der 28. Min. flankte Dieter auf halbrechts, doch Keck griff sich den Ball vor Kunz. Bei einem von Schmiermund ausgezeichnet getretenen Eckball hatten die Gastgeber Glück, denn das Leder sprang von einem Abwehrspieler an die Latte und landete im Aus. Nachdem Keck einen Schuß von Dieter bei einem schnellen Durchbruch der beiden Außenstürmer nur mit Mühe gehalten hatte, folgte in der 42. Min. die 1:0-Führung für Ober-Roden: Der Halbrechte Delzeit hatte sich eine Steilvorlage erlaufen, umkurvte den ihm entgegenkommenden Tragert und schoß aus spitzem Winkel ins leere Tor.

Gleich zu Beginn der 2. Halbzeit wurde Dieter im Strafraum gelegt. Der Unparteiische entschied jedoch nicht auf Elfmeter, sondern auf indirekten Freistoß, der schließlich hinter dem Tor landete. Mehr und mehr sah man nun im Langener Sturm nur noch Einzelaktionen. So kam Dieter auf linksaußen an zwei Gegnern vorbei, doch dann rollte der Ball über die Torauslinie. Die Entscheidung fiel in der 56. Min.: Kronenberg war auf linksaußen gewechselt, flankte genau vor das Tor, wo der Ball zwar noch zweimal kurz abgewehrt wurde, ehe ihn Schäfer aus einem unübersichtlichen Gedränge zum 2:0 einschoß. Bei diesem Ergebnis blieb es bis zum Schluß, denn auch dadurch, daß Arheidt seine Rolle als Bewacher von Kronenberg nun aufgab, meist halbrechts zu finden war, Kunz auf rechtsaußen wechselte und Ott den Mittelstürmerposten übernahm, änderte sich kaum etwas am Spielgeschehen. Im Gegenteil hatte nun Kronenberg meist freie Bahn und sorgte mit seinen Vorlagen dafür, daß die Abwehr des Clubs überlastet wurde und die Außenläufer keine Zeit fanden, ihren Angriff wirkungsvoll zu unterstützen und Torerfolge vorzubereiten.

Im Vorspiel trennten sich die beiden Reservemannschaften nach kampfbetontem Spiel, das unter einer äußerst schwachen Schiedsrichterleistung litt, mit einem 2:2 Unentschieden.

Vergebliche Jagd nach dem Siegestor

SG Egelsbach — KSV Urberach trennen sich 3:3 unentschieden

Der in der Vorschau erhoffte knappe Heimsieg der Egelsbacher über den Tabellenführer KSV Urberach ging nicht in Erfüllung. Doch erreichte der Egelsbacher Sturm am Ende wenigstens noch eine Punkteteilung, nachdem die Urberacher Mitte der zweiten Spielhälfte bereits ein 1:3 herausgeschossen hatten. Die in den letzten Wochen von so glanzvollen Erfolgen begleiteten Urberacher waren sicherlich zufrieden, daß ihnen durch das Schußpech der Egelsbach in den letzten 10 Spielminuten noch ein Punkt blieb. Die Egelsbacher kamen nicht zu ihrer wahren Form vom letzten Spieltag. Der harte und ausgetrocknete Brühlwiesenboden und der anhaltende heftige Südwestwind, gegen den die Platzherrenelf zu Beginn zu kämpfen hatte, verhinderte die Entwicklung eines großen Spieles, das die ca. 800 Egelsbacher Anhänger von ihrer Mannschaft erwartet hatten. Ruppigkeiten hielt der ausgezeichnet leitende Schiedsrichter Clarsen vom VfB Gießen in diesem Spiel mit sicherem Blick und beschwichtigender Hand fern.

Zum Spielverlauf: Während die Urberacher mit ihrer stärksten Besetzung erschienen, mußten die Egelsbacher ohne ihren noch verletzten Läufer Knöß Heinz wie folgt antreten: Köhler; Leonhardt, Rückert; Gaußmann W., Schwarze, Benz; Anthes, Rüster, Rühl, Basler und Wannemacher. Schon die ersten Spielminuten deuteten die Gefährlichkeit der Gästeelf an, die ihre Siegesserie auch in Egelsbach fortsetzen wollte. Unter den Anfeuerungsrufen ihrer 300 Anhänger begann sie mit schnellen Vorstößen die Egelsbacher Abwehr einzuschnüren, so daß sich auch die Läuferreihe in die Abwehr einschalten mußte. Das ging zu Lasten des eigenen Spielaufbaus. Als in der 9. Minute Läufer Benz den Ball an seinen Gegner verlor, genügten einige Flachpäße zu dem sich freigelaufenen Halbrechten Kraus II, der in Strafraumhöhe hart und überraschend an Köhler vorbei zum Urberacher Führungstreffer einschoß. In diesen Minuten bangten die Egelsbacher ernstlich um ihre Mannschaft. Aber bald hatten auch sie sich gefunden. Als sich Verteidiger Rückert in der 16. Minute einen Strafstoß zurechtsetzte, der aus 20 Meter über die Mauer hinwegging, lag der Torschrei auf den Lippen der Egelsbacher, doch der Ball klatschte, vom Wind zur Seite gedrückt, an den Außenpfosten. Die Stürmer der Gäste waren in der Folge zwar schneller am Ball als ihr diesmal in weinroten Trikot spielender Gegner und ließen mit ihren flüssigen Kombinationen immer wieder gefahrvolle Situationen im Egelsbacher Strafraum entstehen, doch Köhler war auf der Hut und rettete einige Male mit Bravour. Während die Gäste ihren knappen Vorsprung zu erhöhen suchten, waren die allmählich in Schwung gekommenen Egelsbacher dem Ausgleich sehr nahe. Doch fehlte es im gegebenen Moment an dem Vollstrecker, der die abgewogenen Flankenbälle von Rechtsaußen Anthes, mitunter nur noch einzudrücken brauchte. Doch der Ausgleich ließ auf sich warten, obwohl die Egelsbacher jetzt über weite Strecken bis zum Halbzeitpfiff die leicht tonangebende Mannschaft war.

Mit dem Wiederbeginn nun mit Rückenwind spielend, lagen die Egelsbacher sofort im Angriff und der Urberacher Schlußmann mußte seine letzte Kraft aufbieten, um einen in die Ecke gezielten hohen Schuß gerade noch unschädlich zu machen. Aber auch die Gäste ließen nicht locker. Als Stopper Schwarze, der nicht einen seiner besten Tage hatte, gegen seinen Gegenspieler den Kürzeren zog, lagen die Egelsbacher um ein weiteres Tor im Rückstand. Unentmutigt setzten die Platzherren zu neuen Angriffen an und nach einer schönen Kombination war es der zur Mitte gewechselte Anthes, der sich an der Verteidigung durchschlängelte und flach in die Ecke zum 1:2 einschoß. Im Lager der Egelsbacher schöpfte man neue Hoffnung, aber schon beim nächsten Urberacher Gegenangriff, als die Egelsbacher Abwehr kurzerhand überlaufen wurde, stand die Partie 3:1 für Urberach. Den Sieg schon sicher in der Tasche, leistete sich nun die Urberacher Abwehr mehrere Querschläger. Die Egelsbacher Sturmreihe erzwang sich mit erneuten Angriffsaktionen mehrere Ecken. So dauerte es auch gar nicht lange und ein weiterer Flachschuß von Anthes aus dem Gedränge heraus brachte das Egelsbacher 2:3. Noch 12 Minuten waren zu spielen und man frug sich, wird der Ausgleich noch gelingen? Und er fiel wenige Minuten später; abermals aus dem Gedränge heraus warf sich der Urberacher Torwart vergeblich in die Ecke, als der Ball bereits zum Egelsbacher Ausgleichstreffer von Rüster im Netz zappelte. In den restlichen Minuten wurde auf beiden Seiten mit den letzten Kraftreserven um den Siegestreffer gekämpft. War es eben noch Kraus, der knapp vorbei schoß, so war es kurz danach Basler, der nur um Zentimeter das Ziel verfehlte. Bei einer weiteren Egelsbacher Einschußmöglichkeit wurde Basler hart gefoult und mußte verletzt für die restliche Spielzeit ausscheiden. Aber am Spielstand änderte dieses nichts mehr, so daß man sich mit dem Unentschieden zufrieden gab.

Die Reserven trennten sich im Vorspiel mit einem hohen 5:0-Sieg für die Egelsbacher.

Dilfer 1 wurde verletzt!

TSV Pfungstadt — SV Erzhausen 3:2 (3:0)

Auf ihrem gepflegten Waldsportplatz wollten die Pfungstädter beweisen, daß sie ihren guten Tabellenplatz zu Recht inne haben. Darüber hinaus wollten sie die Niederlage vom Vorsonntag vor eigenem Publikum wieder gutmachen. So zeigten die Gastgeber im ersten Durchgang ein gekonntes Spiel. Gut wurden die Angriffe schon von der Verteidigung aus vorbereitet, auch die Stürmer operierten nach genau trainiertem System und sparten nicht mit Torschüssen. Dabei legten sie ein sehr scharfes Tempo vor, dem sie dann allerdings in der zweiten Hälfte zum Opfer fielen. Hier war man überrascht, daß Erzhausen, dazu gegen die Sonne spielend, noch recht munter wirkte und noch zwei völlig verdiente Treffer anschließen konnte. Pech war es für die Gäste, daß sie nachdem A. Breidert nur noch als Statist wirken konnte, auch noch ihren Spielmacher Dilfer 1 durch Knieverletzung verloren. Aber alles in allem konnte man feststellen, daß Erzhausen nicht mehr so leicht aufgibt und auch gegen starke Mannschaften wohl zu kämpfen versteht. Seine Hintermannschaft leistete ein großes Pensum, allen voran Dilfer 1, Lotz und der kompromißlos kämpfende Keusch. Im Sturm sah es weniger rosig aus. Jost bemühte sich zwar irgend ein Rezept zu finden für einen erfolgreichen Sturm, aber sein Eifer und sein Einsatz allein führten zu keinem geschlossenen Zusammenspiel. Best als Sturmführer hing zu weit zurück, vor allem in der ersten Hälfte, um die Deckung aufbrechen zu können. Trotz allem aber wurde der Eifer durch zwei blitzschnell erfaßte Situationen auch nach Toren belohnt.

Mit einem scharfen Tempo begann dieses Spiel, das in den ersten dreißig Minuten fesselnd war, als die Gäste sich mit einigen Angriffen und gefährlichen Torschüssen gleich Achtung verschafften. Blitzschnell wechselten die Torgelegenheiten. Hatte eben Best allzu vorsichtig seine große Chance durch Abgeben ausgelassen, so zischte ein Pfungstädter Direktschuß knapp neben Berners Heiligtum. Aber immer mehr zeigte sich Pfungstadts zügig spielende Sturmreihe in frohster Spiellaune, während Erzhausens Sturm wenig Linie zeigte. Ein Sattschuß von Jost, der von Pfungstadts sicherem Torwächter im Fluge aus der Ecke gefaustet werden konnte, ließ Erzhausen wieder hoffen, doch feine Sturmkombinationen der Pfungstädter führten innerhalb acht Minuten zu drei klaren Toren, an denen Berner nichts ändern konnte. Noch ein feiner Weitschuß von Dilfer, der von der Innenkante heraussprang, dann als Gegenstück ein Pfungstädter Lattenschuß und man ging zur Pause.

In der zweiten Spielhälfte hatte es Erzhausens Hintermannschaft nicht leicht, gegen die Sonne spielend der Pfungstädter Angriffe Herr zu werden, aber immer wieder wurde es geschafft. Viel zu oft verloren Erzhausens Stürmer den Ball und die Hintermannschaft der Gäste mußte so doppelte Arbeit leisten, Pech, daß A. Breidert jetzt verletzt als Statist auf Linksaußen humpelte. Endlich wurde der Einsatz der Gäste belohnt, als Jost im Anschluß an eine Ecke den ersten Anschlußtreffer erzielte. Selbst als Dilfer 1 in der 38. Minute mit einer Knieverletzung vom Platz getragen wurde, kapitulierte Erzhausen nicht und der schnell schaltende Jost setzte einer Pfungstädter Ballrückgabe nach und konnte so das verdiente zweite Tor erzielen. Dabei blieb es bis zum Schluß.

Erzhausen spielte mit: Berner; Weber, Keusch; Dilfer 1, Lotz, Becker; Dilfer 2, Jost, Best, A. Breidert, Donges.

II. Amateurliga Darmstadt

KSV Urberach konnte am letzten Spielsonntag in der II. Amateurliga Darmstadt durch sein Unentschieden 3:3 in Egelsbach weiter die Tabellenspitze behaupten. Pfungstadt, das zu Hause knapp mit 3:2 über Erzhausen erfolgreich blieb, ist bis auf einen Punkt an den Tabellenführer herangerückt. Weiter einen Punkt zurück liegt Rüsselsheim, das in Messel 0:3 die Oberhand behielt. Dem Schlußlicht Erbach gelang gegen Eberstadt endlich wieder einmal ein Sieg.

Die Spiele im einzelnen:

TG Ober-Roden — Walldorf	3:3
Egelsbach — Urberach	3:3
Erbach — Eberstadt	3:1
Lampertheim — Münster	4:1
Nieder-Roden — TSG Darmstadt	3:3
Dieburg — Darmstadt 98 Amateure	1:1
Pfungstadt — Erzhausen	3:2
Messel — Rüsselsheim	0:3

1.	Urberach	9	30:13	15:3
2.	Pfungstadt	9	24:15	14:4
3.	Rüsselsheim	9	24:13	13:5
4.	Nieder-Roden	9	21:13	11:7
5.	Münster	9	21:15	11:7
6.	Egelsbach	9	21:17	11:7
7.	Lampertheim	9	14:18	11:7
8.	Messel	9	14:19	8:10
9.	Darmstadt 98 Amat.	9	15:21	8:10
10.	TSG Darmstadt	9	14:15	7:11
11.	Eberstadt	9	13:14	7:11
12.	Erzhausen	9	12:18	7:11
13.	Dieburg	9	10:16	6:12
14.	Walldorf	9	7:16	6:12
15.	TG Ober-Roden	9	12:21	5:13
16.	Erbach	9	12:20	4:14

Am nächsten Sonntag spielen: Erzhausen gegen Dieburg, Darmstadt 98 — Nieder-Roden, TSG Darmstadt — Ober-Roden, Walldorf — Lampertheim, Münster — Erbach, Eberstadt — Egelsbach, Urberach — Messel, Rüsselsheim — Pfungstadt.

TH Darmstadt Turniersieger 1959

Es war ein in jeder Beziehung großes Turnier. Es wurden einmal ausgezeichnete Leistungen geboten, dann bekam es durch die Mitwirkung der portugiesischen Studentennationalmannschaft noch seine besondere Note. Nach den Begrüßungen durch den Abteilungsleiter Brehm, den portugiesischen Delegationschef, Herrn Prof. Segura sowie Herrn Bürgermeister Umbach und dem Austausch der üblichen Erinnerungsgeschenke, wurde der Ball freigegeben.

Im ersten Spiel standen sich die portugiesische Studentenauswahl und die A-Mannschaft der SSG gegenüber. Es wurde ein gutes Spiel, das nach beiderseitig guten Deckungsleistungen verdientermaßen 2:2-Unentschieden endete.

Das zweite Spiel war für die A-Mannschaft der SSG das schwächste. Der Gegner, die TG 46 Darmstadt, zeigte zwar ein gutes Spiel, aber das der Langener wollte einfach nicht so recht klappen. Mit 5:3 Toren wurde so das Spiel auch verloren, ohne daß es sein mußte.

Im dritten Spiel der A-Mannschaft zeigten die Langener dann, was wirklich in ihnen steckte. In einem spielerisch wie kämpferisch großen Spiel wurde der spätere Turnierdritte, die TSG Langenhain, mit 4:2 klar geschlagen, obwohl es der Schiri sichtlich gut mit den Taunusleuten meinte. Damit kam die A-Mannschaft der SSG über den 3. Platz in ihrer Gruppe nicht hinaus, trotz seiner zeitweise recht ansprechenden Leistungen.

Erwartungsgemäß konnte die B-Mannschaft der SSG in diesem erlesenen Felde nicht mithalten und bezog mit 11:0 gegen Hattersheim, 10:3 gegen TH Darmstadt und 4:0 gegen Bessungen die erwarteten Niederlagen. Trotz allem aber sind die Spieler gerade dieser Mannschaft für ihren unermüdlichen Einsatz zu loben.

Nach Ende der Gruppen- und nötigen Entscheidungsspiele hatten sich für die Endspiele qualifiziert die Mannschaften von Langenhain und Hattersheim zum Spiel um den 3. und 4. Platz, die von der TH Darmstadt und TSG Darmstadt um den Turniersieg. Langenhain wurde dann 3., während das Endspiel überlegen von der Technischen Hochschule Darmstadt mit 8:3 Toren gegen die TSG 46 Darmstadt gewonnen wurde. Ein wirklich gutes Turnier hatte damit sein Ende gefunden, das wohl allen Teilnehmern in bleibender Erinnerung sein wird. Die Endplacierung der Mannschaften lautete: 1. Technische Hochschule Darmstadt - 2. TSG 46 Darmstadt - 3. TSG Langenhain - 4. SV Hattersheim - 5. SSG Langen A - 6. TG Bessungen - 7. Porto Lisboa 8. SSG Langen B.

Ausgezeichnete Leistungen der Jugendabteilung der SSG-Handballer

Wiederum melden die Schüler der SSG gute Ergebnisse. Bei den in Turnierform am vergangenen Samstag in Braunshardt ausgetragenen Kreismeisterschaften belegten die Schüler der SSG den 2. Platz. In den Vorspielen wurden Pfungstadt mit 3:2 und Schneppenhausen mit 5:4 Toren (nach zweimaliger Verlängerung) ausgeschaltet. Leider hatten die Schüler dann das Pech, sofort ohne Ruhepause gegen den SV 98 Darmstadt antreten zu müssen. Doch wiederum boten die Langener, an der Spitze Torwart Sparr, eine ganz große Leistung. Völlig ausgepumpt gaben sie sich in der 3. Verlängerung gegen die ausgeruhten und körperlich weit kräftigeren Darmstädtern mit 4:3 Toren geschlagen. Eine Leistung, zu der man der Langener Schülermannschaft der SSG mit Sparr, Gleim, Sauerbier, Steitz, Schreiber, Schäfer, Herold, Jäckel, Fackelmann nur gratulieren kann.

Ausgezeichnet steht auch die Jugendmannschaft der SSG in der Pokalrunde des Kreises Darmstadt. Folgendes Bild zeigt augenblicklich die Tabelle:

1. SSG Langen	10:0	Punkte	41:27	Tore
2. TuS Griesheim	8:2	„	57:30	„
3. TV Langen	6:2	„	33:26	„
4. SV 98 Darmstadt	6:4	„	56:16	„
5. TSV Nieder-Modau	6:4	„	51:36	„
6. SKG Schneppenh.	5:5	„	40:53	„
7. SG Egelsbach	4:4	„	28:35	„
8. SG Arheilgen	3:7	„	32:45	„
9. TG 75 Darmstadt	2:8	„	41:60	„
10. TV Seeheim	2:8	„	30:65	„
11. TSG 46 Darmstadt	0:8	„	31:47	„

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzelle. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 85 Freitag, den 23. Oktober 1959 Jahrgang 11/56

DIE WOCHE

Der Bundestag debattierte gestern über die Kriegsopferversorgung. Im Verlaufe der Woche schon ist die Bereitschaft der CDU/CSU und der Bundesregierung, außer den Ausgleichsrenten auch die Grundrenten für alle Kriegsopfer zu erhöhen, von den Kriegsopfern begrüßt worden. Der Beschluß der CDU/CSU, die Verbesserung der Kriegsopferversorgung erst zum 1. Juni nächsten Jahres wirksam werden zu lassen, hat in Kreisen der Kriegsopfer aber große Enttäuschung ausgelöst. Sie hoffen, daß die Mehrheit des Bundestages anders entscheidet und die höheren Renten doch noch für dieses Jahr gewährt.

Auch der hessische Minister für Arbeit, Volkswohlfahrt und Gesundheit, Hemsath, nahm zur Kriegsopferversorgung Stellung. Den Beschluß der Bundesregierung und der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, nunmehr einen Betrag von rund einer Milliarde Mark für die Reform der Kriegsopferversorgung zur Verfügung zu stellen, bezeichnete er am Mittwoch als eine längst überfällige Entscheidung. Sie sei eine Bestätigung der Notwendigkeit und Durchführbarkeit der Beschlüsse des Bundesrates vom 26. Juni 1959, an denen das Land Hessen entscheidend beteiligt gewesen sei.

Der Minister bedauerte, daß die Bundesregierung erst jetzt die notwendigen Schlußfolgerungen aus der bisherigen Entwicklung des Kriegsopferrechts und aus der oft unerträglichen Lage der Opfer zweier Weltkriege zu ziehen bereit sei. Eine aufgeschlossenere Haltung der Bundesregierung hätte schon vor vielen Monaten zu einer befriedigenden Neuordnung des Kriegsopferrechtes und zu einer erheblichen Erhöhung der Renten sowie der sonstigen Leistungen führen können. Statt dessen habe die Bundesregierung „mit einer unüberbietbaren Sturheit an ihrem schlechten Entwurf festgehalten und damit die innerpolitischen Spannungen ohne Grund erhöht".

Nunmehr habe sich die Bundesregierung dem Druck des Bundesrates, der Kriegsopferverbände und der Oppositionsparteien im Bundestag nicht mehr erwehren können. Die gegenwärtige Reform der Kriegsopferversorgung habe wieder einmal sehr deutlich gezeigt, betonte Minister Hemsath, daß die Bundesregierung nur unter massivem Druck und unter der Gefahr eines ernsthaften politischen Prestigeverlustes zu wirkungsvollen sozialpolitischen Maßnahmen bereit sei.

Als völlig undiskutabel bezeichnete der Minister die Entscheidung der Bundesregierung, die Rentenerhöhung erst am 1. Juni 1960 wirksam werden zu lassen. An dem ursprünglich vorgesehenen Termin vom 1. Juni 1959 müsse unter allen Umständen festgehalten werden. Der von der Bundesregierung vorgeschlagene Zeitpunkt der Inkraftsetzung der neuen gesetzlichen Bestimmungen lasse den begründeten Verdacht aufkommen, erklärte Hemsath abschließend, daß die Bundesregierung mehr an den nächsten Wahltermin als an die Not der Kriegsopfer denke.

Der neue Ernährungsminister

Die sozialdemokratische Bundestagsfraktion hat die Bundesregierung aufgefordert, den Butterzoll befristet aufzuheben. Das lenkt den Blick auf den neuen Bundesernährungsminister Schwarz. Wer dessen erste Maßnahmen aufmerksam verfolgt, wird eine interessante Feststellung machen: Zwar hat der Nachfolger Heinrich Lübkes es abgelehnt, den Butterzoll aufzuheben und damit den Weg für billigere Buttereinfuhren frei zu machen, aber er ist kein Gegner verstärkter Agrareinfuhren schlechthin. Beim Butterzoll mögen ihn die schlechten Erfahrungen mit dem Kartoffelzoll abgehalten haben, denn als dieser abgeschafft wurde, gab es trotzdem keine billigeren Kartoffeln auf dem deutschen Markt, weil sich der ausländische Exporteur mit wachem Geschäftssinn den deutschen Inlandspreisen angepaßt hatte.

Aber auf einem anderen Gebiet will Schwarz jetzt zeigen, daß er auch die Liberalität im Handel zu schätzen weiß. Durch ausreichende Einfuhren und eine allgemeine Senkung der Abgabesätze will er für billiges und reichliches Futtergetreide sorgen. Damit setzt er sich in Gegensatz zu der bisherigen Linie des Bundesernährungsministeriums, das die Einfuhren an ausländischem Futtergetreide möglichst knapp hielt. Die Folge davon war ein langsames und stetiges Ansteigen der Agrarpreise, vor allem in jenen Wirtschaftszweigen, die vom Futtergetreide leben: In der Veredelungswirtschaft, also in den Mästereien und Molkereien. Der Kurswechsel der Ernährungspolitik kommt nicht von ungefähr. Er ist ausgelöst durch die diesjährige Knappheit an Futtermitteln überhaupt. Aber Schwarz geht ohne Zweifel weiter, als sein Vorgänger es getan hätte. Durch die Senkung der Abgabesätze werden die Preise für Futtergetreide nachgeben, und es ist in Zukunft wirtschaftlicher für den Landwirt, den Viehbestand zu erhalten und zu vergrößern. Auf lange Sicht wird es dadurch zu größeren Fleisch- und Milchanlieferungen kommen, was wiederum zu einem Nachlassen der Preise in den Läden und an den Marktständen führen könnte.

Als erste konkrete Maßnahme plant das Ernährungsministerium, soviel Futtergetreide in die Bundesrepublik einzuschleusen, daß der Preis je Tonne höchstens noch 400 Mark beträgt. In den letzten Tagen war er bereits auf 420 Mark geklettert. Allein hierdurch wird eine Stärkung der westdeutschen Veredelungswirtschaft eingeleitet, die rund drei Viertel des gesamten landwirtschaftlichen Umsatzes in der Bundesrepublik stellt. Die Nutznießer des billigen Futtergetreidepreises sind also in erster Linie die deutschen Verbraucher; aber auch die Landwirtschaft kann zufrieden sein, denn ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem Agrarmarkt der europäischen Sechs wird durch die jüngsten Maßnahmen beachtlich gestärkt.

Um das Gipfeltreffen

Die ganze Woche über haben die Diplomaten im Lager der Westmächte über den Termin der Gipfelkonferenz diskutiert. Dabei traten Meinungsverschiedenheiten zutage. In diplomatischen Kreisen Londons wird vermutet, daß der französische Staatspräsident de Gaulle das Gipfeltreffen hinauszögern will, weil er vorher ebenso wie MacMillan und Eisenhower allein mit Chruschtschow zusammentreffen möchte.

Aus dem hessischen Landtag

Herzoperationen: Ohne Hilfe des Auslandes möglich

Herz-Lungen-Maschinen auch in Hessen — Minister weist Behauptungen zurück, die „durch sensationelle Berichte entstanden

Entschieden wies am Mittwoch vor dem Landtag der Hessische Minister für Arbeit, Volkswohlfahrt und Gesundheitswesen, Heinrich Hemsath, die in der Öffentlichkeit „durch teilweise sensationell aufgemachte Berichte" entstandene Behauptung zurück, Operationen mit Hilfe der Herz-Lungen-Maschine könnten nur in den USA und in Schweden erfolgversprechend durchgeführt werden. Minister Hemsath, der eine Große Anfrage der SPD-Fraktion des Hessischen Landtages beantwortete, erklärte, in der Bundesrepublik bestünden bereits Zentren, in denen Herzoperationen mit Hilfe der Herz-Lungen-Maschine vorgenommen würden.

Die Professoren Zenker (München) und Derra (Düsseldorf) haben mit gutem Erfolg schon zahlreiche Herzpatienten operiert. In Gießen sei Professor Voßschulte ebenfalls in der Lage, Herzoperationen auszuführen. Auch der Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik der Stadt Frankfurt, Professor Geißendörfer verfüge über eine Herz-Lungen-Maschine und werde in absehbarer Zeit ein qualifiziertes Mitarbeiter-Team haben, um Herzoperationen vornehmen zu können.

Der Minister teilte mit, daß er eine Arbeitsgemeinschaft der Kostenträger ins Leben rufen will, welche die durch derartige Operationen entstehenden zusätzlichen Aufwendungen übernehmen soll.

Über die Leistungen der vorgesehenen Arbeitsgemeinschaft hinaus trat der Minister für eine Beteiligung des Landes Hessen in angemessenem Umfang an den Kosten solcher Operationen ein.

Die „Kartoffelschlacht"

Zu einer Redeschlacht über das Ansteigen der Kartoffelpreise kam es im Hessischen Landtag, nachdem die CDU ihren Antrag auf eine Teuerungsbeihilfe für Minderbemittelte begründet hatte. Der Minister für Arbeit, Volkswohlfahrt und Gesundheitswesen, Heinrich Hemsath, wies darauf hin, daß es mit dieser einmaligen Beihilfe allein nicht getan sei. Umfassendere Maßnahmen seien notwendig, um den finanziell Schwachen einen Ausgleich für die gerade in letzter Zeit stark gestiegenen Lebenshaltungskosten zu gewähren. Nicht nur die Kartoffeln seien um 50 bis 60 Prozent teurer geworden, verschiedene Gemüsesorten wiesen Preissteigerungen bis zu 45 v. H. und andere Hauptnahrungsmittel um 20 bis 100 Prozent auf. Die Landesregierung habe sich daher entschlossen, die Fürsorgerichtsätze anzuheben. Die Eckrichtsätze seien durchschnittlich um 8,2 Prozent, die für Alleinstehende um 13 Prozent erhöht worden. Zusammen mit der Einkellerungsbeihilfe für Winterkartoffeln, die für den Alleinstehenden und den Familienvorstand 15 DM, für jedes weitere Familienmitglied 10 DM betrage und einer Anhebung der Weihnachtsbeihilfe von 15 auf 20 DM, würden in Hessen im nächsten Jahr 5 Millionen DM mehr für Fürsorgeempfänger und Minderbemittelte aufgebracht.

Wirtschaftsminister Franke warnte den Markt vor einer Überhitzung. Die Landesregierung beobachte sehr genau die Entwicklung und sei entschlossen, notfalls mit Bußgeldern gegen Preistreiberei vorzugehen.

Der CDU-Abgeordnete Dr. Ernst Holtzmann (Darmstadt) begründete einen CDU-Antrag zur Lebensmittelüberwachung. Am 23. Dez. solle das neue Gesetz in Kraft treten, die organisatorischen Vorbereitungen aber seien höchst mangelhaft. Minister Hemsath wies diese Vorwürfe zurück. Eine bessere politische Bildung an hessischen Universitäten und Hochschulen werde vom Kultusministerium angestrebt, erklärte Minister Professor Schütte auf einen entsprechenden Antrag der FDP.

Nachrichtentechniker tagen. In Darmstadt tagen in den Räumen der Technischen Hochschule über 700 Nachrichtentechniker aus dem In- und Ausland.

Einbahnstraßen in der Stadtmitte. In Offenbach will man einige Straßen der Innenstadt im Interesse der Verkehrsregelung zu Einbahnstraßen erklären. Der Anfang ist bereits mit drei Straßen gemacht.

Auf dem Frankfurter Messegelände findet zur Zeit die Büro-Fachausstellung statt. Es sind u. a. mehrere mit Schreibmaschinen kombinierte Schreibautomaten zu sehen. Die Schreibmaschinen erzielen bis zu 800 Anschläge je Minute. Unser Bild zeigt einen kleinen Buben vor der größten Schreibmaschine der Welt, die 27mal so groß ist wie eine normale Reiseschreibmaschine. Sie wurde von den Lehrlingen eines Büromaschinenwerks angefertigt.

BvD-Tagung im Taunus

Die Kreisgeschäftsführer des BvD-Landesverbandes Hessen haben in ihren Beratungen in Falkenstein/Ts. festgestellt, „daß der Komplex des Lastenausgleiches einschließlich Verordnungen, Weisungen und Richtlinien für die breite Masse der Geschädigten völlig unübersichtlich und unverständlich geworden ist."

Sie sehen es als unbedingt erforderlich an, daß eine Entflechtung und Vereinfachung aller derzeit geltenden Vorschriften eintritt. Weiter fordern sie Beschleunigung in der Abwicklung von Feststellung und Leistung entsprechend den Vorschlägen der Geschädigtenverbände.

Die Entwicklung des sozialen Wohnungsbaues bildete ein weiteres Gesprächsthema, in dem festgestellt wurde, daß die verfrühte Verwirklichung des Lückeplanes den sozialen Wohnungsbau hemmen muß." Die Tagungsteilnehmer erhoben die dringende Forderung an die Hessische Landesregierung besondere Maßnahmn zur Beseitigung der in noch 17 000 Fällen vorhandenen Wohnungsnot von Altheimatvertriebenen vorzusehen.

Höhepunkt der Veranstaltung bildete die gemeinsame Tagung der Verbandskörperschaften mit den Kreisvorsitzenden, den Kreisgeschäftsführern und den Landesobmännern der Landsmannschaften. Zum Thema „Deutsche Ostpolitik im Schatten der Weltpolitik" hielt das Hauptreferat der Vizepräsident des BdV, Wenzel Jaksch, MdB. Das Ergebnis dieser Tagung wurde in der Entschließung zusammengefaßt: „Wir bekennen uns zum Selbstbestimmungsrecht, wie es die Charta der Vereinten Nationen gesetzt hat und fordern seine Anwendung auch auf das deutsche Volk. Deshalb fordern wir auch nach wie vor das Recht, in der Heimat frei leben zu dürfen. Das Gelöbnis, „auf Rache und Vergeltung zu verzichten" ist uns heilig. Dies Gelöbnis schließt aber die Forderung nach dem Recht nicht aus. Zur Zeit sind Voraussetzungen für die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu den Ostblockstaaten nicht gegeben. Sie sind überhaupt nur unter Vorbehalt der Rechtsansprüche des deutschen Volkes denkbar."

Junggeflügel ganz groß

Deutsche Junggeflügelschau war in Hannover

In Hannover fand in den großen Messehallen die Deutsche Junggeflügelschau 1959 statt. Die Schau war mit über 16 000 Stück Geflügel außerordentlich gut beschickt. Wieder gelang es verschiedenen Züchtern aus dem Starkenburger Raum mit ihrem Zuchtmaterial gut abzuschneiden. Sogar die höchsten Auszeichnungen konnten errungen werden.

Volksrepublik China verurteilt. Nach zweitägiger Debatte haben 45 Mitglieder der Vereinten Nationen in der UNO-Vollversammlung der Verurteilung der Volksrepublik China wegen ihrer Aktion in Tibet zugestimmt.

Sowjetzonale Flagge. Das Zeigen der neuen sowjetzonalen Flagge im Bundesgebiet als politische Willensäußerung wird voraussichtlich durch Bundesgesetz unterbunden werden.

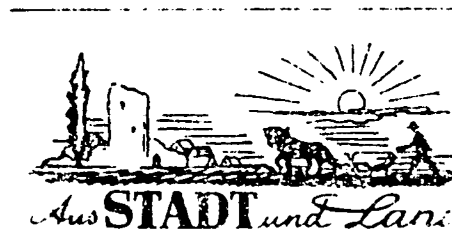
Zehn Jahre industrieller Aufbau. Auf einer Großkundgebung, zu der sich anläßlich des zehnjährigen Bestehens des Bundesverbandes der Deutschen Industrie und 3000 Industrielle aus dem In- und Ausland in Köln versammelten, würdigten Bundeskanzler Adenauer und Vizekanzler Erhard die gewaltige Wiederaufbauleistung der deutschen Industrie nach dem Kriege.

Neuer Botschafter. Die brasilianische Regierung hat dem stellvertretenden Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Ministerialdirektor Herbert Dittmann, das Agrément als neuer Botschafter der Bundesrepublik in Rio de Janeiro erteilt.

Hirsch mit Lasso gefangen

Zu einem ungewöhnlichen Einsatz wurde eine Funkstreife der Polizei nach Wiesbaden-Dotzheim gerufen. Dort hatte sich ein etwa siebenjähriger Damhirsch in einen Vorgarten verirrt. Ein Jäger warf ein Lasso über seine Schaufeln, um ihn einzufangen und zu fesseln. Der Hirsch setzte sich jedoch energisch zur Wehr und beschädigte dabei einen Personenwagen. Schließlich konnte das Tier doch eingefangen und gefesselt werden. Es soll auf Tollwut untersucht werden, da es bereits vorher in Freudenberg aufgetaucht war und sich nicht hatte stören lassen, in Schrebergärten Kohlköpfe zu verzehren.

Der Hirsch ist auf einen Bauernhof gebracht worden, wo das Tier erst einmal herausgefüttert werden soll. Später soll es eventuell in einem Gehege untergebracht werden. Nach Ansicht des Kreisjägermeisters ist der Damhirsch nicht an Tollwut erkrankt, sondern war auf der Suche nach einer Gefährtin.



Langen, den 23. Oktober 1959

„Die Bach hat wieder Wasser . . ."

Daß man sich „schlechtes Wetter" sehnlichst wünschte, das war eine Besonderheit dieses Jahres. Daß die Meteorologen mit Freuden das Abziehen eines „Hoch" meldeten, das ist auch lange nicht da gewesen.

Ja: Wir hatten den langen und warmen und trockenen Sommer als ein willkommenes Geschenk hingenommen, bis die Trockenheit allmählich mehr und mehr Menschen mit Sorge erfüllte.

Und so kam mit dem Regen am Montagabend das große Aufatmen.

Da gab es Langener Bürger, die sich ans Fenster stellten und die Regentropfen wie ein Wunder bestaunten. Und in einem Ausruf, den wir in einem Laden von einer Kundin hörten, lag all das, was Niederschläge uns mit einem Male bedeuteten: „Gottseidank", sagte diese Frau, „die Bach hat wieder Wasser . . ."

Für das ausgedörrte Erdreich war der Regen, der bisher fiel, freilich nur so etwas wie der vielzitierte Tropfen, der auf den heißen Stein fällt. Ein Grund, nicht so schnell in die alte menschliche Unsitte zu verfallen, gleich wieder über das zu schimpfen, was soeben noch herbeigesehnt wurde, aber allzurasch zur Selbstverständlichkeit wird.

Der Wasserverlust der Erde ist immer noch groß. Also: Regnen lassen und nicht schimpfen! h.

WIR GRATULIEREN

. . . Frau Aloisia Ohlela, Marienstraße 12, zum 87. Geburtstag, Herrn Albert Starke, Flachsbachstr. 32, zum 85. Geburtstag, Frau Maria Margarete Becker, Odenwaldstraße 9, zum 76. Geburtstag am 25. Oktober;

. . . Herrn Karl Becker, Odenwaldstraße 9, zum 78. Geburtstag, Herrn Philipp Beck II., Mörfelder Landstraße 21, zum 77. Geburtstag, Frau Anna Döpp, Nördl. Ringstraße 52, zum 75. Geburtstag am 26. Oktober;

. . . Herr Wilh. Bliemeister, Leukertsweg 33, zum 77. Geburtstag, Frau Luise Burk, Außerhalb 41, zum 75. Geburtstag am 27. Oktober.

Möge es diesen Geburtstagskindern vergönnt sein, ihr Wiegenfest voller Glück und Zufriedenheit zu feiern! Wir wünschen ihnen für ihren ferneren Lebensweg alles Gute.

* **Zusätzliche Wasserleitung.** Systematisch wird in Langen die Wasserversorgung verbessert. So wurde jetzt eine zusätzliche Leitung in der Annastraße verlegt. Es handelt sich dabei um eine Fortsetzung der bereits von dem Pumpwerk an der Finkenschneise bis zur Nördlichen Ringstraße, Höhe Annastraße, früher verlegten großen Speiseleitung, die nun bis zum Anschluß Bahnstraße verlängert wurde. Es ist geplant, diesen Hauptstrang im nächsten Jahr bis zum Lutherplatz zu erweitern. Später soll er bis zur Wasserspeicheranlage auf dem Steinberg reichen.

* **Straßenbauarbeiten.** Die Fahrbahn der Mierendorffstraße erhielt einen festen Unterbau und eine Teersplittdecke. Gegenwärtig ist der Ausbau der Beethovenstraße im Gange. Auch hier soll die Fahrbahn mit festem Unterbau und Teersplittdecke ausgestattet werden.

* **Kanal in der Feldstraße.** Die Feldstraße besteht schon seit Jahrzehnten aus zwei bebauten Stücken. In dem östlichen Abschnitt war bereits Kanal verlegt, dagegen fehlte es im westlichen Teil an einer Entwässerung. Jetzt wurde von der Lutherstraße her ein Kanalstrang gelegt bis zum Anschlußstück im östlichen Abschnitt, so daß die ganze Straße einschließlich des noch nicht bebauten Teiles ganz kanalisiert ist.

* **Aufgegriffen.** Das Mädchen, das sich — wie wir berichteten — vor einigen Tagen von zu Hause entfernte und vermißt war, wurde am Dienstag in Frankfurt aufgegriffen.

Junge Menschen singen und musizieren

In der Reihe der bekannten und erfolgreichen Chorkonzerte der SSG Langen, tritt am Sonntag, dem 25. Oktober der Kinderchor der Gesangsabteilung zum ersten Mal mit einem eigenen Konzert an die Öffentlichkeit. Hierbei wird von Chorleiter Karl Diether ein harmonisches Zusammenwirken von Kinderchor und verschiedenen Jugendgruppen geschaffen. Es ist ein Verdienst des Dirigenten, die jüngsten Sängerinnen und Sänger der Abteilung zur völligen Hingabe an den Chorgesang zu begeistern, damit sie auch nach ihrer Schulentlassung weiterhin dem deutschen Lied huldigen. Die Akkordeonspielgruppe Götzenhain, unter Leitung von Helga Ming, wird sich dem musikalischen Rahmen stimmungsvoll anpassen. Zum Vortrag kommen u. a. „Der Mond ist aufgegangen" — eine fröhliche Abendkantate für Vorsänger, Kinder-, Gem. Chor und Klavier von Hans Lang, „Wohlauf in Gottes schöne Welt", Kantate für Kinder-, Frauenchor und Akkordeongruppe von Hermann Erdlen, Volkslieder von Friedrich Silcher sowie Bearbeitungen von Felix Ming. Die Kinder, die schon seit Wochen mit ganzem Herzen bei der Sache sind, können es kaum erwarten dem Langener Publikum ihr Können unter Beweis zu stellen. Die Veranstaltung, die gleichzeitig als Auftakt für das am 8. November stattfindende Opernkonzert der Abteilung gedacht ist, findet am kommenden Sonntag um 17 Uhr im ev. Gemeindehaus statt. Möge den jungen Menschen, die Woche für Woche einen Teil ihrer Freizeit der Musik oder dem Gesang widmen, ein voller Erfolg beschieden sein.

Minister des Innern heute in Langen

Heinrich Schneider weiht Gemeinschaftsanlage ein

Am heutigen Freitag wird die neue Gemeinschaftsanlage im Flüchtlingsdurchgangslager „Wohnsiedlung Land Hessen" in Langen von Innenminister Heinrich Schneider ihrer Bestimmung übergeben. Aus diesem Anlaß findet, zugleich im Zeichen des Weltflüchtlingsjahres, um 16 Uhr eine Feierstunde statt. Im neuen Gemeinschaftsraum wird dieser Tag durch einen „Bunten Abend" für die Lagerbewohner abgeschlossen.

* **Meisterschaftsfeier der SSG-Handballer.** Am morgigen Samstag um 20 Uhr findet die Meisterschaftsfeier der SSG-Handballer im Saalbau „Zum Lämmchen" statt. Nach einer kurzen Ehrung der Meistermannschaft will man bei Tanz und Unterhaltung einige frohe Stunden zusammen verbringen.

* **Vom Lastwagen gestreift.** Eine Karambolage zwischen einem Lastkraftwagen aus Walldorf und einem Personenwagen aus Langen gab es in den frühen Morgenstunden am Mittwoch an der Ecke Mörfelder Landstraße — Mierendorffstraße. Der Lastkraftwagen bog von der Mörfelder Landstraße kommend in die Mierendorffstraße ein und streifte dabei den entgegenkommenden Personenwagen. Es entstand leichter Sachschaden.

* **Auto beschädigt — Zeugen gesucht.** Eine böse Überraschung erlebte am Mittwoch ein Mann, der seinen Personenwagen in den Morgenstunden vor dem Hochhaus in der Karl-Marx-Straße abgestellt und wegen des Nebels seine Fahrt mit der Bahn fortgesetzt hatte. Als er gegen 16.30 Uhr zurückkam, waren der hintere linke Kotflügel und die Schlußleuchte des Autos eingedrückt. Der Täter hat keine Spur hinterlassen und sich somit einer Fahrerflucht schuldig gemacht. Die Polizei bittet Zeugen um Nachricht.

Bürgerversammlung in der Turnhalle:

Das Thema „Bahnübergang Langen" wurde diskutiert

Der Verkehrs- und Verschönerungs-Verein, der Automobil-Club und der Gewerbeverein Langen hatten am Donnerstagabend in der TV-Turnhalle am Jahnplatz zu einer Bürgerversammlung eingeladen, die einen erstaunlichen Widerhall fand, denn der geräumige Saal war sehr gut besetzt. Thema des Abends war der Bahnübergang in Langen, ein Anliegen, das die Verantwortlichen und die Bürgerschaft schon seit langer Zeit beschäftigt.

Herr Birken vom Automobil-Club befaßte sich mit den beiden nach seiner Ansicht nur diskutablen Möglichkeiten, nämlich Überführung nach der Südlichen Ringstraße und Überführung nach der Gartenstraße. An Hand von sehr klaren und sachlichen Ausführungen beleuchtete er die Vor- und Nachteile dieser Möglichkeiten, wobei er sich für eine Lösung nach der Gartenstraße aussprach, und wobei allerdings die Bahnstraße in östlicher Richtung u. die Gartenstraße in westlicher Richtung Einbahnstraßen werden müßten.

Stadtrat Sehring, der den verhinderten Bürgermeister namens des Magistrats vertrat, beleuchtete das Problem an Hand des auf die Leinwand projizierten Stadtplanes sehr eingehend, wies auf die 5 Vorschläge einer schienenfreien Bahnüberquerung durch ein Ingenieurbüro hin u. befaßte sich schließlich dann auch mit zwei Konzeptionen Südliche Ringstraße oder Gartenstraße, wobei der Sprecher der Südlichen Ringstraße den Vorzug gab.

Für den Gewerbeverein Langen sprach Herr E. Wallenfels, der davor warnte, den innerstädtischen Verkehr von den heutigen Geschäftsvierteln im Zuge der Bahnstraße wegzuziehen. Auch er vertrat die Lösung Überführung nach der Gartenstraße.

Im Rahmen der Diskussion sprach sich auch Herr Jensen für die Gartenstraße aus, wobei er hauptsächlich auf die Bestrebungen der Beseitigung des Linksabbiegens einging. Schließlich wurde auch noch der Gedanke einer Tieferlegung des Bahnkörpers und die Frage der Schaffung eines Westausganges am Bahnhof in die Diskussion gebracht. - (Ausführlicher Bericht folgt in der Dienstag-Ausgabe).

* **Blühende Kastanien.** Eine hiesige Einwohnerin, Kurgast in Bad Kissingen, sah dort zwei blühende Kastanienbäume.

* **Schutzimpfungen gegen Kinderlähmung.** Am Donnerstag, 5. 11., und Freitag, 6. 11., finden in Langen wieder Schutzimpfungen gegen die Kinderlähmung statt. Es handelt sich um die 3. Schutzimpfung für diejenigen Kinder, die im Frühjahr 1959 die 2. Schutzimpfung erhalten haben. Die Eltern der Kinder werden vom Kreisgesundheitsamt in nächster Zeit benachrichtigt. Näheres bringen wir in einer der nächsten Ausgaben in unserer Zeitung und im Bekanntmachungsteil.

Was an diesem Ring doch alles hing

Ein Mann kam aufs Langener Fundbüro und bat darum, man möge den als Fundgegenstand gemeldeten silbernen Siegelring ihm aushändigen. Das sei nämlich sein Ring.

Man wies dem Manne zunächst die Tür zur Kriminalpolizei. Denn die hatte mittlerweile wegen einer strafbaren Handlung Ermittlungen geführt, in denen der Ring eine Rolle spielte.

Die strafbare Handlung: Kartoffelkraut war von einem Unbefugten gemäht worden. Als der Besitzer des Feldes dies feststellte, fand er — den Siegelring. Der Gedanke lag nahe: Der illegale Mäher hatte den Ring verloren.

So war es auch.

Zu dieser Geschichte kommt nun noch eine putzige Pointe: Der Mann hatte das Kartoffelkraut angeblich abgemäht, weil er nach einem Portemonnaie suchte. Wie aber kam die Geldbörse ins Feld — ins Kartoffelkraut?

Sie war von der Ehefrau des Ringverlierers versteckt worden, weil — ja, weil der Ehemann leichtsinnigerweise seine Absicht kundgetan hatte, ein Trinkgelage zu veranstalten.

Ist es nicht so, daß das Leben recht hübsche Geschichten schreibt? h.

Diebe am Werk

Am 3. Oktober gegen 7 Uhr wurden, wie jetzt mitgeteilt wird, am Neubau der Volksschule an der Dieburger Straße 20 Schaltafeln in der Größe 150 x 50 cm gestohlen. Nach Zeugenaussagen sollen an der Baustelle zwei junge Männer in Weißbinderkleidung erschienen sein und das gestohlene Material auf einen Fahrradanhänger verladen haben. Es handelt sich um Holzschaltafeln, die mit Bandeisen eingefaßt sind.

Aus einem Neubau in der Südlichen Ringstraße Nr. 87 wurde in der letzten Woche verschiedenes Material von unbekannten Tätern gestohlen: Nach bisherigen Ermittlungen ca. 8 qm Wandplatten (elfenbein), 4 Seifenschalen, 1 weißer Spülstein (61x45 cm) nebst zwei Konsolen und 1 Sack Zement. Sachdienliche Hinweise erbittet in beiden Fällen die Langener Kriminalpolizei.

Kunststoffe 1959

Bis zum 25. Oktober werden Erzeuger und Verarbeiter von Kunststoffen aus der ganzen Welt im Rahmen der Fachmesse „Kunststoffe 1959" im Düsseldorfer Ausstellungsgelände am Rhein zeigen, daß die Entwicklung seit der Ausstellung von 1956 mit Riesenschritten vorwärts gegangen ist.

Schon vor ihrer Eröffnung galt die Düsseldorfer Schau als eine Messe der Superlative und Wunder. 642 Unternehmen haben das gesamte Ausstellungsgelände und sämtliche Hallen belegt. Davon kommen 188 Firmen aus 18 Staaten des Auslandes. Der Ostblock ist nicht vertreten. Aber Rußland hat eine starke Beobachter-Delegation angekündigt. Auch die Tschechoslowakei, Rumänien und Peking-China schicken Fachleute.

Die Düsseldorfer Messe macht eins deutlich: Die Kunststoffe haben das Stadium eines „Ersatz"- und „Behelfs"-Stoffes, der aus einem Mangel heraus entstanden ist, längst überwunden. Sie sind auf breiter Front in alle Gebiete des täglichen und des industriellen Lebens eingedrungen.

* **Musikabend mit Spielmanns- und Musikzug.** Es wird schon heute darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonnabend, 14. November, im großen Saal der Turnhalle ein Musikabend stattfindet, zu dem jedermann recht herzlich eingeladen wird. Es spielt der bekannte Spielmanns- und Musikzug der Sport-Union Mühlheim unter Leitung des stellv. Landesstabführers Valentin Klasser. Es spricht für das große Können dieser Musiker, wenn man erfährt, daß sie zu solch bedeutenden Aufgaben wie die „Interenationalen Turnmeisterschaften" in Rom, oder zum „Deutschen Turnfest" nach München herangezogen worden sind. Wie die Wertungsspiele der letzten Jahre erwiesen haben, liegt dieser Spielmannszug ohne Konkurrenz an der Spitze der hessischen Bestenliste, und es dürften auch in der ganzen Bundesrepblik nicht mehr als 2 bis 3 solch hervorragender Spielmannszüge aufzufinden sein. Eintrittskarten mit Programm sind im Vorverkauf in der Turnhallen-Gaststätte, sowie bei allen Spielleuten des TV-Spielmannszuges erhältlich.

Aus der evangel. Kirchengemeinde

„ITU, die Stadt des Erbarmens". Dieser Farbfilm über die Aussätzigkeit in West-Afrika wird am Dienstag, 27. Oktober um 20 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, Bahnstraße 46, gezeigt. Der Inhalt: Das Schicksal des aussätzigen Bauern Kalu zeigt Grausamkeit und Verirrung des Heidentums: Seine Krankheit soll schuld sein am Ausbleiben des Regens. Er wird aus der Dorfgemeinschaft ausgestoßen und irrt verzweifelt durch das Land. Da hört er von Itu, der großen Aussätzigensiedlung im Süden Nigerias, sucht und findet den Weg dorthin. Itu, die Stadt des Erbarmens, ist ein kleines Staatswesen für sich, mit eigener Verwaltung und eigener Polizei. Schulen und Ausbildungsstätten geben den Kranken in den sauberen Dörfern neue Hoffnung. Kalu findet hier eine neue Heimat. Mittelpunkt der Siedlung ist die große Kirche mit mehreren tausend Sitzplätzen. Geist und Liebe Christi beherrschen die Siedlung und ihre Bewohner. Jährlich können Hunderte als gesund entlassen werden, Alte und Junge, Erwachsene und Kinder. Und auch Kalu wird einmal darunter sein.

Alle Mitglieder der Gemeinde sind eingeladen. - Unkostenbeitrag für Erwachsene 50 Pfg. und für Kinder 20 Pfg.

Rentenzahlung beim Postamt in Langen

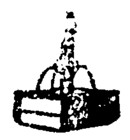
Versorgungsrenten:
Dienstag, den 27. Oktober 1959
von 8.00—12.00 und von 15.00—18.00 Uhr

Angestelltenrenten (einschl. Knappschafts- u. VBL-Renten):
Mittwoch, den 28. Oktober, von 8—12 Uhr

Invalidenrenten:
von 1—1200: Donnerstag, 29. 10., 8—12 Uhr
von 1201—2300: Donnerst., 29. 10., 15—18 Uhr

Invalidenrenten: von 2301—3500
einschl. Bundesbahn-
und VAP-Renten
Freitag, den 30. Oktober, von 8—12 Uhr

Unfallrenten und Kindergeld:
Freitag, den 30. Oktober, von 15—18 Uhr



RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, ich hätt Euch ja gern e bißje was von de „Bürgerversammlung" mit dem Thema Bahniwwergang glossiert — awwer wie die Zeile hier entstanne sin, da wars noch net so weit mit dere Diskussion. Un am nächste Freidag — ja, dann is es schon widder zu spät dezu, gelle.

Also wende mer uns halt erem annere Thema zu, des genauso aktuell is, odder besser widder is, weils ja mit dere Bahniwwergangs-Sach ganz eng zusammehängt. Da konnt mer in de letzte Dage vernemme, daß sogar en Minister sich mit unserne kinftige „Wohnstadt" am Wolfsgarte beschäftigt hat. Er hat zwar nur dauernd von ere „Trabantestadt" geredd, was haaße soll, daß mir Wohnunge baue, wo Frankforter vor allem eneiziehe solle.

Mir awwer redde bloß von ere „Wohnstadt" un des heeßt uff deutsch, daß da net bloß Auswärtige, sonnern vielmehr aach Langener mit unnergebracht wern solle. Ob uns des Vorhabe gelinge dut, des waaß mer immer noch net. Es wär deshalb aach ganz schee gewese, wann mer emal iwwer des Thema „Wohnstadt" so en Diskussionsawend aagesetzt hätt. Ei, sin mer emal ehrlich, viel kimmt ja bei solche Diskussione meist net debei eraus — aus de verschiedenste Gründe — awwer hier kann mer bei so Gelegenheite aach emal die Meinung des Bürgers direkt heern — und des is doch was wert. Dadraus ergibt sich also — so maan ich wenigstens — daß mer noch viel mehr solche Bürgerversammlunge iwwer alle megliche Sache abhaale sollt. Es deet bestimmt for jeden intressant un vielleicht aach lehrreich sei.

Soweit — sogut. Im Aageblick is in Lange widder emal e bißje Ruh eigetrete. Des heeßt mit annere Worte, daß mer an sich ganz zufridde is un sei will — bis uff Klaanigkelte. Da will z. B. der aane im Singes mehr Licht. Ja, also in erem Neubaugebiet kann halt net alles so schnell geh. Des sollt mer aach emal eiseh. Alles schee nach un nach wie mer die Kleeß ißt, gelle. En annern widder will sich iwwer die Raachwolke von ganz bestimmte Industriezweige alteriern — ei wanns e Gesetz gewwe dut, daß so Wolke verbote sin, dann werds sich schon emal jemand drum kimmern (misse). Awwer so . . .

Mer soll sich ja es Lewe eigentlich net schwerer mache als wies sowieso schon is, gelle, awwer es muß halt immer mal widder welche gewwe, die offebar mit sich selbst net zufridde un desweje annern uff die Fieß trete misse. Hat doch da neulich aaner geschriwwe (innere Zeidung) der Gesang von dem Pälzer Sänger beim Frohsinn-Konzert wär kaan Gesang un dem sein Humor recht flach gewese. Ei, mir hats gefalle was der gesunge hat un em Beifall nach ganz bestimmt aach de meiste Zuhörer. Warum will mer aam dann die aanzeln Meinung von aam, der kaan Humor versteht, uffzwinge? Ei, mir lasse uns aafach nix uffzwinge. Weder so e Meinung noch annern Gedanke. Mir hawwe aach e Meinung un die vertrete mer, gelle.

Wann mir emal frieher gemaant hawwe, daß die Wohnstadt net ubedingt netig gewese wär — for Lange — so hatte mer anscheinend recht, weil mer ja e Trabantestadt baue will, wie ich owwe erklärt hab. Awwer jetzt is halt des Problem da un da misse mer versuche, es Beste noch erauszuhole. Des awwer werd bestimmt gescheh. Dafier kenne mer uns all minanner lang un gut genug, gelle. Diskutiern, mei liewe Langener, des wolle un solle mer — awwer Krach krieje — des wolle mer net. Denn des geht an die Nerve un dut damit schließlich de Gesundheit schade, die ohnehie bei dem Newwel leicht aagekratzt is. Un damit:

Was anneres als diskutiern,
als babbele un aach glossiern
des mache mer doch meistens net
drum laßt uns des, wobei ich wett,
daß des Gebabbel — ganz gewiß,
mehr als nur „hiegebabbelt" is . . .

Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne!

Boxen im Fernsehen. Der Box-Länderkampf Deutschland—Tschechoslowakei wird am Freitag, 8. November, aus der Zentralhalle Hamm/Westfalen im Deutschen Fernsehen übertragen.

Heute „Landschaft Dreieich"

Die Folge September/Oktober der heimatkundlichen Blätter „Landschaft Dreieich" liegt heute dieser Zeitung bei. Sie ist für Freunde der Heimat und der Geschichte des Ländleins Dreieich wieder sehr interessant.

Volkshochschule Kunstgemeinde

* **Musikalisches Ereignis.** Das Kammerorchester Erica Schneider-Darmstadt bietet ein Konzert am Sonntag, 25. Oktober, um 20 Uhr in der Turnhalle zu Langen. Ein musikalisches Ereignis von ganz besonderem Reiz steht den Musikfreunden Langens und Umgebung in Aussicht. In der Reihe der Konzertveranstaltungen der Volkshochschule/Kunstgemeinde Langen wird Erica Schneider, Darmstadt, sowohl als vorzügliche Geigensolistin als auch sehr erfolgreiche Musikpädagogin geschätzt und beliebt, mit ihrem Kammerorchester wiederum konzertieren. Schon vor einem Jahr tat sie dieses in Langen unter starkem Beifall einheimischer und auswärtiger Besucher. Ausgewählte Perlen instrumentaler Gemeinschaftsmusik von Großmeistern deutscher und italienischer Tonkunst werden die Zuhörer erfreuen Dr. Sch.-Tr.

Egelsbacher Nachrichten

Sauerkraut

Nicht nur seit Wilhelm Busch die rundliche Witwe Bolte schuf, deren Herz bekanntlich so sehr für das Sauerkraut schwärmt, das Max und Moritz ihr die Hühner aus der Pfanne angeln können, nicht nur seit dieser Zeit bringen die Hausfrauen überall in deutschen Landen nach dem Herbstbeginn die dampfenden Krautschüsseln auf den Tisch.

Das Sauerkraut, und besonders das frische Sauerkraut der neuen Ernte, galt schon immer als eine besonders leckere Speise, der man heute wie einst häufig mehr zuspricht, als es für den Magen gut ist. Natürlich gehören zum richtig zubereiteten Sauerkraut auch die rechten Beilagen, wobei jeder nach seinem Geschmack und nach Gewohnheit wählen kann: Schweinsfüße und Räucherspeck, Rippchen, Kesselfleisch, Blut- und Leberwurst . . . Ach, wenn man es aufzählen soll, verschlägt es einem die Sprache, weil das Wasser im Munde zusammenläuft. Aber man braucht sich das alles ja nicht nur vorzustellen, man kann es vor sich auf den Tisch stehen haben und wacker „einhauen" — daheim oder irgendwo in einem Gasthaus.

Mancherlei Rezepte gibt es für die Herstellung des Sauerkrautes und für die Zubereitung. Früher stand mindestens ein Fäßchen davon in jedem Keller, und auch die Städter hielten sich ihr Gefäß, um über den Winter zu kommen. Jetzt ist das anders geworden, man holt sich das Sauerkraut pfundweise vom Kaufmann an der Ecke, und der wieder bezieht es aus Spezialfabriken, die nach erprobten alten Rezepten und neuen Erkenntnissen arbeiten. Dieser und jener freilich macht sich sein Sauerkraut noch selbst und ist ganz stolz darauf, wenn er seine Freunde zu einem Schmaus einladen kann, um zu zeigen, wie gut es in diesem Jahr wieder geraten ist: das Sauerkraut.

e **Unser Glückwunsch.** Seinen 71. Geburtstag feiert heute Herr Georg Walter, Schillerstraße 7. Morgen wird Herr Adam Schweitzer, Ostendstraße 22, 70 Jahre alt. Am kommenden Sonntag begeht Herr Johann Traekl, Wolfsgartenstraße 33, sein 70. Wiegenfest. Am Montag vollendet Herr Karl Herfurth, Ernst-Ludwig-Straße 1, sein 76. Lebensjahr. Wir gratulieren den hochbetagten Egelsbacher Einwohnern recht herzlich zu ihrem Geburtstag und wünschen ihnen alles Gute.

e **Silberhochzeit.** Morgen feiern die Eheleute Johannes Illinger und Antonie geb. Lenhart, Goethestraße 21, ihre silberne Hochzeit. Wir gratulieren dem Silberbrautpaar recht herzlich zu seinem 25jährigen Ehejubiläum und wünschen ihm alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen bis zur Goldenen.

e **Lastenausgleich.** Heute abend spricht in einer öffentlichen Versammlung des Gesamtdeutschen Blocks/BHE um 20.30 Uhr im „Karlsbader Hof" (Dengler) ein Sachbearbeiter für Lastenausgleichsfragen über die Hauptentschädigung und deren Umwandlung in eine Monatsrente.

e **Schutzimpfung gegen Kinderlähmung.** Am kommenden Dienstag um 10.30 Uhr findet in der Gesundheitsstation des Bürgerhauses die 3. Impfung gegen die Kinderlähmung all der Kinder statt, die im Frühjahr dieses Jahres bereits geimpft wurden. Die Eltern werden gebeten, beim Impftermin die vom Kreisgesundheitsamt ausgestellten blauen oder weißen Impfscheine mitzubringen.

e **Familienabend.** Das Rote Kreuz, Ortsverein Egelsbach, hält am Samstag, 24. Oktober, im Saale Henßel, einen Familienabend ab. Gezeigt werden Farbdias von den Ferienfahrten der Rotkreuz-Jugend, aus Spanien, Holland und Schweden. Die Fahrten wurden unter der Leitung von Frau Rink, Offenbach, ausgeführt, von der auch der größte Teil der Aufnahmen stammt. Da die Aufnahmen von besonderer Schönheit sind, wäre ein Besuch des Abends allen zu empfehlen. Die Dias werden durch die Offenbacher Gruppe vorgeführt. Anfang 20.30 Uhr, anschließend gemütliches Beisammensein.

e **Eigenheim-Schau.** Die GdF „Wüstenrot" veranstaltet am Sonntag, 25. Oktober, von 11 bis 18 Uhr eine Ausstellung, über die eine Anzeige alles Nähere enthält.

e **Flugsperre für Tauben.** Der Gemeindevorstand weist in einer Bekanntmachung erneut auf die Flugsperre für Tauben hin, die bis einschließlich 23. November dauert. Es besteht Anlaß, die Taubenbesitzer zu ermahnen, diese Sperre einzuhalten. Geschieht dies nicht, kommen die Besitzer der Tauben mit dem Feld- und Forststrafgesetz in Konflikt.

Wieder Erlenbacher Spielschar

Die Erlenbacher Spiel- und Trachtenschar, die vor Jahrzehnten weit über den Odenwald hinaus bekannt war, ist wiedererstanden. Ihre Leitung hat Adam Pfeifer übernommen, der schon in jungen Jahren Mitglied der Spielschar war.

Christkönigsfest

Am Sonntag (25.) wird in den katholischen Kirchengemeinden das Christkönigsfest begangen. Vielfach finden besondere Christkönigsfeiern für die Jugend statt.

Am gleichen Tage wird in den Gottesdiensten des Papstes Johann 23. gedacht, dessen Krönungstag sich am Sonntag jährt.

e **Die Ringmeister wurden geehrt.** Mit dem Omnibus fuhren am vergangenen Sonntag die Mitglieder des Egelsbacher Motorsportclubs zur Ehrung der Ringsieger nach Hanau. Diese Feier, die alljährlich nach Abschluß der Rennen in der Dunlophalle in Hanau stattfindet, ist für alle Aktiven im Rennsport, die sich in der Sportsaison fast jeden Sonntag auf einer anderen Rennpiste treffen, die Gelegenheit, sich einmal ohne Lederzeug, Sturzhelm und Motorenlärm in festlicher Stimmung zu begegnen.

Ein Offenbacher Orchester eröffnete mit einigen Musikstücken die Feier. Nach der Begrüßung durch den geschäftsführenden Vorsitzenden Umbach wurde von dem Hauptsportreferenten Protzmann die Siegerehrung vorgenommen. Vom Egelsbacher Motorsportclub wurde der im Sommer auf so tragische Weise ums Leben gekommene Gespannfahrer Werner Stange in der Klasse der Seitenwagen bis 250 ccm und in der Klasse bis 600 ccm als zweiter Sieger aufgerufen. Mit seinem unermüdlichen „Schmiermaxe" Werner Merker hatte Werner Stange durch sein fahrerisches Können einen so großen Punktvorsprung in der Ringmeisterschaftswertung errungen, daß ihm mit acht Doppelstarts ein Sieg in zwei Klassen sicher war. Hauptsportreferent Protzmann rief zu einer Gedenkminute für den verstorbenen Sportkameraden auf. Ehrung und Pokal wurden an seiner Stelle seinem Vater zuteil, der mit Werner Merker erschienen war. Ein buntes Programm mit Bobbi Streib vom bayrischen Rundfunk schloß sich an. Es war schon lange nach Mitternacht, als die Egelsbacher Motorsportler wieder die Heimreise antraten.

Auch in diesem Jahr führt der Motorsportclub wieder seine F u c h s j a g d durch. An ihr können außer den Clubmitgliedern auch alle Egelsbacher Motorrad- und Mopedfahrer teilnehmen. Es besteht für alle Teilnehmer die gleiche Chance, eine schöne Plakette oder einen Sachpreis zu gewinnen. Für die ersten drei Sieger gibt es Plaketten in Gold, Silber und Bronze, für den vierten und fünften jeweils ein Sachpreis. Außerdem sind auf der Fährte noch zehn Suchbilder aufgehängt, deren Auffinden ebenfalls mit Sachpreisen bewertet wird. Meldungen zur Teilnahme an der Fuchsjagd müssen bis Donnerstag, 29. 10., beim 1. Vorsitzenden des MSC, Ludwig Och, Schulstraße 48, abgegeben werden. - Heute abend treffen sich die Mitglieder des MSC im Clublokal Theiß zu einer Versammlung.

Erzhausen

ez **Erntedankfest.** Da Ortspfarrer Göbel wegen eines Kuraufenthaltes beurlaubt war, wird der kommende Sonntag, 25. Oktober, in Erzhausen als Erntedanksonntag begangen. Die Konfirmanden werden wie üblich im Laufe der Woche bei denen vorsprechen, die mit ihren freiwilligen Gaben ihren Dank abstatten wollen für den Erntesegen dieses Jahres. Das Mutterhaus unserer Gemeindeschwester hat herzlich um die Überlassung der gespendeten Naturalien gebeten und so ist also auch Gelegenheit gegeben, den Dank der Gemeinde abzustatten an das Mutterhaus für die Ausbildung und Sendung der Gemeindeschwester zu ihrem selbstlosen Dienst an allen Gemeindegliedern, die ihrer bedürfen.

ez **Kirchenmusik im Erntedankfestgottesdienst.** Bei dem Festgottesdienst zum Erntedankfest werden die Kirchenchöre aus Weiterstadt und Erzhausen eine Motette von H. Schütz vom 10. Psalm singen, einen vierstimmigen Doppelchor, der im Wechselgesang seine musikalischen Höhepunkte hat. Der Erzhäuser Kirchenchor bringt dann noch eine Kantate mit 4 Streichern und 4 Bläsern von dem gleichen Komponisten „Der Sämann".

ez **Radsportabend.** Morgen Samstag, den 24. Oktober um 20.30 Uhr findet im Saale „Erzhäuser Hof" ein Radsportabend der Radfahrabteilung der Sportvereinigung statt. Ein reichhaltiges Programm mit Reigen, Kunstfahren und Rollschuhlaufen wird Zeugnis ablegen für die in der Abteilung geleistete sportliche Arbeit. Die besondere sportliche Delikatesse des Abends wird das Wiedersehen mit dem Altmeister im Einer-Kunstfahren des Herrn Bleckwenn-Frankfurt bilden.

ez **Montag keine Schule.** Am kommenden Montag ist für die Schüler unserer Volksschule ein schulfreier Tag, da die Lehrerschaft des Kreises Darmstadt zur Kreislehrerkonferenz in Griesheim verpflichtet ist, bei der gleichzeitig die regelmäßigen Röntgenaufnahmen der Erzieher und der in der Schule Beschäftigten durchgeführt werden.

Weniger Unfälle an Bahnübergängen. Im August ereigneten sich auf den Bahnübergänger der Deutschen Bundesbahn 63 Zusammenpralle von Zügen und Rangierabteilungen mit Straßenfahrzeugen aller Art, Fußgängern und sonstigen Wegbenutzern gegen 69 im August 1958. Es ist somit eine Abnahme um 8,7 % zu verzeichnen.

* **Beilagen-Hinweis!** Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt des **Schuhhauses Heinrich** bei. Wir bitten unsere Leser, diese Beilage zu beachten.

Kirchliche Nachrichten Egelsbach

Evangelische Kirche

Sonntag, 25. Oktober 1959
Gottesdienst 10.10 Uhr
Kindergottesdienst 11.15 Uhr
Montag, 26. Oktober 1959
Mädchenjungschar, 7. Schuljahr (Schwester Elise) 15.00 Uhr
Kirchenchor 20.30 Uhr
Dienstag, 27. Oktober 1959
Mädchenjungschar, 6—10jährige (Schwester Elise) 15.00 Uhr
Mittwoch, 28. Oktober 1959
Mädchenjungschar, 8. Schuljahr (Schwester Elise) 16.00 Uhr
Evangelische Jugend 20.00 Uhr
Donnerstag, 29. Oktober 1959
Evangelische Frauenhilfe 15.00 Uhr
Jungmädchenkreis 20.00 Uhr
Freitag, 30. Oktober 1959
Knabenjungschar 16.00 Uhr

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße 19

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
18.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Einbruch durch das Glasdach. Ein Einbrecher, der über ein Glasdach in ein Geschäftsbüro in Mannheim einsteigen wollte, brach durch das Glasdach und verletzte sich schwer. Dem Arzt gegenüber gab er an, bei einem Verkehrsunfall verletzt worden zu sein. Der Arzt schöpfte aber Verdacht und meldete ihn der Polizei. Die Polizei verhaftete den Mann, der bereits verschiedener Diebstähle verdächtig ist.

Kirchliche Nachrichten Erzhausen

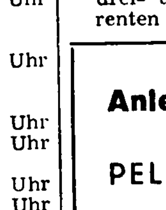
Evangelische Kirche

Sonntag, den 25. 10., Erntedankfest
10.00 Uhr: Festgottesdienst zum Erntedankfest, Feier des Heiligen Abendmahls Mitwirkung des Kirchenchors Weiterstadt und Erzhausen
Predigttext: Joh. 4, 31—38
11.30 Uhr: Kindergottesdienst
Montag, den 26. 10., 20 Uhr: Ev. Jugend
Dienstag, den 27. 10., 20 Uhr: Ev. Frauenhilfe
Mittwoch, den 28. 10., 20 Uhr: Mädchenkreis
20.00 Uhr: Posaunenchor
Donnerstag, den 29. 10., 20 Uhr: Kirchenchor
Freitag, den 30. 10., 20 Uhr: Bibelstunde
Samstag, den 31. 10. (Reformationstag):

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Erzhausen, Rheinstraße 18

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Ein Mauerblümchen



Warum Trübsal blasen. Mit DRIX sind Sie den Fettansatz bald los. DRIX entschlackt gründlich und entwässert das Gewebe. Nehmen Sie

DRIX

mit dem Extrakt aus Dr. E. Richters Frühstücks-Kräutertee
DM 1,60 und 2,75 in allen Apotheken und Drogerien

Rentenzahlung beim Postamt Egelsbach

Mittwoch, den 28. 10. 1959: KB- und Knappschaftsrenten

Donnerstag, den 29. 10.: Invalidenrenten (nur 6stellige Zahlen) und Angestelltenrenten

Freitag, den 30. 10.: Invalidenrenten (zwei-, drei- und vierstellige Zahlen) und Unfallrenten

Weiblicher
Anlernling (Pelznäherin)
für Ostern 1960 gesucht.
PELZ-MÜLLER, Egelsbach
Telefon 2338 Westendstraße 8

Guterhalt. **ROEDER-Küchenherd**
Dauerbrand
rechts, billig abzugeb.
Weedstraße 8

Ferkel
zu verkaufen.
Ludwig Haas, Egelsb.
Auf dem Büchen

An alle Mieter!
Wenn Sie sich rechtzeitig billiges Baugeld sichern wollen, dann besuchen Sie unsere
Eigenheim-Sonderschau
in Egelsbach, im „Saalbau Eigenheim"
am Sonntag, dem 25. Oktober 1959, von 11-18 Uhr
Wir zeigen Ihnen über 80 Groß-Farb-Fotos schöner Hausmodelle und stehen Ihnen an Ort und Stelle mit Rat und Auskunft gern zur Verfügung. Der Staat macht Ihnen für Bausparbeiträge jährlich ein Prämiengeschenk bis DM 400.—. Sie können aber auch, wenn Sie sich dabei besser stellen, für Ihre Beiträge Steuervergünstigung in Anspruch nehmen
Größte deutsche Bausparkasse
GdF Wüstenrot
Bezirksleiter F. R. Keller
Offenbach/Main, Wiesenstr. 11 - Tel. 84306

DIE BUNDESWEHR
stellt für die Laufbahngruppe der Unteroffiziere und Mannschaften in Heer, Luftwaffe und Marine Freiwillige ein.

Bewerber im Alter von 17—28 Jahren können eingestellt werden und sich als Soldaten auf Zeit für zwei bis höchstens zwölf Dienstjahre verpflichten, jedoch nicht über das 32. Lebensjahr hinaus. Bei Rückkehr in das zivile Berufsleben erhalten sie Übergangsgebührnisse und Übergangsbeihilfe. Soldaten auf Zeit können nach Beförderung zum Feldwebel als Berufssoldat übernommen werden.

Auskunft und Bewerbung beim zuständigen Kreiswehrersatzamt.

(Diesen Abschnitt ohne weitere Vermerke einsenden)

An das Bundesministerium für Verteidigung (UM 14/ 441)
Bonn, Ermekeilstraße 27

Ich erbitte Merkblätter über die Laufbahngruppe der Unteroffiziere und Mannschaften in Heer – Luftwaffe – Marine*

Name: ______ Vorname: ______ Geburtsdatum: ______
Schulabschluß: Volksschule, Mittelschule* ______
Erlernter Beruf: ______ Prüfung am: ______
Ausgeübter Beruf: ______
( ) Ort: ______ Straße: ______

* Zutreffendes unterstreichen. Bitte in Blockschrift ausfüllen.

Für jeden etwas!
In der großen Auswahl von **Personenwagen Bauj. 1951—1959** finden bestimmt auch Sie den richtigen Wagen zu einem günstigen Preis. — **Finanzierung ohne Vollkasko bei kleiner Anzahlung.** — Besuchen auch Sie unverbindlich die große **Gebrauchtwagen-Etage**
DKW-Goldbach
Frankfurt/M. Mainzer Ldstr. 151/153, Ruf 335187, 336798, 335031

***Wenn Ihr besten KAFFEE wollt:* ONKO-GOLD**

LZ Sport-NACHRICHTEN

Was Neuhof gelang, müßte dem Club ebenfalls möglich sein!

Nach dem Spiel in Ober-Roden steht dem 1. FC Langen am kommenden Sonntag erneut ein Derby bevor, denn im Waldstadion erwartet man diesmal den alten Rivalen Viktoria Urberach. Die Gäste, die vor acht Tagen beim SV Neuhof zwar durch einen Elfmeter 1:0 in Führung gehen konnten, schließlich aber 1:3 unterlagen, sind sowohl der Mannschaft als auch den Anhängern des Clubs gut bekannt, so daß es sich erübrigt, auf einzelne Spieler besonders hinzuweisen. Die Leistungen der Urberacher Elf unterschieden sich in den bisher absolvierten Verbandsspielen nicht wesentlich von denen des 1. FC Langen, denn beide Vereine sind in der Tabelle nur durch zwei Plätze bzw. einen Punkt getrennt. Durch diese Tatsache gewinnt der Kampf selbstverständlich noch an Spannung, aber andererseits wird der Ausgang noch ungewisser, als er bei einem Derby ohnehin schon ist. Was für den Club spricht, ist in erster Linie der Platzvorteil, der hoffentlich vor allem dem Sturm das nötige Selbstvertrauen gibt, das notwendig ist, wenn er sich eine bessere Kritik als in Ober-Roden verdienen will. Es wäre leichtsinnig, nur den 5:0-Sieg des 1. FC Langen über Viktoria Urberach vom vergangenen Jahr als Vergleich für das Spiel am kommenden Sonntag heranzuziehen, doch wenn dem Tabellenletzten Neuhof ein doppelter Punktgewinn möglich war, wird man dem Club ebenfalls einen Erfolg zutrauen dürfen. Ein Blick auf die Tabelle läßt erkennen, daß Langen bei einem Sieg auf den 11. Platz vorrücken, bei einer eventuellen Niederlage jedoch bis auf den drittletzten (16. Platz) zurückfallen kann, denn während außer Urberach auch Gießen auswärts antreten muß, stehen Griesheim, Lorsch und Kassel Heimspiele bevor. Zum Schluß erhoffen wir einen Schiedsrichter, der seiner Aufgabe gewachsen ist. Die Mannschaftsaufstellung: Tragert; Schön, Hombach; Metzger, Reichert, Pollich; Ott, Arheidt, Freisens, Schmiermund, Dieter.

Egelsbach fährt zum Neuling Eberstadt

Obwohl die Egelsbacher bei dem Neuling SV Eberstadt als leichter Favorit einzuschätzen sind, ist ihr Gang keineswegs beneidenswert. Die Platzherren, die bis jetzt wechselhaft kämpften, haben auf eigenem Gelände doch immerhin recht beachtliche Erfolge erzielt. Mit 7:11 Punkten nehmen die Eberstädter einen guten Mittelplatz in der Tabelle ein. Sie werden am Sonntag, nach ihrem doppelten Punkteverlust (1:3) in Erbach, ihre ganzen Trümpfe ausspielen, um ihre Position zu festigen. Daß dieser Neuling der 11. Amateurliga Darmstadt sich auch den Egelsbachern als ein äußerst gefährlicher Gegner vorstellen wird, hat er erst vor zwei Wochen gegen Lampertheim mit dem erstaunlichen 1:0-Heimsieg bewiesen. Für die Egelsbacher gilt dies als eine Warnung, obwohl der Platzvorteil erfahrungsgemäß nicht immer die Garantie für einen vollen Erfolg gibt. Zweifellos liegt die Stärke der Gastgeberelf in ihrem enormen Eifer und Einsatz, gewürzt mit einer Dosis Härte bis zur letzten Minute. Die Egelsbacher, die voraussichtlich wieder mit stärkster Besetzung antreten, fahren also zuversichtlich zu ihrem Gegner. Wenn sie an ihre Rüsselsheimer Form anknüpfen, dann wäre alles andere als ein, wenn auch nur knapper Sieg, eine Überraschung. - Abfahrt ab Vereinslokal Theiß um 11.45 Uhr.

SG Egelsbach (Soma) - SG Dietzenbach (Soma)

Mit den Gästen aus Dietzenbach stellt sich morgen um 16.00 Uhr auf dem Sportplatz „Brühlwiesen" eine der stärksten Sondermannschaften der näheren Umgebung vor. Über 4 Monate waren die Dietzenbacher unbesiegt, und erst vor 4 Wochen wurde ihre Siegesserie durch den 1. FC Langen gestoppt. Präsentiert sich der Gastgeber in der gleichen Form wie in seinem letzten Spiel bei Viktoria Urberach, so dürfte der Ausgang des Spieles völlig offen sein.

Heute um 20.30 Uhr treffen sich alle Spieler und Anhänger der Sondermannschaft im Vereinslokal Theiß.

Erzhausen erwartet Dieburg

Am kommenden Sonntag ist auf dem neuen Sportfeld in Erzhausen die Dieburger Hassia zu Gast. Die Gäste haben durch Spielerabgänge in dieser Saison einiges von der Spielstärke der vergangenen Jahre eingebüßt und rangieren wie auch ihre Gastgeber im unteren Drittel der Tabelle. Bis jetzt stellten die Dieburger eine Art Angstgegner für die Erzhäuser dar, die in den vergangenen Jahren einfach zu keinem Erfolg kommen konnten. Wird man diesmal ohne Hemmungen an seinen Gegner herangehen und wird der am Sonntag verletzte Spielmacher Dilfer 1. mitmachen können? Auf jeden Fall haben die Gastgeber in ihren letzten Spielen gezeigt, daß sie zu kämpfen verstehen und auch Tore schießen können. Wer das unbekümmerte Spiel der Erzhäuser Mannschaft mit nur neun einsatzfähigen Spielern in der zweiten Hälfte des Pfungstädter Spiels sah, kann seiner Mannschaft schon einen Heimerfolg zutrauen, umsomehr sich auch die Mannschaft bewußt ist, daß auf eigenem Platz keine Punkte mehr vertan werden dürfen.

SSG Langen bei Rot-Weiß Darmstadt zu Gast

Nach einer einwöchigen Zwangspause fährt am kommenden Sonntag die SSG zu den Rot-Weißen nach Darmstadt. Bei den letzten Spielen sahen wir die Darmstädter immer als Sieger den Platz verlassen. Wie wird es nun am Sonntag sein?

Schon vor einigen Jahren hatte man die Stärke der rotweißen Mannschaft zu spüren bekommen, als man ein Pokalspiel erst in letzter Minute gut unter Dach und Fach bringen konnte. Doch vieles hat sich geändert und man kann heute die Spielstärke der Darmstädter nicht mehr recht bestimmen. Schenkt man aber den beiden Siegen, die Darmstadt auf fremden Plätzen errungen hat, Beachtung, so sei der Langener Mannschaft geraten, den Gegner nicht zu unterschätzen.

Hoffen wir, daß Langens Mannschaft in stärkster Aufstellung das Spiel bestreiten kann und wünschen wir ihr Glück, Erfolg und ein schönes und faires Spiel. - Abfahrt ist um 11.30 Uhr.

All der SSG in Seeheim unglücklich verloren

Wenn man eine Stunde auf des Gegners Tor spielt und trotzdem am Ende durch ein Eigentor mit 1:0 verloren hat, dann darf man wirklich von Pech reden.

Zwar spielte Langen groß auf. Kombination auf Kombination lief durch die Reihen der Seeheimer, doch vor dem Tor des Gegners war alle Kunst zu Ende. Dazu kam, daß gleich im ersten Drittel der ersten Spielhälfte einem Langener Abwehrspieler ein Eigentor unterlief, das den Seeheimern natürlich Rückhalt gab. Es war schon gekonnt, was von Langen mitunter gezeigt wurde. Aber immer wieder gelang es dem Gegner, wenn auch im letzten Augenblick, Torerfolge zu verhüten. Man war mit großen Hoffnungen nach Seeheim gefahren, am Ende mußten sich die Langener mit einer unglücklichen 1:0-Niederlage abfinden.

SSG Langen, Abt. Jugendfußball

Die Jugendmannschaft der SSG spielte am vergangenen Sonntag gegen die gleiche vom SV Erzhausen und mußte sich wiederum eine 3:0-Niederlage gefallen lassen. Zwar waren alle Spieler recht eifrig bei der Sache, aber dies genügte nicht, um Spiele zu gewinnen. Doch zum Trost: Noch ist kein Meister vom Himmel gefallen und auch das Fußballspielen will erlernt sein. Also weiter fleißig trainiert, dürfte der erste Sieg nicht mehr lange auf sich warten lassen.

1. FC-Fußballjugend

Mit einem kleinen Fußballprogramm schloß die Jugend des 1. FC das vergangene Wochenende gut ab. Die C 1 brachte aus Egelsbach ein Unentschieden mit.

Die B 2 erzielte gegen die Gleiche vom Fußballclub Arheilgen einen schönen 3:1-Sieg.

Die Junioren-Elf mußte den schweren Gang nach Bensheim antreten, zu der gleichen Mannschaft gegen die sie im vergangenen Jahr im Spiel um die Kreismeisterschaft mit 3:0 verlor. Ohne ihren Mittelstürmer Freisens führte sie noch bis kurz vor Schluß mit 3:2. Daß die Langener am Ende doch noch 4:3 verloren, konnte Bensheim einem Publikum zuschreiben, das mit Schlägen drohte und selbst dem Schiedsrichter ungehörig zusetzte.

1. FC-Jugend mit vollem Programm

Schon am kommenden Samstag muß die C1-Jugend nach Erzhausen und die B2 zur SG Griesheim. Unsere C1 wird bestrebt sein ihre führende Rolle weiter unter Beweis zu stellen. Die B2 könnte ihre Erfolgsserie fortsetzen. Zwei schöne Jugendspiele sind am Sonntagfrüh zu erwarten. Die B1 und A1 empfangen Mannschaften vom TSG Wixhausen. Die B1, die eine Verstärkung in Herdt aufzuweisen hat, tritt in guter Aufstellung an. Auch der A1, die sich am Sonntag mit zwei Neuerwerbungen, Plakusch und Slowik vorstellt, wird kaum ein Sieg streitig zu machen sein. Beide Langener Mannschaften sind noch ohne Niederlage und führen die Tabelle an.

Die Junioren treten bei „Hassia" Dieburg an und wollen unter allen Umständen ihre gute Leistung vom Sonntag wiederholen.

Drei-Gaue-Turnwettkampf
Frankfurt — Offenbach / Hanau — Darmstadt

Am Samstag, dem 21. November, ist die TV-Turnhalle Schauplatz eines Drei-Gaue-Turnwettkampfes im Geräteturnen. Die erste Besprechung über die Durchführung des Kampfes, die dem Langener Turnverein 1862 übertragen ist, hat dieser Tage zwischen den Beauftragten des Turngaues Darmstadt und den zuständigen Männern des Turnvereins stattgefunden. Über den Kampf werden wir noch berichten.

Für bessere Straßen. Der Bundestag hat mit den Beratungen über das Straßenbaufinanzierungsgesetz der Bundesregierung und einen Initiativ-Gesetzentwurf der Sozialdemokraten begonnen. Die Regierungsvorlage sieht zur Finanzierung eines Vierjahresprogramms für den Ausbau der Bundesfernstraßen acht Milliarden Mark vor. Von dieser Gesamtsumme sollen im ersten Jahr 1,7 Milliarden Mark, im zweiten Jahr zwei Milliarden und im dritten und vierten Jahr je 2,150 Milliarden Mk. verfügbar sein.

TISCHTENNIS

TTC Bad Soden — TTC Langen 2:9

Am Sonntag holte der TTCL einen klaren und auch in dieser Höhe verdienten Sieg aus dem Vordertaunus nach Hause. In diesem Treffen ging es fast schon um den Verbleib in der Landesliga, denn der Verlierer bekam die rote Laterne und wurde somit Tabellenletzter. Die Mannschaft trat in guter Form an. In den Doppeln waren Jäger/Sehring souverän wie immer, dagegen kam das neu gestellte Doppel Kehm/Tron nicht richtig ins Spiel. Stand 1:1. Tron und Hoppe brachten den TTCL 3:1 in Führung. Der Gastgeber kämpfte verzweifelt, aber Kehm und der erstmals mit Schwamm spielende v. Tolstoy waren nicht zu schlagen. Durch drei weitere Siege von Jäger, Sehring und Hoppe führte der TTCL 8:1. Für Bad Soden war nun ein Sieg nicht mehr möglich. Zwar mußte sich Tron in seinem zweiten Einzel geschlagen geben, aber Kehm holte dann noch den zum Sieg fehlenden Punkt. Mit diesem Erfolg konnte sich der TTCL vorerst aus der Abstiegszone entfernen und steht nunmehr am 6. Tabellenplatz.

VORSCHAU

TTC Langen — TG Sachsenhausen

Am kommenden Sonntag empfängt der TTCL den Tabellenführer Sachsenhausen. Die Gäste führen klar mit 10:0 Punkten. Sogar die beiden aus der Oberliga abgestiegenen Mannschaften Griesheim und Offenbach mußten sich dieser Mannschaft beugen. Dem TTCL steht diesesmal ein besonders schweres Spiel bevor. - Spielbeginn 9.30 Uhr, Turnhalle des alten Gymnasiums.

Die zweite Mannschaft spielt gegen Griesheim bei Darmstadt.

Hier spricht die LKG

Unter diesem Leitwort wird von nun an, wie in den Vorjahren, die LKG — unsere Langener Karnevalsgesellschaft — wieder berichten von dem Geschehen des Karnevals.

Am Samstag, dem 7. 11. 59, will man die Karnevalssaison 59/60 mit einem „Kleinen Bunten Abend" im internen Krels der LKG-Mitglieder eröffnen. Gewiß konnte man in zurückliegenden Jahren an manchem 11. 11. direkt an jener „Saison-Eröffnung" teilnehmen, gab es doch Lustspiele und Possen oder auch öffentliche Bunte Abende, denen jeweils dann die Vereidigung des neuen Elferrates folgte. Nun, seit einiger Zeit will man nicht mehr vor der eigentlichen Kampagne — also den Monaten Januar und Februar — öffentlich auftreten. Vielmehr ist man den Weg des großen Vorbildes Mainz gegangen und bleibt am 11. 11. — oder wie in diesem Jahr am 7. 11. — unter sich. Die Karnevalisten betrachten diesen Abend mehr als Probe für bereits fertiggestellte Vorträge, denn als große Eröffnung der Saison. Man will Neues hören, beobachten, wie man die Themen auffaßt und schließlich unterhalten sein, wobei hier doch so mancher zur eigentlichen Unterhaltung beitragen wird. An diesem Abend kristallisiert sich zumeist das heraus, was man später der Öffentlichkeit vorstellen kann. Natürlich wird auch an diesem 7. 11 der neue Elferrat vercidigt, der in der Saison 59/60 regieren wird.

Von den Vorbereitungen zu Veranstaltungen der LKG soll später einmal wieder berichtet werden. Heute nur der Hinweis, daß die LKG „wieder da" ist und am 7. 11. die Saison eröffnet. Wer an diesem Abend aktiv teilnehmen, d. h. etwas vortragen will, wird freundlich aufgenommen — auch wenn er nicht der LKG angehört. Allerdings müssen entsprechende Meldungen bis spätestens zum 1. November bei der LKG-Geschäftsstelle, Goethestraße 5, eingehen. Gäste, die den Karneval unterstützen oder aktiv mitwirken wollen, sind jederzeit herzlich eingeladen.

Wichtig für LKG-Mitglieder und Freunde des Karnevals: Am Samstag, dem 7. 11. 1959 pünktlich 20.11 Uhr im Gasthaus „Lindenfels" (kl. Saal) „Kleiner Bunter Abend" aus Anlaß der Eröffnung der Karnevalsaison 59/60.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 26, Ruf 495.

Sparen gibt Rückhalt

Was eine Rückenlehne wert ist, das merkt man erst, wenn man längere Zeit auf einem Schemel gesessen hat, ohne sich an eine Wand lehnen zu können. Dieser schmerzlichen Erfahrung verdankt das Wort „Rückhalt" seine Entstehung. Ebenso wie der stützende Halt für das körperliche Rückgrat ist auch der Rückhalt im übertragenen Sinne ein Grund zum Aufatmen, zur befreiten Entspannung. Man ist nicht hilflos und verloren, man hat etwas hinter sich, auf das man sich für den Notfall verlassen darf.

Im praktischen Leben tritt dieses Etwas in vielerlei sehr unterschiedlicher Gestalt auf. Es lassen sich aber mühelos zwei Hauptgruppen unterscheiden: Entweder wird uns der Rückhalt geschenkt — sei es von anderen Menschen, sei es von Institutionen, vom Gesetz oder auf sonstige Weise von außen — oder aber wir schaffen ihn uns selbst. Bequemer ist natürlich die erste Art — aber die zweite hat dafür andere, bemerkenswerte Vorzüge. Über eine selbstgebaute Rückenstütze können wir nach eigenem Gutdünken verfügen. Wir brauchen sie nicht, wie die meisten von der ersten Gruppe, mit Abhängigkeit zu erkaufen. Statt dessen verleiht sie uns das schöne, befriedigende Gefühl, selbständig und selbstverantwortlich zu sein.

Diese Art von Rückhalt hatten die Sparkassen im Sinn, als sie für den diesjährigen Weltspartag den Leitsatz wählten: „Sparen gibt Rückhalt!". In der Tat sind die persönlichen Ersparnisse die klassische Form eines in eigener Verantwortung geschaffenen Rückhalts. Daß sie auch heute nicht vergessen ist, beweist das stetige Wachstum des Spareinlagenbestandes, von dem die Sparkassen berichten können. Trotzdem ist es durchaus nicht überflüssig, auf die rückhaltschaffende Kraft des freien, persönlichen Sparens mit allem Nachdruck hinzuweisen.

Jeder junge Mensch, der anfängt, selber Geld zu verdienen, muß die alte Weisheit für seine Person neu entdecken, und viele Züge unserer Zeit mit ihrer Vorliebe für Rückenstützen, die von fremder Hand bereitgestellt werden, machen ihm diese Erkenntnis nicht gerade leicht. Wir Älteren sollten ihm mit gutem Beispiel vorangehen, in dem wir der planmäßigen Rücklagenbildung durch Sparen einen sicheren, ehrenvollen Platz in der Verwendung unseres Einkommens geben.

Zuchtviehversteigerung in Darmstadt

Die Fleckviehzüchtervereinigung Starkenburg und die Schweinezüchtervereinigung Starkenburg halten am Freitag, dem 30. Okt. in Darmstadt (Landgestüt) eine gemeinsame Absatzveranstaltung ab. Es stehen über 120 Fleckviehtiere zum Verkauf. Neben hochtragenden und frisch melkenden Kühen werden auch Jungrinder ausgeboten. 30 tragende Sauen werden ebenfalls versteigert. Die Versteigerung ist die 150. seit der Einführung der zentralen Auktionen in Darmstadt.

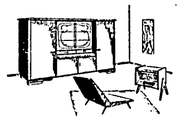
Neuwertige
Tiefkühltruhe
mit Spiegelaufsatz, Marke BBC
340 Liter, günstig abzugeben.
Rückfragen erb. Tel. Ffm. 23048

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt
1 Stenotypistin
1 weibliche ungelernte Kraft
für einfache Registraturarbeiten im Alter von 18 bis 22 Jahren.
Bewerbungen schriftlich od. persönliche Vorstellung Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr.
NASSOVIA WERKZEUGMASCHINENFABRIK GMBH
Langen (Hessen) - Fernruf 2151-2153

Jetzt mit noch vollerem Geschmack!
Alle Freunde des Knorr Silberwürfels mit dem Fleischstück werden überrascht sein: Knorr Klare Fleischsuppe schmeckt jetzt noch voller als bisher! Beachten Sie bitte das Fleischstück auf der Packung: es sagt Ihnen, daß alle Speisen, die mit Knorr Klarer Fleischsuppe zubereitet sind, kräftig nach Fleisch schmecken.

Knorr
KLARE FLEISCH SUPPE
der »Silberwürfel mit dem Fleischstück«

Verbandsspiel
SONNTAG 25. OKTOBER 59
auf unserem Waldsportplatz
1. FC Langen - Viktoria Urberach
SPIELBEGINN: 2. Mannschaft 13.00 Uhr - 1. Mannschaft 14.30 Uhr

Kaum zu glauben
wie günstig Sie formschöne, solid verarbeitete Möbel bei uns bekommen können.

Dieser Wohnkleiderschrank
180 cm breit, Macoré, fein mattiert, nur DM 274.-
140 cm breit, nur DM 195,—, 160 cm breit, nur DM 265,—
200 cm breit, nur DM 298,—, 225 cm breit, nur DM 314,—
250 cm breit, nur DM 345,—.
Auch in Nußbaum oder Rüster führen wir mod. Wohnkleiderschränke zu äußerst günstigen Preisen.
Für nur DM 539,- kaufen Sie bei uns schon ein modernes gut verarbeitetes Schlafzimmer mit Frisko.
Unsere Polstermöbel, Küchen, Wohnzimmerschränke und und vieles mehr wird Ihren Beifall finden.
Bitte, besuchen Sie uns unverbindlich.
Günstige Finanzierung - Lieferung frei Haus
MÖBEL-SUHR
Darmstadt - Landgraf-Georg-Straße - Am Schloß

Gummi-Wärmflaschen
und
Gummi-Handschuhe
in großer Auswahl, preiswert und gut.
DROGERIE Meißner
Langen, Fahrgasse 12

Fahrräder
in allen Preislagen
Schneider
Dorotheenstr. 8-10

Leihwagen
Telefon 06150/281

Baugruben - Ausbaggern und Tank verlegen führt aus
Heinrich Sehring B. und Sohn
Baggerbetrieb
Rheinstraße 8

Sparen gibt Rückhalt

Millionen erfolgreicher Menschen wissen aus eigener Erfahrung: Spargeld ist ein zuverlässiger Rückhalt. Sei es eine kleine Anschaffung, sei es eine lebenswichtige Entscheidung: Vieles ist leichter, wenn man auf Spargeld aufbauen kann.
Einmal gilt es, den Entschluß zu fassen, um für die Zukunft stets gerüstet zu sein. Daher sollte auch Ihr Entschluß lauten: Am Weltspartag neuen Rückhalt schaffen durch eine Einzahlung aufs Sparkonto bei der Sparkasse!
Kommen Sie zu uns am Weltspartag.
30. OKTOBER 1959 WELTSPARTAG
Bezirkssparkasse Langen
Zweigstellen in:
Langen-West, Neu-Isenburg, Sprendlingen, Egelsbach, Dietzenbach und Offenthal
Während der Jugendsparwoche vom 26. — 31. 10. 59, ist ein besonderer Schalter für die Kinder und Jugendliche geöffnet.

Es werden laufend weibliche
Arbeitskräfte
eingestellt.
Sehring, Roth & Co.
Schuhfabrik, Langen, Wiesenstr. 3

Tüchtiger Schneider
und
perf. Maschinennäherin
bei guten Arbeitsbedingungen in Dauerstellung gesucht.
Philipp Zimmer und Söhne
Langen. August-Bebel-Straße 22

Lehrling oder Lehrmädchen
für Drogerie gesucht
Offerten Nr. 1266 a. d. Gesch.-St.

Infolge unserer neuen Betriebserweiterung stellen wir sof. folgende Kräfte ein
Blechschlosser
Schlosser
Dreher
Schweisser
Installateure
(Meister oder Gesellen)
Hilfsarbeiter
Werksküche ist vorhanden.
Maschinenfabrik Fleissner
GmbH. & Co.
Egelsbach bei Frankfurt/Main

Wir suchen für aussichtsreiche Berufe
(techn. Kaufmann,
techn. Zeichner), Schuhmaschinen-Spezialmonteure
einige Lehrlinge
DESCO
Pittlerstraße 46

Amtliche Bekanntmachungen

Für die städt. Faselviehhaltung werden **50 Ztr. Dickwurz und 100 Ztr. Futtermöhren** benötigt. Langener Anbauer werden gebeten, Angebote schriftlich bis Dienstag, 27. Oktober 1959, 11 Uhr, bei der Hauptverwaltung der Stadt Langen einzureichen.

Langen, den 22. Oktober 1959.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Baugrundstück
zu kaufen gesucht (mindestens 600 qm).
Offerten unter Nr. 1255 an die LZ.

Gebührenordnung

zu den Satzungen über die Wasserabgabe aus dem städt. Wasserwerk zu Langen

Aufgrund der gesetzlichen Ermächtigungen:

1. des Gemeindeverfassungsrechts: §§ 5, 19, 20, 51 und 153 der Hessischen Gemeindeordnung v. 25. 2. 1952 (GVBl. S. 11)
2. des Gemeindeabgabenrechts: §§ 115, 153 Abs. 5 u. 6 der Hessischen Gemeindeordnung vom 25. 2. 1952 (GORL. S. 11) und Artikel 107—111 der Hessischen Gemeindeordnung vom 10. 7. 1931 (RegBl. S. 115) in der Fassung der Ersten Durchführungsverordnung vom 1. 4. 1935 (RegBl. S. 59)

wird gemäß Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 25. 9. 1959 mit Genehmigung des Landrats des Landkreises Offenbach a. M. vom 16. 10. 1959 folgende Gebührenordnung erlassen.

§ 1
Abgaben

Die Stadt Langen erhebt:

a) **Baukostenzuschüsse und Hausanschluß-Erstattungsbeträge** bei Anschlüssen an das Wasserversorgungsnetz,
b) **Benutzungsgebühren** zur Deckung der Aufwendungen für die Wasserversorgungsanlagen, deren Betrieb, Unterhaltung, Erneuerung und Verwaltung.

§ 2
Baukostenzuschüsse und Hausanschluß-Erstattungsbeträge

Die Heranziehung der Anlieger zu den Kosten für die Herstellung der Anschlüsse an das Wasserversorgungsnetz geschieht nach der „Regelung der Baukostenzuschüsse u. Hausanschluß-Erstattungsbeträge bei Anschlüssen an das Wasserversorgungsnetz der Stadtwerke Langen (Hessen)" vom 17. 5. 1955.

§ 3
Benutzungsgebühren

(1) Zur Deckung der Aufwendungen für die Verwaltung, den Betrieb, die Unterhaltung und die Erneuerung der Wasserversorgungsanlagen einschl. der Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals werden für die Benutzung laufende Gebühren (Benutzungsgebühren) erhoben; sie stellen das Entgelt für die Bereithaltung der Anlagen und den Verbrauch des Wassers dar.

(2) Die Benutzungsgebühr berechnet sich nach der festgestellten Wasserentnahme und beträgt —,45 DM je cbm, mindestens jedoch 1,80 DM je Monat (Mindestabnahme 4 cbm).

§ 4
Beginn und Ende der Gebührenpflicht

(1) Die Verpflichtung zur Entrichtung der Benutzungsgebühren entsteht mit dem Ersten des Monats, in dem der Anschluß an die Wasserversorgungsanlage betriebsfertig hergestellt ist.

(2) Die Verpflichtung zur Entrichtung der Benutzungsgebühren endet mit dem Letzten des Monats, in dem das Grundstück satzungsgemäß von der öffentlichen Wasserversorgungsanlage abgesperrt wird.

§ 5
Fälligkeit der Gebühren

Die Gebühren sind bis zum Ende des auf den Erhebungszeitraum folgenden Monats zu entrichten, soweit sie nicht früher durch Heranziehung der Zahlungspflichtigen (Zustellung einer Zahlungsaufforderung) fällig werden.

§ 6
Gebührenpflichtige

(1) Zur Zahlung der Gebühren ist verpflichtet, wer im Erhebungszeitraum Eigentümer, Erbbauberechtigter oder Nießbraucher oder in ähnlicher Weise zur Nutzung des Grundstücks berechtigt ist.

§ 7
Wechsel der Gebührenpflichtigen

(1) Beim Wechsel des Eigentümers oder des ihm satzungsgemäß gleichgestellten Benutzers geht die Gebührenpflicht auf den neuen Rechtsträger mit dem folgenden Monatsersten über, es sei denn, daß zum Zeitpunkt des Wechsels der Verbrauch durch die Stadtwerke festgestellt wurde.

(2) Melden der bisherige oder der neue Gebührenpflichtige die Rechtsänderung nicht vorschriftsmäßig an und erlangen die Stadtwerke auch nicht auf andere Weise hiervon Kenntnis, so haften beide gesamtschuldnerisch für die Zahlung der Gebühren für die Zeit von dem Rechtsübergang bis zum Ende des Monats, in dem die Stadtwerke von dem Rechtsübergang Kenntnis erhalten.

§ 8
Festsetzung der Gebühren

Die Gebühren werden durch die Stadtwerke Langen in der Regel monatlich berechnet. Sie sind öffentliche Abgaben. Der Heranziehungsbescheid kann mit der Zahlungsaufforderung über andere Abgaben verbunden werden.

§ 9
Vorauszahlung, Rückzahlung, Aufrechnung

(1) Die Stadtwerke Langen sind berechtigt, von einem Gebührenschuldner die Vorauszahlung der Gebühren für einen Zahlungsabschnitt zu verlangen, wenn in seiner Person oder seinen wirtschaftlichen Verhältnissen ein Grund dafür gegeben ist. Eine solche Vorauszahlung kann insbesondere verlangt werden, wenn in das bewegliche Vermögen des Eigentümers fruchtlos vollstreckt worden, oder wenn er wiederholt mit Zahlungen an die Stadt oder die Stadtwerke in Verzug geraten ist.

(2) Nach Abmeldung des Wasserbezugs wird die überschüssige Vorauszahlung zurückgezahlt, sofern sie nicht mit anderen fälligen Gemeindeabgaben verrechnet wird. Die Stadtwerke werden bei Auszahlung überzahlter Gebühren von ihrer Rückzahlungspflicht durch Zahlung an den Überbringer der Einzahlungsquittung befreit.

(3) Die Aufrechnung der Gebühren gegen eine Forderung an die Stadt oder Stadtwerke durch den Gebührenschuldner ist unzulässig.

§ 10
Beitreibung

Rückständige Gebühren werden im Verwaltungszwangsverfahren beigetrieben.

§ 11
Absperrung

(1) Bei nicht rechtzeitiger Entrichtung der Gebühren sind die Stadtwerke unbeschadet der Beitreibung im Verwaltungszwangsverfahren berechtigt, ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist und ohne vorherige gerichtliche Entscheidung die Benutzung der öffentlichen Wasserversorgung zu sperren.

(2) Abgesperrte Anlagen dürfen nur durch die Stadtwerke wieder angestellt werden. Die Kosten hierfür sind von dem Pflichtigen im voraus zu erstatten.

§ 12
Rechtsmittel

(1) Die Rechtsmittel gegen die Maßnahmen aufgrund dieser Gebührenordnung bestimmen sich nach den Vorschriften über die Verwaltungsgerichtsbarkeit.

(2) Die Einlegung des Rechtsmittels hat keine aufschiebende Wirkung auf die Verpflichtung zur einstweiligen Zahlung der festgesetzten Gebühren.

§ 13
Inkrafttreten

Diese Gebührenordnung tritt mit Wirkung vom 1. 10. 1959 in Kraft, gleichzeitig treten alle bisher erlassenen Bestimmungen außer Kraft.

Langen, den 20. Oktober 1959

Der Magistrat der Stadt Langen
Umbach
Bürgermeister

Fey-Kaffee aerotherm geröstet fantastisch

Für unsere modernen

Selbstbedienungsläden

in **Langen** suchen wir einige jüngere fachkundige

Verkäuferinnen

sowie einige ungelernte weibl. Kräfte als

Ladenhilfen

in **Vollbeschäftigung** oder **tageweise** bzw. als **Wochenendaushilfen.**

Wir zahlen übertarifliche Leistungszulagen, sind bekannt für angenehmes Betriebsklima, gute soziale Einrichtungen und vorbildliche Nachwuchsförderung.

Kurzbewerbung m. Zeugnissen u. Lichtbild erbeten an unsere Personalabteilg.

SCHADE u. FÜLLGRABE

Frankfurt a. M., Hanauer Ldstr. 161/173

A. van Kaick

„AvK" Generatoren- u. Motoren-Werke oHG

sucht zu Ostern 1960

männliche, weibliche kaufm. Lehrlinge

Bewerbungen sind zu richten an:

Werk Neu-Isenburg
Frankfurter Straße 233

Ordentliche

FRAU für Betriebsreinigung

sowie

männliche ARBEITSKRÄFTE

für Industrieofenarbeiten in Dauerstellung gesucht.

Schmelzfarben GmbH.
Neu-Isenburg, Dornhofstraße 71

Hausbesitzer

Mauerschwamm und Salpeter

kann durch **BITARA** Mauerkondensatoren (ges. gesch.) beseitigt werden. — Volle Garantie für Mauertrockenlegung. Sie erhalten unverbindliche Auskunft.

BITARA Beratungsdienst
Neu-Isenburg, Taunusstraße 7

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung für Ostern 1960 gesucht.

ADAM HILL
Glas - Porzellan - Hausrat
Langen, Lutherplatz

Tüchtiger

Maschinenschreiner

für Fräse bei einem Stundenlohn von 3,— DM gesucht. Bedingung: Unbedingt selbständig im Einsetzen der Messer und Profilschleifen, Zurichten.

Offerten unter Nr. 1260 an die LZ

Suchen zum sofortigen Eintritt

10 Hilfsarbeiter

in Dauerstellung. Gute Verdienstmöglichkeit wird geboten, Werkskantine vorhanden.

Maschinenfabrik Fleissner GmbH & Co.
Egelsbach

Je einen zuverlässigen

Kraftfahrer, Beifahrer

und

1 Lagergehilfe

baldigst nach Sprendlingen gesucht. Offerten unter Nr. 1244.

Für Ostern 1960 gesucht:

1 weiblichen,
1 männlichen kaufmännischen

LEHRLING

Metallwarenfabrik Rolf Rodehau
Karl-Marx-Straße 18

Wir stellen ein:

Maschinenschlosser
Elektriker
Schweißer
Werkzeugausgeber
(evtl. Rentner)
Lederzuschneider
(evtl. Rentner)
Hilfsarbeiter (in)

DESCO

Pittlerstraße 46

Abschlepp-Dienst
LANGEN 3777

Familienanzeigen
gelangen in jedes Haus durch Ihre
Langener Zeitung

LEHRLING

für die Autoreparaturwerkstatt zu Ostern 1960 stellt ein

Autohaus SCHROTH
Opel-Dienst und Esso-Station
Langen, Darmstädter 52

Installateur-Lehrling

für Ostern 1960 gesucht.

GEORG PETRI
Bauspenglerei - Installation

Neu-Isenburg, Kronengasse 9
Telefon 8620

Wir suchen einen

Kraftfahrer

in Dauerstellung bei guter Bezahlung.

DORST, Egelsbach, Rheinstr. 35

Kraftfahrer

gesucht
1. für MAN, Sand und Kies
2. für 3,5 t Ford

JESCHKE, Langen
Langestraße 3

Perfekte

Stenotypistin

zur sofortigen Einstellung gesucht. Bewerbungen erbeten an
„FERRO" Ing.-Büro,
Langen, Gartenstraße 102

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde

Sonntag, den 25. Oktober 1959 (22. nach Trin.)
9.30 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfarrer Dr. Ziegler)
Predigttext: Matth. 5; 23—26
Lieder: 119 — 244 — 428 — 142
Kein Abendmahl
9.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Schäfer)
Predigttext: Matth. 5; 21—26
Lieder: 125 — 119 — 244 — 61
Kein Abendmahl
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadtkirche und im Gemeindehaus

Dienstag, den 27. Okt., 20 Uhr: Im Gemeindehaus Missionsabend mit dem Film der Aussätzigenarbeit in Itu. Näheres im redakt. Teil.

Donnerstag, den 29. Okt., 20 Uhr: Bibelstunde und Probe des Posaunenchors im Gemeindehaus

Freitag, den 30. Okt., 20.15 Uhr: Probe des Kirchenchors im Gemeindehaus

Stadt-Mission

Sonntag, 15.30 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Langen, Wiesenstraße 6

Sonntag:	9.30 Uhr: Gottesdienst 16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch:	20.00 Uhr: Gottesdienst

Apothekendienst in Langen

Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft
beginnend Samstag nachmittag nach allgemeinem Geschäftsschluß:
In der Woche vom 24. bis 30. Okt. 1959
Einhorn-Apotheke, Bahnstraße 69

Ärztlicher Sonntagsdienst

(Nur wenn Hausarzt nicht erreichbar)
23./24. 10.
Dr. Wagner, Heinrichstr. Ecke Bahnstr.

Polizei Tel. 2333 — **Rotes Kreuz** Tel. 3711

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Samstag von 14.00 bis 16.00 Uhr

Nach längerem Leiden verschied am 22. Oktober mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater, unser guter Opa, Schwager und Onkel

Herr Wilhelm Götzelmann

im 74. Lebensjahr.

In stiller Trauer
Elise Götzelmann geb. Daum
Else Storck geb. Götzelmann
Ferdy Storck
Hans Jürgen Storck
Ulla Storck

Langen, den 22. 10. 1959
Wolfsgartenstraße 1

Beerdigung: Samstag, den 24. 10. 1959, um 10.00 Uhr vom Portal des Friedhofes.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Hinscheiden meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Herrn Josef Fischer

sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die ihn auf dem Wege zur ewigen Ruhe begleiteten, uns schriftlich und mündlich ihre Anteilnahme bekundeten und für die vielen Kranz- und Blumenspenden herzlichsten Dank. Wir danken noch besonders dem hochw. Pfarrer Dr. Kratz für die tröstlichen Worte am Grabe.

In stiller Trauer
Katharina Fischer geb. Müller
Josef Fischer u. Frau Irmgard geb. Ott
Gustav Richter u. Frau Emmy geb. Fischer
William Ott u. Frau Hilde geb. Fischer
Therese Fischer Wwe., Schwiegertochter
und Enkelkinder Manfred, Gerhard, Gustav, Dieter und Wolfgang

Langen, 22. Oktober 1959
Nördl. Ringstraße 8

Für die zahllosen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Jakob Welter

Zahntechnikermeister

sagen wir allen innigsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Schäfer für die trostreichen Worte, der Zahntechniker-Innung, dem Verband deutscher Zahntechnikerinnungen, der Belegschaft der Firma J. Welter, den Schulkameraden, der Siedlergemeinschaft Langen, sowie dem Kaninchen- und Geflügelzuchtverein.

In tiefer Trauer:
LIESEL WELTER
und Angehörige

Langen, Florian-Geyer-Straße 26

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 2889

Ab Freitag bis Montag tägl. 20.30 Uhr
Sa. 18.00 u. 20.30; So. 16.00, 18.00, 20.30

Freigegeben ab 12 Jahren

Fliegen Sie mit — lachen Sie mit!
Erleben Sie die Welt der Fliegerei in dem heiteren Ufa-Film

Eva - Ingeborg Scholz, Gerhard Riedmann, Loris Kirchner, Marianne Wischmann und Paul Hubschmid.

Fr. u. Sa. 22.30 Uhr: Spätvorstellung
Gina Lollobrigida:
Ein abenteuerliches Frauenschicksal in der erregenden Welt der Grenzschmuggler

Zwischen Liebe und Laster

Sonntag 14.00 Uhr Märchenvorstellung

„Hänsel und Gretel"

Ein farbiger Kinderspielfilm nach dem Märchen der Gebrüder Grimm.

Café Krone

Samstag: Tanz
Sonntag: Wieder der beliebte Tanz-Tee

Es ladet freundlichst ein
Familie Georg Jacoby

Waldstadion

SAMSTAG ab 20.00 Uhr
SONNTAG ab 18.00 Uhr

TANZ

Bevor Sie kaufen: Besuchen Sie bitte unsere große

Möbel- und Polstermöbel-Ausstellung!

Unsere Kunden werden täglich aufs neue von unserer Großstädtischen Auswahl überrascht.
Lassen auch Sie sich überraschen!

Möbelhaus Sallwey

Obergasse 1 und 21-25
Langens größtes Möbelhaus

LiLi

Telefon 2112

Täglich 20.30 - Sa. und So. 18.15, 20.30 Uhr

Der Lacherfolg der Saison

Ein Junggeselle auf Abwegen!

Mit Vera Tschechowa, Robert Graf, Werner Fink u. a.

Nach der Kommödie: „**Skandalaffäre Mr. Kettle und Mrs. Moon**"

Komik von höchster Qualität!

O. W. Fischer ist wieder ein Held besonderer Art - ein Wirbel der Heiterkeit

Fr. Sa. 22.30 Uhr Spätvorstellg. - So. 16 Uhr Jugendvorstellg.

Des Königs Admiral

mit Gregory Peck

TANZSCHULE WILLI JOST

Groß-Tanzstunde

Sonntag, 25. Oktober 1959, im Eigenheim-Saalbau Egelsbach.
Beginn 14.00 Uhr - Ende 19.00 Uhr - Unkostenbeitrag 1,50 DM
Die Jugend von Langen und Umgebung ist herzl. eingeladen

Herrenkleiderfabrik DÜRSELEN OHG.

Frankfurt am Main
Mainzer Landstraße 147, Telefon 33 67 33 u. 33 66 77

5 Minuten vom Hauptbahnhof, sucht zu Ostern 1960

nette junge Mädels

die den fraulichen Beruf der Industrienäherinnen in 1½jähriger Ausbildung mit Abschlußprüfung erlernen wollen.

Geboten wird: Fünf-Tage-Woche, gute Bezahlung, Fahrgeldrückerstattung, Kantine u. warmes Mittagessen.

Vorstellung erbitten wir von 7.00 bis 17.00 Uhr außer Samstag.

Fretz

Fl. Langen — **Darmst. Str. 34** — Tel. 488

Sonderangebot

aus frischen Schlachtungen!

Schweinefleisch . . . . I. Qualität, zum Braten m. K.	500 g 2,85
Schweine-Kotelett	500 g 2,98
Kassler-Rippenspeer	500 g 3,08
Rindfleisch . . . . zum Braten m. Knochen	500 g 2,48
Rindfleisch . . . . zum Kochen m. Knochen	500 g 2,08
Hackfleisch	500 g 2,48
Fleischknochen	500 g 0,35
Markknochen	500 g 0,35

Lichtburg

Tel. 2209

Ab Freitag bis Montag
Wo. 20.30 Uhr; Sa. 18.00 Uhr;
So. 16.00, 18.00 u. 20.30 Uhr

Ein neuer Russenfilm von Weltformat

Ein Farbfilm von imposanter Großartigkeit und Weite aus dem Lande der Donkosaken.

Ein Farbfilm von glühender Leidenschaftlichkeit ohne Respekt vor der Treue.

Ein Farbfilm von der Liebe Grigoris und Axinjas, eines Paares unserer Zeit.

Eine Inszenierung von Sergei Gerassimow nach dem weltberühmten Roman des Dichters vom Don, Michail Scholochow - mit Pjotr Glebow als Grigori, und Elina Bystrizkaja als Axinja.

Ab 16 Jahren

Freitag und Samstag je 22.30 Uhr
Spätvorstellung

„Cowboy"

Einer der Besten aus dem wilden Westen in CinemaScope und Farbe mit Glenn Ford

---

Schlafzimmer
a. Edelholz, 7-teilig, von 365,- DM an.

Möbel-Barth
Dieburger Str. 14

Ein VW
ein 15M Combi
mehrere gebr.
Lloyd-Fahrzeuge
zu verkauf.
Günstige Finanzierg.
LLOYD-Kundendienst
Langen, Dieter Fieres,
Bahnstraße 6

Waschkombination
fabrikneu, für 645.— zu verkaufen.
Off. u. 1265 an die LZ

Öl- und Kohleofen
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Off. u. 1261 an die LZ

Kühlschrank (Gas)
Leiterwagen
Zinkwaschbütte
(1 mtr.)
alles in tadellosem Zustand, zu verkaufen.
R.-Breitscheid-Str. 19

Tür
Größe 90 2,12, oben m. Glaseinsatz, preisgünstig zu verkaufen.
Näh. Heinrichstr. 1

Vertauscht!
Am 15. 10. 59 wurde in d. Wäscherei Schäfer, Nordendstr., ein blaues Da.-Sportrad d. Marke Rabeneick, Nr. 144 207, vertauscht gegen ein blau. Da.-Rad. Rekord, Nr. 118 103).
Spengler, Langen, Triftstraße 12
Meldung bereits bei d. Polizei.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt für unsere Arbeitsvorbereitung (Einsatzgebiet Montage für elektrotechnische Geräte)

2 Elektro- oder Maschinenbau-Ingenieure

mit Refa-Schein.

Wir bitten um persönliche Vorstellung.

VOIGT & HAEFFNER AG,
Zweigwerk Langen, Elisabethenstraße 30—52

Wenn Sie sich einen **lohnenden Nebenverdienst** erwerben wollen und an einer Außendienst-Tätigkeit in Ihrer Freizeit interessiert sind, können Sie unser

Mitarbeiter

werden. Festbezüge werden garantiert. Wohlvorbereitete Arbeitskartei steht zur Verfügung. Für gewissenhafte Einarbeitung wird gesorgt. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf erbeten unter Nr. 1253 an die Langener Zeitung.

MUSCH

CHEM. EXPRESS-REINIGUNG
DER EINZIGSTE FACHBETRIEB IN
LANGEN!

Betriebsannahme: Frankfurter Straße 3, Telefon: 2454

Wir reinigen:
schonend! ● preisgünstig! ● kurzfristig!

Abholen und zustellen ohne Aufschlag!

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute, Freitag, 23. 10. pünktlich 20.30 Uhr

Übungsstunde

Der Vorstand.

Verbandsspiel a. Sonntag gegen Viktoria Urberach, hier am Waldsportplatz. 2. Mannsch. 13.00 Uhr, 1. Mannsch. 14.30 Uhr.

Jugendspiele:

Samstag:
C 1 — Erzhausen, 16.30 Uhr, dort
B 2 — SG Griesheim, 16.30 Uhr, dort

Sonntag:
B 1 — TSG Wixhausen, 9.00 Uhr, hier
A 1 — TSG Wixhausen, 10.15 Uhr, hier
Junioren — Hassia Dieburg, 10.15 Uhr, dort.

Das Spiel der A.-H. gegen TV. findet am 24. 10., 16.00 Uhr, auf d. Waldsportplatz statt.

Anschließend gemütl. Zusammensein im Clubhaus.

Für Musik und Unterhaltung ist gesorgt.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen

Abt. Fußball

Freitag, den 23. 10. 59, 19.30 Uhr

Jugendversammlung

21.00 Uhr

Spielerversammlung

Sonntag, den 25. 10. 59 A-Jugend gegen SKG Gräfenhausen dort, Abfahrt in d. Jugendversammlung.

1. u. 2. Mannsch. geg. Rot-Weiß Darmstadt, dort. Abfahrt 11.30 Uhr ab Clubhaus.

Gesangverein »Frohsinn« 1862

Die Abfahrt z. Freundschaftssingen bei der Turn- und Sportgemd. Wixhausen erfolgt am Samstag um 19.45 Uhr ab Vereinslokal. Wir bitten, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Freiwillig. Feuerwehr Langen

Sonntag, den 25. Okt., 14.00 Uhr, findet eine

Feuerwehr-Übung

statt, wozu alarmiert wird. Antret. i. Dienstausrüstung mit gutem Rock. Hierzu sind alle aktiven und passiven Kameraden der Wehr eingeladen.

Der Ortsbrandmeister:
Gg. Werner

Monatsversammlung

Am Samstag, 24. Okt., 20.30 Uhr, findet im Vereinslokal „Zum Lämmchen" eine Monatsversammlung m. Freiverlosung statt.

Alle Mitglieder mit Frauen sind hierzu herzlich eingeladen.

Ausgabe der Anmeldebogen f. unsere Lokalschau.

Um zahlreichen und pünktlichen Besuch wird gebeten.

Der Vorstand.

Wo trifft sich der

Jahrgang 1904/05

Im Gasthaus „Zum Lindenfels, am Samstag, 31. 10. 59, 20 Uhr.

Der Einberufer.

---

1. K. K. Schützen-Verein Feike e.V. Langen

Sonntag, 25. 10. 59

Freundschaftskampf gegen Buchschlag mit KK-Gewehr. Abfahrt 8.30 Vereinslokal.

Weißer

Herd

(rechts), günstig zu verkaufen.

Heck, Karlstr. 16

Sehr preiswert zu verkaufen:

1 Gaskaminofen 230 cbm neuwert. u. elegant

1 Allesbrenner Heißluftherd

Knorr (Reformhaus) Gartenstraße 2

Weißer Herd

rechts, gut erhalten, zu verkaufen.

Gabelsbergerstr. 35

Für Ihre Sicherheit wuchten wir Räder aus

GASOLIN - Tankstelle Langen, Bahnstraße 6

Elektroherd

m. Backofen u. 2 Kochplatten, „Protherm", 220 V, 3260 W, Ober- u. Unterhitze, neuwertig, umständehalber nur geg. bar abzugeb.

Neu-Isenburg,
Eichenbühl 144
Telefon 89 86

Mädchen-Kleidung

10—12 Jahre, Mantel (ganz Teddy-Futter), Anorak, Kleid, Hose, Schuhe 37½, fast neu, preiswert abzugeben.

Fr.-Ebert-Str. 29 p.
Telefon 422

Guterhaltener

Kinderwagen

zu verkaufen.

Hamm,
Aug.-Bebel-Str. 8

Guterhaltener

Küchenschrank

1,80 m, wegen Platzmangel zu verkaufen.

Müller,
Aug.-Bebel-Str. 18

Ein grauer

Herren-Anzug

Gr. 46 bis 48, ein neues

Tefifon

mit 3 Schallbänder-Kassetten, billig zu verkaufen.

Heinrichstr. 38 p. r.

Dreiflammiger

Gasbackofen

gut erhalten, zu verkaufen.

Lerchgasse 18/I.

Gasherd

dreifl., Backofen und Thermometer, zu verkaufen.

Beethovenstr. 26

Ofen

rot emalliert, billig zu verkaufen.

Mühlstraße 35

Schwereichener, oval.

Tisch

mit Unterplatte, 35,—

Teppich

durchgewebt, Persermuster, 35,—, zu verkaufen.

Sprendlingen,
Dreieichenh. Str. 26

Wir prüfen und laden

Auto-Batterien

GASOLIN - Tankstelle Langen, Bahnstraße 6
Telefon 37 77

Ihre Vermählung geben bekannt

Horst Sternberg
Helma Sternberg
geb. Sehring

24. Oktober 1959

Langen Bruchgasse 4

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Verlobung sagen wir auf diesem Wege, auch im Namen unserer Eltern, unseren herzlichsten Dank.

Hannelore Dohle
Manfred Weber

Im Oktober 1959

WIR DANKEN HERZLICH

allen, die uns zu unserer Verlobung mit Glückwünschen, Blumen u. Geschenken erfreuten. Besonderen Dank dem ersten Mandolinen-Orchester Langen.

Gisela Vinson
Manfred Menstell

Langen, im Oktober 1959
Schnaingartenstr. 8

Ihre Verlobung geben bekannt

*Rita Schwer * Lothar Siewert*

Langen, 24. Oktober 1959

Langen Berlin
Rheinstraße 20 Z. Zt. Langen

HERZLICHEN DANK

für die vielen Glückwünsche, Blumen u. Geschenke zu unserer Silber-Hochzeit. Besonderen Dank dem Spielmannszug, Frauen- und Männerchor der SSG.

Peter Frank u. Frau
Marg. geb. Avemaria

Langen, im Oktober 1959
Wallstraße 41

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Silber-Hochzeit danken wir recht herzlich. Besonderen Dank der Firma Pittler AG.

Werner Böttcher u. Frau

Langen, Langestr. 13

Geschäftseröffnung!

Der Einwohnerschaft von Langen zur Kenntnis, daß ich in Langen, Frankfurter Straße 13, eine

SCHREINEREI-GLASEREI

eröffnet habe.

Georgheinz Krech

TANZSCHULE L. BECKER vorm. N. Schierf
Mitglied Bund deutscher Tanzlehrer · Telefon 2407

Sonntag 25. Oktober findet im Saale „Zum Lämmchen" ein großer

Tanztee

statt. — Beginn 1 .00 Uhr.
Ehem. Schüler(innen) u. Gäste sind höfl. eingeladen. L. BECKER, Tanzlehrer

Einzel-Privatstunden jederzeit.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen

Unter dem Motto

Junge Menschen singen und musizieren

gibt der Kinderchor der SSG am Sonntag, 25. Oktober 1959, im Saale des Evangelischen Gemeindehauses ein KONZERT.

Mitwirkende:
Akkordeonspielgruppe Götzenhain, Leitung Helga Ming; Kinder- u. Jugendgruppen der SSG. Gesamtlg. K. Diether.
Beginn 17.00 Uhr - Eintritt 1,— DM

Restaurant zum »Waldhaus«
Dreieichenhainer Straße

Morgen Samstag, 24. 10., ab 20.00 Uhr

Oktoberfest

mit guter Unterhaltung.

Wir empfehlen unsere bekannten **Spezialitäten.**

Es ladet freundlichst ein
Familie K. Holz

Ein großes, möbliertes, heizbares

Doppelbett-Zimmer

(evtl. auch Leerzimmer) sucht

PITTLER Maschinenfabrik AG

Schirmkauf ist Vertrauenssache,

Darum kaufen Sie im Fachgeschäft.

Bei uns finden Sie eine sehr große Auswahl von Schirmen jeder Art.

Reparaturen in eigener Werkstätte schnell und preiswert.

SCHIRM-LISKA

Einziger Fachmann am Platze
Neckarstraße 3 - an der Post

Helena Curtis
Haarkosmetik aus USA. Millionenfach bewährt.

Schampon	—,40
Haarfestiger	—,40
Haar-Spray	2,75

erhältlich in den **Fachdrogerien ENSTE, Langen** Bahnstr. u. Lutherpl.

Wäscherei Schäfer, Langen

NORDENDSTRASSE 11
Inhaber Jos. Bück und Frau

wäscht zu Ihrem Vorteil in Einzelmaschinen, trocknet im Freien, holt ab und bedient schnell

RUF 2840

Leistungsfähige Brauerei sucht

rührige Verleger

(Händler) zum Vertrieb ihrer Pils-Export-, Märzen- und Bockbiere zu sehr günstigen Bedingungen. Off. 1236.

---

200 ccm Triumph

(Cornet), Baujahr 56, in sehr gutem Zust., zu verkaufen.

Georg Schickedanz, Dietzenbach b. Offb.,
Offenthaler Str. 16

Lloyd LP 400

Bj. 56, verst. u. vers., 1300 DM, zu verkauf.

Nördl. Ringstr. 75/II.

VW-Standard

von Privat abzugeben. Bestzustand, 63 000. 30 PS, sofort verfügbar, evtl. Teilzahlung.

Anruf Langen 22 14
Samstag und Sonntag.

VW

zu verkaufen für 950,-.
Off. u. 1262 an die LZ

DKW-F 93

Coupé Ia Zustand, günstig zu verkaufen.

DKW-Lotz Obertshausen
Tel. Heusenstamm 404

DKW-F 91

Coupé mit Radio und div. Zubehör, preisgünstig zu verkaufen.

DKW-Lotz Obertshausen
Tel. Heusenstamm 404

Goliath Dreirad

billig zu verkaufen.

Off. u. Nr. 1267 a. d LZ

Ein Anzug oder Mantel

von uns, damit sind Sie gut und betont modisch angezogen.

Bekleidung von Ein Begriff ZIMMER für Qualität und Preiswürdigkeit

---

Kaufm. Angestellter, alleinstehend, sucht

möbliertes Zimmer

m. fl. Wasser o. Leerzimmer m. Kochnische oder kl. Küche MVZ möglich.
Off. Nr. 1268

Ruhige Pensionistin (ohne Hausliere) sucht

2 od. 1-Zi-Wohnung

auch gegen MVZ.
Off. u. Nr. 1270 Gschst.

Garage

per 1. 11. 1959 zu vermieten.

Fr.-Ebert-Str. 19

Garage

in Bahnhofsnähe zu vermieten.

Off. u. Nr. 1271 a. d. LZ

Wer gibt

Nachhilfe

für Quarta in Mathematik, Engl. u. Latein?
Off. u. 1259 an die LZ

Erteile

Nachhilfestunden

in Mathematik und Geometrie.
Off. u. 1245 an die LZ

Frau sucht halbtagsweise

Arbeit

Off. u. 1246 an die LZ

Heimarbeit

wird angenommen.
Off. u. 1250 an die LZ

Übernehme

Buchhaltung

(Lohn-), Korresp., Kartei u. a. stundenw. oder Heimarbeit.
Off. u. 1256 an die LZ

Suche in Langen

Stellung

i. Haushalt. Bin 24 Jh. Angeb. mit Verdienstangabe u. 1257 a. d. LZ

Bauzeichnungen

werden angefertigt.
Off. u. 1251 an die LZ

Gesucht wird für nachmittags eine zuverl.

HILFE

(24-48 Jahre) für alle vorkommenden Hausarbeiten.

V. H. Butler
Darmstädt. Landstr. 16
b. Rolladen-Schneider

Ein Abendkleid

Größe 44, Chiffon mit Spitze, dreimal getrag., zu verkaufen.

A. Bernhardt,
Wernerplatz 5

Annahme Gebr. Röver, Reinigung.

Suche gebrauchte

Strickmaschine

Preisangebot unt. 1247 an die Geschäftsstelle

Einfam.-Wohnhaus

Neubau, in Offenthal, zu verkaufen. Erforderlich 45 000 DM.

Willi Schudt,
Neu-Isenburg,
Wilh.-Leuschner-Str. 9 - Tel. 20 15

Älteres

Wohnhaus

auf Rentenbasis gesucht. - Renovierung wird übernommen.

Daselbst

Motorrad-Beiwagen

für 15 DM zu verkaufen. - Off. unter 1252 an die Geschäftsstelle

---

3-Zimmer-Wohnung

Küche, Bad (BKZ od. Mietvorausz. wird gezahlt) zum 1. Jan. oder später zu mieten gesucht. - Off. unt. 1243 an die Geschäftsstelle

---

Möbliertes Zimmer

Bahnhofsnähe, heizbar, fließ. Wasser, Badben., zum 1. 11. zu vermieten. - Off. u. Nr. 1254 an die Geschäftsstelle

---

Möbl. Zimmer

mit Heizung und Badbenutzung an berufstätigen Herrn zu vermieten.
Off. u. 1248 an die LZ

Möbl. Zimmer

mit Heizung zu vermieten. - Off. u. 1249 an die Geschäftsstelle

---

Möbliertes Zimmer

fl. Wasser, an soliden Herrn per 1. Nov. zu vermiet. - Off. u. 1258 an die Geschäftsstelle

---

Schönes, möbliertes

Zimmer

mit fl. Wasser u. Heizung, in Bahnhofsnähe ab sofort zu vermiet.

Elisabethenstr. 6

Doppelzimmer

separat, mit Koehgelegenheit an berufstät. Ehepaar ab 15. 11. zu vermieten.

Egelsbacher Str. 60

3-Zimmer-Wohnung

LAG, wird in Kürze frei.
Off. u. 1264 an die LZ

Laden

mit großen Nebenräumen und

4-Zimmer-Wohnung

(geeignet f. Wäscherei od. Handwerksbetrieb) zu vermieten.

Off. u. 1263 an die LZ

Großes, gut

möbliertes Zimmer

m. separatem Eingang, zentral gelegen an Herrn sofort zu verm.
Off. Nr. 1269

Neue Wohnstadt am Wolfsgarten

Minister spricht von „Wohntrabant Frankfurts"

Bemerkungen zu einer Rede Heinrich Schneiders

In Langen macht die geplante Neue Wohnstadt wieder von sich reden. Man hat sich am Donnerstag mit ihr in der Bürgerversammlung beschäftigen müssen, in der es sich laut Einladung ja eigentlich um einen scheinenerfreien Übergang „drehte". Nun hielt am vorigen Freitag Hessens Innenminister Heinrich Schneider in Wiesbaden vor den Gesellschaftern der Nassauischen Heimstätte, die beim Bau der Neuen Wohnstadt Langens maßgeblich beteiligt sein wird, eine Rede über das Thema „Vom Wohnungsbau zum Städtebau in Hessen". Der Minister charakterisierte dabei auch die für Langen geplante Neue Wohnstadt so, wie es in Langen durchaus nicht allgemein bekannt ist.

Der Innenminister beschäftigte sich, als er städtebauliche Absichten schilderte, auch mit Zielen der Landesplanung, von der er sagte: „Sie ist keine Geheimwissenschaft, keine schwarze Kunst". Zu dieser Landesplanung gehört es, Wohnsiedlungen für jene Menschen zu schaffen, die innerhalb der großen Industriezentren tätig sind, in den Städten aber, wo sie arbeiten, keine Wohnung geboten bekommen.

Innenminister Schneider erinnerte daran, wie man in England das Problem löste: Man baute die sogenannten Trabantenstädte. „Wir konnten aber", stellte der Minister fest, „von einer Nachahmung absehen." Wörtlich führte er weiter aus: „In den für neue Wohnstädte geeigneten Räumen Hessens bestehen nämlich zahlreiche kleinere, aber lebendige Gemeinwesen in günstigen Entfernungen zu den industriellen Schwerpunkten. Die Verwaltungskraft solcher Klein- und Mittelstädte bietet uns die Möglichkeit, auf die Tätigkeit staatlicher Lokatoren wie in England zu verzichten. Stattdessen können wir uns auf die Unterstützung der kommunalen Initiative beschränken, nicht zuletzt, weil die staatlichen Treuhandstellen u. Organe der staatlichen Wohnungspolitik ihre eigentliche Aufgabe rechtzeitig erkannt haben.

Nicht zufällig verbinden sich mit dem Namen der neuen Wohnstädte in Hessen die Namen großer neuer Industrieentwicklungen.

Die neue Wohnstadt Helleböhn bei Kassel berücksichtigt die Ansiedlung des Volkswagenwerks in Altenbauna. Ganz eindeutig bestimmt ist auch die Wohnbautätigkeit in der Opelstadt Rüsselsheim. Die neue Wohnstadt „Am Hirschsprung" bei Sprendlingen, die gerade begonnene Wohnsiedlung in Niedereschbach und die geplante neue Wohnstadt im Wolfsgarten bei Langen können als Wohntrabanten Frankfurts gelten.

Durch Bahnbus, Autobahn oder Straßenbahn ist von diesen Siedlungen die Frankfurter City ebenso schnell zu erreichen wie etwa von den anderen Frankfurter Vororten. Die geplante neue Wohnstadt Limes bei Schwalbach liegt ebenfalls verkehrsgünstig zu Frankfurt und den Farbwerken Höchst. Sie berücksichtigt aber auch die industriellen Absichten der Firma Braun, die ihren Standort in der Nähe gefunden hat.

Die neue Wohnstadt „Am Rodtberg" bei Gießen soll die Wohnungsnot der zerstörten Stadt lindern, aber auch den Wohnbedürfnissen der Universität, der Hochschule für Erziehung und der Bundeswehr gerecht werden. Die Niederlassung der Firma Honywell war mitbestimmend für die Planung einer kleineren Nachbarschaft von ca. 2000 Menschen in Dörnigheim.

Durch die Lenkung der zentralen Programme bei den neuen Wohnstädten werden Menschen der verschiedensten Gesellschaftsgruppen einander näher gebracht werden. Es ist meine Hoffnung, daß der städtebauliche Begriff „Nachbarschaft" in Hessen lebendig verwirklicht wird. Deshalb sind auch Gemeinschaftseinrichtungen wie Bürgerhäuser und Mehrzweckhallen, Kirchen, Kindergärten und Schulen, Einkaufszentren für den täglichen Bedarf und Spiel- und Sportplätze bereits begonnen oder geplant.

Ebenso wie ich keine schematischen Regeln für die anteilmäßige Zahl von SBZ-Flüchtlingen, Bundesumsiedler, Weltpendler, Industriefachkräfte usw. entwickelt habe, ebensowenig gelten für die kommunalen Einrichtungen starre Richtlinien. Ich vertrete die Auffassung, daß man städtebauliche Regeln zwar völlig beherrschen muß, aber den Rahmen so weit abstecken sollte, daß sich etwas Eigentümliches in des Wortes tiefster Bedeutung entwickeln kann. Nur so können sich neue Gemeinwesen entwickeln, in denen echter Bürgersinn entsteht.

Ich habe gehört, daß nicht alle Bewohner der in England gegründeten neuen Städte sich ihrer neuen Umgebung heimatlich verbunden fühlen. So etwas kann man offensichtlich nicht von oben herab steuern. Die Erfahrungen in dieser Hinsicht, die wir in Hessen gesammelt haben, sind noch nicht zuverlässig genug. Ich glaube aber, daß selbstgewachsene neue Gemeinschaften gesünder und dauerhafter sind. Aller staatlicher Dirigismus, der einer Entwicklung zu echten neuen Nachbarschaften im Wege steht, muß vermieden werden."

✡

Als man in Langen erstmalig von den Plänen hörte, ein großes Siedlungsgebiet am Wolfsgarten zu erstellen, war von „Trabantenstadt" die Rede. Man ließ diesen Begriff aber bald fallen, denn allzuehr ließ er erkennen, wessen Trabant die Neue „Stadt" sein solle. Für Frankfurt aber Kastanien aus dem Feuer zu holen, das erscheint dem Bürger nicht eben angebracht. Nun wissen wir es aber aus Ministermund genau: Die Neue Wohnstadt am Wolfsgarten „bei Langen" kann „als Wohntrabant Frankfurts" gelten. Den Langener Bürgern wäre eine andere Zweckbestimmung lieber. Mit dem Beispiel „Am Rodtberg" gab der Minister selbst einen Hinweis darauf. Gewiß: Langen ist nicht so zerstört wie Gießen, hat auch keine Universität und keine Kasernen mit Bundeswehr. Aber: Langen hat eine bodenständige Industrie, die ihrerseits gern einen „Trabanten" haben möchte. Und schließlich gibt es viele junge Ehepaare in Langen, die lange auf eine Wohnung warten müssen, weil sie bisher von keinem „Programm" erfaßt worden sind.

Nun: Es findet sich auch Tröstliches in der Ministerrede. Er weist ja darauf hin, daß er keine schematischen Regeln liebe. So kann man vielleicht doch hoffen, daß die Neue Wohnstadt auch Langener Wohnraumnot lindern mag. Wenn sich dann da draußen am Wolfsgarten einmal ein neues Gemeinwesen entwickelt, dann möge Langener Bürgersinn mitsprechen, das heißt: Bürger der Neuen Wohnstadt sollten auch Langener sein. h.

---

20 000 Bausparverträge

Die Deutsche Bausparkasse Darmstadt (DBS) hat seit der Währungsreform jetzt über 20 000 Verträge mit einer Gesamtbausparsumme von 229 726 000 DM an ihre Bausparer zuteilen können. Die Zuteilungen finden monatlich statt. Bei der letzten Zuteilung wurden 216 Verträge mit einer Bausparsumme von 3 179 000 DM berücksichtigt.

Lieder der Heimat

Glänzend verlaufener Liederabend des Gesangvereins „Frohsinn"

In dem fast bis auf den letzten Platz besetzten großen Saal des Turnvereins gestaltete der Gesangverein „Frohsinn 1862" einen volkstümlich gehaltenen Liederabend unter dem Motto „Lieder der Heimat". Das Programm war im ganzen gesehen gut abgestimmt und ausgewählt. Der Chor zeichnete sich wieder einmal durch die artgerechte Interpretation der jeweiligen Weisen aus. Großer Wert wird bei der Probenarbeit auf richtige Stimmpflege gelegt. Und diese Arbeit trägt beim Singen ihre Früchte, kein Ton klingt gepreßt oder „gekehlt". Auch darf die klare und deutliche Aussprache gelobt werden. Chorleiter Georg Valentin Breidert stellte an diesem Abend wieder einmal seine großen Erfahrungen und sein Können unter Beweis. Umsichtig, aber auch anfeuernd, ist sein Taktieren, und so gewinnt er einen fein abgerundeten Chorklang. Der 1. Vorsitzende, Hans Hoffart jun., hatte zu Beginn die Freunde des Liedes begrüßt und über den Sinn dieses volkstümlich heimatlichen Liederabends gesprochen. Seine Worte gipfelten in dem Gedanken, daß der Mensch und das Lied der Heimat eng miteinander verbunden sind. Und die Liebe zur Heimat, sie wird im Liede besungen. Ein Hochgenuß waren die Darbietungen des Sängers „vun de Palz", Kurt Dehn, bekannt durch den Südwestfunk und Schallplatten. Seine selbstgedichteten und -komponierten heimatlichen Lieder, in einfacher und herzlicher Art vorgetragen und von ihm selbst mit der Gitarre begleitet, regte die Zuhörer zu starkem Beifall an. Kurt Dehn „sei Palz" und der „Pälzer" Wein waren an diesem Abend für die Langener ein Begriff. Zweiter Solist des Abends war der einheimische Konzertpianist Norbert Matzka. Mit der volkstümlich gewordenen „Tarantelle" von Franz Liszt bewies er sein ausgezeichnetes technisches Können und nahm die Zuhörer durch seinen Vortrag in seinen Bann. Dem Chor war er bei zwei Werken ein gerecht und gut abgestimmter Begleiter. Bei den Chorvorträgen dominierte das Volkslied im neuen Gewand. Man hörte Weisen aus Nord und Süd, vom Rhein und Neckar und aus der verlorenen Heimat Im Osten, dem Schlesierland. Die Volksliedbearbeitungen waren von Ernst Fischer, Theo Fischer, Friedrich Zimmer, Hans Lang, Quirin Rische, Theodor Jung, Anton Günther und Hermann Schulken. Die Bearbeitung von „Riesengebirglers Heimatlied" durch Theodor Jung konnte in ihrer etwas undurchsichtigen Satzanlage nicht ganz überzeugend wirken. Ein schlichter, homophoner Satz wäre gerade diesem Lied gerechter geworden. Besonders frisch u. flott war das letzte Stück „Lob des Rheins" von Ernst Fischer. Vom Textlichen und Musikalischen her gesehen ein Werk, das Freude macht. Und diese Freude war bei Sängern und Zuhörern sichtbar zu spüren. Starker Beifall bat um ein da capo dieses Werkes. Unter den vielen Zuhörern befanden sich auch Landrat Heil, Bürgermeister Umbach und der Vorsitzende des Sängerkreises Offenbach. Herr Ludwig.

Der Staat selbst hat kein Geld

Dem deutschen Volke fehle noch weitgehend das Bewußtsein, daß nicht der Staat eigenes Geld habe und ausgeben könne, sondern allein der Steuerzahler, erklärte der Vorsitzende des Finanzausschusses des Bundestages, der Bundestagsabgeordnete August Neuburger anläßlich des zehnjährigen Bestehens des Bundes der Steuerzahler am Dienstag in Bonn. Hier sehe er eine der großen Aufgaben dieser Organisation.

Ehefrau kein „lebendiger Opferstock"

An einem Vortragsabend der Katholischen Volksarbeit Frankfurt sprach der Moraltheologe Prof. Dr. Auer zu Ehefragen u. erklärte, der Mann habe die Pflicht, sein ganzes Leben lang um seine Frau zu werben. Aufgabe der Ehefrau sei es, dem Mann ständig gefallen zu wollen und sich ihren Charme zu bewahren. Man könne von einem Manne nicht verlangen, daß er es ertrage, seine Frau zeitlebens als „lebendigen Opferstock" um sich zu haben.

Wirklich fabelhaft, dieses Weiß!
... und eine Lauge, sage ich Ihnen:
blau wie der Himmel, weich wie
Regenwasser! Die Milde selbst.

Wasch strahlend weiß mit himmelblauem SUNIL

Normalpaket 75 Pf · Doppelpaket 1,35 DM · Riesenpaket 1,90 DM

Vorwiegend heiter

Vom Heilen und Heulen

Unbekannte Anekdoten von bekannten Medizinern

Der Anatom Karl von Rokitansky hatte eine Sängerin geheiratet, die ihm vier Söhne schenkte. Die Talente waren von der Natur gerecht unter diese verteilt. Zwei der Söhne studierten Medizin, und die beiden anderen befanden sich in der Gesangsausbildung.

Auf einem Aerztekongreß wurde Rokitansky einmal von einem Freunde gefragt: „Was machen denn deine Söhne?"

Der große Mediziner erwiderte lächelnd: „Zwei von ihnen heilen und die anderen beiden heulen."

Unfehlbare Diagnose

Zu dem Heidelberger Chirurgen Chelius kam ein Mann mit einer geschwollenen Backe. Chelius machte seinen Assistenten durch eine Handbewegung auf den Mann aufmerksam.

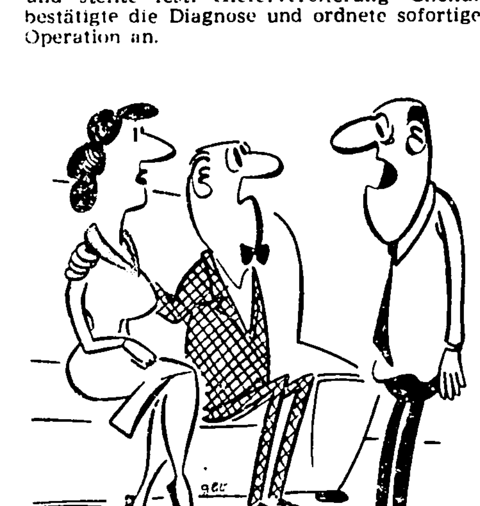
Der Assistent sah sich den Mann kurz an und stellte fest: Kiefervereiterung. Chelius bestätigte die Diagnose und ordnete sofortige Operation an.

Da nahm der Mann einen mächtigen Priem (Kautabak) aus dem Munde und sagte: „Ich bin der Töpfer und will den Ofen nachsehen."

Die Narkose

Eine Dame suchte den großen Arzt Dr. Theodor Billroth auf, um mit ihm über ihren kranken Sohn zu sprechen. Sie war zu stark parfümiert. Billroth ließ sie gar nicht ausreden. Er fragte:

„Sagen Sie mal, Gnädigste, zu welchem Zweck wollen Sie mich denn narkotisieren?"



„Zehn Jahre gehen Sie nun schon mit meiner Tochter. Was wollen Sie eigentlich, 'ne Pension?" (Mexiko)

„Gestatten Sie, Herr Künstler. Das Bild ist Ihnen tüchtig danebengeraten. Ich habe doch keine Karikatur, sondern ein ernstes Porträt in Auftrag gegeben!" (Holland)

König David, Konsul in Bremen

Doch St. Bürokratius ließ ihn sterben

Im Jahre 1848 stand im Pariser „Moniteur" gedruckt, daß „M. David, Consul Francais à Brême" verstorben sei.

Es gab aber weder in der deutschen Hansestadt noch sonstwo auf der Welt einen Mann namens David, der je die Interessen Frankreichs in Bremen vertrat.

Als man Nachforschungen anstellte nach dem verstorbenen Konsul, der nicht existierte, kam heraus, daß der geheimnisvolle Herr David auch schon seine Bestätigungsurkunde gar nicht abgeholt hatte.

Aber irgend jemand mußte doch diesen Bewerber zur Ernennung vorgeschlagen haben. Man holte das Aktenstück. Da stand, von Außenminister Lamartine eigenhändig an den Rand geschrieben, das Wort David. Also fügte man M. David der langen Liste diplomatischer Posten hinzu, die neu vergeben wurden. Als alle fetten Pfründe verteilt waren, blieb nur noch die Stellung des Konsuls in Bremen. Folglich setzte man den Namen M. David dahinter und ließ die Adresse dann veröffentlichen. Alle Postenjäger kamen hocherfreut, ihre Bestallung in Empfang zu nehmen, nur David nicht, und niemand wußte seine Adresse.

Es blieb nichts anderes übrig, als Exzellenz Lamartine zu fragen, wo sein Schützling zu finden sei. Aber der Minister kannte auch niemand, der David hieß. Schließlich, nach einigen Wochen, entsann sich Alphonse Marie Louis Prat de Lamartine, der mehr Dichter als Politiker war, daß ihm mitten im Amtsgetriebe die Idee zu einem Theaterstück gekommen war, in dem König David aus dem Alten Testament die Hauptrolle spielen sollte, als gerade jenes Aktenstück über die Umbesetzung diplomatischer Posten auf seinem Tisch lag. Um den Einfall nicht wieder zu vergessen, hat er David an den Rand geschrieben.

Nun war guter Rat teuer. Doch St. Bürokratius wußte sich zu helfen. Er ließ den von ihm geschaffenen und bekanntgegebenen Konsul David in Bremen einfach wieder sterben.

Lächerliche Kleinigkeiten

Entgegenkommend

„Haben Sie Wildenten?" fragte der Gast im Restaurant.

„Leider nein, mein Herr", erwiderte der Kellner. „Aber wir können ja vielleicht eine zahme für Sie wild machen!"

Verwandtschaft

„Ihr seid wohl Bruder und Schwester?"

„Nein, wir sind Zwillinge!"

Der sicherste Weg

„Sie haben ja eine prachtvolle Uhr. Wie sind Sie denn dazu gekommen?"

„Durch eine Lotterie."

„Wirklich? Haben Sie einen Treffer gezogen?"

„Nein, ich hab' die Lotterie veranstaltet."

Zu spät

„Hätten Sie denn nicht Ihren Freund retten können, als er von den Menschenfressern gefangen wurde?" fragte das junge Ding den Forschungsreisenden.

„Leider nein", erwiderte er düster. „Als ich anlangte, war er bereits in der Speisekarte gestrichen."

Unterricht

Religionslehrer: „Was tut man, wenn man von einer schweren Krankheit genesen ist?"

Schüler: „Man bittet den Doktor um die Rechnung."

Kindermund

Voll Bewunderung steht Klein-Ilse vor der großen Standuhr in Großmutters Wohnung. Die Großmutter fragt:

„Gefällt dir die Uhr, Liebling? Geht sie denn?"

„Nein, Omi, sie steht ganz still, aber mit dem Schwanz wackelt sie ganz mächtig."

Berechtigte Abneigung

Vater (Schriftsteller): „Mit wem hast du denn heute auf dem Hofe gespielt, Paulchen?"

Paulchen: „Mit Korbmachers Karl."

Vater: „Was? Mit dem Sohne von dem Kerl, der die Papierkörbe macht? Den Verkehr verbiete ich dir ein für allemal!"

Zweifelhafter Grund

„Wissen Sie, gnädige Frau, ich bin nicht nur des Alleinseins müde, sondern ich will nicht, daß mein Name ausstirbt."

„Da haben Sie vollkommen recht, Herr Schulze."

So ein Geizkragen

„An eurem Stammtisch muß es doch sehr lustig und fidel zugehen; da sitzt doch jeden Abend der Humorist Lehmann?"

„Ach, der schäbige Kerl, der erzählt nur die Witze, die ihm die Redaktionen zurückgeschickt haben!"

„Ich wollte mit dem Manikürmädchen was ausmachen. Konnte schließlich nicht wissen, daß der Kerl, der mich rasierte, ihr Mann ist." (England)

Neues vom „Alten"

„Was würden Sie tun, wenn Sie statt Bundeskanzler Finanzminister wären?" wird Dr. Adenauer gefragt. — „Ich würde mit mir tauschen", antwortet der Gefragte prompt.

☆

Bei einer Abendgesellschaft kam Adenauer zwischen zwei berühmten Juristen zu sitzen. Man sprach über außergewöhnliche Rechtsfälle und das Strafausmaß bei gewissen Vergehen und Verbrechen. „Welche Strafe hielten Sie bei Bigamie für angebracht, Herr Bundeskanzler?" — Adenauer schmunzelte: „Zwei Schwiegermütter!"

☆

„Wenn Sie nun nach Teneriffa fahren, Herr Bundeskanzler, sollten Sie bedenken, daß Franco ja auch ein Diktator ist", sagt ein Student zum Regierungschef. — „Wat heißt hier auch? Ich bin ja schließlich jewählt worden!" entrüstet sich der „Alte".

☆

Gewichtig meinte einer der jungen Herren im Kabinett: „Wenn ich mir die Hände wasche, kommen mir oft die besten Gedanken, Herr Bundeskanzler." Wohlwollend klopfte ihm Dr. Adenauer auf die Schulter. „Da sollten Sie eijentlich öfter mal ein Vollbad nehmen, junger Freund!"

☆

„Gibt es wohl auch Politiker, die eine ganz weiße Weste haben?" wird Adenauer neckend gefragt. — „Aber jewiß", versicherte der Kanzler. „Hin und wieder jibt et ja auch Frackzwang."

Aus „Anekdoten um Konrad Adenauer"
Kemper Verlag Heidelberg
Herausgegeben von Daniela Krein

16 000 DM hinterzogene Rundfunkgebühren u. Strafen, die Schwarzseher wegen Nichtanmeldung ihrer Geräte entrichten mußten, wurden in den letzten vier Wochen vom Süddeutschen Rundfunk verhängt. Allein 400 Schwarzseher waren durch die Kontrollen des Süddeutschen Rundfunks ermittelt worden. Vielfach gibt man sich noch der Meinung hin, die Apparate könnten nicht von der Straße aus ausgemacht werden. Dies ist aber irrig. Die Funküberwachungsstellen verfügen über Geräte, die nicht nur das Haus, sondern auch das Stockwerk und die Wohnung aus ziemlicher Entfernung heraus einwandfrei ermitteln können.

Das Geheimnis des Aurishorns

Copyright by „LITAG", Westendorf/Tirol, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

I.

Auf der Terrasse des Hotels „Alpenrose" sitzen zu dieser späten Abendstunde nur wenige Gäste. Es ist empfindlich kühl geworden, aus der großen Halle dringen die Klänge einer Jazzkapelle. In dem Vorraum zwischen Eingangstür und Halle sind Koffer aufgeschichtet, die eben von einem Autobus abgeladen wurden. Auf dem Parkplatz neben dem Hotel steht ein Dutzend ausländischer Wagen. Um die Portierloge drängen sich einige Gäste und lassen sich die eben angekommene Post ausfolgen.

Die Musikkapelle setzt plötzlich ab und läßt sich auch durch Klatschen der Tanzpaare nicht verleiten, den Rumba von vorne anzufangen.

Irmgard Wieland nickt ihrem Tänzer freundlich zu, der sich mit einer höflichen Verbeugung zurückzieht. Auf ihrem jugendlichen Gesicht, das eine Fülle kupferbrauner Haare umgibt, liegt ein mitleidiges Lächeln. Gleichgültig mustern ihre schönen Augen die Menschen rings an den Tischen, während sie einmal hierhin, einmal dorthin einen Gruß erwidert.

„Närrisch, nicht wahr?" Irmgard läßt sich von Thorn eine Zigarette anzünden. „Nichts für den Privatdozenten Georg Thorn! Ich weiß schon, was du sagen willst, mein Lieber. Daß diese Herren hier alle Hampelmänner sind!"

Die grauen Augen des jungen Arztes sprühen zornig auf.

„Ich fühle mich hier unbehaglich, Irmgard! Es ist merkwürdig, aber ich habe das Gefühl, als ob i c h mich schämen müßte. An Stelle der anderen."

„Warum sollen Sie sich denn schämen?"

„Mit ihren Bocksprüngen und Gliederverrenkungen? Wie dürftig und seicht ist doch all dieses Flirten und Liebeln in der Lichtflut der Hotelhalle! Dabei leuchtet draußen der Vollmond! Deinen Tänzer von vorhin sah ich vormittags in Kniehosen und huntgestreiften Wollstrümpfen, nachmittags in Golfjacke und langer, weißer Hose und jetzt im Smoking. Ich glaube, er hat mindestens zwei Dutzend Krawatten mitgenommen."

Irmgard lacht hell auf. „Bist du eifersüchtig? Laß doch dem guten Kerl seine Golfjacke und seine Krawatten. Glaubst du, daß das Eindruck auf mich macht?"

Thorn wendet Irmgard sein braungebranntes, scharfes Gesicht zu.

„Nein, das glaube ich nicht. Ich denke nur, daß die Modezeichnerin Irmgard Wieland ein viel zu ernster Mensch ist, um an dem Firlefanz, diesem geistlosen Scharmierer und Hofmachen einen Gefallen zu finden."

Irmgard blickt durch die geöffneten Glastüren in den nebenan liegenden Speisesaal, in dem die kleinen Tische im Schmuck verschwenderisch aufgestellter Alpenrosen schon für das nächste Frühstück gedeckt sind.

„Ich glaube, daß du diese Art Menschen nicht verstehst, und die wieder dich nicht! Sie machen schließlich auch ihre Bergtouren, wenn auch nur auf gut angelegten, gesicherten Wegen."

„Wobei dieses Hotel hier zum Beispiel seine Berühmtheit nur jenen bahnbrechenden Bergsteigern verdankt!"

Eine starke Abwehr liegt in Thorns Worten, Irmgard fühlt es nur zu gut. Sie trägt ein stilvolles, rotes Seidenkleid, das ihre große, schlanke Gestalt vorteilhaft hervorhebt. Ein Kellner setzt zwei Gläser auf den Tisch.

„Wie nett, daß du für mich Sherry bestellt hast", sagt Irmgard. „Es ist wirklich schade, Georg . . ."

„Was ist schade?"

„Daß du einem die Stimmung nimmst. Wie immer, wenn man sich besonders glücklich fühlt . . ."

Ihr Wort sitzt Thorn wie ein Haken im Fleisch.

„Gehört das hier . . das alles zu deinem Glück?" Thorn macht eine unbestimmte Handbewegung gegen die Musikkapelle hin, die eben wieder die Trompeten ansetzt.

„Vielleicht. Vorausgesetzt, daß man die Freiheit hat, es zu genießen."

„So lange bis es dich langweilt und du deine wundervolle Freiheit zum Teufel wünschst! Glaube nicht, Irmgard, daß du dabei glücklicher werden wirst."

„Das Glück ist eine Sache des Zufalls. Es kommt so oder so, wie auch die Liebe."

„Merkwürdige Ansichten für ein junges Mädchen."

„Du vergißt, daß ich in meinem Beruf selbständig bin."

„Selbständig ist niemand, auch ich nicht als Arzt und Wissenschaftler. Und du schon gar nicht. Bist du nicht von der Mode abhängig? Ich glaube, daß man das Glück suchen soll. Und nicht dem Zufall überlassen."

„Fragt sich, was eben Zufall ist." Irmgard blickt auf das Tanzparkett in der Mitte der Halle.

Thorn merkt nicht, daß seine kräftige, braungebrannte Faust den Strohhalm zerknittert, der in einer Papierhülle auf dem Tisch liegt.

Irmgard fühlt seine Abwehr. Sie schämt sich. Fast wertlos kommt sie sich vor Thorn vor. Aber irgend ein Trotz zwingt sie, dies weder sich noch ihm einzugestehen. Und doch hat sie das Verlangen, vor seinen Augen zu bestehen und durch innerliche Uebereinstimmung ihm verbunden zu sein.

„Ich gehe also morgen mit dir auf deinen Berg!" lenkt Irmgard ab. „Wie hieß er doch nur gleich?"

„Aurishorn!"

„Ja, richtig. Kommt das Wort von Aurum? Von Gold?"

„Wahrscheinlich. Hier in der Gegend gab es ja vor hundert Jahren viele alte Puchwerke. Man sieht heute noch verlassene Bergstollen."

„Wann brechen wir auf?"

„Ist dir vier Uhr morgens zu früh?"

„Nein, zu spät, mein Lieber!" Irmgard lacht. „Hier ist es ja doch vor zwei Uhr nicht zu Ende. Nach Mitternacht wird es meist gemütlich. Wozu erst schlafen gehen?"

„Das ist doch Unsinn!" Thorn fährt auf. „Nach durchtanzter Nacht eine Bergtour? Tanze nur ruhig bis zum Morgengrauen, und ich gehe allein."

Irmgard überlegt. Sie liebt Thorn ehrlich, aber sie will und wird sich niemals seinem harten Willen unterjochen. Außerdem wird heute abend Thiboré erwartet, der französische Modekönig. Es ist für Irmgard einfach eine berufliche Notwendigkeit, mit diesem Mann bekannt zu werden.

Gewiß, Irmgard bewundert Thorn, seine Ueberlegenheit, und es macht sie glücklich, diesen starken, aufrechten Menschen mit all seiner Kraft und Ruhe erobert zu haben. Aber Irmgard schämt sich ihrer sentimentalen Weichheit. Sie vermag es nicht, sich Thorn zu offenbaren.

„Ich werde schon nicht schlapp machen", sagt sie nach kurzem Besinnen. „Du weißt, daß ich sportlich bin. Und gar so schwer wird dein ‚Aurishorn' auch nicht sein!"

„Das nicht. Aber es freut mich nicht . . ."

„Was freut dich nicht?"

„Daß du mit unklarem Kopf in meine Berge steigst."

Jetzt nähert sich ein junger, gut angezogener Mann und verbeugt sich vor Irmgard. Sofort erhebt sie sich. Eine Sekunde lang steht sie schlank und mit erhobenem Kopf neben dem Fremden, ihr kupferfarbenes Haar leuchtet im Glanz der starken Kerzenlüster, dann legt sie die rechte Hand auf die Schulter ihres Tänzers und schwebt mit ihm davon.

Thorn blickt auf den Tisch. Auf der Glasplatte liegt ein Blatt Papier, auf dem Irmgard vorhin in Zerstreutheit gekritzelt hatte.

Wenn Kinder Schaden anrichten

Pflichtvergessene Eltern werden bestraft

Frau Müller und Frau Maier standen nach dem vormittäglichen Einkauf vor ihrem Stammgeschäft und unterhielten sich über dies und jenes. Die dreijährige Inge von Frau Müller stand daneben. Plötzlich lief das Kind von der Mutter weg auf die Fahrbahn der Straße. Ein Motorradler, der in mäßiger Geschwindigkeit daherkam, mußte sehr schnell bremsen, um das Kind nicht zu überfahren. Er stürzte und blieb schwer verletzt liegen. Das Kind war um Haaresbreite dem Tod entgangen.

Frau Müller, die den Vorfall erst bemerkte, als die Bremsen des Motorrades kreischten, wurde vor Schreck fast ohnmächtig. Doch dann nahm sie ihr Kind überglücklich in die Arme und rannte nach Hause. Für den gestürzten Motorradfahrer, der beinahe ihr Kind überfahren hätte, würden schon andere sorgen.

Die Verletzungen des Motorradfahrers waren glücklicherweise nicht lebensgefährlich. Frau Müller fiel jedoch aus allen Wolken, als sie eine Vorladung zur Polizei erhielt und ihr dort eröffnet wurde, daß sie die Aufsichtspflicht gegenüber ihrem Kind verletzt habe und daß wohl sie für den Schaden aufkommen müsse, den der Motorradfahrer erlitten habe. An dem Unfall sei das in diesem Augenblick unbeaufsichtigte Kind schuld gewesen.

Herr Müller tobte, Frau Müller weinte, doch alles nützte nichts! In einer Verhandlung wurde Herr Müller zur Zahlung einer ganz erheblichen Summe verurteilt.

Können wir verantwortlich gemacht werden für das, was ein unvernünftiges Kind anstellt? fragten sie sich. Ja, sie können! Es gibt sogar noch weit schwerwiegendere Fälle.

Wenn zum Beispiel ein Kind seinem Spielkameraden mit einer Luftpistole das Auge ausschießt, dann müssen die Eltern für das verletzte Kind eine lebenslängliche Rente, deren Höhe das Gericht festsetzt, bezahlen. Und später muß der Uebeltäter selbst weiterbezahlen.

Die Eltern haften jedoch auch für andere Schäden. Wenn zum Beispiel ein Kind stiehlt und es wird festgestellt, daß es schlecht beaufsichtigt war, dann können die Eltern, beziehungsweise die Personen, die mit der Erziehung und Beaufsichtigung beauftragt sind, bestraft werden.

Man muß immer wieder feststellen, daß sehr viele Eltern sich über die Erziehungs- und Aufsichtspflicht ihren Kindern gegenüber nicht im klaren sind. Sie meinen, daß man sie für Schäden, die „ein unvernünftiges Kind" anrichtet, nicht haftbar machen könne. Nun, wen soll man denn haftbar machen? Das Kind? Oder soll vielleicht derjenige, der durch ein Kind zu Schaden kam, diesen Schaden eben selbst tragen? Nein, das geht selbstverständlich nicht. Es liegt also an den Eltern, ihrer Aufsichtspflicht in vollem Umfange nachzukommen.

Bei sehr ungezogenen Rangen empfiehlt sich sogar der Abschluß einer Haftpflichtversicherung.

auch eine Rolle spielt. Es gibt allerdings auch das Schwert oder Szepter, den Zügel ihres Pferdes oder das Steuer ihres Schiffes mit dem Federkiel zu vertauschen, dann wurde die Sache immer etwas verdächtig. Seit Cäsar seine Feldherrnkunst und Tapferkeit im „bellum Gallicum" zum Leidwesen aller Gymnasiasten selbst besungen hat, stehen die selbst geschriebenen Memoiren der Großen dieser Welt in dem Verdacht des Eigenlobs. Andere meinten es geschickter zu machen und haben damit ihre Hofliteraten beauftragt. Die schielten dann immer mit einem Auge auf die Gunst ihres Brotgebers. Auch das ist ein trübes Kapitel. Es muß bei einem Schriftsteller alles ganz unbeeinflußt, aus Lust am Schreiben und Mitteilen kommen.

Es gibt Landstriche, in denen scheinen die Erzähler besonders gut zu gedeihen und andere, die nur alle hundert Jahre mal einen Schriftsteller oder Dichter hervorbringen. Der erzählende Mensch muß zweierlei Anlagen in sich tragen: Erstens muß er die Fähigkeit haben, tief zu empfinden, mitzufühlen und zweitens muß er auch wieder die Offenheit und den Mitteilungsdrang haben, das Geschaute und Empfundene von sich zu geben. Deshalb sind Provinzen, die an den Grenzen der Völker liegen, wo sich das Volkstum mischt, wo schweres und leichtes Blut zusammenfließt, besonders reich an Erzählern. So war es z. B. in Ostpreußen und Schlesien, wo sich das offene, mitteilsame Volkstum der fränkischen und schwäbischen Kolonisten mit dem schweren, verschlossenen, tiefempfindenden Gemüt der ostischen Menschen vermischt hatte.

Neben allen Erzählern aus Veranlagung, Talent und eigenem Wollen stehen die, die einfach den Auftrag bekamen, aufzuschreiben und zu berichten, ob sie wollten oder nicht, „gelegen oder ungelegen". „Schreibe das zum Gedächtnis in ein Buch", oder „nimm eine Tafel und schreibe darauf mit Menschengriffel". So lesen wir es in der Bibel. Da wird nicht nach Talent und Mitteilungsbedürfnis gefragt. Sie sind nur „Schreiber", nur „Griffel" dessen, der sie beauftragt. Schriftstellerisch Begabte und auch Unbegabte werden dazu berufen. Dichter von hohen Graden, wie die Sänger der Psalmen, Dramatiker, wie der Autor des Hiobbuches, Bauern, Hirten, Könige, Fischer, Gelehrte, der König David neben dem Hirten und Maulbeerzüchter Amos, der Fischer Petrus neben dem Gottesgelehrten Paulus, der Arzt Lukas und der Zollbeamte Matthäus. „Wir können's ja nicht lassen, daß wir nicht reden sollten, was wir gesehen und gehört haben." „Die großen Taten Gottes" müssen sie beschreiben, festhalten auf Papyrus oder Pergament, eingraben in Steinblöcke oder auf Tontafeln.

Jeder kann in seinem Beruf und Amt, wenn er ihn recht auffaßt und treu und gewissenhaft darin ist, Gott dienen. Es scheint mir aber, als ob die ältesten Berufe der Menschheit eine besondere Verantwortung vor Gott haben, der Arzt, der Priester und der Schriftsteller. Der Arzt, denn ihm ist das Meisterstück aus Gottes Schöpferwerkstatt, der menschliche Leib, anvertraut, der Priester, denn ihm sind unsterbliche Seelen anbefohlen, und der Schriftsteller, denn er hat es mit derselben Kunst zu tun, durch die sich Gott den Menschen kundtun will.

Johannes B a u d i s

Der Kenner

Ein Russe, ein Amerikaner und ein Franzose unterhielten sich über den schiefen Turm von Pisa. „Er ist nach links geneigt", behauptete der Russe. „Keineswegs", entgegnete der Amerikaner, „er neigt sich nach rechts". Als sie sich an den Franzosen um Rat wandten, meinte dieser: „Was mich betrifft, halte ich nicht viel von diesen spanischen Denkmälern!"

Die Fröhlichkeit der Bauleute

Eine meiner frühesten Jugenderinnerungen hängt mit dem Bauen zusammen. Damals wurde neben meinem Elternhaus eine große Schule gebaut. Das Eindrucksvollste waren mir die Taschen in den breiten, cordsamtenen Hosen der Zimmerleute. Da war links an der Hosennaht eine schmale, lange Tasche, aus der schaute oben der zusammengeklappte, gelbe Zollstock heraus. Es war sehr aufregend, wenn die Hand des arbeitenden Mannes, während sein Blick prüfend das Brett oder den Balken umfaßte, nach dem Zollstock tastete, ihn mit geübtem Griff aufklappte und ihn an das Holz legte. Wir rückten gespannt mit den Nasen heran, wenn er mit dem breiten Zimmermannsbleistift seine Marken auf das rauhe Holz zeichnete. Auf der anderen Seite hatte er in einer Schlaufe des Gürtels griffbereit den Hammer stecken. Aus der rechten Hosentasche, die schier unergründlich sein mußte, holte er Nagel auf Nagel, um sie mit sicheren, schnellen Schlägen einzutreiben.

Wir Buben waren glücklich, wenn wir den Zimmerleuten in der Vesperpause Zigaretten oder eine Flasche Bier holen durften. Es stand für uns fest, daß das der einzige Beruf war, der für uns in Frage kam. Höchstens noch Maurer. Das imponierte uns auch, wenn er mit der Kelle in der Kalkbütte rührte und den Mörtel dann mit elegantem Schwung auf den Backstein klatschte.

Nun, es ist anders gekommen, aus mir ist kein Zimmermann und kein Maurer geworden. Dafür habe ich aber in den letzten Jahren oft genug den Bauherrn spielen müssen. Zwar habe ich mir immer wieder geschworen: „In den nächsten fünf Jahren wird nichts mehr gebaut. Für eine Zeit habe ich jetzt die Nase voll. Der Aerger mit den Handwerkern, die nicht beikommen wollen, die Schwierigkeit mit den Finanzierungen und so fort." Aber dann ist eines Tages plötzlich eine Idee da, ein schönes Stück Land, das günstig zu haben ist, das danach ruft, daß man ein schönes Gebäude, ein Jugendheim oder einen Kindergarten darauf setzt. Und dann will es nur das Unglück, daß ich einen von den Architekten treffe, mit denen ich bisher zusammen gebaut habe. Dann hat der auch bald seinen Bleistift in der Hand, manchmal sind die ersten Entwürfe schon auf dem Rand einer Zeitung oder an einer Häuserwand geboren worden. „Das machen wir so, vorne natürlich viele große, breite Fenster! Den Giebel ziehen wir ganz hoch, das paßt dann sehr fein ins Gelände!"

Wenn wir dann nach etlichen Stunden auseinandergehen, haben wir schon festgelegt, wieviel Steigung und wieviel Stufen die Treppe bekommt und welchen Fußbodenbelag die Räume haben sollen. Natürlich wird das alles, bis die Pläne fertig sind und die Baueingabe gemacht ist, noch ein paarmal umgeworfen und abgeändert. Aber schon, wie so ein Architekt entwirft und skizziert, ist ein Erlebnis für sich. „Ein schlecht sitzendes Fenster, eine falsch geordnete Tür, das ist, als ob einer immerfort auf einer verstimmten Geige spielt", hat mir neulich einer gesagt. Und „wenn ich für ein Haus die Verputzart und die Farbtönung aussuche, das macht mir so viel Spaß, als wenn ich meiner Frau beim Aussuchen und Kaufen eines neuen Kleides oder Mantels helfen darf."

Ich glaube, daß kein anderer Beruf so viel echte, innere Fröhlichkeit kennt wie der des Architekten. Das einzig Betrübliche ist nur, daß ja alles auch bezahlt werden muß und beim Planen und Schön-Ausdenken das Geld

Von der Urlaubsreise mitgebracht

Schmackhafte Gerichte anderer Völker

Den meisten von uns hat es auch im fernen Gastland gut gemundet. Vielleicht versuchen wir einmal, zu Hause das eine oder andere Gericht selbst herzustellen. Hier ein paar Vorschläge:

Paprikaschoten — französisch

Zutaten: 1 Pfund Paprikaschoten, 1 Pfund Tomaten, Olivenöl, Salz, Knoblauch, 4 Eier.

Paprikaschoten halbieren, Kerne entfernen, die Schoten dann in feine Streifen schneiden und ungefähr 10 Minuten in reichlich Olivenöl anbraten. Tomaten in heißes Wasser legen, enthäuten, ganz zu den Schoten geben, salzen, pfeffern, einen Hauch Knoblauch beimischen und das Gemüse so lange auf dem Feuer lassen, bis es ganz weich ist. Nun die Eier zu dem Gemüse einschlagen und alles zusammen umrühren. Die Eier sind in kurzer Zeit gar. Kartoffelbrei oder Reis dazu servieren.

Serbisches Reisfleisch

Zutaten: Schweineschnitzel, Tomaten, geriebenen Käse, Paprika, ½ Pfund Reis, Fett, Salz.

Reis gut waschen, einmal aufkochen lassen, Wasser abgießen, so viel frisches Wasser zugießen, daß der Reis gut bedeckt ist und ihn nochmals aufkochen lassen (er darf nicht zu weich sein, da er nochmals mit dem Fleisch gekocht wird). Inzwischen die Schnitzel würzen und auf beiden Seiten kurz anbraten. Auflaufform einfetten, lagenweise Reis, die in Scheiben geschnittenen Tomaten und die Schnitzel hineingeben. Geriebenen Käse und Paprika zwischen die einzelnen Lagen streuen. Oberste Lage soll aus Tomatenscheiben bestehen. Das Reisfleisch im Ofen 20 Minuten garen.

Griechisches Hühnergericht

Zutaten: 1 gekochtes Huhn oder Reste vom Huhn, 2 Aepfel, Weckmehl, zerlassenes Hühnerfett, Zucker.

Fleisch vom Huhn lösen und klein schneiden. Aepfel schälen, in kleine Würfel schneiden und zusammen mit Fleisch und Gewürznelken lagenweise in eine Auflaufform geben. Das zerlassene Hühnerfett mit etwas Zucker und Weckmehl mischen, über das Hühnerfleisch geben und alles im Ofen überbacken.

Italienische Reisküchlein

Zutaten: 2 Tassen Reis, 2 Eigelb, 150 g Kalbsmilken, 50 g Speck, Salz, Weckmehl, Oel.

Reis waschen, mit 3 Tassen Wasser zum Kochen bringen, bei kleinem Feuer garen, jedoch so, daß er körnig bleibt. Nach dem Erkalten Eigelb und die Gewürze untermischen. Auf bemehlter Hand kleine Küchlein formen, in die Mitte kleingehackte Kalbsmilken und Speck drücken, Küchlein in Ei und Weckmehl drehen und auf beiden Seiten in Oel backen.

Zu jeder Stunde JACOBS KAFFEE wunderbar!

Das Geheimnis des Aurishorns

Copyright by „LITAG", Westendorf/Tirol, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(1. Fortsetzung)

Thorn besieht die Zeichnungen. Sie stellen tanzende Paare dar, moderne Kleider, eigenartig in Schnitt und Auffassung. Ob Irmgard das alles hier nur mit Berufsaugen sieht? denkt er. Fast möchte er es hoffen. Dann sieht er ihre Gestalt in dem Gedränge. Wie sie sich hineinwirft in den ausgelassenen Tanz, denkt Thorn. Wie sie mitgleitet . . . emporgewirbelt, aufgelöst . . . wie schwebend . . . im Gesicht eine trunkene Lust . . .

„Tanz ist Untreue", sagt Thorn leise vor sich hin.

Wieder beginnt ein Tanz.

Thorn denkt an seine Arbeit. Sie beschäftigt seine Gedanken, sie beschwingt die Unruhe, die Irmgard über ihn und sein Leben gebracht hat. Der Schaffensdrang beseitigt alle Unrast. Thorn weiß, daß er morgen nicht nur der Landschaft und Schönheit des Hochgebirges wegen auf das Aurishorn steigt. In seinem Hotelzimmer liegt eine geologische Karte des Gebirgszuges, in die alle aufgelassenen Stollen eingetragen sind.

Irmgard tanzt nahe an Thorn vorbei, ein eigenartiger Ausdruck ist in ihrem Antlitz. Sie sucht Thorns Gesicht. Irmgard erkennt seine Eifersucht, seinen Zorn.

Gleich darauf steht Thorn auf. Seine rechte Hand kritzelt auf das Blatt mit Irmgards Zeichnungen einige Worte hin:

„Ich warte auf dich um vier Uhr früh in der kleinen Gaststube. Punkt vier Uhr zehn breche ich auf. Wenn du müde bist, brauchst du nicht zu kommen!"

Wie ein Blitz fällt der erste Sonnenstrahl über die steilen Wände. Der scharfe Trennungsstrich zwischen Schatten und Sonne läuft vor den beiden Bergsteigern gegen das Tal, das noch in der Dämmerung liegt. Der Himmel ist wolkenlos, von jenem tiefen Blau, das man sonst nur im Süden kennt.

Thorn hatte nicht viel mit Irmgard gesprochen, während sie aufgestiegen waren. Jetzt wendet er sich um. Sie sind aus den offenen Almweiden mit den grünen Rasenteppichen in eine starre Felsenwildnis gekommen.

„Nun kommt eine steile Felswand, die wir auf einem Band queren müssen", erklärt Thorn dem jungen Mädchen. „Ich werde dich an das Seil nehmen. Dann haben wir das Schwerste überwunden. Vom Kamm führt ein gut angelegter Felsensteig nach Mendoz hinunter."

„Warum sind wir um den Berg herumgegangen?" fragt Irmgard. Sie blickt in die enge Schlucht hinab, in deren lichtlosem Schlund der Gebirgsbach braust. Man sieht ihn nicht, nur sein Tosen klingt dumpf an Irmgards Ohr. „Es war etwas mühsam, sich durch die Blöcke der alten Gletschermoräne durchzuarbeiten", meint sie.

„Ja, der Anfang ist immer mühsam."

„Und dann?" fragt Irmgard und richtet sich eine widerspenstige Locke, indem sie einen kleinen Taschenspiegel vor das Gesicht hält. „Ich sehe nichts als sonnengebleichte Felsenwände, in denen alles Leben verdorrt ist. Ausgezackte, graugelbe Flanken!"

„Vielleicht kommt aus diesen Wänden einmal mehr Heil für das Leben als aus der dumpfen Luft großer Städte!" meint Thorn nachdenklich. „Wer sie doch für immer meiden könnte!"

„Ich liebe die Stadt und das Leben in den lichtübersäten Straßen", widersprach Irmgard. „Ich hasse sie . . . und doch braucht man sie."

„Ich weiß es. Und warum lebst du trotzdem noch in der Stadt? Doch nicht meinetwegen?"

„Nein, Irmgard. Bisher hält mich meine Arbeit in der Stadt zurück. Wir haben einander doch in dem Spital kennengelernt, in dem ich Assistenzarzt war. Und du eine kleine Patientin, die in mein Labor für Röntgenbestrahlung kam. Jetzt aber . . ."

„Jetzt?" Irmgard blickt erstaunt auf Thorn, als dieser schweigt.

„Jetzt werde ich eine neue Arbeit beginnen. Strahlenforschung! Ich werde viel im Hochgebirge sein, werde in entlegenen Gebirgsorten leben . . ., werde wieder Mensch unter Menschen sein!"

Thorn sieht nicht den Glanz in Irmgards unergründlichen Augen, in deren goldbrauner Iris grünliche Funken aufleuchten.

„Und jene Menschen . . . du meinst wohl jene Frauen dort in deinen Bergen, wie müssen diese beschaffen sein?"

„So, wie du es sein solltest, Irmgard! Voll Bedürfnislosigkeit, Opferbereitschaft und Treue!"

„Und in Lodenröcken und Wollwäsche, nicht wahr?" spottete Irmgard.

„Vielleicht auch das", setzte Thorn nachdenklich hinzu.

Thorn springt auf. „Wir müssen weiter gehen. Die Sonne steigt höher . . ."

„Gut, gehen wir", sagt Irmgard entschlossen. „Ich fürchte nur, daß wir einander nie verstehen werden. Wie oft hast du über Menschen gespottet, die an einer übertriebenen Bakterienfurcht leiden! Dabei leidest du selbst an der Menschenfurcht. Ich für meine Person bin nicht für Lodenröcke und Wollwäsche. So wie auch nicht jeder Speck und Schwarzbrot verträgt. Ich bin leider eine echte Evastochter. Warum hast du nun eigentlich mich auserkoren, deine Gefährtin zu werden? Warum steige ich mit dir in diesen wüsten Moränentrümmern herum? Ich begreife mich selbst kaum."

„Es gibt so viele Warum", sagt Thorn und ordnet sein Bergseil in Schlingen. Dann bindet er den doppelten Bergsteigerknoten um Irmgards Brust. „Vielleicht hat es mir imponiert, wie fest du dein Leben angepackt hattest. Mit sechzehn Jahren Waise, dein Studium mit Stundengeben erkämpft . . . und heute erhältst du eine alte Schwester deiner Mutter, hast deinen eigenen Wagen und belieferst die größten Modefirmen mit deinen Zeichnungen! Ich habe viel über dich nachgedacht, Irmgard, damals im Spital, wenn ich nach der Visite nochmals in dein Zimmer kam."

„Und als ich deine Freundin wurde, Georg . . . da hast du nicht mehr über mich nachgedacht? Bin ich vielleicht eine andere geworden? Habe ich dir etwas vorgemacht? Warum hast du eine Mauer zwischen uns aufgebaut?"

„Weil ich es nicht mehr ertragen konnte", fährt Thorn auf. „Dieses Leben, dein Leben! Das seichte Geschwätz dieser Unterhaltungen, das Dahintreiben im Leichtfertigen. Hast du jemals etwas erlebt, das im Herzen nachklingt?"

Thorn spürt, wie Irmgard in der Seilschlinge zittert.

„Nein, ich habe nichts erlebt, das im Herzen nachklingt", wiederholt sie mit eigentümlicher Stimme. „Wenn du es nicht weißt . . . dann kann ich es dir nicht sagen. Wenn ich dir mißfalle . . so wie ich bin, warum sagst du nicht ehrlich und offen, daß du mich nicht mehr länger willst."

„Du magst recht haben, es ist meine Schuld allein." Thorn nimmt jetzt die Seilschlinge in die rechte Hand. „Ich wollte mich nicht als Tyrann aufspielen. Wie ein junges Füllen warst du, lebendig und feurig. Ich wollte dich zu nichts zwingen, auch nicht dir deine Freuden vergällen. Ich dachte, daß du dich zur Tiefe bekehren würdest. Ich habe mich geirrt. Das ist alles! Nun vorwärts, wenn die Sonne höher steigt, werden die Eisrinnen weich und spucken Steine auf uns."

Irmgard ist jetzt vor Elfer fiebrig geworden. Wie eine geschmeidige Katze schmiegt sie sich an den Fels. Das Klettern macht ihrem sportgeübten Körper keine Schwierigkeit. Wie fest sie zugreift! Wie sie sich elastisch auf dem schmalen Felsband weiterarbeitet! Ihre Augen blitzen, die Wangen sind gerötet.

„Kann man sie nicht lieben, diese wilden Felsberge?" fragt Thorn, als Irmgard wieder einmal bei ihm angelangt ist.

(Fortsetzung folgt)

ADOX

suchen laufend

männliche Arbeitskräfte
im Alter von 18 — 45 Jahren
(es handelt sich vorwiegend um Schichtarbeit)
und
weibliche Arbeitskräfte
im Alter von 18 — 40 Jahren (5-Tage-Woche)

bieten angenehmes Betriebsklima,
Kantinenverpflegung
Vorstellung bei:

ADOX FOTOWERKE Dr. C. Schleussner GmbH., Werk Neu-Isenburg, Schleussnerstr 18

Autoverleih
(Selbstfahrer)
Recke, Langen
Südl. Ringstraße 47
Telefon 2243

Pelzmäntel
Pelzjacken
immer preiswert
Pelz Müller
Egelsbach
Westendstr., Tel. 2338

Bahnhofs-Taxi
Ruf 2225
Annahmestelle:
Unionstube am Bahnh.

GÜNSTIGE GELEGENHEITEN
100 Gebrauchtwagen
unter anderem:

Taunus 15 M, 55, 56	ab 2700,—
12 M-Combi, 54	1525,—
12 M, 52, 53, 56	ab 2500,—
Taunus 50	550,—
Opel-Rekord 54, 55, 56, 57	ab 2500,—
Opel-Kapitän 54	1600,—
VW-Export 54	2850,—
VW-Combi 51	850,—
Lloyd 400, 56	1550,—
Goggo-Coupé TS 300, 58	2975,—
Vedette 53	1950,—
BMW-600, 58	2950,—
Fiat-500, 54	1825,—
DKW-Combi 54	1350,—

Anzahlung ab 500,— DM
— Teilzahlung —
Besichtigung jederzeit
AUTOHAGE
Frankfurt am Main, Schmittstraße 47

„Lebewohl"*, sagt der Bursche
Beim Abschied als Gruß.
Halb gilt's seinem Liebchen,
Halb gilt's seinem Fuß.

„**LEBEWOHL**" gegen Hühneraugen und Hornhaut. Blechdose (8 Pflaster) 1,- DM. **LEBEWOHL**-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (3 Bäder) 70 Pf.

LEBEWOHL-FLÜSSIG besonders geeignet bei Warzen, in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben:

Fach-Drog. ENSTE, Lutherplatz - Bahnstraße

„Elcoton"
ist altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2,65
in allen Apotheken

Bouquet

ein neuer Weinbrand für den verwöhnten Geschmack unserer Zeit.

1/1 Flasche m. Gl. **8.50**
1/2 Flasche m. Gl. **4.40**

Eine erfreuliche Mitteilung aus der Schade-Weinkellerei: Allen Freunden edler Tropfen haben wir mit unserem Bouquet einen Weinbrand geschaffen, der mit seiner fein abgestimmten Harmonie echter französischer Brennweine den verwöhntesten Genießer begeistert.

SCHADE u. FÜLLGRABE
3% Rabatt!

Junghennen
bis zur Legereife
weiße Leghorn — reb. Italiener
New-Hampshire — Kreuzungen
Paradiesfarm Walldorf/H.

TAXI RUF 7085
Langen - Egelsbach
Ausführung von Krankenfahrten auf Rezept
INHABER: KLAUS SCHEIBLE

Appartementhaus - Langen
Woogstraße 20
1-Zi.-Whgen., Kü., Bad, DM 1900,— / 50 % zur. DM 110,—
1-Zi.-Whgen., Kü., Bad, DM 2000 / 50 % zur., DM 110,—
1-Zi.-Whgen., Kü., Bad, Balk., DM 2100,- / 50 % zur., DM 120,-
1-Zi.-Whgen., Kü., Bad, Balk., DM 2400,- / 50 % zur., DM 125,-
2 Wohnungen werden ohne BKZ, mit erhöhter Miete, abgegeben. Zentralheiz., Warmwasser, Garagen. Dezember beziehbar.
KUNZE-Immobilien, Frankfurt, Schwindstr. 22, Tel. 774252

Öfen
neuester Bauart,
f. jeden Brennstoff,
in jeder Preislage.
Schneider
Dorotheenstr. 8-10

KFZ-FINANZIERUNGEN billig, schnell
BARKREDITE BIS 2000 DM
Zinsen 0,4 % per Monat - Laufzeit bis 24 Monate - täglich von 17 bis 19 Uhr, außer Samstag, durch
M. KÜLLING — IMMOBILIEN
LANGEN, Am Steinberg 60 — Telefon 2612

Edelbusch- und Polyanthorosen
für Garten u. Friedhof liefert in verschiedenen Sorten u. Farben im schönst. Sortiment. 10 Stck. 6 DM, 20 Stck. 11 DM — Polyantha, 10 Stck. 7 DM, 20 Stck. 13 DM. — Hochstammrosen Stück 2,50 DM, alles gesunde, starke Pflanzen, mit Name u. Farbschild versehen. - Kulturanweisung liegt bei. Nachnahmeversand.
JOH. WEIHRAUCH
Rosenschule - Versand
Steinfurth / Bad Nauheim, Hauptstraße 53
— Seit 1888 —

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 86 — Dienstag, den 27. Oktober 1959 — Jahrgang 11/56

Die Oder-Neiße-Grenze

Herbert Gärtner

Wer heute in der Bundesrepublik — oder auch im Ausland — über die Oder-Neiße-Grenze spricht, faßt ein heißes Eisen an. Sie ist eines von den Tabus, an deren Regierung und Parteien am liebsten nicht rühren. Wer aber etwa gar, durch einen unvorsichtigen Zungenschlag, andeutet, es sei aussichtslos, auf eine Rückgabe der verlorenen ostdeutschen Gebiete jenseits dieser Grenze zu hoffen, entfesselt einen Sturm, nicht in der Öffentlichkeit, aber in den Vertriebenen-Verbänden, und das aus der Weimarer Zeit unrühmlichst bekannte, ungerechte Wort vom „Verzichtpolitiker" geht schnell wieder um. Als sich kürzlich der französische Ministerpräsident Debré etwas mißverständlich über die Notwendigkeit der Anerkennung bestehender Grenzen äußerte, hieß es: Seht, unser französischer Bundesgenosse verrät rücksichtslos nationale deutsche Interessen. Bundeskanzler, was tutst du dagegen?

Der Bundeskanzler sagte, was ist, und was der französische Ministerpräsident nach seiner Ansicht auch nur gemeint hat: durch den Potsdamer Vertrag wurden die deutschen Ostgebiete — mit Ausnahme der von den Sowjets annektierten Nordostecke Ostpreußens und Königsbergs — bis zur endgültigen Regelung durch einen Friedensvertrag polnischer Verwaltung übergeben. Die Aussiedlung der deutschen Bevölkerung wurde durch die Siegermächte gebilligt. Die polnische Verwaltung dauert an, ein Friedensvertrag wurde noch nicht abgeschlossen. Das Schicksal der deutschen Ostgebiete bleibt ungewiß. Die Bundesrepublik und auch die Vertriebenen-Verbände haben feierlich auf jede Gewaltanwendung für die Rückgewinnung dieser Gebiete verzichtet.

Das ist die Lage. Die Sowjetzonenregierung, der wir das Recht dazu absprechen, hat die Oder-Neiße-Grenze anerkannt. Wir haben es nicht getan und uns dadurch, vom Osten her, den Vorwurf zugezogen, Revisionisten und Revanchisten zu sein, ein Vorwurf, der in jeder Hinsicht unberechtigt ist. Wir wollen auch nicht verhehlen, daß es bei uns Politiker gibt, die insgeheim der Ansicht sind, es wäre zur Verbesserung unseres Verhältnisses zu unseren östlichen Nachbarn gut, wenn wir die Aussichtslosigkeit, die deutschen Ostgebiete zurückzubekommen, eingestünden. Aber diese Politiker wagen ihre Ansicht nicht laut zu sagen, weil sie fürchten, bei den nächsten Wahlen dafür eine böse Quittung zu bekommen. Diese Ansicht ist eine Flüsterparole, ebenso wie die oft gehörte Ansicht, die meisten Vertriebenen, vor allem die der Heimat schon entwöhnte jüngere Generation, würden gar nicht mehr zurückkehren wollen, auch wenn sie es könnten. Aber das alles ist für die Frage der Oder-Neiße-Grenze gar nicht entscheidend.

Wir dürfen nicht vergessen, daß das große Ringen um die Endgültigkeit und Dauer des sowjetischen Länderraubes nach 1945 seit vierzehn Jahren im Gange ist und, wie es scheint, gerade jetzt einem neuen Höhepunkt zustrebt. In Wirklichkeit ist es ja bisher bei allen Außenministerkonferenzen und Gipfeltreffen einzig und allein um die Forderung der Sowjetunion gegangen, ihre Herrschaft über Osteuropa und bis an die Elbe von den Westmächten anerkannt und als endgültig bestätigt zu sehen. Die Sowjetunion ist sich der Herrschaft über diese Gebiete auch heute noch nicht sicher, sie braucht das Siegel der Westmächte, um den von ihr unterdrückten Völkern endgültig jede Hoffnung auf eine Änderung des bestehenden Zustandes nehmen zu können. Dieses Siegel ist ihr bisher verweigert worden.

Infolgedessen ist auch über die deutschen Ostgebiete das letzte Wort noch nicht gesprochen. Und es besteht für niemanden in der Bundesrepublik auch nur die geringste Veranlassung, es vorwegzunehmen, im Gegenteil, die Bundesregierung hat nach dem Potzdamer Vertrag als Sprecherin Deutschlands durchaus das Recht, gegen eine Vorwegnahme dieses letzten Wortes, durch wen auch immer, formell zu protestieren. Wir können im Augenblick nur den Verlauf des fortgesetzten großen Ringens um die Endgültigkeit des sowjetischen Raubes beobachten und, soweit unsere Kräfte reichen, beeinflussen. Einen vorzeitigen Verzicht auf die deutschen Ostgebiete fordert niemand von uns, wir würden dadurch das Ringen mit der Sowjetunion, in dem sich die Westmächte befinden, nur in einer Weise beeinflussen, die von uns gar nicht verlangt wird und vielleicht sogar alles andere als erwünscht ist.

Natürlich dürfen wir auch nicht vergessen, daß wir den Krieg verloren haben. Der Verlust des Kriegs aber ist keine moralische Rechtfertigung für die grausame Vertreibung von zehn Millionen Menschen aus ihrer alten deutschen Heimat, er rechtfertigt keinen so maßlosen Länderraub und keinen so brutalen Verstoß gegen alle Gesetze der Menschlichkeit. Aber das alles ist das große Thema künftiger Friedensverhandlungen.

Niemand weiß heute, was die Zukunft bringt. Wir haben nicht den geringsten Grund, hinsichtlich unserer einstigen Ostgebiete jede Hoffnung preiszugeben. Wenn wir die letzten 60 Jahre zurückblicken, die viele von uns miterlebt haben, dann sehen wir: das Kaiserreich dauerte 47 Jahre, die Weimarer Republik nur 15 Jahre. Die Bundesrepublik besteht erst zehn Jahre und hat in dieser kurzen Frist in unvorstellbarer Weise die Folgen des Krieges überwunden. Ein Jahrzehnt kann in unserer Zeit das Gesicht der Welt völlig verändern. Wer möchte heute behaupten, daß auch ein Siegel der Westmächte unter den sowjetischen Länderraub die Dauerhaftigkeit der kommunistischen Herrschaft über Osteuropa garantierte? Wer möchte sich heute dafür verbürgen, daß die kommunistische Herrschaft in der Sowjetunion selbst unter der zwangsläufigen Veränderung der wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Verhältnisse noch weitere vierzig Jahre andauert? Wer vermöchte zu sagen, wie in zehn Jahren das Verhältnis zwischen dem erstarkenden Rotchina und der bürgerlichen, Wohlstand erstrebenden Sowjetunion ist? Das Maß der möglichen Erschütterungen in der Welt von heute ist so groß, daß jede Voraussage von heute schon morgen überholt sein kann, und daß jeder vorzeitige, heute für nützlich gehaltene Verzicht morgen schon seinen Sinn und seine Nützlichkeit verloren haben kann.

Wir haben heute keine Veranlassung, die Oder-Neiße-Grenze anzuerkennen und auf die deutschen Ostgebiete vorzeitig zu verzichten. Es muß unsere feierliche Erklärung genügen, daß wir diese Grenze nicht durch Gewalt, niemals durch Krieg ändern werden. -Selbst wenn wir einmal, unter denkbar ungünstigen Umständen für uns, gezwungen wären, die anzuerkennen, bliebe ihre Endgültigkeit und und Dauerhaftigkeit immer noch der geschichtlichen Entwicklung vorbehalten, die heute niemand voraussagen kann.

Gipfelkonferenz. Bundeskanzler Adenauer sprach sich für eine Gipfelkonferenz der Großmächte in der Zeit zwischen Ende dieses und Mai nächsten Jahres aus. Adenauer wird innerhalb der nächsten Wochen eine Konferenz mit dem französischen Staatspräsidenten Charles de Gaulle in Paris führen.

Alles in Butter. Die Buttererzeugung hat im Jahre 1958 mit insgesamt 388 000 t einen Höchststand erreicht. Die Produktion lag um fast 46 000 t höher als im Vorjahr.

Sechs Stufen . . .

. . . für Abbau der Wohnungszwangswirtschaft

Einen neuen Zeitplan kündigte Bundeswohnungsbauminister Paul Lücke am Samstag auf dem Hamburger CDU-Landesparteitag an. Beim Abbau der Wohnungszwangswirtschaft in der Bundesrepublik sollen die Wohnungen in sechs Stufen und nicht wie bisher vorgesehen in drei Stufen von der Bewirtschaftung freigegeben werden. In jedem Jahr sollen jeweils die Wohnungen in denjenigen Stadt- und Landkreisen in die freie Marktwirtschaft übergeführt werden, in denen nach den Ermittlungen des Statistischen Bundesamtes nicht mehr als drei Prozent des Wohnungsbestandes fehlen. Bundesminister Lücke meinte, daß das Gesetz über den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft im Frühjahr nächsten Jahres verabschiedet werde.

Nehru zur Lage. Die Beziehungen zwischen Indien und der Volksrepublik China haben sich weiter verschlechtert Mit dieser Beurteilung faßte der indische Ministerpräsident Nehru am Wochenende die Lage nach einem neuen schweren Grenzzwischenfall zwischen chinesischen Truppen und indischen Grenzpolizisten zusammen.

Langener Gemeinschaftsanlage eingeweiht

Innenminister Heinrich Schneider erklärte bei seinem Besuch:
„Projekt Flüchtlingslager ist nun abgeschlossen"

Mit der feierlichen Einweihung der Gemeinschafts-Anlage ist jetzt das „Projekt Flüchtlingsdurchgangslager Langen" abgeschlossen. Das erklärte Hessens Innenminister Heinrich Schneider am Freitag in der Feierstunde, die viele Langener — manche von ihnen in der Abendschau des Fernsehens am Samstagabend — miterlebten. Das Langener Lager ist das größte seiner Art in Hessen. Mit einem Kostenaufwand von drei Millionen Mark hat man bekanntlich drei große Blocks gebaut. Die neue Anlage ist ein lichter, modern gestalteter Flachbau, der 430 000 Mark kostete. Er dient kulturellen Veranstaltungen, der Erholung und Besinnung der Lagerbewohner. Außer einem großen Versammlungsraum sind vorhanden ein Lesezimmer, eine Bücherei, eine Bastel- u. Nähstube sowie Räume, in denen Kleinkinder betreut werden. Die Kleinkinder werden von der Langener Arbeiterwohlfahrt betreut, was während der Einweihungsfeier lobend anerkannt wurde.

Das Langener Lager — ein Wohnlager mit Selbstversorgung — hat sich in fünf bis sechs Jahren amortisiert. Wenn wir einmal das Flüchtlingsproblem nicht mehr haben, dann können die Blocks im Innern sehr leicht so umgestaltet werden, daß vollwertige Wohnungen entstehen.

Viele prominente Gäste

Zu Beginn der Feier zur Einweihung der Gemeinschafts-Anlage begrüßte Staatssekretär Dr. Preißler die Gäste, die der Einladung des Innenministers Schneider gefolgt waren. Unter ihnen befanden sich: Regierungspräsident Wilh. Arnoul, Landrat Jakob Heil, Ministerialrat Dr. Manner von der Landesregierung Baden-Württemberg, Ministerialreferent Dr. Hummel von der saarländischen Regierung, Ministerialdirigent Mittelmann vom Bundesvertriebenenministerium Bonn, von der hessischen Landesregierung Staatssekretär Dr. Walter Preißler und der Leiter des Landesflüchtlingsamtes, Oberregierungsrat Gg. Sippel, der Langener Bürgermeister Umbach und Regierungsbaurat Lautz vom Staatsbauamt Offenbach.

Regierungsbaurat Lautz vom Staatsbauamt Offenbach erläuterte das Projekt und überreichte den Schlüssel an Innenminister Schneider, der den Weiheakt einen Beitrag zum Weltflüchtlingsjahr nannte und den Schlüssel dann dem Lagerleiter Weiske übergab.

In seiner Ansprache erklärte der Innenminister, das Flüchtlingslager solle ein „Tor zur freien Welt" sein. In den letzten Monaten habe man in Hessen alle Barakkenlager auflösen können. Er sei sehr glücklich darüber. Was jetzt das Lagern bestehe, habe Wohnheim-Charakter. Alle Kreislager aber, die noch nicht als echte Wohnheime angesehen werden könnten, würden bis zum Ende dieses Jahres noch aufgelöst. Der Minister drückte den Wunsch aus, daß gerade in der neuen Gemeinschaftsanlage jener Geist gefördert werde, der zur Verständigung der Menschen untereinander führt.

Ausklang: Bunter Abend

Abends fand dann in dem neuen großen Gemeinschaftssaal eine Veranstaltung für die Bewohner des Lagers statt. Erstmalig sang die Lagergruppe des Jugendsozialwerkes. Mit frischen Stimmen trug sie das alte schlesische Heimatlied „Hohe Tannen" vor. Danach begrüßte der Leiter des Landesflüchtlingsamtes, Oberregierungsrat Sippel, die Bewohner und Gäste. Sein besonderer Gruß galt dem Landtagsabgeordneten Josef Walter, Landrat Heil und Bürgermeister Umbach sowie den Vertretern der Flüchtlingsorganisationen und des Heimkehrerverbandes. Danach kamen die Gäste zu Wort.

Landtagsabgeordneter Walter sprach für den Hessischen Landtag und als 1. Vorsitzender des Bundes vertriebener Deutscher. Er sagte: „Es gibt keine verlorene alte und neue Heimat, es gibt nur eine Heimat, die zum Menschen gehört wie ein Teil seiner selbst". In diesen Gemeinschaftsräumen solle der Heimatgedanke gefördert werden, der Geist sich offenbaren, aus dem heraus ein neues Rechtsbewußtsein in die Welt treten soll. Josef Walter schloß mit dem Wunsch, daß diese Stätte der Gemeinschaft ein Sammelplatz der Geister sein möge, die aus den Nöten der Vergangenheit den Weg in eine lichtvolle Zukunft planen.

Landrat Heil übermittelte die Grüße des Kreistages und sagte: „Gemeinschaftsräume müssen in dieser schnellebigen Zeit sein, ein Mensch lebt und wächst in und mit der Gemeinschaft". Bürgermeister Umbach grüßte für die städtischen Gremien. Er sprach von dem neuen Gemeinschaftshaus als dem kulturellen Mittelpunkt all der Menschen, die ihre Heimat verlassen mußten. Bürgermeister Umbach gab auch seiner Freude über den guten Kontakt der Lagerbewohner mit der einheimischen Bevölkerung Ausdruck. Mit dem Wunsch, daß das getrennte Deutschland bald zu einem einheitlichen Vaterland zusammengeführt werde, schloß der Bürgermeister seine Ausführungen. Nach ihm sprach ein Vertreter der Sowjetzonenflüchtlinge, der diesen Tag als einen der schönsten seines Lebens bezeichnete. Ein Vertreter des Verbandes der Heimkehrer überbrachte ebenfalls Grüße seiner Organisation. Auch waren Vertreter der Flüchtlingsorganisationen aus Baden und dem Saarland anwesend.

Nach all diesen Grußworten sang die Sing- und Spielgruppe der „Deutschen Jugend des Ostens" aus Gießen in einem feinen dreistimmigen Satz ein Lied unserer Tage „Lobet der Berge leuchtende Firne". Dann sprach Staatssekretär Dr. Walter Preißler als Vertreter des Innenministers. „Nachdem der Flüchtling nun in diesem, dem bestausgebauten Lager Hessens seßhaft geworden ist, spürt er auch einen Hunger der Seele. Der Mensch will Menschen neben sich haben, und das hat er in der Gemeinschaft. Die Heimat soll in diesen Räumen wieder vor das geistige Auge treten, denn was der Mensch in seiner Seele nicht aufgibt, das ist nicht aufgegeben. Auch Freude soll in diesen Räumen herrschen. Dadurch werden positive Kräfte des Lebens geweckt. Aus all den Veranstaltungen besinnlicher oder heiterer Art soll der Mensch gestärkt herausgehen." Langanhaltender Beifall dankte für die zu Herzen gehenden Ausführungen.

Dann kam die heitere Muse zu ihrem Recht. Die Jungen und Mädchen aus Gießen sangen ein schlesisches Weberlied. Dann erzählte in einer köstlich heiteren Art Ernst Kallée in Mundart aus seiner schlesischen Heimat Anekdoten und trug Gedichte vor. Dankbar wurde von den Gästen die vorherige „Übersetzung" besonderer Ausdrücke entgegengenommen. So konnte jeder herzhaft mitlachen.

Daß in der Lagergruppe des Jugendsozialwerkes eine feine musisch-pädagogische Arbeit geleistet wird, konnte man schon am Nachmittag feststellen. Die Singtänze der Jüngsten waren natürlich und ohne jede Hemmungen. So gab es kräftigen Beifall. Frau Gretl Maier-Plihal sang mit eigener Klavierbegleitung besinnliche und heitere Lieder aus Schlesien und mit Herrn Kallée und der Zuhörergemeinschaft das hübsche "Rusla, wenn du meine wärst". Die Gießener DJO-Gruppe zeigte, daß sie nicht nur singen, sondern auch tanzen kann. Zwei hübsche Volkstänze, „Der Krüzkönig" und der „Schwarzerdener" aus der Rhön erfreuten das Auge und die Begleitung durch Ziehharmonika und Gitarren das Ohr. Als Abschluß führte die Wiesbadener Puppenbühne" Oto Holtz das Märchen vom Froschkönig auf, das groß und klein auf das beste gefiel. Besinnlicher Abschluß war das von allen gemeinsam gesungene Abendlied „Kein schöner Land in dieser Zeit".

Mögen sich bei den kulturellen Veranstaltungen in den neuen Gemeinschaftsanlagen auch die Langener Vereine und Korporationen recht rege beteiligen, um den Menschen, die schwere Schicksalsschläge erleiden mußten, zu zeigen, daß es keinen Unterschied gibt zwischen Flüchtling und Einheimischen.

Aus STADT und Land

Langen, den 27. Oktober 1959

Wanderung im Nebel

Zur Überreife des Herbstes gehört jene seltsame Milde aller Linien, die seine Reize verschleiert, die seine müde gewordenen Farbengluten in Moll ausklingen läßt. Und der Nebel des Herbstes ist die gütige Hand, die zuweilen alles umschattet, damit es nicht so wehe tut, die letzten goldenen Blätter zur Erde taumeln zu sehen. Die Nebelschleier haben oft gespenstische und besinnliche Kraft. Ein Baum, der eben noch sein bizarres Geäst emporreckte, versinkt langsam im Grau. Aus der Lichtung, der Du entgegengingst, kriecht es nun wallend und brausend heran: Du bist allein plötzlich — ganz allein! Das verschlägt Dir fast den Atem, aber Du mußt weiter tapfer Fuß bei Fuß setzen, auf der braunen Erde, die Dich sicher trägt. Und Du gewinnst tausend gute Gedanken dabei und hörst Deinen eigenen Herzschlag, der Dir schon fremd geworden war, und dazu den leisen Pulsschlag der Natur. Es ist ein wenig unheimlich — aber welch großes Erleben greift nicht an?

Herbstliches Land im Nebeldunst — seine Schönheit ist von leiser Melancholie umwittert, allen Menschen schenkt es etwas, je nach Wesen und Charakter, und alle Künstler haben sich seit je von dieser seltsam traurigen Sanftmut der Natur besonders fesseln lassen. Nichts ist zu halten an Farben und Formen, alles wandelt sich, wenn die Nebelschleier aus den Wiesen und Gründen aufsteigen. Es fallen leise Blätter um Blätter, die Luft ist dick und feucht, der Atem geht schwer, das Auge wird durch nichts abgelenkt, und man hat Zeit, nach innen zu schauen und muß nach innen schauen . . . Und das ist uns allen gut und not!

WIR GRATULIEREN

. . . Herrn Joh. Georg Reitz, Wilhelmstraße 12, zum 86. Geburtstag am 28. Oktober;

. . . Herrn Philipp Jakobi, Kaplaneigasse 2, zum 94. Geburtstag, Herrn Johann Herth, Darmstädter Straße 48, zum 80. Geburtstag am 29. Oktober.

Wir wünschen allen Altersjubilaren, daß sie ihr Wiegenfest voller Glück und Zufriedenheit feiern können. Möge die Sonne des Glücks ihrem ferneren Lebensweg leuchten!

✱

* **Richtfest.** Am Freitag, 30. Oktober, findet das Richtfest für 45 Wohnungen im Singes statt. Es handelt sich um ein Projekt der Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft des Evangelischen Hilfswerks in Hessen und Nassau mbH.

* **Vom „Frohsinn".** Am Samstagabend beteiligte sich der aktive Chor an einem Liederabend der Turn- und Sportabteilung Wixhausen. Stark war die Beteiligung namhafter Chöre. Der „Frohsinn" Langen hat mit den Chören „Wanderliedchen" von Fischer und „Metia vita" von Lißmann sehr gut gefallen und erntete starken Beifall.

* **Feuerwehr-Übung.** Am Sonntagnachmittag ertönten die Feuersirenen in der Stadt. Anlaß hierzu war eine Übung der Langener Freiwilligen Feuerwehr. Angenommenes Brandobjekt war die Ludwig-Erk-Schule. An der Übung beteiligte sich auch die Wehr aus dem benachbarten Sprendlingen.

* **Engpaß.** Infolge von Kanalisationsreparaturen besteht seit Wochenanfang in der Fahrgasse ein Engpaß im Straßenverkehr. Es bedarf der Rücksichtnahme und des Verständnisses aller Verkehrsteilnehmer, um größere Stauungen zu vermeiden.

* **Ölspur.** Eine fast zwei Meter breite Ölspur wurde am Samstagnachmittag in der Fahrgasse von der Einmündung der Obergasse bis in die Rathauskurve hinterlassen. Sie konnte bestreut werden, bevor jemand zu Schaden kam.

* **Es gibt Renten.** Die Auszahlung der Zusatzrenten und der Versorgungsbezüge beim Bahnhof Langen erfolgt am Freitag, 30. 10., von 8.30 bis 12 Uhr.

Musik durch Spielmannszug

Als bei der letzten Karnevalssaison im Rahmen einer Veranstaltung der Langener Karnevalsgesellschaft der Spielmannszug des Turnvereins 1862 Langen mit dem Spiel eines Walzers aufwartete, da war das eine Überraschung. Fanfaren-Blasinstrumente trugen die Melodie, und die Trommeln und die Pfeifen fügten sich ein — was man hörte, war nicht die übliche Spielmannszugskost, sondern Musik, die in besonderer Weise ansprach und erfreute. Mitte November gastiert der Spielmannszug-Musikzug der Sportunion Mühlheim in Langen bei einem Musikabend des Turnvereins 1862 Langen. Die Mühlheimer dürften Deutschlands bester Musikzug dieser Art sein und ihr Leiter Valentin Klasser ist Experte. - Das Programm, das als Eintrittskarte gilt, ist bei den Männern des TV-Spielmannszuges erhältlich.

„Sputnik II"

Einwohner der Karl-Marx-Straße zerbrechen sich den Kopf, wem das Auto gehört, das seit Samstag in dieser Straße steht. Wurde es dorthin geschleppt oder konnte es sich noch mit dem letzten Tropfen Benzin dahin bewegen — man weiß es nicht. Spaßvögel behaupten, es sei vom Himmel gefallen, denn vorn und hinten trägt es die Metallbuchstaben „Sputnik II". Die Polizei hat sich das amtliche Kennzeichen, das nach Heidelberg weist, notiert. Wenn durch die Nummer des Fahrzeugs, ein alter Pkw, der Besitzer ausfindig gemacht werden kann, ist ihm im geringsten Fall ein Strafzettel wegen Nichtbeleuchtung des Fahrzeuges in der Dunkelheit sicher.

Lehrgänge für die Jugend

Das Kreisjugendamt Offenbach hat die Absicht, in diesem Winter Wochenlehrgänge für die Jugend im Kreisjugendheim Waldmichelbach (Odenwald) abzuhalten. Die Wochenlehrgänge treten an die Stelle der im Vorjahr mit gutem Erfolg durchgeführten Wochenendveranstaltungen, bei denen es sich zeigte, daß die Zeit zu kurz war.

Der erste Lehrgang läuft vom 25.—30. 1. 1960 und befaßt sich mit der jüngsten Vergangenheit (Weimarer Republik, „3. Reich" und heutiges Deutschland). Der zweite Lehrgang findet vom 15.—20. 2. 1960 statt und beschäftigt sich mit unserer Wirtschaft.

Teilnahmeberechtigt sind alle Jugendlichen bis zum 21. Lebensjahr. Es entstehen außer den Fahrtkosten nach Offenbach, wo die Teilnehmer gemeinsam abfahren, keine Auslagen. Meldungen müssen bis zum 15. Dezember an Kreisjugendpfleger van Kiev, Landratsamt Offenbach, Tel. 8 04 91, erfolgt sein.

Das Rote Kreuz sammelt

Das Deutsche Rote Kreuz, Ortsvereinigung Langen, veröffentlicht diesen Aufruf:

Vom 28. Oktober bis 2. November findet in Langen eine Sammlung des DRK Hessen statt. Wir bitten die Bevölkerung von Langen, ein gutes Herz zu zeigen und unsere Sammlerinnen und Sammler nicht abzuweisen. Jeder sollte sein Scherflein beitragen und mithelfen, das DRK noch weiter auszubauen. Es sind noch viele Probleme innerhalb der Organisation zu lösen. Um schnell Hilfe leisten zu können, müssen Medikamente, Verbandsmaterial und verschiedene Spezialgeräte da sein. Dies alles kostet sehr viel Geld. Deshalb treten wir nochmals mit der Bitte an Sie heran: „Helft uns helfen". Jede Spende, und wenn sie noch so klein ist, ist uns herzlich willkommen. Im voraus herzlichen Dank!

Das DRK Langen

Leser sprechen sich aus

Veröffentlichung nur unter voller Namensnennung - Verantwortung überlassen wir in jedem Fall dem Einsender

„Bahnübergang"

Erstaunlich war, daß von den fast 600 Teilnehmern des Diskussionsabends niemand auf den Gedanken kam, die direkte, mehrbahnige Verbindung der Bahnstraße mit der Mörfelder Landstraße vorzuschlagen. Das ist doch die Lösung, die sich, nüchtern gesehen, aufdrängt und die auch für alle Zukunft bestehen kann. Freilich muß man dann auf beiden Seiten Luft schaffen. Aber das muß man ja auch bei den mit starken Mängeln behafteten Umweglösungen, die von offizieller Seite vorgeschlagen werden, um die im Westen fehlenden Querverbindungen zu schaffen.

Die Heranziehung der Südlichen Ringstraße ist für die Lösung des Bahnübergangsproblems im Grund ganz überflüssig. Aber es wäre nichts dagegen einzuwenden, sie mitanzuschließen im Hinblick darauf, daß dort ein repräsentatives Rathaus entstehen soll.

Robert Baeumerth, Karl-Marx-Straße 14

Bahnübergang: Der Bürger wurde informiert

Der ausführliche Bericht über die Versammlung in der Turnhalle

Wie wir bereits in unserer letzten Ausgabe berichteten, fand am Donnerstagabend in der Turnhalle am Jahnplatz eine Bürgerversammlung statt, in der das Thema "Bahnübergang in Langen" zur Debatte stand. Dazu sprachen durchweg Persönlichkeiten, die mit der Sache gut vertraut sind und es verstanden, dem Außenstehenden einen verständlichen Überblick zu geben.

Die Versammlung wurde durch Dr. Betzendörfer vom Verkehrs- und Verschönerungs-Verein eröffnet.

Ein Kurzreferat von Herrn Birken

vom Automobil-Club folgte. Herr Birken meinte, daß von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen worden wäre, die Versammlung käme zeitlich zu früh. Er sei in dieser Hinsicht anderer Meinung: Wenn in den zuständigen Gremien erst einmal Beschlüsse gefaßt worden seien, dann hätten die in einer Versammlung zum Ausdruck kommenden Meinungen und Vorschläge ohnehin keinen Sinn mehr.

Der Sprecher befaßte sich mit den Kreuzungsmöglichkeiten am Bahnübergang Langen und vertrat den Standpunkt, daß die Verbindung zwischen den östlich und westlich des Bahnkörpers liegenden Stadtteilen unter allen Umständen ungefähr dort erhalten bleiben müsse, wo sich der jetzige Übergang befindet. Aus diesem Grund beschränkte sich Herr Birken bei seinen Darlegungen auch auf die Möglichkeit einer Bahnüberführung nach der Südlichen Ringstraße bzw. nach der Gartenstraße. Alle anderen Vorschläge seien für ihn nicht diskutabel. Hinsichtlich der Südl. Ringstraße wies Herr Birken darauf hin, daß diese Lösung ohne Zweifel der bequemste Weg sei, aber nicht der zweckmäßigste. Wenn man den Verkehr in die Südliche Ringstraße leite, dann entstünde hier für alle Verkehrsteilnehmer, die in die Stadt wollten, das große Problem des Linksabbiegens, das von der modernen Verkehrsplanung überall beseitigt würde. Außerdem würde im Falle der Südlichen Ringstraße von den Punkten der Langener Industrie und auch von der gewerblichen Wirtschaft abgeleitet. Ein besonderes Kapitel stelle auch die Einmündung der Südlichen Ringstraße in die sehr verkehrsreiche Bundesstraße 3 dar.

Herr Birken setzte sich sodann mit den Möglichkeiten auseinander, die sich im Zuge einer Überführung nach der Gartenstraße ergäben. Er lehnte sich dabei an einen Entwurf des früheren Stadtbaumeisters Werner: Eine freitragende Brücke über die Bahnhofsanlage zwischen dem Hochhaus und dem südlich davon stehenden Gebäude zur Einmündung der Gartenstraße in die Karl-Marx-Straße. Es müsse zwar eine Steigung von 4 Prozent in Kauf genommen werden, doch werde das bei der heutigen Verkehrsplanung und der Kraftfahrzeuge ohne weiteres akzeptiert. Laufe die Überführung in Höhe der Karl-Marx-Straße aus, könne der Verkehr nach der Bahnstraße und hier im Einbahnverkehr in östlicher Richtung weitergeleitet werden. Umgekehrt müsse die Gartenstraße in westlicher Richtung zur Einbahnstraße werden. Durch diese Lösung sei der Linksabbiegerverkehr weitgehendst ausgeschaltet. Die Langener Wirtschaft erleide keinen Schaden. Im übrigen ging der Sprecher bei seinen Überlegungen davon aus, daß bei der künftigen Verkehrsentwicklung und den vorgesehenen Planungen der Durchgangsverkehr ohnehin durch eine nördliche bzw. eine südliche Umgehungsstraße um Langen herumgeleitet würde. Das sei aber die Sorge und das Anliegen der zuständigen staatlichen Stellen. Bei dem Langener Übergangs-Problem handele es sich aber nur um eine rein innerstädtische Angelegenheit. Interessant war auch zu hören, daß eine Abzweigungsmöglichkeit nach der Südlichen Ringstraße möglich sei, wodurch der Verkehr in Richtung Darmstadt bzw. nach den südlichen Wohngebieten von vornherein abgeleitet werden könne.

Für den Gewerbeverein

sprach Herr Engelbert Wallenfels, der die Lösung des Langener Bahnübergang-Problems auch als eine ausschließlich innerstädtische Angelegenheit bezeichnete. Er wies insbesondere darauf hin, daß von der Regelung des Verkehrsflusses das Langener Gewerbe und die Langener Wirtschaft weitgehendst beeinflußt würden. Heute konzentriere sich das Gewerbe hauptsächlich im Raume der Bahnstraße, um den Lutherplatz und im Raume Leuschner-Platz — Fahrgasse, wobei es allerdings an einem geschlossenen Zentrum fehle. Wenn man nun den Verkehr über die Südliche Ringstraße leite, bestehe die Gefahr, daß sich in diesem Raum weiteres Gewerbe ansiedele, wodurch wieder eine Zersplitterung eintrete. Durch die fehlende Geschlossenheit werde aber das Gewerbe geschwächt: was sich nicht zuletzt empfindlich im Steuersäckel der Stadt bemerkbar mache. Herr Wallenfels schloß sich auch der Konzeption von Herrn Birken an und sprach sich dafür aus, eine Überführung nach der Gartenstraße auszuführen unter Verwendung der Bahnstraße und Gartenstraße als Einbahnstraßen.

Sprecher des Magistrats

war anstelle des verhinderten Bürgermeisters Stadtrat H. K. Sehring. Er behandelte an Hand eines auf die Leinwand projizierten Stadtplanes das mit dem Übergang verbundene Verkehrsproblem sehr eingehend. Zunächst setzte er sich mit den vom Darmstädter Ingenieurbüro Schröder ausgearbeiteten fünf Vorschlägen einer schienenfreien Bahnkreuzung auseinander. Er gab bekannt, daß es technisch möglich sei, die Bahnstraße mit einer Unterführung oder aber auch mit einer Überführung mit der Mörfelder Landstraße zu verbinden. Die beiden anderen Vorschläge des Büros befaßten sich mit der Überführung nach der Südlichen Ringstraße und nach der Gartenstraße, und schließlich sehe der letzte Vorschlag eine Unterführung in Höhe des Leerweges im Zuge einer Nordumgehung vor. Diese Nordumgehung sei aber bestimmt nicht vor Ablauf der nächsten zehn Jahre zu verwirklichen. Die Bahnstraße zu über- oder unterführen sei wegen der gegebenen ungünstigen Umstände auch nicht zweckmäßig. Auch für den Magistratssprecher blieben sodann nur noch die beiden Möglichkeiten, Südliche Ringstraße oder Gartenstraße, in engerer Wahl. Herr Sehring meinte, daß einer Überführung nach der Gartenstraße der Umstand entgegenstehe, daß der gesamte Verkehr in den nächsten Jahren in die Innenstadt von Langen geleitet werde und sich praktisch auf den Lutherplatz konzentriere, der bereits heute schon zu bestimmten Tageszeiten überlastet sei. Es käme dort bei der zu erwartenden Zunahme des Straßenverkehrs zu erheblichen Stauungen und Stockungen, die sich katastrophal auswirken würden. Demgegenüber biete die Südliche Ringstraße die Möglichkeit, den nach Süden fließenden Verkehr sofort auf die Bundesstraße 3 abzuleiten und von der Innenstadt abzuhalten. Das Abbiegerproblem für die Innenstadt sehe er nicht so problematisch, sagte Stadtrat Sehring. Übrigens könne auch der Verkehr in Richtung Dieburg von der Südlichen Ringstraße aus über die Östliche Ringstraße nach der Dieburger Straße geführt werden, ohne die Kreuzung an der Apotheke zu belasten. Zusammenfassend erklärte Stadtrat Sehring, daß selbst bei den städtischen Gremien noch keine völlige Klarheit über die Lösung des Bahnübergangsproblems herrsche und daher nach wie vor noch eine für die Allgemeinheit tragbare und zweckmäßige Konzeption gefunden werden müsse.

In der Diskussion

sprach Stadtverordneter F. Jensen über das Ergebnis der Verkehrsuntersuchungen in unserem Gebiet nach Prof. Schlumps. Diese Untersuchungen hätten auch die Langener Verkehrsverhältnisse einbezogen. Danach sei zu erwarten, daß sich in den nächsten 20 Jahren der Verkehr verdreifache, d. h. es würden täglich ca. 12 000 Fahrzeuge ihren Weg durch die Stadt nehmen. Wenn auch die Nord- und Südumgehungen bzw. die Ostumgehung einen großen Teil des Verkehrs aufnehmen würden, so überwiege dennoch der innerstädtische Verkehr. Nach den Untersuchungen sei damit zu rechnen, daß mindestens 20 Prozent der Langener Bevölkerung westlich der Bahn wohne und es daher einer entsprechenden Verkehrsverbindung bedürfe. Am Beispiel Frankfurt zeigte der Sprecher, wie das Linksabbiegen systematisch beseitigt wird, um des Verkehrsstroms innerhalb der Stadt Herr zu werden. Aus diesem Grunde halte er auch die Lösung Südliche Ringstraße nicht für zweckmäßig, weil bei der zu erwartenden Verkehrszunahme dadurch neue Verkehrsprobleme aufträten. Er unterstützte vielmehr eine Konzeption dahingehend, den Verkehr nach der Gartenstraße abzuleiten, weil hier das Linksabbiegerproblem so gut wie beseitigt sei. Im übrigen vertrat er den Standpunkt, daß man wegen des ganzen Problems auch einmal die Verkehrskommission einschalten soll, so wie es Herr Birken zuvor in seinen Ausführungen bereits angeregt hatte.

Volkshochschule Kunstgemeinde

Wetter und Wettervorhersage

Über dieses Thema spricht am Mittwoch, dem 4. November, Regierungsrat Dipl.-Ing. Schüttler vom Deutschen Wetterdienst in Offenbach. Der Vortrag steht nicht im gedruckten Programm, er wurde kurzfristig mit Rücksicht auf die Aktualität des abnormalen Wetterverlaufs im Jahre 1959 noch aufgenommen. Der Referent wird über die weltweite Organisation der Wetterbeobachtung, über die Wetternachrichten-Organisation, das Zustandekommen von Wetterkarten, der kurz- und langfristigen Voraussage sprechen.

Diese Tätigkeit der Kritik des einzelnen ausgesetzt, ist für weite Kreise von oft eminenter Bedeutung, so für den Luft- und Seeverkehr, für die Landwirtschaft, den Fremdenverkehr usw. Wetterkunde ist ein vielfältiges, interessantes Gebiet. - 20.00 Uhr, Kleiner Saal der Turnhalle, Gäste 1,— DM.

Aufsatzwettbewerb „Die Fahrt nach Bamsdorf"

Die Einsendefrist für Schüleraufsätze zu dem obengenannten Film läuft am Samstag, dem 31. Oktober, ab. Also: wer auf einen Preis reflektiert, Aufsatz bitte bis zu diesem Tag an Fr. Jensen, Langen, Friedr.-Ebert-Str. 22, einsenden.

Sprach- und berufsfördernde Kurse

In dieser Woche erfolgt letztmals die Erhebung der Tellnehmergebühren und der Kosten für die Lehrmittel. Wir bitten, zu den einzelnen Kursen die entsprechenden Beträge bereitzuhalten.

Meisterschaftsfeier der SSG-Handballer

Am Samstag feierte die SSG ihre 1. Handballmannschaft, die in der verflossenen Verbandsrunde die Meisterschaft der Darmstädter A-Klasse erringen konnte. Nach der Ansprache des Abteilungsleiters Brehm, der noch einmal die Stufen der handballerischen Entwicklung aufzeigte, ehrte der 1. Vorsitzende der SSG, Herr Fritz Hunkel, die erfolgreiche Mannschaft, für deren gute Leistung er schöne Worte fand. Besonderes Lob durfte Herr Jakob Baum, Spieler und Trainer der 1. Mannschaft der SSG, der erstmals nach langer Krankheit wieder im Kreise seiner Kameraden war, ernten. Er wurde für besondere Verdienste mit der silbernen Ehrennadel der SSG ausgezeichnet. Nach dieser Ehrung hatten sich viele Gratulanten eingefunden, die der Mannschaft und dem Verein Glück wünschten. Besonders anerkennende Worte fand Herr Bürgermeister Umbach, der im Namen der Stadt Langen einen Satz Trikots spendete. Weiter ergriff das Wort Stadtverordneter W. Dautermann in Vertretung des Stadtverordnetenvorstehers Dr. Mehne. Besonderen Beifall fand Ernst Axt, der im Namen des 1. FCL einen Handball überbrachte. Bälle stifteten auch die Firmen Zimmer und Sporthaus Langen, während das Reisebüro Becker ein „ominöses" Kouvert überreichte. Weitere Gratulanten waren die beiden Sprendlinger Vereine mit Erinnerungsplaketten u. vor allem die Abteilungen der SSG, die sich in brüderlicher Eintracht mit den Handballern freuten. Briefliche bzw. telegrafische Glückwünsche kamen von vielen befreundeten Vereinen. Besonders erfreute dabei das Schmucktelegramm der SKG Schneppenhausen, des härtesten Mitbewerbers um den Meistertitel. Die Feier, die von der Gesangsabteilung u. dem Orchesterverein Langen wunderschön ausgestaltet wurde, erlebte einen weiteren Höhepunkt durch das Erscheinen des Landrats Heil, der immer gerne in den Reihen der SSG weilt. Er fand ebenfalls anerkennende Worte für die Leistung der Handballer der SSG, und wünschte viel Glück. Abteilungsleiter Brehm dankte allen Gratulanten und versicherte, daß die Mannschaft alles daransetzen werde auch in Zukunft gute Leistungen zu bringen.

Nach diesem offiziellen Teil verlebte die Familie der SSG-Handballer noch einige schöne Stunden bei Tanz und Unterhaltung. Stürmischen Beifall erntete dabei das Gesangsquartett A. u. P. Fritze, H. Sallwey und H. Neubecker, die Großartiges boten.

Egelsbacher Nachrichten

Schlachtfest

Von altersher gehört beim Bauern zum Spätherbst und Frühling das Schlachtfest, das man gewöhnlich mit Verwandten und Nachbarn in frohem Kreise gebührend feiert. Auch jetzt wieder dampfen überall in unserem Landkreis die Wurstkessel, sauber geteilte Schweinehälften hängen an den Leitern, und Kraut und Kartoffeln brodeln in den Töpfen. Man muß einen guten Magen haben, wenn man als Gast zum bäuerlichen Schachtfest geht, und manchem Städter ist so ein Ausflug schlecht bekommen, weil seine Galle das üppige Schmausen übelnahm. Die Nachbarn freilich, die selbst Schlachtfest gehalten haben, oder den Fleischer für die nächste Woche ins Haus bestellten, sind an diesem Tage kritische Kostgänger, die Fleisch und Wurst nach Geschmack und Qualität prüfen und sich nachher dieses oder jenes Geheimrezept mitgeben lassen. Denn auf die Wurstrezepte komme es an. Nicht nur der Hausschlächter hat seine Kniffe, die Würste besonders schmackhaft zu machen, auch die Bauern selbst haben schon vom Urahn her manchen guten Rat übernommen, für dessen Befolgung sie unbedingt Sorge tragen.

Mit berechtigtem Stolz setzen sich die Hausleute für kurze Zeit mit an den Tisch, um zu sehen, ob es den Gästen auch schmeckt. Sie selbst essen an diesem Tage nur wenig, die ganze Familie hat mit der Schlachterei zu tun, und erst am Abend, wenn einigermaßen Ruhe eingekehrt ist, bringt die Bäuerin die Schlachtplatte für die Familie auf den Tisch. Heute wird nicht zugeteilt, heute kann selbst der Jüngste essen, bis sein Bäuchlein rund ist und ihm vor lauter Müdigkeit überm letzten Leberwürstchen die Augen zufallen. Schlachtfest im Dorf — für den Städter, der dabei sein darf, ein nahrhaftes Erlebnis. Und für jenen, der keine Gelegenheit hat, bei Bauersleuten zu Gast zu sein? Nun, den laden die Gastwirte der Stadt zum fröhlichen Schmausen ein, denn immer wieder kann man jetzt die lockende Anzeige lesen: Morgen Schlachtplatte!

e **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Frau Marie Metzendorf geb. Hablcht, Ernst-Ludwig-Straße 2, ihren 78. Geburtstag. Morgen kann Herr Adam Bär, Schillerstraße 17, auf 85 Lebensjahre zurückblicken. Wir gratulieren den beiden hochbetagten Egelsbacher Einwohnern recht herzlich zu ihrem Wiegenfest und wünschen ihnen alles Gute.

Der zweitletzte Monat

Der nächste Sonntag fällt bereits in den November. Der November beginnt bekanntlich mit Allerheiligen und Allerseelen. Er ist der sog. stille Monat. Am 15. November ist Volkstrauertag. Am 18. November ist Buß- und Bettag. Am 22. November ist Totensonntag. So häufen sich die Tage, die dem Gedenken der Verstorbenen und der Opfer der Kriege gewidmet sind. Der November hat fünf Sonntage. Der letzte Sonntag im November, mit dem die 49. Woche dieses Jahres beginnt, ist bereits erster Advent.

Das Brot im Bauernspruch

Mit einem Stück Brot kommt man niemals in Not. - Schlechtes Brot und dünner Trank machen einem das Jahr lang. - Fleiß bringt Brot und Faulheit bringt Not.

Erzhausen

ez **Öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung.** Erzhausens Gemeindevertretung wurde in der letzten Sitzung der Halbjahresbericht über die Entwicklung des Haushaltes in den ersten sechs Monaten des Rechnungsjahres 1959 zur Kenntnis gegeben. Der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Becker, wie auch Bürgermeister Lotz betonten, daß man mit der jetzigen Haushaltslage mehr als zufrieden sein könne. Nach dem derzeitigen Überblick betragen die Mehreinnahmen mehr als 33 000,— DM. Es ist aber auch gleichzeitig damit zu rechnen, daß nicht alle Planansätze der Einnahmen erreicht werden, so daß dieser Betrag nach vorsichtigen Schätzungen sich um 4 500,— DM vermindern könnte. Der Gemeinde steht außerdem noch der Sollüberschuß des Rechnungsjahres 1958 in Höhe von 3 080,- DM zur Verfügung. Bei einer entsprechenden Beschlußfassung durch die Gemeindevertretung kann dieser Betrag noch im Rechnungsjahr 1959 verwendet werden. Es besteht aber die berechtigte Annahme, daß für einen Nachtragshaushaltsplan des Rechnungsjahres 1959 mehr als 30 000,— DM bereitgestellt werden können. Es sind außerdem bereits Haushaltsüberschreitungen erfolgt, die aber mit den vorhandenen Deckungsmitteln (2 779,29 DM) evtl. ausgeglichen werden könnten.

Bürgermeister Lotz stellte ganz besonders in den Vordergrund, daß bei weiterem regelmäßigen Eingang der Gemeindesteuern, der Haushalt nicht nur ausgeglichen werde, sondern daß gegen Ende des Jahres außerplanmäßige Zuführungen zur Schulhausneubaurücklage geleistet werden können. Es sei weiterhin an eine Straßenbaurücklage gedacht.

Der Kassenkredit nach § 3 der Haushaltssatzung (20 000,— DM) brauchte bisher nicht in Anspruch genommen zu werden. Auch in der zweiten Hälfte des Rj. 1959 will man dies vermeiden.

Die Gemeindevertreter genehmigten weiter den Waldwirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 1960. Dieser Plan sieht eine Einnahme von 4 570,— DM und eine Ausgabe von 4 193,— DM vor. Infolge des ungewöhnlich geringen Waldbestandes der Gemeinde werden in diesem Jahre nur rund 100 Festmeter Holz im Rahmen einer Durchforstungsaktion eingeschlagen.

Für die Rechnung des Rechnungsjahres 1957 und für diejenige der Gemeindewasserversorgung des gleichen Jahres erteilten die Gemeindevertreter die nach der Hessischen Gemeindeordnung notwendige Entlastung. Aus dem Prüfungs- und Schlußbericht des Kreisrechnungsrpüfungsamtes war zu entnehmen, daß die haushaltsmäßige Abwicklung einwandfrei erfolgt ist. Die Prüfung führte zu keinerlei bedeutenden Beanstandungen.

Zu Lasten der Gemeinde wird auch die Rechnung für die Reparatur der Kirchenuhr übernommen. Bekanntlich ist diese im Rahmen der Kirchenrenovierung völlig neu überholt worden.

ez **Schulgottesdienst am Reformationstag.** Am kommenden Samstag, dem 31. 10., werden die evangelischen Schüler unserer Volksschule in einem Schulgottesdienst des großen deutschen Reformators Martin Luther gedenken. Der Gottesdienst, zu dem auch die Eltern herzlich eingeladen sind, beginnt um 9 Uhr.

Ein gefährlicher Nebel

Am Montagvormittag war wieder die ganze Landschaft in einen gefährlichen Nebel eingetaucht. Bei der Dichte des Nebels konnte es nicht ausbleiben, daß es Verspätungen bei der Bundesbahn und auf den Omnibuslinien gab und daß besonders die Fahrt auf der Autobahn kein Vergnügen war. So blieb es nicht aus, daß es Dutzende von Unfällen auf den Autobahnen gab, die von Frankfurt aus in Richtung Mannheim, durch den Taunus in Richtung Gießen und Limburg und nach dem Rhein ausstrahlten. Mehr als zweihundert Fahrzeuge wurden in mehr oder weniger gefährliche Zusammenstöße verwickelt. Die Polizei hatte alle Hände voll zu tun, um die Störungen des Verkehrs, die dadurch noch größer geworden waren, zu beseitigen. Erst verhältnismäßig spät konnte die Sonne den Nebel durchstoßen. Es gab dann einen schönen sonnigen Spätherbsttag.

Vom Personenzug erfaßt

Dichter Nebel war die Ursache für einen schweren Unfall, der sich gestern morgen im Bahnhof Nauheim (Landkreis Groß-Gerau) ereignete. Als ein einunddreißigjähriger Rangierer von einer Diesellok abstieg, wurde er von der Lokomotive eines einfahrenden Personenzuges erfaßt und getötet.

Grauenhafter Mord

Von Nägeln und einem lanzenähnlichen Stab durchbohrt ist gestern in Frankfurt-Höchst der 64 Jahre alte Schuhmacher Georg Krausert im Nebenraum seiner Schuhmacherwerkstatt tot aufgefunden worden. Seine Füße waren mit 15 Zentimeter langen Nägeln auf ein Brett am Boden festgenagelt. An der linken Halsseite wies der Tote einen klaffenden Schnitt auf. Am Hals hatte er eine Strangulationsfurche. Seine Kleidungsstücke lagen im Raum verstreut umher. Die Polizei vermutet, daß Krausert, der verheiratet ist, schon tot war, als Nägel und Lanze ihm in den Körper gebohrt wurden.

Simon und Juda

Die beiden Heiligen, deren Name am Mittwoch im Kalender steht, gelten seit alter Zeit als Vorboten des Winters, und nicht umsonst sagt von ihnen die Bauernweisheit: „Simon und Jude bringen Schnee auf die Bude". Es kann also durchaus sein, daß sich Frau Holle an diesem Tag auf ihre Pflichten besinnt und ein paar Flocken vom Oktoberhimmel herniederstäuben läßt. Wenn auch der Sommer in diesem Jahr lange kein Ende finden wollte, so ist es doch in den letzten Tagen empfindlich kalt geworden, und es läßt sich nicht leugnen, daß nun der Frost seinen Einzug hält und es Winter werden will. Das bestätigt auch die alte Bauernregel, wenn sie meint: „Wenn Simon und Juda vorbei, ist der Weg für den Winter frei!"

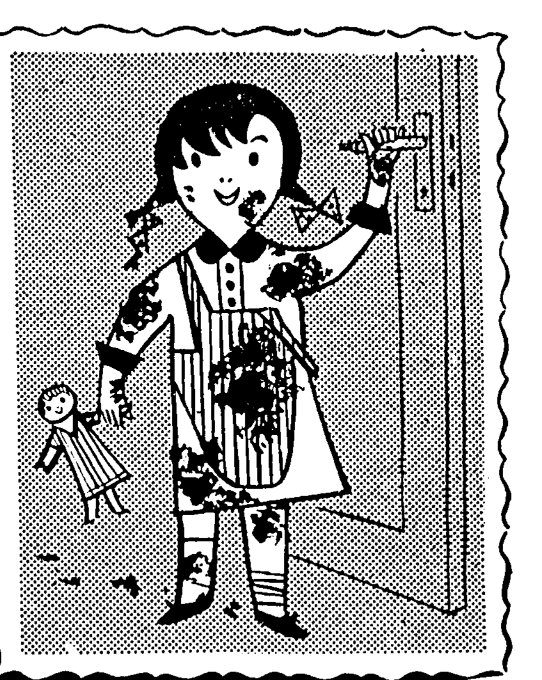
Von Judas Thaddäus berichtet der Chronist, daß er einst in Syrien, Arabien und Armenien und später auch in Persien das Christentum predigte, wo er den Märtyrertod fand. Simon, der den Beinamen „Zelotes der Eiferer" erhielt, gehörte zu den zwölf Aposteln, und auch er trug mit Eifer die Lehren seines Herrn unermüdlich unter die Menschen. Eine merkwürdige Verbindung besteht zwischen diesem Tag und den Ehemännern, deren bessere Hälfte daheim das große Wort führt. Denn die „Pantoffelhelden" erwählten einst St. Simon zu ihrem Schutzpatron, und der in manchen Gegenden für sie gebräuchliche Name „Simannlbrüder "geht auf diese Tatsache zurück.

Bürgermeister als Wünschelrutengänger

Die Wassernot seiner Gemeinde in diesem Sommer hat den Bürgermeister Wilhelm Martin von Grebendorf im Kreis Eschwege zum Wünschelrutengänger gemacht. Ohne zu wissen, daß er Anlagen für dieses Gewerbe hatte, schnitt er sich eines Tages eine Weidenrute und machte sich auf die Wassersuche. In einem Waldtal in der Nähe des Dorfes schlug die Rute aus, und beim Nachforschen wurde in vier Meter Tiefe eine Quelle entdeckt. Wie der Bürgermeister jetzt mitteilte, haben Messungen ergeben, daß die Quelle ausreicht, um das Dorf von allen Wassernöten zu befreien.

Wieder „Woche der offenen Herzen" des VdK

Unter dem Motto: „Die Toten mahnen: Vergeßt die Lebenden nicht!" wird wieder die Woche der offenen Herzen" stehen, die der VdK-Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands e. V. — in Hessen vom **8. bis 15. November** im Landesgebiet abhält. Die Schirmherrschaft hat der Hessische Minister für Arbeit, Volkswohlfahrt und Gesundheitswesen, Heinrich Hemsath, übernommen.



Unvergeßliche Erinnerung?

Vater hat damals schnell geknipst, als Marlene so vom Spielen kam. Sorge mit der Schmutzwäsche gab es keine; die wurde einfach über Nacht eingeweicht. Am nächsten Morgen war der grobe Schmutz abgelöst. Heute geht das noch viel wirksamer mit Henko-neu. Machen Sie sich das Waschen stark verschmutzter Wäsche leichter durch die Spezialwirkung von Henko-neu! Ganz gleich, was, womit und wie Sie waschen: das neue Henko durchnäßt gründlich das Gewebe, die Faser quillt, und auch zähhaftender Schmutz wird leicht abgehoben! Der beim Auswaschen reichlich auftretende Schaum beweist die stärker schmutzablösende Wirkung durch Henko-neu. Daher nach wie vor: Gut eingeweicht ist halb gewaschen – aber mit Henko-neu!

verstärkt schmutzablösend **Henko neu**

H 6/59

10 Eimer schäumende Einweichlauge für 50 Pfg.

Für Garten und Feld

Letzter Rasenschnitt

Gegen Mitte Oktober muß der Rasen zum letztenmal geschnitten werden. Dann treibt er noch kurze, geschlossene Spitzen und ist gegen die eindringende Winterfeuchtigkeit geschützt. Außerdem sieht es ordentlich aus, wenn die Gräser während des Winters kurz sind. Man vergesse aber nicht, eine dünne Schicht gesiebter Komposterde darüber zu pudern. Die Massierung der Gräser entnimmt dem Boden viel Fruchtbarkeit, die irgendwie zu ersetzen ist.

Besseres Obst

Wie man im Hausgarten mehr und mehr dem Feingemüse gegenüber dem Grobgemüse den Vorrang einräumt, so auch ähnlich beim Anbau des Obstes. Die Überschrift soll keine Wertbemessung sein. Es gibt gute und bessere Äpfel, Zwetschen und Pfirsiche wie auch Birnen. Gemeint ist das in der Marktsprache feinere, verderblichere, teurere Obst, und dazu gehört vor allem der Pfirsich. Er ist zugleich ein Blütenbaum von besonderer Schönheit, und köstlich sind die Früchte im späten Sommer noch dazu. Was wunder, daß in letzter Zeit viele Pfirsiche in den Hausgärten angepflanzt wurden. Nur wachsen sie sich manchmal zu riesigen Besen aus, ohne entsprechend viel und gute Früchte zu tragen. Das kommt meist von unterlassenen Schnittmaßnahmen im frühen Herbst. Man muß nämlich mit scharfer Schere alle Zweige zurückschneiden, an denen es in diesem Jahr Früchte gegeben hat. Unten an diesen Zweigen werden immer neuausgebildete Triebe sitzen, die im nächsten Jahr blühen und fruchten. Bis an einen dieser stärkeren Triebe schneidet man das abgetragene Holz weg. Auf diese Weise bekommt man Luft u. Licht in die Kronen, und die Fruchtbarkeit wird zusätzlich angeregt. Man versäume das nicht, im Oktober ist gerade noch Zeit dazu. Im nächsten Frühjahr werden dann die stehengebliebenen Blüten- und Fruchttriebe ebenfalls etwas eingekürzt, jetzt aber noch nicht.

Frostspannerfallen

Bitte nicht vergessen, jetzt im Oktober die Leimringe an den Obstbäumen anzubringen. Sollten die Bäume an Baumpfählen stehen, so müssen auch diese von den klebrigen Fallen der Frostspannerweibchen umgeben werden. Sie haben nämlich keine Flügel und pflegen zu Fuß in die Baumkronen zu schreiten, um dort mit den geflügelten Männchen ihre Hochzeit zu feiern. Raupenleim braucht man nicht zu kaufen, die Mühe lohnt sich nicht. Es gibt für Pfennige fertige Klebegürtel, die dann mit zwei Drähten oben und unten um die Stämme gelegt werden. Vorsicht aber, daß durch eine rissige Rinde keine Durchschlupfe entstehen, sonst lachen die Frostspanner den Gärtner aus, und er merkt es gar nicht.

Gesperrt. Die Bundesstraße 46, Großabschnitt Sprendlingen, Sperrabschnitt Offenbach, bleibt wegen Straßenbauarbeiten bis voraussichtlich 1. 12. 1959 gesperrt. Die Umleitung erfolgt über B 3 — Neu-Isenburg. Die Sperrung erstreckt sich auf den Gesamtverkehr in beiden Fahrtrichtungen.

Sind wir Sklaven unserer Kinder?

In unserer unruhigen, nervösen Zeit ist das Verhältnis der Eltern zu den Kindern mehr denn je entscheidend für die geistige und moralische Entwicklung unserer Jugend. Und offen gestanden: Manchmal haben wir alle das Gefühl, daß wir — die Erwachsenen — etwas falsch machen. Dieses aktuelle Thema behandelt die Frauenzeitschrift FÜR SIE in der neuen Artikelserie „Ihr Glück ist der Sinn unseres Lebens". Es ist ein Thema, das alle angeht und allen am Herzen liegt. Der bekannte und erfahrene Psychologe Dr. Starck berichtet in der neuen FÜR SIE aus seiner Praxis für die Praxis der Eltern. Daneben bringt Heft 22 einen umfassenden Kommentar zum neuen Lebensmittelgesetz.

Rentenzahlung beim Postamt Egelsbach

Mittwoch, den 28. 10. 1959: KB- und Knappschaftsrenten

Donnerstag, den 29. 10.: Invalidenrenten (nur 6stellige Zahlen) und Angestelltenrenten

Freitag, den 30. 10.: Invalidenrenten (zwei-, drei- und vierstellige Zahlen) und Unfallrenten

LANGENER ZEITUNG

Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 26, Ruf 493.

Anzeigen-Annahme für Egelsbach
Oskar Drechsler
... Heidelberger Straße

Weißer Röderherd (rechts), und kleiner
Zimmerofen
braun, bill. abzugeb.
Egelsbach, Rheinstr. 53

Die Piratenkönigin von Tai-tschou

Ein spannender Erlebnisbericht von A. Riedel

Der Grund, weswegen wir von unserer Reiseroute abwichen und plötzlich nach Tai-tschou abbogen, war recht kurios. Mein Freund und Reisebegleiter Dan Strominger wurde nämlich plötzlich von Zahnschmerzen überfallen, so daß wir den nächsten Zahnarzt aufsuchen mußten. Und nun saßen wir — mein Freund Dan um zwei Zähne ärmer — in einem wenig schönen dafür aber teuren

Die Piratenkönigin versteckte ihr Gesicht hinter dieser Maske, die ja auch wirklich ziemlich furchterregend ist

Hotel fest und warteten ungeduldig auf den nächsten planmäßigen Liniendampfer, der uns nach Amoy bringen sollte. Aber die „Asia" ging erst in zwei Wochen. Eine lange Zeit, wenn jeder Tag für jeden mindestens zwanzig Mark kostet!

Ist es mir unter diesen Umständen zu verdenken, daß ich Dan Strominger eines Tages vor die vollendete Tatsache stellte? Ich hatte nämlich die nächstbeste Gelegenheit ergriffen und zwei Plätze auf einem Küstenschoner belegt.

Nun, die „Schanghai" war kein Luxusschiff. Aber immerhin erhielten wir zwei Kabinen.

Die ersten Tage an Bord verliefen harmonisch. Wir vertrieben uns die Zeit mit Schach und Würfelspiel. Am fünften Tage aber sollten wir aus unserer ruhigen Beschaulichkeit aufgerüttelt werden. Es mochte gegen 23.00 Uhr gewesen sein, als Dan und ich noch einmal an Oberdeck gingen, um frische Luft zu schöpfen.

Plötzlich puffte mich Dan reichlich unsanft in die Seite. Jetzt sah ich sie auch. Nämlich jene dunkle Gestalt, die hinter einem Kistenstapel Deckung suchte. Nun flammte eine Taschenlampe auf. Einmal, zweimal, dreimal. Wenige Sekunden später war der Geheimnisvolle wieder unter Oberdeck verschwunden. Wir begaben uns zum Kapitän. Aber Kapitän Hermanos schüttelte den Kopf. „Ein unzuverlässiger Mann unter meiner Besatzung? Ausgeschlossen!" Doch dann fiel dem alten Seebären ein, daß er den Koch erst vor wenigen Tagen angeheuert hatte. Doch die Ueberlegung kam zu spät.

Ein peitschender Schuß zerriß die Stille der Nacht. Noch ehe der verdatterte Spanier an den Gewehrschrank eilen konnte, wurde die Kajütentür aufgerissen, ein Dutzend wohlbewaffneter Chinesen hielt uns in unmißverständlicher Weise die Flinten vor. Kein Zweifel mehr, die „Schanghai" war von einer flinken Motordschunke geentert worden.

Eine helle befehlende Stimme ließ die Piraten ehrfurchtsvoll zur Seite treten. Vor uns stand eine blonde Frau, die ihr Gesicht durch eine schreckliche Dämonenmaske verhüllt hatte. Nur zu viel schon hatten wir von der

Für die JUGEND

Piratenkönigin gehört. Wessen Schiff von ihren Leuten geentert wurde, dessen Besatzung war verloren.

Mein Freund besitzt Nerven wie Stahltaue. Ohne sich um die auf uns gerichteten Waffen zu kümmern, griff er seelenruhig in die rechte Hosentasche und brachte drei elfenbeinerne Würfel zum Vorschein. Mit einem für unsere Situation höchst unverfrorenen Lachen wandte er sich an die Gebieterin der Seebanditen. „Wie wärs mit einem Spielchen? Einsatz: Schiff samt Ladung und Besatzung."

Dan kannte die Spielleidenschaft der Gelben und war gewiß, daß die Piratenkönigin mit Rücksicht auf ihre Mannschaft kaum abschlagen konnte. Mein Freund hatte sich nicht getäuscht.

Ohne ein Wort zu verlieren, griff die Piratenkönigin nach den Würfeln. Ein kurzes Schütteln in der hohlen Hand. Siebzehn! Diese Punktzahl war kaum zu schlagen. Wie ein Hexenmeister schüttelte Dan nun die Schicksalswürfel. Wurf! Wie kleine Kobolde hüpften sie über den Tisch. Achtzehn! Mit weit aufgerissenen Augen blickte die blonde Frau auf die drei Sechsen. Dann gab sie einen kurzen Befehl. Zwei Minuten später war die ganze Bande wieder von Bord verschwunden.

Könnt ihr verstehen, daß wir den uns vom Kapitän angebotenen lebenslänglichen Freifahrtschein dankend ablehnten?

Der Millionär aus der Sophienhöhle

Edgar hatte eine seltsame Begegnung

Auf seiner Wanderung durch die Fränkische Schweiz lernte Edgar im Ailsbachtal bei Rabenstein in der berühmten Sophienhöhle einen sogenannten Millionär kennen. Es handelte sich bei ihm aber nicht um einen reichen Sommerfrischler, sondern um einen vom Boden zur Höhlendecke strebenden Tropfstein, einen Stalagmiten, der eine Million Jahre brauchte, bis er zu einer 2,4 m hohen Säule emporwuchs. Der Bub starrte den glitzernden, feuchtschimmernden Koloß verwundert an. Er kannte ein Sprichwort: „Steter Tropfen höhlt den Stein." In den Höhlen der Fränkischen Schweiz jedoch tat er es nicht. Im Gegenteil! Hier führte er eine kaum vorstellbar kleine Menge von gelöstem Kalk als Aufbaustoff mit sich, und im Laufe der Zeit formte sich aus diesen Winzigkeiten an Kalk der stattliche Tropfstein.

Auch noch im Zelte in der Nähe der Teufelshöhle bei Pottenstein ließ der Millionär den Buben nicht zur Ruhe kommen. Edgar entsann sich, gestern bei der Führung durch eine andere Höhle gehört zu haben, daß ein Stalagmit jährlich 5 Millimeter und ein von der Decke herabhängender Stalaktit jährlich nur einen halben Millimeter wachsen würde.

„Aber meinen gewaltigen Umfang mußt du, lieber Edgar, auch mit in Ansatz bringen", sagte der Millionär zu dem zweifelnden Buben, dem er im Traume in Gestalt eines feingekleideten Herrn erschien. Der Millionär war dabei, hohe Säulen aus Pfennigen und anderen Münzen zu errichten. Hinter ihnen stieg aus dem Boden eines gepflegten Gartens ein schmuckes Haus empor. Vor dem Eingang stand ein schnittiger Wagen. Der Millionär zählte rasch noch seine Geldpfeiler und setzte sich dann an das Steuer des Wagens. Er lud Edgar ein, neben ihm Platz zu nehmen, und sie fuhren zusammen durch eine schöne Gegend. Der Millionär lachte vergnügt und fragte den Buben, ob ihm sein schönes Haus, der Wagen und die Reise gefielen. Edgar nickte: „Soweit möchte ich es auch einmal bringen." Der Millionär entgegnete: „Das ist durchaus möglich, Edgar, und ich will dir sogar das Rezept dazu verraten. Es ist leicht zu merken: Arbeit und Sparsamkeit. Wer dir aber sagt, daß du auch auf andere Weise reich werden kannst, der betrügt dich."

Da erwachte Edgar aus Traum und Schlaf, und er dachte nun lange über alles nach. Es stimmte. Viel Wenig machten bei ihm in langer Zeit ein Viel.

Edgar behielt die Begnung mit dem Millionär in der Sophienhöhle und im Traume in guter Erinnerung. Millionär ist er zwar bis jetzt noch nicht geworden, aber das neue chromblitzende Fahrrad hat er eigentlich dem „Millionär" aus der Höhle zu verdanken. Wer weiß nämlich, ob er sonst so fleißig Groschen auf Groschen gespart hätte?

Josef Hübner

Mit staunenden Blicken

ließen sich diese beiden Jungen von dem freundlichen Schausteller die Tiere zeigen, die man sonst nur im Zoo — und da in gebührendem Abstand — zu sehen bekommt. Das Aeffchen freilich hatte es den beiden besonders angetan. Am liebsten hätten sie es wohl gleich mitgenommen

Zum Lachen

„Ich leide furchtbar", stöhnte die Giraffe. „Ich habe einen steifen Hals!" „Wem sagen Sie das?" erwiderte der Tausendfüßler. „Wenn Sie erst meine Schmerzen hätten: ich habe nämlich Hühneraugen!"

Jetzt rauchen wir BATAVIA

Ein reiner, ein frischer, ein männlicher Genuß

von Brinkmann

- Herzhaft-würzig
- 100% naturreiner Feinschnitt
- im Frischbeutel DM 1,25

Liebes Herrchen / Ein Hund schreibt einen Brief . . .

Ja, ich weiß, Du wirst wohl staunen,
weil Du denkst, ich kann nicht schreiben!
Doch, was soll mir bei den Launen,
die Du hast, denn übrigbleiben?
Was Du darfst, das soll ich lassen —
Du dressierst mich schon zu Haus,
und da draußen auf den Gassen
kenn' ich mich schon garnicht aus!
Niemals darf ich ganz alleine
mal an einem Baume stehen,
immer zerrst Du an der Leine
und willst ständig weitergehen!
Sich', auch Du schaust ja im Städtchen
mancher hübschen Dame nach . . .
Tu' ich's mal bei Hundemädchen —
rufst Du „Pfui" — und es gibt Krach!
Abends bin ich angebunden,
Du spielst Skat und „Grand mit vieren".
Wartend lieg' ich viele Stunden,
und ich wag' mich nicht zu rühren!
Darum will ich Dich was fragen,
gib mir Antwort (sei so gut!):
„Wer kein Halsband je getragen —
weiß der denn, wie sowas tut?"

Carlheinz Walter

Man darf wieder . . . Von sofort an dürfen auf dem gesamten Gebiet der Tschechoslowakei nach einem Erlaß des Prager Innenministeriums sowohl Inländer als auch Ausländer ohne besondere Bewilligung wieder frei fotografieren und filmen. Ausgenommen sind Militärobjekte, Verkehrszentren, Fabriken u. Grenzgebiete.

Das Geheimnis des Aurishorns

Copyright by „LITAG", Westendorf/Tirol, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(2. Fortsetzung)

„Lieben? Dazu sind sie mir zu kalt und unnahbar", wehrt sie spottend ab. „Aber das Klettern ist schön, eine Art nervenanregende, reizvolle Spannung! Geht es hier tief hinab? Man sieht gar nicht den Talgrund?"

„Einige hundert Meter! Auf dieser Seite liegt der Aurisboden. Ein achtzehnhundert Meter hochgelegener Einschnitt mit einigen wenigen Berghöfen. Jetzt kommt eine gefährliche Stelle. Das Band wird jetzt schmäler."

Ohne Zögern klettert Irmgard Thorn nach. Sie kennt keine Furcht. Mit kräftigen und doch schlanken Fingern greift sie in den Griff, arbeitet sich Schritt für Schritt weiter, bis sie wieder Thorn erreicht hat. Dann muß sie warten, bis Thorn festen Stand hat und das Seil sichert.

Tief aufatmend tritt Irmgard zu ihm, als sie die gefährliche Stelle hinter sich haben.

„Nur langsam", mahnt Thorn, „wir haben Zeit."

„Bist du nun zufrieden mit mir?" fragt sie spöttisch.

„Mit dir als Kletterin ganz bestimmt!"

„Also weiter!" entscheidet Irmgard hastig.

Nach halbstündiger Kletterei kommen die beiden auf einen Kamm. Dort setzen sie sich luftschöpfend dicht nebeneinander. Wenige Schritte vor ihnen biegt sich der Kamm, knapp unter einer senkrechten Wand. Eine finstere, braune Mauer, wie von überirdischen Mächten aufgerichtet.

„Was ist das für ein Weg, dort den Hang hinab?" fragt Irmgard erstaunt.

Thorn lacht belustigt auf. „Der normale Fußgängerweg, der vom Aurishorn nach Mendaz führt."

„Da wären wir wohl bequemer hier herauf gekommen?" Irmgards Gesicht wird ärgerlich. „Eigentlich eine Dummheit! Wir plagen uns über Felswände und wilde Bänder, und hier wandern die Hotelgäste ganz gemütlich mit dem Spazierstock herauf. Ist das nicht albern?"

„Das ist wohl immer so im Leben", erwidert Thorn. „Der eine sucht die Schwierigkeit, der andere begeht den Weg des geringsten Widerstandes. Aber du hast recht. Ich für meine Person ziehe lieber Berggipfel vor, auf die es weder Seilbahnen noch Fußwege gibt!"

So dicht, so nah sitzt er neben ihr, daß sein warmer Atem Irmgards Gesicht streift.

„Hier ist ein schöner Platz. Die Sonne scheint warm, ich möchte, daß du dich ausruhst. Ich selbst will dort hinüber in das Kar. Mich lockt eine Stelle, die geologisch interessant ist."

„Seit wann interessierst du dich für Geologie?" fragt Irmgard erstaunt.

„Es gibt keine Fachwissenschaft für sich allein. Eins greift ins andere. In einer Stunde bin ich zurück. Ich will meinem Freund Binder einige Gesteinsproben mitbringen."

Thorn schultert seinen Rucksack. Dann bindet er das Seil zusammen und legt es auf einen Felsen.

Er nickt Irmgard kurz zu, dann verschwindet er hinter einem verwitterten Felsblock.

Irmgard verschränkt die Hände in ihrem Nacken und starrt gegen die langsam dahinziehenden Wolken. Sie denkt nach ... über sich und Thorn.

Was gefällt mir eigentlich an Georg, daß ich mich ihm zugehörig fühle? Auch wenn er durchaus nicht gut zu mir ist? Ich kann mir nicht klarwerden über mich selbst. Und ich kann nicht überwinden, was mir bei Georg schadet! Manchmal ist es mir, als ob mich Georg verachten würde! „Georg ... er ist ja doch mein alles ... trotzdem."

Thorn quert eine harte, vereiste Schneerinne, die sich in dieser Schattenwand über den Sommer gehalten hat. Seine Augen haben jenen Wandabbruch entdeckt, dessen Verwitterung ihm schon bei früheren Besteigungen so merkwürdig erschienen war.

Auf einmal stäubt der Schnee unter seinen Füßen, die sich in der vereisten Rinne einstemmen, die Hände verlieren ihren Halt, ein Stein bricht aus. Thorn gleitet die schmale Rinne hinab.

Starres Entsetzen gräbt sich in sein Antlitz, seine Augen versuchen, einen Vorsprung, einen Felsblock zu erspähen, an dem er sich vor dem Absturz bewahren könnte.

Dann fühlt Thorn, wie der Boden unter ihm nachgibt, er gleitet, die Schneerinne wird steiler, seine Hände greifen ins Leere.

☆

Der Wüghof liegt zwischen Zirbelkiefern und Lärchen, von Krummholz und Alpenrosen umgeben. So freundlich die grünen Matten und Hänge unterhalb des höchsten Berghofes sind, um so öder und unheimlicher wirkt das weite Kar, an dessen unterem Ende das kleine Haus mit dem Stall und der Scheune liegt. Das Gewirr der wüsten Blöcke und des Moränenschutts zieht sich bis zu den eisumgürteten Felswänden und Graten hinauf.

Aurisboden nennen die Leute von Mendaz jenes öde Hochtal, das vom Ramüsbach durchzogen wird, einem schäumenden, tosenden und rauschenden Wildwasser, das am Ende des Aurisbodens als silberglitzernder Wasserfall senkrecht in die Tiefe schleßt.

Oberhalb des Wüghofes wächst kein Futter mehr, nicht einmal die Gemsen besuchen das trostlose Kar. Im Sommer steigt die Sonne gegen elf Uhr über den Ramüsgrat empor und versinkt um drei Uhr auf der anderen Seite des Bodens hinter einem steilen Firngrat. Im Winter aber liegt ihr Schein kaum eine Stunde lang auf dem von schweren Steinen gesicherten Schindeldach des Wüghofes.

„Du bist eine andere geworden, Lucia!" sagt der Riedhofer Florian zur Tochter des Wügbauern, die neben ihm dem Hause zugeht. „Ganz verändert bist du, seitdem du in der Stadt warst." Der junge Bergführer steht jetzt breitbeinig am Zaun, der um das Haus läuft, denn gleich vor der Tür geht der Abhang steil gegen das Tal zu. Florians Gesicht, mit den hellen, blauen Augen, ist wie aus Holz geschnitten.

„Mache mir lieber den Gatter auf", befiehlt das junge Mädchen, das einen schweren Korb voll Holz auf dem Rücken trägt.

Der Florian springt hinzu, greift aber nicht nach der hölzernen Gattertür, sondern umfaßt Lucia mit seinen starken Armen und hebt sie samt dem schweren Holzkorb auf den Rücken über den Holzzaun. Dann stellt er sie vor die Hausbank, als ob das Mädchen mit den goldgelben Zöpfen eine Puppe wäre.

„So war es nicht gemeint!" Lucia streicht sich eine widerspenstige Haarlocke aus der Stirne. „Daß du immer so fest zupacken mußt! Bist doch ein recht grober Lappl"

„Ja freilich!" Florian lacht. „Weißt du, so fein und sanft zugreifen wie die noblen Stadtherren mit Handschuhen ist halt bei uns nicht der Brauch!"

„Fangst du schon wieder an?" Auf der glatten Stirne des Mädchens bilden sich unwillige Falten. „Rede lieber nicht so viel und richte die Zaunlatten. Der Vater kommt ja doch nicht dazu."

„Was liegt da schon wieder herum?" fragt Florian und hebt einen großen, schwarzen Stein auf, der auf der Hausbank liegt.

„Der Stein soll eine Zeitlang in der Sonne liegen, hat der Vater befohlen." Lucia stellt den Holzkorb neben die Haustür.

„Teufel, der ist schwer, als wenn es Eisen wär?" Der junge Bergführer stemmt den Stein mit einer Hand in die Höhe. „Schwarz wie Kohle", meint Florian dann und legt ihn tiefaufatmend auf die Bank zurück. „Wenn das Gold wäre!"

„Ja, wenn!" Lucia schüttelt den Kopf. „Gold findet der Vater ja doch nicht in dem alten, verlassenen Knappenstollen. Liegt ihm auch gar nicht im Sinn. Voriges Jahr hat er ein kleines Stück gefunden. Er hätte zwei Kühe dafür kaufen können. Der Goldstein ist dem Vater in seinem Glaskasten lieber als die Kühe im Stall!"

„Junge Menschen singen und musizieren"

Eine wohlgelungene Konzertveranstaltung der Langener SSG 1889

Junge Menschen singen und musizieren". So nannte die Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen (Abteilung Gesang) eine Konzertveranstaltung am Sonntagnachmittag im vollbesetzten Saal des evangelischen Gemeindehauses. Die Mitwirkenden stehen im Alter von sechs bis etwa zwanzig Jahren. Sie alle sangen und musizierten mit Eifer, Können und Hingabe, bewiesen straffe Disziplin, mustergültige Konzentration, vorzügliche Schulung und Musizierfreudigkeit.

Die Verbindungs- und Umrahmungsworte sprach der Leiter der Gesangsabteilung, Chormeister Karl Diether, in einer überaus gefälligen und menschlich ansprechenden Art, die in feinfühliger Weise dem Charakter des schönen Programms angepaßt war. Der Kinderchor präsentierte einen Melodienkranz bekannter volkstümlicher Lieder, teils solo, teils unterstützt von einigen Frauenstimmen, teils begleitet und umrahmt von den Jungsängern und der Akkordeonspielgruppe Götzenhain. Am Flügel sekundierte mit großer Geschicklichkeit Karl Diether und leitete von seinem Platze aus umsichtig und präzis den Ablauf der harmonisch zusammengestellten Darbietungen. Bei allen Gesangsgruppen fielen die guten Stimmen, die wirkungssicheren dynamischen Schattierungen, die Deutlichkeit des deklamatorischen Elementes, die von jedweder Trübung freie Tonreinheit und die straffe Rhythmik auf. Ein solcher Nachwuchs wird dem Erwachsenenchorwesen verheißungsvolle Früchte bringen.

Die Chöre sangen: „Und die Morgenfrühe — das ist unsere Zeit", „An die Musik" (Rezitation), eine fröhliche Abendkantate für Vorsänger, Kinderchor, gem. Chor und Klavier „Der Mond ist aufgegangen" von Hans Lang, Silchers „Jetzt gang in an's Brünnele", „Rosenstock, Holderblüt", „Schifferlied", „Durch's Wiesental" und „Maidle, laß der was verzäle". Der Vizedirigent und Leiter der Jungsängergruppe, Helmut Bechtel, kann als ein sehr befähigtes Dirigententalent angesehen werden. Er bewies bei einigen der vorgenannten Stücke seine Begabung.

Eine angenehme Färbung brachten die vier Gesangssolisten P. und A. Fritze, H. Neubecker und H. Sallwey (reizend das „Schifferlied" und „Ein Fink droben auf dem Ast") in das Gesamtprogramm bei zwei eigenen Auftritten mit Klavier- und Gitarrebegleitung. Reizend waren auch Rezitationen der kleinen Sprechsolistinnen, melodramatisch untermalt von K. Diether am Flügel, wobei der kleine Vortrag „An die Musik" von Elisabeth Stroh besonders ansprach.

Eine musikalisch eigene Note und niveaumäßig stark bereichernde Wirkung brachte im Rahmen des Dargebotenen das Akkordeonorchester Götzenhain unter der feinsinnigen, musikalisch-kultivierten Leitung von Frau Helga Ming. Wunderbar paßte sich die Spielgruppe als Begleitpartner in der Kantate für Kinderchor, Frauenchor und Instrumentalgruppe „Wohlauf in Gottes schöne Welt" von Hermann Erdlen den singenden Chören an. Ein technisch sehr anspruchsvolles Werk, „Eine Steppenskizze aus Mittelasien" von Alexander Borodin, mit feinster Sachkenntnis instrumentiert von Curt Herold, stellte dem Orchester ungewöhnlich schwierige Aufgaben, die bis an die Grenze der Laienmusik reichte, die aber mit überraschender Frische und Befähigung von Helga Ming und ihren jungen Musikanten und Musikantinnen gemeistert wurden. In der ländlichen Skizze „Fest im Schwarzwald" von Hans Rauch, in der „Humoreske" von Anton Dvořák und dem „Der Student geht vorbei" von C. B. Ibanez hat sich das Orchester volkstümlich angepaßt. So kam das Programm mit glücklichsten Wirkungen zu einem beifällig belohnten Abschluß.

Der Dirigent und ein Sprecher des Chores dankten Helga Ming in besonders warmherziger Weise. Eine der Jüngsten überreichte einen Strauß roter Nelken.

Die Veranstaltung war eine geschmackvolle Werbung für die Singe- u. Musizierbewegung der Jungen und Jüngsten. Sie dürfte geeignet sein, nach außenstehende Jugendliche für eine so schöne und vorbildliche Sache zu begeistern. Am reibungslosen, organisatorischen Ablauf der Veranstaltung und an der menschlichen Führung der Kinder ist Frau Steitz hingabefreudig beteiligt. Dafür wurde ihr auch in anerkennenden Worten der offizielle Dank ausgesprochen. A.

Auf 30 km Straße ein Verkehrstoter

Eine Vorstellung von der Unfallhäufigkeit auf unseren Straßen vermitteln die bundesstatistischen Unfallzahlen des Jahres 1958 im Verhältnis zu unserem Straßennetz. Danach ereigneten sich im statistischen Durchschnitt auf jedem Kilometer Straße zwei Straßenverkehrsunfälle. Gleichfalls je km Straße wurde ein Bundesbürger bei solchen Unfällen verletzt, während alle 30 km ein Verkehrstoter zu beklagen war.

Man geht wieder früher schlafen

Ist der „Gesellschaftshunger" gestillt?

Abends gehen die Lichter in den kleinen und mittleren Städten Westdeutschlands wieder früher aus. Das stellen die Elektrizitätswerke der Städte von weniger als 150 000 Einwohnern fest. Aber auch in größeren Städten läßt sich feststellen, daß die Bürger jetzt früher zu Bett gehen als beispielsweise 1951, wo die „Feiern" offenbar kein Ende nehmen wollten. Der „Gesellschaftstrieb" hat offensichtlich nachgelassen. Das stellten auch Gastronomen auf drei Tagungen fest; manche wollen deshalb ihre Betriebe rationalisieren. Und vor allem: die Werktagsausgeher sind knapp geworden, selbst im Kino. Das Vergnügungsgeld ist aufs Wochenende angesetzt. Gegen 1951 fließt es nicht mehr so reichlich. Manchmal sickert es nur noch.

Es gibt verschiedene Gründe für diese Entwicklung. Mit den reiferen Jahren wächst der individuelle Sparsinn, sagen die einen. Der „Gesellschaftshunger", auch eine Art „Nachkriegs-Nachholbedarf", ist gestillt, sagen Soziologen. Das Fernsehen ist schuld, argumentieren andere. Das Auto schluckt das ganze „Vergnügungsgeld", sagen wieder andere.

Nein, sagen die „Konjunkturbeobachter", die Preise sind schuld! Jetzt drehen die meisten die Mark wieder um, ehe sie sie ausgeben. Das gilt vor allem für den Kinobesuch, der stark zurückgeht. Auch in der übrigen Vergnügungsbranche geht es nicht allzu gut. Von 10 000 Vergnügungsrestaurants verzeichneten 7200 im ersten Halbjahr 1958 einen dreißigprozentigen Gästerückgang zur selben Vergleichszeit des Jahres 1951. Interessant ist, daß selbst Preissenkungen keine belebende Wirkung hatten.

Oder liegt es vielleicht an den Frauen, daß in Städten mit weniger als 150 000 Einwohnern selbst an Wochenenden nicht mehr viel „los" ist und daß sich in den Großstädten eine „Vergnügungsmüdigkeit" einnistet? Einige Stimmen behaupten es. Die Frauen seien häuslicher geworden, sagen die Soziologen.

Wie dem auch sein mag: Man geht wieder früher schlafen!

Sanella Neu - besser denn je!

Probieren Sie es aus!

Ob Sie kochen, braten, schmoren oder überbacken - oder ob Sie Brote streichen: Mit der neuen feinen Sanella schmeckt alles noch mal so gut!

So fein auf Brot – so gut zum Kochen!

Sa 182 T

Aus dem Sozialversicherungsrecht

Eine ältere Angestellte, deren Erwerbsfähigkeit in ihrem Beruf nicht durch Krankheit, Gebrechen oder Schwäche ihrer körperlichen oder geistigen Kräfte auf weniger als die Hälfte einer gesunden Versicherten herabgesunken ist, ist nicht deshalb berufsunfähig, weil sie nicht mehr wettbewerbsfähig ist.

(Urteil des Bundessozialgerichts vom 27. 5. 1959 — I RA 34/58 — veröffentlicht in „Neue Juristische Wochenschrift" 1959 Seite 1462.)

Das Geheimnis des Aurishorns

Copyright by „LITAG", Westendorf/Tirol, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(3. Fortsetzung)

„Wird schon so sein", meint Florian nachdenklich. Dann nimmt er Lucia beim Arm und zieht sie neben sich auf die Hausbank. „Du solltest dem Vater das ausreden, Lucia! Das Herumsteigen in den alten Stollen. Sie sind voller Tücken und Gefahren. Davon verstehe ich schon etwas!"

„Du glaubst wohl auch an die bösen Berggeister?" Lucias kirschrote Lippen verziehen sich zu einem geringschätzigen Lächeln.

„Das nicht", erwidert Florian ernst. „Aber der Fels ist brüchig! Vor zweihundert Jahren waren die Stollen mit Holz gepölzt. Das Holz ist längst angefault. Böse Geister? Im Stollen sind sie nicht, aber im Kopf deines Vaters treiben sie ihr Unwesen! Ein Bergbauer gehört auf die Weide, wo die Rinder in der Sonne grasen. Oder in den Hochwald, damit es im Winter Brennholz gibt. Hat man jemals gehört, daß sich ein Bauer in einer alten Stollenhöhle häuslich einrichtet, mit Bett, Herd, Werkzeug und Bücherkästen?"

„Das verstehst du nicht", sagt Lucia abweisend. In ihrer sonst so warmen Stimme liegt eine unfreundliche Härte. „In Vaters Herz zuckt es wie die Unruh einer Uhr. Er will dem Berginnern seine Geheimnisse ablauschen! Da gibt es überall Rätsel für ihn. Und recht hat er gehabt. Kein Arzt hat dem Vater mehr helfen können, wie seine Gelenke angeschwollen waren, dick voller Wasser, kaum kriechen hat er können. Und dann war die Krankheit auf einmal weg! Wie verflogen seitdem der Vater den neuen Stollen gefunden hat."

„Ach was!" Florian lehnt sich behaglich gegen die hölzerne Hauswand und streckt die muskulösen, braungebrannten Beine von sich. „Die Hitze hat es halt gemacht! Die Gluthitze, die aus dem Stollen kommt. Dein Vater hätte ebensogut daheim in den Backofen kriechen können."

Lucia blickt sinnend gegen die Bergwand hinauf, an der einige Steine gegen das Kar hinabprasseln.

„Es ist irgend eine Macht, die aus dem Erdinnern kommt, sagt der Vater. Eine Kraft, die man nicht sehen und nicht hören kann, nur spüren."

„Du hast auch schon den Kopf voll von der Finsternis dort oben!" Florian rückt näher an das Mädchen heran. „Mich schaust du gar nicht mehr an!" In seiner Stirn liegt tiefer Kummer.

„Aber geh, Flori!" Lucia lacht jetzt versöhnt. „Ich freue mich doch, wenn du am Wüghof zukehrst!"

Der Blick ihrer klaren, blauen Augen dringt Florian wie ein heißer Strahl ins Herz. Wie ihre Lippen rot sind, denkt er. Wenn ich sie jetzt an mich ziehen und küssen tät? Wie voriges Jahr! Da war ich Lucia noch recht. Ich muß ihr sagen, wie lieb ich sie habe, gerade weil sie so anders ist als ich ungeschlachter Lapp! So klug und gebildet und weiß über alles zu reden. Gar nicht so wie die Mädels unten in Mendaz. Es ist schon wahr, in der Stadt ist die Lucia eine andere geworden!

„Ja, wenn nur mehr Fremde nach Mendaz kämen! Dann könnte ich schon einen Hausstand gründen", meint er nach einer Weile. „Aber das ist es ja! Das Gestein ist hier viel zu brüchig. Unsere Berge sind verrufen. Jedes Jahr stürzen ein paar Bergsteiger ab. Undankbares Bruchgestein, sagen die Leute. Die Täler sind steil und finster. Nichts zieht die Fremden an. Da wird es wohl noch eine Zeit dauern bis zum eigenen Hausstand! Und doch will man einmal glücklich sein!"

„Hast schon recht, Flori!" Lucia denkt nicht weiter nach, was Florian damit sagen wollte. Sie ist überhaupt so merkwürdig zerstreut, seitdem sie aus der Stadt zurückgekommen ist. In ihren Augen schimmert ein feuchter Glanz, wenn sie an diese Monate zurückdenkt. Florian merkt dies ja nur zu gut.

Im Anfang hatte Lucia ihm noch ab und zu aus der Stadt eine Karte geschrieben. Dann waren sie immer seltener gekommen. Florian hatte langsam den Glauben an Lucia aufgegeben. Nicht allzu leicht und schnell. Wenn Lucia so war, dachte er, dann wollte er ihr nicht länger nachlaufen. Als Lucia dann aber zurückkam, war die alte Liebe wieder aufgeflammt.

„Es war eine verdammt lange Zeit, daß du von hier weg warst", sagt er nachdenklich. „Daß es dich nicht früher heimgezogen hat?"

„Ich mußte doch so lange aushelfen! Die Tante war ja im Spital", erwiderte Lucia.

„Und was hast du sonst in der Stadt gemacht?"

„Du glaubst wohl, daß es dort keine Arbeit gibt?" lachte Lucia. „Mehr als hier. Da wird von früh morgens bis spät abends geputzt. Und bis man alles eingekauft hat, was man zum Essen braucht! Davon kannst du dir gar keine Vorstellung machen."

„Nein, davon nicht. Aber daß die Mädchen in der Stadt abends ins Kino gehen oder zu Tanzunterhaltungen? So viel weiß ich schon auch. An jeder Ecke geht es zu wie bei uns einmal im Jahr am Kirchtag. Musik und Lärm und junge Mannsleute!"

Mit Erschrecken sieht Lucia seine brennenden Augen. Unwillkürlich rückt sie ein Stück von ihm ab.

Florian sieht, was in ihr vorgeht, plötzlich bricht es in ihm durch, aller gewollten Zurückhaltung zum Trotz.

„Ich wollte einmal in die Stadt fahren, dich aufsuchen. Und ich hätte es auch getan."

„Und warum bist du nicht gekommen? An Sonntagen war ich doch immer frei!" sagt das Mädchen.

„Justament bin ich dann nicht gefahren!" erwidert Florian.

„Das war eine Narrheit von dir!"

Florian schweigt betroffen. „Narrheit? Du hättest mir ja schreiben können, daß ich kommen soll!"

Lucia sieht ihn an, als möchte sie seinen Worten glauben, doch dann schüttelt sie zweifelnd den Kopf.

„Wenn du wirklich gewollt hast, dann wärst du auch gekommen. Das kannst du mir lange nicht einreden. Du meinst wohl ich hätte noch bitten sollen?"

Ihre Worte rütteln an seinem Innersten. Seine Brust atmet erregt.

Plötzlich packt Florian Lucias Hände mit einem festen Griff. Er hält sie fest, seine Blicke dringen in die ihren.

„Hast du wirklich auf mich gewartet, Lucia? Nach mir Sehnsucht gehabt?"

Sie zuckt unter dieser Berührung zusammen, als spränge ein Funke, ein ganzer Strom von seiner jungen Kraft zu ihr. Und trotzdem verschließt sie vor ihm, was ihr Herz fühlt. Irgendein Zwiespalt ist in ihr.

Auch in seinen Augen strahlt es hell auf. Wie Lucia so neben Florian sitzt, in ihrer unberührten Jugend, frisch, blühend wie eine rote Alpenrose, überkommt es ihn. Er möchte sie an sich reißen mit einem lauten Jubelruf.

Dann erinnert er sich, was ein Bergführer, der Karhofer Karl, der in der Stadt war, ihm einmal erzählt hatte: daß er Lucia getroffen hat im Spitalsgang, mit einem jungen Arzt im weißen Mantel soll Lucia gegangen sein. Und so vertieft in ein Gespräch, daß sie gar nicht den Mann aus ihrem Heimatdorf bemerkt hat, der sie freundlich grüßte.

„Hast du im Spital einen Arzt kennengelernt?" fragt Florian das Mädchen.

„Das ist schon möglich", gibt Lucia ruhig zu. „Man muß dort immer so lange warten. Da spricht man bald mit jemandem."

Es lodert plötzlich vor Eifersucht wild in ihm auf, wie eine glühende, verzehrende Flamme.

„Lucia, weißt du noch, wie wir voriges Jahr auf der Asterwiese zusammen geheut haben? Wie wir in der Sonne gelegen haben? Und das Heu so schön geduftet hat!"

Lucia erinnert sich sehr gut. Florian hatte sie an sich gezogen, hatte sie geküßt, und sie hatte sich kaum gewehrt.

(Fortsetzung folgt)

LZ Sport-NACHRICHTEN

1. Hessische Fußball-Amateurliga

Borussia Fulda mit zwei Punkten voraus

In der 1. Hessischen Fußball-Amateurliga gelang es Borussia Fulda seinen Verfolger Marburg mit 2:1 abzuschlagen und darf nun mit 2 Punkten Vorsprung die Tabelle anführen. Ansonsten gab es zwei Siege auswärts spielender Vereine, von denen der 1:5-Erfolg der Kurstädter Bad Homburg in Ober-Roden besonders hervorzuheben wäre. Die zweite Heimniederlage an diesem Tag mußte Biebrich durch Bürstadt hinnehmen. Unentschieden trennten sich Lorsch, das gegen Herborn trotz klarer Überlegenheit nur zum 2:2 kam und Kassel 03, das gegen Gießen ebenfalls über ein 2:2 nicht hinauskam. Das Derby in Langen gegen Viktoria Urberach gewann der 1. FC Langen, der damit seinen Tabellenplatz verbessern konnte.

So spielten die Vereine:

Olympia Lorsch — SV Herborn	2:2
1. FC Langen — Viktoria Urberach	3:1
Germania Ober-Roden — Bad Homburg	1:5
Spvgg. Griesheim — FV Horas	3:0
FV Biebrich — VfR Bürstadt	1:3
VfB Friedberg — SV Neuhof	2:0
TSV Heusenstamm — FV Kastel	2:1
Borussia Fulda — VfL Marburg	2:1
Kassel 03 — VfB Gießen	2:2

Der Tabellenstand

1. Borussia Fulda	11	31:11	18:4
2. VfL Marburg	11	27:13	16:6
3. VfB Friedberg	11	24:12	14:8
4. FVG Kastel	11	25:15	14:8
5. TSV Heusenstamm	11	19:15	14:8
6. Germ. Ober-Roden	11	23:19	14:8
7. VfR Bürstadt	11	24:23	14:8
8. SV Herborn	11	14:10	13:9
9. Spvgg. B. Homburg	11	26:17	12:10
10. FV ,Horas	11	16:25	10:12
11. FC Langen	11	22:24	9:13
12. VfB Gießen	11	21:25	9:13
13. Spvgg. Griesheim	11	12:15	9:13
14. Viktoria Urberach	11	17:22	8:14
15. Olympia Lorsch	11	15:27	8:14
16. CSC 03 Kassel	11	11:20	7:15
17. FV Biebrich	11	14:25	5:17
18. SV Neuhof	11	11:34	4:18

Am kommenden Sonntag: Bürstadt - Griesheim, Urberach — Friedberg, Marburg gegen Lorsch, Kastel — Ober-Roden, Bad Homburg gegen Langen, Herborn — Heusenstamm, Neuhof — Biebrich, Horas — Kassel und Gießen — Fulda.

Blitzstart des Clubs entschied das Derby

gegen Viktoria Urberach

In einem temperamentvollen, aber im großen und ganzen erfreulich fairen Spiel schlug der 1. FC Langen seinen alten Rivalen Viktoria Urberach mit 3:1 (3:0) Toren. Das Endergebnis entsprach in etwa dem Spielverlauf, wenn auch die drei Treffer für den Club in der ersten Viertelstunde innerhalb von fünf Minuten fielen und später kein weiteres Tor hinzukam. Daß es für die Gastgeber allein bei diesem erfolgreichen Blitzstart blieb, hatten die Gäste nicht zuletzt dem Glück zu verdanken, denn insgesamt viermal retteten die beiden Verteidiger W. Lotz und Bechthold und Mittelläufer Fülling gerade noch auf der Linie. Dazu kam allerdings, daß sich die Abwehr der Gäste nach dem 0:3-Rückstand in ihren Leistungen mehr und mehr steigerte und die Stürmer des 1. FC Langen nun genau markierten. W. Lotz folgte Dieter zum Beispiel auch, wenn er auf Rechtsaußen wechselte, konnte den Wirkungsbereich des Langener Spielführers allerdings mitunter nur dadurch einengen, daß er zu hart einstieg, was ihm zwei Verwarnungen des sicher leitenden Schiedsrichters Bastian aus Wiesloch einbrachte. Der Halblinke Schmiermund konnte an seine im Spiel gegen Neuhof gezeigten Leistungen nicht anknüpfen. Er operierte einige Male etwas zu umständlich und brachte seine Vorlagen trotz einiger guter Flankenwechsel nicht immer an die richtige Adresse, wenn man ihm andererseits auch zugute halten muß, daß er mit einem flachen Kopfball, einem schönen Freistoß und einem direkt genommenen Eckball von Dieter Pech hatte. Mittelstürmer Freisens übertraf die Erwartungen und imponierte vor allem durch sein nach einem Alleingang erzieltes Tor. Arheidt zeigte gutes technisches Können und harmonierte mit Ott auf Rechtsaußen, der diesmal besser gefallen konnte als in Ober-Roden.

In der Abwehr des Clubs verdienten sich der für den verletzten Flori eingesetzte rechte Läufer Metzger und der rechte Verteidiger Schön ein besonderes Lob. Beide fuhren, wenn es galt, energisch dazwischen, waren schnell und machten sich auch um den Spielaufbau verdient. Pollich verrichtete wertvolle Arbeit beim Zerstören gegnerischer Angriffe im Mittelfeld, während Hombach und Reichert bei allem anerkennenswerten Einsatz und trotz ihrer weiten Abschläge nicht immer frei von Schwächen waren. Tragert behielt auch diesmal jederzeit die Übersicht und stellte wiederholt seine gute Reaktionsschnelligkeit und Sprungkraft unter Beweis.

Das Spiel begann, wie bereits erwähnt, sehr turbulent. Gleich beim Anspiel ergab sich für Ott nach einer Vorlage von Arheidt auf Halbrechts eine gute Chance, doch Huder rettete zur Ecke. Derselbe Gästespieler warf sich in der 3. Minute in die Schußbahn, als Freisens von Dieter eingesetzt worden war und das Tor anvisierte. In der 8. Minute war dann jedoch das 1:0 fällig: Aus 25 Meter Entfernung schoß Dieter flach an die Innenkante des Pfostens und Ott brachte den Abpraller endgültig über die Linie. Drei Minuten später folgte der Alleingang von Freisens: Zweimal rechnete die Gästeabwehr mit der Ballabgabe und griff deshalb den Langener Mittelstürmer nicht an. Der nutzte dieses Zögern geschickt aus, kam so an zwei Gegnern vorbei und schoß dann zum 2:0 ein. Das 3:0 fiel unmittelbar danach in der 13. Minute, als Dieter eine Flanke von Ott mit dem Kopf über den Torwart hinweg ins Netz hob. Zehn Minuten später mußte Tragert zwei gefährliche Schüsse abwehren, ehe Metzger das Leder endgültig aus der Gefahrenzone brachte. Beim Gegenangriff gelang Schmiermund ein ausgezeichneter flacher Kopfball, aber W. Lotz rettete auf der Linie. Auch ein hoher Kopfball von Ott wurde nach einem Eckball von links auf der Linie abgewehrt, ehe das Glück kurz vor dem Seitenwechsel einmal auf der Seite des Clubs stand, als Tragert einen Eckball verfehlte und das Leder vom Pfosten ins Feld zurücksprang. Kurz nach der Pause wurde Schmiermund von Dieter vorbildlich eingesetzt, doch der Halblinke schoß zu unkonzentriert über die Latte. Als Reichert auf der anderen Seite den Ball verfehlte, behielt Metzger die Ruhe und bereinigte die äußerst gefährliche Situation. In der 70. Minute nahm Schmiermund einen Eckball von Dieter direkt, aber der Gästetorwart stand genau richtig und hielt. Ein hoher Weitschuß von Arheidt wurde vom linken Verteidiger auf der Linie abgewehrt, und ein Freistoß von Schmiermund ging knapp am Pfosten vorbei.

Buchstäblich in letzter Minute erzielte Viktoria Urberach noch das Ehrentor, denn R. Groh ließ Tragert mit seinem harten Schuß auf Vorlage von Dutiné keine Chance.

Im Vorspiel siegte die Reserve des 1. FC Langen 3:0 (1:0).

Egelsbacher Remis in Eberstadt

SV Eberstadt — SG Egelsbach 1:1

Auch diesmal ging die Erwartung auf einen knappen Sieg der Egelsbacher nicht in Erfüllung. Und so mußten sich die Einheimischen abermals (zum dritten Male hintereinander) in ihren Auswärtsspielen, dieses Mal bei dem Neuling SV Eberstadt, mit einer Punkteteilung zufrieden geben, obwohl sie vornehmlich in der zweiten Hälfte technisch und in Kondition die bessere Mannschaft war. Hätten die Egelsbacher Stürmer Rüster, Anthes und der erstmals spielende junge Knöß II. in dieser Periode drückender Feldüberlegenheit bei ihren gebotenen Einschußmöglichkeiten kühlen Kopf bewahrt und das Quentchen Glück auf ihrer Seite gehabt, dann wäre zweifellos mehr als ein Unentschieden herausgesprungen. Und doch war man mit dem Schlußpfiff im Egelsbacher Lager froh, wenigstens den einen Punkt gegen diese sympathische und kampffreudige Mannschaft gerettet zu haben, die noch manchem Gegner auf eigenem Gelände die Suppe versalzen wird.

Zum Spielverlauf: Ohne die verletzten Spieler Schwarze, H. Knöß I. und H. Wannemacher waren die Egelsbacher gezwungen, eine kleine Mannschaftsumstellung vorzunehmen, während die Hausherren diese für sie so wichtige Begegnung in kompletter Aufstellung bestreiten konnten. So lieferten sich unter der hervorragenden Leitung durch Schiedsrichter Göbel (Oestrich) beide Mannschaften einen ritterlichen Kampf, der dem Fußballsport der II. Amateurliga Darmstadt alle Ehre machte. Recht verheißungsvoll begannen die Egelsbacher ihr Spiel, so daß die Eberstädter Abwehr mächtig aufzuräumen hatte. Als sich in der 9. Minute der Ball in Tornähe senkte, sprang Basler blitzschnell dazwischen und köpfte über den Torwart hinweg zum Egelsbacher 1:0 in die Maschen. Mit heftigen Gegenangriffen wollten die Platzherren den Ausgleich erzwingen, doch konnte das Egelsbacher Schlußdreieck auch den schußfreudigen Gästesturm in Schach halten. Vorbildlicher Aufbauarbeit der Egelsbacher Außenläufer und geschickt gezogene Fäden des Angriffsdirigenten Rühl folgten herzhafte Schüsse der gesamten Angriffsreihe, die nur knapp das Ziel verfehlten oder aber eine sichere Beute des reaktionsschnellen Eberstädter Torwarts wurden. Dazwischen konnte Rückert einen überraschend abgefeuerten Flachschuß gerade noch auf der Torlinie erwischen und damit den sicheren Ausgleich verhüten. Doch blieben in der Folgezeit die Egelsbacher tonangebend und waren sogar in der 30. Minute einer 2:0-Führung sehr nahe. Als man Rüster in Tornähe den Ball servierte, hätte er nur noch einzuschieben brauchen. Doch stattdessen drosch er ihn unüberlegt mit ganzer Kraft über das Tor. Und schon beim nächsten Gegenangriff zog Halbstürmer Thomasberger aus der eben noch verpaßten Egelsbacher Chance für seine Mannschaft kräftig Nutzen und erzielte, ehe der sonst so sicher wirkende Barth und seine Nebenleute begriffen hatten, den Ausgleich. Und dabei blieb es bis zum Pausenpfiff.

Die zweite Halbzeit begann wie die erste: Wieder stürmten die Egelsbacher, aber auch diesmal ohne zählbaren Erfolg. Unaufhaltsam bedienten die Außenläufer ihren Sturm. Rühl speiste seine Nebenleute immer wieder mit Maßvorlagen und schickte sie in die Gasse, doch aufmerksam arbeitete die Abwehr der Platzherren, die die Gefahrenmomente mit viel Glück und Geschick bereinigte. Selbst aus der Defensive erkämpften sich die Egelsbacher am Ende über weite Strecken noch einige Chancen, aber nichts mehr wollte gelingen. In den letzten Spielminuten schlängelte sich der junge Knöß mit Eleganz an drei Gegenspieler vorbei, seine Kraft reichte jedoch nicht mehr zum krönenden Torschuß. So blieb es beim 1:1.

Egelsbach spielte mit Köhler; Leonhardt, Rückert; Gaußmann, Barth, Benz; Rüster, Anthes, Rühl, Heinz Knöß II. und Basler.

Die Reserven trennten sich im Vorspiel ebenfalls mit einem Unentschieden, das mit 2:2 endete.

Verdient gewonnen!

SV Erzhausen — Hassia Dieburg 3:2 (2:0)

Zu einem zahlenmäßig zwar nur knappen Sieg, der aber nach den gezeigten Leistungen mehr als verdient war, konnten die Gastgeber gegen ihren Gegner aus Dieburg kommen, der ihnen halt nun mal gar nicht zu liegen scheint. Das Spiel beider Mannschaften war weit von dem Niveau früherer Begegnungen entfernt und das nicht nur, da beide Mannschaften Spielerabgänge zu verzeichnen hatten, sondern weil sie von ihrem Spielsystem einiges eingebüßt haben. Erzhausen hatte dazu noch das Handicap drei seiner Stammspieler durch Verletzungen, bzw. Krankheit ersetzen zu müssen, aber man muß der Mannschaft lassen, daß sie sich wacker geschlagen hat. Besonderes Lob verdient die gesamte Hintermannschaft, die sich tapfer der Dieburger Angriffe wehrte, die oft sehr schnell und überraschend vorgetragen wurden. Scotti im Tor zeigte sichere Abwehr; an beiden Gegentoren trifft ihn keine Schuld. In den Sturm hatte man Wahl genommen, der zuerst mit dem Tempo nicht mitkam, dann aber im Laufe des Spiels besser wurde. Motor im Sturm war Jost, dessen Spielfreude durch zwei aus dem Augenblick heraus erzielte Tore belohnt wurde. Ansonsten wurde in der Fünferreihe zu sehr gefummelt und zu oft zur Läuferreihe gespielt, wobei sich Erzhausens Rechtsaußen besonders gefiel. Hier fehlte das steile Durchspiel, mit dem man eine Verteidigung aufreißt, das allerdings das für Stürmer unentbehrliche Laufvermögen voraussetzt.

Mit ruhigem Tempo begann dieses Treffen, das für beide Mannschaften gleichermaßen wichtig war, sich vom unangenehmen letzten Tabellendrittel zu entfernen. Aber bald war es die Erzhäuser Mannschaft, die einen Zahn zulegte und schon sauste ein Weitschuß von Best über das Gästetor. Sein Sturm setzte sich immer wieder ein und als Wahl aus rückwärtiger Position eine hohe Vorlage in den Dieburger Strafraum gab, nutzte Jost eine kleine Unsicherheit des Gästetorhüters blitzschnell aus und die 1-0-Führung war erzielt. Alle Dieburger Angriffe blieben zumeist in Erzhausens Verteidigung stecken und als es hier auch mal einen Fehler gab, machte Lotz als Mittelläufer durch überlegte Rückgabe wieder alles gut. Erzhausens Sturm war in dieser Spielphase aktiver. Wahl hatte mit zwei feinen Schüssen Pech, aber Dilfert 2 dafür mehr Glück, der eine Flanke seines Rechtsaußen in aller Ruhe unhaltbar ins lange Eck jagte.

Nach dem Wechsel zogen die Gäste taktisch richtig spielend ihre Mannschaft nach vorne, aber die Platzbesitzer konterten geschickt. Pech war es für ihren besten Stürmer Jost, der alleine durchlief, um dann nur vor dem Torwächter stehend um Zentimenter allzu überhastet daneben schoß. Überraschend fiel dann aus einem Gedränge heraus acht Minuten nach Wiederbeginn ein umstrittenes Tor für die Gäste, das aber von Spielern und Zuschauern in sportlicher Haltung hingenommen wurde. Hatte Erzhausen in der ersten Hälfte das Spiel bestimmt, so glichen das die Gäste mit ihrem Eifer jetzt aus. Scotti hatte gerade geschickt abgewehrt und schon mußte im Gegenangriff Dieburgs Torwächter dem Erzhäuser Becker den Ball vom Fuß nehmen. Doch als Wahl den Ball flach zur Mitte schlug, konnte der Gästetorhüter das Leder nicht festhalten, reaktionsschnell schaltete Jost und es hieß 3:1 für die Gastgeber. Die Gäste gaben sich aber auch jetzt noch keineswegs geschlagen und Scotti mußte schon bald einen gefährlichen Aufsetzer gerade noch zur Ecke fausten. Nachdem noch eine sträflich leichtsinnige Abwehr von dem heute wieder souverän verteidigenden Keusch nicht ins Auge gegangen war, konnten die eifrigen Gäste noch fünf Minuten vor Spielende im Anschluß an eine Ecke durch unhaltbaren Schuß wiederum ein Tor aufschließen. Dabei blieb es dann bis zum Schlußpfiff, für den die nicht sehr zahlreich erschienenen Zuschauer recht dankbar waren.

Erzhausen spielte mit: Scotti; Weber, Keusch; Best, Lotz, Röder; Becker, Jost, Wahl, Donges, Dilfer 2. — 2. Mannschaften: 3:0 für Dieburg.

II. Fußball-Amateurliga Darmstadt

Dreimal Unentschieden

In der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt wäre der Tabellenführer, KSV Urberach, um ein Haar auf eigenem Platz von Messel geschlagen worden. Nach einer Viertelstunde hieß es bereits 0:3 für die Gäste. Am Ende reichte es für Urberach gerade noch zum 4:4 Unentschieden. Beachtlicher war schon das 2:2 des Tabellenzweiten Pfungstadt in Rüsselsheim. Und noch ein Unentschieden: Egelsbach spielte in Eberstadt gerechterweise 1:1. Erzhausen gewann gegen seinen Angstgegner Dieburg 3:2, das Schlußlicht Erbach, noch immer außer Form, gab in Münster mit 4:1 beide Punkte ab. Den einzigen Auswärtssieg verzeichnete Lampertheim, das in Walldorf mit 1:2 beide Punkte kassierte.

Die Spiele im einzelnen:

SV Eberstadt — SG Egelsbach	1:1
TSG Darmstadt — TG Ober-Roden	2:0
SV 98 Amateure — SG Nieder-Roden	5:0
SV Erzhausen — Hassia Dieburg	3:2
KSV Urberach — TSG Messel	4:4
Opel-Rüsselsheim — TSV Pfungstadt	2:2
SV Münster — FC Erbach	4:1
RW Walldorf — Lampertheim	1:2

Der Tabellenstand

1. Urberach	10	34:17	16:4
2. Pfungstadt	10	26:17	15:5
3. Rüsselsheim	10	26:15	14:6
4. Münster	10	25:16	13:7
5. Lampertheim	10	16:19	13:7
6. Egelsbach	10	22:18	12:8
7. Nieder-Roden	10	21:18	11:9
8. SV 98 Amateure	10	20:21	10:10
9. TSG Darmstadt	10	16:15	9:11
10. Messel	10	18:23	9:11
11. Erzhausen	10	15:20	9:11
12. Eberstadt	10	14:15	8:12
13. Dieburg	10	12:19	6:14
14. Walldorf	10	8:18	6:14
15. Ober-Roden	10	12:23	5:15
16. Erbach	10	13:24	4:16

Am kommenden Wochenende: TSG Darmstadt gegen SV Darmstadt 98 Amateure (Samstag), Pfungstadt — Urberach, Messel gegen Eberstadt, Dieburg — Rüsselsheim, Egelsbach — Münster, Erbach — Walldorf, Nieder-Roden — Erzhausen und Ober-Roden — Lampertheim.

Rot-Weiß Darmstadt — SSG Langen 2:0 (2:0)

Nach den letzten Erfolgen der SSG hatte man den Langenern auch im Spiel gegen Rot-Weiß Darmstadt einige Chancen eingeräumt. Es boten sich nach gutem Einsatz der Langener auch gleich mehrere Torgelegenheiten. Leider, und das war ihr Pech, verfehlten bereits in den Anfangsminuten einige scharfe Schüsse nur um Haaresbreite ihr Ziel. Leider, das war wieder Pech, konnte man schnell erkennen, daß mehrere Darmstädter Spieler rücksichtslos hineinstiegen, man verstand das großzügige Pfeifen des Unparteiischen offenbar falsch. Und so kam es, wie es kommen mußte: In der 30. Minute wurde der Langener Tormann bei einer prächtigen Abwehr so schwer von einem Darmstädter Spieler getroffen, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Von diesem Mißgeschick konnte sich die SSG bis zum Schluß nicht mehr erholen. Als dann nach der Spielunterbrechung auch noch der für den verletzten Tron spielende Winkel schwer angeschlagen den Platz verließ, war praktisch wieder einmal das Maß voll. Dennoch spricht es für den Kampfgeist der Langener Mannschaft, daß sie mit 9 Mann noch einige „todsichere" Torgelegenheiten herausarbeiten konnte. Doch fehlte der Vollstrecker, obwohl mitunter nur noch der Torhüter zu überwinden gewesen wäre. Allerdings eine vollzählige Langener Mannschaft hätte mit Sicherheit 2 Punkte kassiert. Den verletzten Spielern sei baldige Genesung gewünscht.

Im Gegensatz zu ihrer 1. Mannschaft siegte die Reserve von Rot-Weiß als betont faire Gegner 5:3, indem sie es verstand, offensichtliche Deckungsschwächen in der Langener Hintermannschaft geschickt auszunutzen.

SG Egelsbach (Soma) — SG Dietzenbach (Soma) 4:2 (2:2)

Nach einem temperamentvollen Spiel, in dem auf beiden Seiten guter Fußball geboten wurde, verließen die Gastgeber als verdienter Sieger den Sportplatz „Brühlwiesen". Die favorisierten Gäste aus Dietzenbach haben das, was man sich von ihnen versprochen hatte, auch gehalten; denn sie sind eine gut aufeinander abgestimmte Mannschaft. Bereits in der 5. Spielminute hieß es 1:0 für die Gäste. Nun spielten die Einheimischen groß auf und gingen auch durch 2 Tore in der 9. u. 12. Minute mit 2:1 in Führung. Die letzte Viertelstunde der ersten Halbzeit sah die Dietzenbacher immer wieder im Angriff und in der 32. Spielminute erzielten die Gäste den verdienten Ausgleichstreffer. Im 2. Durchgang des Spieles, in dem das Tempo noch forciert wurde, schossen die „Schwarz-Weißen" in der 53. und 61. Spielminute mit 2 Toren den verdienten Sieg heraus. Aber immer wieder tauchten die in „Blau" spielenden Gäste gefährlich vor dem einheimischen Tor auf und nur der kompromißlos spielenden Hintermannschaft der Platzherren war es zu verdanken, daß es zu keinem weiteren Gegentreffer kam.

Fußball-Ergebnisse B-Klasse Darmstadt

SKG Brandau — TSG Wixhausen	2:2
TSV Eschollbrücken — SKG Hahn	1:2
GW Darmstadt — SV Traisa	2:2
RW Darmstadt — SSG Langen	2:0
SKG Hähnlein — Eiche Darmstadt	1:3
TG Bessungen — Seeheim/Jugenheim	2:1

Der Tabellenstand

1. Wixhausen	8	28:5	15:1
2. SKG Hahn	7	18:8	12:2
3. RW Darmstadt	7	19:11	9:5
4. Tralsa	7	23:16	9:5
5. Brandau	7	16:18	7:7
6. Eschollbrücken	6	19:17	6:6
7. Seeh./Jugenheim	7	17:19	6:8
8. Eiche Darmstadt	7	15:19	6:8
9. TG Bessungen	8	15:19	6:10
10. GW Darmstadt	6	12:15	4:8
11. SSG Langen	7	11:27	3:11
12. Hähnlein	7	8:27	1:13

Am kommenden Sonntag: Hahn — Wixhausen, Tralsa — RW Darmstadt, Seeheim/Jugenheim — Brandau, Eiche Darmstadt gegen Eschollbrücken, Hähnlein — GW Darmstadt und Langen — TG Bessungen.

TV-Leichtathleten erfolgreich beim Landesoffenen Waldlauf in Rödelheim/Ffm.

TV-Nachwuchskräfte kamen beim Waldlauf quer durch den Biegwald zu sehr schönen Erfolgen. Es holte sich die Mannschaft der B-Jugend über 1000 Meter mit: Wilfried Mühl, Ragenwolf, Knorr und Herbert Herth gleichfalls mit dem FSV Frankfurt den ersten Platz. Der Nachwuchs der A-Jugend mit Klaus Nagel, Fritz Lotz und Reinhold Selpp erkämpfte sich bei starker Besetzung den dritten Mannschaftsplatz über 2000 Meter. - Wolfgang Wroblewski belegte bei den Schülern den 3. Platz. Bei den Männern erliefen sich über 2000 Meter die bewährten Langstreckler Ewald Subgang und Dieter Steitz bei einem Feld von über 20 Teilnehmern einen guten 5. und 8. Platz. Trotz anstrengender Sommersaison aller anderen Athleten kann der TV auf guten Nachwuchs bauen.

Vom Handball in der SSG

Während die aktiven Mannschaften sich nur auf dem Parkett versuchten, trat die Jugend in Egelsbach an. Sie hatte das Pech mit vier Ersatzleuten antreten zu müssen und verlor ihr erstes Spiel mit 6:3 Toren. Weiter siegreich sind die Schüler, die auch das Rückspiel in Sprendlingen mit 10:1 Toren klar gewannen.

Am Donnerstag wird das Training erstmals wieder unter Leitung von J. Baum stattfinden.

SCHACH

Schachklub Langen Kreismannschaftssieger!

Die 2. Brettmannschaft des SK Langen gewann am 25. 10. ihren letzten Kampf in Ober-Ramstadt gegen die 2. Brettmannschaft des dortigen Schachklubs eindeutig mit 5½ : 2½ Siegpunkten und wurde damit gleichzeitig Mannschaftsmeister 1959 des Kreises Darmstadt des Hess. Schachverbandes. In den acht ausgetragenen Kreismannschaftskämpfen erzielten die Langener 7 Siege und verloren lediglich den Vorkampf gegen ihren sonntäglichen Gegner, wobei allerdings unglückliche Umstände eine Rolle spielten. Sie erzielten dabei ein Brettergebnis von 46½ : 17½ Punkten. An den 8 Kämpfen waren beteiligt: Sallwey, Hübsch, Herbeck, Gärtner, Bareis, Herth, Ziegler, Steiger, Koch, Paulovics, Bindewald und Westphal.

SK Langen I — „Schachfreunde" II Ffm. 2:6

Die Langener mußten durch berufliche und teils anderweitige Behinderung eine Menge Ersatzspieler an die Bretter setzen, und so war es kein Wunder, daß nur 2 Pluspunkte zustande kamen, wobei E. Teichmann am 2. Brett kampflos zu seinem Gewinnpunkt kam. Den restlichen Punkt erzielten Horst Samuel am 1. und Horst-Diether Ziegler am 8. Brett durch 2 Remisen. Wieder einmal zeigte es sich, daß Samuel immer noch der beste Schachspieler unserer Heimatstadt ist. Als Führer der schwarzen Steine zeigte er in einem königsindischen Spiel gegen den sehr starken Frankfurter Muth, der mit zu den besten Schachspielern Frankfurts zählt, eine hervorragende taktische Verteidigungsleistung. Es war ohne Zweifel eine meisterliche Partie. Eine Partie, von beiden Seiten hervorragend gespielt und von Samuel auf rein positioneller Grundlage geführt. Für den Kenner eine Augenweide.

Beachtenswert bleibt noch das neuerliche Remis des sogenannten „Ersatz"-Mannes Ziegler in der Landesklasse. Er müßte sich allerdings angewöhnen, die schwarzen Steine ebenso gut zu führen.

Mit den „7 Frankfurtern" — der achte Mann fehlte — stellte sich eine Gruppe junger Menschen vor (keiner war über 30 Jahre alt), die nicht nur gute Schachspieler waren, sondern auch durch ihr bescheidenes Auftreten einen außerordentlich guten Eindruck hinterließen. So wie sie kamen, schlicht und einfach, und ohne großes Getue und Gerede, so zogen sie auch wieder von dannen, getreu ihres großen Vorbildes, des alten und neuen deutschen Schachmeisters Unzicker (München).

Schiklub Dreieich verteidigte Wanderpreis

Am vergangenen Sonntag wurde als Auftakt der beginnenden Wintersportsaison ein Waldlauf, der Kurt-Jänisch-Gedächtnislauf, auf dem großen Feldberg im Taunus ausgetragen. Die Schülermannschaft des Schiklubs Dreieich mußte den im vergangenen Jahr errungenen Wanderpreis verteidigen. Durch die hervorragende Placierung der Läufer konnte der Klub den Wanderpreis erneut gewinnen. Die Plätze im einzelnen: 1. Wolfgang Wroblewsky, 2. Hans Kästner, 4. Horst Sauberbier. In der Jugend- und Männerklasse beteiligten sich ferner G. Thiele (4.), R. Bär (12.), H. Hillgärtner (22.), R. Erdmann (28.).

Beilagen-Hinweis

Dieser Zeitung liegt ein Prospekt des Langener Schuhhauses Köbler bei, den wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Erfolgreiche Läufer. Am Sonntag fanden in Frankfurt-Rödelheim die Waldläufe „Quer durch den Biegwald" statt. Die Dreieichschule, Gymnasium Langen, beteiligte sich mit vier Schülern an diesem Lauf. In der Wettkampfklasse des Jahrgangs 1945/46 gewann die Schule den Einzelsieg und den Mannschaftslauf. Das Ergebnis des Laufes war:

1. Sieger: Detlef Ohly
2. Sieger: Joachim Kuch
3. Sieger: Bruno Tonino
5. Sieger: Lothar Riehl

Dies war der zweite Start in diesem Jahr, der für die Schule mit einem Sieg endete. Sie beteiligt sich auch an dem nächsten Waldlauf am kommenden Sonntag in Hanau.

Amtliche Bekanntmachungen

Am Dienstag, dem 27. Okt. 1959, 19.30 Uhr, findet im Rathaus — Zimmer 14 — eine **öffentliche Sitzung des Wahlausschusses zur Bildung des Gemeindeschulvorstandes der Stadt Langen** statt.

Tagesordnung

1. Entscheidung über die Zulassung der Wahlvorschläge.

Langen, den 26. Oktober 1959

Der Wahlleiter: Umbach, Bürgermeister

Leihwagen
Telefon 06150/381

BURNUS BURMAT
für den Waschautomat
waschen mit echter Seife
„maschinengerecht"

KFZ-FINANZIERUNGEN billig, schnell
BARKREDITE BIS 2000 DM
Zinsen 0,4 % per Monat - Laufzeit bis 24 Monate - täglich von 17 bis 19 Uhr, außer Samstag, durch
M. KÜLLING — IMMOBILIEN
LANGEN, Am Steinberg 60 Telefon 2612

Achtung! Achtung!
Nur 1 Tag in Langen
Große Lodenausstellung
aus Bayern
billig billig
Lodenanzüge, in Wolle . . . ab DM 48,—
Herren- und Damen-Lodenmäntel grau und grün, in Wolle . . . ab DM 48,—
Sportanzüge und Kombinationen, in Wolle . . . ab DM 55,—
Loden- und Ulster-Stutzer (Überjacken) . . ab DM 50,—
Elegante Herren-Wintermäntel . . . ab DM 75,—
Wasserdichte u. gefütterte Motorjacken . . ab DM 50,—
In sämtlichen Kollektionen Übergrößen vorhanden.
Alles in bester Verarbeitung. Der weiteste Weg lohnt sich.
Nur 1 Tag
Verkauf: Morgen, Mittwoch, 28. 10. 59, 10—18 Uhr durchgehend im „Frankfurter Hof" (Saal), Lutherplatz.
Veranstalter: A. Mayer, Kempten

Lose bei den Staatl. Lotterie-Einnahmen
Loseverkauf
in Erzhausen: A. KISSELBACH, Weiherstraße 14
in Langen: bei Friseur CHRIST, Frankfurter Str. 2
in Egelsbach: Herr J. JANKO, Bahnstraße 47
(Verkaufsstellen der Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. Henche, Neu-Isenburg)
BERNHARD Ffm., Kaiserstr. 79, Tel.: 334161, PS.-Kto. Ffm.: 36412. Prompt. Versand n. auswärts.

Technischer Zeichner
zum baldigen Eintritt gesucht
PFAFF
WÄSCHEREIMASCHINENFABRIK LUDWIG PFAFF GMBH. & CO. KG.
Neu-Isenburg, Waldstraße 132-140

Für leichtere Arbeiten im Betrieb werden noch einige
weibliche Arbeitskräfte
eingestellt. Wir haben die Fünftagewoche und bieten bei Bewährung Dauerstellung.
Dr. Kohut KG
Weinbrennerei u. Likörfabrik
Langen, Rheinstraße 27-29

Millionen erfolgreicher Menschen wissen aus eigener Erfahrung: Spargeld ist ein zuverlässiger Rückhalt. Sei es eine kleine Anschaffung, sei es eine lebenswichtige Entscheidung: Vieles ist leichter, wenn man auf Spargeld aufbauen kann.
Einmal gilt es, den Entschluß zu fassen, um für die Zukunft stets gerüstet zu sein.
Daher sollte auch Ihr Entschluß lauten:
Am Weltspartag neuen Rückhalt schaffen durch eine Einzahlung aufs Sparkonto bei der Sparkasse!
Kommen Sie zu uns am Weltspartag.
30. OKTOBER 1959 WELTSPARTAG
Bezirkssparkasse Langen
Zweigstellen in:
Langen-West, Neu-Isenburg, Sprendlingen, Egelsbach, Dietzenbach und Offenthal
Während der Jugendsparwoche vom 26. — 31. 10. 59, ist ein besonderer Schalter für die Kinder und Jugendliche geöffnet.

Auf vielfachen Wunsch wieder in Langen!
Nur 2 Tage!
CORONET Elektro-Zimmerheiz-Öfen
mit Infrarot-Reflektoren (Fußbodenheizung) und Warmluftumwälzung!
CORONET-Öfen sind Marken-Erzeugnisse! An jede Lichtleitg. anzuschließ.
Bereits im vergangenen Jahr eine Sensation! Jetzt noch besser, noch schöner! Auf Wunsch vollautomatisch!
1 Jahr Werksgarantie!
Monatsrate DM 10,—
Unwahrscheinlich der Preis: DM 39.50
(Porto und Verpackung frei)
Unsere in In- u. Ausland 100 000fach bewährten CORONET-Öfen führen wir prakt. vor
Nur Mittw. 28. 10. u. Donnerst. 29. 10. 59, von 11 — 19 Uhr im Restaurant »Frankfurter Hof« ,Langen, Lutherplatz
Veranstalter G. Kusserow, Darmstadt

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Mittwoch, von 14.30—16.30 Uhr

Näherinnen und Hilfsarbeiterinnen
gesucht.
FR. S. REICHARDT
Neu-Isenburg, Taunusstraße 82

BAU-Vorfinanzierung
Baustoffkredite — Gesamtfinanzierung
H. Wilhelms Immobilien
FfM., Rothschild-Allee 11, Tel. 46021
Hausverkäufe, Hypotheken, Finanzierungen, Vermietungen
Sprechstunden: Langen, donnerstags ab 18 Uhr, Frankfurter Hof, Lutherplatz

TODESANZEIGE

Wir geben bekannt, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter

Elisabetha Kass
geb. König

während ihres Besuches in Lambach (Oberösterreich) nach schwerer Krankheit am 13. Oktober im 67. Lebensjahr verstorben ist.

In stiller Trauer:
Martin Herbert und Frau Emma geb. Kass
und Sohn Günther
Jakob Herbert und Frau Magdalena geb. Werny
Herbert Schreiner u. Frau Anna geb. Herbert
und Tochter Doris

Langen Ernst-Thälmann-Str. 54

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen

Ski-Gilde

Wir treffen uns Samstag zum Film-Vortrag „Skikamerad Theobald". 20 Uhr in der Aula der Pestalozzischule, Neu-Isenburg

---

Achtung! Trainingsänderung!

Mittwoch, den 28. 10., 18 Uhr Schüler (Leitg. Zopf).
19 Uhr: sämtl. B-Jgd. (Leitung Schmidt);
Donnerstag, d. 29. 10., 19.45 Uhr: A-Jugend u. Senioren (Ltg.Schmidt).
Das Training findet in der Turnhalle Ludw.-Erk-Schule statt.

Turnverein 1862 e. V.

Abt. Handball

Training am Donnerstag, 29. 10., fällt aus.
Am Freitag, 30. 10., um 20.30 Uhr
Spielersitzung
in der Turnhalle.

GEFLÜGEL-ZUCHTVEREIN 1898 LANGEN

Einsetzen der Tiere zur Lokalschau Freitag, d. 30. Okt., ab 18.00 Uhr. Tombolagegenstände bei Herrn Bender im Ausstellungslokal abgeben. Die eingeteilten Arbeitskräfte zum Käfigaufbau werden am Donnerstag, d. 29. Okt., 8.30 Uhr, ins Ausstellungslokal gebeten.
Der Ausstellungsleiter

Jahrgang 1911/12

1926 aus d. Schule entl. trifft sich morg. Mittwoch, 28. 10., 20.30 Uhr im Gasth. zum Lämmchen.

KLEINANZEIGEN

haben immer Erfolg

Lichtspiele
Telefon 2112
Dienstag bis Donnerstag 20.30 Uhr
Frei ab 18 Jahre!

TERROR in Portland City

Edward Binns · Carolyn Craig

Ein erbittertes Ringen zwischen Recht und brutaler Gewalt!
Reine Nervensache!
Korrupt die Polizei! Korrupt die Justiz! Nur EINER wagt den Kampf gegen die organisierte Unterwelt!

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu unserer

SILBER-HOCHZEIT

danken wir recht herzlich. Besonderen Dank der Geschäftsleitung, dem Betriebsrat der Fa. Pittler AG und dem DvD, Ortsverband Langen, für die schönen Geschenke.

Franz und Maria Petraeck

Langen, Oktober 1959
Nördl. Ringstraße 73

Autovermietung
an SELBSTFAHRER
H. WOITKE
Langen (Hessen) August-Bebel-Str. 21
Ab 1.11.1959 Westendstr. 42
Ecke Elisabethenstr.

Bundestreffen und Protestversammlung der „1922"er

am 1. 11. in Aschaffenburg. Es spricht D. Niemöller. Abfahrt 13 Uhr ab Darmstadt. Meldungen erbittet: Hans Jäckel, Peter-Müller-Straße 15

Rentenberechnung

jeden Donnerstag von 13 bis 16 Uhr
Herbert Schwan,
Volkswirt, Sachverständiger f. Rentenberechnung, zugelassen b. Sozialgericht
Sprechstunde bei
Hansteln, Nördliche Ringstraße 45

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 2889
Dienstag bis Donnerstag täglich 20.30
Tausend Wünsche, tausend Leidenschaften, tausend Abenteuer!
Der erbarmungslose Kampf von Männern, die auf Frauen und auf Macht versessen sind

Ein ungewöhnlicher Western mit ungewöhnlichen Spannungen
Zwei Cowboys wollen nicht arm sterben und müssen ihre Skrupellosigkeit bitter bezahlen

---

Westend-Bad
Langen, Karl-Marx-Straße 20, Tel. 2310

Unterwassermassagen

alle med. Bäder und Massagen sowie Packungen, Bestrahlungen, Fußpflege, Wannenbäder, täglich von 9—13 Uhr, mittwochs von 13—20 Uhr und nach Vereinbarung.

TAXI RUF 7085
Langen - Egelsbach
Ausführung von Krankenfahrten auf Rezept
INHABER: KLAUS SCHEIBLE

Lichtburg
Tel. 2209
Dienstag bis Donnerstag jeweils 20.30 Uhr

Eva und der Frauenarzt

Der große Aufklärungsfilm!
mit:
Albrecht Schönhals — Edith Prager

Wir suchen für einen nach hier versetzten Mitarbeiter (50)
ein möbliertes Zimmer
mit 2 Betten und Kochnische per sofort oder bald. Angebote erbeten an
Vereinigte Krankenversicherung AG
Ffm., Unterlindau 21/29, Tel. 72 36 41

Kraftfahrer
gesucht
1. für MAN, Sand und Kies,
2. für 3,5 t Ford.
JESCHKE, Langen
Langestraße 3

Wir suchen
Arbeiterinnen
für leichte Arbeiten.
F. u. W. Bender
Vierhäusergasse 4

Lagerarbeiter
möglichst Führerschein Kl. 3
(nicht Bedingung) sucht
Gg. Keim Söhne OHG
Kohlen · Heizöle · Baustoffe
Langen, Annastraße 18

Ehrlicher, tüchtiger Mann gesucht als
Heizer
für Einfamilienhaus in Langen bei gleichzeitiger Übernahme von Gartenarbeiten.
Bewerbungen erbeten an
Ing. W. Johnke, Langen, Dinkelthalweg 9

Suche
2-3-Zimmerwohnung
gebe 3500 DM LAG u. evtl. Mietvorauszahlg. Offerten unt. Nr. 1273 an die LZ

1- o. 2-Familien-Haus
in Langen in guter Lage zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1226 an die G.-St.

Leerzimmer
an berufstätig. Herrn zu vermieten.
Nördl. Ringstraße 13

Möbliertes Zimmer
von jung. berufstätig. Herrn zum 15. 11. ges. Off. u. Nr. 1274 a. d. G.

Junges Mädchen, 24 J. alt, sucht in Langen Stellung im **Haushalt.** Off. u. Nr. 1278 a. d. G.

Älteres
Wohnhaus
auf Rentenbasis gesucht. - Renovierung wird übernommen.
Daselbst
Motorrad-Beiwagen
für 15 DM zu verkaufen. - Off. unter 1252 an die Geschäftsstelle

---

Friseuse
(auch Aushilfe) ges. 5-Tage-Woche bei sehr guter Bezahlung. Off. u. Nr. 1275 a. d. G.-St.

Guterhaltene
Kastenmatratze
oder Liege zu kaufen gesucht. - Off. u. Nr. 1277 an die Gesch.-St.

Guterhaltener
Schreibtisch
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. Nr. 1279 an die Gesch.-St.

---

1 großer Juno-Gasofen, gut erhalt. DM 150.-
1 großer Ausziehtisch DM 30.-
1 H.-Wintermantel, neuwertig (Gr. 52) DM 30.-
zu verkaufen.
Heinrichstr. 10, T. 3652

Schwarzes Klavier
günstig zu verkaufen.
Off. u. Nr. 1272 a. d. G.

Schöne
Erdbeerpflanzen
zu verkaufen.
Wilhelmstraße 24

Junges, schwarzes
Kätzchen
mit weißen Pfoten entlaufen. Abzugeben
Dieburger Str. 39

Familienanzeigen
gelangen in jedes Haus durch Ihre
Langener Zeitung

Donnerstag in Langen

Wegen kleinen Schönheitsfehlern wird 1 Posten elektr.
Wäscheschleudern
weit unt. Preis (ab 123.-) verkauft. Ohne Anzhlg. 1. Rate in 8 Woch. Außerdem **Waschmaschinen ab 198,-, Waschkombination für nur 645,-**
Verkauf nur Donnerstag 10—18 Uhr im Frankfurter Hof
Fladung, Neu-Isenburg

Bettfedern
Inlett
Fertig-Betten
Am günstigsten im
BETTEN-FACHGESCHÄFT
Paul Reiser
Langen Fahrgasse 8

Langener kommt in Massen
zu dem im ganzen Bundesgebiet bekannten
Eislinger Gardinenvertrieb
Großer Gardinenverkauf
in Langen, Gaststätte „Frankfurter Hof",
am Lutherplatz
am Mittwoch, 28. 10. 59

Soweit der Vorrat reicht.
Es kommen Stores, Reste u. Abschnitte sowie farbenfreudige Übergardinen zu unglaublich niederen Preisen zum Verkauf.

1 Stores für ein Normalfenster	schon ab DM 3,—
Diolen-Stores, 220 cm breit	schon ab DM 5,50
Diolen-Stores, 300 cm breit	schon ab DM 7,50

Diolen — kein Bügeln, Spannen und kein Einlaufen mehr.
Auch der weiteste Weg lohnt sich.
Eislinger Gardinenvertrieb
Eislingen/Württemberg
Verkaufsleiter Marxt

KLEINKREDITE
für Arbeiter u. Angestellte von 500 - 2000 DM schnell und billig durch
IMMO WEST, Ffm. Karlsruher Str. 2

Kunststeinplatten jeder Art
kommen nach dem Naßwischen wieder farbstumpf und unansehnlich heraus, sobald sie aufgetrocknet sind.
Nehmen Sie zu deren Pflege jedoch
Rubin-Fluat
werden Sie von dem Aussehen des Gesteins begeistert sein, denn Farbton und Körnung kommen wirkungsvoller zur Geltung und bleiben erhalten. Außerdem erzeugt Rubin-Fluat einen trittfesten Hochglanz ohne Glätte, der wasserabstoßend und naß wischbar ist. Ein Versuch wird Sie überzeugen.
Fach-Drogerien
Enste Lutherplatz und Bahnstraße 113

Morgen Mittwoch wieder
Freier Verkauf von
Waschmaschinen
Kombinationen, Schleudern aller Art, mit kleinen Schönheitsfehlern, fabrikneu, noch originalverpackt. Stark zurückgesetzte Preise - 1 Jahr Garantie. - Kundendienst. Teilzahlung.
Verkauf: Morgen Mittwoch, 28. 10., von 14.00—17.30 Uhr in Langen, Gaststätte „Frankfurter Hof", Lutherplatz.
Leitung: H. Schmitt, Goldbach/Ufr.

Ich kann wieder singen!

„Meine Vollprothese machte mir große Schwierigkeiten und fiel beim Sprechen oder Singen öfter plötzlich heraus. Durch Ihre Kukident-Haft-Creme sitzt sie absolut fest. Ich kann wieder sprechen, singen und lachen, ohne befürchten zu müssen, die Prothese zu verlieren."
So und ähnlich schreiben uns viele Zahnprothesenträger.

Wenn Sie jeden Morgen 3 Tupfer Kukident-Haft-Creme auftragen, sitzt Ihre Prothese stundenlang fest. Sie können dann auch ohne Furcht husten und niesen, außerdem wieder Äpfel, Brötchen und sogar zähes Fleisch essen.
Eine Probetube kostet 1 DM, die große Tube mit dem zweieinhalbfachen Inhalt 1.80 DM, Kukident-Haft-Pulver in der Blechstreudose 1.50 DM.
Zur Reinigung ohne Bürste
und ohne Mühe, also vollkommen selbsttätig, haben Millionen Zahnprothesenträger das echte Kukident-Reinigungs-Pulver zur größten Zufriedenheit benutzt. Eine Packung kostet 1.50 DM, die große Packung 2.50 DM. Außerdem gibt es noch den Kukident-Schnell-Reiniger für alle, die es eilig haben. Kukirol-Fabrik, Weinheim (Bergstr.)
Wer es kennt – nimmt Kukident
In Langen bestimmt erhältlich:
Löwen-Drogerie Hochheimer, Bahnstr. 34.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 87 — Freitag, den 30. Oktober 1959 — Jahrgang 11/56

DIE WOCHE

Artikel dieser Art, die einen Überblick über das politische Geschehen während eines bestimmten Zeitraumes geben sollen, teilte man früher im allgemeinen in Innen- und Außenpolitik. Man konnte das „nach unten" erweitern um die Komunalpolitik. Heute müßte man „nach oben" erweitern — um die Weltraumpolitik.

Ja, auch interplanetarisch ist jetzt so ziemlich jede Woche „etwas los". Da bekam man in dieser Woche Bilder „vom Mond von hinten" zu sehen. Das ist ja nun wirklich eine erregende Sache gewesen: Noch niemals sah eines Menschen Auge den Erdtrabanten von jener Seite, die er unserem Planeten abgewandt hat. Nun aber schickte die sowjetische Weltraumstation Lunik III Bilder von dieser bisher in mysteriöses Dunkel getauchten Mondseite. Man sah und staunte: Viel glatter ist da der Mond, hat bei weitem nicht so viele Krater wie auf der Seite, die wir seit unserer Kindheit, seit jenem Tag sehen, da uns besinnliche Märchen vom Mann im Mond noch begeisterten.

Bleiben wir mal bei Märchengedanken, dann könnten wir eine Erklärung für das zerfurchte Mondantlitz geben, das von uns mit bloßem Auge zu schauen ist: Was der Mond im Laufe der Jahrtausende auf der Erde, die er so treu begleitet, gesehen hat, das trieb ihm die Furchen der Gram ins Angesicht.

Das ist natürlich völlig unwissenschaftlich. Das aber sind Tatsachen: Verbrechen und andere Schreckenstaten haben sich wieder mal abgespielt, daß einem graust. Da floh der Mörder Flecken — die deutsche Kripo ist fest davon überzeugt, daß er einer ist — bis nach Palermo. Da wurde in Viernheim ein 18jähriges Mädchen tot aufgefunden, das einem Sexualmord zum Opfer gefallen ist. Da beging ein Schuhmachermeister in Frankfurt Selbstmord und wurde dann „gekreuzigt".

*

Nun gibt es ja bei uns noch andere Probleme als glatte und zerklüftete Mondseiten. Wir hatten uns beispielsweise mit der neuen Sowjetzonenflagge zu beschäftigen, die als Pfahl im Fleische der ersehnten Einheit unseres Vaterlandes betrachtet wird. Unsere Brüder und Schwestern jenseits des Eisernen Vorhangs sind selbst keineswegs entzückt ob des neuen Symbols, das ihnen gegeben wurde. Sie kommentierten schon auf urwüchsige Art und erläutern den Sinn von Hammer, Zirkel, Ähren:

„Da hammer (= haben wir) zu zirkeln, daß wir mit den paar Ähren auskommen".

So spotten sie im vertrauten Kreise. Sich öffentlich gegen die neue Flagge wenden, das ist gefährlich: Schon wurden junge Menschen zu Gefängnis verurteilt, weil sie das „Staatssymbol" der „DDR" abgerissen hatten. Bei uns, in Berlin und auch im Ausland kam es wegen der „Spalter-Flagge" schon zu Zwischenfällen. Nun trafen Bund und Länder eine Vereinbarung, nach der „die Polizei im Bundesgebiet künftig das Zeigen dieser Flagge verhindern" wird. Ein besonderes Verbotsgesetz wird es aber nicht geben. Bundesinnenminister Dr. Schroeder meint, das geltende Recht reiche aus, um mit allen Provokationen fertig zu werden.

Innenminister Dr. Schroeder will auch mit einer anderen Sache auf möglichst einfache Weise fertig werden: Mit dem Mißverhältnis, das zwischen der Größe unserer Universitäten und der Zahl derer besteht, die studieren wollen. Eine Studie des Innenministeriums des Bundes hält den „numerus clausus", also eine Sperre, für notwendig.

Das lenkt den Blick auf andere Kalamitäten, in denen wir, die wir angeblich ein Wirtschaftswunderland bewohnen, uns befinden: Die Leute mögen es gefälligst unterlassen, krank zu werden; dann braucht man auch keine neuen Krankenhäuser mehr. Oder: Man unterbinde den Kraftfahrzeugbau, dann werden auch unsere Straßen bald wieder ausreichen . . .

Nur gut, daß wir selbst nicht zu stark interplanetarisch engagiert sind; unsere Sorgen — man sieht es — sind doch noch zu groß. Und mit dem Vereinfachen wie im Falle Universitäten geht es nicht, darf es nicht gehen.

*

Man vernahm in dieser Woche, daß für den Dezember eine Gipfelkonferenz des Westens geplant sei, und blickt in diesem Zusammenhang natürlich immer wieder zu Nikita Chruschtschow.

Die politischen Hintergründe des sensationhang natürlich immer wieder zu Nikita Chruschtschow sind zum größten Teil noch verborgen. Sie werden wohl erst deutlich werden, wenn der Abrüstungsausschuß der Vereinten Nationen die Beratungen hierüber aufnehmen und versuchen wird, die Sowjets im Einzelnen auf eine für beide Seiten akzeptable Lösung festzulegen. Und dann wird sich herausstellen, ob und wie ernst der Kreml sein Angebot an den Westen gemeint hat. Bis dahin empfehlen sich Skepsis und nüchterne Prüfung der Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, wenn eine totale Abrüstung mehr sein soll als ein propagandistisches Spektakulum.

Sehon im Vorfeld der Beratungen wird aus mannigfachen Andeutungen eine politische Absicht der Sowjets klar, die ein wesentliches Motiv Chruschtschows gewesen sein dürfte: auf dem Umweg über Abrüstungsverhandlungen seinen Pekinger Partner im Westen politisch „salonfähig" zu machen, Rotchina also zu den Vereinten Nationen die Türen zu öffnen. Zwar hat Moskau diese Bedingung vorerst noch nicht gestellt, weil die Propaganda-Bombe seines Angebots dadurch eines Teils ihrer Wirkung beraubt worden wäre. Mit Sicherheit aber wird der sowjetische Vertreter im UNO-Abrüstungsausschuß schon in einem früheren Gesprächsstadium eine Beteiligung der Rotchinesen verlangen.

Die Begründung für dieses Verlangen klingt durchaus logisch. In der Tat erscheint eine allgemeine Abrüstung — wenn man sie überhaupt für möglich hält — ohne die Teilnahme Pekings an einer solchen Vereinbarung und an ihrer Durchführung ziemlich sinnlos. Weder die Vereinigten Staaten noch die Sowjetunion sind in der Lage, abzurüsten, so lange Mao eine Millionen-Armee unter Waffen hält. Peking aber wird nicht bereit sein, die Waffen aus der Hand zu legen und in die notwendigen Kontrollen einzuwilligen, wenn ihm die Aufnahme in die UNO und die Anerkennung durch die meisten Westmächte weiterhin versagt bleibt. Mit dieser Argumentation dürfte die UdSSR in weiten Kreisen Beifall finden, zumal sie es propagandistisch verstehen wird, in der Öffentlichkeit den Eindruck hervorzurufen, als sei die Rotchina-Frage das einzige Hindernis auf dem Wege zu hoffnungsträchtigen Abrüstungsgesprächen.

Hilfe für Minderbemittelte und alte Leute

Hessens Landesfürsorge-Beirat tagte in Wiesbaden

Die Erhöhung der Fürsorge-Richtsätze um durchschnittlich 8,72 Prozent billigte der Landesfürsorge-Beirat, der in Wiesbaden unter Vorsitz des Hessischen Ministers für Arbeit, Volkswohlfahrt und Gesundheitswesen, Heinrich Hemsath, zusammentrat. Der Minister wies darauf hin, daß die Richtsätze infolge der ungewöhnlichen Preisentwicklung den heutigen Lebenshaltungskosten angeglichen werden müßten. Durch die Erhöhung der Richtsätze, die rückwirkend am 1. Oktober in Kraft treten soll, entstehen jährlich Mehraufwendungen von rund 3,68 Millionen Mark. Davon entfallen auf die kreisfreien Städte 1,47 Millionen Mark, auf die Landkreise 1,73 Millionen Mark und auf den Landeswohlfahrtsverband 430 000 Mark.

Wie Minister Hemsath dem Beirat mitteilte, übernehme das Land für Minderbemittelte, deren Einkommen dem der Fürsorgeempfänger entspreche, Teuerungsbeihilfen in einer Gesamthöhe von rund 800 000 Mark.

Der Landesfürsorge-Beirat begrüßte den Plan des Ministeriums für Arbeit, Volkswohlfahrt und Gesundheitswesen, durch ein Fünf-Jahres-Programm den alten Leuten einen zufriedenstellenden Lebensabend zu bereiten. Minister Hemsath teilte ferner mit, daß die Landesregierung 1960 erstmals mehrere Millionen Mark für den Neubau von Alters- und Pflegeheimen, sowie für die Modernisierung bestehender bereitstellen will. Es sei daran gedacht, derartige Vorhaben weitgehend mit staatlichen Mitteln zu fördern.

Im Zuge des „Hessischen Sozialplanes für alte Menschen" stünden auch Gelder für Maßnahmen der offenen Altenhilfe zur Verfügung.

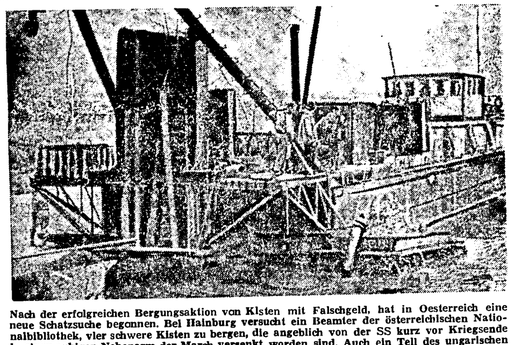
Kraftfahrer im Nebel. Die hessische Polizei will im November dem Verhalten der Verkehrsteilnehmer bei Nebel ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden.

Ehrenmal am Meer. An der afrikanischen Mittelmeerküste wurde das Ehrenmal von El Alamein eingeweiht. Über 4200 deutsche Soldaten haben dort ihre letzte Ruhestätte gefunden. Das Ehrenmal steht auf einem flachen Hügel unmittelbar am Meer.

50 000 Suchanträge. Der DRK-Suchdienst in München hat in diesen Tagen den 50 000. Suchantrag für verschollene deutsche Wehrmachtsangehörige auf sowjetischem Territorium in Moskau eingereicht.

Murphy geht nicht nach Bonn. Staatssekretär Robert Murphy wird Anfang Dezember von seinem Posten im amerikanischen Außenministerium zurücktreten und einen Posten in der privaten Wirtschaft übernehmen, also nicht nach Bonn gehen.

Trost für Einzelhandel. Das Bundesverteidigungsministerium hat dem Einzelhandel schriftlich versichert, daß durch die vorgesehene Einberufung Wehrpflichtiger des Jahrgangs 1922 keinerlei Schwierigkeiten für Einzelhandelsbetriebe entstehen werden.



Nach der erfolgreichen Bergungsaktion von Kisten mit Falschgeld, hat in Oesterreich eine neue Schatzsuche begonnen. Bei Hainburg versucht ein Beamter der österreichischen Nationalbibliothek, vier schwere Kisten zu bergen, die angeblich von der SS kurz vor Kriegsende in einen ruhigen Nebenarm der March versenkt worden sind. Auch ein Teil des ungarischen Kronschatzes soll sich in den Kisten befinden. Hier die Suchaktion.

Die Lehren der Krise

Uns droht kein „schwarzer Freitag"

Vor 30 Jahren, in den letzten Oktobertagen des Jahres 1929, brach die New Yorker Börse zusammen. Das Unglück hatte sich zwar schon einige Zeit vorher angekündigt, aber keiner wollte die Gefahr wahrhaben. So unterbrach aus scheinbar heiterem Himmel heraus ein einziger Donnerschlag die seit Jahr und Tag anhaltende Schönwetter-Periode. Die Kurse der Aktien fielen innerhalb weniger Stunden auf geringe Bruchteile ihres Wertes. Versuche amerikanischer Großindustrieller, wie Rockefeller, durch Stützungskäufe das Unglück abzuwenden, scheiterten. Millionäre wurden an einem Tage bettelarm, sichere Schuldner zahlungsunfähig. Die Banken mußten ihre Schalter schließen. Die Unternehmer entließen ihre Arbeitskräfte. Keiner hatte noch Mut zu neuen wirtschaftlichen Wagnissen. Die Arbeiter verloren ihre Einkommen, sie konnten kaum noch ihr Brot kaufen, der Absatz der Güter stockte. Neue Entlassungen folgten. Die Schraube drehte sich abwärts Mitten im aufgeklärten 20. Jahrhundert durften die Menschen, weil es nicht gelang, den tödlichen Kreislauf zu durchbrechen: Kein Geld, deshalb keine Nachfrage, deshalb keine Produktion, deshalb keine Arbeit, deshalb kein Geld.

Alte Konzepte

Innerhalb weniger Wochen zählten die Behörden der USA über zehn Millionen Arbeitslose. Die Krise umfaßte bald die ganz Welt gleich einer schweren Grippe-Epidemie. In allen Ländern mit freiheitlicher Wirtschaftsordnung, die auf private Initiative der Menschen vertraut, herrschte Arbeitslosigkeit, wuchsen Angst und Not. Die Bolschewisten, die kaum die Opfer ihrer gerade überwundenen Hungersnöte registrieren konnten, nahmen sich dennoch Zeit zu triumphieren: „Hier seht Ihr, Karl Marx hat recht. Immer größere Krisen werden die kapitalistische Welt heimsuchen, bis sie endgültig zusammenbricht." Zwar hatte [illegible] ökonomische Wissenschaft längst den Karl Marx und seine Lehren einwandfrei widerlegt, einige bedeutende Gelehrte hatten auch schon seit Jahr und Tag die Mittel durchdacht und geschildert, mit deren Hilfe eine Krise wirkungsvoll zu bekämpfen sei, aber die regierenden Staatsmänner in den westlichen Ländern hingen noch an alten Konzepten.

Krisen, magere Jahre, so sagten diese ehrbaren, aber schlecht unterrichteten Politiker, habe es schon immer gegeben. Damit müsse man sich abfinden. Entgegen allen Drohungen der Marxisten hätten sich die Krisen nach einer gewissen Zeit immer selbst geheilt, wären nach schlechten wieder bessere Zeiten gekommen. Seien erst einmal die Preise genug gefallen, ward neue Unternehmungslust wach. Meist beginne es mit dem Wohnungsbau, für den in mageren Jahren Arbeitskräfte so billig zu finden seien, daß er wieder rentabel werde. Und allmählich gehe es dann aufwärts.

Doch diesmal blieben Erholung und Selbstheilung aus. Die Krankheit war zu schwer, nur mit geduldigem Abwarten allein geheilt zu werden. Solange wenigstens noch die Landwirtschaft einen wesentlichen Teil der gesamten Volkswirtschaft bestimmte, hatte sich zumindest in den Dörfern immer ein gesunder Bodensatz gehalten, auf dem neue Hoffnung gedeihen konnte. Aber im Zeitalter der Industrie bestand keine Hoffnung auf Besserung, solange die Fabriken geschlossen blieben. Hinzu kam, daß die Menschen nicht mehr bereit waren, auch nur für einige Zeit in Armut zu leben. Sie waren an einen gewissen Wohlstand gewöhnt, sie forderten Arbeit, eine sichere, eine hoffnungsvolle Zukunft. Unter dem Druck der Marschsäulen der Arbeitslosen erlebten in den Jahren nach dem „schwarzen Freitag" alle freiheitlichen Länder tiefgreifende politische Veränderungen.

Für den Krieg oder für die Menschen?

Dabei hatte die Mehrheit der westlichen Demokratien das Glück, daß lediglich die regierenden Männer und Parteien wechselten, die Staatsform aber erhalten blieb. In Deutschland jedoch kamen Hitler und seine Genossen an die Macht. Auch sie bedienten sich jetzt der Mittel und Möglichkeiten, die fortschrittliche Wissenschaftler zur wirkungsvollen Bekämpfung der Krise ersonnen hatten. Aber leider beschäftigten sie ihre Untertanen mehr und mehr für die Vorbereitung eines riesigen Krieges, der schon bald die gesamte Welt in neues Unglück stürzte. In den anderen Staaten jedoch wurde die Wirtschaft nach 1933 in den Dienst der Menschen gestellt. In den Vereinigten Staaten war es der Präsident Franklin D. Roosevelt, dem es gelang, die Not der großen Krise zu lindern. Innerhalb weniger Jahre brachte er die Wirtschaft wieder auf die gewünschte Tourenzahl und die Menschen wieder zu einträglicher Arbeit, ohne deshalb eine Kriegsmaschine aufzubauen. Mit seinem „New Deal" wurde Roosevelt so populär, daß ihn die Amerikaner dreimal hintereinander zum Präsidenten wählten. Das ist jenseits des Großen Teiches bisher ein einmaliger Fall.

Mittel und Wege, Rückschläge zu bekämpfen

Die Weltwirtschaftskrise 1929 darf und kann sich nicht mehr wiederholen. In den vergangenen 30 Jahren haben nicht nur die Wissenschaftler die möglichen Krankheiten und Heilungspraktiken der Volkswirtschaft immer wieder überdacht, auch die Regierungen, die Parteien und ihre führenden Köpfe kennen heute genug Mittel und Wege, Rückschläge wirkungsvoll zu bekämpfen. Wir haben weniger Angst vor einer Unter- als vor einer Ueberbeschäftigung mit all den unerwünschten Folgen, zu denen auch die Geldentwertung zählt. Bisher ist der Wohlstand der Bundesbürger von Jahr zu Jahr gewachsen. Dies wird auch so bleiben, wir werden weniger arbeiten, aber mehr verdienen. Für die großen Erfahrungen, die uns die Weltwirtschaftskrise einbrachte, haben wir große Opfer gebracht, aber vor einem neuen „Oktober 1929" müssen wir uns nicht mehr fürchten.

Wolfgang Kurth

Langen, den 30. Oktober 1959

Reformationsfest

Von den vielen Menschen, die am 31. Oktober des Jahres 1517 zum Kirchweihfest der Stifts- und Schloßkirche nach Wittenberg strömten, ahnte niemand, daß dieser Tag eine weltbedeutende Stunde bringen würde. Darum achtete auch keiner auf den Mönch, der mit einigen kurzen, heftigen Hammerschlägen eine Rolle Pergament an die Kirchenpforte heftete. Zu Wittenberg war es Brauch, das Kirchweihfest durch Veröffentlichungen der Universität auszuzeichnen und diese Veröffentlichungen an den Türen des Gotteshauses zu aller Kunde zu bringen. Die festesfrohe, erwartungsvolle Menge kümmerte sich zunächst nicht um Martin Luthers Tun. Aber Stunden später drängten sich die Menschen vor den handgeschriebenen 95 Thesen, mit denen er die Kraft des Ablasses bestritt und sich bereiterklärte, mit jedem darüber öffentlich zu diskutieren.

Keiner von seinen Freunden war von Luther über sein Vorhaben unterrichtet worden. Als sie davon hörten und sich selbst an der Kirchenpforte von der Wahrheit der Nachricht überzeugt hatten, eilten sie bestürzt zu ihm ins Kloster und bestürmten ihn, die Schrift sofort wieder zu entfernen. Schweigend schüttelte Martin Luther den Kopf. Die Thesen blieben an den Kirchentüren. Sie wurden Ausgangspunkt der Reformation. Später wurde die Schloßkirche zu Wittenberg als Geburtsstätte des Protestantismus bezeichnet.

Martin Luther hatte einen dornenvollen Weg des Leidens und des Kämpfens zu gehen, bis man seine ehrliche Absicht achtete und jenen Worten Glauben schenkte, die er dem Kaiser auf dem Reichstag zu Worms entgegengerufen hatte: „Ich kann nicht anders; hier stehe ich; Gott helfe mir, Amen!"

Nichts beirrte ihn, seinen Weg zu gehen. Immer wieder verkündete er, daß er im tiefsten Herzen die Überzeugung habe, recht zu handeln, und daß sein Glaube ihn führe, jener tiefe, unerschütterliche Glaube, dem er in seinem Lied so starken Ausdruck verlieh: „Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frei aus aller Not, die uns jetzt hat betroffen!"

☆

Anläßlich des Reformationsfestes finden in allen Gotteshäusern des evangelischen Dekanates Dreieich morgen vormittag Gottesdienste für die Schüler und die Gemeinden statt. Nach den Bestimmungen des hessischen Feiertagsgesetzes muß den Schülern und Schülerinnen Gelegenheit gegeben werden, die Schulgottesdienste zu besuchen.

WIR GRATULIEREN

. . . Herrn Otto Hofmann, Gartenstraße 105, zum 77. Geburtstag am 31. Oktober;

. . . Frau Elisabeth Keim, Obergasse 5, zum 82. Geburtstag, Frau Anastasia Mucha, Schillerstr. 3, zum 83. Geburtstag am 1. November;

. . . Herrn Wendelin Herz, Karl-Liebknecht-Straße 32, zum 80. Geburtstag, Herrn Adolf Hermann Mederacker, August-Bebel-Str. 25, zum 75. Geburtstag am 2. November;

. . . Frau Lina Ulrich geb. Schmalz, einer geborenen Langenerin, jetzt in Michelstadt, Friedhofstraße 15, wohnhaft, nachträglich zum 75. Geburtstag, den sie am 24. Oktober feiern konnte.

Möge all diesen hochbetagten Geburtstagskindern ein gesegneter Lebensabend beschieden sein! Wir wünschen ihnen Gesundheit, Glück und Wohlergehen.

90. Geburtstag

feiert heute Frau Luise Guthe geb. Weissbach in Langen, Dieburger Straße 9. Die Altersjubilärin gehört noch nicht lange in den Kreis der Bürger unserer Stadt: Sie kam 1958 nach Langen, um ihren Lebensabend bei ihren Kindern verbringen zu können.

Frau Guthe hat acht Kinder, sechs Enkel und sieben Urenkel. Sie werden der Mutter, Großmutter und Urgroßmutter herzliche Glückwünsche darbringen. Gewiß gesellen sich zur Nachkommenschaft andere Gratulanten, denn viele Menschen sind dem alten Mütterchen zugetan.

Wir schließen uns an und wünschen Frau Guthe, daß sie den neunzigsten Geburtstag voller Glück und Zufriedenheit begehen möge. Für das zehnte Jahrzehnt ihres reichen Lebens aber wünschen wir ihr alles Gute.

* **Silberne Hochzeit.** Herr Ernst Falk und Frau Therese geb. Sallwey, Wolfsgartenstr. 54, feiern am 31. Oktober die Silberhochzeit. Herzlichen Glückwunsch.

* **Walter Stolz errang Wanderpokal.** Nach Auswertung der Ergebnisse bei dem Modellflug-Wettbewerb in Offenbach-Mühlheim am 4. Oktober erhielt jetzt Walter Stolz-Langen den Wanderpokal des Landrates des Landkreises Offenbach zugesprochen. Er behält ihn für ein Jahr. Sein Bestreben wird es nun sein, ihn auch im Wettbewerbsjahr 1960 mit Erfolg zu verteidigen.

* **Hans Schepior spielt.** Hans Schepior vom Hessischen Rundfunk gastiert mit seinem Tanzorchester am morgigen Samstag

* **Jubilarenehrung der IG Bau - Steine - Erden.** Am Samstag, 7. November, findet im Saalbau „Zum Lämmchen" die Ehrung der Mitglieder statt, die in diesem Jahre 60, 50 und 25 Jahre der Bauarbeitergewerkschaft angehören. Während der erste Teil der Veranstaltung den Jubilaren gewidmet ist, wird im zweiten Teil ein buntes Unterhaltungsprogramm geboten.

* **Geflügelschau.** Der Geflügelzuchtverein 1898 Langen hält seine Geflügelschau am 31. Oktober und 1. November im Saalbau „Zum Lämmchen" ab. Es sind wieder viele Rassen und Farbenschläge von Hühnern, Zwerghühnern und Tauben vertreten. Die Ziergeflügelabteilung wurde um drei große Volièren erweitert. Näheres im Anzeigenteil.

* **Skifilme in Neu-Isenburg.** Wieder einmal weilt am Wochenende bei Neu-Isenburgs Skifreunden der lustige Plauderer Oskar Kühlken aus Saalbach im Pinzgau. In den letzten Jahren ist er vielen ein Freund und Vorbote des Winters geworden. Nach dem Erfolg bei der Bergfilmbiennale in Trient 1957 zeigte das Deutsche Fernsehen im Frühjahr dieses Jahres seinen Bergfilm „Sinfonie in Weiß", der eine überaus gute Kritik hatte. Zu seinem 25jährigen Filmjubiläum hat Kühlken zwei Buntfilme gedreht. So wird „Skikamerad Theobald" die Herzen der Besucher gewinnen: Ein Filmtagebuch aus dem Salzburger Land. Eine Sportmodenschau ist mit der Veranstaltung verbunden, der Eintritt ist frei. Siehe auch Anzeigenteil!

* **Nachfeier.** Der Jahrgang 1908/09 hält am Dienstag, 17. November (vor Buß- und Bettag), 20 Uhr, im Gasthaus „Zum Haferkasten" seine Nachfeier zum 50. Geburtstag.

* **Turnverein 1862 Langen.** Infolge Neueinteilung werden die Übungsstunden der Kinder für das Winterhalbjahr geändert. Näheres ist aus dem Vereinskalender auf der letzten Seite dieser Zeitung ersichtlich.

* **Schutzimpfung gegen Kinderlähmung.** Wie wir bereits kurz berichteten, wird am Donnerstag, 5. November, und Freitag, 6. November, jeweils in der Zeit von 14—16 Uhr in der Ludwig-Erk-Schule die 3. Schutzimpfung gegen Kinderlähmung durch das Kreisgesundheitsamt Offenbach durchgeführt. Es werden nur die Kinder geimpft, die im Frühjahr eine oder zwei Schutzimpfungen gegen Kinderlähmung erhalten haben. Die Erziehungsberechtigten haben inzwischen vom Kreisgesundheitsamt Offenbach Nachricht erhalten. Die Impfung ist freiwillig und kostenlos. Es wird gebeten, daß die Erziehungsberechtigten die vom Kreisgesundheitsamt ausgestellten blauen bzw. weißen Impfscheine zu dem Termin mitbringen.

* **Festgenommen.** Am Wochenanfang wurde ein junger Mann aus Langen von der Langener Polizei festgenommen. Er gestand mehrere Diebstähle und einen Versuch von Wilderei mit Schußwaffe ein. Bei dieser Gelegenheit wurde auch ein Fahrraddiebstahl aus dem Jahre 1953 aufgeklärt. Der Langener Oberamtsrichter erließ Haftbefehl.

* **Einbruch in Unterkunftswagen.** In der Nacht zum Mittwoch wurde in einem Unterkunftswagen einer Baufirma, der am Leerweg abgestellt war, eingebrochen. Der Täter stieg durch ein Fenster und stahl mehrere leere Bierflaschen, ein Handbeil sowie mehrere Kugelschreiber. Sachdienliche Hinweise werden von der Langener Kriminalpolizei entgegengenommen.

* **Versehandelt . . .** In der Nähe des Birkenwäldchens lagen dieser Tage vor einem Grundstück alte Matratzen. Die Bewohner beschwerten sich. Die Polizei hat festgestellt, daß an dieser Stelle wiederholt Schutt und Unrat abgeworfen und damit die ganze Gegend verschandelt wurde.

* **Frau von Auto erfaßt.** Am Mittwochmittag wollte in der Fahrgasse eine Frau die Fahrbahn überqueren. Sie wurde von einem Personenwagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Mit erheblichen Verletzungen mußte sie ins Langener Kreiskrankenhaus gebracht werden. Das Personenauto wurde beschädigt.

* **Sie wollte den Verkehr regeln.** In verkehrsgefährdender Weise betätigte sich am Mittwoch gegen abend ein 17jähriges Mädchen aus Langen auf der Kreuzung Rheinstraße — Bundesstraße 3, indem sie Anstalten machte, hier den Verkehr zu regeln. Ein Polizeibeamter machte ihrem Tun ein rasches Ende.

* **Polizei mit Verstärkung.** In einem Lokal randalierte am Mittwochabend ein Mann. Der Wirt forderte ihn auf, das Lokal zu verlassen. Das tat der Mann aber nicht. Also wurde die Polizei gerufen, die den Gast hinausbefördern. Weil noch andere Gäste aufsässig wurden, mußte die Polizei mit Verstärkung anrücken. — Eine Stunde später erschien ein Mann auf der Polizeiwache und beschimpfte die Beamten. Er wurde zwar gewaltsam hinausgebracht, betrat aber kurz darauf erneut den Wachraum und fing wieder an zu randalieren. Da er unter Alkoholeinfluß stand, brachte man ihn in die Polizeizelle, damit er nüchtern werden konnte.

Wettschreiben der Stenografen

Am Sonntag, dem 8. 11. 1959 hält der Langener Stenographen-Verein sein alljährliches Herbstwettschreiben in der Wallschule ab. Das Schreiben in den Silbenzahlen 60 Silben aufwärts beginnt um 9.00 Uhr vormittags.

Es schließt sich dann das Maschinenwettschreiben an. Hier ist Frau Käthe Jakob das Vorbild. Frau Jakob schrieb beim 23. Internationalen Kongreß für Kurzschrift und Maschinenschreiben in Wien 10 Anschläge in der Sekunde, und das 30 Minuten lang.

Die Schulleitung der Wallschule hat dem Verein freundlicherweise die erforderlichen Klassenräume zur Verfügung gestellt.

Der Stenographen-Verein bittet seine Mitglieder, an dieser Leistungsprobe recht zahlreich teilzunehmen. Noch am gleichen Tage werden die Arbeiten gewertet u. die Diplome ausgestellt, so daß sie bei der nächsten Mitgliederversammlung zusammen mit den Ehrenpreisen ausgegeben werden können.

Schlagkräftige Freiwillige Feuerwehr

Zu der Abschlußübung der Freiwilligen Feuerwehr Langen waren am letzten Sonntag 35 Männer angetreten. Gegen 14.15 Uhr wurden sie zu einem „Dachstuhlbrand" in der Ludwig-Erk-Schule gerufen. Eine Polizei-Funkstreife veranlaßte die Alarmierung über Funk.

Zuerst wurde das Tanklöschfahrzeug im Hofe der Erkschule, von Osten her, eingesetzt, weil der „Brand" an der Pausenhalle begonnen hatte. Unterdessen erschien auch der Mannschafts- u. Gerätekombiwagen. Schnell führte dieser nun dem Tanklöschfahrzeug, dessen Inhalt fast erschöpft war, über eine Trakkraftspritze Wasser zu. Ein Trupp des Tanklöschfahrzeuges führte einen Innenangriff durch. Infolge der starken „Rauchentwicklung" mußten diese Männer mit einem Frischluftgerät ausgerüstet werden. Erst dann gelang es, aus dem Rektorenzimmer wertvolle Geräte und Akten zu bergen. Da das „Feuer" sich weiter ausdehnte, mußte ein Löschfahrzeug in der Walter-Rathenau-Anlage eingesetzt werden. Vorsorglich wurde die Motordrehleiter der Freiwillig. Feuerwehr Sprendlingen über Funk angefordert. Vom Löschfahrzeug aus wurden nun mit B-Leitungen über ein Drilling-Verteilungsstück weitere C-Leitungen mit Wasser gespeist. Männer drangen über eine mitgeführte Ausziehleiter in das Schulgebäude ein. Der inzwischen eingetroffenen Motordrehleiter der Freiwilligen Feuerwehr Sprendlingen fiel die Aufgabe zu, den nördlichen Teil der Schule vor einem „Übergreifen des Feuers" zu schützen. Auch die hierfür erforderliche Schlauchleitung wurde von dem Löschfahrzeug 16 gespeist. Einsetzende Windböen aus westlicher Richtung begünstigten das „Feuer", das unter der Dachhaut weiterlief. Erst nach einem Stellungswechsel der Feuerwehrleiter und unter Zuhilfenahme einer weiteren Leitung konnte das „Feuer" unter Kontrolle gebracht und erreicht werden, daß der östliche Teil der Schule erhalten blieb.

In der anschließenden Kritik lobte Ortsbrandmeister Werner den umsichtigen Einsatz der Feuerwehrfahrzeuge, der durch seinen Stellvertreter, Georg Herth, erfolgte. Sein Dank galt auch den Wehrmännern, die bei ihrem Ausbildungsstand ohne weiteres in der Lage sind, auch im Ernstfall Feuerschutz zu bieten. Das gleiche Lob zollte Ortsbrandmeister Werner auch der Freiwilligen Feuerwehr Sprendlingen. Sie habe sich trefflich in die Übung eingefügt. Die Verkehrsregelung, Absperrung der Brandstelle und Sicherung der geretteten Güter hatte die Funkwagen-Besatzung der Stadtpolizei Langen mit Pol.-Hauptwachtmeister Schäfer und Klübenspies übernommen. Auch ihnen galt Dank und Lob.

Etwa 200 Personen hatten sich an der Übungsstätte eingefunden und konnten sich von dem Ausbildungsstand ihrer Wehr überzeugen. Viele lobende Stimmen erklangen aus dem Publikum; der schönste Lohn aber für die Feuerwehr wäre, wenn sich recht viele Einwohner noch zu ihr fänden.

Im Reich der Oper

Das Konzert der Chöre der Sport- und Sängergemeinschaft 1889 am Sonntag, 8. Nov., 20 Uhr, im großen Saal des Turnvereins ist dem Gebiet der Oper vorbehalten. Opernchöre werden erklingen. Solisten sind die in Langen schon bekannte Konzertsängerin Hanne Eifert-Martens aus Bad Homburg und der Tenor Heinz Becker vom Stadttheater Mainz. Sie werden Opernarien zu Gehör bringen. Als Orchester konnten Mitglieder des Sinfonie-Orchesters des Hessischen Rundfunks gewonnen werden. Die Klavierbegleitung übernimmt Konzertpianist Norbert Matzka.

Das Programm ist geschickt zusammengestellt und wird dem Freund der Klassik, Romantik, des Musikdramas und den Verehrern der großen italienischen Meister gerecht. Der „Gefangenenchor" aus Beethovens einziger Oper „Fidelio" erklingt. Aus der Zeit der romantischen Oper sind Arien und Chöre aus Opern von Albert Lortzing und Carl Maria von Weber zu hören. Aus der Welt der akkordfülligen italienischen Musik kommen Werke von Verdi, Mascagni und Puccini zu Gehör. Aus der vergessenen Oper eines fast vergessenen Komponisten, aus der „Afrikanerin" von Giacomo Meyerbeer, wird die Arie „Land so wunderbar" erklingen. Meyerbeer erlebte die Aufführung seiner Oper 1865 in Paris nicht mehr: er war ein Jahr vorher gestorben. Auch ist das Musikdrama mit seinem typischsten Vertreter, Richard Wagner, auf dem Programm. Musik aus dem „Fliegenden Holländer", „Lohengrin", „Tannhäuser" und der Wach auf-Chor" aus den „Meistersingern" werden erklingen. Musikalischer Höhepunkt wird wohl der Abschluß sein: Die Szene am Ostermorgen in einem sizilianischen Dorf, bekannt als „Osterchor" aus „Cavalleria rusticana" von Piëtro Mascagni.

RUND UM DEN

Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, seid herzlich bedankt for den Posteigang, der widder emal beweist, daß Ihr Euch mit de Geschehnisse hier recht stark beschäftige dut. Werklich, des is aazuerkenne un net von de Hand zu weise. Awwer ewens der verstärkte Posteigang läßt aach erkenne, daß mer im Herbst un Winter doch mehr Zeit un Lust hat, sich mit lokale Verhältnisse un Ereignisse abzugewwe. Also meine liewe „Mitarweiter" en herzliche Dank.

Da schreibt mer aaner, daß mer des Projekt Erholungspark am Paddelteich werklich recht baal in Aagriff nemme sollt. Er hat's im aanzelne so schee ausgemalt, daß ich em dankbar for sei Aaregunge bin un sei muß. Ja, es wär zu schee, wann mer emal da owwe was Vernimftiges draus mache könnt — awwer, mei liewe Leser, de Schorsch hat sich inzwische sage lasse (misse), daß ja vorerst noch die Umgehungsstraß dort eigeplant is, die quer durch unsern erträumte Erholungspark ziehe soll. Des steht awwer aach noch net fest. Bringe mers fertig, daß die Umgehungsstraß weiter östlich geleht werd — dann krieje mer vielleicht aach emal unsern scheene Park. Mit dere Antwort muß ich leider aach — vorerst — die Fraue tröste, die mer neulich am Paddelteich zugerufe hawwe: „Na, Schorsch, werds dann ebbes mit unserm Park?"

So un jetzt ebbes anneres. Es soll Leut gewwe, die wo Sonndag for Sonndag uff em Fußballblatz stehn. Aanzelne devo sogar als Schiedsrichter. So en Schiedsrichter hat mer dieser Dage en Zettel gewwe, der vom Fußballklub Auerbach an de schee Bergstraß gedruckt worn is. Dadruff steht in freundliche Worte nix anneres, als daß die Zuschauer gebete wern, aastennig zu Spieler un Schiedsrichter zu sei. Besonners for die Schiris sollt mer e bißje mehr Verständnis hawwe, weils aach bloß Mensche wärn, die emal en Fehler mache könnte. Un außerdem maant der Bergsträßer Fußballklub, daß mer als Zuschauer dann mer kritisiert, aach wenigstens die Spielregeln genau heherrsche mißt un zur Uffbesserung der Kenntnisse de Vereinskassierer aam gern so e Heftche mit de Fußballregeln for e paar Pfennig verkaafe deet. Der Handzettel hat ebbes Scheenes an sich — und desweje hats aach de Schorsch emal erwähnt. Hier mecht mer sei Zuschauer mit e paar nette Worte uff ebbes uffmerksam, was net sei muß. Des Beispiel könnt mer ruhig nachahme un demnächst aach hier in Lange emal so e Aktion starte. Mit de Eitrittskarte zusamme so en Handzettel ausgewwe, des kann nix schadde. Awwer ich glaab, ganz so netig wie annerswo hawwe mir die gutgemaante Hieweise doch net.

Naja, nach dem mer in de Karl-Marx-Straß „die Eck abgerund" hat, leht mer jetzt noch schnell neue Trottwarplatte. Bloß von de rotweiße Stange mit Kette — wie vom Schorsch vorgeschlage, is noch nix zu seh. Ob mers nett mache will? Also, mir is es ja worscht, awwer wann demnächst dort emal 3—4 Fraue mitte uff de Gass beim Kaffeeklatsch odder e klaa Kind vorm Brinnche iwwerfahrn wern sollt — dann hab ichs frieh genug gesagt. Die Situatione wie im vorhergehende Satz erwähnt hatte mer nämlich die letzte Daag. Awwer bitte, es geht aach so — fragt sich bloß, wie lang.

Iwwerigens, jetzt hawwe mer schon widder en Monat erumkrieht, un am Newwel merke mer ganz deutlich, daß es heechste Eisebah is, den Gedanke an Sommer-Sonneschei uffzugewwe. Apropos Eisebahn — ich will net von de Iwwerfiehrung babbele — awwer vielleicht könnt mer doch emal die Schlaglöcher uff de Fußgänger-Iwwergäng e bißje uffille. Ei, da kann ja aaner de Fuß breche un dann mißt die Bahn aach noch bezahle, wo se doch sowieso kaa Geld hat. Un damit:

De Newwel, der behinnert sehr
die Sicht un damit de Verkehr
die Aussicht awwer, daß alsdann
noch manches besser werde kann
die lasse mir uns net eidämme
un aach bei Newweldunst net nemme . . .

Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne!

* **Geflügelausstellung in Sprendlingen.** Die beiden Sprendlinger Geflügelzuchtvereine 1907 und 1929 veranstalten am kommenden Samstag und Sonntag in der Turnhalle, Taunusstraße, ihre 6. Gemeinsame Geflügelausstellung, die mit über 500 Tieren in den verschiedensten Rassen und Farbenschlägen beschickt ist.

* **Vorfahrt nicht beachtet.** Weil der Fahrer eines Personenwagens die Vorfahrt nicht beachtete, kam es am Mittwoch in den späten Abendstunden zu einem Verkehrsunfall am Lutherplatz. Der Personenwagen kam aus der Wallstraße und fuhr in den Kreisel am Lutherplatz ein, in dem sich bereits ein Motorrad befand. Dabei kam es zum Zusammenstoß. Es gab Sachschaden an beiden Fahrzeugen.

Volkshochschule Kunstgemeinde

Das Wetter. Wir weisen nochmals auf den am Mittwoch, 4. 11., stattfindenden Lichtbildervortrag von Reg.-Rat Dipl.-Ing. Schüttler vom Deutschen Wetterdienst in Offenbach hin. Auf vielseitigen Wunsch der Hörer wird dieser Vortrag gehalten, der sich mit dem Zustandekommen der Wetterberichte befaßt. Beginn 20.00 Uhr, kleiner Saal Turnhalle, Jahnplatz.

Unbewältigte Vergangenheit, dritter Abend: Thema: „30. Jan. 1933". Es spricht Ulla Illing zu einem Filmbericht mit Originaldokumenten. Es können auch Einzelbesucher teilnehmen, Eintritt 50 Pfg. Montag, 2. 11., 20 Uhr, Ludwig-Erk-Schule.

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Herr Rudolf Kullmann, Bahnstr. 43, seinen 75. Geburtstag, Frau Marie Schneider geb. Schroth, Langener Straße 6, vollendet ihr 82. Lebensjahr, und Herr Hermann Best, Weedstraße 38, wird 75 Jahre alt. Morgen begeht Frau Margarethe Gaubatz geb. Rüster, Rheinstraße 53, ihr 75. Wiegenfest, und Frau Christine Fink geb. Avemaria, Schulstraße 58, wird 71 Jahre alt. - Wir gratulieren den hochbetagten Egelsbacher Einwohnern recht herzlich zu ihrem Geburtstag und wünschen ihnen alles Gute.

e **Gemeindevertretersitzung.** Heute um 20.30 Uhr findet im Rathaussaal die 35. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung statt. Unter anderem wird der Bürgermeister den Halbjahresbericht über die Abwicklung des Haushalts geben. Über die Gewährung eines Darlehens an die Flugplatz-GmbH in Höhe von 1500 DM soll beraten werden. Außerdem stehen zur Beratung und Beschlußfassung: Eine neue Satzung über die Müllabfuhr und die dazugehörige Gebührenordnung, eine Polizeiverordnung über den „Schluß der Feldgemarkung". Bereitstellung von Gelände für den Geflügelzuchtverein zur Errichtung eines Geflügelhofes. Bereitstellung des Gemeinschaftsraumes im Bürgerhaus für Jahrgangsfeiern sowie die Herstellung eines Bürgersteiges in der Darmstädter Landstraße. Anschließend findet eine nichtöffentliche Sitzung statt.

e **Für die Jugendlichen.** Wie bereits im vergangenen Jahr mit viel Erfolg praktiziert, soll auch in diesem Winterhalbjahr wieder manches für die Jugendlichen im Kreis Offenbach getan werden. Dazu gehören auch zwei Lehrgänge, die im wunderschön gelegenen Kreisjugendheim in Waldmichelbach im Odw. abgehalten werden. Sie finden in der Zeit vom 25. bis 30. Januar und vom 15. bis 20. Februar 1960 statt. Es kann jeder Jugendliche zwischen 16 und 21 Jahren, sofern er im Kreis Offenbach wohnt, teilnehmen. Außer den Fahrtkosten vom Heimatort nach Offenbach entstehen keinerlei weitere Unkosten. Wer gern teilnehmen möchte, soll sich bis spätestens 15. Dezember beim Kreisjugendpfleger van Klev im Landratsamt Offenbach, Geleitsstraße 124, anmelden.

e **Kanal wird verlegt.** Das Teilstück der Geschwindstraße zwischen Bahn- und Schillerstraße wird zur Zeit kanalisiert. Eine Darmstädter Tiefbaufirma verlegt jetzt die Rohre.

Erzhausen

Radsportabend der Sportvereinigung

Die Radfahr-Abt. der Sportvereinigung e.V. hatte als erste Abteilung des Gesamtvereins zu ihrer Winterveranstaltung ins Gasthaus „Zum Erzhäuser Hof" eingeladen, und wie üblich war der Saal vollbesetzt an diesem Abend, an dem ein vielgestaltiges Programm abrollte, das Einblick gab in die auf den verschiedenen Gebieten des Radsports und Rollschuhlaufens geleistete sportliche Arbeit.

In seinen Begrüßungsworten hieß der rührige Vorsitzende der Abteilung Peter Friedmann besonders herzlich den Altmeister im Einerkunstfahren Herrn Bleckwenn, Frankfurt, willkommen, ebenso den Bezirksvorsitzenden Rudolph aus Langen. Nach einem wohlgelungenen 6er Begrüßungsreigen (Damen u. Herren) zeigten dann die Schüler in einem Vierer-Schulreigen ihr Können.

Auch die jüngsten Schülerinnen im Rollschuhlaufen konnten mit ihrem 6er-Reigen viel Beifall erringen. Werner Leiser brachte in seinem Einer-Kunstfahren gegenüber dem Vorjahr stark verbesserte Leistungen, was man auch bei dem 6er Einradreigen und bei dem 4er Kunstfahren beifällig feststellen konnte. Zwei Schüler, die als Gäste aus Gräfenhausen hier weilten, konnten für eine schöne Kür im 2er Kunstfahren viel Beifall ernten.

Zu Beginn des zweiten Teils zeigte der heute 73jährige Altmeister im Einer-Kunstfahren eine für sein Alter hoch anzuerkennende Leistung. Viel Zustimmung fanden auch der tadellos gefahrene 4er Steuerrohrreigen der Männer und ein 6er Rollschuhlaufen der Mädels. Auch im Zweier-Kunstfahren der Damen (Kappel und Lena) sah man schöne Leistungen. In schöner Harmonie mit der Begleitmusik absolvierte Marianne Heinz, die man zum ersten Mal im Einzellaufen sah und die ein vielversprechendes Können zeigte, eine gut aufgebaute Kür. In dem 6er Kunstreigen konnte man wiederum liebe Gäste aus Gräfenhausen begrüßen, die sich gerne der befreundeten Abteilung in Erzhausen zur Verfügung gestellt hatten.

Zum Abschluß gab es für die Freunde des runden Leders noch Radsballspiele, aus denen die Mannschaft Deußer-Bender als Sieger hervorging und damit war der soprtliche Teil des Abends beendet, der abwechslungsreichen und guten Sport gebracht hatte und der sicherlich den Radfahrern und Rollschuhläufern der Sportvereinigung viel neue Freunde zuführen wird.

Beilagen-Hinweise

Zu dieser Zeitung gehören Prospekte des Reform- u. Diäthauses am Lutherplatz Ingeburg Knorr und der nun 100 Jahre alten Firma Märklin. Wir bitten unsere Leser, diese aufschlußreichen Beilagen zu beachten.

Versammlung der Jagdgenossenschaft Erzhausen

Die Jagdgenossenschaft Erzhausen hält unter Vorsitz von Bürgermeister Lotz als Jagdvorsteher am 17. November, um 20 Uhr im Gasthaus „Zur Linde" (Jak. Haaß Ww.) Erzhausen, Bahnstraße 47, ihre Genossenschaftsversammlung ab, zu der alle Jagdgenossen eingeladen sind. Einwohner aus Langen, die in der Gemarkung Erzhausen Grundbesitz haben, können demnach an der Versammlung teilnehmen. Die Tagesordnung sieht vor: Geschäftsbericht. Neuwahl des Vorstandes und Beschlußfassung über die Verwendung des Jagdertrags 1959.

Offenthal

o **Offenthal feiert Kirchweih.** Am Sonntag, 1. November, wird in Offenthal Kirchweih gefeiert. Die Gaststätten haben gut vorgesorgt, in Küche und Keller gerüstet. In den Familien erwartet man viel lieben Besuch.

o **Zweigstelle der Bezirkssparkasse Langen.** Die Bezirkssparkasse Langen eröffnet eine Zweigstelle in Offenthal am 5. November.

Aufnahme in die Städtische Handelslehranstalt Offenbach a. M.

Vom Montag, 2. November bis Freitag, 13. November 1959 — vormittags 9—12 Uhr — finden die Anmeldungen zur Städtischen Handelslehranstast statt.

Die Schule hat folgende Abteilungen:

1. **Zweijährige Handelsschule**
   a) **Normalklassen mit einer Fremdsprache**
   Aufnahmebedingung:
   Mit gutem Erfolg abgeschlossene Volksschulbildung oder entsprechende Vorbildung einer höheren Schule und Bestehen der Aufnahmeprüfung.
   b) **Gehobene Klassen mit 2 Fremdsprachen**
   Aufnahmebedingung:
   Obertertiareife oder gleichwertige Mittelschulbildung und Bestehen der Aufnahmeprüfung.
2. **Einjährige höhere Handelsschule**
   Aufnahmebedingung:
   a) Obersekundareife
   b) Erfolgreicher Besuch des 10. Schuljahres (Mittelschule u. Aufbauzüge)

Die Anmeldung kann durch die Schüler oder deren Eltern erfolgen. Das Sekretariat befindet sich im Schulgebäude, Offenbach, Geleitstraße 18. Es wird gebeten, bei der Anmeldung eine beglaubigte Abschrift des letzten Schulzeugnisses vorzulegen. Besondere Auskünfte werden durch den Schulleiter in der Sprechstunde (tägl. 11—12 Uhr) erteilt.

Kirchliche Nachrichten Erzhausen

Evangelische Kirche

Sonntag, 1. 11. (Reformationsfest)
9.00 Uhr Christenlehre
10.00 Uhr Gottesdienst zum Reformationstag
(Mitwirkung des Posaunenchors)
Predigttext: Johannes 8, 31 — 36
11.00 Uhr Kindergottesdienst
Montag, 2. 11. 20.00 Uhr Ev. Jugend
Dienstag, 3. 11. 20.00 Uhr Frauenhilfe
Mittwoch, 4. 11. 20.00 Uhr Ev. Mädchenkreis
20.30 Uhr Posaunenchor
Donnerstag, 5. 11. 20.30 Uhr Kirchenchor
Freitag, 6. 11. 20.00 Uhr Bibelstunde

Neuapostolische Kirche

Gemeinde Erzhausen, Rheinstraße 18

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Götzenhain

g **Wunder der Korallenriffe.** Das Volksbildungswerk Götzenhain verpflichtete Herrn Dr. Wolf Klausewitz vom Senckenberg-Museum in Frankfurt für Montagabend zu einem Farblichtbildervortrag. Herr Dr. Klausewitz nahm als Zoologe an der letzten großen „Xarifa-Expedition" zum Roten Meer und Indischen Ozean teil. Zusammen mit Hans Hass untersuchte er unter Wasser das Leben der Korallenriffe, insbesondere das der farbenprächtigen Fische. Über diese rätselvolle Welt wird der Beschauer anhand zahlreicher Unterwasser-Farbaufnahmen eingehend unterrichtet. Vom zierlichsten Korallenpolypen bis zu den mächtigen Haifischen und Suppenschildkröten werden alle wichtigen Tiere der tropischen Meere zu sehen sein.

Kirchliche Nachrichten Egelsbach

Evangelische Kirche

Schul-Reformations-Gottesdienst
Samstag, 31. 10., 8.00 Uhr

Sonntag, den 1. November 1959:
10.10 Uhr: Reformations-Gottesdienst
Mitwirkung des Kirchenchors
11.20 Uhr: Kindergottesdienst

Montag, den 2. November 1959:
15.00 Uhr: Mädchenjungschar (7. Schuljahr)
20.30 Uhr: Kirchenchor

Dienstag, 15.00 Uhr: Mädchenjungschar (6 bis 10jährige)

Mittwoch, 16.00 Uhr: Mädchenjungschar (8. Schuljahr)

Freitag. Knabenjungschar fällt aus
20.30 Uhr: **Missions - Farbfilm** über Nord-Borneo im evang. Gemeindehaus

Neuapostolische Kirche

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße 19

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Am Samstag, den 31. 10. 1959, 20 Uhr, findet im Eigenheim-Saalbau ein

Preis-Skat

statt Es lädt dazu ein

Max Werse
Eigenheim-Saalbau

Baugelände
718 qm im Umlegungsgebiet auf der Erbig, Egelsbach, zu verkauf. Off. u. Nr. 1306 a. d. LZ

Küchenschrank
220x200 mtr., gut erhalten, preisw. abzug. H. Knöß, Egelsbach Ernst-Ludwig-Str .34

Für die kalten Tage!

Cocos- u. Sisal-Läufer

in allen Breiten sowie

Cocos- u. Sisal Teppiche

Schaumstoff - Teppichunterlage

Ihre Teppiche, Brücken, Läufer, Bettumrandungen usw. bleiben geschont.

Kein Rutschen mehr
Keine Fußkälte
Kein Verstauben von unten
Keine störende Faltenbildung

FARBEN - GERNANDT

Egelsbach bei Ffm.
Ernst-Ludwig-Straße 49 54

1000.— DM
und mehr

können tüchtige Vertreter(innen) durch den Vertrieb unserer **Original-Göttinger - Wärmedecken** verdienen.

Bewerbungen schriftlich an:

H. BLÜMEL, Dreieichenhain,
Gartenstraße 1 oder
persönliche Vorstellung am Sonnabend von 13 — 16 Uhr erbeten.

80 Jahre im Dienste der Wohnkultur

80 Jahre zufriedene Kunden Deshalb bei Möbelkauf stets zu

MÖBEL Lich

SÜDHESSENS GRÖSSTES EINRICHTUNGSHAUS
Darmstadt, Wilhelminenstraße 7
Gegründet 1880

·V·I·V·O· Orig.-Ital.-Reis 500-g-Packung **—.55**
Rindsgulasch in pikanter Sauce 450/300-g-Dose **1.85**
Kirchweihtaler Camembert 30% F.i.T., aus dem Allgäu Schachtel ca. 125 g **—.45**
Kokosmakronen auf Oblaten 200-g-Beutel **—.78**
Jamaica-Rum-Verschnitt 38% 1/2 Flasche mit Glas **3.50**
Kokosraspel, fein neue Ernte 250-g-Beutel **—.65**

bei **·V·I·V·O·**

... dem Haushalt zuliebe!

Betr. **Egelsbach b. Langen**

Wer Wert auf eine gute Ausbildung legt,

der bewirbt sich schon jetzt um eine Lehrstelle bei uns, denn jedes Jahr müssen wir leider einige Bewerber auf später vertrösten, da die vorhandenen Lehrplätze bei uns immer schnell besetzt sind.

Zu Ostern 1960 und auch früher stellen wir ein:

weibliche Lehrlinge als Wäschenäherinnen

Wir garantieren eine gründliche Ausbildung in allen vorkommenden Facharbeiten.
Lehrzeit 1½ Jahre.

Außerdem stellen wir noch ein:

vier weibliche Hilfskräfte

die einen Dauerarbeitsplatz und angenehmes Betriebsklima zu schätzen wissen.

Vorstellung nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung (Telefon Langen 2469) oder schriftlicher Bewerbung.

KIMODE

Herrenwäsche- und Damenblusenfabrik Usingen i. Ts.

Zweigbetrieb Egelsbach b. Langen, Ernst-Ludwig-Str. 71

Zu jeder Stunde **JACOBS KAFFEE** *wunderbar!*

Sport-NACHRICHTEN

Schwerer Gang des Clubs nach Bad Homburg

Das sensationellste Ergebnis in der Hessischen Landesliga war am vorigen Sonntag die 1:5-Niederlage von Germania Ober-Roden gegen die Spvg. Bad Homburg. Der Mannschaft des Clubs, die eine Woche vorher von der Rodgau-Elf 0:2 geschlagen wurde, steht demnach am kommenden Sonntag an der Sandelmühle eine kaum lösbare Aufgabe bevor. Der Gegner hatte in dieser Verbandsrunde zwar einen etwas schwächeren Start als im Vorjahr, scheint aber im Augenblick wieder seine alte Form erreicht zu haben. Mit 12:10 Punkten und 26:17 Toren nimmt er zur Zeit den 8. Tabellenplatz ein, verlor lediglich in Bürstadt 2:3 und in Biebrich 1:3, kam aber andererseits auch erst zu drei Siegen gegen Neuhof, in Lorsch und in Ober-Roden. Besonders auffällig ist die große Zahl der Unentschieden. Vor eigenem Publikum gab es Punkteteilungen gegen Friedberg, Griesheim, Fulda und Heusenstamm und auswärts in Urberach und Kassel. Es ist deshalb anzunehmen, daß diese Mannschaft ihr ganzes, zweifellos beachtliches Können aufbieten wird, um gegen den 1. FC Langen zum 2. Heimsieg zu kommen und damit ihren Anhängern zu beweisen, daß die Erfolge in Lorsch und Ober-Roden kein Zufall waren. Die Hauptstützen der Bad Homburger Abwehr sind Torwart Bastian und Mittelläufer Stephan, während im Sturm in erster Linie der Repräsentativspieler Blechschmidt Beachtung verdient. Neben ihm zeichnete sich aber in Ober-Roden noch der Rechtsaußen Bodenröder besonders aus und die übrigen Angriffspieler Remy, Klein und Kranz kamen alle mindestens zu einem Torerfolg. Diese Tatsache läßt darauf schließen, daß es wahrscheinlich nicht damit getan sein wird, Blechschmidt genau zu markieren, sondern die Hintermannschaft des Clubs muß außerdem in der Lage sein, diesen Nebenleute nicht zur Entfaltung u. vor allem nicht zum Schuß kommen zu lassen.

Die Elf des 1. FC Langen wird somit nur dann in Bad Homburg Erfolg haben, wenn sie bei allem Respekt vor diesem Gegner nicht resigniert, sondern eine kämpferisch gute Partie liefert und an ihre Außenseiterchance glaubt.

Die Mannschaftsaufstellung: Tragert; Schön, Hombach; Metzger, Weger, Pollich; Ott, Arheidt, Freisens, Schmiermund, Dieter.

SG Egelsbach erwartet den SV Münster

In ihrem weiteren Heimspiel erwarten die Egelsbacher am Sonntag auf den Brühlwiesen die in dieser Saison besonders spielstarke Mannschaft des Sportvereins 1919 Münster. Auch diesmal stehen die Egelsbacher vor einer schweren Aufgabe, denn die Gästeelf aus dem Rodgau hat durch ihre beachtlichen Erfolge nicht nur in ihren Heim-, sondern auch in Auswärtsspielen den eindeutigen Beweis geliefert, daß ihr augenblicklicher Tabellenplatz zu Recht besteht. Die Mannschaft ist in allen Reihen gut besetzt, hat mit Schlußmann Hübner einen etwas waghalsigen, aber sicheren Torwart, eine stabile Abwehr, eine in Aufbau und Zerstörung gute Läuferreihe und nicht zuletzt einen äußerst schnellen und einsatzfreudigen Sturm, der auch Tore zu schießen versteht. Nach den vier hintereinander erfolgten Unentschieden der Egelsbacher müßte nun unbedingt wieder ein Heimsieg fällig sein. Aber ob er am Sonntag gegen Münster gelingt? Am Sonntag nach der Begegnung wird man wissen, ob das bessere Mannschaftsspiel der Egelsbacher dem Erfolgsstil der Mannschaft des Sportvereins Münster überlegen ist. Für die Platzherren heißt es in erster Linie, verlorene Punkte wieder aufzuholen und damit den Anschluß an die Spitzengruppe nicht zu verpassen. Ein doppelter Punktgewinn ist dieses Mal aber nur möglich, wenn neben dem Mannschaftsspiel der restlose Einsatz jedes Einzelnen vorhanden ist. Und das wünschen sich die Anhänger des Fußballs. Spielbeginn 14.30 Uhr.

Reserve-Vorspiel.

Erzhausen fährt nach Nieder-Roden

Einen nicht leichten Gang haben die Erzhäuser am nächsten Sonntag vor sich mit ihrer Fahrt in den Rodgau. Ihre Gastgeber spielen schon seit Jahren einen technisch guten Fußball. Zwar mußten die Rodgauer am vergangenen Sonntag nach technisch sehr guten Leistungen in der ersten Halbzeit bei den 98er Amateuren eine böse 0:5-Abfuhr erleben, aber das dürfte sie nur beflügeln, diese Scharte gegen ihre Gäste wieder auszuwetzen. Erzhausen wird sicher wieder Brand zur Verfügung haben und so muß nur noch Dilfer I ersetzt werden, der seiner Mannschaft auf fremdem Platze sicher sehr fehlen wird. Wenn man aber mit dem gleichen Eifer und etwas mehr Glück wie am vergangenen Sonntag kämpft, sollte ein Erfolg in Nieder-Roden nicht aussichtslos sein.

SG Egelsbach (Soma)

Am morgigen Samstag fahren die Einheimischen zu der Sondermannschaft des 1. FC „Germania" 08 Ober-Roden. Die Platzherren aus dem Rodgau verfügen über eine schlagkräftige Mannschaft, so daß den „Schwarz-Weißen" für dieses Spiel keine leichte Aufgabe bevorsteht. Hoffen wir, daß es, wie in früheren Jahren, zu einem schönen u. fairen Spiel kommt. Heute abend um 20.30 Uhr treffen sich alle Spieler und Anhänger der Soma-Elf im Vereinslokal Theiß.

SSG Langen Gastgeber der TG Bessungen

In ihrem sonntäglichen Verbandsspiel steht die SSG auf eignem Platz der TG Bessungen gegenüber. Bessungens bisherige Spielergebnisse haben gezeigt, daß die Mannschaft noch nicht die Form des Vorjahres erreicht hat und sich somit mit einem Mittelplatz zufrieden geben muß.

Langen tut gut daran, durch Zurückziehung eines Stürmers als vierten Läufer den Bessungern vorerst das Mittelfeld zu überlassen, um sich so schnellstens auf den Gegner einzustellen und ihn kennenzulernen. Wenn es gelingt, für kommenden Sonntag alle Verletzten wieder fit zu bekommen und der SSG endlich einmal das Glück, das schon jahrelang vermißt wird, hold ist, dürften beide Punkte in Langen bleiben.

Im Vorspiel treffen die Reservemannschaften beider Vereine aufeinander. Spielbeginn 12.45 und 14.30 Uhr.

AH-Mannschaft der SKG Roßdorf in Langen zu Gast

Nach vierzehntägiger Pause empfängt die AH der SSG am Sonntag Roßdorf. Roßdorfs Spielstärke ist Langen unbekannt. Man sollte den Gegner nicht unterschätzen, um zum Erfolg kommen zu können. Auf alle Fälle viel Glück zu einem guten Spiel.

1. FC Langen AH — Sportfreunde Ffm. AH

Am Samstagnachmittag, 14.45 Uhr, treffen sich die AH-Mannschaften des Clubs und der Frankfurter Sportfreunde zum Rückspiel im Waldstadion Oberlinden. Das Spiel in Frankfurt endete mit einem knappen und glücklichen Sieg der „Speuzer", nach dem die Langener Mitte der zweiten Halbzeit noch 3:1 in Führung gelegen hatten. Damals war die Hintermannschaft des Clubs nicht frei von Schwächen, und der Sportfreunde-Sturm lief zur Hochform auf. Da sich die Langener z. Zt. in einer kleinen Krise befinden, dürfte die Revanche nicht leicht fallen.

A- und B-Jugend des 1. FCL Tabellenführer

Nachdem auch am letzten Spielsonntag der Vorrunde beide Mannschaften siegreich blieben, darf man annehmen, daß beide Mannschaften auf dem besten Weg zur Meisterschaft sind. Die B-Jugend führt bei sieben Spielen mit 14 Punkten und einem Torverhältnis von 30:2. Die A-Jugend errang aus acht Spielen 15:1 Punkte, bei einem Torverhältnis von 27:5 Toren. Das Ergebnis beider Mannschaften ist erfreulich u. läßt auf einen gesunden Nachwuchs schließen, mit dem der Verein in Zukunft manche Lücke schließen kann. Die Neuzugänge Heerdt, Plausch und Slowik schlugen sehr gut ein.

Am Wochenende mußten leider die Schüler eine knappe Niederlage von 2:1 in Erzhausen hinnehmen.

Die B II, der man vor kurzem einen neuen Leistungsaufstieg voraussagte, brachte das Kunststück fertig, in Griesheim einen schönen 1:0-Sieg zu erzielen.

Die A- und B-Jugend empfing die gleichen von Wixhausen. Beide Mannschaften des 1. FC bewiesen hier ihr spielerisches Können. Sie bevorzugten das Direktspiel und waren sicher in der Deckung. Das Aufbauspiel war hervorragend. Dieser Spielweise wußten Wixhausens Mannschaften nichts entgegenzusetzen. Das 4:0 der B-Jugend und das 5:0 der A-Jgd. geht also in Ordnung.

Die Junioren waren nicht instand, trotz guten Spiels einen Sieg mit nach Hause zu bringen. Das 3:2 war knapp, ein Sieg lag im Bereich der Möglichkeit, wenn Reichert und Jährling nicht verletzt worden wären.

Am Sonntag empfangen die Junioren die gleichen von Egelsbach. Langens Mannschaft dürfte in diesem Spiel verstärkt antreten. Schon immer gab es zwischen beiden Mannschaften spannende Spiele, und so sollte es auch diesesmal wieder sein.

SSG-Handballer in Freundschaft gegen Hattersheim

Am Sonntag tragen die Handballer der SSG mit der 1. und 2. Mannschaft Freundschaftsspiele gegen den Bezirksligisten Hattersheim aus. Es wird dabei interessant sein, zu sehen, wie die neuformierte 1. Garnitur der SSG gegen diesen starken Gegner aussehen wird. Abfahrt ist 12.45 Uhr. Bereits am Samstag spielt die Schülermannschaft in Langen gegen Dietzenbach, während am Sonntagvormittag die Jugend auf eigenem Gelände Griesheim empfängt. Der Ausgang dieses Spieles dürfte maßgebenden Einfluß auf den Ausgang der Pokalrunde haben. Spielbeginn ist 10 Uhr. Ein volles Programm also wieder für die Handballer der SSG.

TV-Handballer Jgd. — SG Egelsbach Jgd.

Am 1. 11. 59, 10 Uhr, treffen sich im Oberlinden die Jugendmannschaften des TV 62 u. der SG Egelsbach zum Pokalspiel. Die Langener müssen mit einer weit besseren Leistung als im Spiel gegen die SG Arheilgen aufwarten, wenn sie zu einem Erfolg kommen wollen.

Tod in der Straßenbahn. Ein 67jähriger Rentner in Mannheim erlitt während einer Fahrt in der Straßenbahn einen Herzschlag. Er mußte tot aus dem Wagen getragen werden.

TISCHTENNIS

TTC Langen — TG Sachsenhausen 5:9

Am letzten Sonntag traf der TTCL auf den Tabellenersten TG Sachsenhausen, der noch kein Spiel verloren hat. So konnte sich der TTCL nicht behaupten, obwohl die Mannschaft in guter Form antrat.

Wie immer zeigte Kehm, was er konnte, in großer Form spielend gewann er seine beiden Spiele. Der in seinem letzten Einzel großartig aufspielende Jäger holte auch einen Punkt für Langen. V. Tolstoy, wieder mit Schwamm spielend, konnte diesesmal leider nur ein Spiel für den TTCL gewinnen. Auch Tron war in einem Einzel erfolgreich.

Durch eine 4:9-Niederlage gegen Griesheim kann sich die zweite Mannschaft nun nicht mehr vor dem Abstieg retten.

Zu Gast bei Blau-Gelb

Am kommenden Sonntag ist der TTCL Gast bei Blau-Gelb Darmstadt. Da Werkmann in dieser Mannschaft spielt, wird gerade diesem Spiel mit besonderer Spannung entgegengesehen. Die Gewinnchancen sind zwar nicht allzu groß, denn Blau-Gelb Darmstadt steht immerhin auf dem 3. Tabellenplatz, aber trotzdem könnte vielleicht ein Unentschieden mit nach Hause genommen werden.

Die zweite Mannschaft spielt gegen Brensbach.

KSV-Gewichtheber treten in Mainz-Kostheim an

Wegen Saalschwierigkeiten ist der KSV Langen gezwungen, den Vorkampf gegen Kostheim statt in Langen beim Gegner auszutragen. Der Kostheimer Athletik-Club ist sehr kampfstark. Mit etwas Glück könnte für Langen trotzdem ein knapper Sieg zu erreichen sein. Der KSV will am Sonntagvormittag mit folgender Mannschaft die Reise antreten: Siegfried Markgraf, Wolfgang Wilking, Manfred Kolb, Walter Bergmann, Helmut Rehm, Karlheinz Kummetat, Eckard Cybinski.

Diese Mannschaft könnte eine Mannschaftsleistung von 3500 Pfund im olympischen Dreikampf erreichen. Es ist nur zu hoffen, daß niemand ausfällt, denn es steht kaum Ersatz zur Verfügung.

Aus der Welt des Films

„Die Bestie von Paris" (LiLi, Spätvorstellung). Man blickt in eine Hölle von Verworfenheit.

„Alle Sünden dieser Erde" (LiLi). Ein verzeihlicher Fehltritt wird der jungen Ärztin Dr. Regine Lenz zum Verhängnis und stößt sie auf jene abschüssige Bahn, aus der es mit eigener Kraft kaum mehr ein Entrinnen gibt.

„Das schöne Abenteuer" (Lichtburg). Wir begleiten die englische Lehrerin Dorothee Durand, die nach Frankreich fährt, um nach ihren verschollenen Verwandten zu forschen. Alles, was das Dasein lebens- und liebenswert macht, wartet auf sie.

„Landung in Salerno" (Lichtburg). Spätvorstellung). Eine wahre Geschichte vom italienischen Kriegsschauplatz, die ans Herz greift.

„Die sich selbst betrügen" (UT). Der Film spielt im Kreise junger moderner Menschen, die die Fähigkeit verloren haben, an sich selbst und an die Liebe zu glauben.

„Corilla läßt schön grüßen" (Spätvorstellung im UT). Ein meisterhaft gemachter „Krimi", der 90 Minuten lang atemberaubende Spannung bietet.

„Schieß zurück, Cowboy" (UT, Jugendvorstellung am Sonntag). Das erregende Drama eines Mannes, der nicht töten wollte, aber kämpfen mußte.

„Rumpelstilzchen" (UT, Märchenvorstellung). Für Kinder die reizende Geschichte, die schon als Märchen der Brüder Grimm erfreute.

Einem neuen Ski-Winter entgegen

Langens Skigilde ist für die neue Saison gerüstet

Der November steht vor der Tür, und der Winter wird auch nicht lange auf sich warten lassen. Durch die Erfahrungen mit einem „unnormalen Sommer" gewitzigt, stellen die Menschen viele Diskussionen darüber an, was es wohl 1959/60 für einen Winter geben werde. Daß er — nach einem extrem heißen Sommer — extrem kalt werde: Das wünscht wohl keiner. Auch den Wintersportlern ist es lieber, wenn sich der Winter an mitteleuropäische Sitten hält. Sie wünschen sich nur eines: den Schnee.

Der Schnee ist auch das einzige, was den Mitgliedern der Langener Skigilde im Augenblick noch fehlt, um all ihre Pläne und Theorien in die Tat umzusetzen. Die Gilde hat jedenfalls ausgezeichnet vorgearbeitet: Die neue Saison kann beginnen!

Stets waren die Lehrgänge, die vom Deutschen und vom Hessischen Skiverband abgehalten wurden, von den Langenern gut besucht. Besonders nahm man an der Jugendarbeit teil. So ging erst kürzlich der Jugendleiter-Lehrgang zu Ende, der vom 22. bis 25. Oktober stattfand und Schlußpunkt all der „grauen Theorie" war, der nun die Praxis auf dem Weiß des Schnees in Bergen und Tälern, auf Feldern und in Wäldern folgen soll. Dieser letzte Lehrgang wurde in Frankfurt in der Bundessportschule durchgeführt. Zwei bewährte Jugendleiter der Skigilde kamen begeistert von diesem Kursus zurück.

Das Programm der Skigilde ist sehr reichhaltig. An den Schneesonntagen geht es in den Taunus, in die Rhön und in den Schwarzwald. Bei diesen Fahrten achten Vorstand und Übungsleiter besonders auf Anfänger und Fortgeschrittene. Die Aktiven werden wieder von dem bewährten Sportwart Kleinert betreut. Schon ab Weihnachten werden die praktischen Lehrgänge in Adelboden und im Allgäu stark besucht.

Das große Ziel der Skigilde aber ist wieder das Hochgebirge, dort werden in der frischen und reinen Bergluft die Ferien verbracht. Unterkunft gibt diesmal die Rastkogelhütte im Zillertal. Die moderne Hütte liegt 2124 m hoch und bietet etwa 50 Skiläufern Platz. Das Haus ist ein ausgesprochen gemütliches Bergheim mit elektrischem Licht und Heizungsanlagen. Das Gelände ist für Gruppen-Skikurse äußerst günstig. Der Aufstieg zur Hütte erfordert etwa 2½ Stunden. Das Gepäck wird mit einer Seilbahn hochgebracht, die mitunter auch Personen befördert.

Allen Skifreunden ist Gelegenheit geboten, vom 13. bis 28. Februar in dieses einzigartige Skiparadies zu fahren. Die Hütte steht für diese Zeit der Skigilde zur Verfügung.

Die Skigymnastik beginnt wieder am Montag, 2. November, in der Wallschule. Dort kann sich jeder Skiläufer für den Winter vorbereiten. Näheres in der Vereinsanzeige.

Rastkogierhütte, das Ferienziel der Ski-Gilde Langen

Allerheiligen und Allerseelen . . .

Am Tor des grauen Novembermonats steht seit alter Zeit der Tag Allerheiligen, das Fest des Erinnerns an alle Glaubenstaten der christlichen Märtyrer. Entstanden ist dieser Feiertag, der diesmal auf einen Sonntag fällt, einst aus dem alten Fest aller Märtyrer der griechischen Kirche; im Abendland wurde es im Jahre 610 eingeführt, als das vom Kaiser Phokas dem Papst Bonifaz IV. geschenkte Pantheon zur Kirche „Sancta Maria zu den Märtyrern" geweiht wurde. Damals beging man es noch am 13. Mai, erst Papst Gregor IV. hat es auf den 1. November verlegt, und seit 835 wurde es überall im Frankenreich gefeiert. Auch in der anglikanischen Kirche wird der All Saints Day begangen. In verschiedenen deutschen Landen feiert man den Allerheiligentag nach besonderer ortsgebundener Sitte, immer aber strahlt in ihn die Trauer des Seelengedenktages hinein, und er mahnt zur Besinnung, zu stillen Gesprächen und zu stummem Gebet in den Kirchen, deren Altäre und Muttergottesbilder mit den späten Blumen des Herbstes und mit buntem Laub geschmückt sind.

Am 2. November leuchten die leise flackernden Lichter auf den Gräbern im Lande ringsum . . . Still brennen sie, von liebenden Händen entzündet, den Verstorbenen zum Gedenken. Aus dem katholischen Ritus des Mittelalters ist dieser Brauch gewachsen, da man die Seele des Toten in einer Flamme dem Herr über Leben und Tod darbrachte, daß er, der Gerechte, Große und Ewige, richte.

„Alle Seelen seien dir befohlen" singt manch Herz in Schmerz und Trauer, und in die Wehmut eines frühen Herbsttages trägt man die Gedanken an einen geliebten Heimgegangenen, zündet ein Licht auf seinem Grabe an. In die große Feierstunde des Licht-Gedenkens auf den Friedhöfen klingt die Melancholie des nebeligen, in Farben verglühenden Herbstes. Aber aus der Stille und Ehrfurcht, mit der wir uns vor den abertausend Flämmchen auf Grabhügeln neigen, erwächst dem Katholiken die Kraft, Allerseelen tief und richtig zu erleben. Und darum rufen die Glocken der katholischen Kirchen jung und alt zum Gottesdienst, zu Gebet und Gedenken.

ONKO KAFFEE fabelhaft

NUR 2 GROSSE WERBETAGE
Ein Weltschlager aus Schweden!
Der für Deutschland einmalige
GIGANT-Doppelbrenner
für fortschrittliche und bequeme Wohnraumheizung
löst Ihre Heizprobleme —
ohne Kohle - ohne Strom - ohne Gas - ohne Kamin!
Prakt. Vorführung u. Beratung: Langen, Gasthaus „Frankfurter Hof", Lutherplatz, nur Freitag, ab 14 und Samstag, ab 10 Uhr.
GIGANT-Generalvertrieb H. Stang, Frankfurt/M., Hochhaus Bienenkorb

Fahrräder
in allen Preislagen
Schneider
Dorotheenstr. 8-10

Leihwagen
Telefon 06150/281

Pelzmäntel
Pelzjacken
immer preiswert
Pelz Müller
Egelsbach
Westendstr., Tel. 2338

RIA
Es stimmt, unsere Teppich-Auswahl ist erstaunlich. Auf 700 qm zeigen wir Ihnen sämtliche deutschen Markenteppiche sowie Orient-Teppiche und Brücken.
Kommen, sehen und staunen
WEIPERT
Die großen Textil-Etagen
Ffm., Zeil 85-93, am Zeil-Filmtheater
südwestdeutsche Beamtenbank
WKV- und KKB-Kredite

Wir zeigen Ihnen größte Auswahl eleganter Herbst- u. Wintermodelle
Modehaus Grund
Neu-Isenburg Frankfurter Straße 126
»Das Spezialgeschäft der Dame«
Auch große Weiten u. Zwischengrößen in reicher Auswahl an Mänteln, Kostümen, Kleidern, Röcke und Pullis,

Wir suchen bei guter Bezahlung und angenehmem Betriebsklima zum möglichst sofortigen Eintritt
1 Härter
3 Gußputzer
2 Hilfsarbeiter
Persönliche Vorstellungen werden von Montag bis Freitag, 7—16 Uhr, erbeten.
PITTLER Maschinenfabrik AG
Langen

Appartementhaus - Langen
Woogstraße 20
1 Zi.-Wohnung, BKZ 1 900 bis DM 2 400 50% zurück
Mieten DM 110.— bis DM 125.—
ohne BKZ Miete DM 150.—, Dezember bezichbar
Interessenten werden Sonntag, den 1. 11. von 11 — 13 Uhr zur Besichtigung gebeten.
Der Bauherr steht zu Besprechungen zur Verfügung.
KUNZE-Immobilien, Frankfurt, Schwindstr. 22, Tel. 774252

Brölt-Kaffee ein Genuß
JUBEL GOLD
125 gr für nur DM 2.20
NEU! in der hygienischen absolut aromadichten Packung

Arbeiterinnen
f. Reißverschlußmontage gesucht.
KARL SCHÄFER III. & SÖHNE
Langen, Westendstraße 12—16

JETZT 20%
SPARPRÄMIE
es lohnt sich zu sparen!
Bezirkssparkasse Langen
Zweigstellen in:
Langen-West, Neu-Isenburg, Sprendlingen, Egelsbach
Dietzenbach
eine weitere Zweigstelle eröffnen wir am Donnerstag, dem 5. November 1959 in
Offenthal, Wiesenstraße 15

2 weibl. Arbeitskräfte
auch für halbtags, leichte Arbeit, beste Bezahlung, sofort gesucht.
WILH. SALLWEY, Rolladenbau
Langen, Wiesgäßchen 4

A. van Kaick
„AvK" Generatoren- und Motoren-Werke oHG.
stellt ein:
Dreher
Maschinenschlosser
Elektrowickler
Vorzustellen: Werk Neu-Isenburg, Frankfurter Straße 233

Wir suchen
Arbeiterinnen
für leichte Arbeiten.
F. u. W. Bender
Vierhäusergasse 4

Suche
Lehrmädchen oder Verkäuferin
für halbe Tage.
Fa. Klinner, Lebensmittel
Walter-Rietig-Straße 35

Das große Geschenk wählt man mit Bedacht!
Warum sich kurz vor dem Fest abhetzen? - Wählen Sie doch jetzt schon das hochwillkommene Möbelgeschenk.
Eine große Auswahl und besonders sorgfältige Beratung sind Ihr Vorteil.
Samstag, 31. Oktober, ist die Ausstellung durchgehend bis 18 Uhr geöffnet. (Besichtigung)
Möbel Müller
NEU-ISENBURG — FRANKFURTER STRASSE 89
P im Hof Telefon 2568 u. 8311

Preiswerte Haushaltwaren helfen der Hausfrau sparen!

Aus der Vielfalt unserer stets günstigen Angebote empfehlen wir Ihnen diesmal:

Rostfreie Edelstahlbestecke 24-teilig, nur 17,95
Weingläser nur -,75
Tortenplatten schöne Dekore, nur 1,35
Viele Porzellan-Einzelteile zum Ergänzen Ihrer Service.

Nutzen Sie die Vorteile, die wir bieten und besuchen Sie noch heute das Fachgeschäft

Heinrich Beckmann

GLAS — PORZELLAN — HAUSHALTWARE
Bahnstraße 23 - Gegenüber der Post

Kundendienst und frei Haus-Lieferung in alle Stadtteile — auch außerhalb.

TODESANZEIGE

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Oma, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Helfmann

geb. Scherf

wurde heute früh von langem, mit Geduld ertragenem Leiden sanft erlöst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Theodor Helfmann
Lina Baeumerth, geb. Helfmann
Robert Baeumerth
und 3 Enkel

Langen (Karl-Marx-Straße 14), 28. Oktober 1959.

Beerdigung am Samstag, 31. Oktober 1959, 9 Uhr, auf dem hiesigen Friedhof.
Bitte keine Beileidsbesuche.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Georg Knodt

sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank. Besonderen Dank der Siedlergemeinschaft, den Arbeitskollegen des Personalbüros BD. Ffm., der Bundesbahndirektion Ffm. für die Kranzniederlegungen und Herrn Pfarrer Schäfer für die trostreichen Worte am Grabe.

In stiller Trauer
Frau Ida Knodt
und alle Angehörigen

Langen
Ernst-Thälmann-Straße 40

DANKSAGUNG

Für die mitfühlende Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Wilhelm Götzelmann

sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schäfer für seine tröstenden Worte, der Bundesbahndirektion Ffm., der Gewerkschaft der Eisenbahner sowie dem Gesangverein „Frohsinn" 1862 für die Niederlegung der Kränze und letzte Ehrung.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Elise Götzelmann

Langen, den 30. Oktober 1959
Wolfsgartenstraße 1

Fußmatten
besonders preiswert

Feingarnmatten . . . DM 1,35
Japanmatte . . . . . DM 2,20
Holländermatten . . DM 2,45

ADAM HILL
Glas — Porzellan — Hausrat
Langen, Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Mittwoch, 14.30-16.30 - Samstag, 14-16

SOFORT LIEFERBAR:
Ia Staehel- u. Jonnisheer-Hochstämme per Stück DM 3.50
Büsche von 1,— bis 2,— DM
Obstbäume aller Art, Ziersträucher, Koniferen usw.
DUDDA-BAUMSCHULEN
Dreieichenhain, Schillerstraße 30
Tel. Langen 7261

Baumschul-Artikel
pflanzt und liefert
WILHELM SICHER
Langen, Annastraße 62 (Zimmer 57c)
Garten-Gestaltung
Unverbindliche Beratungen

Durch eine schwere Krankheit haben wir unsere Schulkameradin

Klara Burger

geb. Sehring

verloren. Wir trauern um ihren Heimgang. Durch ihr aufrichtiges, offenes Wesen wird sie uns unvergessen bleiben. Ihr Andenken in Ehren zu halten, wird unsere vornehmste Pflicht sein.

Schulkameradinnen u. Kameraden
Jahrgang 1911/12

Öfen
neuester Bauart, f. jeden Brennstoff, in jeder Preislage.
Schneider
Dorotheenstr. 8-10

Der kleine Betrieb
Bäckerei LUFT
der sich große Mühe gibt
ÜBERZEUGEND IN QUALITÄT · AUSWAHL · PREIS
Lutherplatz

Kastenmatratze
auf Füßen, neubezogen und
Leiterwagen
preisgünstig zu verk.
M. Fröhlich
Heinrichstraße 11 p.

Juno-Ofen
braun, 75 cbm. Heizraum gut erhalten für 35,— abzugeben.
Bahnstr. 29 1/10 (Laden)

Baureifes
Grundstück
in Langen oder Umgebung gesucht.
Off. u. Nr. 1309 a. d. LZ

Junge
Leghühner
zu verkaufen.
Zu erfragen
Gastst. „Laternchen"

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde

Samstag, 31. Okt. 1959 (Reformationstag)
9.30 Uhr: Schulgottesdienst in der Stadtkirche für Schüler vom Konfirmandenalter an aufwärts (Pfarrer Dr. Ziegler)
10.30 Uhr: Schulgottesdienst in der Stadtkirche für Schüler vom Vorkonfirmandenalter an abwärts (Pfr. Dr. Ziegler)
9.30 Uhr: Schulgottesdienst im Gemeindehaus für Schüler vom Konfirmandenalter an aufwärts (Pfarrer Lauber)
10.30 Uhr: Schulgottesdienst im Gemeindehaus für Schüler vom Vorkonfirmandenalter an abwärts (Pfarrer Lauber)
Sonntag, 1. Nov. 1959 (Reformationsfest)
9.30 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfarrer Schäfer) mit anschl. Feier des Heiligen Abendmahls
Predigttext: Joh. 8: 31—36 und 51
Lieder: 142 - 242 - 262 - 242 - 201
156 - 136 - 163
9.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Lauber) mit anschl. Feier des Heiligen Abendmahls
Predigttext: Joh. 8: 31—36
Lieder: 201 - 259 - 142 - 201;
195 - 136 - 165
Kein Kindergottesdienst in der Stadtkirche und im Gemeindehaus
Dienstag, 3. Nov., 20.15 Uhr: Mütterkreis im Gemeindehaus
Mittwoch, 4. Nov., 20 Uhr: Männerabend im Gemeindehaus. Thema: **Die orthodoxe Kirche**
Donnerstag, 5. Nov., 20 Uhr: Bibelstunde und Probe des Posaunenchors im Gemeindehaus
Freitag, 6. Nov., 20.15 Uhr: Probe des Kirchenchors im Gemeindehaus

Stadt-Mission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Langen, Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Apothekendienst in Langen
Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft
beginnend Samstag nachmittag nach allgemeinem Geschäftsschluß:
In der Woche vom 31. 10. bis 6. 11. 1959
Apotheke am Lutherplatz

Ärztlicher Sonntagsdienst
(Nur wenn Hausarzt nicht erreichbar)
31. 10./1. 11.
Dr. Steinmetz, Gartenstr. 128, Tel. 3744

Polizei Tel. 2333 — Rotes Kreuz Tel. 3711

DANKSAGUNG

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die vielen Karten, Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Klara Burger

sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte, dem Verband der Kriegsbeschädigten, den Schulkameradinnen und Kameraden Jahrgang 1911/12 und der Belegschaft der Fa. Adam Sehring & Söhne für die Kranzniederlegungen und ehrenden Nachrufe, und all denen, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben.

In tiefer Trauer
Gg. Heymann
Ellen Beisswenger
geb. Heymann
und alle Angehörige

Langen, im Oktober 1959 Mainstraße 25

NACHRUF

Am 19. 10. 59 verstarb unsere langjährige Mitarbeiterin

Frau Klara Burger

nach langem und schwerem Leiden. Ihr Hinscheiden hat bei uns eine große Lücke hinterlassen und uns zutiefst erschüttert. Durch ihr freundliches und hilfsbereites Wesen war sie uns allen stets ein Vorbild. Wir werden der Entschlafenen immer ein ehrendes Gedenken bewahren.

Inhaber und Belegschaft der Firma
Adam Sehring u. Söhne OHG.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 2889

Ab Freitag täglich 20.30 Uhr
Samstag 18.00 u. 20.30 Uhr, Sonntag 18.00 u. 20.30 Uhr
Freigegeben ab 18 Jahren
Ein brennend heißes Eisen - ein glühend heißer Film! Der umstrittenste Film des Jahres!

Das Meisterwerk von Marcel Carné
Ein Film, der jeden jungen Menschen angeht und den jeder Vater, jede Mutter sehen muß!

Freitag und Samstag je 22.45 Uhr Spätvorstellung
Ein Kriminalfilm mit besonderem Pfiff
„Der Gorilla läßt schön grüßen"
mit Charles Vanel, Bella Darvi, Pierre Dux und dem „Gorilla"

Sonntag 16.00 Uhr Jugendvorstellung
Dan Murray, Diane Varsi
Schieß zurück Cowboy

Sonntag 14.00 Uhr Märchenvorstellung
Ein farbiger Märchenspielfilm nach Gebrüder Grimm
Rumpelstilzchen

LC
Telefon 2112
Freitag 20.30; Sa. u. So. 18.15 u. 20.30
Freigegeben ab 18 Jahren!
Ein aufrüttelnd offener Film, der jeden Menschen angeht

Der Aufschrei einer Gestrauchelten und der Sieg der unzerstörbaren Kraft der Liebe mit
Barbara Rütting, Ivan Desny, Paul Dahlke

Freitag, Samstag, 22.30: **Spätvorstellung**

Ein unheimliches Gesicht, vor dem eine ganze Stadt zittert.
Unheimlich, packend, nervenkitzelnd!

Nur Sonntag 16 Uhr:
Familienvorstellung!
Freigegeben ab 6 Jahren!
Der Wilderer vom Silberwald
Ein echtes Volksstück aus der majestätischen Bergwelt, voll von Leidenschaft und kernigem Humor
Anita Gutwell, Rudolf Lenz, Rudolf Carl Lucie Englisch

Lichtburg
Tel. 2209
Ab Freitag
Wo. 20.30; Sa. 18.00 u. 20.30; So. 16.00, 18.00 u. 20.30 Uhr

Deutschlands erfolgreichster Lustspielregisseur lädt ein zu seinem neuesten Film . . .

Nehmen Sie teil an einer lustigen Reise quer durchs Familienalbum mit den Filmliebling Liselotte Pulver u. Robert Graf. Mit Liselotte Pulver, Robert Graf, Bruni Löbel, Eva Maria Meineke, Oliver Grimm u. v. a.
Freigegeben ab 6 Jahren

Freitag und Samstag 22.30 Uhr Spätvorstellung
Landung in Salerno
Ein sensationelles Kriegserlebnis, spannender als ein Kriminalfilm

---

LANGENER VOLKSBANK E.G.M.B.H.

Herzliche Einladung!

Zu unserer am Dienstag, 10. November 1959, um 20.15 Uhr stattfindenden
65. ordentlichen Generalversammlung
im Saalbau „Zum Lämmchen", Langen, Schafgasse 29, laden wir unsere sehr geschätzten Mitglieder und Geschäftsfreunde ergebenst ein.

Tagesordnung
1. Geschäftsbericht des Vorstandes und Vorlage der Jahresrechnung zum 31. 12. 1958.
2. Bericht des Aufsichtsrates und seine Stellungnahme zum Prüfungsbericht des gesetzlichen Prüfungsverbandes vom 28. Februar 1959.
3. Beschlußfassung über die Jahresrechnung 1958 und über die Verwendung des Reingewinns.
4. Entlastung von Vorstand, Aufsichtsrat u. Geschäftsführung für das abgelaufene Geschäftsjahr.
5. Erhöhung der Aktivhöchstkreditgrenze nach § 49/2 d. GG.
6. Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 16 und 29 des Statuts.
7. Verschiedenes.

Es wäre uns eine große Ehre, wenn wir an diesem Abend unsere sehr verehrten Kunden und Geschäftsfreunde recht zahlreich begrüßen könnten.

Mit freundlichen Grüßen Ihre
Langener Volksbank e. G. m. b. H.
(gegründet 1894)
Der Vorstand
Alfred Oeder, Dr. Karl Adam, Karl Werner

WKV
Ihren Geld- und Kreditbedarf können Sie auch mit einem Teilzahlungskredit der WKV befriedigen. Schreiben Sie uns bitte. Wir schicken Ihnen alles ins Haus.
WKV Waren-Kredit-Bank GmbH
Frankfurt-Main, Zeil 77, Telefon 27241

Café Krone

Samstag: Tanz
Sonntag: Wieder der beliebte Tanz-Tee

Es ladet freundlichst ein
Familie Georg Jacoby

Jahrgang 1925/26

An alle Schulkolleginnen u. -kollegen
Wir treffen uns am Samstag, 7. 11. 59, 20.00 Uhr, im „Haferkasten" zu einem
gemütlichen Beisammensein
mit Angehörigen und hoffen auf vollzähliges Erscheinen. Die Einberufer.

Weine direkt vom Erzeuger
Weiß- und Rotweine, 1 Ltr. ab 1,60 DM
Weingut P. Schick
Jugenheim, Krs. Bingen
Verkaufsstelle: Georg Aschenbrenner, Langen, Triftstraße 13

Lehrling
für den Beruf
Foto-Laborantin
mit 2-jähriger Anlernzeit für Ostern 1960 gesucht.
FOTO-DERFELT
Langen, Bahnstraße 73 1/10
Tel. 3798

Großer Tanzabend

mit
Hans Schepior
und seinem Ensemble
vom Hessischen Rundfunk

SAMSTAG, den 31. Oktober 1959, 20 Uhr,
TURNHALLE TV
Eintritt: DM 3.—

Geschäftseröffnung!

Der geehrten Einwohnerschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich am Montag, den 2. November 1959 eine
Schuhmacherei
Dieburger Straße 19
eröffne.
Mein Bestreben ist gute und preiswerte Arbeit zu leisten und meine Kunden schnellstens zu bedienen.
Hochachtungsvoll
Willi Jakobi
Schuhmachermeister

Neueröffnung! Neueröffnung!

Express-Reinigung

Langen, Am Lutherplatz (Strickerei Ziem)
- gegenüber Schade & Füllgrabe -
Vollreinigung = kein Kleiderbad

Anzug: 4,90 **Kostüm: 4,90**
Rock/Hose: 2,— **Sacco: 2,90**

Niedrige Preise durch moderne Maschinen

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, 20.30, **Übungsstunde** im Vereinslokal „Zum Weingold".

Der Vorstand

IFC L

Sonntag, den 1. 11. 59
1. u. 2. Mannschaft in Bad Homburg
2. Mannsch. 11.30 Uhr ab Lutherplatz
1. Mannschaft u. Zuschauer 12.45 Uhr ab Lutherplatz.
Fahrpreis DM 2.50.
Sonntag, den 1. 11. 59. Junioren - SG Egelsb. Beginn 10.15 Uhr hier.

VfL Carnverein 1862 e. V.

Abt. Handball
Spiel am 1. Nov. 59, 10 Uhr im Oberlinden
A-Jugend - SG Egelsbach A-Jugend

Abt. Turnen
Die Übungsstunden d. Schüler bis 10 Jahren finden ab sofort dienstags 17.30 bis 19 Uhr
Schülerinnen bis 10 J. mittwochs 17.30-19 Uhr
Schülerinnen von 11 bis 14 Jahren montags 17.30 - 19 Uhr in der Turnhalle a. Jahnplatz statt.

Breidert

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball
Freitag, den 30. 10. 59 19.30 Uhr
Jugendversammlung
21.00 Uhr
Spielerversammlung
Sonntag, den 1. 11. 59, 10.00 Uhr
AH gegen Rößdorf hier
12.45 und 14.30 Uhr
1. u. 2. Mannschaft geg. TG Bessungen hier

Abt. Turnen
Die Frauenturnstunde beginnt am Montag, 2. 11. 59 pünktl. 20.45 in der Turnhalle der Wallschule. Bitte um vollzählig. Erscheinen, da kurze wichtige Besprechg. erforderlich.

Der Obmann

Ski-Gilde
Unsere Ski-Gymnastik beginnt ab Montag. 2. November wieder und zwar von 19.30—20.30 Uhr in der Turnhalle der Wallschule. Wir bitten um pünktl. und zahlreiche Beteiligung.

Gesangverein »Frohsinn« 1862

Am Montag, 20.30 Uhr
Vorstandssitzung
im Gasth. „Zur Rose".
Die Singstunde am kommenden Mittwoch beginnt pünktlich um 20 Uhr. Wegen der Wichtigkeit bitten wir um das Erscheinen aller Sänger.

Der Vorstand

Gewerbeverein Langen

Dienstag, 3. Nov., 20.15
Stammtisch-Abend
in der „Westendhalle".
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Jahrgang 1889/1890

Schulkameraden treffen sich Mittwoch, den 4. 11., 19 Uhr, in Egelsbach im Café Weber.

Damen- und Herrensportrad
zweifarb., m. 3-Gangschaltung, Beleuchtg. usw., vollkommen neuwertig, umständehalber zu verkaufen.
Südl.Ringstr. 92, I. lks.

Biete
Baumstück
819 qm, Am Läufersweg (Wingert) zum Tausch bzw. Verkauf.
Off. u. Nr. 1295 a.d.G.

Wegen Aufgabe d. Geschäftes sind noch einige fabrikneue
Fernseh-, Radio- u. Tonband-Geräte, Transistor-Radios, 1 Beistellherd, Heizlüfter, Bügeleisen etc.
zu Großhandelspreisen abzugeben.
VARI, Frankfurt-M.
Freiherr v. Steinstr. 15

Gebrauchtes
Klavier
zu kaufen gesucht.
Elisabethenstr. 51

---

1 Paar
Herren-Skischuhe
(38), fast neu, zu verkaufen.
Schafgasse 3. 1.

---

4 Klappläden
neu, zweiteilig, je 126 mal 139 cm, mit Cylamon gestr. und gedält, zu verkaufen. - Off. u. Nr. 1284 a. d. G.-St.

Schöne
Standuhr und
1 weißes **Holzbett**
m. Sprungrahmen, evtl. Matratzen, billig zu verkaufen.
Südl. Ringstraße 41

Guterhaltener
Gasherd
3-fl., **Backofen** und **Thermometer** zu verkaufen.
Beethovenstr. 26

Gebraucht zu verkauf.
1 Ölofen
Fenster mit Klappläden
Bauholz
Müller,
Taunusplatz 5

Elektrische
Heizung
(Großraumofen), sehr gut erhalten, preisw. abzugeben.
Tel. 426

Gut erhaltener
Kühlschrank
zu DM 100,— zu verkaufen.
Robert-Koch-Str 3

Wintermantel
für 4-jährig. Knaben
Kinder-Kaufladen
beides gut erhalten, zu verkaufen.
Gabelsberger Str. 43, I.

Brauner, emaill.
Dauerbrenner
ein neuwertiges
Da.-Wollkostüm (40)
1 Paar Winterstiefeletten
lammfellgefüttert (38), zu verkaufen.
Sofienstr. 30, p. lks.

Fall-Kombiwagen
preiswert zu verkauf.
Lerchgasse 12, part.

---

2 Herren-Anzüge,
br. u. br. gestr. 58/59
1 Übergangsmantel Größe 58/59
1 P. H.-Stiefel, Gr. 41
3 P. H.-Halbschuhe Gr. 39
1 Coeos-Läufer beige/braun
1 Deckenampel, gelb
1 Küchenlampe m.Zug
1 Küchenwage
alles fast neu od. wenig gebraucht, abzugeben. Näheres
Ahornstraße 8

Fahrrad
m. Rex-Motor 49 ccm, gut erhalten, für 150,- DM zu verkaufen.
Götzenhain,
Bahnhofstraße 19

Korb-Puppenwagen
zu verkaufen.
Kolb, Taunusstr. 10

WIR VERLOBEN UNS

*Gisela Laun * Hans Erckmann*

OFFENBACH/M. BREMEN

LANGEN, DEN 31. OKTOBER 1959
HEINRICHSTRASSE 7

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

*Ursula Hühn * Heinz Heberer*

Langen, den 31. Oktober 1959

Florian-Geyer-Straße 14 Fabrikstraße 26

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

*Uta Ruppert * Ludwig Werner*

Langen, 1. November 1959

Dieburger Straße 21 Wallstraße 13

Ihre Vermählung geben bekannt

Franz Sabadinowitsch
Hildegard Sabadinowitsch
geb. Schwalm

Langen Teichstr. 11

Kirchl. Trauung 31. Okt. 1959, 15 Uhr, in der evang. Stadtkirche zu Langen.

Dr. med. dent. W. Rigbers
Zahnarzt

Am Montag, Dienstag, Mittwoch nächster Woche fallen meine Sprechstunden aus.

Praxisbeginn:
Donnerstag, den 5. November

Große Geflügelausstellung

mit reichhaltiger Tombola und Freiverlosung

am 31. Okt. und 1. Nov. 1959 im Saalbau „Zum Lämmchen", Langen, Schafgasse

Alle Eintrittskarten nehmen an einer Verlosung von lebendem Geflügel teil.

Neben prächtigem Rassegeflügel werden 6 große Volièren mit Ziergeflügel gezeigt.

Geöffnet: Samstag von 14—18 Uhr, Sonntag von 9—18 Uhr.
Eintritt 0,75 DM.

Die Ausstellungsleitung

Lloyd 400
guterhalt., günstig abzugeben.
Kolb, Taunusstr. 10
Tel. 2884

Opel-Rekord-Cabrio
Bj. 54, im besten Zustand, zu verkaufen.
Vor der Höhe 38

Fiat 1100
zu verkaufen.
Nördl. Ringstr. 55

Isabella 56
weinrot, Radio, Schonbezüge, zugelassen bis Dezember, DM 3200,-, TZ. möglich. Radio-Quelle.
Sprendlingen,
Hauptstr. 66, Tel. 7017

Lloyd PKW 400
mit Schiebedach und Schonbezüg., in allerbestem Zustand, günstig zu verkaufen. Anzusehen mit Vorführg. samstags mittags und sonntags. Näheres bei
Auto-Görich

600er Lloyd
in gutem Zustand, zu verkaufen.
Walt.-Rietig-Str. 21
Anzusehen ab 17 Uhr

VW-Export
Bj. 52, synchronisiert, Schiebedach, Radio, in sehr gutem Zustand, günstig abzugeben.
Adolf Naumann,
Sprendlingen,
Elisabethenstr. 8

VW-Export
preisgünstig zu verkaufen. - Anzusehen: Samstag nachm. oder Sonntag.
Egelsbach, Schulstr. 35

VW-Export
vers. u. versteuert, in sehr gutem Zustand, für DM 2100,- zu verkaufen.
Wilhelmstraße 9

NSU Motorroller
125 ccm, 40 000 km, elektr. Anlasser und
Windschutzscheibe
vers. u. verst., zu verkaufen.
Schirmacher,
Obergasse 28

58er VW
35 000 km, bester Zustand, wegen Auswanderung zu verkaufen.
Tel. N.-Isenburg 2368

Kieferne Dielen
(Bohlen), f. Bauzwecke zu verwenden, günstig abzugeben.
E. Gerhardt,
Darmstädter Str. 7

Spitzkuchen
eingetroffen.
Ludwig Dröll,
Spezialgeschäft
am Lutherplatz

Weißer
Beistellherd
fast neuwertig, preiswert abzugeben.
Rob.-Koch-Str. 30

Zu einer Treibjagd
in Langen am 7. u. 8. November ab 8 Uhr werd. **Treiber** gesucht.
Gefl. Meldungen an
Wolfert, Langen,
R.-Luxemburg-Str. 15

Zuverlässige
Platzanweiserin
(bis 35 Jahre), gesucht.
Vorzustellen: Freitag ab 19.00 Uhr
LILI

Schneiderin
gesucht.
Herth, Liebigstr. 9

Student erteilt
Nachhilfe
in Mathematik und Englisch. Off. u. 1296 an die Geschäftsstelle

---

Acker
im Loh, 1700 qm, zu verkaufen. Off. u. Nr. 1307 an die Gesch.-St.

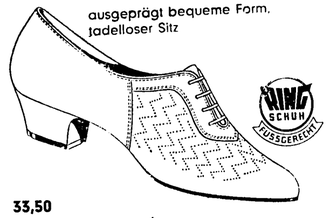
Akkordeon
zu verkaufen.
Lutherstraße 16

Sehr preiswert zu verkaufen:
1 Gaskaminofen
230 cbm, neuwert. u. elegant
1 Allesbrenner
Heißluftherd
Knorr (Reformhaus)
Gartenstraße 2

Kreissäge
mit Motor (220 Volt) zu verkaufen
Lutherstraße 13

---

ausgeprägt bequeme Form, sadelloser Sitz



33,50

SCHUH Köbler

---

12. Dezember ?

Suche dringend
2-3-Zimmerwohnung
MVZ o. erhöhte Miete möglich. - Off. u. Nr. 1292 an die Gesch.-St.

Valmeline

VALMELINE -
ein Qualitätsbegriff

Valmeline-Mäntel sind heute zum Inbegriff einer neuen Mode geworden.
Von Jahr zu Jahr wurde das Material feinfädiger, eleganter u. kaum knitternd. Wir führen eine große Auswahl dieser interessanten, neuen Valmeline-Modelle.
Schauen Sie sich diese doch bitte einmal unverbindlich bei uns an!

Bekleidung von
Ein Begriff **ZIMMER**
für Qualität und Preiswürdigkeit

Möbliertes
Zimmer
Bahnhofsnähe, heizb., fließ. Wasser, Badbenutzung, z. vermieten.
Off. u. Nr. 1304 a.d.G.

Ein schön möbliertes
Zimmer
(Stadtmitte), an ruhig. Herrn zu vermieten.
Off. u. Nr. 1305 a.d.G.

Gebe
Nachhilfe
für Volks-, Mittel- u. Berufsschule. Auch
Klavierstunden
für Anfänger. - Off. u. Nr. 1294 a. d. G.-St.

Junger led. Mann sucht
gut möbliert. Zimmer
Offerten unter Nr. 1308 an die Geschäftsstelle.

Lebensmittel-Verkäuferin sucht
Stelle
für ½ Tage. - Off. u. Nr. 1289 an die G.-St.

Zuverlässige
Halbtagshilfe
täglich, außer sonntags, bei sehr gutem Lohn sofort gesucht. Zeit n. Vereinbarung.
Sepp Spath,
Bahnstraße 11-13

Reinemachefrau
gesucht. 2 x wöchentl. 3 Stunden.
Bahnstraße 45, p.
Vorspr.: 17.30-19 Uhr

Für Samstagnachmitt.
saubere Frau
zur Reinigung unseres Ladens gesucht.
Farbenhaus Hörlle
Bahnstraße 71

Zur Arbeit an unserer Heißmangel suchen wir noch vormittags eine
Abnehmerin
und nachmittags eine
Einlegerin
Wäscherei Schäfer
Inhaber Bück
Nordendstraße 11

Suche
Leerraum
geeignet für Büro. - Off. u. Nr. 1300 a.d.G.

Möbliertes Zimmer
ab 1. 11. 59 zu vermieten. - Off. u. Nr. 1281 an die Gesch.-St.

Möbliertes Zimmer
Nähe der Bahn zu vermieten. Off. u. Nr. 1291 an die Gesch.-St.

Seper., gut möbliertes
Zimmer
an Herrn zu vermiet. (Kachelheizung), Neubau. Gaul, Riedstr. 24

Gut möbliertes
Zimmer
mit Heizung, Bad und Küchenbenutzung, sofort zu vermieten. - Off. u. Nr. 1285 a.d.G.

Garage
(als Lagerraum), Nähe Goethestraße, zu vermieten. - Off. u. Nr. 1297 an die Gesch.-St.

Möbliertes
1-Bett-Zimmer,
sowie möbliertes
2-Bett-Zimmer,
zu vermieten. - Off. u. Nr. 1299 a.d.Gesch.-St.

Berufstät. Frau ohne Anhang sucht
1 Leerzimmer
Off. u. 1280 a. d. G.-St.

Suche
2-3-Zimmerwahnung
gebe 3500 DM LAG u. evtl. Mietvorauszahlg. Offerten unt. Nr. 1273 an die LZ

Ehepaar sucht
2½-3½-Z.-Wohnung
mit Bad für sofort od. später. MVZ bis 4000.-
Off. u. Nr. 1302 a.d.G.

Gut möbliertes
Zimmer
mit Heizung von Ing. in günstiger Lage ges.
Off. u. Nr. 1303 a.d.G.

Wohnungstausch
Biete: schöne große **3-Zi.-Wohnung,** Neubau, Miete 68,-, m. Bad in Neu-Isenburg.
Suche: 3—4-Zi.-Wohnung m. Bad in Langen. Evtl. Mietvorauszahlung. - Off. u. Nr. 1283 an die Gesch.-St.

2-2½-Zimmerwohng.
von älterem Ehepaar gesucht. MVZ od. BKZ kann gezahlt werden. Off. u. Nr. 1298 a.d.G.

Leerzimmer
od. **Büroräume** i. Langen gesucht. - Off. u. Nr. 1301 a. d. G.-St.

Halten Sie sich den 12. Dez. frei!

Klavierunterricht bei NORBERT MATZKA Langen, Bachgasse 4, Telefon 2860

Rückkehr zum Rückhalt

Eine Weltspartags-Betrachtung

Wer im Weltspartag, der seit nunmehr 35 Jahren am 30. Oktober begangen wird, nur eine Veranstaltung zu Nutzen des Kapitalmarktes sehen wollte, könnte meinen, in diesem Jahr erübrige sich so etwas. Die private Sparkapitalbildung hat beachtliches Ausmaß. Insbesondere ihre volkstümlichste und der Größenordnung nach wichtigste Form, der Zuwachs des Spareinlagenbestandes, bewegt sich seit geraumer Zeit auf einem sehr hohen Niveau. Warum also noch anregen, was ohnehin in kräftigem Anstieg begriffen ist? Die Sparkassen, deren führende Männer 1924 zusammen mit den Vertretern der Sparkassen vieler anderer Länder den Weltspartag aus der Taufe hoben, antworten auf diese skeptische Frage mit der Feststellung, daß es gar nicht der Kapitalmarkt als volkswirtschaftlicher Begriff ist, auf den die Idee eines alljährlichen Weltspartages zielt. Angesprochen ist der einzelne Mensch in seiner Lebensführung, mit seinen persönlichen Wertmaßstäben und Entscheidungen. Ihm wird geraten, sich die Vorteile zunutze zu machen, die nach alter, stets aktuell bleibender Erfahrung dadurch zu gewinnen sind, daß man grundsätzlich und regelmäßig nicht alles ausgibt, was man eingenommen hat. Diese Empfehlung bleibt von konjunkturellen Wechsellagen und sonstigen atmosphärischen Veränderungen unberührt.

Sie wird kaum überflüssig werden, solange die menschliche Natur bleibt, wie sie ist — schon weil die nachwachsende Generation die alte Weisheit immer wieder neu für sich entdecken muß. Das wird ihr heutzutage dadurch erschwert, daß Maßhalten, Selbstbeherrschung und vor allem Selbstverantwortung nicht die Eigenschaften sind, denen die Zeitströmung entgegenkommt. Die günstigen Zahlen der Kapitalsammelstellen widersprechen dem nicht. Sie spiegeln nur das Verhalten eines Teiles der spartfähigen Bevölkerung wieder; der Rest steht abseits. Ihn anzusprechen, ist eine der wesentlichen Absichten der Weltspartagwerbung. Sodann muß innerhalb der vorhandenen Sparfähigkeit ein qualitativer Unterschied berücksichtigt werden: Auf der einen Seite wird gespart, um für bestimmte Ausgaben größere Beträge anzusammeln. Ist das Sparziel erreicht, dann wird das Guthaben wieder aufgelöst. Diesem Verfahren steht auf der anderen Seite als eine weiter entwickelte, wertvollere Sparform die echte Rücklagenbildung gegenüber. Sie hat in den letzten Jahren sichtlich an Boden gewonnen. Viele Anzeichen deuten darauf hin, daß immer mehr Sparer zu längerfristigen Plänen übergehen und in ihren Ersparnissen nicht die Möglichkeit zu späteren Ausgaben sehen, sondern den Grundstock zu einem Vermögen. Dieser Wandel der Anschauungen bedeutet im Grunde eine Rückkehr zu früheren Gewohnheiten. Ihn zu fördern und auszubreiten, ist gegenwärtig wohl die wichtigste sparpolitische Aufgabe. Die Sparkassen betonen das durch die Wahl des diesjährigen Leitsatzes „Sparen gibt Rückhalt". Er rückt das klassische Sparmotiv ins allgemeine Blickfeld — den einen zur Ermunterung, auf dem eingeschlagenen Weg zu bleiben, den anderen, um sie auf diesen Weg aufmerksam zu machen.

Kammerorchester Erica Schneider, Darmstadt, kanzertierte in Langen

Es war schon ein musikalisches Ereignis von starkem Reize, eine erlesene Schar junger Menschen, die nicht Berufsmusiker sind, unter der straffen und doch äußerst biegsamen Leitung ihrer beliebten Meisterin Erica Schneider mit hingebender Begeisterung und erstaunlich musikalischem Geschick schönste Musik der Barockzeit zelebrieren zu hören und — zu sehen. Die jungen Künstler, unter denen sich weit fortgeschrittene Solisten aus der Schule der Leiterin der Musiziervereinigung befinden, finden sich zu einer wohldisziplinierten Gemeinschaft zusammen. Das Spiel ist völlig exakt und präzise, dabei sauber und durchsichtig, erfreut durch subtil ausgewogene Klangschönheit. Hauptwert und Ziel solchen Beginnens ist ein ethischer und pädagogischer. Es gilt, vor allem die ausführende Jugend zum Verständnis edeler Musik zu führen und ihr die Freudigkeit an gediegener musikalischer Kultur, die ein persönlicher Besitz werden soll, zu vermitteln. Dieser Besitz wird vor allem durch eigenes Musizieren erreicht. Auch die sehr zahlreichen Zuhörer, die im großen Saale der Turnhalle sich eingefunden hatten, waren begeistert von den feinsinnig studierten Darbietungen und spendeten spontan einsetzenden Beifall.

Die abwechslungsreiche Vortragsfolge war geschmackvoll angeordnet. Man begann mit der musikalisch erfindungsreichen, dabei leicht eingänglichen Ouvertüre in G-dur aus dem „Alexanderfest" von Georg Friedrich Händel, die die Zuhörer sogleich mitten hineinstellte in die Welt des musikalisch so reichen Zeitalters. Darauf traten beachtliche solistische Leistungen in den Vordergrund. Zuerst spielte Dietrich Panke mit virtuoser Sicherheit und in den langsamen Teilen wohlgestalteter Kantilene ein viersätziges Konzert in D-dur für Soloviolocello mit Streicherbegleitung von Antonio Vivaldi (1680—1743). Im Mittelgrund stand ein von Wolfgang Amadeus Mozart in F-dur für Streicher bearbeitetes Adagio mit Fuge aus dem Wohltemperierten Klavier von Johann Sebastian Bach. Ebenso Sinfonia Concertante in A-dur von Johann Christian Bach (1732—1795), in deren Ausführung die von früheren Aufführungen bereits bestens bekannten Solisten Günther Hönn (Violine) und Friedrich Küch (Bratsche) ihr weit fortgeschrittenes Können auswirken konnten.

Vielleicht den Höhepunkt des Abends bildete nach der Pause das dreisätzige Concerto grosso in a-moll op. 3, Nr. 8 für 2 Violinen mit Streichern von Antonio Vivaldi, in dessen Darbietung die Solisten Günther Hönn und Friedrich Küch (beide Violine) ihre gepflegte Kunst zu noch gesteigerter Geltung bringen konnten. Der schöne Abend schloß mit dem dreisätzigen, klanglich heiter aufgelockerten Orchester-Quartett in C-dur von Karl Stamitz (1746—1801).

Der Beifall war so stark, daß die jungen Künstler sich zu einer Wiederholung entschließen mußten. Die Zuhörer verließen hochbefriedigt den Raum.

Dr. Schilling-Trygophorus

Für freiwillig Versicherte der sozialen Rentenversicherung

31. Dezember 1959 wichtiger Fristablauf

Nach den Bestimmungen des Neuregelungsgesetzes für die Angestellten- und Arbeiterrentenversicherung vom 23. Februar 1957 wird die Rente in allen Versicherungsfällen die bis zum 31. Dezember 1961 eintreten, unter bestimmten Voraussetzungen nach den bis zum 31. Dezember 1956 geltenden gesetzlichen Bestimmungen für die soziale Rentenversicherung berechnet.

Die Voraussetzungen für diese sogenannte Rentenvergleichsberechnung, die eine Gegenüberstellung der Leistungen nach dem alten Recht der sozialen Rentenversicherung zu den Leistungen nach dem neuen Recht nach der Rentenreform ermöglicht, sind hierbei zu beachten. Zunächst muß der Versicherte die sogenannte Anwartschaft aus den bis zum 31. Dezember 1956 entrichteten Beiträgen nachweisen. Darüber hinaus ist es erforderlich, von 1957 an für jedes Kalenderjahr vor dem Kalenderjahr des Versicherungsfalles für mindestens neun Monate Beiträge zu entrichten.

Der freiwillig in der sozialen Rentenversicherung Versicherte kann sowohl für das laufende Kalenderjahr, als auch für zwei zurückliegende Kalenderjahre Beiträge entrichten, bzw. nachentrichten. Am 31. Dezember 1959 läuft demzufolge die Nachentrichtungsfrist der Beitragsentrichtung für das Kalenderjahr 1957 ab.

Wer unter Umständen seinen Rentenanspruch noch vor Ablauf des Jahres 1961 geltend macht, z. B. wegen Erreichen der Altersgrenze, oder aber geltend machen wird, z. B. wegen Erwerbs- oder Berufsunfähigkeit, müßte, um den Anspruch auf eine Rentenvergleichsberechnung zu wahren, für 1957 neun Monatsbeiträge bis zum 31. Dezember 1959 nachentrichtet haben.

Die Frage, ob die Erhaltung eines Anspruches auf eine solche Rentenvergleichsberechnung überhaupt sinnvoll ist, ist durchaus bejahrlich. Die oft beachtlichen Rentenleistungen, die heute an viele Versicherte, jedoch erst nach Inkrafttreten der neuen gesetzlichen Bestimmungen, gezahlt werden, lassen vermuten, daß eine Rente, errechnet nach den Bestimmungen des neuen Gesetzes, in der Regel höher sein muß.

Sicher gibt es solche Fälle auch recht häufig. Dennoch ist man nicht wenig überrascht, wenn man den Informationen der Deutschen Rentenversicherungsträger, die im Juni 1959 in den „Nachrichten der Landesversicherungsanstalt Hessen" veröffentlicht wurden, folgende Feststellung entnehmen kann:

„Nur 20 Prozent des Zuganges mit neuer Berechnung"

Das bedeutet für rund 80 Prozent aller Rentenantragseingänge die Errechnung einer höheren Rente nach den bis zum 31. Dezember 1956 geltenden Bestimmungen der sozialen Rentenversicherung.

Diese Feststellung sollte jeden hiervon Betroffenen veranlassen, noch vor Ablauf der genannten Frist seine Versicherungsunterlagen im Hinblick auf die hier erwähnten Möglichkeiten einmal selbst zu überprüfen. Die rechtzeitige Beitragsentrichtung kann ihm dann unter Umständen einen Anspruch auf Mehrleistungen für seine künftige Rente sichern, der bei Nichtbeachtung am 1. Januar 1960 für die Zukunft verloren wäre.

Karl Reichert, Offenbach

Gemeinschaft Zivil-Schwerbeschädigter gegründet

Eine „Gemeinschaft ziviler Schwerbeschädigter Pfungstadt (Hessen)" wurde gegründet. Sie will eine bessere gesetzliche Versorgung der Zivil-Schwerbeschädigten erreichen und ihre Mitglieder in allen sozialen Anliegen beraten. Beitreten können Zivilbehinderte aller Art, deren Körperschaden nicht durch Kriegseinwirkung verursacht wurde und eine Erwerbsminderung von mehr als 50 v. H. bildet. Mit Rücksicht auf die Not unter den Zivil-Schwerbeschädigten bleibt die Höhe des Mitgliedsbeitrages dem freien Ermessen des Beitretenden überlassen.

Hauptbahnhof wird ausgebaut. Der Darmstädter Hauptbahnhof, der im Vergleich zu anderen Bahnhöfen im Kriege nicht zerstört, aber schwer angeschlagen worden war, soll jetzt endgültig wiederhergestellt werden.

Standesamtliche Nachrichten

vom September 1959

Geburten:

7. Parthon, Joachim, Wernerplatz 5
11. Jakobi, Berndt, Außerhalb 56
12. Bambach, Margarete, Schafgasse 1
13. Horn, Frank, Südliche Ringstraße 70
17. Schönfeld, Elke, Lutherstraße 73
24. Klingenschmidt, Ralf, Birkenwäldchen 5

Nachtrag vom August:

26. Schalle, Kirsten, Beethovenstraße 32
28. Lowak, Cornelia, Dreieichenhain, Rheinstraße 6

Eheschließungen:

5. Kölling, Manfred mit Hildegard Hechler, Am Steinberg 60
5. Wolf, Werner mit Hannelore Hinrichs, Darmstädter Straße 41
11. Donath, Dieter mit Dagmar Fries, Darmstädter Straße 12
18. Weißelberg, Andreas mit Marianne Schäfer, Heinrichstraße 34
18. Schneemeier, Mathias mit Paula Müller, Schafgasse 11
18. Lev, Gerhard mit Gisela Leinung, Westendstraße 9
18. Krause, Manfred mit Gerdi Herzog, Außerhalb 28
18. Kompalka, Rudi mit Inge Heerdt, Südliche Ringstraße 39
18. Schadc, Heinz mit Hedwig geb. Lautenberger, Egelsbacher Str. 11
19. Malli, Rudolf mit Berti Hunkel, Gartenstraße 49
26. Wurzinger, Johann mit Ilse Bien, In den Tannen 24
26. Schinzel, Josef mit Emmi Theis, Walter-Rietig-Straße 39
26. Schäfer, Karl-Heinz mit Ilse Weiskopf, Mierendorffstraße 46
26. Osborne, John mit Erika Kämmerling, Mörfelder Landstraße 19

Sterbefälle:

3. Hölzl, Engelbert, Egelsbach, Westendstr. 9
5. Knapp, Christian, Leukertsweg 27
5. Nöth, Michael, Südliche Ringstraße 15
11. Dietzel, Eduard, Wilhelmstraße 55
15. Bittenbinder, Leontine geb.Asmus, Egelsbach, Darmstädter Landstraße 11
18. König, Hermann, Beethovenstraße 32
18. Löffler, Johann, Rud.-Breitscheid-Str. 20
18. Schroth, Philipp, Wilh.-Burk-Str. 14
22. Huf geb. Frey, Karoline, Langestraße 40
24. Pohl, Hans, Lutherstraße 20
25. Jung, Karl, Rheinstraße 5
26. Schuster, Wilhelm, Wilh.-Burk-Straße 4
29. Debus geb.Lauer, Auguste, Wilhelmstr. 17

Ihre große Überraschung:

das beste Persil, das es je gab!

Leichter und besser haben Sie noch nie gewaschen:

★ ohne besonderes Einweichen
★ ohne langes Kochen
★ ohne heißes Spülen

Einfach die trockene Wäsche hinein in den duftenden Schaum und erleben, wie schnell der Schmutz in die weiche Lauge wandert.

Persil 59.– einfach wunderbar!

★ mit eigener Einweichwirkung
★ mit neuer, wunderbarer Waschkraft
★ so ergiebig! 8 große Eimer Lauge aus dem Doppelpaket

Persil 59 vereint modernste Waschvorteile mit dem Persilvorzug der echten Wäschepflege

P 63/59

Verlangen Sie das ganz neue Waschmittel - Persil 59

Vorwiegend heiter

Bankiers haben gut lachen

„Einmal Direktor sein . . . !"

Direktor zu werden, ist heute, im Zeitalter der Aktiengesellschaften, der Wunschtraum vieler junger Leute. Roman und Film zeigen den Herrn Direktor in strahlendem Glanze.

Noch vor einem halben Jahrhundert war nicht der angestellte Betriebsleiter, sondern der Inhaber die Idealfigur.

Das zeigte einmal drastisch der international bekannte Berliner Bankier Fürstenberg. Als ihn jemand mit „Herr Direktor" ansprach, erwiderte er:

„Ich bin kein Direktor. Ich halte mir Direktoren."

Kinderleicht

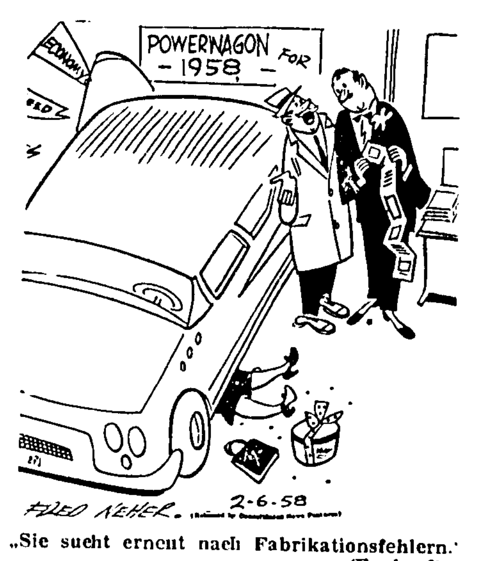
Gerson Bleichröder gelang es, die vom Vater ererbte kleine Wechselkasse und Lotteriekollektion zu einem der bedeutendsten und angesehensten Bankhäuser der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts zu erheben. Er wurde Geheimer Kommerzienrat und erhielt den erblichen Adel. Als ihn eines Tages jemand fragte, wie es denn komme, daß er immer den richtigen Riecher bei seinen Börsengeschäften habe, erwiderte er:

„Aber das ist doch kinderleicht! Man muß immer nur von Pessimisten kaufen und an Optimisten verkaufen."

Ratenzahlung

Der Pariser Rothschild hatte sich den Arm gebrochen. Selbstverständlich ließ der Geldfürst den damals weltberühmten Professor Dupuytreu holen. Als der Arm wieder in Ordnung, keine Behandlung mehr nötig war, schickte der Bankier dem Arzt 20 000 Goldfranken. Dupuytreu aber antwortete mit einem Brief, in dem er sich keineswegs bedankte, sondern schrieb:

„Ich habe bisher nicht gewußt, daß auch Rothschild in Raten zahlt."



„Sie sucht erneut nach Fabrikationsfehlern." (England)

„Die Speisekarte, mein Herr?"
„Blödsinn, ich will essen, aber nicht lesen."
(Holland)

Wilhelm Busch hatte Gewissensbisse

Das feine Unternehmen machte Pleite

Alle Handwerker werden sich heutzutage nur solche Kunden wünschen, wie Wilhelm Busch einer war. Alles was er kaufte oder auch nur bestellte, beglich er sofort. Ließ er sich vom Schneider einen Anzug oder vom Schuster ein Paar Stiefel anmessen, dann zahlte er im voraus bei Auftragserteilung.

Damals trug man nur Maßschuhe. Da hatte sich nun in Hannover ein Schuhmachermeister in einem eleganten Geschäft etabliert, der durch seine zugkräftige Reklame viel von sich reden machte. Also fuhr auch Wilhelm Busch in die Landeshauptstadt, sich von ihm ein Paar schöne Sonntagsstiefel anfertigen zu lassen und legte gewohnheitsgemäß sogleich den vereinbarten Betrag auf den Ladentisch.

Das feine Unternehmen machte aber pleite, und Wilhelm Busch war sein Geld los, ohne Stiefel bekommen zu haben. Darüber wurde er zu Hause von seiner Nichte und seinem Neffen auch noch ausgelacht wegen seiner Voreile im Bezahlen.

Der große Humorist aber erklärte, das sei ganz in Ordnung, es freue ihn sogar noch ganz besonders, daß er ein Paar Stiefel bezahlen durfte, die er nicht bekam. Und dann erzählte er, als junger Kunststudent in Düsseldorf habe er einmal in irgendeiner Nebenstraße so im Vorbeigehen bei einem ihm unbekannten Schuhmacher ein Paar Stiefel bestellt. Es sei ein plötzlicher Einfall gewesen. Er habe weder auf den Namen des Schusters noch der Straße geachtet und sich später vergeblich bemüht, die Werkstatt wiederzufinden. Der arme Handwerker sei also seine Arbeit nicht losgeworden. Das habe ihm, Wilhelm Busch, all' die Jahre Gewissensbisse verursacht, und darum freue er sich, daß die ausgleichende Gerechtigkeit jetzt endlich dieses Schuldkonto getilgt habe.

Lächerliche Kleinigkeiten

Zwanzig Jahre

„Geben Sie das Trinken auf, Kapitän, Sie verlängern Ihr Leben um zehn Jahre!"

„Wäre es noch nicht zu spät?"

„Dazu ist es nie zu spät."

„Dann werde ich lieber noch zehn Jahre warten."

Vorsicht

Lehrer: „Kinder, das eine merkt euch. Hunde zu küssen ist sehr gefährlich, man kann sich leicht Krankheiten zuziehen, die unter Umständen tödlich verlaufen."

Darauf meldet sich ein Schüler und sagt: „Meine Tante Emilie macht das auch immer."

Lehrer: „Und ist ihr noch gar nichts passiert?"

„Nein, aber bis jetzt sind schon vier Hunde eingegangen."

Des Guten zuviel

„Mutti, hast du nicht gesagt, daß ein Apfel täglich den Arzt vom Hause fernhält?"

„Das stimmt, mein Junge."

„Dann habe ich heute zehn Aerzte ferngehalten, aber ich fürchte, daß am Nachmittag trotzdem einer kommen muß."

Was ist paradox?

Wenn zwei Kahlköpfe sich in den Haaren liegen. Oder: Wenn man von einem Friseur behauptet, er könne keinem ein Härchen krümmen.

Deutlich

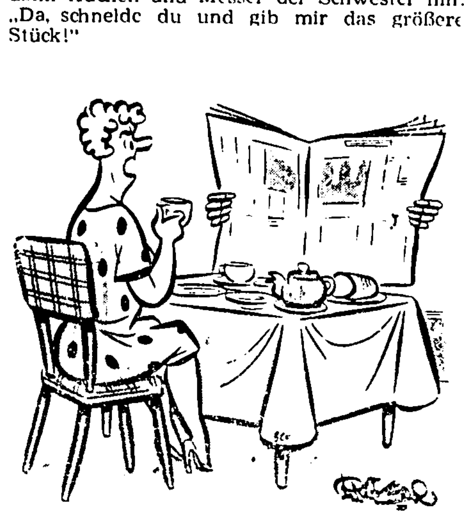
Fräulein Schnuddlig hatte sich ihr dunkles Haar blond färben lassen. Als sie von einem ihrer Verehrer nicht gegrüßt wird, stellt sie ihn deswegen zur Rede.

„Herr Zerberus, warum grüßen Sie mich denn gar nicht mehr?" Darauf erwiderte dieser: „Entschuldigen Sie, liebes Fräulein Schnuddlig, ich habe Sie wirklich nicht erkannt. Ich kann mich Ihrer nur noch dunkel erinnern."

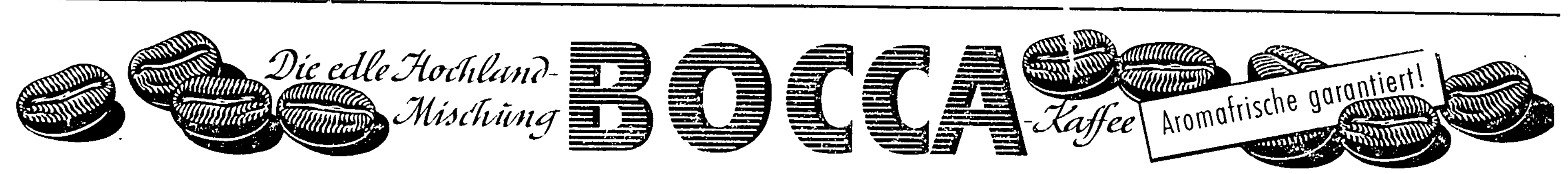
Der Kavalier

Der kleine Ludwig ist sehr in Verlegenheit. Die Mutter hat zu ihm gesagt: „Hier ist ein Stück Kuchen. Schneide es entzwei und gib die größere Hälfte der Schwester!"

Ludwig besinnt sich eine Weile und schiebt dann Kuchen und Messer der Schwester hin: „Da, schneide du und gib mir das größere Stück!"



„Herbert, du solltest dir die Nägel schneiden." (Dänemark)



Fahrräder auf dem Eisenbahntransport.

Die Bundesbahn empfiehlt den Auflieferern von Fahrrädern zur Beförderung mit der Eisenbahn, die Räder möglichst nicht abzuschließen. Abgeschlossene Fahrräder verursachen Schwierigkeiten im Ladedienst, weil sie getragen oder auf Gepäckkarren verladen werden müssen; sie können dabei auch beschädigt werden. Da ferner bei Patent-Fahrradschlössern die Gefahr besteht, daß ihr Sperriegel unbeabsichtigt eingedrückt wird und dabei der Schlüssel herausspringt und verlorengeht, rät die Bundesbahn den Fahrradbesitzern ferner, den Schlüssel jeweils an dem Fahrrad festzubinden.

Einreise nach Großbritannien und Irland nur mit Reisepaß. Das Hessische Innenministerium weist darauf hin, daß für die Einreise deutscher Staatsangehöriger nach Großbritannien und Irland nach wie vor ein gültiger Reisepaß erforderlich ist. Deutsche, die sich nicht mit einem solchen Paß ausweisen können, müssen damit rechnen, daß ihnen die Einreise nicht genehmigt wird. Die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in London hat berichtet, daß in letzter Zeit häufig deutsche Staatsangehörige in britischen See- und Lufthäfen landen, die nur einen Bundespersonalausweis mit sich führen.

Bedrohliche Koexistenz

Wenn man einer Statistik aus Sydney Glauben schenken darf, so wird Australien von zehn Millionen Menschen und acht Millionen Känguruhs bewohnt. Die Beuteltiere gewinnen immer mehr an Boden und stellen eine ernste Gefahr für die Getreideernte dar. Die Behörden planen jetzt einen großangelegten Feldzug gegen die Vorbilder des australischen Wappens.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 26, Ruf 493

Das Geheimnis des Aurishorns

Copyright by „LITAG", Westendorf/Tirol, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(4. Fortsetzung)

„War es nicht schön, damals?"

„Auf der Asterwiese ist es immer schön", weicht Lucia aus.

„Ich meine nicht die Asterwiese!" Florian hält Lucias Arm fest. „Ich meine das zwischen uns beiden? Die Lieb'! Damals habe ich erfahren, was die Lieb' ist!"

Lucia fühlt auf einmal, wie ihr Herz heftig pocht.

Das Mädchen empfindet Angst vor seinem Drängen, und doch hat Lucia ein Mitgefühl mit seiner ratlosen Verworrenheit. Sie hat den Florian immer gern gehabt. Aber ihre Gedanken sind jetzt nicht bei ihm, sondern bei dem großen Arzt in dem weißen Mantel, den sie nur zweimal in ihrem Leben gesehen hat.

Als sie die Tante in die Klinik begleitete und auf dem Gang warten mußte. Damals hatte der Arzt mit Lucia gesprochen. Und sie hat ihm von ihren Bergen erzählen müssen.

„Warum hat dein Vater den Steig durch die Göllerwand zerstört?" Lucia schrickt aus ihren Sinnen auf.

„Ich weiß es nicht, aber ich denke, damit ihn keiner oben in seinem Stollen stört. Er hat eine Strickleiter über die Rote Rinne gelegt."

„Ich habe sie schon gesehen!" Florian nickt. „Mehr als sechzig Sprossen. Ueber die senkrechten Felsplatten. Als ob der Vater dort oben einen Schatz hüten tät! Er wird noch einmal abstürzen. Dein Vater ist nicht der jüngste!"

„Warum hat dein Vater den alten Felsensteig durch die Göllerwand abgesprengt?" fragt Florian noch einmal.

„Vielleicht war es das", meint das Mädchen nachdenklich. „Ein Fremder ist unlängst bis zum Stolleneingang gekiettert, hat herumspionieren wollen. Er hat wohl gehört, was die Leute unten in Mendaz sagen, daß mein Vater Gold gefunden hätte! Ist aber nicht wahr. Deshalb hat der Vater wohl den Felsensteig zerstört und die Leiter gebaut."

Florian hört Lucia kaum zu. Die Nähe ihres nach frischem Heu duftenden Haares, die Berührung ihrer warmen Hand, das alles ist zuviel für ihn. Florian ist seiner selbst nicht mehr mächtig, er reißt das Mädchen an sich, schlingt den Arm um ihren Hals und preßt wie ein Verdurstender seinen Mund auf ihre frischen, roten Lippen. Lucia will sich wehren, aber die Leidenschaft des jungen Bergführers raubt ihr den Atem. Endlich kann sie sich tiefaufatmend aus seinen Armen lösen.

Dann sitzen sie Wange an Wange und reden nicht viel. Lucia antwortet auf seine Fragen kaum mehr als „ja-ja" und „nein,nein."

„Was denkst du?" fragt Florian das Mädchen, als Lucia keine Antwort mehr gibt.

„Daß du dir nichts einbilden sollst", erwiderte sie ernst werdend. „Ich hätte es wohl nicht dulden sollen."

„Was dulden?"

„Daß du mich geküßt hast!"

„Ist es denn nicht so wie voriges Jahr, als wir auf der Asterwiese waren?"

„Ich weiß es nicht", erwidert sie leise. „Vielleicht ist es nicht so. Sei nicht böse, Flori, aber ich muß jetzt immer so viel nachdenken."

„Denkst du . . . denkst du an einen anderen?" fragt er beklommen. Dabei reißt er Lucia an sich und blickt ihr tief aus der Nähe in die Augen. Dann küßt er sie nochmals.

Wie willenlos liegt Lucia in seinen Armen. Wie ein Sturm braust es über sie hin.

„Lucia!" schreit auf einmal eine tiefe, zornige Stimme. „Was soll das? Und du, Florian! Laß das Mädel aus . . sonst . . ."

Die beiden jungen Menschen fahren auseinander. Andreas Wüg steht vor ihnen. Der Wind spielt in seinem weißen Bart und zaust die langen, weißen Haare des alten Bauern.

Lucia springt auf. Ihre Hände greifen verlegen nach dem Holzkorb. Sie nimmt dem Vater den nassen, ärmellosen Lodenmantel ab, der ihm um die Schultern hängt.

„Bin durch die Schneerinne abgefahren", sagt Wüg erklärend. „Hänge den Mantel zum Ofen. Und dann komm mit mir, wir müssen wieder hinauf, sofort hinauf."

„In den Stollen?" fragt Lucia erschrocken. „Was soll ich dort?"

„Das wirst du oben sehen!" gibt Wüg einsilbig zur Antwort. „Und du, Florian? Hast du nichts anderes zu tun, als einem dummen Mädel Flausen zu machen? Schau, daß du eine Arbeit bekommst. Im Taxenwald drüben brauchen sie Holzknechte. Mit dem Bergführen ist es ohnehin heuer aus!"

Florian gibt Lucias Hand frei, die er wie im Schreck immer noch festgehalten hat. Er läßt seine Arme sinken, ohne einen Blutstropfen in seinem wilden, sonnverbrannten Gesicht.

„Darfst nicht zürnen", sagt er dann wehmütig. „Ich weiß, es war nicht recht von mir. Ich konnte nicht anders, ich habe Lucia zu lieb!"

Ein Mitleid für den jungen Burschen steigt in dem weißhaarigen Mann auf. Einige Sekunden lang ruhen seine stahlgrauen Augen voller Güte auf Florian.

Florian schießt es heiß in die brennenden Augen. Er geht an dem alten Wüg vorbei, ohne ihn nochmals anzublicken.

Georg Thorn weiß nichts von seinem Leben. Die Bande seiner Erinnerung sind gerissen. Von der Kraft dieses großgewachsenen, sportgestählten Körpers ist nichts mehr übrig.

Aber Thorns Augen sehen. Sie sehen ein schönes Gesicht mit blauen, klaren Augen und blonde Haare. In dem starken Licht, das durch eine Art rundes Fenster fällt, leuchten diese Haare wie pures Gold auf.

Thorn regt sich kaum. Nur seine dunklen Augen blicken dieses fremde, schöne Antlitz an, als ob sie es ergründen müßten. Seine Lippen formen sich zu einem Wort, das nicht zu verstehen ist.

Der alte Mann hat in der Brieftasche des Verletzten geblättert. „Doktor Georg Thorn", sagt er halblaut vor sich hin, „eine Mitgliedskarte der Akademie der Wissenschaften."

Wüg legt die Brieftasche auf einen Tisch. „Der Mann war schwer. Ich mußte ihn über die Rote Rinne schleppen und dann die Wand hinunter abseilen."

„Hat er um Hilfe gerufen?" fragt Lucia.

„Nein! Er muß schon längere Zeit ohne Besinnung in der Rinne gelegen haben. Er hob sich schwarz vom Schnee ab. Wenn ich nicht zufällig Schnee aus der Rinne geholt hätte, würde ich ihn gar nicht gesehen haben."

„Warum hast du mich nicht gleich geholt, Vater?"

„Dumme Frage. Ich mußte ihm ein Lager bereiten, dann kochte ich heißen Tee. Was hast du? Warum starrst du den Mann so nachdenklich an? Kennst du ihn?"

Lucia streicht sich mit der Hand über die Stirne. „Ja, Vater. Ich kenne ihn aus der Stadt. Er war Arzt in der Klinik. Ich sprach zweimal mit ihm. Als ich die Tante besuchte, war er fort. Man sagte, daß er nicht wiederkäme."

Thorn rührt sich jetzt. Ein tiefer Atemzug bewegt seine Brust, sein Kopf schmerzt. Mit Wohlbehagen empfindet er die Wärme, die ihn von allen Seiten umgibt. Er versucht, sich ganz wenig nach der Seite zu drehen. Erst durch diese Bewegung kommt ihm das Geschehene wieder zum Bewußtsein.

„Wo bin ich?" fragt er leise. „Was ist mit mir geschehen?"

„Sie sind abgestürzt. Zum Glück blieben Sie in der Schneerinne liegen", erwiderte Lucia. „Haben Sie Schmerzen?" Das Mädchen versucht, Thorn aus einem Glas heißen Tee mit Rum einzuflößen.

Mit seinen ruhigen, grauen Augen prüft er jetzt die Wände des Raumes. Aus einem dicken Rohr strömt heiße, trockene Luft.

„Und Sie?" fragt Thorn und martert sein Gehirn, wo er das Mädchen schon gesehen hatte. „Wie kommen Sie hierher? Ist dies eine Schutzhütte?"

„Ich bin Lucia Wüg", erwidert das Mädchen ausweichend. „Ich sprach mit Ihnen einmal in der Klinik über die Berge . . ."

Ein Kranführer hat Geburtstag

Als der Meister zur Frühstückspause rief, fiel es dem Maurerlehrling Peter wieder ein: heute hatte doch der Kranführer Franz Geburtstag. Vor ein paar Tagen war die Rede davon gewesen und sie hatten ihn alle gelobt, den Mann, der in seiner kleinen, glasverschalten Kabine saß und mit einem Hebeldruck riesige Lasten für sie bewegte, zentimetergenau auf den rechten Fleck, den Mörtel, die Ziegel und die Betontraversen.

Nun aber hatten sie den Tag doch vergessen. Heimlich betrachtete Peter den Kranführer, der soeben von seiner luftigen Höhe herabgestiegen war, um sein Frühstück auf der festen Erde einzunehmen.

„Hallo Franz", sagte der Meister, „verdammt heiß heute wieder in deinem Kabüffchen, was?" Mehr sagte er nicht, obwohl sie doch vor einigen Tagen auch darüber beratschlagt hatten, welche Ueberraschung sie ihm zum Geburtstag bereiten wollten. Sie hatten sich nicht einigen können und als der Franz dann selber hinzugetreten war, hatten sie geschwiegen und nun war es also so weit und niemand dachte daran. Peter ließ seine Augen über den Bauplatz schweifen, musterte den verwaisten Kran, dessen Arm nun still in die Luft ragte wie ein vorsintflutliches Tier und als er den Haufen Bretterabfälle sah, den die Zimmerleute übrig gelassen hatten, erhob er sich plötzlich, brummte eine Entschuldigung gegen den Meister hin, der die Mütze in den Nacken schob und ruhig weiterkaute, und verschwand dann hinter dem Holzstapel dicht neben der grünen Wiese, die die Bauwut noch nicht gefressen hatte.

„Nicht viel los mit dem Jungen", dachte der Meister, als er ihm nachblickte, „war viel zu verträumt und weich, hatte zu viel andere Dinge im Kopf. Man müßte ihn mal richtig rannehmen, scharf anpacken, damit er wußte, woran er war."

„Hast wohl verschlafen, was?" fragte der Meister dann, als die Frühstückspause vorüber war und der Peter angetrudelt kam, aber vielleicht war es das verschmitzte Funkeln in den Augenwinkeln des Jungen, das des Meisters Abreibungspläne noch einmal verschob.

„Heute hat doch der Kranführer Geburtstag!" sagte Peter so, als ginge ihn die ganze Sache nicht das geringste an, und er griff wieder zur Kelle und Wasserwaage, um dort weiterzumachen, wo er aufgehört hatte.

„Ei Teufel!" knurrte der Meister nur und schaute betroffen zum Kranführer hoch, der soeben in seiner Kabine verschwand, um das stählerne Untier wieder lebendig werden zu lassen und zu dirigieren, damit es ihnen die schwerste Arbeit abnahm.

Es mußte eine Weile gedauert haben, vielleicht so lange, wie man braucht, um eine Lage Ziegel zu vermauern, als plötzlich aus der Kabine des Krans das Boschhorn ertönte, mit dem Franz seine Befehle gab: „Tut — tut — tut!" Es hörte sich an wie draußen auf See, wenn ein Schiff das andere grüßte und ein Gruß auch sollte es wohl sein, denn niemand wußte, was es sonst hätte bedeuten sollen. Sie verstanden es erst recht nicht, als Franz sich weit aus seiner Kabine beugte und ein fröhliches „Danke schön!" hinunterrief auf die verdutzten Männer, die doch nicht sehen konnten, was Franz allein aus seiner Kabinenhöhe erblickte.

„Wofür dankt er denn?" fragte der Meister und er dachte ein wenig beschämt an den vergessenen Geburtstag — wenigstens einen Glückwunsch hätte der Franz verdient —, aber die Maurer und Handlanger schüttelten die Köpfe und als einer zum Kran hinaufrief, was denn in Gottes Namen los sei, lachte der Franz nur, deutete mit den Händen hinüber auf die Wiese und winkte ihnen zu, daß sie schon wissen würden, er jedenfalls sähe etwas und dafür müsse er sich doch bedanken.

„Tut — tut — tut . . ." ließ er das Boschhorn wieder ertönen, daß es munter und vergnügt über die Baustelle klang.

„Komm doch herauf und sieh es dir an!" signalisierte er dann dem Meister hinunter und der, weil er darin eine Gelegenheit sah, das Versäumte gutzumachen, kletterte mühsam die steile Eisenleiter empor.

„Ich gratuliere dir", sagte er, als er droben ankam und ein wenig verschnauft hatte, was in der engen Glaskabine schwer genug war.

„Ach ja", sagte der Kranführer, „tu nicht so, schau hinunter, dort auf der Wiese steht doch dasselbe."

„Wir gratulieren", buchstabierte der Meister und sah, was von hier oben leicht und mühelos zu lesen war, in einer Schrift aus blanken Bretterstückchen zusammengelegt wie ein Puzzlespiel, ein wenig krumm und windschief zwar, doch deutlich genug lesbar.

„Der Peter", murmelte er, „der verflixte Kerl", und als er dann drunten an der Baustelle an dem Lehrling vorüberkam, nickte er ihm zu wie einem, der nun ganz zu ihnen auf die Baustelle gehörte.

Erich Muth

Der Mann mit dem Hund

Lorenz überlas noch einmal den Brief, in dem er seinen traurigen Entschluß bekanntgab. Er versiegelte den Umschlag und legte ihn auf den Tisch, daß er sofort ins Auge fallen mußte. Mit einem letzten Blick umfaßte er dieses alltägliche Zimmer, das er jetzt ohne Bedauern zu verlassen im Begriff stand. Im Kamin hatte er nacheinander alle Briefe und Bilder von Simone verbrannt. Ein winziger Haufen Asche war alles, was zurückblieb. Gerade deswegen zögerte er. Das wunderliche Grinsen, das ihn dabei überkam, glich beinahe einem erstickten Schluchzen. Alles war geordnet.

Eine milde Luft empfing ihn unten auf der Straße: Er sagte sich: „Welche Schande, an einem so schönen Abend zu sterben!" In Romanen und Filmen war für solche Ereignisse Regen und Unwetter vorgesehen. Im Leben schien das anders zu sein. Er verließ es ohne Bitterkeit. Er hatte auf einmal alles verloren: Simone und seine Stellung. Alle hatten ihn im Stich gelassen. Die grenzenlose Einsamkeit höhlte ihn aus. Lorenz war bald am Ufer. Unten floß ruhig die Seine, und auf der Oberfläche des schwarzen Wassers spiegelten sich unzählige kleine Verkehrsampeln. Er stieg die alten Steinstufen der Böschung hinab. Es war einsam hier, und nur das Plätschern des Flußes unterbrach die Stille. Trotzdem zögerte er, als er das Ufer erreicht hatte.

Plötzlich zerriß ein seltsamer Klagelaut die Stille. Lorenz sah sich um, konnte aber nichts wahrnehmen. Dennoch näherte sich ein Geräusch und jetzt unterschied er deutlich das Winseln eines Hundes. Er trat einige Schritte vor und bemerkte einen Mann, der mit einem Hund auf ihn zukam. An der Böschung blieb der Mann stehen und klemmte den Hund zwischen seine Beine, damit er ihm nicht entwische. Er versuchte, ihm einen Strick um den Hals zu legen, an dessen Ende ein großer Stein befestigt war. Das arme Tier wehrte sich mit allen Kräften und winselte verzweifelt.

„Blödes Vieh, willst du endlich still sein?" Der Mann versetzte ihm einen Fußtritt. Das schmerzvolle Klagen wurde stärker. Lorenz, der von einer Mauernische aus alles sehen konnte, war empört über die Grausamkeit dieses Mannes, der seinen Hund ertränken wollte, und konnte dieses Martyrium nicht mehr länger ertragen.

Er trat aus seinem Versteck hervor, gerade als es auf dem Wasser unheilverkündend aufklatschte. Er meinte noch einen letzten Laut des Tieres gehört zu haben, dann war alles still. Nachdem der Rohling seinen Auftrag erfüllt hatte, verschwand er im Dunkeln.

Plötzlich hörte Lorenz ein leises Plätschern. Zu seiner Verwunderung sah er den Kopf des Hundes wieder auftauchen. Wahrscheinlich war der Stein schlecht befestigt gewesen und aus der Schlinge geglitten, so daß das von der Last befreite Tier mühelos wieder an die Oberfläche gelangen konnte. Sobald es festen Boden unter den Füßen spürte, schüttelte es sich energisch. Lorenz betrachtete es mit Rührung. Der Hund blieb eine Weile unbeweglich stehen, schüttelte dann nochmal sein nasses Fell und näherte sich furchtsam seinen Füßen. Lorenz streichelte mitleidig die mageren Flanken des Tieres. Es schien mit Liebkosungen nicht verwöhnt zu sein, denn es bellte vergnügt, setzte sich auf die Hinterbeine, berührte mit den Vorderpfoten den Mantel von Lorenz und kläffte vor Freude.

Mit erstaunten Augen betrachtete der erbarmungswürdige Mensch das Tier. War das nicht ein Wink des Schicksals? Vielleicht war er noch nicht ganz verloren. Weiß man das jemals? Das grünlich-schwarze Wasser des Flusses ließ ihn schreckhaft erschauern. Er bückte sich, um das Ende der Schnur aufzuheben, die immer noch den Hals des Hundes umspannte und sagte: „Also komm! Gehen wir . . ." Das Tier bellte, schüttelte ein letztes Mal sein zerzaustes Fell und folgte artig seinem neuen Herrn.

„Asta"

Noch nie mußten wir länger um das Vertrauen eines Hundes kämpfen als bei „Asta".

„Asta", eine noch jüngere, sensible Schäferhündin, wurde vor einiger Zeit bei uns im Tierheim eingeliefert. Unendlich traurig blickte sie sich mit ihren braunen Augen in ihrer neuen Umgebung um. Für sie war eine Welt zusammengebrochen. Das geliebte Frauchen brachte kein Futter mehr, kein Herrchen pfiff mehr nach ihr, um sie zum Spaziergang mitzunehmen. Grenzenlos einsam fühlte sie sich. Stundenlang stand sie hinter der Zwingertür, leise weinend, immer noch hoffend, daß das Frauchen vielleicht doch wieder kommt, um sie zu holen. —

Uns empfing Asta tagelang mit bösem Knurren und umschlich uns beim Füttern und bei unserer Arbeit mit gesträubtem Fell. Asta hatte den Glauben an die Menschen verloren. Wer wollte ihr das übelnehmen?

Nach zwei Wochen hatten wir's aber geschafft. Asta faßte Vertrauen zu uns. Wenn uns auch die dunklen Tieraugen noch immer recht traurig anblicken, so begrüßt sie uns doch aber bereits und lehnt dankbar ihren Kopf an uns, wenn wir zu ihr sprechen. —

Doch wie soll es weitergehen? Auch von uns muß sie ja wieder fort, und wer bringt so viel Liebe und Geduld auf, dieses dann zweimal enttäuschte Tier für sich zu gewinnen?

Es müßten schon Menschen sein, die auch von der S e e l e eines Tieres wissen. H. S.

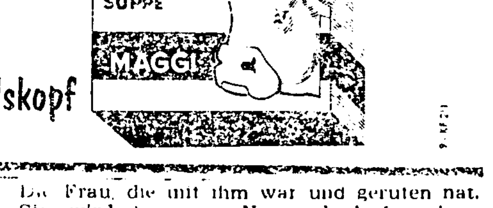
Ja, Ihre Kochkunst und **MAGGI KLARE FLEISCHSUPPE** zaubern die feinsten Gerichte auf den Tisch!

Probieren Sie es! Nehmen Sie als delikate Grundlage für Ihre Suppen, Gemüse und Eintopfgerichte MAGGI Klare Fleischsuppe. Servieren Sie heute einmal nach dem nebenstehenden Rezept ein ungarisches Krautgulasch: Sie werden selbst feststellen: MAGGI Klare Fleischsuppe mit ihrem ausgeprägt herzhaften Fleischgeschmack ist vorzüglich für so viele Speisen! Alle werden finden: Ihre Kochkunst und MAGGI Klare Fleischsuppe zaubern die feinsten Gerichte auf den Tisch.

Ungarisches Krautgulasch

Man nimmt für 4 Personen: [illegible] Päckchen MAGGI Klare Fleischsuppe (1 Würfel), [illegible] Liter Wasser, 350 g Schweinebauch, 2 Zwiebeln, 500 g Sauerkraut, 500 g Tomaten, reichlich Paprika, [illegible] l Wein (Apfelwein), Salz.

Das in Würfel geschnittene Fleisch mit den Zwiebelwürfeln in eigenem Fett anbraten, die nach Vorschrift zubereitete MAGGI Klare Fleischsuppe und das Sauerkraut zufügen, bei geschlossenem Deckel etwa 40–50 Minuten schmoren. Die abgezogenen, in Scheiben geschnittenen Tomaten und Paprika hineingeben, nach etwa 10 Minuten schmoren. Mit Salz und Wein vor dem Anrichten abschmecken.



. . . in der Packung mit dem weißen Rindskopf

Das Geheimnis des Aurishorns

Copyright by „LITAG", Westendorf/Tirol, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(5. Fortsetzung)

Thorn nickt nachdenklich und versucht, seinen Kopf zu heben. „Was ist das dort? Das kreisrunde Fenster? Wie aus dem Felsen gehauen?"

„Eine alte, von Bergknappen verlassene Kaverne", sagt Wüg aus dem Hintergrund.

„Gut, das ist sehr gut", murmelt Thorn, und trinkt das Teeglas leer. Wie Feuer rinnt die Flüssigkeit durch seine Speiseröhre.

Thorn blickt sich jetzt genauer um. Das Innere der Felsenkaverne ist mehr als merkwürdig. Tische und Regale an den Wänden sind mit Apparaten und Retorten, Schmelztiegeln und Mineralien bedeckt. Ein gleichmäßiges Rauschen dringt aus dem großen Rohr, dem die heiße Luft entströmt.

„Was ist das? Diese heiße Luft?"

Wüg bedeutet Lucia durch eine Handbewegung zu schweigen. In dem niedrigen Raum nimmt Thorn sich groß und mager aus, unter den weißbuschigen Augenbrauen funkeln zwei dunkle Augen. „Eben heiße Luft, nicht weiter interessant."

Thorn läßt sich wieder in das Kissen zurücksinken. Als Lucia jetzt sein Handgelenk frei gibt, vermißt Thorn die Mädchenhand. Enttäuscht blickt er Lucia nach, die sich wieder an dem Herd in der Ecke zu schaffen macht. Thorn sieht, daß auch zu dem Herd ein Rohr mit Heißluft führt. Dann fällt sein Blick auf das Regal, das neben seinem Lager an der Wand angebracht ist. Ein kleiner Stein, der unter einer Käseglocke liegt, fesselt seine Aufmerksamkeit.

„Ein Karnotit?" fragte Thorn zweifelnd.

„Bist du denn Geologe?"

„Ein wenig!" Thorn lächelt schmerzlich. „Besser gesagt, ich war es, als Arzt. So nebenbei . . ."

„Karnotit ist besser als Uranblende, stimmt das?"

Thorn gibt keine Antwort. Er sieht Lucia an, die sich noch immer am Herd zu schaffen macht.

„Sie müssen eine kräftige Suppe bekommen." Ihre Stimme klingt weich und tief trotz der starken Dialektfärbung des südlichen Gebirgstales.

„Wie bist du denn abgestürzt?" fragt Wüg jetzt Thorn.

Dieser empfindet das „du" aus dem Mund des alten, bärtigen Mannes als ganz selbstverständlich.

„Es ist mir dies alles noch wie ein Traum! Ich querte die harte Schneerinne unter der rötlichen Wand. Möglich, daß ich mit meinen Gedanken wo anders war. Ich war nervös, irgendwie überreizt. Der Wandbruch über dem Kar mit seinen Verwitterungen fesselte überdies meine Aufmerksamkeit. Ich glitt aus . . . schoß die Rinne hinab . . ., irgendwo schlug mein Hinterkopf auf. Von da an wußte ich nichts mehr von mir, bis ich hier bei euch erwachte."

„Warst du allein?" fragt Wüg mißtrauisch.

Thorn denkt krampfhaft nach. „Bei der Querung der Rinne war ich schon allein."

„Und vorher?"

Thorn fühlt, wie ihm die Röte heiß in das Gesicht schießt. Nun kehrt ihm auch diese Erinnerung wieder.

„Vorher waren wir zu zweit."

„Eine Frau, nicht wahr?" Wüg sieht Thorn prüfend an. „Ich habe sie um Hilfe rufen gehört, lange. Dann scheint sie den Felsenweg nach Mendaz hinabgelaufen zu sein. Sie wird wohl die Bergführer alarmieren? Es ist mir nicht lieb, wenn man dich bei mir findet."

„Vater . . . du kannst ihn doch nicht hilflos ins Tal bringen?"

„Nein. Ich denke nur, bis zu unserem Berghof kann ich ihn schon tragen. Mein Rücken ist stark, trotz meiner Jahre. Und über die Wand seile ich ihn ab."

„Er hat doch Schmerzen! Kann sein Bein nicht bewegen", widerspricht Lucia.

Thorn wirft ihr einen dankbaren Blick zu.

„Müssen die Bergführer mich denn hier finden?"

„Müssen gerade nicht", erwiderte Wüg mißtrauisch. „Können es sich aber an den Fingern abzählen, wenn sie keine Esel sind! Oben in der Schneerinne gibt es deine Schleifspur. Dann meine eigenen Spuren. An der Wand hören sie auf.

Entweder ist der Abgestürzte wie ein Engel davongeflogen oder es hat ihn der Teufel geholt! Manche nennen nämlich mich so!" Wüg lacht trocken auf.

Thorn wischt sich mit zitternder Hand den Schweiß von der Stirne. In der Kaverne wird es immer heißer.

„Ist wohl zu heiß geworden?" Wüg hat die Bewegung bemerkt. „Vielleicht weiß der Berg, daß du sein Feind bist? Da trink! Schafsmilch! Ich habe nirgends eine Verletzung entdecken können!"

„Alte Nervenentzündung!" meint Thorn.

Wüg streicht sich den weißen Bart. „Von mir aus kannst du hier bleiben, dann heilt das in wenigen Tagen. Wenn du mir nicht die Führer auf den Hals ziehst? Treibt sich außerdem allerhand neugieriges Gesindel hier herum. Glauben weiß Gott welche Goldschätze ich in dem alten Pochwerk ausschmelze, die Tölpel!"

„Ich könnte ja Nachricht nach Mendaz geben", meint Thorn. „Daß ich unversehrt bin und einige Zeit ausbleiben werde."

Wüg gibt keine Antwort.

„Es wird zu heiß", sagt er gegen Lucia gewendet.

„Wir wollen das obere Rohr umlegen. Hilf mir!"

Lucia geht mit Wüg durch eine kleine Holztür in den rückwärtigen Raum. Ein dumpfes Brausen dringt aus einem der dicken Rohre, die aus dem Stollen führen.

„Laß nur, kann es ebenso gut allein machen", wehrt der Alte ab, als Lucia ihm helfen will. „Wollte nur mit dir allein reden. Was sollen wir tun? Der Mensch kann einem jammern. Wenn die Frau nur nicht wäre. Die Frau, die mit ihm war und gerufen hat. Sie wird kommen. Niemand darf meinen Stollen betreten."

„Ich will ihm jeden Tag das Essen hier bereiten und Trinkwasser heraufbringen", fällt Lucia ihm ein. Ihre Wangen sind rot geworden vor Eifer. „Thorn ist ein Mensch, der die Berge liebt. Um ihrer selbst willen. Er hat es mir selbst gesagt, damals. Laß ihn hier, Vater!"

„Und wenn er der Frau doch Nachricht geben will? Und das wird er müssen?"

„Er wird es nicht tun, Vater. Thorn ist kein Mann, der ein Versprechen bricht."

„Kennst du ihn denn so gut?" Wüg blickt Lucia mißtrauisch an.

„Ich kenne ihn kaum, aber ich fühle es, Vater, daß du ihm vertrauen kannst."

Der Alte gibt keine Antwort. Er liest von einem Thermometer die Temperatur des heißen Luftstromes ab, die aus dem Rohr dringt. Dann nickt er Lucia zu.

„So soll er bleiben. Weil du für ihn bittest! Gehe in den Stollen und verriegle die Wettertür. Wer weiß, ob unser Gast nicht schon morgen das Verlangen spürt, ein wenig herum zu spionieren."

Während das Mädchen nach rückwärts geht, eine Laterne in der Hand, begibt sich Wüg wieder in den vorderen Raum.

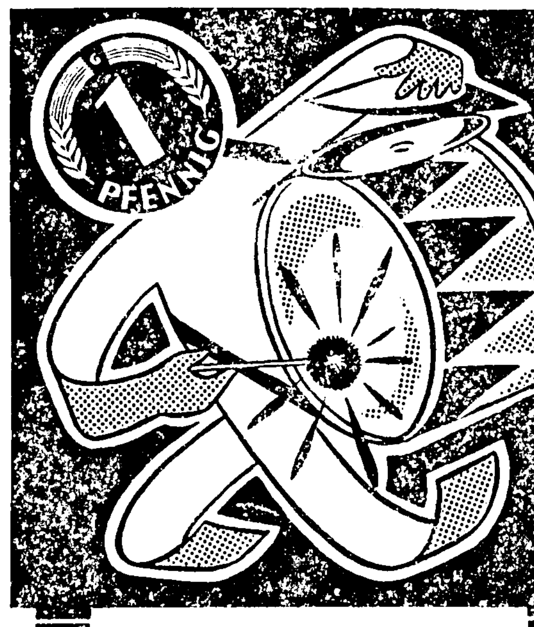
„Sie brauchen vor mir keine Scheu zu haben", sagt Thorn, als Wüg kommt. „Ich sehe es ja an den alten Röhrenkühlern und dem Muffelofen, daß Ihr Gold schmelzt!"

„Der alte Plunder stammt noch aus früheren Jahrhunderten", entgegnet Wüg heftig. „Wollte ihn einmal einem Museum verkaufen. Ist aber zu schwer, um ihn die Wand hinabzuseilen. Ich suche kein Gold."

„Sie suchen kein Gold? Wozu dann diese Anlage hier? Die ausgebaute Kaverne? Und der Stollen? Wohin führt er? Wie tief in den Berg?"

„Dorthin, wo andere Mächte ihre Kraft walten lassen. Mächte, die wir alle nicht verstehen."

(Fortsetzung folgt)



SCHLAGER
nichts als
SCHLAGER!

Geflügel ist kein Luxus mehr!

Holländische
Suppenhühner Ia 500 g **1.88**
Holländische
Masthähnchen nicht unter 1000 g schwer jedes Stück **4.45**
Eiernudeln „Radiatori" 500-g-Beutel **-.78**

Jap. **Thunfisch** 198-g-Dose **-.88**
Gek. **Krakauer** 200 g **-.95**

Vollmilchnuß mit ganzen Nüssen 100-g-Block **-.50**
Heidelbeer- oder Brombeer-
Konfitüre 450-g-Glas **-.92**
Schleuderhonig Familieneimer mit netto 2,5 kg **7.75**
Import-
Traubensaft rot, 1/1 Fl.o.Gl. **-.88**

Franz. **Rotwein „Midi"** Liter-Fl. o. Gl **1.20**
1958er
Rhodter Rosengarten „ **1.20**
Deutscher Wermut „ **1.25**

Schweizer Schokolade
viele Sorten - gefüllt u. ungefüllt jetzt wieder jede Tafel **1.—**

SCHADE u. FÜLLGRABE
3% Rabatt!

KFZ-FINANZIERUNGEN billig, schnell
BARKREDITE BIS 2000 DM
Zinsen 0,4 % per Monat - Laufzeit bis 24 Monate - täglich von 17 bis 19 Uhr, außer Samstag, durch
M. KÖLLING — IMMOBILIEN
LANGEN, Am Steinberg 60 Telefon 2612

GÜNSTIGE GELEGENHEITEN
100 Gebrauchtwagen
unter anderem:

15 M, 55, 56, 57	ab	2 700,—
12 M, 52, 53, 54, 56	ab	2 500,—
Vedette 53		1 950,—
Rekord 54, 55, 57, 58		2 500,—
Opel-Kapitän 54		1 850,—
Olympia-Kasten 50		1 050,—
VW-Kasten 57		3 750,—
VW-Combi 51		850,—
Lloyd-Combi 53		850,—
Lloyd 53		1 050,—
DKW-Combi 54		1 350,—
BMW 600, 58		2 950,—
NSU-Fiat Jagst 57		2 800,—
Goggo-Coupé Ts 300, 58		2 950,—
Ford-Taunus 49		425,—
Ford-Taunus 50		500,—

Anzahlung ab 500,— DM
— Teilzahlung —
Besichtigung jederzeit
AUTOHAGE
Frankfurt am Main, Schmittstraße 47

PFAFF
nur bei
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT AM MAIN
SCHILLERSTRASSE 4
an der Hauptwache
Tel. 23602

Autovermietung
an SELBSTFAHRER
H. WOITKE
Langen (Hessen) August-Bebel-Str. 21
Ab 1.11.1959 Westendstr. 42
Ecke Elisabethenstr.

Zimmeröfen
Bornum, Oranier,
sowie alle anderen Fabrikate
Ölöfen - Kesselgestelle
Kohlen-, Gas- u. Elektro-Herde
fertig aufgestellt, liefert
Karl Dammel, Eisenhdlg.
Mörfelden b. Ffm. Telefon 310

Wir stellen zu Ostern 1960 ein:
1 kaufm. weibl. Lehrl.
oder Anlernling
2 Kraftfahrzeug-Schlosser-Lehrlinge
Fa. Alfons Straub
LANGEN,
Darmstädter Straße 47-51

Erfahrene, verantwortungsbewußte
Haushälterin
zur Führung meines frauenlosen, modernen Haushaltes und für die Betreuung von 3 kleinen Kindern (5, 7, 9) gesucht. Selbständige Tätigkeit. Vorstellung nach tel. Vereinbarung.
Hans R. Schmidt, Buchschlag,
J.-Latscha-Straße 7, Tel. 8244

Pelzmantel, neu, Persianerklaue, schw. 44/46, 395.- DM z. verk. Off. u. Nr. 1290

Jüngerer
Hilfsarbeiter
(Schreiner oder Polsterer)
sofort für Lagerarbeiten gesucht
MÖBEL Gessmann
Neu-Isenburg · Ludwigstr. 39-44

Betriebs-Elektriker
zum baldigen Eintritt gesucht
PFAFF
WÄSCHEREIMASCHINENFABRIK
LUDWIG PFAFF GMBH. & CO. KG.
Neu-Isenburg, Waldstraße 132-140

Wir stellen laufend ein:
Maschinen-Näherinnen
Aufzeichner(innen)
Stofflegerinnen
Handbüglerinnen
Abnehmerinnen
Anlernlinge im Stundenlohn
Anlernlinge mit Anlernzeit (1½ Jahre)
und jüngere Hilfskräfte
Kantinenverpflegung — 44-Std.-Woche
ab 1960 3 Wochen bezahlter Urlaub!
Bekleidungswerk Wiedekind GmbH.
Sprendlingen, Frankfurter Straße.

DIE BUNDESWEHR
stellt für die Laufbahngruppe der Unteroffiziere und Mannschaften in Heer, Luftwaffe und Marine Freiwillige ein.

Bewerber im Alter von 17—28 Jahren können eingestellt werden und sich als Soldaten auf Zeit für zwei bis höchstens zwölf Dienstjahre verpflichten, jedoch nicht über das 32. Lebensjahr hinaus. Bei Rückkehr in das zivile Berufsleben erhalten sie Übergangsgebührnisse und Übergangsbeihilfe. Soldaten auf Zeit können nach Beförderung zum Feldwebel als Berufssoldat übernommen werden.

Auskunft und Bewerbung beim zuständigen Kreiswehrersatzamt.

(Diesen Abschnitt ohne weitere Vermerke einsenden)

An das Bundesministerium für Verteidigung (IM 15/ 441)
Bonn, Ermekeilstraße 27

Ich erbitte Merkblätter über die Laufbahngruppe der Unteroffiziere und Mannschaften in Heer – Luftwaffe – Marine*

Name: ______ Vorname: ______ Geburtsdatum: ______
Schulabschluß: Volksschule, Mittelschule* ______
Erlernter Beruf: ______ Prüfung am: ______
Ausgeübter Beruf: ______
( ) Ort: ______ Straße: ______

* Zutreffendes unterstreichen. Bitte in Blockschrift ausfüllen.

Fey-Kaffee aerotherm geröstet fantastisch

Amtliche Bekanntmachungen

Persönliche Anmeldung der Wehrpflichtigen zur Erfassung

A. Allgemeine Wehrpflicht

Wehrpflichtig sind alle Männer vom vollendeten 18. Lebensjahr an, die Deutsche im Sinne des Grundgesetzes sind und
1. ihren ständigen Aufenthalt im Geltungsbereich dieses Gesetzes haben oder
2. ihren ständigen Aufenthalt außerhalb des Gebietes des Deutschen Reiches nach dem Stand vom 31. Dezember 1937 (Deutschland) haben und entweder
   a) ihren letzten innerdeutschen ständigen Aufenthalt im Geltungsbereich dieses Gesetzes hatten oder
   b) einen Paß oder eine Staatsangehörigkeitsurkunde der Bundesrepublik Deutschland besitzen oder sich auf andere Weise ihrem Schutz unterstellt haben.

B. Erfassung

Die Wehrpflichtigen haben sich nach Aufforderung durch die Erfassungsbehörde zur Erfassung persönlich zu melden.
Auf Grund der §§ 1 Abs. 1 u. 15 Abs. 2 des Wehrpflichtgesetzes vom 21. 7. 1956 (BGBl I S. 651) sind die Wehrpflichtigen des
— Geburtsjahrganges 1939 —
zu erfassen.
Der Tag des Beginns der Erfassung (Stichtag) ist auf den
1. November 1959 festgesetzt worden.

C. Aufforderung

Die in Abschnitt B dieser Bekanntmachung genannten Wehrpflichtigen, die am Stichtag in der hiesigen Stadt ihren ständigen Aufenthalt haben, werden aufgefordert, sich zur persönlichen Erfassung zu melden.
und zwar:

Buchst.	Tag der Erfassung	Uhrzeit von bis	Ort, Straße, Nr.
A—Be	2. Nov. 1959	19—21	Stadtverwaltg.
Bi—C	5. Nov. 1959	19—21	Langen,
D—E	6. Nov. 1959	19—21	Rathaus,
F—G	9. Nov. 1959	19—21	Zimmer 7
H—J	12. Nov. 1959	19—21	daselbst
Ka—Ko	13. Nov. 1959	19—21	daselbst
Kr—Ku	16. Nov. 1959	19—21	daselbst
L—Mo	19. Nov. 1959	19—21	daselbst
Mi—Pi	20. Nov. 1959	19—21	daselbst
L—Me	19. Nov. 1959	19—21	daselbst
S—Sch	26. Nov. 1959	19—21	daselbst
St—V	27. Nov. 1959	19—21	daselbst
W—Z	30. Nov. 1959	19—21	daselbst

D. Unterlagen für die Erfassung

Die Wehrpflichtigen werden aufgefordert, zur Anmeldung folgende Personalunterlagen mitzubringen:
a) Personalausweis bzw. Reisepaß,
b) Geburtsurkunde,
c) Schulzeugnisse und Nachweise über Berufsausbildung (Lehrlings- und Gesellenprüfung),
d) Ausweise über eine Zugehörigkeit
   zum technischen Hilfsdienst,
   zum Bundesluftschutzverband,
   zum Deutschen Roten Keuz,
   zum Arbeiter-Samariter-Bund e. V.,
   zur Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.,
   zum Malteser-Hilfsdienst e. V.,
   zur Feuerwehr,
e) das Freischwimmerzeugnis, das Rettungsschwimmerzeugnis;
f) Führerschein für Kraftfahrzeuge,
g) Nachweis über eine Spezialausbildung bei den unter d) genannten Organisationen,
h) Nachweise über Dienst in der früheren Wehrmacht, der Polizei und im Bundesgrenzschutz oder über eine militärische Grundausbildung außerhalb der früheren Wehrmacht (§ 36 Abs. 4 Wehrpflichtgesetz),
i) Annahmeschein als Freiwilliger der Bundeswehr oder des Bundesgrenzschutzes,
k) 2 Paßbilder (aufgenommen in bürgerlicher Kleidung und ohne Kopfbedeckung).

E. Erfassung der Wehrpflichtigen, die in der See- oder Binnenschiffahrt beschäftigt sind oder ohne feste Wohnung sind

Wehrpflichtige, die in der See- oder Binnenschiffahrt beschäftigt sind, und sich am Stichtag in See oder in einem Hafen außerhalb des Bundesgebietes befinden, haben sich bei der Erfassungsbehörde des Hafens im Bundesgebiet anzumelden, den ihr Schiff als erster Hafen nach dem Stichtag anläuft.
Wehrpflichtige, die ohne feste Wohnung von Ort zu Ort ziehen, haben sich bei der Erfassungsbehörde der Gemeinde anzumelden, in der sie sich am Stichtag aufhalten.

F. Zurückstellung vom Wehrdienst

Wehrpflichtige, die bei der Anmeldung Antrag auf Zurückstellung vom Wehrdienst aus persönlichen, insbesondere häuslichen, wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen stellen wollen, haben die für den Zurückstellungsantrag erforderlichen Unterlagen mitzubringen.
Anträge auf Zurückstellung nach § 12 Abs. 2 und 4 Wehrpflichtgesetz sollen bei der Meldung zur Erfassung, spätestens 2 Wochen vor der Musterung schriftlich oder zur Niederschrift bei der Erfassungsbehörde gestellt sein. Sie sind zu begründen. Ist die Frist versäumt oder tritt der Zurückstellungsgrund nach Ablauf dieser Frist ein, so können Zurückstellungsanträge bei dem Kreiswehrersatzamt gestellt werden.

Langen, den 29. Oktober 1959

Der Bürgermeister
als Erfassungsbehörde

Haus der Geschenke
dekorierte für Sie neu:
afrikanische
deutsche
indische
japanische
jugoslawische
marokkanische
schwedische
Geschenkartikel
Gerda Bauer
Langen, Gartenstraße 2
(am Lutherplatz), Ruf 2428

Bahnhofs-Taxi
Ruf 2225
Annahmestelle:
Unionstube am Bahnh.

Familienanzeigen gelangen in jedes Haus durch Ihre *Langener Zeitung*

Friseuse
(auch Aushilfe) gesucht. 5-Tage-Woche bei sehr guter Bezahlung.
Offerten unter Nr. 1276 a. d. LZ.

Wir suchen für aussichtsreiche Berufe
(techn. Kaufmann,
techn. Zeichner), Schuhmaschinen-Spezialmonteure
einige Lehrlinge
DESCO
Pittlerstraße 46

Tüchtige Friseuse
(eventuell halbtags)
gesucht.
Salon Heil
Rosa-Luxemburg-Str. 7 Tel. 3661

Bekanntmachung

Feststellung der gewählten Bewerber zur Wahl des Gemeindeschulvorstandes d. Stadt Langen

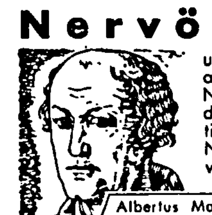
Gemäß § 44 der Verordnung über die Bildung der Schulvorstände wird hiermit folgendes Ergebnis zur Wahl des Gemeindeschulvorstandes bekannt gemacht:

I. Elternvertreter
1. Lotz, Karl, kaufm. Angestellter, Gutenbergstraße 11
2. Sehring, Johann, Ingenieur, Dieburger Straße 45
3. Christmann, Johann, kaufm. Angestellter, Langestraße 36
4. Stöckle, Richard, Gefängnisaufseher, Sehretstraße 8

II. Lehrervertreter
1. Thierolf, Hermann, Studienrat, Frankfurter Straße 56
2. Pfeifer, Georg, Konrektor, Sandweg 10
3. Pfannemüller, Georg, Konrektor, Friedhofstraße 14
4. Dirlam, Heinrich, Lehrer, Lorscher Straße 5

Langen, 28. Oktober 1959.

Der Wahlleiter:
Umbach, Bürgermeister

Nervöse Störungen


unruhiger Schlaf und Blutdruckschwankungen sind oft Folgen gehetzten Lebens und überlasteter Nerven. Das Kreislauftonikum Salusan reguliert den Kreislauf, beruhigt, entspannt und verschafft tiefen, erholsamen Schlaf. Es führt Herz und Nerven wichtige Vitamine zu, erhält elastisch, vital, schmeckt würzig und ist naturrein.
Kreislauftonikum Salusan
In Langen: Reformhaus Knorr, Gartenstr. 2

Baugruben - Ausbaggern und **Tank** verlegen führt aus
Heinrich Sehring 8. und Sohn
Baggerbetrieb
Rheinstraße 8

Kombikinderwagen
zu verkaufen.
W.-Rathenau-Str. 8, p.

Neuwertiges, kompl.
Küchenbüfett
1,80/1,80, und ein
Zimmerbüfett
Nußbaum (weg. Auswanderung) zu verkaufen bei
H. Kiefl, Langen,
W.-Leuschner-Pl. 21
(Anzusehen jederzeit)

SKI-CLUB Neu-Isenburg

Zur Eröffnung der Winter-Saison 1959/60 zeigen wir am Samstag, dem 31. 10. 59, um **20 Uhr,** in der Aula der Pestalozzi-Schule, Neu-Isenburg, Waldstraße
die neuesten ***Ski-Farbfilme*** v. Oskar Kühlken
„Skikamerad Theobald" und
„Pfingst-Fahrt zur Geisterspitze"
dazwischen
SKI-MODENSCHAU
Alle Freunde des Skisports sind herzlich eingeladen!
Eintritt frei!

HOPPNER
Sport-Moden
NEU-ISENBURG
Kirchstr. 4 Tel: 2353

Gebrauchter
Kohlenbadeofen
mit Brause, weg. anderer Heizmöglichkeit zu verkaufen.
K. Jonen, Wolfsgartenstraße 3, T. 2039

Schlafzimmer
a. Edelholz, 7-teilig, von 365,- DM an.
Möbel-Barth
Dieburger Str. 14

Autoverleih
(Selbstfahrer)
Recke, Langen
Südl. Ringstraße 47
Telefon 2243

OMNIBUSBETRIEB
DER STADT LANGEN

Winterfahrplan 1959/60 gültig ab 1. November 1959

PENDELVERKEHR

Stadt — Bahnhof Langen

Haltestellen: Rheinstraße (Auto-Görich) — Rathaus — Lutherplatz (Bahnstraße 3) — Postamt (Lindenfels) — Ludwig-Erk-Schule — Gartenstraße/Ecke Marienstraße — Bahnhof

Fahrzeit: ca. 1 Minute von Haltestelle zu Haltestelle

Ab Rheinstraße: werktags 5.20, 5.48, 6.08, 6.22, 6.37, 6.59, 7.14, 7.28, 7.42
nur samstags: 12.34, 13.05 13.19, 13.55, 14.09
werkstags außer samstags: 16.30, 16.55, 17.20, 17.34, 17.51, 18.05, 18.20, 18.39, 19.41

Bahnhof Langen — Stadt

Haltestellen: Bahnhof — Bahnstraße (Schade & Füllgrabe) — Ludwig-Erk-Schule — Postamt — Lutherplatz (Bahnstraße 2) — Rheinstraße

Fahrzeit: ca. 1 Minute von Haltestelle zu Haltestelle

Ab Bahnhof: werktags: 5.40, 6.01, 6.15, 6.29, 6.52, 7.06, 7.21, 7.35
nur samstags: 12.55, 13.12, 13.48, 14.02, 14.25
werktags außer samstags: 16.42, 17.13, 17.27, 17.44, 17.58, 18.14, 18.32, 19.15, 20.00

STADTRUNDVERKEHR

	+	+	+	+	+	o
Bahnhof	9.00	10.00	10.45	11.30	12.15	12.35
Bahnanlage (Übergang)	9.00	10.00	10.45	11.30	12.15	12.35
Bahnstraße (Schade & Füllgrabe)	9.01	10.01	10.46	11.31	12.16	12.36
Ludwig-Erk-Schule	9.02	10.02	10.47	11.32	12.17	12.37
Postamt	9.03	10.03	10.48	11.33	12.18	12.38
Lutherplatz (Bahnstraße 2)	9.04	10.04	10.49	11.34	12.19	12.39
Wilhelmstraße 2	9.05	10.05	10.50	11.35	12.20	12.40
Sehretstraße (Amtsgericht)	9.06	10.06	10.51	11.36	12.21	12.41
Darmstädter Straße 6	9.07	10.07	10.52	11.37	12.22	12.42
Rathaus	9.08	10.08	10.53	11.38	12.23	12.43
Frankfurter/Gabelsbergerstraße	9.09	10.09	10.54	11.39	12.24	12.44
Gabelsbergerstraße 49	9.10	10.10	10.55	11.40	12.25	12.45
Bahnstraße 3 (Lutherplatz)	9.11	10.11	10.56	11.41	12.26	12.46
Postamt	9.12	10.12	10.57	11.42	12.27	12.47
Ludwig-Erk-Schule	9.13	10.13	10.58	11.43	12.28	12.48
Gartenstraße/Ecke Marienstraße	9.14	10.14	10.59	11.44	12.29	12.49
Bahnhof	9.15	10.15	11.00	11.45	12.30	12.50

BUSLINIE

Langen-Offenthal-Dietzenbach-Götzenhain-Dreieichenhain-Langen

Winterfahrplan 1959/60 gültig ab 1. November 1959

+	o	+	o	o	↓	↑	+	o	o
	6.30	6.50	7.55		Langen Bahnhof		13.35		
5.55	6.35	6.55	8.00		Langen Dieburger Str.		13.30		18.05
6.05	—	7.05	8.10		Offenthal		13.20		17.55
6.10	—	—	8.15		Dietzenbach		13.15		17.50
6.15	—	7.10	8.20		Götzenhain		13.10		17.45
6.20	6.40	7.15	8.25	17.15	Dreieichenhain		13.05	17.15	17.40
6.25	6.45	7.20	8.30	17.20	Langen Dieburger Str.		13.00	17.10	17.30
6.30	6.50	7.25	8.42	17.25	Langen Bahnhof		12.55	17.05	17.25

Zeichenerklärung: + werktags
o werktags außer samstags

Herausgegeben von: Stadtwerke Langen in Verbindung mit dem V V.V.

Sparen macht unabhängig!

Unabhängig sein, heißt frei sein! Jeder Sparbetrag ist ein Baustein für Ihre Unabhängigkeit. Denken Sie dabei an die

Langener Volksbank

eGmbH - gegründet 1894
Lutherplatz 7 und Ecke Bahn- und Karl-Marx-Straße

2-Zimmer-Wohnung

oder 1 Zimmer mit Kochnische suchen wir für einen Mitarbeiter unseres Hauses.

DR. KOHUT KG.
Weinbrennerei und Likörfabrik
Langen, Rheinstraße 27/29

Wir suchen zum baldmöglichen Eintritt

Stenotypistinnen

mit Berufserfahrung
sowie

männliche Arbeitskraft

für Botengänge im Haus und innerhalb der Stadt.

Bewerbungen bzw. persönliche Vorstellung erbeten Montag bis Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr.

NASSOVIA WERKZEUGMASCHINENFABRIK G. M. B. H.
LANGEN b. Frankfurt-Main TELEFON: 2151-2153

Wir suchen zum baldmöglichen Eintritt einen zuverlässigen

PKW-Fahrer (Automechaniker)

mit entsprechender Berufserfahrung
für die Geschäftsführung,
der die Wartung und Pflege des Fahrzeugparkes mit übernehmen soll. Wohnsitz möglichst Langen.
Referenzen erforderlich. Bewerbungsunterlagen erbeten an:

NASSOVIA WERKZEUGMASCHINENFABRIK G. M. B. H.
LANGEN b. Frankfurt-Main TELEFON: 2151-2153

WIR SUCHEN:

echte Chef-Sekretärin

unabhängig, über 25 Jahre, nur für Dauerstellung.

Gute Kenntnisse werden vorausgesetzt in:
Französisch und Englisch,
Buchhaltung, Lohnbuchhaltung, Bankverkehr,
Statistik, Geographie, Organisation, Karteiwesen,
Versicherungen, Verträge, Konferenzen, Reisevorbereitung, außerdem: gute Handschrift, gewissenhaft.

WIR BIETEN:

Doppelten Tarif, Altersversorgung, selbständiges Arbeiten, angenehmes Klima, Wertschätzung der Person.
Ausführliche Bewerbung bitte unter Off.-Nr. 1282 an Buchdruckerei Kühn, Langen.
Zuschriften werden diskret behandelt.

Eröffnungsverkauf

am Samstag, dem 31. Oktober 1959

Ihr Pelz **direkt** vom Hersteller aus **unseren eigenen** Werkstätten.

Überzeugende Angebote:

- Persianer-Mäntel DM **650.—**
- Persianer-Klauen-Mäntel DM **295.—**
- Fohlen-Mäntel m. Pers. Kragen DM **375.—**
- Newada-Lamm-Mäntel DM **275.—**
- Ozelot-Lamm-Mäntel DM **325.—**
- Nerz-Bisam-Mäntel DM **895,—**

Reparaturen und Umarbeitungen
Besuchen Sie uns unverbindlich!

MÜLLER & CO. PELZKONFEKTION
Sprendlingen, Hauptstraße 32-36, Tel. 8442

DAS NEUNORM-HAUS

Wollen Sie bauen, sicher und ohne Sorgen?

Wir wollen helfen:
1. **In der Beschaffung von Bauland,**
2. **Bei der Finanzierung,**
3. **In der Planung und Bauleitung,**
4. **In der gesamten Betreuung.**

Finanzierungen mit Eigenkapital oder durch alle Bausparkassen und Geldinstitute auch kurzfristig möglich. Eingearbeitete Lizenzhandwerker garantieren solide Ausführung zu Festpreisen! Jeder Plan und Sonderwunsch kann ausgeführt werden.

Auskunft und Finanzierungsberatung auf unserer
SONDER-GROSS-AUSSTELLUNG

Samstag, den 31. Oktober 1959, 10—19 Uhr
Sonntag, den 1. November 1959, 10—19 Uhr
Montag, den 2. November 1959, 10—19 Uhr
in Langen
Gasthaus „Frankfurter Hof", Lutherplatz 2

Bez. Beratungsstelle mit Dauerausstellung
Neu-Isenburg, Hugenottenallee 30, „Villa Verona" Tel. 2423

Schon jetzt an Ihre Weihnachtshandarbeit für Ihre Lieben denken!

- Decken, Kissen, Wolle und viele Hand-
- arbeitsgarne stehen Ihnen in reichhalti-
- ger Auswahl zur Verfügung bei:

Frau Gerda Oppermann,
Spezialgeschäft für Strickwaren und Handarbeiten
LANGEN, Uhlandstraße 6, Nähe Dreieich - Gymnasium

Merk dir das Möbel **Trass**

Bekannt für: Qualität, große Auswahl, niedrige Preise!
Frankfurt, ZEIL 52 (Konstabler Wache)

Wir suchen einen

Kraftfahrer

in Dauerstellung bei guter Bezahlung.

DORST, Egelsbach, Rheinstr. 35

Jüngerer Betriebsschlosser

in Dauerstellung gesucht.
5-Tage Woche.

EICHLER & CO.
NEU-ISENBURG, Wiesenstraße 8

Für unsere modernen

Selbstbedienungsläden

in **Langen** suchen wir einige jüngere fachkundige

Verkäuferinnen

sowie einige ungelernte weibl. Kräfte als

Ladenhilfen

in **Vollbeschäftigung** oder **tageweise** bzw. als **Wochenendaushilfen.**

Wir zahlen übertarifliche Leistungszulagen, sind bekannt für angenehmes Betriebsklima, gute soziale Einrichtungen u. vorbildliche Nachwuchsförderung.

Kurzbewerbung m. Zeugnissen u. Lichtbild erbeten an unsere Personalabteilg.

SCHADE u. FÜLLGRABE

Frankfurt a. M., Hanauer Ldstr. 161/173

Lehrling

(weiblich oder männlich)
für Verkauf gesucht.

Vorzustellen bei
LEDERWAREN-FRICKE
Langen, August-Bebel-Straße 19
oder **Egelsbach,** E.-Ludw.-Str. 14

OBST- und ZIERGEHÖLZE
Koniferen, Stauden, für alle Zwecke
ANLAGEN und UNTERHALTUNG
von Nutz- und Ziergärten
(Stein-Partien)

PHILIPP FRANK (Baumschule)
Wiesgäßchen 39 / Tel. 3795
Verkaufsstelle: Egelsbach, Ph. Kühn, Lutherstraße

Zu Ostern 1960 mehrere

Maurerlehrlinge

gesucht.

BAUGESCHÄFT L. THURNER
Darmstädter Straße 14

TAXI RUF 7085
Langen - Egelsbach
Ausführung von Krankenfahrten auf Rezept
INHABER: KLAUS SCHEIBLE

Wir stellen ein:

Maschinenschlosser
Elektriker
Schweißer
Werkzeugausgeber
(evtl. Rentner)
Lederzuschneider
(evtl. Rentner)
Hilfsarbeiter(in)

DESCO
Pittlerstraße 46